

Tagebuch
Den Zwanzigste Januar
Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend, so, ich hatte die Angelegenheit wieder mit dem Doktor Fischer reden können. Das von uns geführte Gespräch ging ausgezeichnet vor, daß heißt daß was ich möchte, ich vielleicht haben darf. Warum soll ich hier bleiben? Ich kann an den Wochenenden fahren, oder reisen, in den Schwarzwald, auch sogar nördlich, nach Frankfurt am Main, wo ich in den Oper gehen möchte. Wer wählt seinen Ort, oder wählt der Ort mich? Ich habe nur diesen Job, weil ich viel gelesen habe, ich verdiene ihn, weil ich beide lehre und lerne. Ich habe dieser zwei Tage sehr meine Freundinnen vermißt. Ich weiß daß sie um mich auch gekümmert haben, aber ich werde das nicht sagen. Es mag sein, daß alle Nichtraucher hier ja zusammenbleiben muß, sonst verliert die Bewegung an Stärke. Ich hoffe daß irgendwann Europa gesundheitsgemäß die Lage verbessern kann. Ich hatte die widersinnige Idee, daß ein Priemer hatte einen Aufstand anregen müssen. Mehr als neunzig Prozent der Bevölkerung dieser Erdteile, werde angeben müssen, ich verrückt sei. Doch, wenn so, dann laß uns umlaufen, erste der fälle, wird der Gewinner. Ich verbringe so hoch eine Prozent meiner Zeit an diesem Thema, daß ich für die Organisation meinen Dienst geben soll. Ich mag diese Schriftart. Obwohl ich sollte mit einem anderen Sprache mich beschäftigt hätte. Die Prüfung in Französisch werde ich nicht bestehen. So was dann? Entweder ich ersteche den Herr, oder ich besuche das Labor sehr oft in den kommenden Wochen.

Die heiße Eisen werde ich heutzutage vernachlässigen. Warum, weil ich hoffe nicht mir trifft, ebensowenn alles mir betreffen werde.

Die Frauen und Männer des Kollegs wurden ja vor lange Zeit von mir quitt, als ich sicherlich an Widerspenstiger angesehen bin. Dennoch, muß ich Mich zuerst vorlegen, besondere als ich zu alt der Dummer wieder spielen bin.

Ich war der Meinung, daß ich mit diesen Leuten arbeiten könne, ich kann gelegentlich hier Ruhe und Stille arbeiten finden, sondern heute, unbewusstens mir, habe ich lieber vorm nur eine Eintragung leisten.

Ich hoffe daß es wird auf mich nicht Spaß gemacht wird, wenn so....dann lassen die am besten, weil sie sollen alles auf Volldampf tun, sonst nicht.

Ich konnte ja meine Gedanken auf Arabisch heranziehen, wobei ich endlich die Mehrzahlmuster lernte. Die ist ja sehr schön, jedoch, auch findet man einen Hauch Unerklärlichkeit, die vollkommen richtig eingefügt werden soll.

Was treibt man lernen, wenn nicht dieselbe, diese Unbefassbarkeit, welche man aus Wissensdurst und Wißbegierde niederschlagen möchte? Welche Triebe weiter? übervorteilen, begaunern, täuschen

Meine Gedanken über die Philosophieabteil, werde verbessern vorkommen, sobald da ich einige Freunden habe. Geistes, Wissentliches, ich mag beide. Seitdem ich hier bin, auf Grund daß ich entweder nicht genug mir den Körper geübt habe, oder hier mehr Personen Englisch lerne, daher werde ich öfter abgelenkt, von meinem Denken, kommen mir nicht alle die Ideen ich während ich Geschirr gespült hatte, vor. Warum nein? Dessem waren auch nicht meine Einzige, sondern des der Studenten Rollins. Wenn ich herausgefunden hätte, wenn diese Institut des Lernens auch einen Versuch, doch mehr als einen, durchführten, könne ich Vorwissen bekommen hatte.

Ja, nah, wie heißt das Stück, es von unten aus dem Motorhaube hervorragt? Ich weiß es ein Ansaugrohr ist, hingegen, hierzu müssen einige Namen vorhanden seien, insoweit als die Gewöhnungen der Deutschen es fordern.

Ich habe den Herr Länger unterschätzt, besondere als ich ihn, wenn ich noch an meinen Weg zum Ruhm in dem Bereich Autowerkler war, sehr geähnelte hatte. Ich soll mich nicht mit den Bürden einer Freundin haben, als könne die nicht gewährleisten, daß ich ausreichende Zeit für sie haben könnte. Warum schwanke ich noch zwischen den Schulen? Ich kann nicht alles haben, hingegen, kann ich vielleicht deren Bestes schmecken. Ach so, kann ich noch schmecken? Ich hoffe so, weil ich nein genug gekostet habe. Hmm, gestern in der Stadtbibliothek, hatte ich das Vergnügen, mit dem Herr Direktor reden können? Oder wäre er nur Arbeiter....so wenn die Frauen alles besser gestalten können, warum brauchen die Männer? Die konnten uns behandeln genauso wie die Bienenkönigen, uns ausstoßen und verhungern lassen, bis der Tod endlich uns befreit. Befreit uns der Tod? hmmm. Eine Umfrage wird hier erfordert, aber wer in der Welt möchte einen Umfragebogen an dem Thema Tod ausfüllen wollen? Ich...aber nur während ich Nicht jung bin. Mutti übertrieb mir eine sehr komische Nachricht...ich hoffe daß ich passend entgegnete. Meine 50 Blätter sehen in meinem Ordner gut aus....schade ist, daß niemand die liest, dann auch dank Gott, weil die abscheulich vorkommen. Diese Tatsache daß meistens Schriftsteller niedergehen, stört mich ja, warum? Man liest und kauft hauptsächlich nach den Kenntnisse eines. Ich bewies mir selbst dieses Fakt. Ich qualifiziere nicht sogar als schlimmes Schriftsteller. Was tun? Schreib Michael Schreib!

Tagebuch

Den Einundzwanzigste Januar
Neunzehnhundertachtundneunzig

Guten Morgen, Ich gehe Spaß haben, auch natürlich Seriöses tun, es Spaß macht. Ich möchte nicht weiterhin benachrichtigen, weil ich in der Tat....muss bis nachher warten möchte. Warum? Ich kann mir nicht selber sagen, allerdings, ebenso vermitteln, warum....

Kein heisses Wasser heute Morgen, nun weiß ich jedoch, daß die Heisswasseranlage, mit der Heizung verknüpft sind. Es macht doch Sinn, warum, sollte man zwei getrennte Anlagen haben, wenn nur eine reicht aus? Viele Jahren Erfahrung hieran, haben dies sicherlich bewiesen.

Ich fürchte, daß meine Aktienzertifikaten wurden an die falsche Anschrift geliefert worden! Ach so....ich muß die Bank darüber informieren!! Wenn ich dächte, zum Sibleyhouse danach fragen gehen helfen könnte, werde ich so...ob ich in der Nähe heute wäre, ist die Frage.

Hmm, ich mag hier, aber manchmal, möchte ich gerne weggehen.....Ich wünsche daß die Deutschen genug Mut haben werden, um ändern können, ich habe, warum nicht? Viel Geld muß aus Spanien kommen, als dessem Bürger sind hier in Haufen vorhanden. Ich hoffe die hier es mag, oder soll ich hoffen alle die viel ausgeben, so meine Einkommensteuer nicht aufsteigen muß. Ich habe oft Gedanken, daß ich die wohin sie gehen sollen sagen...ich soll nicht dies tun. Andere werden mich dieses abgeben, so.... alles ist ein Kreis. Alles kreist sich um.

Ich will ja einen Ausflug im Monate August leisten, besondere, weil ich mit den Institutarbeitern gehen könne. Wir werden ja Spaß daran haben, so lange als man uns gehen zubilligt, da das Normales muß getan sein.

Ich brauche einen Haarschnitt, auch, ich schulde Katerina fünf Mark! Ich bin Schuldig!

Ich brauche einen Ordner, mein einziger großer platz aus den Säumen!
Ich bin fauler, ich gehe zur Arbeit.

Tagebuch

Den Zweiundzwanzigste Januar
Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Nachmittags. So, man hat eine Stimme, nicht wahr? Ja, auch kann man wenn er möchte eine lärmlose Stimme haben. Nicht wahr? Ich mag sehr daß ich gerne geholfen worden war, noch bis ich sterbe, von den Deuschten, bin. Hingegen, irgendwann, muß man von seiner Pflicht als Versuchstiere befreit sein. Wann denn???? Jemand irgendwo hat sich hingesetzt, der möchte alles richtig ausplanen....auch mag ich einige Pläne hgaben müssen...sondern, jich werde leiber fragen helfen, als beordert, sein.

Hmm, warum wähtle ich nicht hier lerher sein? Doch, in der Tat, ich habe schon Lehrer werden ausgewählt. Nah, wenn ich in der Schule war, hatte ich nicht in der Tat ein Vorhaben, wo Lerheren betrifft waren, sondern achtete auf alle meine Lehrer, als ob alle glich waren. Demfoglendes angesehen, war ich nicht denen gleichgültig, ich hatte allen Respekt zugeben können. Die Fächer hielte ich aufs meine individuelle Lieb, sondern jedoch, heirzu deren Lerher keine besondere Behandlung erforderte. Es wird mir gewahr, daß zwei Typen Lerher aufwachsen. Obwohl ich nicht imstande die völlig zur Zeit erklären bin....auch hier stehen Ausnahme, genauso als bei allen anderen Sachen. Alle lernen, so ich schweige, und habe Geduld. Dieser Geduld halber mag ich hier zu sein, ebensogar wenn Problemen vorhanden sei. Überallhin findet man Problemen....MEnschen wirkeln die als ich schreibe.

Ich bin zum Zimmer verbannt heute, bis ich Asimov volleglesen habe,,auch, bis ich Biologie studeurt hätte. Ich kann heute ja viel leisten.

Ich danke Dr. Fischerm sowohl als alle anderen Personen in dem

Akdmshasldndsmt, die mir zur Zeit geholfen haben. Ich hoffe daß ich nicht aus iirgendeinem Grund gehasst wäre, Mag sein, als ich so Schwierigkeiten anrichte.

Ich liess die zwei Heizplatte in dem Labor an....ich schäme mich ja. Ich bin nicht so faul, daß ich nein daroben gehen könnte, um die ausschalten gehen könnte.

Ich klaute noch eine Farht heute.

Ich wurde geärgert, und krachte von der Küche aus, herum.....weiss man warum?

Ich kann nicht glauben, daß es so eine Aufgabe ist eine Küche sauberhalten ist.

Offenkundig so.

Ich hatte das Vergnügen in die Stadt mit Ateeq und Regeis gehen können, die müssen ja ihnen die Körper über, sonst halten die nicht mit mir aus. Ich hoffe sie auch Spaß daran gehabt hätten.

Was noch?

Warum trennen sich so herftig und streitig vineinandern, diese zwei Wissenschaften?

Ach so, ich ging zu einer Unterrichtstunde des Philosphischen Abteiles, es sehr berühmt ist....wow. So ich könne hier studieren? Ich weiß noch nicht, da entscheide ich sofort. Die Professoren scheinen sehr nett zu sein....ich hatte gerne wie er vorlas als er sucht, ich tue gliche oft. Alle anderen darin hatten den Anschein nette Menschen sein....ich hoffe so. Sonst, habe ich mein Selbst verloren.

Ich brauche noch ein Rad,,ich soll ja den Rat des Fräueleins annehmen, nämlich da gehen, und ein unzugeschlossenen finden. Wenn ich Bolzenzagen hätte.....

Noch beinahe die Hälfte eines C & H buches lesen verbleibt gelesen werden müssen.

Soooo, wenn ich hier in Europa bleihen möchte, onhe mich als Ausgestossener

befinden, habe ich eine lateinische Sprache lernen müssen. Ok, gerne. Auf meinen einzigen Takt. Intensiv, oui, ou non? Bonjour familie Goldenberg, je ne susi pas morte! Sie denken mich ja Faultier, als ich nicht ihnen sogar eine Ansichtskarte zugesandt habe.

Auf diese Breite ist die Sonen sehr schwach bei dieser Jahreszeit. Jedoch, in ihrer Strahlung finde ich Wärme, deren Wirkungen meinem Körper und Geist sehr überaus genießen.

Was noch? Ahh, nach dem heutigen erforderlichen Lesen, liste ich noch merh Ideen auf, so lange als ich kann, und noch möchte. Ich habe ein Problem, ich möchete ein Fräuelin flachlegen...(nicht ein Problem, aber.....) Wie findet man sein?

Ich war sehr imponiert heute, wenn ich der Herr Araber auf der Straße sah....nicht nur neid, sondern wissendurstig auch....

Ach sooo.....ich solltel nicht zuuu lange zögern.

Jetzt kann ich mich an denselben Gefühle Russ hat, betieligen, wenn er mich erlaugen wird.

Ich hoffe daß er und Monica, und Alexander, und das neue Baby alle gut ergangen ist. Im Buss hatte ich ja über können, ich mag die neue Wörter lernen. Ü

Bis nachher Michael

N.s. So, werde man lieber gesund und froh, oder nicht so gesund und erschöpferisch? Ich, erschöpfersich als auch gesund.

Hmm, die Gnädiefrau in dem Laden heutzumorgen, die war in Istanbul, mit Einerlei Institut, ich bin imponiert. Meine Oma und Mutti und Schwester sind auch stärkere Frauen.

Die Bilder, die in der Post vergestrig angekommen sind, schrecken mich ein Bisschen....ich mußte rechnen dadurch, daß meine Eltern nich eweig leben werde, je so wenn ich bete darum. Glücklicherweise habe ich viele Jahren noch. Ich vermisse die und möchte die sehen. Ich muß ja einen Flugschein kaufen, und zwar so bald als möglich, sonst.....

Ich muß Mutti fragen wenn.

Es tut mir leid wenn ich denen hier griemele...

Tagebuch

Den Vierundzwanzigste Januar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend! Ich freue mich darauf, daß ich heute nicht den ganzen Wochenendtag innen verbracht habe! Ich hatte gegen die Nachmittagswendung, eine kleine merkbare Abenteuer, indem daß ich zur einen der Schleuse hinspaziert hatte. Ich sah zwei Boote durchgehen...wow! Dad werde die ja gerne mit mir angeschaut haben. Ich vermisse ihn. So, gleich wie Pistonzylinderflugzeugmotoren, haben Schlepp- und Lastkannen, Luftdruckanlaß zum Motoren. Ich war erstaunt. Zusätzlich möchte ich ja ein dieser Motoren sehen können.

Irgendwann werde ich zu einem großen Hafen gehen können, um da die große Segel- und Beförderungsschiffe ansehen, doch zu Gucksfreundlichkeit. Was noch? Hmm, alle hier passten ihre Examen, oder Semesterübergangsprüfungen, meines Wissens, ohnehin. Ich gehe Morgen zur ARbeit...Yeah! Dann....nach einige phil. Vorträge, muß ich dem Doktor benachrichtigen, so lange als er nicht auf mich böse ist, weil da ich ihn geduzt habe. Uh oh! In die Nesseln! Was hat sich hierher geändert? Es stinkt noch, auch meine Kleidung....jedoch, darf ich eine Teilnahme an ' Mach sicher daß der Böse

Arzt nicht zum Examen kommen kann' Whoopee, hierfür muß ich täglich nach Mist riechen!!!!!!! Und zwar nicht der Mist, den ich gerne riechen werde!
Seien meine Schuhe zu groß? Ich hoffe nicht, sonst muß ich wieder zum Laden hin, zur Bitte einen Umtausch.
Ich muß gehen lesen....
Die Frau in ihrem Rollstuhl, deren Nachkömmlinge mit ihr spazieren gehen....nie werde ich ihr Gesicht vergessen....ich hoffe sie weiß daß die alle sie lieben. Sie scheint abwesend zu sei. Alle werden.....?
Bis morgen....
Meine Triebe treiben mich weiter...ich hoffe ich aushalten kann....doch, ich muß.
Tschuß
Auch, die Merkungen über den Mediziner sind scherzhaft, er hat sicherlich schwer und hart gearbeitet, um sogar einen Platz schaffen. Er kann...
Micheal...
Mooooo!!! Bauer haben mehr Milch!
Bremsen für Kühe!
Milch statt Bier!
Ü, Lila Kühe haben mehr Spaß!

Tagebuch

Den Fünfundzwanzigste Januar
Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen,.....doch, Abend, hey, was ist los, gewöhnlich muß man mindestens warten bis die Uhr noch eine Uhr schlägt ehemals Morgen gesagt werden kann. Ich hatte ja einen anderen wohlhabenden tüchtigen Tag gehabt. Ich weiß nicht warum ich noch heute zum Einsatz brachte, als ich nein so viele in diesem kleinen Raum eines Jahres geleistet habe. Mein Hinter schmerzt mir, und ich habe Gedankenausfälle, zu der Tatsache, daß ich nicht weiter schreiben kann.....jeder möchte mich korrigieren, dazu danke ich allen meinen Freunden. Hingegen, ich muß auch mein Gehirn in Bewegung ansetzen, um einige gute Absätze komponieren können. Ich kann kaum glauben, daß ich die Namen die Namen meine Charakter gab....Die sind wirklich nicht so wichtig, aber.....

Heute ist Montag, nach allem heute konnte ich nicht in die Stadt gehen, so ich ging zu Herrn Yildiz, der mir Pfandgeld für meine Leeren gab. Wenn er nicht hatte, werde ich nicht Saft zum Abendessen gehabt haben.

Ich weiß nicht warum ich heute einen vollen gehabt habe, ich solle mich nicht darum kümmern, stattdessen, habe ich in die Welt der Schriftsteller eingetaucht. Ich fürchte mich davor, besonders als die Liste der untergegangenen Science-Fiction Autoren gleicht.....bitte wählt ein Schlimmes.

Ich muß besser, Unterleister bin ich.....hmmm. Hmm, soll ich üben, ja aber was?
Wow ZZ-Top! Kein Doktor Pepper, aber beinahe! Ich wundere mich was mit dem John geschehen ist.....entweder er hat anderen Unterrichtsstunden, oder er gab auf, ich hoffe nicht. Mag sein, daß er noch immatrikuliert ist. Er lieh mir seine Bücher, ich sollte ihm dann eine Belohnung dafür gegeben haben, danke. Mindestens gab ich ihm seine Essenmarke zurück. Wenn ich ihn am nächsten Male sähe, muß es mir seine Telefonnummer in die Hand gelangen.

So, ein Angriff wird nicht nur auf dem Weg zum geheimen Standort unterwegs.....was käme heraus?

Ok, so alle diese Ideen habe ich lasse ich die aufs Papier kommen. Ich erinnere mich wenn ich mit Katie und Heather in dem Haus auf der Canton Strasse in Orlando,

während ich Mechaniker war, da bei Richies meinen Dienst angebot, gewohnt hatte. Ja, ja, ich bin imstande einige Gedanken hervirschwören....die ganze Zeit war ich nicht betäubt. Katie konnte ja super ausgezeichnet zeichnen, ich erinnere mich nicht einmal wenn sie gezeichnet hatte, welche eine Erstauntheit ist, in vielen Respekten. Nah, ja, so sie fragte Heather nach Geschichten, oder Ideen, aber in der Tat hatte am besten selbst ihre kurze Layoutgeschichten mustern zum Schreiben. Ich war dann mit ihr sehr imponiert, zwar sollte ihr gesagt haben....denoch, wenn man ein Comic im Gehirn kommt, fragt niemand wer es geschrieben hatte, manchmal fragte man wer zeichnete...obwohl ich nicht gehabt haben werde. Paaren in einem Comic, wären die häufig vorhanden oder nicht, habe ich keine Ahnung. Wen fragt man um diese solch Sachen? Ja, der Punkt, Ich wollte Rüssen vorstellen, daß wenn er möchte, könnte ich Geschichte zu seinem Komic schreiben.....wenn möchte.....!

Wow The Who!

Der Herrn aus den Sechzigern, ich mag ihn....nur weil er toll ist. Ich wette daß er alle die Beatles Lieder kennt, auch anderen dieser Ära, ich sollte ihm nicht böse sein, nur weil er raucht, ich mache ja ein Spektakel,...jeder hat den Recht zur Luft. Alle die Frauen kenne diese Tatsache.

Freitag, wenn ich den Sack habe, kann ich zu einer Autopsie gehen, es wäre ja da ausgezeichnet zum Sehen. Warum nicht? Ich muß auch frühstücken bevor ich darin gehe. Zur Übung für wenn ich in Afrika bin, (Ja, stimmt) bedürfe ich einige Leichen angucken müssen, so ich nicht mich abstoßende abfinde, wenn ich eine treffe. Nicht als ob ich eine Einladung gehabt hätte. Ich hoffe der Herren nicht verärgert werden würden.

Phew ausreichend für heute, am Morgen, gedoppelt, (doch, wenn ich mich aufwecke, wird es mir erstaunt sein!) Keine Frauen, ich muß meine Gewöhnungen zunächst ändern.

Tagebuch

Den Einunddreißigste Januar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ausgezeichnet!! Stevie Wonder! Guten Abend, ich wundere mich wie ich sogar dieses Wort vor dieses anderen hinzugefügt haben konnte, als ich nicht mich so wohl fühle. Wie soll ich....dieser heißt der vierter oder fünfter auf denen ich mich einen Einzeller gehabt habe. SO, was ist inzwischen geschehen? Nah, noch eine Dilekt wird auf mein Konto gebucht, buchstäblich...!! Einige Tage zuvor, am....Freitage, doch, am Donnerstage, musster mein Nachbar mit dessem Freunde die schon bebrochene Tür zur Küche mitsamt deren Unsauberkeit mir achtsam machen, indem daß um halb drei uhr Morgen, welche denen als Denkzeiten nocht nur gewöhnlihc ist, sonder von mir aus, habe als Regel bezeichnet werden, so graziös aufgeweckt hatten. Allen unbewust, wurde, meiner Meinung nach einfachen Altersschwächen, dieselbe Tür zum Krach- und Klangzeug beworden, bei sich daß die Rückfeder völlig untergegangen worden war. Schilderungen meines Ärger über das Nichtschlaffensein, haben nicht veröffentlicht werden! Hätte ich nur einen weiteren Hauch Geduld gehabt, werde ich nicht endlich denen meine Meinung durch eine Agressionsschau gezeigt haben. Demfolgend, mußte ich mich zu dem Herrn Lerher verantwortlich machen. Ich spare mein Selbst, aufs Verlangen nach Besserem, weil hierso möchte ich nicht jemandem Bänder über ein total unwichtiges und untreffendes Theme verheissen. Die Frage ich hier mich beilagen möchte, kommt in Form eine Beziehungsfrage vor. Warum kann ich nicht dem Lerher mich passender verständigen? Ich wünsche ihm

Bestens, zusätzlich, wenn er die Untererzogenen, oder eben die Anaphabetisch in den v.S lehren möchte, billige ich, ohne Zögern, zu. Gegen ihn persönlich kann ich nicht hervorheben, so ich werde bewusst einen Vesuch machen, um ihn allein lassen.

Der Schwarzermann, der Pharmazist werden möchte. Er ist schwarz. Was noch soll ich sagen? Ich kenne nicht deren Verhandlugnen, und Benehmen, jedoch..einige dessem Sachen reizen mich auf. Wir müssen und schon haben alle uns einander geholfen. Entweder des Frühling halber, oder des Stresses der bald herannähernden Prüfungen haben einige Änderungen ausgerichtet. Mag sein, daß ich auch, als ich kein Alkali im Körper habe, neue Wahrnehmungen hätte.

Ich habe einen Zettel mit Idenn darauf,...wohin gelangte er?

1. Die Übergrosse Stiefel
2. Die Frau auf dem Weg zur Apotheke.
3. Die laute Tür
4. Die schüchterne Italienerin, die nicht so schüchtern ist!
5. Der missgestellte Schwarzer
6. ?????????vielees Wieteres??????????????

Rock and Roll

Die Superbowl in nur zweieinhalb Stunden!! So bald als ich mich für Football, wieder interessiere, halten die Journalisten ein Feature über Leute, die lieber anderswohin zum Spiele gehen werden. Ich zahlte ja diesen an, vor langem. An der Tatsache daß ich die Barbarism, und physische Ertüchtigung nun für schöner erhalte, kann ich nur angeben, " Kraft und Körper machen nicht alle Leute, nur die diesen verdienen, oder einfach nicht in die Schule gehen mag." Beide dieser Gruppen halten mich für laufender Mitglieder.

Hmm, Franke, und der andere mir bis nach dem Lesen dessen Buches unbekannter Schriftsteller, war mir nicht nur sehr genußlich nachforschen können, sonder auch mir einige Stiltrennungsvermögen verliehen haben, samt Wortschatzübung.

Ich vernachlässige Arabisch, ich muß intensiver!! Ich muß diese, ich muß das!!

Schnell!!! Whp' pscht! whp' pscht!

Wenn ich kann, werde ich ein Buch, so getitelt, durch das Studium mit Fundsachen.

Verkaufe millionen Kopien, dann.....alles.....was genau macht man mit so viel Geld?

Was möchte er heilen, wonach möchte er forschen, womit macht er alles besser? Mr. Carnergie, wer heir in Europa diesem berühmten Anleger, Bauherr, Sozialhelfer ähnelte? Wie kann man solch eine Frage forschen, nachschlagen?

Ich habe diese Prüfungen am Achten, bis Elften....was geschähe?

Bis Morgen....whew!! hhioou!! Grobe Nase

Tagebuch

Den Erste Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend! Ich freue mich und bedanke mich Gott daß ich ja weiterhin gehen kann, nämlich nach Tagesdauer eines Nichtbewegenskönnen! Ich aß etwas fettig zum Abendessen, wenn ich diese Speise ertragen kann, daß weiß ich heraus, mir den Körper fortschrittend auf dem Heiweg gegangen ist.

Ich war auch sehr glücklich den Superbowl beteiligen könne, als Zuhören im Ausland. Dem Spiele.....nah, nicht so aufregend, mehr als ein Bisschen enttäuschungsvoll, besondere als ein Mitglieder des verlierenden Teams am vor dem Spieltag liegende Abend, wurde verhaftet, wegen Verdacht auf Wollen einer Prostituierte. (Welche heir als normal angesehen ist!). Diese Verderbung, drang nicht zwar zu schneidend tief in

die Festivitäten ein, jedoch, hatte vielleicht einige Leute vor der Moralität der Spieler abgeschockt. Alles in Allem,....hatte ich gerne ein Sack Doritos gegessen haben können!

Meine Lage hier? Ich kann nicht leicht anklagen, ich kann hingegen, schwere Beschwerde heraufbringen. Und werde nicht. Der Herr Länger hatte mein Hinterteil heute, oder Gestern gerettet. Ich danke ihm.... Ich sollte nicht so böse auf ihn sein, ich möchte nur daß er was er mag kann. Gleich als er mir wünscht. Wie kann ich diese Aufgabe bessern?

Es ist unrealistisch ruhig heran,.....etwas liegt dahinter, nur mit Gewalt oder eine unvorhergesehene Herftigkeit aufstürmen müssen. Wann? Karnival nähert sich heran....

Ich soll beten, daß ich morgen ein Ras fahren habe....ich vermisse es, in der Kälte hintreiben.

Hätte ich mich entschloßen weiterhin zur Unterricht gehen müssen....ja, so lange als es handelt sich nur um Geschichte. Ich weiß nicht, ausser dessem Unterricht besuchen, dem Herrn hum eine Entschuldigung bitten müssen.

Es muß einige Problemen geben, wenn ich mich nicht von da weggehen kann, oder sogar weggetrieben werden kann.

Ich las Biologie noch an der Reihe des Tageordnung....die Zwergmaus, deren Körpergröße nur sechs Zentimeter beträgt, mein Gott, was für Lebensdauererwartung hat er? Ich weiß dieses Wort durchaus falsch ist. Auch wolle ich nur eine Chance ein rückbezugliches Fürwort benutzen können.

Andere Tageserignisse? Ja, ich mag lieber mein Vati reden, als diese Männer hier. Warum? Ich kann ihm trauen! Ojee, was für Gedankenschmierfett bedurfte sich da! Neues.....Ja, eine Jazzgruppe, mit einem Tabla. Die heißen Synchro, oder irgendähnliches.

Stockwerkschönheitswettbewerb: Nene, ohne Widerfragen, bester Hinter, bestes Gesicht, nicht zu schätzend. Was noch möchte man.

Wetter: Kalt, knackig, frisch, sprödig, schneidend. Kalt. Naß andererseits des Herabsetzendes, mag ich die Kälte. Einerseits nicht die Nässe.

Zwar möchte ich heir in Heidelberg bleiben, kann aber wenn ich möchte wieder nach Freiburg gehen. Insofern als ich mich wider eine Gastfamilie haben kann, dann absolut gerne gehe ich zurück...jedoch, ich werde die Goldenbergen vermessen, als ich schon tue. Eine Postkarte kostet ein Mark!! Dorkbreath!

Ohne daß ich heir meien Meinungen täglcih vermerke, werde ich keine Ausgabe meiner Gedanken herauslassen haben. Warum.....Wie viel mal schrieb ich diesen Satz? Hundertmal.....ja, ich, aber, am diesem, benustze OHNE, als angereihendes Nebensatzeinführungswort! Ü

Danke Schultz und Griesbach, nun, ein Beispiel für Freilich.....

Ich muß rasten.

Tagebuch

Den Zweite Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend,.....yeah, ich kann ohne daran denken, einen Guten vor den Abend stellen! Was noch? Ach, weil alle die Studenten heirein wollen Englisch lernen, soll jemand die eine Prüfung vorführen, damit man deren Stufen erkennen könne. Ich habe nicht so Besonders berichten heute, ausserdem daß ich noch in die Bibliothek gegangen war, um meine Bücher und CD einleihen müssen. Diese Sachen muß ich am Morgen entledigen. Ich aß nicht in der Mensa, und bag am wenigst Geld aus. Was

ich möchte....spielen, oder fahren, oder mir den Körper üben....ich fand mich bei Selbstfragen vorhin, da habe ich nicht fragen, sondern tun.

Ich muß wider Geduld lernen...bevor jemand mich Geduld lehrt. Zwar bald.

Schöpferischkeit, ich hoffe daß alle die Knaben und Mädchen diese Eigenschaft haben, doch wir alle haben die innen, so ich wünsche allen Kinder einen einfacheren Nutz.

Mir selber muß ich ein Übereinkommen haben, in der ich nach einer vorbestimmten Resolution greifen, je am Male wenn ich mich die Stimme erhöhen muß. Nur einmalig hörte ich ein schmutziges Wort aus meinem Vaters Mund....die Szene steckt in meinem Kopf als ob die gestern abgespielt hatte, ich lache heute darüber,....er war verärgert. Ich erstaune mich daß er nicht weiteres innerhalb des Restes meiner Jungendheit, mit allen schweren Sachen ich ihm zuwarf, noch ein Mal mich gefluchtet hatte. Auch, wenn er einiges im Gehirn zum Rutschen gelassen hatte, werde ich nicht gegen ihn halten, als er hat mehr Kontroll als neunundneunzig Prozent der vaterlichen Welt. Thanks Dad.

Eine Woche voll Krankheit, mein Gott, ich weiß nicht sogar wo ich alle die Stücke aufgreifen muß, um alle die anderen nachholen! Ich hoffe mir heimlich, die alle nach mir laufen müssen, jedoch, die Wahrheit, ist daß ich tue nichts so besonderes, nicht ausserordentliches, zwar hunderten von tausenden bessern mich vielfach täglich.

Ich mache heiran erhebliche Entscheidungen, zwar rasch auch, ich werde die nicht bedauern, so lange als mein Herz in seiner richtigen Stelle seinen Fuß hielte.

Angenommen daß ich binnen vier Jahre weiterhin auf die Erde ' erforschen ' gehen dürfe, werde ich ja noch einen Hügel erobert haben.

Es tut mir leid, daß ich manschmal meine Mitstudenten schimpfen will, ich weiß nicht warum, ich freue mich sehr daß alle Heiterkeit auszeichnen, bitte, nicht die unterkriegen lassen.

Ich bin nicht auf 100%, so was tut man? Man liest! Man schreibt, man ißt! man wartet auf den Frühling in der Hoffnung von sonnigen Tagen, deren Länge erlauben unendliches Spielen.

Ich fürchte mich davor daß ich habe plagieren müssen. Ich möchte so nicht! Was täte man hierzu? Entweder er schreibt eingenes, oder schreibt gar nicht.

Hmm, Mr. Jim, der Besitzer des Bike-ladens, er ging auch zu College.....hat nicht nur den Sack und Vermögen nach Florida umziehen können, sondern eine Familie. Ich wünsche ihm Andend sagen können.

Was möchte ich???????

Ich muß mich selbst beilegen, was für einen Esel ich mir machte, wenn ich mich in dieses Fräulein verliebt hatte, ja, ja, liebeskummern als Zeitwort??? Warum nicht....

Ich kümmerte mich leibesweise um sie? Herausgeber zur Stelle! Ja, ich werde alle mir vorbeipassendes solch Ausdrücke mit offenden Armen annehmen.

Phew, ich kann ohne Drogen!! Yeah, noch! Auch, ich habe eine Apetit wieder! Ich bin gefreut darüber, daß ich weiter hin mit Arabisch hingelange, Ü Ich muß nur üben, auch meine Gedanken deren anziehen. Malzeit.

Tagebuch

Den Dritte Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Morgen.

Taegbuch

Den Vierte Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Abend, Ich hatte fast das abscheuliche Wort, 'Hallo' geschrieben, dennoch aber, hasse ich es, und werde es zur Ewigkeit vermeiden...warum? Nur weil ich eine Aneignung dazu habe.

Hmm. Einem Neger hat es gelungen mich abregnen. Warum? Weil er ein Neger ist, ohne Sonderfall natürlich. Was für eine Rolle kann er hier finden? Er studiert nicht, er kann nicht die Hälfte derer anderen, so was denn? Ich habe hier einen Fehler ausgerichtet, wenn ich Meinungen diesem Schweinneger helfen wollen. Ich habe seitdem mir einige Änderungen gehabt. Wenn er denkt daß er jemandem eine Dichtung über dem Kopf wie einen Esel und eine Rohrmürbe, hat er etwas lernen müssen. Der durchschnittliche Neger hat Leistungsfähigkeiten, die nur einem Urmensch vergleichen. JA, ahuch mahnschmal bin ich neid, wenn ich ein Neger mit einem Fräuelin sehe, gescweigen von wenn manweiss, daß dieses seinen Penis in dessem Körper eindringen läßt. Alles in allem, habe ich nicht dagegen. Ich kann hingegen, meine abscheulichkeiten dieser Sache erheben, um mich meinem Geist vermindern, zum Punkt, wo ich wieder denken kann, und nicht den töten werde. Ein Neger ruft sich selbst ein Neger, da habe man vermitteln wer Neger ist. Auch kann Weisser, dessem Leben von dem niedrigen Tiefen der Untertwelt so schrecklich sein, daß diese auch als Neger bezeichnet sind.

Ich hatte beinmah vergessen, daß hier in Deutschland man haßt diese. Die stehlen Frauen, und unreinigen diese Seite der Welt. Erstuantlich genug, stammten Menschen aus diesen Affen. Wie?

Daher adoptiere ich die Meinung der Kirche insoweit als ich an der von Gott angerichteten Erschöpfung glaube.

Studenten, die hier auf diesem Feld wohnen, die erreichen eine Lebenswendung, die dessem Geist, Körper, u.s.w.. zur Fortbewegung vorbereiten soll. Ich lege es allgemein hiervor, daß neunzig Prozent dieser Schweine, werden niemals eine Gnädige Frau anreden, oder eben fünf auf Eigenes geschriebenen Sätzen aufbauen können. Da muß ich meine Geisteskräfte heranwenden, um diese einen Sozialbetrag geben müssen? Mein Gott.

Wenn man dieses Wissen hat, warum denn, muß der Wissener mehr als sein Teil bezahlen? Oder, hätte er nicht, dieser Aufklärer, eine andere höhere Ebene erricht, auf der er sein Selbst gedeihen lassen kann?

Ich habe vor, Mich irgendwie von diesen befreien können, vor. Die Frage ist, wie? Hätte man die Griechen, die Sumäer, die erte Siedler der Frühstädte danken müssen? Diese brachten alles zusammen. Ergab er sich heraus eine bessere Welt? Ja, wenn man nicht eine Meinung haben möchte, jedich läßt sich als Meinungsträger bezeichnet werden. Nah, so wird man befreit? Wie löst man sich von der Hektigkeit des Tages? Von dem Haß der Welt? Von der Dumm- und Dämlichkeit der Untertanen? Ich wählte herüberkommen...ich muß irgendwie einen Ertrag meines Strebens sehen, nah zwar bald. Oder ich gehe zurück, welche alle beglücken werde.

Die Araber, die hatten einen Hass zu den Neger vor langem, führten, kriege gegen dessem Sippe und Dörfe. Wo gewann diese Rasse Aufmerksamkeit? Die Französer, die verliehen die Mehrheit der Ruhm den Negern, obwohl die sehr gehasst waren. Heutzutage gedeihen die auf das Kosten der andständiger Bürger, diese Untermenschen. Leb wohl, sei Sklaven. Hinrichtung, was für ein Wunderding!

Wow, Frau Amaan, hat eine Abneigung gegen alles! Ich mag diese Tatsache, und verehere sei dafür sehr. Ich höhe daß die Kühe noch in der Küch bei Spielen sind. Ich weiß weder warum diese Fette ohne Wortschazt eine Stelle vor mir hat, Rückgängig kann ich nicht alles machen, so....was denn?

Was genau ist so launig? Diese zwei Ost-europäerin haben sogar niemals einen Gleid gesaugt...was wissen sie von Geschlecht? Daß die sich überbücken müssen, oder daß die ihre Säcke tragen muß?

Nah zurück zu der Frau Doktorin Amaan, ich muß ja als Naar aussehen, um eine ganze Woche lang ohne bezahlt zu werden, gezeitet haben. Ich muß morgen gehen, zum Arbeitsamt. Hmm, ich kann Geschir spülen, warum nicht? Ich sparre, ich kaufe ich verbessere mich die Lage indessen.

Warum die mich angelacht hatte? Die weiß entweder nicht daß der Standener, der beim Standen ist die Mächtigkeit in einem Gespräch hat. Ich war glücklich daß die ncoh in ihrem Amt war, das konnte ich das Gleighegewicht wieder einsetzen. So, was genau tue ich los? Ich werde mich nicht um daß ich einige schlechten Träger ausgerichtet habe, kümmern, stattdessen, muß ich alles was ich kann lernen. Ich stehle Geiste! Genauso als diese Beschränkten hier vesuchen!

Das Rad, ich bin imponiert, es fähte ausgezeichnet! Ich konnte kaum glauben wie gut und glatt es läuft. Lass mich hoffen daß es nicht gestohlen wird, bis ich einen Schloss finde. Hey, in der Tat, bedürfe ich nur einige Kettenglieder.

Nah, ein Grundwortschatzreform bedürfe ich so heftig, daß ich eine Gelübde der Stille machen sollte, bis ich alles umgestellt habe.

Tagebuch

Den Fünfte Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guden Abend! Wie geht es mir? Hmm, nah heutemorgen, ehedem ich von diesem herrlichen Wohngeimeinschaft verlass, mußte ich wei gewöhnlich, meine Postfach zur Eingabe nachprüfen, nah, bildet ihr meine Überraschung ein, wenn ich einen Umschlag, mti der Rückanschrift " Universität" auf der vordere Seite fand! Ich öffnete denselben Brief, nur darin zu finden, ein Rückmeldungsformular! Ah, dachte ich, jemand hat mir ein Gefallen getan! Doch, in dem nächsten Gedankengang, fiel mit plötzlich ein, daß dieser sei eine täuschende Ablenkung, bei der jemand mich von dem Ziel der kommenden Woche wegbringen wollte, nämlich, daß ich nicht anwesend zur Feststellungsprüfung sei! Was für Kitsch! So, was macht man hier in dieser Situation? Vor allem, ich muß mein Kopf über dem Wasserspiegel halten, wo hierdurch, ich bestehe auf den Recht dieses kliene Examen ablegen müssen. Zwar werdet alle die Universitätspersonen mir die Angelegenheit zugegen dafür geben, sondern, warum nicht sofort? Auch, entweder jemand in dem a.a. Amt der Uni, meinem Zulasser einen Bericht gegeben habe, oder dessem Entscheidungen kommen aus dem Nichts? Würde bitte jemand mir dies Lösung dieser Rätsel mir angeben. So.

Ich hatte einen sehr fruchtbaren Tag heute, aus dem vieles Gutem als Leistung angemerkt sein kann. In der Bibliothek, in deren Untergeschoß ich mich beinah drei Stunden lang an der Arbeit beschäftigt war, befand, war ich imstrande, trotz der Tatsache daß darin nicht nur Geräusche von den oberen Stöcke, herunterwehet, desto auch faktweise, daß darin mehr Aufmerksamkeitsablenkungen als es deutschen Bars, gibt. konnte ich mich das Gehirnfähigkeit heranziehen, da ich ein Paar Wichtigkeiten entledigen sollte. Was höchst beeindruckend, dennoch, ist daß ich zum AoK ging.

Dieser Herr half mir gerne. Ich weiß nicht warum so ein Problem mit der Bezahlungsschedule gab. Daß ich zusicherte da gehen, denen mitteilen meinen Umzug, sollte ausgereicht haben, jedem Fall des Ganges.

Noch ein Fräulein wird hier nach Deutschland kommen zwar ein häßliches, nicht DAS häßlichste, aber fast genug Häßlichkeit trägt die, um den Spiegel zerschmettern! Ich frue mich auf dem Fakt, daß die hier studieren kann, ab er bleib von mir weg, sonst wirst su niedergemäht sein!

Der Himmel ist heute Abend halb klar, da ich die Sternen sehen kann, werde ich irgendwann raussen gehen, um die ansehen. Danke Gott, daß du uns diese geben hast.

Von Sternen zu Spielzeuge, was käme der Reihe nach?! Die Überraschungseier, ich habe mich von denen wegziehen! Diese macht man süchtig nach Kinderzeuge! Ahh!! Ja, nah....Ich besuchte Dietlend heute. Sie ist Hündin. Nichts zu erwähnen, kalt, unsympathetisch, unlebenschuldig, und zwar uninteressant.

Das heisst...ich mag ihre Scham splitten, nichtsdestoweniger, hat ein anderer diesen Spalt schon angezapft. Dem eine stinkende.

Ich sollte mit Hans Ziemhacker arbeiten, ich werde...irgendwann. Ü. So, ich passte meine Klassen, welche in der Tat, heißt gar nichts. Was muß ich? Französisch lesen. A demain.

Journal

The Sixth of February

Nineteenhundredandnety-nine

Well, good evening, I seem to start all of these things with the same opener, that has to come to an end. Where should I start? (this sentence is also quite a frequent visitor to these pages!) So I am feeling what it is like to be a victom of one' s own niceness. In what way, are yougoinh to ask!? First of all, the person who has the most patience is always the one who is looked upon as though he has none. Now, that I know I have everyone' s attention.....! I should just leave this horrible place and situation alone, but unfortunately, I want to be able to say that I ahave cpmpleted something. While I was herftily fighting a virus, of the kind that I never i a millionen years thought I would envouner, even thought I have more that likely had them many times before, two of the other ' gentlmen' if you so want to call them, decided to throw one of theit all-nighters in the kitchen. I went in, half delerious from both the sleep, and the lack of it, and showed my can. Consequently, or as a result, whichever the litte Impdick german guy prefers, (ah, he' s not all that bad, but his girlfreinds are ugly, and with a capital U! . so anyway, the door to the kitchen, which at this time has a busted return spring, I let fly a couple of times, and it comes off of the hinges, hey, is that where that expression comes from? Obviously. I wasn' t even close to being able to sleep, and wrote a letter of confession in the wee hours before anyone was awake, also before the maintenace man arrives for work. So I pay for a door, I want to put a plaque on the wall, so that I can say ' here was a travesty of justice, whereby I pais!' Unfortunately, because everbody smokes, and drinks, this would go unnoticed, until a cigarette machine is placed above or below it.

Then, today, I receive a letter from the what ever whatever, in which they warm, me to be quiet and not to make a fuss. So after three months, oh excuse me, four months of living in a hell hole of a kitchen, with a nigger who talks to himself, a fat moo cow, a cripple, an italien princess, a quack doctor, a limp dick german, and now a slant eyed kook, everybody wants to be the perfect little angels, and put everything on me. Ok, go ahead, it means that not only have I greatly erred in coming here, but also, that what

should be will be, and I will be able to go home to my family, with the thoughts that this beautiful land, is nothing more than a horde for smokers and drinkers. and irresponsible persons like myself. When one begins to think of a place as bad, and repulsive, then it must be. The human brain is a wonderful machine, it makes mistakes, but perception is one of its strong points. This perception is the truth and drives our lives. Without it, as I have already lived once before for quite some time without all perception, heresay lacking a sense of smell, or a sense of taste. Moreover, what most detrimental is, has to be the lack of mental agility, the lack of prowess, and drive. The draining of all these is what today is called depression, I want no part of it, I deserve to be free of these things which I do not like, and I am enjoying controlling the things which I hadn't for many years. I have here then one choice, go forward, and do not look back on these set-backs. Most importantly, let no one tell you what to do. Keep your nose clean, and be nice. Niceness is rewarded with niceness, however, can you know that someone is not nice, without even having met them? Absolutely, not only through body language, but also through past experiences. Dad had to put up with me, and all he wanted, was that I didn't smoke. Yahoo!! Years of work, and still I have trouble with it. Now only to be punished again, to where I have to go to the lands of yesteryear, whose people have not yet learned to free themselves. I still have problems with it as well. I started when I was eight or nine....no, it was later, about eleven or twelve. Since then except for a total of twenty-two months, I have been a slave. I am tired of being a slave. If I want to be a slave, at least I could choose a master who is nicer, and treats my body with respect. Namely,the arabic language. Although many persons see it as a desert without an end, I want to explore all of its cracks and crevices, to which many a new sandparticle can be observed, as they mold and shape the new landscape. In order to go further, one has to want to....I only see, and have only seen a limited number of these persons to date. Not only am I scared to pass these barriers but have to as well. Why? Because they are there. Most will look at what I do, at these pages, at my drivel in German, and laugh, please do, the pieces which are even of half the quality they should be, were not even written here. Is it not only typical, it is the norm. All the east Europeans, all of those wishing to come here, they cause a flux of persons, who wish to be free of these boundaries of having to pay and teach these. I am one of these. Then not as well. This tangent goes nowhere!!!! Eventually will someone want to see what I have done? Is it not the wish of all men to have a legacy, a memorial, a piece of work that goes beyond the boundaries of the finality of death. What else has God given us? Love. And the Family. Who can argue with these two things? Well, a lot of people, but they are either all not really all there, or somebody is able to pay them to attempt to bring them to the ground. Let someone try to take my family away from me. Then you will see sparks fly. If not earlier.

So what if I am not able to reregister for the summer semester? Then I will be forced to go away...and learn what man learns in this way, with nothing. The memories of my days in Bavaria will never leave me, had I this, had I that...the little time that I was not worried about a nicotine fix, I was able to enjoy nature, as well as try to help the best I could, to help myself. I was able to write drivel, and then some more. So why should I bother? I would have to say, that out of all of the people, old, new, children, parents, foreigner, or not, maybe one out of a hundred would care to read....but the state, has to buy him the book, because the rest of his money he spent on drugs. Capitalism, it is dead here. I can't tell you that, because first I have to see what type of taxes I have to pay. As for the opinions of others, the big question is, why do people stay here? I will have to work on that, as I prepare to leave on a new adventure. Because....waa,

waaa. Instead of paying, I should go to debtors prison. A month or so, then, a clean slate. Time to eat. For the third time today.

What would you do? if you have to go somewhere else? Well, what I have seen and heard here has to be the truth, in that a place to work, where one is respected and feels comfortable, is seldom to come by. The glory lies in being here, or what? Where are the rewards? To be able to teach the world? What in the heck are you trying to teach? This country has still not recovered from wounds which were inflicted over fifty years ago, and yet I chose to come here? I need to have my head examined. Not to mention the fact that all, want to, or have to, learn my means of communication. I will not bother with this any longer. I have to learn the language of diplomacy, or join the foreign legion, both sounds good.

That is enough for me. at least for today.

If anybody wants to tell me that I do not speak a second language, go right ahead, I like it. Sarcasm, what a wondrous thing.

I wonder if Dad thinks about the fact that he could have two spermatozoa banks on two continents?

As far as what the lady said about persons who visit far away places, have to be rehabilitated, I am starting to see why!

Feb. 12, 1999 Phew, boy, was I in a bad mood. I have to apologize, yet I will leave this here.

Tagebuch

Den Sechste Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Hinsichtlich meines Leben, muß ich ja täglich gute, wohl mit Zuversicht, so wohl als Achtung betrachteten Entscheidungen treffen. Ich möchte wider keinen Gepladder für dieses Land komponieren, laß die sterben, ohne Gnade Gottes, die verweigerte ihn bereits mehrmals ohnehin. Ob ich ja oder nein Gewissenbissen haben sollte, denen mein Selbst anvertrauen gehabt zu haben, verbleibt ewiglich auf dem Tagesplan, so was weiteres?

Soll ich mich darum sorgen, daß niemand versteht was die lesen? Ja, oder nein? einfache Frage.

Wenn ich mich lebendig erhalte, dann sieht jeder aus, als ob die nach Geschwindigkeit eines Schildkröte fortgehen. Wenn ich mich nicht wohl fühle, dann ist dieser Fakt eine Ausrede.

Waffenrecht, komm mir entgegen. ich freue mich daß ich noch eine besitzen darf.

Auch hier, wenn ich einen Polizeiman befreunde. Ich soll das tun.

Ein Leid, ja es ist ein Leid, daß ich tat. So prangert ihr mich an.

Ich bin ja verärgert daß alle wissen darüber. Nah, ich bin vermerked. Alle sehen mich an, ich bin Dämbling! Herabscheulichkeit, lass die dieselbe haben.

Tagebuch

Den Achte Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Großartiger Tag. Daß die Dämmerung bald aufkommt, macht er sogar besser.

Journal

The Ninth of February

Nineteenhdredandninetynine

SO I am pretty tired of writing with a computer, I hope that mine deos not blow up because I said this. Read and Write, write and read.....AAAhahahhahaahh!!!!
What else can I do? No Job, no enthusiasm, no big thrills, no huge incentive. What in the heck can I do? Well, I can take a break from studying, a do something cool, such as.....jgo work on a boat, or find a big dung pile, and jump in it, or.....snag rides on the train to Frankfurt, ..I don" t know. I want to go to the base and see what everybody is doing. Actually I just want to go buy some chaw, but then I will get into trouble again. shoot. but please not me. What else? I wrote a letter to the student servivces office, but too late. As long as everybody keeps up their part, so will I. I must do better at not calling all of them names. Even though they all get on my nerves, I am surte that I do the same. Time to read. Wow, that is new. This font has no apostrophie, why in the heck not?

All the girls, and this is a very fitting description, wanted nothing to do with the males until the beginning of spring time, well they can all wait for the corn cobs, because I am not going to play their games.

By the way, the little italien has a nice butt.

Oh yeah, Mom and Dad, and Andrew sent me Valentines Day cards, thanks Mom and Dad, and Andrew. Susan, has her own Valentine,. so she is excused.

Tagebuch

Den Achte Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich bin hier, ich bleibe die Regel an. Ich weiß nicht wie es mir mit der Schule geht, da muß ich nur studeiren, dann, wenn verlangt, durch schriftlichen Beweis, werde ich zur Prüfung anwesend sein, wohin, auch wann die Damen und Frauer der Schulsystem so mich zugegen sein zu haben wollen. Ich habe vermieden hieran, meine Einbuchungen belegen. Warum, zuerst, ich will einfach allein sein. Alle können meine Kenntnisse haben, oder was die möchten, so lange als die nicht das Schlimmes entnehmen, wenn so, nach dem Entzug, habe ich kein Seblst noch übrig. Ich freue mich daß ich hier an der Schule für Dorks bin. Ein Persöhnlicher Coach reget alle auf, zur Aufbesserung natürlich. Die taube Ohren, wende ich nur an, wenn ich muß. Welch hierzuspät öfter wird. Warum? Weil ich nicht hier mich mit diesen Studenten anschliessen. Ja, ich bin einsam, so.....ich würde lieber so, als die reden müssen. Nah, bin ich komisch oder was? Schade, ich fing an einige mögen, auch nicht nur weil die weiblich sind, die sind nicht locker genug für mich. Insofern als die andere Fragen, und Politik, lass es ohne mich vorbeigewaschen werden, wenn etwsa mir träfe, werde ich meine Ohren alles nötig einnehmen, dann entweder ich lasse es allein, oder ich brause und tobe, und brüllen, bis jemand mich zuhört. Aktionen manschmal sind besser als Wörter, wenn jedoch teurer.

Der König des Landes Jordien ist am vorletzem Sonntag gestorben. Ich werde mich nie einen Rats Hinterteil geben haben, aber ich möchte noch über arabischen Länder kennenlernen, so auf diesen Ziel, tiefe mich in die Zeitung ein. Arbeitsamt: Schön zu besuchen, nicht so gerne gesehen als Heimat.

Handelshoff, so was ist mit denen los? Ich verbringe meinen Zeit damit denen helfen, dann? Diese Gesetze, wer fasst die? Und warum? Kann man nicht arbeiten wenn er will? Nein, nicht hier, alle müssen drei viertel des Jahres in Hiatus verstricken lassen. Was ist das? Ich lasse die Juristen dann sich damit beschäftigen, keiner deren einen Job sogar gehabt haben. Die mussten nicht. Die wollten nicht Drogen nehmen, oder die Welt erforschen, da dürfen die die Regel fassen.

Tagebuch
Den Zehnte Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen, noch eine schlaflose Nacht. Warum? Weil ich drei Tage hinaus gar zu viel gedöst hatte, statt daß ich mich auf den Hinweg machte. So, was sagt man in dem Morgen, nachdem er nicht schlief? Zu ersten, er bewegt sich ziemlich langsam. Zum zweetiens, er mag nicht daß der Himmel überwölkt ist. Weiter sonst? Bricht der Tag auf, ohne daß jamand kaum einen Rats Arsch geben konnte.

Was tue ich zur Zeit? Ich überlege viel, und tue nichts. Seit vier oder fünf völligen TAGen, verzichtetete ich auf Eintragungen einbuchen wollen. Warum? Weil ich so zornig war, noch bin, daß ich nicht genug zeit um ' ich schäme mich, buh, huh' aufbekritzeln können.

In der Nacht sind alle Katzen grau, ausserdem wenn es schneit, daß sind die innen, aus der Kälte eingenommen.

Whooopee. Ich mag nein dieser Abfall.

So Chiepus hat eine Freundin, es geht ihm besser mich als! Daß Mutti schreib daß er die liebt, ich kann ihn sehen, und sie auch, als die auf dem Feld spielen. Was für Spaß! Vielleicht wird der Chiepus lernen können, daß alle Hundefutter sind gleich, da er das Billiges essen wird. Oder...Mutti hat ihm diese Gewöhnheiten angebracht?

Vati fliegt nach California, wow, ich bin ja neid, besondere als er gejt zum Tal der Elektronik, woher der reichste Mann der Welt seinen Schatz ausgegraben hat.

Auf dem Computer in dem Arbeitsamt, schafte ich mich noch einen Zettel zum Job. Ich fing an in anderen Bereiche suchen können, also nur dieser Beschäftigung halber.

Danke zu allen da. Dennoch, muß ich immer meine Kenntnisse erweitern, auch was mir hingeworfen wird, annemhen, zum Aneignen.

Gestern schreib ich in vier Sprachen, welch ich nicht seit langem geleistet hat. Ich werde aber nicht meine Gesundheit gegen ein Paar gekritzelten Wörter tauschen, niemals.

Meinen Zähnen ist es besser gegangen; ich habe keine Schmerzen, jedoch, hatte bereits zum Zahnarzt gehen sollen.

Ich lese Französisch zu spät, hiesse dies, daß ich intensiv damit arbeite, oder daß ich muß, so ich diese Examen ablegen kann? Beide.

Der Larmgrad ist erheblich verringert seitdem ich in Tiraden wie ein Wüter alle Hölle herumgetrieben hatte. Ich hoffe daß ich niemand so erschrocken hätte, die Alpträume kriegen.

Im Labor mache ich mich her mit dem neuen Projekt. Alles hat Vorgänge, so ich verarbeite die Proben stufenweise, daß heißt, daß ich nicht schneiden möchte, so ich fräse das Ganzes, daß trimme ich die, dann dieselbe schneiden, lassen. Frau Aamaan ist nicht so eine höllishce Frau, nur gute Forscherin, und offensichtlich gute Rednerin, sonst würde sie nicht eine Einladung zur amerikanschen Universität gahabt hatt. Was forscht die gebau? Ich weiß nicht, ich liess mir annehemen, daß eine Drogenfirma einigen Versuchen Geld zugeteilt haben, heiran (an diesem Aufgliederung des Weltweitforschungsvermögen) verdiene ich mein Lebensgehalt.

Warum Mom and Dad so aufgeregt über einen kleinen nicht so wohl geschriebenen Brief waren, werde ich niemals erfahren. Ich sollte mehr haben. Es ist nicht als ob ich Englisch an der Universität abgelegen hatten. Ich kann sogar nicht meine Regel nich zum Einsatz heraufbringen.

Ich habe nicht von der Uniämter empfangen, so entweder es da schin bewusst ist, daß ich die Tür brach, oder.....

Ich bin nichts besonders, hingegen, nichts besonderen haben Rechte auch. Die rechte alle der Regel und Gesetze dieses Landes einhalten müssen. So wenn ich gehe vor das Gericht, was sagt der Richter? Was trägt er, warum sind die Zimmer so klein, und warum hat niemand mein Rad gefunden? Ich muß noch ein haben. Ich quaschte. Hätte niemand mir zugesagt, daß ich Schreibfähigkeit hätte, werde ich ein Kapital weiter sein. Doch Ausrede.

Tagebuch

Dem Eflte Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. So, entweder die Frau Doktorin Amaan mich einen weiteren Monat arbeiten lassen werden, oder ich muß irgendanderswohin nach einer ähnlichen Beschäftigung aufsuchen anfangen. Was sehr wichtig, doch rauhen Menge Erheblichkeit antrifft, steht daß ich die Pacht bezahlen muß, ehemdem jamnd hierherkommt, um mich rauswerfen müssen. So bald als ich kann, habe ich der Frau, deren Name Dok. Amaan mir gab, in Kontakt aufnehmen müssen. Ich erstuane mich, darüber, daß ich schon Anteilrecht an meinen Aktien ausüben muß. Ich will den Teil kaufen, leider habe ich nicht genug Geld dafür. Ich hatte sagen sollen, ich habe kein Vermögen, nichtdestoweniger, habe ich das Vermögen, nur nicht die Fonds. Ich wurde von einer Frau bei dem Landesversicherungsanstalt zurechtgewiesen, indem daß ich ein falsches Wort angewendet hatte, als ich ihr ein Schreiben zuließ. Ich begreife was die Frau mir mittielen wollte. ' Studieren Sie, daß wir sprechen werden. Midestens griff sie mich nicht so heftig an. Ich kann eine neue Karte haben, so lange als ich die Alte hinschicke. Ich hatte vor einem Jahr nach einer neuen verlangt. Als ich nicht an der lezten Nacht zwei völlige Studen zum Schlaf gehabt hatte, fiel ich auf das Bett, wie ein Sack Kartoffeln, doch natürlich wurde ich geweckt, durch den Lärm, Geplauder, Scheie, Toden, und Brüllen, hingegen, es heißt daß dieses Gebeude lebendig ist, ebenda wenn ich nicht sei. Ich hatte mein Wollen zum Standort gehen abstoßen können. Ich muß nicht an solch Dingen denken. Wie erringert man was er möchte? Ich weiß nicht, Leiden? oder Wollen, oder weinen? Alle drei. Einige Studenten verlassen dem Heim. Denen hoffe ich das Beste auf ihrer Reise. Der Gebäudevertreter mußte heute auf mich gewartet haben, als er wusste genau daß ich zurückgekommen war. Er war sehr höfflich. Ich hoffe daß ci nicht so viele Leute erschrecken. Seie ich häßlicher Mensch? Oder was? Ich rufe morgen an, hinsichtlich eines anderes Job. Ich muß etwas tun. Ich erzählte Mutti daß ich in die Nessel geraten war, ich hoffe sie nicht zu böse auf mich ist. Ich geniesee sehr den französischen Roman, obwohl ich kenne nicht 15% der Inhaltswörter. Was tun? Wortschaztaufbauung!!!! Nach dem ersten Lesen, lese ich , [ankuloV tous coroV, Raumkrümmung] den noch. Genauso als ich Hesse in dem Knast herunterschlingen vesucht hatte. Ich mußte diese Phrase einfügen. Kein Valentine bin ich, ausser denen Eltern Ü. Es ist kalt! Ich möchte die Krispigkeit nachprüfen! Wow, wie fühlt sich man, wenn raussen der Temperaturzeiger schläg den Boden? Viele Menschen hatten nicht heute morgen ihren Auto anlassen können, andere liessen die Scheinwerfen an. Immer fähiger werde ich, je nach jeder guten Entscheidung.

Ich muß studieren, namentlich aber mit dem Français, so daß ich meine Prüfungen bestehen kann.

Was werde ich tun, wenn ich eine Angebot nach Frankfurt an dem Main gehen können. Nah, ich weiß nicht. Ich muß da gehen.

Ich möchte weiter mit dem Tagesauslauf anfertigen. Bis morgen. Ü, Michael

Le Journal

Jeudi La Onzieme Fevrier

Mille neuf cent quatre-vingt-dix neuf

Bon soir. Lorsque j' eciraut a (pour) un semain, alors je me-même examine, que cette utilisation des mots neuveu, affecterait mes paragraphs et synatx, et ausso grammatique. Qeust-que je faure ce jour? Alors, j' apprende quant-même, qouique je ne deserverait pas utiliser ce mots, parce que je ne ce jour apprenderait suffisient.

J' ai besoin oui practiser, mais soulement avec moi soi. Me bien à liser. Je veux continuer à une certificat, cars je peuverais diser, celui moi. et être fier de même.

A demain. Merci beucoup. (attachment: J' ai besoin oui l' argent.) Je veux le demander.

Journal

Thursday the Eleventh of February

Nineteenhundredandninetynine

Good Morning. The clock has already struck midnight, so I has better get my butt to bed. I felt better at work today, especially now that I am beginning to enjoy concentrating more. I geuss the german guy here has a right to be mad, I didn' t give a very good first impression. So I stick to the rules, and hope that noone knocks on the door at three in the morning, and demands that I collect my things. I wonder why I don' t my door at night? I geuss that I don' t fell threatend.

I am having money shortages, and am hoping that I receive some help again. If not, then look out roadways and streets between here and Africa, because that is where I want to go next. I am pretty scared to think about all of the things that could happern there. First of all, there are all of the language doferences, however, the French took care of alot of this blockade. Then there are the strang viruses and diseases. I probably should not worry about these so much, as my body is alredy a walking virus incubator. I would love to love, but I have all these little genetic bombs. Ahh!! No big deal.

So the building loses some of its inhabitants soon. I wish all of them the best.

Phew. I have finally used the book of Arabic that John gave me. I wonder where the heck he is? Hopefully in a better position than myself. I wish I could thank him for the books.

Everybody wants to do the wild thing lately, what is up with that? The one I like doesn' t like me. Eventhough I could have sworn that she wisperde in my ear that last time that I saw her. When so, then what would she have said? I am enjoying imagining things, so what is one to do? I have already asked her when she has something wrong with her plumbing, what else can I do? I can' t force her to go to bed, but I sure can try. As for her boyfreind, I guess l' ll just have to meet him.

Tagebuch

Dem Zwölfte Ferbruar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. So das Semester, das Schulhalbjahr ist vorbei, heute offiziel. Wow, obwohl ich weiß daß ich gut studuert habe, muß ich sogar besser, so daß ich denen

beiden, nämlich aber mich selbst, auch allen, die auf mich verlassen, fallen lassen. Ich bin heut egut gelaunt, ich lasse die vermutliche Begründungen zum anderen herausfinden wollen, wenn diese, wer irgend die sind, welche hier dessem Betreffen. Ach so, ich mag nicht so diese vervorrene Sätze haufbauen müssen, ohne daß ich selbst die Lücken einfüllen könne. Jedoch, ich hätte voraus deren Zwecke ermittelt, da(mit) diese regen die Geiste zum Erlernen auf. Ich ging nicht zur Arbeit heute, jedoch, ich weiß daß die alle mich anspornen. Der Punkt ist nicht daran oder von diesen Leute, oder deren Aufgeregtheit abhängig zu sein, andererseits, denen Gefühle verleihen. Und Spaß haben möchten. Ich tue mein Bestes, auf Besserungen für alle. Alle die Vorgänge sind systimatisch, so ich bringe der Schneidaufgabeabteil in Ordnung, (total lächerlich, Frau Antonie würde sich todlachen!) Was noch? Ah, die Autopsie. Ich mag ja eine sehen können. Bald. Der Tod, ugh. Hey, was sagt ein Mädels, es nicht Spinne mag? Ich habe nicht gesehen ein, es sich von solchem abschrecken ließ. Wow. Und Susan, sie mochte die nicht. Jedoch, eroberte sie ihr Furcht vor Kakerlaken, auch Schaben genannt. Ich muß mich wieder zu Aufgabeb herbringen, ich kann nicht auf alles verzichten. Hmm, erheblichst Wichtig, äußert wichtig? Was steht auf der Reihe? Französich, auch, Geschichte. Es ist nicht als ob ich nicht auf diese alle meine Zeit darauf hergezogen habe, sondern, daß ich zu viel mag. Ich kann, und muß weiter und besser! Ich habe nur daran denken. Oooh, ich hatte fast vergessen, das Buch 201 Arabische Zeitwörter. Ich wundere mich wie viele Sprachen die Frau in dem Fremdsprachebuchladen kennt? Hmm, so...ich hoffe das Kazemi gut ist, ich weiß daß sie ja aufs Prüfung arbeitet. Wer sonst? Ich mag daß ich mich mit jemand befreunden darf. Ebenwenn der ein Wuss ist. Hey, kein Flüchten. Das Plantarium kommt auf die Zielscheibe, wann es Schau haltet, muß ich herausfinden. Was sonst? Ich werde mich in diesem Semester ein anpassendes Benehmen leisten, zwar als nicht nur verdienen alle hier nicht besser, sondern auch werde ich davon Gewinnungen haben, die mehr Wert als matirialische Dingen haben. Zum Wollen, muß ich nur nett sein, und lernen wollen. Ich werde irgendwann eine Frau haben. Ich danke allen, die mir geholfen haben. Herr Scholl konnte mir nicht eine Trompete leihen, wäre ich eine auffinden können, die dessem von mir wollenden als Ersatz versetzt werden mag, dann hab ich eine bessere Wahrscheinlichkeit eine spielen haben. Maschinen, heirzu hat man Vor- und Nachteile. Zum Beispiel, ich hatte fast meine Aktei hier verloren, doch meine Maschine, meine Kompter rettete sie für mich. Erlaubt mir die Maschine nicht an alles denken müssen? Erleichterung, oder paradoxische Sache? Zunächst, muß ich dieses Wort mir erklärt lassen, genauso als die Frau, in dem LVA mir half.

Journal

Friday The Zwelth of February

Nineteenhundredandninetynine

Good evening. I have good news to report, I didn' t get shot when I went to the base today. I realise that the main beuliding is a hospital, but it is still a priveledge to be able to go on to the property. I will not abuse the priveledge, with no exceptions. Eventhough I only bought a Dr. Pepper and some Red Man, I am still gald to be able to buy something from home, even if Mom and Dad would kill me. I have been glad to be able to exercise again, what in the heck did I do all winter long? I studied. I guess I missed out on alot when I was younger, jeez, I make it sound as if I am some old

geezer! SOooo either age is accompanied by extra abilities, or I was not on the same track as everybody else. Dad was lucky to be able and graduate from basic. I guess I still have to work on that. I do not want to be basic for the rest of my life so what do I do? Well, I start by keep doing what I have been, only with better and better decisions. Tomorrow is Saint Valentines Day, I am my own Valentine, of course to my family as well, but I will fall in love again. (I am in denial bad) Too bad that I have time to look around. Even though sometimes I can' t help it, (actually I can help it!)

I found a pretty nice bike frame today. What to do? Well, I need to work on being not so mean, and also work on some arabic verbs. Along with the Frech, and the history. I like the subject of history and all, but I have to admit, that I forget most of the specifics, yet then again, I find that I remember quite a bit more than I was aware of to have taken in.

The german government has been in devlopement for to what I consider a long time. The intervals between the governments, and their different ideas, rules, regulation, and conceptualisation of ideals, come forth as short lived, as well as seeming to have been more frequent than necessary. How can I say the frequency was to excess, or too excessive? I can' t, yet have. As for the types of the governmental systems, I have give my opinion as follows, differentialy is no great or exeptionaly radical political movment to be singled out as unusually unordinary. I am blowing alot of wind, but I ain' t saying much at all. That is because I do not know, all of the subtle differneces. (So look them up!) Is it not enough to read a text once? No, in fact, when you want to really grasp all of the intricacies, the work, book, text, article, or argument, short story must be repeatedly ingrained and overvieved, time and time again. SO then, what would one write in this situation, in which he or she knows the what has to be aquired as general comprehension of a protion or as sometimes called a time line, ort better yet, a period of history. This fact of nature, in that what has happend is the past, occured, and all can say this without hesitation, or raising an argument agianst the validity of the past. (I am aware that the exact proceedings, details, and often names of persons are put to the test, but on the whole, history is as concrete as the movments of the earth and stars, which are held to be one of the most stable systematic schemes, in fact, everything is based on this, this being, existence.) The point is that what is and was is what we know and have percieved, also to date are we still taking in existence. I ask myself , is it more fun to let existence simoply pass by, as if I, a human, would have ever even begun to ask and percieve? I ask here, what started thinking? Well, as a totally biological function, was thinking far ahead of its own time, where as it had the ability to create a better embodiment of itself without so knowing what it was doing, or what it had done. Therefore, thinking without thinking. Today this is known as talent, or geniusness, when actully by definition: the beginning of the backward process of becoming arware, there gaining the abiliy of awareness, upon what has already been in precess, therefore been percieved. Tricky, not quite. This is the queston of cognizance.

Ok, I will write somemore tomorrow. I want to write better and better. Ü I can, it only takes practice.

Wissenschaftliche Zusammenfassungen

Viele Personen auf unser Welt seinen sehr glücklich, insofern als einige Prozenten neimals sich um schwere Krankheiten, deren Erreger sorgen müssen, oder eben an eine der häufigsten Lebensstörer, wie zum Beispiel, Katarakten. Ich wusste nicht daß

auf Tieren diese Operation geübt waren, aber freilich für die Tiere ein Jubel aufheben muß. Warum soll unsern Freunden in diesem Reiche auch leiden müssen? Einfach, sie sollen nicht. Ich verstehe nicht warum ein Menschaug so vescheiden von einem eines Tieres sien soll. Bitte mci korregieren wenn ich mich irre; hätte nicht Doktoren auf Tieren zur Einübung ehemdem die auf Menschen operieren lassen dürfen? Nah ja, wieder zu der gehobene Frage, warum könnte man nicht auf ein Tierraug eine Kataraktoperation durchführen. Diese Artikel ist zwar sehr informationreich, jedoch, ich mag den Fragen geantwortet zu haben. Ich muß ein Weilchen darüber betrachten, daß, irgendwan, kommen die Ideen mir entgegen. So doe Linse des Auges wird getrübt. Ich errinere mich wenn Granny ihre Augoperation gehabt hatte. Mit einem Laser, oder mag sein, mit Ultraschall, werden diese gegraute Arrea entfernt. Ich lese hier, daß auf Forderung, eine künstliche Linse kann die natürliche zum Erliegen kommen. Oder die natürliche erliegt einer neuen künstlichen. Dieser Patient, eine Eule, der überlebt von dem Gebrauch seine Ohren und Augen. Als Nachttier, muß eine Menge rauhe Eingabe verarbeiten, deren Verarbeitungsgenauigkeit durch vergrößerte Augen und Ohren zum höheren Tüchtigkeitsvermögen führt. So Hunden, Katzen und Vögel werden als die häufigst begegneten Patienten eingegeben.

Hier finde ich eine Kiste mit kleinen Exepertum: Baktierien können Herzinfarkte verursachen. Das heißt die Baktierien stehen neben den anderen Erregern, Hochblutdruck, Rauchen, und Übergewicht, als Auslöser.

Dem Raumstation ' Mir' wurde eine Umlaufbahnumstellung durchgeführt. Diese dritte Mänöver sollte die nächste Besatzung makellos andocken lassen.

Journal

The Fourteenth of February

Nineteenhundredandninetynine

Good evening. I have to remember to write Dad and tell him thank you for his executive decision, by which I am held an the life-line once again. And also that Iran and Irag are notr all that bad, yeah, they are really diferent, but the people whom I have met from there two countries are extremely nice, as well as seeming to be earnest, the opposite of a two faces rat. (Which I have been, but would rather just be), or of you prefer superfluous. I could read some of the history of these areas it is surely very interesting. What esle? The whole world wants to have one language? Or what? I don' t know, I just have to be able to make mysself heard. Which I had done with a door instead of unsing my brain. Typical. Hmm, I had a couple of good ideas earlier, well they were more like thoughts than ideas. Not anything that I hadn' t already thought of, or up. Just other vesions and additons to my already processed theories, those that have absoluty no worth, until somone asks me my opinion in the subjects, and I dount that this will happen.

Thank goodness that I have brought mz speed up to par! Yeah, another acomplishment, but I need to rac up some others as well.

Yesterday I had a rough day, I geuss have become a lazy butt, because a one and a hald hour bicycle ride almost kicked my butt. I am proud of th fact that I could walk yesterday, before I went to return the young ladies wallet, as on Friday the day before, I did my stair excercise.

I read something in the german newspaper, ' The World' where a village in France, or some town, the population wasn' t given, two girls where thrown out of school, because they would not leave their shawls that they wear on their heads in the locker room when they had P.E. I think that was a little rash. I have thought about it, and there are quote

a few factors I don' t know, so I need more information to make a decision. If the wearing of the said shawls proposes a threat, such as in a laboratory class, then the young ladies should not wear them. That is a very reasonable compromise, as they could be injured, or as well as causing injury to others.

I cannot believe that a judge gave someone who was in a gun fight a judgment against the company that made the gun. How ridiculous! That is the most outrageous thing I have ever heard. The judge probably recieved his custom holster too late, or his catalog didn' t come in time for Christmas.

I wonder what Dad has to say. Probably nothing. Sometimes to say nothing is better than to spout off.

Tagebuch

Den Vierzehnte Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. So, nicht nur im AM Radio findet man Sport, zwar die zu diesem Zeitpunkte treffenden Wintersport, so wohl als ausgezeichnete Musik, die ich sogar vergessen hatte, heir vorhanden sei, heiran die Mehrheit nur was als Schläger genannt sind. Ich wurde auch dieselber Gruppe, wenn ich ' klassische Rock' lernte. Doch, man darf zwar was er möchte, auch wäre nicht so eine erheblich wichtige Treffidee(Quatschwort), hingegen, ohne erforschen, gelangt man nirgendwohin.

Nah, ich liebe durchaus ohne Beschwerde, wenn ich ins Toilettenzimmer gehe, das darin bedindet sich eine sehr große bestechende Rauchwolke, mmm! Ich atme tief ein, als mein Körper geniesst die Angelegenheit Gift zu sich aufnehmen. Dann, danach, habe ich den Reste des herrlichen Gerhuches in Kleidung eingedrungen! Nah, nur nach wenige Stunden, muß ich wieder hineintreten, so daß ich es noch eine Gabe haben darf!

Meine Pacht wurde ncith bezahlt! Ach so, was mache ich hierzu? Ich hätte am Freitag zum Studtenwerk gehen sollen! Nur griff ich nicht nach Empfehlung der Mutti, die E-mailnachricht machinell vervielfältigen lassen, mit dessem Drück ich einen Beweis zu Zahlung vorlegen dürfe. Leid ist dieder Sache, ich sichere zu, daß als ich am nächstem Male was bedürfe, ich schreibe Briefe hinan.

Gestern hatte ich ja eine wohle Samstag, sogar einige der Besten sogar zur Zeit, obwohl ich nicht ins Flohmarkt ginge, auf eine Messe ginge, oder ein Rad in dem Wald bummeln können. Vorsicht...AM Radio, lehrt viel, aber inhaltend hier, sind viele was ich danach suche! Wenn ich mein Radio unter meinem Kissen erhalten hatte, wobei, bei dessem Anwendung, die Baseballspiele gelauscht hat, als ich einschlief, einigermassen, viel mir ein, und auf, die weltbetreffenden Sachen, jede Knabe lernen muß. Nämlich, Truckermusik, und zwar Ländische Musik' . Dennoch noch einen Sonntag habe ich Parie Home Companion' s Sendungszeit verpasst, weil mein nagel neuen in dem Jahre 1979 veröffentlichten auch gedrücktes Heftchen eines Müncheners Verlag, am gestern gekauften Einkaufsjagdbeute, hatet lesen müssen! Dieser Ausgabe, obwohl ziemlich zu sein, daß er als Atiquaritätmatierial aussieht, enthält einen ausgezeichneten kompositen zwar geordneten Abenteuer, dessem Autor mir ja gut gefiel. Ich bi zwar kein Herausgeber, sondern, ich mag was ich lese, da wenn etwas mir (schief oder (komisch) (ich suche nach einem anderen Wort, aufs (zum) Vorhaben, ein trennbares), äussert auserordentlich, je in beide eine negativische oder zwar in aller Hoffnung, in eine positivische, da, wie welche, doch jeder, der Aufmerksamkeit dem er oder sie zum ausliest, angeben, zuschreiben, bekanntgeben könne.

Gestern, als ich auf meine Auferklärungstruppeinsatz gewesen war, fand ich zwar nicht nur den Platz eines Verlages. Was für Bücher der ausgibt, habe ich nicht angeben können, als ich nicht den Name erkannt hatte, auch haben die vor dem Gebäude ein Schaufenster, obwohl ich doch gerne Ihre Werke angeschaut haben würde. Dieser Verlag, ist zwar außer der Reichweite der gewöhnlicher Leser, doch wegen dieser Lage, die zwar ausserhalb der Stadt liegt, (nicht als ob diesem Gebäude im Hinterland ist!) , wird sich begreiflich, daß eine Ausstellung deren Bücher von inner nach aussen zeigt.

Wie wäre es wenn man Buchdruck verbreiten anfang? Wie wurden die allein lassen? Die nicht lesen können? Was für Glauben schenken die heiran? Doch, was genau dachten, diese, Nichtleser? Wären denen diese Leser, so anders? Konnte man eine Bewegung, eine Entfaltungsänderung spüren? Was strahlten diese Männer aus, welche einem anderen zu Gedanken heranbringen konnte, sich lesen lernen wollen? Warum sollte man lesen, statt raussen in die Welt gehen, diese geschriebene Sachen, (jedoch, er weißt nicht diese geschildert, geduetet sind), selbst erfahren? Nah, eine Person, die nicht aussen gehen konnte, zwar ein Blinder, Behinderter, diesen ist lesen nicht nur wichtig(auch b.z.w, nicht daß diese nein forschen dürfen, zwar, ich werde die gerne begleiten wollen), indem daß Gehirnaktivitäten sehr überaus günstigerweise ein Mittel des Lebens erhöhen. Welches Mittel? Das Denken. Obwohl einige, zwar die wichtigste übernimmt das Gehirn ohne wissen müssen, doch es sind herum eine Propzent, die mehr wollen, also leist man. Auflistung: Genöß, Denken, Erforschen, Forschen, -----zum Erlernen. Ahh, das ist alles für here, ausser eine Frage. Warum möchtet Autoren und Schriftsteller sich in nur einem Bereich verweilen? (lassen?). Weil ein Science-fiction/fact Autor, mag nicht Romance Romanen komposieren wollen, jedoch, so wohl daß ein Autor kann wa er will. Es heißt nur daß er versuchen muß. Das Bild, es ich vom der Wand zerriß, hatte mich nicht gestört, bis ich hier mich als Esel behandelt hatte. Warum? Weil ich kann jemandem answören, anflüchten, doch, ich nehme nicht Bilder dessen auf, zur Frage seiner Sexualität.

Der deutschen Weg scheint diese Angriffsmethode, mit dem die die Leiter hinaufgehen wollen. Nah, bitte, sehr. Ich werde niemand solch widerdenken, es heißt daß ich stärker bin, nicht daß ich ncith diesen Studenten ' angeschlossen' bin. Mahlzeit.

Le Journal

Dimanche La Quatorzieme du Fevrier
Neuf-Cent-Mille Qautre-Vingt-Dix Neuf

Bon soir. Comme ça va?

Tagebuch

Den Fünfzehnte Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten abend, fast wird es Morgen, als ich mir eine Kleine Noppe gönnte, nur zwei Stunden aber je lang genug, um, eine klein entsprechende mir sehr wohl eingefallende Erholung entgegenbringen. Hmm.....Hier sind die Nachrichten!

Ich möchte nach Hause, ich möchte meine Lieblings zurück! Hey, kein ELO hier.

Zum Montag hatte ich, auch noch, einen wohltuenden Tag. Warum? Hauptsächlich, weil ich nicht einen schlechten hatte! Ha, ha. Die Herren aus Pakistan, die scheinen immer bei einer guten Laune zu sein. Wie kommen die heran, daß die diese erhalten, und zwar problemlos? Natürliche Diat, was noch? Freundschaften! Ich hatte viel Spaß früher, wenn ich vor Ateeq und sienem Freund getanzt hatte. Ich verpasste leider das Leid, da ich mich nicht an die Musik synchrosieren konnte. Die lachten, das ist was am wichtigsten ist.

Hmm, ich hoffe daß meine Vermutung, Gedankeneinfall, nicht sich als wahr entpuppt. Wenn ich der Fokuspunkt Scherzen bin, wegen meiner Aussprache, dann hatte jemand an einer Angelegenheit verloren. Ich hätte gleich getan, oder nicht? Ja und nein, ich mag daß ich mit Männer Gespräche erhalten kann, wie denn, beleidigte den Herren im Süden? Oder hätte ich? Wenn so, daß es tut mir sehr leid. Zum Glück, verzeiht man sich selbst, indem daß er erkennt seine Fehler, und zwar die Erinnerungen und Erlebnisse, noch nach Zeit ins Gedächtnis heraufschwören kann.

Ich mußte mich als Esel hier in diesem Semester gehandelt haben. Schade, da man konnte etwas gelernt haben, nämlich ich.

Diesem Semester, werde ich, mündlich, mich zur einen anderen Ebene hiaufbringen, wobei ich ausreden werde, ich werde erörtern, so wohl als meine Meinungen auftischen. Nah, obwohl ich viele Wörter kenne, ich sage nicht viel. Was lernte ich heute, wenn man eine Sache noch weiterabgeben kann, nach einem langen Tageslauf, da hat er mindestens eine Aufgabe dazutage geleistet. (Deutsch Lerher würde nicht mit meinem Gebrauch unnachgeprüfte selbst erschaffenen Wörter zubilligen, doch zwar darauf befriedigend sein!), ja, na, dazutage bleibt herbei.

Was soll ich denn? Ich möchte aussengehen, warum? Nur weil ich die Freiheit mag, (bis ich zum Knast gehen muß, da ich Nachlässiger bin!)

Hmm, ich habe niemals eine Frühling wie diese gehabt, zwar wenn die noch nicht völlig zum Blühen genähert hätte.

Ich muß lernen ohne ein Alkali komponieren müssen, auch, wenn man sich zu einem Schreibbund anschließt, was geschähe?

Ein Werk.

Waldschden, Waldsterben. Wie helfe ich dagegen kämpfen.

So, Country Music hilft nicht, deine verlorene zurückziehen können. Jedoch, die Musik ist ausgezeichnet.

Tagebuch

Den Sechzente Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Wow, ich hatte ja das Glück an der Parade teilnehmen dürfen, wenn ich nur als einfachen Anschauer betätigt war. Ich hatte nicht so eine Veranstaltung, seitdem ich,ungefähr acht oder neun Jahre hatte, geniessen können. Was ich gehabt haben sollte, wäre Ateeq mit genommen haben, dann er und ich konnte eine erhebliche Menge Beute, zusammen, nach Hause geschleppt haben. Ich liess einige Stücke auf den Tisch für die anderen da. Diese Schriftart sieht beinah genauso aus, als einige der Europaschriftarten. Ich war ersautnt als ich mich, weil so erlaubt ist, auf diesen Tag der Naaren, (meinen hatte ich schon vor eine Woche gahabt, wenn ich meine Dose gezeigt hatte!) . Neimand hier werde sogar diese Redewednugn begreifen, als Granny gehört die. Was tue ich? Ich werde auf die Schilderugnen meines Tages verzichten, da ich an das Wichtigeres verdenken muss! Nah ja, ich muß nicht verbiestert werden, während ich nach anderen Suchen. Ich hätte hieran eine Wortschatzfügung machen können, aber ich muß zuerst meine Fehler richtig machen, hierdem (indem) ich das Wort an dem richtigen Kontext zum Gebrauch anwende. Wow, verbauern!

Ho, ich sah nur einen Traktor, er in der Parade eine Stelle da hat, aber der was ziemlich ausgezeichnet groß, so wohl als übermäßig groß. Wow, ich lerne die neue Tastaturknöpfe. Ich verliere vielleicht ein oder zwei millisekunden, als ich diese vier Schlägfe statt einen betätigen muß. Ach, ich hatte vorher, wenn ich das Fräulein redete, vernachlässigen nicht in richtigem Kontext benutz. Nah, ich lese Perry Rhodan, da ich.....etwas, blah, blah, blah.

Journal

Tuesday The Sixteenth of February

Nineteenhundredandninetynine

Well, I sent Mom and Dad a long e-mail message, I hope that they write me one of the same length back, as an answer. I pretty much miss em, but have to admit, that I am beginning to enjoy myself here more and more. If Birgit was serious about the opportunity to have a position at the lab, then I should grab it with both hands, and not let go. until I have pulled no stops, in order to further myself. I woke up late again, I wonder why sometimes I feel like doing nothing? And then others as though I could go the whole day, without a break? So, I thank Mom and Dad for the money, otherwise I would be out on the street, with the rest of those who are butt wipes, and don't follow the rules. Yeah, right, actually, the people on the streets deserve better than what I can do for them. Tomorrow is a holiday, but the next day is one in which I will be very busy. If the studentservices has not already, they will begin the process for kicking my little butt out. Time to go. I know what I have to do.

Ü Michael

Just say no to forestfires. Man, what a cool hat. And the lady underneath it was ok too!

Le Journal

Mardi La Dix-septieme Fevrier

Mille neuf cent quatre-vingt-dix neuf

Bon soir, je ne veux même dire, que je Mama, et Papa, et aussi, que j'écirais ayant. Quest que je faire? Rien, je vus a parade de Fastnacht, je ne sais pas, comme-est-il, en França, parceque, tous nation, du langue latiner, celebrat soi une festival. C'est froi, ou c'est frai? Je ne sais pas. J'apprende les Verbs, ou celui-ces regulations, et strutures, et conugations. Pourquoi? Pour cernverser, lorsque je ne serais pas à dire en arabique! Mais qui! Je vais chez moi

Tagebuch

Den Siebzehnte Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Wäre ich müde? Ich weiß nicht genau, vielleicht weil ich zu müde bin, um festzustellen was müde ist!

Ich hatte spaß an der Arbeit heute. Dank Gott daß ich Freunden haben, sonst werde ich meinen Platz verloren haben, welches mir nicht bekommend ist!

Das neue Fräulein here ist zwar schön, aber ich möchte von einer Deutschin geliebt werden. Ich weiß daß ich eine finden kann. Was tue ich morgen? Nah, zuerst ich gehe zur Arbeit! Yeah! Dann...ich möchte das Buch arabische Zeitwörter kaufen. Damit ich einige lernen kann. Ich hoffe daß die einfachen darin sind! Diese brauche ich vor allem!

Ich übte mir den Körper heute.

Bei der Bank hatte ich Spaß, obwohl alles was ich überwies was spät. Ich muß das Studentenwerk einen Brief schreiben, weil die da haben auf mich viel Geduld. Ich hoffe daß ich nicht einen Widerhacken habe. Nämlich mein Gemütsart.

Ich wurde beleidigt heute, und ich sorge mich nicht darum, daß der Herr toll ist. Darf er alle seine Drogen genießen.

Ich mag nicht daß ich nicht in meiner Küche essen darf. Warum nein?

Ich vermisse zwei Familien.

Ich vermisse Dietlend, obwohl ich mache mich wie ein Esel.

Das was es für heute.

Tagebuch

Den Achtzehnte Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend! Ich überlabet noch einen Tag! Yeah! Zunächst, vor allem, zuerst muß ich erwähnen, daß ich nicht gestern, als ich dem Fräulein abgegeben hatte, nach dessem Hund abends gesicht hatte. Was kann ich tun? Ich hoffe nur daß jemand ihrem Hund gefunden hatte, oder zwar sie heute währends Tagelichtes zurückgekommen ist, eine Suchaktion unternehmen wollen. Ja, so ich würde lieber mit ihr Schlafen, dieses Fräulein, lieber als dieses hier, es raucht..? Ja oder nein? Ja.

So ich schreib Mutti wieder heute, und Vati ist sicherlich mit mir verärgert. Ich kann nur arbeiten. Wenn darf ich eine Unterricht besuchen? Ich kann gar nciachts, wenn ich keinen Beweis zur Erziehung haben. Alles kann nicht laufen wie in der Vergangenheit, oder in der Antike. Ich kann mich nicht zum Prof, oder weiter in den Rangen seblt benennen. Ich muß den Reihen folgen, genauso als jeder anderer.

Wenn ich heute einen Irrtum mächte, weiß ich nicht. da ich selbt, ohne Gebrauchsanweisungen gelesen zu haben, oder zwar angewiesen worden zu sein, auf eine neue Maschine geschäftigt wurde. Es gelang mir ja einigen Schnitte fertigen, ehedem ich gescholten wurde. Ich sollte gefragt haben, bevor ich heiran, an diese neue Maschine, angegangen war. Ich putzte gestern, obwohl ich sollte besser haben. Morgen fülle ich die Flaschen auf.

Heute hatte ich gute Gedankeneingfälle, wo seien alle die, nun daß ich zu Hause bin? Hmm...

Ich gehe irgendwann in den kommenden Wochen zum Akedemischenauslandsamt, wo ich gescholten und geschimpft werden werde, meines Benahemen wegen. Uh oh. Ich muß etwas dem Doktor vorlegen haben, sonst.....weder ich weiß nicht noch möchte ich hieran etwas einbilden müssen.

Das Labor was ganze leer heute, ausser Peter und Frau Amaan, war niemand (außer mir auch) beschäftigt, oder sogar anwesend.

Ich fange an verschiedene Stile Schreibend aufnehmen. ich hoffe daß ich irgendwann ein Gebauch dessem haben müste.

Ooh, viel Neues in der Zeitung. Leider was alle Schlagzeilen angeht, über einen Mann, den ich nicht kenne, oder soeben dessem politische Affiliationen. Laß, bitte, Ruhe wieder auftauchen.

Titel Niemand der Student. (Bereit schreiben, Homer)

Was macht Andrew, daß er mir nicht schreiben kann? Er prüfte offensichtlich nicht die Nachtrichten selber.

Ich muß Sport treiben, und zwar mehr als was ich zur Zeit tue. Warum wäre ich nicht zum Spielen eingeladen? Infolge meiner bereits vor mir liegenden Leistungen, kann ich besser! Längs meines jeztigen Taglaufes, werde ich eine Stunde Schwimmen, oder laufen einschieben.

Ich werde besser ! Perry Rhodan herrscht! Ich mag besonders wie alle die kienen Absätze zusammenreihen, um eine Geschichte vervorheben können!

Bis Morgen! Michael

Tagebuch

Den Neunzehnte Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Da, ich heute den ganzen Tag verschwendete, kann ich nicht witeres ansagen, als daß es meine Schalt ist, so morgen verrägalmäßige meine Schedule.

Ich lese, und lese, und lese, dann muß ich noch lesen. Nichts als ob ich nicht lesen mag, oder daß ich nicht mag lernen, daß ich nicht die verworrenen Sätzen entschlüssen möge, aber, die Arbeit ist anstrengend. Ich freue mich darüber, daß ich zwar Lesebegriffvermögen auszeichnen könne. Wenn ich nur eine andere Person diesem zuführen könne. Ich hoffe ich habe schon, und ja ich habe.

Die Bibliothek sandte mir einen Brief; Die Frau möchte mir die geschädigten Kopien ersetzten. Ich bin erstaunt.

Die Adelle, ich habe die nicht seit zwei Tage gesehen. Obgleich ich mich nicht um die Sorge machen muß, möchte ich ihr helfen wo ich kann. Wirklich möchten alle Männlichen dieser Schöne helfen, so ich bleine ihr weg.

Es scheint daß mir eine Position in dem Labor angeboten wird. Gerüchte und Sage der Arbeiter heißt demfolgend nicht, ich habe die Frau Doktorin Amaan über diese Sache erörtern müssen. Wenn so, wenn ich wirklich diesen verdiene, dann bitte mir eröffnen. Ohnehin, werde ich morgens mich reglamäßig an die Schnitte klotzen, so daß das Project weiter als vorausgeplant, ohne Zwishcenfälle, oder zwar Zögerungen, an- und durchläuft.

Ich hatte einen sehr komischen Traum heute Morgen. Ich war in Pete' s Haus, und da war Frau Amaan, der etwas aus der Mikrowellenofen von mir gereicht wurde. Ich sage nichts. Offensichtlich war es nur ein freundlicher Treff, jedoch, umständlich.

Tagebuch

Den Zwanzigste Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Obwohl hier ein Samstag herrscht, muß ich erzählen, daß dieser Tag scheint zu stil zu sein. Alle können nicht aufs Urlaub gegangen sein, oder zwar mußte nicht jeder Person heute zu Hause blieben? Es könnte sein, daß alle die schlechte vorausgegangenen Wochenerreignisse vorbei sind, da alle, die heir in Deutschland wohnen, entweder traurig barüber bin, oder haben hieran einen Gleichgültigkeit, wobei, bei ihrer Meinungen, diese Aufgabe innen tun haben.

Höchst wahrscheinlich, verbleibt herbei, daß Die Natur uns dieser Wichenden hereingespertr hätte. Ich kann mir selbst beilegen, wenn nur voraussetzlich, wie eine Megne Wintersportler während des Schnees der Frühe der Woche in den Bergen und auf die Hügel gegangen waren, da als es nur regnerisch danach ist, muß man davon erholen. Ich auch brauche eine Erholung, a hole through the head. ha ha, ein Scherz, den niemand ausser mir, oder ein andere Bürger der v.S. gefasst haben konnte. Die Zeitung ist ein wunderbarer Informationüberträger, ich kann mich nicht erinnern, wenn ich zu m letzen Male die ganze Zeitung gelesen hatte. Jahren? Die Einfalle während ich las waren nicht so übertreich, jedoch, ich lernte viel, obwohl ich nicht alle Wörter nach las, als ich gehabt haben sollte. Der Amerikaner, der ich nicht mag, aber ja gut, sogar besser als ich schreiben kann, hatte noch eine Artikel auf sein Konto veröffentlicht. Er soll sein denen gegebenes Bild ersetzt werden lassen, und zwar bald, weil ich nicht mag wie sein Mund offenhängt! Ja, nah, er ist der mit dem Honorar. Wo hatte er angefangen? Ich soll ihm einen Brief schreiben? Wo lebt er? Hier? Nur einmal habe ich die Uni-zeitung gesehen, dann nicht sogar die lesen zu haben konnte ich, weil die in der Hand eines anderes war.

Ich muß meine Probleme lösen, ehemdem ich weiterhin gehen kann. Nämlich, ich muß einen Brief an das Studentenwerk anrichten, sonst fällt mir die Risiko auf, mein

Zimmer zu verlieren. Das möchte ich nicht, weil ich denn mehr als ich habe ausgeben muß.

Ich bin träge, fühle mich träge, und muß dringend meine Rechnungen bezahlen!
WICHTIG!

Morgen rufe ich meine Familie an! Yeah!

Tagebuch

Den Einundzwanzigste Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Wie geht es mir? Gut, danke. Was denn, muß ich tun? Nah, ich muß meine Miete bezahlen! Etwas noch? Ja, die Miete bezahlen!

Frühlingsfieber, wäre dieser heie erkannt ist, da Leute sicherlich ja angeben würden, muß ich angefragt lassen.

Der Herr im Radio, er hört genauso als Mark an.

Hmm, Frühling, eine Zeit der Änderungen? Ja, oder nein? Ja, warum? Weil so viele den Winter im Schlaf verbracht haben? Als ich raussen guckte vorher, wenn ich in der Küche war, sah ich diese Männer, die denen deren Körper üben gehen wollen. Ich frage mich, 'Gehen diese da nur heute, oder regalmäßig?'

Ich hätte annehmen sollen, daß als man so eine Entscheidung dieses Ausmaß trifft, dem fällt zusätzlich die Verantwortlichkeit der Mitbetroffenen an.

Ich schreibe, und lese, und sofort.....

Nach und nach lerne ich wie man besser schreibt! Was hilft? Nah, üben, üben, üben!

Journal

The Twentieth of February

Nineteen hundred and ninety nine

I was so glad to be able to talk to Mom, and Dad, and Andrew, that I should have let out a big yawn. I will the next time that I talk to them. When I had gone to the computer center today, or yesterday, I would have had a message from Dad waiting for me. I am glad that Andrew did so good on his run, I am the one who needs to run more. Or at least get out more. What would help here? Well, a bike that I can take in the woods, But I have to work for it.

I should have asked Andrew to send me a couple of Zeppelin CD's, then I would have some new tunes!

Dad is kickin' butt, and Mom too. I guess I have to do even better, no, let me change that, I want to do better! Ok, then wake up on time tomorrow.

Le Journal

Samedi La Vingt et unieme Fevrier

Mille neuf cent quatre-vingt-dix neuf

Bonsoir, je suis fatigue, et me coucher! Ü Je parlerai avec mon familie, il y a toi heures, circa onze heures soir. Leur est bien.

Tagebuch

Den Zweiundzwanzigste Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen, ich bin noch wach, weil ich nach meiner Radfahrt erschöft zusammenbrach, da ein Nöppchen ablegte.

Ich freue mich daß ich Freunde habe, sogar wenn ich denen gar zu laut anschreie. Die haben viel Geduld.

Ich freue mich daß ich heir bin, daß ich das Land sehen kann, daß ich das Zusammenkommen der Planeten gestern(heute) abend sah, daß ich ' anpassender' als zu Hause meine Wünsche annähere, daß ich hier nicht ausgestossen fühle, daß ich warm bin, daß ich eine Familie habe.

Ich muß auch morgen reiten gehen. Ü

Ich hoffe daß Regis gute Noten bekommt, und daß Edith einen Internship finden kann.

Bon soir, matin, il me faut dormer! Je veux visiter le familie Goldenberg, je crois, ils me pensent encore.

Howdy all. I had a nice day. And another sunset unter my belt too!

Tagebuch

Den Vierunzwanzigste Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen! Die Ferien herrscht noch, so was tun? Was genau heißt hieran, an dieser Frage, eine Ferien? Nah, meiner Beobachtungen nach, inmitten dieser Zeit, hatte man von dem langen Stärke raubeneden Winter erholen müssen! Anderseitlich, als bei meinem Fall, fällt es mir auf, als eine Periode Ruhe, mit der ich nichts leiste, ausser zu viel schlaffen! Ich kann keinen Grund dafür geben, als Antwqort zu meiner Frage,...die ich bereits mehrmals mir selber beigelegt habe, die lautet; " Warum bleibe ich wach manchmal, die ganze Nacht über?" Nur einer Noppe halber? Nein.

Ich muß meine Lage dem Studentenwerk heute nachmittags erklären. Ja, ich sollte vorher nicht nur denen die Mitgeteil haben, sondern auch dem Herr Länger ein Gespräch darüber geführt haben. Ich kann nichts weiter als die Wahrheit dnenen angeben.

Schöne Musik im Radio heute morgen. Russische,....

Wenn ich diese Absperrung, diese unshichtbare Grenxe des Schriebennichtvermögens überwinde, werde ich mich hundertmal wohler befinden. Ich glaube kaum, daß ich so viele Schrachfehler mache, da muß ich mich mein Selbst aufbessern, mittels Aufarbeit, u.s.w.

Schwabenheim ist ein sehr schönes Dorf, ich wudnere mich was für ein Prozent dessem Bewohner fluchen am jeden Morgen, wenn dieselbe die auf der Spitze der Kirche installierte Glocke zuhören? In aller Wahrscheinlichkeit, hätten die Hälfte beriets sich geweckt, und waren an ihren Tageaufgaben.

So, ungefähr, zirka, fünfundzwanzig Minuten, oder beinahe eine halbe Stunde, verläuft bis ich da erreiche. Die Fahrt läuft schön, ich kann aber, doch, möchte eine volle Stunde pro morgen üben, dann, abends, oder als sich fällt, nachmittags, wenn, nachdem ich fertgi zum Tage gearbeitet hätte, fahre ich noch. Bauchaufzüge täglich können nich schaden.

Ich rief Dietlend an. Die schien nicht überrasched, oder sogar auf mich böse. Ich weiß nicht, was mir los ist. (nichts, aber ich muß eine Liebesschau anstellen!, uh oh, Pluspunkt verminderung!) Ich bin verrackt, aber ich mag sie. Sie hat.....zu viel hier erwähnen.

Ich bereite zum kommenden Semester, unterbesusst, indem daß ich meine Aufmerksamkeitsablenkungstaktiken (planmäßige Verfahren) komposiere.

Die Autobahn, die ist laut! Nichts super ausserordentlich laut, jedoch.....niemand könnte in der Nähe behaglich wohnen.

Die shwere Lastwagon, die haben den Anschein, wenn nur in meinen Augen, große Raupen, die mit einer erheblichen Geschwindigskeit auf den Ästen Deutschlands zum Ernährungspunkt rasen.

Ich muß lesen, und frühstücken.

Tagebuch

Den Fünfundzwanzigste Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend....ich muß mich erinnern, daß ein Fräulein, Deutschin oder nicht, einen Mann von seinen Aufgaben ablenken kann!

So, wäre ich mir der Gefühle, daß ich irgendwie befreit bin? Ja, oder nein? Diese Frage verschiebe ich auf einen anderen wohler ausgerüsteten Tag, auf dem ich die genauer betrachten möchte. (auf dem es mir dieselbe genauer betrachten lasse, dürfe.) Warum ich nicht meinen Satzbau zum Vorschein einnahme, verfliegt mir zu den entferntesten Weiten!

Nah, was genau habe ich hierbei getroffen? Ich arbeite, eine gewisse Stundenbertag, da soll man dafür bezahlt werden, leider fällt diese Sache diesem Lande nicht auf?

Oder kann ich nicht genug Deutsch um einen Job verdienen? Ich bin aus, mich diese Fragen sollen, doch müssen. Ich muß nur ein professionales Gespräch mit der Frau Doktorin haben, bei dessem Lauf, ich ihr meine Beschwerde, doch Bewunderungen hinreichen kann. Wenn ich wirklich einen Knollen werfen möchte, daß ich wette daß ich dafür bezahlt werde, jedoch, ich mag da arbeiten, so lange als ich respektiert bin. Ich habe meine Aufgabe, die erledigt werden müssen, nämlich, genug Französisch lernen, so ich mit Francofonen mitteilen kann.

Ich genieße, doch mich darüber freuen, das Fräulein auf Englisch reden können, wobei ich nicht nur zu üben hatte, sondern auch ihr helfen können. Zweifelsohne würde ich es flachlegen, wenn die Angelegenheit aufkäme, zwar bald. Plan? Kein.

Temps pour Français.

Ich hoffe daß Mutti und Vait nicht böse auf mich seinen, wenn so, oder zu viel Geld ausgeben werden muß, fahre ich nach Heim.

In diesem Lande, kann man was sie wollen.

Tagebuch

Den Fünfundzwanzigste Februar

Neunzehnhundertneunundzwanzig

Guten Abend. Doch Morgen. Ich habe ja mir den Körper geübt, jedoch, möchte noch sogar eine höhere Leistung als diese heute gelaufende. Es liegt mir an, daß ich am jeden Tage so viel tun, als ich kann. Wie ich nicht diese Tatsache wüsste.

ICH muß nur mein Gehirn hieran stellen, wenn ich ein Paar Wörter vermerken will.

Ich sollte angeprangert werden, weil ich an meinen Aufgaben bei der Institut, ich nicht mein Bestes tat. Entweder hierbei, bei meinen Versuchen, ich nicht völlig meine Stärke herangezogen hätte, oder ich weiß irgendwie, daß Mark, seiner Aufarbeit halber, das mir vermutlich mir herankommendes Geld verdient, weil ich doch nicht die Hälfte seines Biologiewissens kenne.

Höhepunkte des Opers Harbuck

1. Aufenthaltsbewilligung

- a. Muß eine Arbeit finden, zwar einen Geber.
- b. Muß mich so anständig als möglich behalten.
- c. Soll nicht in Tiraden geraten.
- d. Mußte nicht Geld ausgeben

2. Geschlossenes Arbeitsamt

3. Email zur Familie
4. Keine Chance für den Job bei den Kindern
5. Kein Post
6. Ging zum militärischen Standort.
 - a. Verschwendete Geld
 - b. Had a good time, just being there.
 - c. Vermisse Heim, aber muß weiter.
 - d. Kann, wenn ich mich nicht wohl befinde, da auf einen job bewerben.
7. Fand ein sehr schönes Rad
8. Ritt
9. Lief Treppen
10. Ging den Kanal entlang spazieren.
11. Sollte eine Sprache studiert haben.
12. Vermisse Dietlend, und soll nicht so.
13. Bin glücklich
14. Sah einen schönen Himmelsblick raussen.
15. Flaschendienst morgen
16. Endlich wandelte ruhes Data zu Graphen um.
17. Lächelte.
18. Dachte

Bis Morgen.

Tagebuch

Den Achtundzwanzigste Februar

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Nachmittags. Ich freue mich darauf, daß ich am jeden Male wenn ich Garrsion Keeler zuhöre, ein Lächeln streincht sich übner mein Gesciht. Ich wusste ja daß dieser Herr schrieb, soch, er schreibt seine eingene Funksendung, aber meistens vergesse, daß er zusätzlich Bücher geschreiben hat.

Gestern, trieb ich meinen ausgeacihneten Samstag hier in Heidelberg, während des Winters zur Zeit. Warum, fragst du? Zunächst auf Grund, daß ich nach dem Yosimete Bike Max gegangen war. Obwohl die Zeit, vom Anfang bis zumn Ankunft, maß ich nicht, vermutete ich einen Zeitraum, er ungefähr anderthalb Stunde war.

Dadrüben, in diesem Laden, hat es zwar eine Menge sehr technisch hergestellten Räder, doch, welches ich bereits gesehen hat, das Schwinn, er wurde vor einige Monaten, vor dem Einbruch des Jahreszeit Winter. Was ich heiran, hierzu, an meinem Wolen, zu meinem Wollen, gekauft haben sollte.

Hmm, Herrn Keeler hat recht, man kann was sie wollen, aber du bist immer noch aus deinem eigenen Land.

Anmerkungen? Französisch, intensive.

So, Gott wird erötert, er ist daroben, nicht wahr? Ja, und er hat keine Gesetze gegen Cloning.

Ich mußte etwas beide falsch und richtig angerichtet haben, als ich merke Gutes, wo wohl als Schlimmes heute.

Fast werde ich dieses Dämon besiegt haben, der mich plagt, und zwar in die Ketten gelegt hat. Hierzu habe ich bald jubeln können.

Meiner Zehnepflege halber, muß ich zum Zahnarzt gehen. Ich werde fragen, wenn ich als Zivlist am Standort einen Besuchen dürfe. So lange als ich bezahle, warum nein?

Ich befinde mich in einer Laune, wo ich den Ruf der Natur stets zuhöre, da alle Fräulein, in einem fünfzig Meter breiten Radius, schicken mir ihren Duftstoff herüber! Nur wenn ich dieses beweisen könne! Gegebenfalls, genieße ich natürlich diese auffallenden Sichten.

Wenn ich Wetterfrosch wäre, was würde den Zuhöreren, doch auch Zuschauer angeben? Schneit es wieder, oder hat Frühling ihren Lebensgriff so befestigt, zum Einbringen deren Befreiung.

Dank Gott, daß ich heir meine Meinungen äussern kann, sonst, werde ich nicht einen Auslass an diesem Problem haben. Zwei Tage mit der Sonne in dem Himmel, hurra! Ich erstaune mich daß ich existiere, daß alle uns hier sind. Freundlosigkeit. Immer einen Freund der Alleinstehenden.

Ah, ich mußte mich durch Babysachen spazieren, ich wollte nicht, als ich den Gang erreichte, den entlang, jedoch, muß ich irgendwann, und zwar ehedem Mutti und Vati nicht ihre Ekelkinder genießen können. Vorsicht, un Sudoise fou! Betrifft des Heimes hier, ich kann entweder hier alle die verdriessen, oder zwar meine Freiheit haben? Die Frage ist, kostet diese Freiheit? Ja, zwei heilen Lungen!

Bis nachher

Le Journal

Samedi La Vingt-huit Fevrier

Mille neuf cent quatre-vingt-dix neuf

Le dernier jour de mois! Qu' est-ce que je fairait? Rien! Plus tard, je lirait.

J' ecoute les informations.

Tagebuch

Den Erste Máz

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen. Ich muß nicht alles einer guten Ding auf ein mal haben wollen. Das heißt, Vorrechte muß eingehalten sein.

Ich ging nicht zum Labor, zu jetzt, wenn ich hernach ginge, dann ändert sich die Geschichte.

Die Damen frühstücken in der Küche heute morgen.

Drei Bannana, Pidabrot, und Wasser.

Sammstag, als ich an dem Atlpapiermüll vorbei ging, hielt ich eine Minute auf, wobei ich, bei meinem Versuche nach Briefmarken, und anderem Interessantes.

Ich lieh eine Reiseführer aus de Stadtbibliothek, auch am Samstag, meine Aussprache ist nicht so abscheulich, meine Vokalen muß ich glatten, so bedürft als ich die eng zu äusseren Konsonanten, in deren Feinheiten meistern muß.

Hmm, wenn ich ja aufarbeite, genauso wie ich weiß ich, kann, ich in Afrika einen Job finden, oder mindestens vergnügen da gehen haben.

Ich muß noch die Türrechnung bezahlen.

Bis irgendwann

Tagebuch

Den Zweite März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Nachmittags, obwohl das häßliche Fräulein, die da sitz, sicherliich denkt, dass jeder der so gut, und schnell tippen kann, natürlich der Gewöhnheiten gemäß, nicht schreiben kann. So, bei der Frisuerin. Angenommen dass ich meine Ideem vollbringen möchte, habe ich nur was ich tu muss, antrichten.

Wenn ich zuvor herein war, hier in dem Keller, hatte ich endlich einen Einfall, was für ein Einfall, fragt ihr? Einen Gedankeneinfall. Diese Fälle, muss ich zugeben, sind wohl eher als andere Fälle, zum Beispiel, GedankenAUSfälle! Nicht wahr! So,...ich kann schildern, obgleich wenn diese andere Damen und Herren, oder Studenten, oder was sie sich zur Zeit nennen, der Meinungen wären, dass sie nicht was ich schildern begreifen können. In aller Wirklichkeit, kann ich genauso als alle Hier-stehenden, die Tagesereignisse der Welt beobachten. Kosmos, das alles, heisst auch Wirklichkeit? Ja, in einem Sinn. Aus verschiedenen Stellen kommen Richtung Menschen, diese Kosmos. Sehen alle tägliche, Frage: Wie viele Kosmos siehst du täglich? Je mehr als vorausgedacht? Oder zwar nur die wahrgenommenen?

Ja, ohnehin, die Friseurin war mir sehr nett, konnte mir ja helfen, gib mir meine Selbstvertraulichkeit zurück, in der Form eines Haarschnitt, doch die auch mein Gehirn aufregte, als die meine Kopfhaut rieb! Ahhhh!!! Die Massierung, was für Gefühle!

Heute Morgen, in ein Amt, zu einem anderen, aus diesem Zimmer, zu einem anderen! Ahh, Teufelkreis, oder Aufbau aus der Bauche der Hölle? Beide!

Alle suchen einen Partner\in, ich auch? Wenn eine mir vorkommt, dann habe ich Glück gehabt.

Aus allen dieser schönen Fräulein, weiss ich dass sie eine finden kann! Sogar wenn ich einen Mauer hindurchpflügen muss.

Was tut man? Was tut man nicht? Ich hoffte dass ich meine Nische gefunden hatte, dass ich in einem Verlag arbeiten könnte, Ja, ich kann, ich muss rausgehen, und einen guten Job finden! Dieser wird mir nicht ohne Aufarbeit, oder zwar wenn mich in meinem Zimmer immer Tag in und aus hocke, herankommen. Lesen, lesen, und zwar lesen.

Überbefähigt, was heisst das? Es heisse dass ich gar nichts kenne!

Das Programm, des Oper Faustes, was für eine Überraschung!

Nah, ich muss DIE Oper zum hundertsten Male einprägen!

Leben, was für ein Wunder! Ich habe sogar gewagt, an dem Anfang des Lebens denken! Wie bitte, fragt ihr? Nah, dieser Ort, dieses Land, es treibt alle an, verursacht in deren Innen, die Lüste der Wildnisse!

So geh in die Bibliothek, und Kopiere! Plagiert!

Alle berühmte Oper, handeln sich um entweder Gott, den Teufel, Geld, Weibe, oder zwar Spaß. Warum? Diese Themen fallen überwiegend als die meist geliebt vor. Zwei Male innerhalb einer Zeitraum von zwei Wochen, habe ich super ausgezeichnete Gefühle, doch Einfälle, als ich oben erwähnte gehabt! Wann?

Zuerst, als ich an dem letzten Sonntag 'Prarie Home Companion' zuhörte, dann später demselben Tage, wenn ich erfuhr, daß er Herr Siskel zum Himmel gegangen war! Gestern Morgen, wenn ich die Artikel über den Herr las, musste ich mich von seiner Fleissigkeit, Mut, Schreibvermögen, Vaterschaftlichkeit, zwar Arbeitverhältnisse gefüttert worden sein, weil danach, war mir als ob ich seine Geist spüren könnte.

Dennoch, kann man dieses Mannes durchdringenden, eben wenn nicht so vorkommenden Eigenschaften, anfassen, zur persönlichen Besserungen! Was heraus? Ich möchte diese Sachen der Welt anwenden, wenn ich meine Meinungen fassen. Ich möchte, diese Männer, diese Figuren nicht ehren, weil die selbst zur Verehrung gebracht haben, sondern, eine Stufe höher mich hinziehen will, indem ich die unaugesprochene Verheerung heir verleihen möchte. Unterdessen, als ich den Herrn Keeler zuhörte, gewann ich an Wortschatzstücke, deren Einprägen ich sofort leistete!

Hmm, noch wieder bin ich heir gewesen. Wo ist hier? Kinderbücher schreiben? So lange als ich Gld dafür bekomme, nicht in mich umstritten liegt dass ich dieses solch verdienen werde. Ja, so...Ich fange noch mit den Schilderungen an, dann!! In der Zeit fange ich je besser, anpassender, sogar je 'deutscher' komponieren können. Ich werde mich bald, wenn mir meiner Arbeit wergen gelohnt wird, an einer anderen Sprache meine Gedächnisse heranziehen. Warum nein. Ich habe so viel mehr als das Minimum geleistet, dass ich so an eine, Enttäuschungsgefühl leide.

Anderseits, diese Universität, die knozentriert sich so heftig mit Englisch, dass cih davon quitt bin. Wenn jemand eine andere Sprache lernen will, geh dadrüben. Recherchieren. Kein Probelem, niemand werde meine Schreiben lesen ohnehin. Geschichte!

Zeit raussen gehen. Ich muss mir den Körper und Geist üben!
Ungraziös, jedoch die Wahrheit!

Tagebuch

Den Dritte März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen, die Sonne scheint, leider nicht heiter ist der Tag, ich kann trotzdem einen guten haben. Ausreichend Amtswerk liegt heir auf dem Tisch vor mir, um mich am Nachmittags beschäftigt zu halten.

Mein Narrengang wird immer narrer.

Ich muß später die Küche putzen, da ich nicht in einem Stall wohnen möchte, ebenso wenn mein Zimmer wie solch aussieht.

Hätte ich ein Veröffentlichungscomputerprogramm, würde ich eine Feldzeitung anrichten, indem ich mich nicht nur mein Wortschatz in Gang setzen könnte, sondern auch die zur Debatte stehenden Pünkte ins Licht hervorbringen könnte. Sonst?

Ich bin erstaunt wie ehr ich Robinson Crusoe lesen mag. Monsieur Defoe mußte in sich ein natürliches Vermögen zum Schreiben gahebt haben.

Ich lese.

Tagebuch

Den Vierte März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten abend. Obwohl es herresht beinahe Morgen, also Nacht aussen ist, die Mitternacht nähert sich binnen einer halben Stunde, ist mir noch Mittwoch. Morgen, möchte ich einen Job finden, den, wenn ich weiter hier beliben muß, auskundschaften muß, so ich hieran, (an meinen Bedürfnissen) kein Mangel an Fonds haben werde. Ich schäme mich, als ich vergeudete enige Einheiten an der letzten Woche. Leider, wenn mann und sein Geld getrennt sind, vebeliben dieser Zustand so! Ich weckte spät auf. Warum? Ich hoffe nur daß die sonnige Tage hier die grauen nachmachen. Ich weiß, niemand kontrolliert das Wetter! Oder mindestens, nicht was man mit den blossen Augen sehen kann.

Gestern sah ich Fräulein Kazemi auf der Strasse. Es sieht sehr schön aus, besondere als es immer feine Kleidungsstücke trägt. Hey, warum nicht? Offensichtlich, verdient sie so.

Wenn ich meinen Kopf nicht verlieren möchte, muß ich meine Nase aus andere Leute' s Geschäft.

Ich habe neue Tatoowoerungen, die heissen.....Arm, Hand, Finger, Fingernalgel, Handgelenke, und Daumen! Ü. Dank Gott daß ich keine weitere haben, sonst würde ich in einem Schlammassel sein!

Ah, die Doktorin Amaan hätte ihre Unterlagen empfangen sollen. Und ich, ich vergass in die Klinikverwaltung gehen müssen, um eine Kopie holen müssen! Nah, morgen denn.

Hmm, ich muß ein besseres Mittel um große Packetes schicken finden. Sechszehn Mark ist mir zu viel, besonders nur eines Briefumschlag, und dessen Größe halber. Ich beobachte meinen Körper....was geschehe? Immer wenn ich ihn anschau, oder eine Anmerkung deren mache, findet etwas statt, entweder biologisch, oder.....

Ja, na,

Ich muß gehen...zu viel Kauen hat meinen Kopf zerstört.

Tagebuch

Den Fünfte März

Neunzehnhundertachtundneunzig

Guten Abend. Sogar wohltuender als gestern Abend, oder Vorgestern. Ich sah was er Name ist heute Nachmittags, ich hoffe daß er gut und zurecht lernt, auch daß er seinen Droggen eventuell entwerfen kann. Wenn dieses Stockwerk nur so stark als sein schwächster Glied, müssen wir alle diesem Herrn davor bücken.

So, man soll nicht so nach allem schreien. Ich hoffe daß ich nicht "Wolf" geschrien hätte. Dennoch, kann ich ein Konto voller Geld haben,....eine oder zwei Monaten.

Wenn ich zum Zoo heute ging, und die Dame ihre Schiebetür öffnete, konnte ich nicht meine Enttäuschung verbergen, obwohl ich gerne bei diesen Leuten gearbeitet hätte.

Die arme Tieren, die haben Gefühle auch, ich weiß daß diese für uns ausgestellten Tieren spüren was los mit einem Mensch sei, so wohl als Abschrecken, und

Abstoßlichkeit fühlen können. Außer den Affen, die ähneln uns (oder umgekehrt!), wo das 'höhere' Intelligenz muß nicht wieder denken, nur dasein, und angeschaut werden.

Winter ist beinahe vorbei. Ich merkte heute, wenn ich Flaschenplücken ging, daß einige Blüten der Ästen verschiedener Bäume und Sträucher blühen anfangen.

Endlich! Das heißt, in Freiburg, oder zwar südlicher, Frühling hat schon seit eine Woche Einbruch angelegt. Ich warte ab, dann beobachte ich weiter.

Ich hörte nicht aus der Frau Amaan, ich nehme an, daß die da mit mir fertig seien.

Wenn nicht, dann gerne gehe ich zurück, und helfe. Bis zu diesem Punkt, muß ich mich als Putzmann behandeln. Ich freue mich, daß ich nicht einen Spaß gemacht hatte,

da ich Pluspunkte wieder verlore.

In einige Monaten, muß ich mich entscheiden, wohin ich gehen will. Die Nähe des Standortes hier, hat mich zu einer weichen Brei umgewandelt.

Die Zeitung ist ja sehr interessant, nicht wahr? Ja.

Ich kann nicht erklären, was durch mich geht, außer Euch zugeben können, ich befinde mich auffällig, in dem Sinn, komisch.

Hätte ich für mich alles Gutes während ich im Labor arbeitete, gatan, oder wegen denen? Deren Befehle ich gerne antat, um meine Gesundheit aufzubessern?

Keine Ahnung...ich bin alle herum verärgert.

Fidelio, horrifisch.

Hmm, kann ich leisten, nach Agypten gehen?

Wenn ich schwer arbeiten, oder wenn ich nur studieren?

Beide.

Ich bin Belaster Harbuck

Tagebuch

Den Sechste März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Sommers, werde ich mich ja besser fühlen, besondere wenn ich eine Freundin hätte. Ich bin von einer belauscht! Ich weiß daß die meine jede Bewegung sieht! Auch, kann ich nicht mir selber erklären, warum diese mich ins Gehirn immer konnt, wie regalmäßig, jeden Tage, oder zwar öfter, wenn ich die ausstiesen will! Nah, Stufe II. daß heißt, intersiver Vesuch, oder Flehen, welche passender hertrifft! So, wenn ich tippe, verursachen ich Lärm. Doch, leiste ich weiterhin als? Ja. Einige der Fräulein in der Bibliothek, die eine Klasse, oder Selbstklasse darin belegen, diese kommen gut ihren Fortschritt entlang. Ich wundere mich was sie sagen, wenn die jemand sehen, der oder die nicht gleichzeitung von einem Blatt lesen, da kopieren kann?

Ich versuche. Mit einer lange Reihe von imponierende(r)n Leitstungen sorgte das prähistorische Volk(,) um (deren Zeitlinie)die Mitte des dritten Jahrhundeerts spannte,) für einen unrbane Explosion. Die Städte (thronten)(ragten über den Boden) auf über zehn Meter hohen (mit holz unterstützten) Ziegelplattformen, die (darauf und darin lebenden) Menschcn und deren wertvolle Häuser vor den jährlichen (schaden bringenden) Überflutungen schutzten.

Hey, nicht schlecht, obwohl ich immer währene ich die Sätze eingab, mehrmals halten mußte, wird mir meine Geschwindigskeits stets höher, so wohl als tüchtiger und schreibfehler freier.

Mit Überarbeitungen, ist alle spaßvoller! Nun, wenn ich jemand meines Talent anerkennen möchte! Mein Gott, und wie viele Personen haben dieselbe geäußert, als die ihre Gedanken am Tage verlisteten! Tausenden, hunderttausenden?

Ich besann irgendwann letzte Woche, zum Fragen; Wie viele Leute wirklich schreiben? Mehr oder weniger als nötig? Wie viele pro Kultur muß schreiben, um deren Leben erhalten können? Eine Person, denn der oder die ist die Kultur. Wie die Sterne im Himmel, ist die Menschheit so vielfältig.

Die Damen in Freiburg hassen mich, oder sollen? Ich würde.

Uns hier geht es gut, ich mag daß nur Regis und Eka heir sind. Ruhig, jedoch ganz genug Geschäft, um man lebendig zu halten.

Ich sollte Français geübt haben, beide in Wort und Schrift, aber ich faulenze! Ü

Bis Morgen

Tagebuch

Den Siebente März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Tag beginnt, dessem Aufgabe. Ausgezeichnet, Français in dem Radio. Mir leider ist es schade, daß ich nicht was darauf übertragen wird, begreifen kann. Hey, Idee, ich kann nach Fran. I gehen, um wieder in einer Klasse mich als Esel erscheinen lassen! Mein Computer scheint mit dem Radio verknüft zu sein, wo allemale die Leuchdiode beleuchten, sagt das Radio eine entsprechende Rede. Hmm, ich muß etwas tun, außer herein sitzen.

Tschüssle

Tagebuch

Den Achte März

Neunzehnhudertneunundneunzig

Guten Abend. Ich tat gar nichts heute, und hatte so viel Spaß daran, daß ich Morgen dasselbe leisten kann!

Hmm, anfangs des Morgen, war ich imstande, ehemdem die Sonne beim Zenit war, mich von meinem warmen, hengegen schmutzigem Bett herausziehen können! Ich störte danach, nach meinem Aufwecken, während alle nach uns, (und wie ich sogar

wünsche, daß die nicht es hatten tun sollen!), besondere war mir dessem ärgerte, war daß in dieser vier Wochen, diese Damen die Küche putzen muß! Ich hoffe daß dafür, alle eine Lohnerhöhung bekommen, oder mindestens ein Geschenk beschert werden. Ich kann denen etwas geben, aber was? Die haben schon womöglich alles was die brauchen. Ja, so ich habe darüber besinnen müssen, was heraus käme. In aller Wahrscheinlichkeit...; ein kleines Geschenk.

In der Bibliothek, sah, oder lieber, hörte ich einen Herrn an einem Terminal, der ja gut tippen kann. Ich bemerkte nicht seiner zu jenem Male ausgewählten Sprache, sondern lieber hörte nur das Rasten, Klicken, und Schwätzen der Knöpfe zu.

In der Bank, hatte ich das Vergnügen einige wohl ziergeprägten Fünkmünzen als Fütter bekommen können, denn ich einen Schein zu diesen brechen ließ. Übrigens anders als pure, reine Vergnügen, hatte diese Herrn, die deren Muster und Sichten zeichneten, bei der Entwicklung gehabt.

Die Frau in der Buchladen, ich merkte daß die habe ja gutes Französisch ... können. Ich hoffe daß die oft üben kann. Ich wundere wenn der Herr, der da ist, wenn sie nicht ist, ihr Ehemann wäre? Wenn so, ist er sehr glücklich.

Dietlind wird diese Frau gleichen. Nicht schlecht, besondere mit dem silber-grauem Haar. Ich wundere mich, wie man es mich ältere Frauen anmacht? Offensichtlich, habe ich zu viel heute mir den Körper geübt. Ja, nah, der Punkt, ich kaufte mir noch einen Perry Rhodan, da kein arabisches Wörterbuch vorhanden zum Kaufe war. Ich muß ein haben, so ich fortschreiten kann.

Mutti schickte mir eine Menge Karten, die meinen Tag aufhellen! Danke!

Ich vernachlässige ja Griechisch, ich muß mir der schnell nachmachen! Sonst, werde ich von dem Verein ausgestossen!

ooh, Überraschungsei Überraschung! Lok! zum Zuge! Wow, ich bin erstaunt! Ich hatte nie das Hoffen an dem Glauben angehalten haben, daß ich es irgendwann zum meinen aufnehmen könnte.

Ich versuche, obwohl ganz und gar, kann ich nicht so schreiben wie ich möchte!

Ich muß studieren! Auch Suppe essen!

Das Fräulein in der Computerzentrum in der Unibib, das sieht nicht so schlimm aus.

Ich bin mich gewusst, daß ich einen Bauch habe! einen Wanst! Horndawgle!

Tagebuch

Den Neunte März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Welchen Preis mußte ich ausgeben, weil ich so lange rauchte? Ich werde nie wieder genießen können, in ein Restaurant gehen, ohne daß dieser schreckliche Gestank mir herüberwehet. Was macht man denn? Der Herr auf der Straße hatte recht, ich, so wohl als er, wenn ich richtig was er mir erklären wollte, begriffe, als er mir zugab, daß eine starke Abneigung dessem eignet man nach, nach einer Periode ohne rauchen, doch, nach der Entscheidung, nie wieder nach dieser Kraft raubenden Gewöhnung greifen müssen.

Ich befinde es ekelig, ungesund, sogar wenn ich so lange mir den Körper getötet hatte. Dennoch, Meinungen lassen sich ändern. Diese, zum besseren. Warum muß ein Stockwerk leiden, nur wegen zwei Personen?

Ich kann respektieren, daß man das Recht rauchen hat, sondern die Aktion nicht. Hat der Nichtraucher in Europa Rechte? Nein. So warum lebt man hier? Weil Regierungen haben noch kein anderes Mittel zu Ernährung herausgefunden, daher, wird noch so viel Geld aus Tabak, und Rauchen gezogen, daß ein Zerfall der Ökonomie

der Erdteile stattfinden würde. Hier, statt daß wenn man raucht, in eine Anstalt geschickt zu sein, wäre ganz im Gegensatz, die Minderheit der Gesund- zu-belieben-Wollenden, welche deren Vernunft beeinträchtigt wird. In wenigen Jahren hat mein Geburtsland diese Addiction zur letzten Ende gekämpft, nach dieser Zeitraum, erhält man ja gute Ergebnisse. Wie ich einem Fräulien darlegen versuchte, irgendwann an der letzten Woche, man kann niemand einem Sache erzwingen, eben wenn es scheint anderer' s Wahrnehmung so zu sein. Was angesehen wird, sind die Folge. Also, Folge sind das Sichtbares der Freiheit, doch aller arten Freiheiten. Ich wählte heir zu sein, ich kann anderswohin gehen wählen. Die Bedingungen meiner Erfahrungen, sei diejenige gesunde oder ungesunde, metamorphasieren je nach der Natur. Da die Mutternatur ließ mich das Entscheidungsvermögen, die Hauptverfügung, über meinen Körper, muß ich die zwei Typen Bedingungen erkennen. Persönliche, und Natürliche. Man kan nicht natürlicihe Bedingungen total abschieben, oder zwar die nicht beobachten, wie man die persönlichen kann. Natur wird ihr selbst nicht täuschen lassen, sondern gelgentlich abgeweicht worden sein.

Ich muß meine Meinungen nicht innen halten, die brauen auf, zu einem ausplärrenden Auslaße. Also, werde ich die angeben.

Sonst, hatte ich einen guten Tage. Obwohl ich zu viel Geld ausgab, vergeudete ich nicht so viele Einheiten. In allgemeinen kaufe ich nuir was ich zum Überlaben bedürfe. Ich mag daß ich nach einer Zeitweil wieder zum Poste als Mitteilungsanlage zugewendet habe. Ich hoffe daß ich zurückgeschrieben werde, da ich nicht einen freundlichen Brief, außer was ich von Mutti bekomme, empfangen habe, seit langem. Ich soll die dann schicken! Ü

Wie kann man mit Lächeln begrüßt werden, wenn er die nicht ausstrahlt?

Bis nachher

Ich denke daß ich dieses Fräulein sehr möge.

Tagebuch

Den Zehnte März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend, obwohl ich gerne Frühling herannahern sehen werde, wird mir leider nicht was ich haben möchte, indem daß ich die Sonne sehen möchte!

Nah, ich habe deises Leben, als ich zuvor das dem Falschen gegeben haben, welche hier ich als Drogen, falsche Leibe, und allgemeine Unsinn, habe ich hieran, irgendwann, (Anm. Obwohl ich hierzu zu meinem Wollen, genau eine bestimmte, oder von mir gemerkten Zeitpunkt angeben), die Entscheidung ertroffen, die zweite Hälfte dessem, züruckfassen müssen!

Wem es mitzuteilen? Leider. plagte mir langem diese wichtige Überlegung...hätte ich ein Teil gelöst? Soll ich so hoffen? Ja, ich soll mich ' rüber erfreuen. Ich weiß nicht was ich tun soll.

Anderseits.....müsse ich von vornherein wieder beginnen. Da, muß ich denn, wenn nötig.

In aller Wirklichkeit, bin ich verängstigt.

Ja, und ich habe sogar keine Stelle gefunden. Ü, ohnehin, ich habe mein Selbst.

Wissenschaft: Neuemissionierung von Aktien!

Ich traf heute morgen die Entscheidung, eine neue Summe einlegen. Mag sein, daß ich auf den Weg nach Gutem bin. Ich will der Welt glauben.

Sport/Wetter: Dritter Tag

Regen und Überbewölkt: Hingegen, zwei Kreise hin und her. Ü

Ich weiß nicht warum, aber reiten, während des Regens, gefällt mir ausgezeichnet.

Ich mag auch, daß hunderten von tausenden anderen mögen reiten.

Im Sonnenscheine, während' s regnet. Und bitte, vergess nicht lächeln.

Politik: Geschichte der Politik Entdeckt!

In einer Stadt, läßt die Bewölkerung nicht die Huren einen Bordell haben, so eine andere Stadt, die einen Mangel an Frauen hatten, sandte ein Botschaftler hinüber, um diese Gruppe einen Angebot überliefern.

Nach dieser Tätigkeit, lernten die Huren, daß die mehr bekommen können als nur Tätigkeitserlaubnis.

Diese Gruppe wählte dann eine Botschaftlerin, da das Madame leider nicht wegen Beweglichkeitsstörungs, also, verätzer Sham, diese Aufgabe erfüllen konnte.

Poli-berichtung kommt gleich morgen.

Aussenpolitik: Arabisch ergreift höheres Prozent der Studenten!

Ich lerne noch!

Tagebuch

Den Elfte März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Hmm, nah, ich könnte sagen, daß ich einen guten Tag gehabt habe, und habe. Ü

Ich bin ein bisschen alter heute, so wohl als weiser? Oder nicht?

Ich denke an Onkel Doc zuspät, er ist da, an seiner Heimat, und so liebt da zu sein.

Ich denke an Mutti, die bald mein Packet empfangen wird.

Ich denke an Vati, der noch hart arbeitet, (und ein Cadillac will!)

Ich denke an meine Freunde, die ich zurückließ.

Ich denke an mich, der noch mich aufwachsen muß.

Ich denke an alles, weil alles ist da.

Ich denke an Schlimmes, weil schlimmes da ist.

Ich denke an Gutes, weil gutes da auch ist.

Ich denke an nichts, weil nichts findet man überallhin.

Ich denke an ein Fräulein, weil ich es will.

Ich denke an helfen, weil ich weiß nichts anders.

Ich denke an Vermögen, weil ich Teile zuteilen habe.

Ich denke an.....

Wer diese Liste endet, hat aufgehört leben.

Ich sah so viele berichten müssen, auf meinen Wege heute,weil ich anderswo bechäftigungsweise bin, wird meine "Berichtungen" übernommen?

Was steckte sich mir heute aus? Was was so wichtig, launig, erregend, daß ich nicht vezichten aufs Müssen, dessen Einzelteile vermerken?

Raumschiff "Erde"ich vermisse die Stimme des Herren. Mr. Cronkite wird immer mir die berühmte menschliche Stimme sein.

Ich weiß was geschehe, jedoch, ich muß mich vorbereiten.

Tagebuch

Den Zwölfte März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten abend. Wow, drei Tage an der Reihe, habe ich guten vor mein Wort gestellt!

Das heisse, daß ich etwas nicht richtig tue!

Ich ging Fahrrad schauen heute, und zwar hatte ich Spaß daran. Ich sollte ja morgen, nach Mannheim fahren, wodurch, durch die Fahrt, ich endlich eine Planetariumshau sehen dürfe.

Was sonst?...ah, der Herr, der bei dem Radladen arbeitet, er ist nett, und ich möchte einen Freund, der ihm gleicht. Er studiert Maschinen Bau. Was für eine ausgezeichnete Entscheidung. Er kann auch mit Geologie. Ich weiß wie er sich befindet, als ich auch verschiedene Fächer lernen möge. Was tut man hieran? Man lernt was er will.

Ich hatte heute einen Ursprung als ich mich am Tisch in der Mensa hingesetzt war. Ich weiß jemand fragen will, was genau ist ein Ursprung. Ganz einfach, ist es ein Gefühl, in dem Man sich als ob er zurück in der vorigen Zeit ist, irgendwie spürt. Man lernte zuerst mit den Augen, was er könne, und nicht könnte. Ein Fels, kann man nicht hören. Donner, kann man nicht sehen.

Mr. Nimoy ist ein guter Mann. Ich mag sehr seine Stimme, die ich aus diesem Compact Disc zuhöre. Ich wundere mich was für eine Frau der Herr hat? Er ist nur ein Mann, jedoch, so viele haben von ihm gelernt. Was genau habe man ihm lernen können?

Viele Menschen verzichten auf was sie haben könnte, nur weil die ein Glauben haben, weil diese einen Zweck erkämpfen.

Würde ich dieselbe?

Tagebuch

Den Dreizehnte März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Ich ritt weithin und weither heute. Ich sollte mit Dietlend in der Bibliothek geredet haben.

Ich lese und schreibe noch.

Doch vernachlässige ich Griechisch, Französisch, und Deutsch, so was soll man? Ich muß auf eine kopzentrieren, statt mit allen herumfummeln.

Frühling nähert sich heran. Das Wetter heute war herrlich!

Was kann ich tun?

Ah, ich fand einen Schlüsselklemme, wie der in Freiburg, ich hatte leider nicht eine ausreichende Summe Geld bei mich, um mir den Kaufen können.

Tagebuch

Den Vierzehnte März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Ich weiß nicht was mir los ist. Ich fühle mich gut!! Ich liebe hier zu sein!

Auf der Erde, inmitten alles!

Dann kommt der Zeit, wenn alle müssen nicht froh sein. Warum? Muß mann irgendwann nicht froh sein? Nein, man muß nicht.

Ahh, Frühling! Wie er mich aufregt, wie ich ihn liebe.

Ich leibe daß ich ein mündliches Semester habe, indem ich mein Sprachgerät üben kann.

Ich könnte mir selbst kaum glauben, an dem Tage der letzten Wochen, als ich einen Stapel meines zwiagebrauchtes Altpapier durchblättere, wo ich einen Blatt der mir anschreibe, daß ich ihn lesen muß. Nach dem ersten Satze, wusste ich daß dieser, der schreibe, gut geschrieben könnte, sonder nicht ehedem ich die Zeilen als Quatsch absagen wollte, warum? Ich hasste denken müssen, daß jemand so gut wie ich kann. Warum, wenn ich hoffe daß alles besser wird, so in der natürlichen Vorgängen, alles sollte besser werden...nicht wahr? Familien hoffen durch Einfügungen schöne, fähige Leute einer höheren Stärke erreichen können. Ich bin verknallt. Das weiß ich schon. Und ich liebe so zu sein. Männer in der Frühlingszeit, was machen die? Nah, zuerst....doch, ich muß mich selbst nicht einreden, oder sogar mir alles darlegen. Ich kann, wenn man weiß, wenn sein Herz so sagt. Ich fürchte mich davor. Wovor? Vor allem. Gesundheitlich soll man fürchten, sonst gerät er in eine Falschheit der Selbstvertrauen. Also, wenn er nicht aufpasst.....schnapp.

Wenn wir, die Menschen alle jung waren, mußten uns um unsere Frauen kümmern. So die erste Liebe entstand, wenn ein Mann seine Frau nicht verloren zu sein wollte. Die Gesellschaft entstand, daher, aus den verschiedenen Gründen. Ich mußte meinem Vater einen Rund Beifallserkündigung geben, ich sollte ihn sogar mehr als geben, was noch?

Da, wo die Mutti steht....der geht es ausgezeichnet. Ich freue mich darüber.

Was für eine Wirrwarr der "Wer hat' s getan" s. Es scheint als ob niemand in dieser Gegend, die wir Middleost genannt haben, froh sein könnte, geschwiegen ein Leben, dessen uns angewöhnten Qualitäten und Freiheiten hervorgeben verspricht, haben. Alles hingegen, zeigen die Kinder keine Furcht, doch sogar keine Bewunderung an diesen oft tödlichen Dilema. Von welchen rede ich: die Kämpfe zwischen den Araber, die sich Palästiner genannt haben, und deren Gegner, die Israeliten.

Zwei Meinungsasichten: Erst. Israel, die Juden der Welt, geniessen der Massakre ihres Volkes halber gegebene Wurst. Während auf der gegenüberliegenden Seite, Araber, deren Anspruch auf das Land noch gültig vorkommen liegt.

Wenn ich denke an die Juden in Israel, ich denke an Frau in ihren Kopftücher, auf der Strasse, Männer in ihren Tracht, und ein ordentliches Leben. Ich sehe einigen Magazinen heraus, daß in Israel befinden sich keine Zivisten, als alle zu Soldaten ausgebildet werden. Ich hatte mich zum Hertz angenommen, wenn ich Jugend war, da ich Ereignisse in dem Fernseher sah, daß Israel solle die Stadt des Friedens sein, daß alle da von den Qualen der Welt befreit waren, eingeschlossen in ihren sakraligen Wänden.

Mir ist es bewußt, daß seit hunderten, doch tausenden Jahren steht diese Stadt als Streitobject, auch deren umliegendes Land soll hier mitgerechnet sein. Folglich: "Das Land Israel". Unschuldiger sind die einzigen Opfer dieser Streiterei. Ohne in der Mitte des Tageslaben da, habe ich nicht was ich nicht mit meinen Augen gesehen habe beschriften sollen.

Immer wenn man ein Israeler sehet, scheinen die gut gepflegt vor, sogar besser als jeder anderen des Mittelostes. Warum? Die Mehrheit dieses Volkes der Gegend, wurden anderswohin in verschiedene Ländern gelehrt. Gar nicht dagegen, jedoch, warum übertragen die einen Scheinanstrich?

Nur einige Meinungen. und zwar nicht eben ausreichend.

Tagebuch

Den Fünfzehnte März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Wer tötete Ceasar? Ides of March! Ich würde sogar diesen gerüchteten Tag verpasst hätten, hatte ich nicht heute zu einem Termin in einer Institut gegangen sein. Ich bin glücklich daß ich den Zettel von dem Schrarzen Brett entnahm, da ich nicht nur eine Angelegenheit, und zwar nochmals, mit den Doktoren, doch auch den Helfer und Helferinnen des Studiums umgehen, sondern auch lernen kann.

Ich hatte ein Schilddrüsesonogram! Yeah! Vor Estauen wurde ich aufgeregt, als ich die Machine in dem Zimmer sah. Dann das nette Fräulein half mir meine Drüsen ansehen. Ich war verblüfft. Hmm, es rechnet sich sogar zum zweiten male denn, seitdem ich hier bin, daß ich medizinische Maschinen gesehen habe, nein, diese Wörter überleifern nicht mein Vorhaben, ich wurde untersucht diesen und deren Betätiger. Leider Maschinen haben kein Wesen in sich, sonst, würde ich angesrochen haben! Ich habe das Vermögen, mit dessem Kraft ich fortgehen werde, endlich einige Ideen des Autors Isamov begreifen. Nicht bis so einer Minuten vorher, hatte ich das Gedanke gehabt, eine Machine irgendwann eine künstliche Personalität eignen können. Ich gehe laufen! Dann, ich versuche den Postman aus der Hölle zum Tagelaufe beschildern. Das heißt nur daß ich mich bei meinem Reiten an den erinnern. Ich machte Fehler dadrüben auch, dank Gott nicht die schwersten, die man verleisten könnte. Ich möchte eine neue Reihe Hauptwörter lernen, ich soll mich heranmachen! Qualität statt Quantität. Ü

Ich komme gleich. Alle Menschen denken anoff the wall.....Sachen manchmal.

Weniger lassen sich davon gestört werden, doch viel stört mich. Die Linie liegt zwischen Nicht-darauf-achten, und durchaus Ummobilität, physisch und seelisch. Einige Personen haben sich so aufgedopt, geputscht, und verchemikaliert, ich zum Beispiel, ehedem sie sogar denken anfangen, daß Portionen des Lebens werden verloren, ohne eine Spür als Nachweis. Keine gute Erinnerungen, keinen Spaß, keine Lächeln. Ach. Wie hatte ich so leben verdient, ich war Zombie. Ich muß nicht wider ein werden.

Danke allen, die und deren mit halfen.

Fertig. Es ist eine Stunde nachher, weil ich las Sterne und Weltraum!

Bis morgen!

Tagebuch

Den Sechszehnte März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ha, ich werde heute abend mir einer anderen, noch nocht seit langem zum Nutzen hervorgebrachte Grüß heiran (an dieser Zeit, an dieser Angelgenheit, an diesem Tage, an dieser mienen Vergnügung), schriftlich aufmerken.

Guten Abend, ja na, so mein Versuch scheiterte, genauso als die meistens Satelliten, die man in der letzen einigen Jahren um der Menschheit helfen, in eine Umlaufbahn bringen vesucht haben, scheiterte. Ironie, oder nicht?: Kommunikationssatelliten werden mit einer häufiger Gelingenrate als Forschungsstück? So, der Herr der siene Drogen will, muß nicht warten, hingegen, alle Sonnenforschungsmöglhkeiten, astronomische Beobachtugnen, und jahrenlange Vesuche, müssen untertischt. Schade. Ich ' büsse' noch meiner Sünde wegen. Was wäre wenn alles ohne Hemmungen und Verzögerungen von sich ausgingen? Man werde dann noch einen

Hemmungstypen, oder Probleme aufbauen. Warum tun wir es? Risikobetrieb. Dieses Wort heißt meinetwegen, das Genießen des Lebens, ohne äußerlichen Beeinfluss. Ich kann kaum glauben, an was ich heute morgen dachte. Aber, es wurde mir nicht übel davon, ich weiß was ich muß. Die Frage liegt immer noch herbei, was tue ich nächste? Zunächst...ich soll dieses sagen, daß ich es liebe. Ja, und dann? Wir lernten uns kennen nur wenige Monate vorher.

Ich muß mir meinen früher in der Bank aufgebautem Satz aufbessern.

Ich fand eine Dame, nicht eine Frau, die dieselben Münzen, annimmt, da sie die von mir ankauft. (ohne Profit, oder Finanzinteresse)

Ich muß meine Gedanken aufschreiben, immer! Ich wurde heute geschippt, weil ich kein Bleistift hatte, indem daß ich nicht meine mir geliehenen Idee noch aufbringen kann. Die waren gute Gedanken, so ich bin dafür dankbar. Ü

Ich gehe schell, aber gelange nirgendwo.

Das arabische Sprichwort mit den zwei Herrn und der Esel, läßt sich diesem herausziehen, eine Vielfalt Interpretationen.

Hey, ich nehme an, man will für seine Arbeit gelohnt sein. Zusätzlich, man hat den Recht sein Eigentum zum eigenen nennen, da herrschen, und beordern, zu seinem Zwecke, massweise.

Ich rief das Fräulein an. Wir kommen besser vor. Wozu? Ich werde es die Wahrheit sagen.

konnte, würde, sollte.

Ü

Sei, bleib gesund, und.....eß Gutes!

Tschuß

Tagebuch

Den Siebzehnten März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Tag, ich werde heute irgendwas lesbare schreiben versuchen! Stattdessen daß ich hier ringsum auf meinem Hinterteil hingesetzt bleibe. Was habe ich schon geleistet? Nah,

Hmm, Tageslauf, soll ich erwähnen alles? Ja, warum nein, so so bald als ich mich aus der Traumwelt kam, aus welchen deren ich gar nicht zum Besußsein heute morgen heraufziehen könnte, dachte ich was ich zuerst denken würde, Fräulein, nämlich welches mich nicht mag. Dann, war ich glücklich genug eine ausgezeichnete Laune haben dürfen, wenn ich zu dem Probandenuntersuchung ging. Da.....hatte ich das Vergnügen Blut abgenommen zu haben, ein Elektrokardiogramm, (zu diesem Frequenzmaß 83, beim Rasten) Hey, das heißt, das Rasten eine Tätigkeit ist! Wow, ich freue mich auf der Tatsache, daß ich las das Schultz und Griesbach. Ich lernte zwei Gebräuche!

Nah, ich muß nicht so gerne Französisch lernen wollen, sonst würde ich schon das gemacht. Ja, so um weiter gehen können....nach Afrika, diese Erdteil ist ganz eine besondere, doch, alle sind überaus spezial, das tierische Leben sollte noch das wildste des Planets sein. Warum? Viele Autoren mögen die Charme, Wildheit, Rauheit, Trockenheit, Rhythmus, Geheimnisse, Stärke, und Anstrich Afrikas. Ich wies, daß die Kontinent nur ein mit bewegendes Stück der Erde ist, jedoch, man kann die Kleinheiten genießen, so wohl als die Aspekte wahrnehmen.

So, ich mocht auch sehr gern, wenn ich in der Mensa war, und jemand lachte....dann kettenweise, lachten alle uns nacheinander. Nichts ehe, hatte ich so etwas genossen.

Hmm, Gazellenherden, die vorbeigehen wenn man eien Strecke überqueren will.

Savannahlandschaften sind wo vorhanden? Afrika, USA,.....woanders ? Südamerika?
Ja. Australia auch?

Ah, ich träume....

Ah, so ich muß Rückmelden....., es tut mir leid daß ich so gezögert hatte.

Tagebuch

Den Achtzehnte März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Ich kann entweder mich mit Personen, die ich nicht mag mitmischen, oder ich kann was ich lieber habe, das sei mit mir und meine Partnerin allein sein.

Was andere mag, muß man nicht folgen, sonst, werde alles nicht wie so entfaltet haben.

Ich erinnere mich wenn ich über den Herr, der nicht seinen Vaterrolle versagen kann. Heiße dieses, daß ein Vater nicht Spaß haben kann, doch, er tut was er sollte. Studie hier, Studie da, was kennt man heraus? Nichts. Hilfe ist immer eine wunderbare wenn nötig angenommenes Ding, hingegen, ich mag nicht immer was tun erzählt werden. Ich fühle mich einsam manchmal wenn ich nicht das Gesellschaft zustimmen möchte, aber ich weiß in meinem Herz, daß ich werde stärker und frohlicher dieser Entscheidungen halber.

Ich muß mich erinnern, daß ich meinen nächsten Termin mit dem Herrn Doktor am Dienstag der kommenden Woche erfüllen habe. Auch, mir geht ausgezeichnet Französisch, ich habe sogar besonnen, wenn ich nach Strassbourg gehen kann, um die Kultur anschauen. Ich warte bis es Wärmer wird.

Ich möchte nach Frankfurt am Main reisen auch, woran ich meinem Ego zufolge, der Frau, die ich beleidigt hatte, daß ich einen Hauch Mannheit habe, indem daß ich nach drei Jahren mich entschuldigen kann. Ich bin stolz auf meines Streben, und jemand hier müsse erkennen können, was ich in drei Jahren gemacht habe, sogar wenn ich noch nicht alles weiß. (wie es wäre möglich)

Ich muß der Frau Dingsda anreden, um einen Brief oder Paar zeilen haben, aufs Wollen fortgesetzt zu sein. Wenn die da wäre.

Was noch? Warum muß alle diese anderen so schmutzig sein? Warum können die nicht nach sich putzen?

Was geschehe wenn ich nie mehr Fonds habe? Ich gehe wandern.

Soll ich mit Dietlend ein Kind machen? Ich werde, wenn sie mich liebe.

Wenn nein, dann studieren.

Ich muß lesen und essen.

Le Journal

Juene? La Dix-neuf Mars

Mille-neuf-cent quatre-vingt-dix neuf

Mais oui! Je ne mes cois! Pourquoi je ne peux attracher cette mademoiselle, c' est me ennervent! Qu' est que je fairais? Quand je la encore, car alors, je la dois converser.

La est pour moi, le plus

Je vais alles liser.

Tagebuch

Den Neunzehnte März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Nah, Ich lerne heute, dass wenn man wutend will, kann er in diesem Land, mit keinen Probelmen so werden. Warum? Weil jeder weiss, dass jeer nicht kennt.

Ich werde irgendwann an dieser 'Schule' wieder sein. Warum? Doch, ich gehe irgendwohin, ich weiss nicht wo, aber ich weiss dass ich auch ein besseres Programm verdiene. Ich habe so versucht, hier an dieser froh zu sein.

klirren

klimpern

klappern

rasseln

ratschen

Ich mag nicht dass ich mich vor allen diesen Leute zeigen muss, jedoch, obgleich wenn ich ja oder nein was ich da voraus hatte, erledigen konnte, werde ich ohnehin mich aufgebessert haben.

So, ich habe eine Nachtrichtung von Vati und Mutti erhalten. Was es betrifft, war die Frühlingszeit, so wohl als Andrew, als er seine ausgezeichnete Zeiten während er, nach seinem Ziel, die Olympiad, geht, machte. Ich bin auf ihn stolz, genauso als alle andere auf ihn sind.

Hmm, entweder ich sehr langweilig bin, oder ich habe zu viel tun, und will eine Pause! Wahrscheinlich beide.

Wenn ich an dem ersten Male als Tourist herüberkan, (zu diesem Bezeichnung, ich mich weiter bedinnde, der lernenden Ausländer halber!), wollte ich mich gegen alles setzen, warum? Weil ich musste heraushaben, was ich wollte, nämlich, daß dieses Land vor allem seine Bahn ohne Zögerungen einschlug.

Nach diesen Zeiten, ward mir so eindeutig, dass alle Länder enthalten dieselbe Problemen, Leute, Religionen, Ziele und Streben treffen. Die Familie sollte der höchste Form der 'Regierung' sein, jedoch, die Fanatiker. Die, die nicht Natur folgen, die, die immer Streit aufheben.

Es scheint als ob, wenn man einen Platz herausgraben möchte, er einige sein Selbst verliert, oder sogar, die als Bezahlung, ihm entnommen werden.

Dieser Roman, der ich das Unvergnügen lesen habe, verdriesst mich, warum? Weil ich habe sehen können, daß einige Autoren eben wenn deren Werke veröffentlicht werden, eine Überarbeitung noch erdulden können.

Zu Französisch: So, ich lese, was noch kann ich tun?

Ich soll stattdessen dass ich auf Deutsch rede, üben!

Dein Drang, der treibt mich hin! Wozu?

Wenn ich mein Hinterteil aus dieser Stadt zöge, werde ich ein Career haben, in dem ich glücklich bin!

Dieses S-wort, lasse ich nieder!

Das letzte Nacht von mir aus der Bib. ausgeliehenes Kafka liest sich beinahe genauso als sein andere Werke, die ich vorher gelesen habe. Ich hoffe daß sein Inhalt sich aufs bessere erweitert.

Journal

The Nineteenth of March

Neineteenhundredandninety-nine

Phew! It is pretty obvious that I have lived here too long, and learned too much! What in the world would someone else do? In my position? I am required to be at the bottom of the barrel, at this crappy place they call a school, what in the heck are these people doing? What I need is a vacation! It seems as though every time that I begin to be happy, or even have good days, that someone, or something has to be done. That could be interpreted as that when one takes on responsibility, his free time begins to

dwindel, as well as his or her drive. Well, the human race has wanted to be able to reach this Nirvana, this Heaven since the beginning of time. To which all of the good things in life are attributed, peace, happiness, and the right to do what one wants. Unfortunately, (or not so, if one has the inkling!, and the will!) the world is not perfect! I wonder if God wanted it that way?

As a philosophy student, I am supposed to take a stand on this quite sensitive area. Some say that God is there, some say that he is only a figure. I would prefer not to have to think about God, as if we are his creation, then he only wishes us to be happy. This can be compared to what fathers want for their children, for them to be happy. Obviously, there are things which are hindering my full concentration on my studies, and what I should be doing. That my room stinks to high heaven, and that I want to work in an environment, where I do not have to be in the presence of things which had taken my life from me. I have the right to protect my body and my health, I should have already moved, in order to have some type of semblance of order.

For the first time I am enjoying spring like no other time in my life, I wonder how many other people feel the same? For three days in a row, I was able to go out and ride, and be in the sun, it was great, and only the foreshadowing of things to come.

I also am discovering what I lost when I was not as happy, that being, the joy of being alive, and the joy of being able to learn.

I will write more later. It sure feels good to be able to write again. What I need to better, is my ability to relax, as well as my ability to bring forth my imagination, to attain a goal.

I see why Germans are seen as the destroyers, they take what they can, and what they give back, does not pay for what they spent on it. I also see why their companies are being overtaken, they have amassed so much, yet are not able either to manage all of their assets, or they simply have lost all drive to be better, in that drugs and alcohol have ruined their lives as it had mine as well.

I will not be forced or pressed to change what works, and what I know will be the right thing to do.

I will not be a victim again, of persons, who want to be something they are not.

Tagebuch

Den Neunzehnten März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Nah, ich ließ meinen Datenträger in der Bibliothek, ach so, daß heißt, jemand wird entweder einen neuen solchen haben, oder zwar daß ich übermorgen abholen muß! So sei es.

Nach dem letzten Abend, auf dem ich Ordnung zu der Küche, und zwar dem Stockwerk bringen mußte, fühle ich mich beide schamvoll, daß ich hatte so ein Mittel anwenden sollen, doch auch gelindert. Warum befinde ich mich in dieser Lage? Ich schreibe hierbei, bei meinem Willen, daß irgendjemand sollte denen übermitteln, die Tatsache, daß ich nicht ein Hausputzer bin, zusätzlich, daß Rücksicht eine Tugend, die immer zum Gebrauch heraufgehoben werden soll.

Ich begegnete Viola vorher, als ich herankam, in der Nähe dieses Platzes, ich werde die heute abend besuchen. Wenn sie will, können wir morgen nach Frankfurt am Main gehen, um da herumschauen können. Ich habe eine Woche lang besonnen, wenn ich da hinfahren werde. Jedoch, mit Gesellschaft, wird alles leichter 'ertragen'. Die ist ziemlich süß, ich hoffe daß wir eine Freundschaft haben können. Oder mindestens ins Kino gehen!

Zu diesem Monat, habe ich einen ziemlich hohen Betrag für Unterhaltung ausgegeben, ich muß mich fragen, warum? Ja, diese Zeit, in der keine Vorleseungen erfordert sind, fällt mir auf den Drang etwas tun! So, ich warte. Unterdessen, kann ich studieren! Ich muß irgendwann mich selbst prüfen, wenn ich mündlich Französisch ablegen kann, so ich lese.

Ich muß meine Diskette haben!

Ich mußte heute wieder Blut dem Herrn geben, als ich einen höheren Wert einer Enzyme hatte. Sonst, habe ich einen ruhen Tag gahabt.

Temps pour Français!

Tagebuch

Den Zwanzigste März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Schriftsteller schreiben lauter! So, sage ich! Was ich thun soll.....ich werde bald mein Doktorarbeit anfangen. Wissenschaftler, die jagen die Titel ausgegeben nit ihren Theorien, und Entdeckungen nach. Die Frage ist, werde diese Welt die Technologie, zwar die Wissenschaft deren Vorgänge übernehmen, ohne eine Rücksicht auf die Folge nachblicken?

Ja, so ausreichenede Fragen.

In dem Philosophieführer, erfuhr ich von einigen Ideen der in der Antike vorgenommenen Eleaten. Ich habe vor, diese Vorgänge, diese Gedanken, bei welchen mag das Sein, und dessem Eigenschaften Wörter entstanden worden sind, erforschen. Wo kann ich am besten so mein Werk leisten? Zwar soll man Feldarbeit leisten, um die Erfahrungen an sich aufnehmen, doch zuerst muß die Thoerien, die Philosophie, oder wenn es sich so nennen läßt, die " Natürliche Lehrgänge zu den Gedanken des Seins, und dessem Wirkungen auf die Wortentstehung." Ich kann dieses Theme forschen, da ich am Ende des Semesters ein ausgezeichnetes Arbeit haben kann!

Am jeden Tage, aus Wollen eines besseren Lebens, kann ich ja einige Studen leisten, meine Zukunkt hier in Europa befesten. Wie man ein Boot an einen Vertäuring antäut. Ich las einen Roman aus, den ich an anfang nicht so wohl einen Ansatz davon zu mich genommen hatte. Jedoch, als ich mit dem Lesen fortging, begann in mir eine Änderung über den Autor aufbrühen, wo beim Lesen der letzen Seiten, ward mir deutlich, daß ich meine Fassung und persöhnliche Bedeutung noch mals überarbeiten soll.

Ich muß irgendwie eine neue Sicht des Universitätsleben führen, wie? Ich will die ' Schichten' blicken können, also höhere, zwar nicht Mich und Mein beeinträchtigen lassen.

Viola ist süß. Warum soll ich sie nicht zur Freundin auffordern? Ich besinne noch über die Möglichkeit einer Beziehung mit ihr.

Mein Spaziergang regte mich auf, sogar wenn ich einige Tage warten muß, bis zur Zeit wenn mein Körper sein Gleichgewinnt wieder gewinnt.

Ich habe dann eine Freundin, die nicht sogar eine mir war, verloren. Es ist schade, daß so ein Fräulein nicht Kinder will, als ich es gerne beschwängert haben würde, und es als Frau angenommen. Viele Fische in dem Ozean.

Tagebuch

Den Zweiundzwanzigste März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ja nah, hier bin ihc bei Viola, da ich ihr gezeig thabe, wie man tippen soll, werde sie schneller lernen! Nicht nur hat sie ein Fernsehen, dessem Program ohne dass sie es

anschaut vergangen hat, auch, hat sie eine sehr erheblicher Sache entledigt!
Nämlich, dass sie ihre Aufgabe, durch einige meine Hilfe! beirets zum Eingabe
hergebracht hat!

Ich fang zuvor mit meinen Geschichten an, die ich, wnen ich die Zeit hätte,
vollschreiben muss, besinnen. Meine Kopie, die ich aus der Bibliothek der Stadt vor
enige Tage auslieh, bleibt auf meinem, oder in der Wirklichkeit unter meinem
Schreibtisch, da er wartet auf mich ihn lesen, muss cih darunter gehen!

Ich hoffe dass dieses Fräulein ihre Abhängigkeit der Ketten der schlimmster Krankheit
der Menschheit hnterbringen kann, wobei es wird nicht nur ein besseres,
wohlhabendeses Leben treiben kann, werde es auch einige Männer, (die nicht rauchen
) anlocken können, nicht als ob es nicht schon hätte.

Ich liess meine Tür offen, ich habe denn nachprüfen sollen, wenn alle meine
Gegendstände darin sind.

Wenn ich endlich ein eigenschaftwortreiches Wortschatz habe, werde ich eine
Wettbewerb mit dem Deutschen anrichten können.

Doch, so lange als ich schreibe, und genieesse meine Kenntnisse der Wissenschaft,
dieselbe mir ja einen Vorteil liefern, insowwit als ich immer nach denen greifen kann.

Ich gestand dem Fräulien zu, und zwar zum ersten Male, was ich in Bayern tat. Nicht
dass ich sogar auf meine Unverantwortlichheit stolz bin, so ich bezahle, deren Eingage
der zuständigen Person zufolge, setze ich heirmit mich der Sache entfent.

Warum ich keien Email messages in meinem Kasten heute waren, muss cih später
nachdenken, doch, ich werde nur schreiben, womit ich irgendwann eine Nachricht
bekommen werde.

Offensichtlich hat Susan einen Freund gefunden, ich hoffe dass er ihr nett sei, als sie ja
einen gutne Mann verdient, besondere als nach ihren anderen, der nicht der Familie
gefallen hat, habe sie auch nut mit Vorsich und Aufmerksamkeit fortsetzen wollen.
Temps pour Français.

Tagebuch

Den Dreiundzwanzigste März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen, ich bin auf, als ich ins Krankenhaus gehen muß, für die
pharmakologische Studie. Ich nahm einige Bücher, jedoch in aller Wahrscheinlichkeit,
ich werde den ganzen Tag lang entweder schlafen, oder fernsehen. Heute abend
berichte ich darüber.

Tagebuch

Den Vierundzwanzigste März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Obwohl ich mich nicht zur Zeit so wohl fühle, kam aus meinen Fingern
bereits "Guten," sogar wenn ich so viel tun habe, daß ci hnoch nicht wo ich anfangen
soll, weiß.

Nah, heute morgen, auf gegen halb acht, nach dem Wecken, fuhr ich zu dem
Krankenhaus, wo mein Blut wurde aus einen Vene entnommen.

Es scheint als ob alle meine Aufarbeit wird zum Nichts. Ich fiel ein Semester aus, ich
kann nicht Vati und Mutti so eine Nachticht angeben, uns ich fühle mich genauso wie
tausenden anderer Deutschen, denen deren Land von Fremder übernommen wird.

Kaum eine Person möchtre die Wahrheit sagen.

So, alles spitzt sich auf mich, was ich tue, doch was ich nicht tue. Der Doktor Fischer ist mir entgangen, inso daß er nicht mit einem Nichtskönner reden will. Entweder ich unbewusst mich in die Wüste, wo alles leer ist, oder ich habe einen Punkt erreicht, wo ich meine einzige Richtung gehen muß. Vor allem, möchte ich einen Freund, oder Freundin haben, die oder der mich versteht, dasselbes als alle dazu streben. Ich muß immer in meiner Kenntnis verbleiben lassen, daß ich nicht allein bin, zwar habe ich milliarden Personen, die mich anspornen, anderseits alle hier richten sich mir entgegen. So sei es.

Ich hatte abends ja an meinem Besuch in der Bibliothek Spaß gehabt, besondere als ich eine Ausgabe National Geographic lesen konnte. Der Herr Ballanger erlaubte mir an der nächste Woche als freiwilliger Arbeiter mit ihm und dessem Mannschaft die Deutschen Englisch lernen helfen. Ich freue mich an der Angelgenheit, doch, meine Lebendverhältnisse müssen meiner Arbeit demfolgend entsprechen.

Ein klarer Nacht himmelsweise heute abend, ich werde bald rausen gehen, um die Sterne ansehen. Nach dem man über die Sternen, und deren Rätsel liest, muß man sich unbedingt bloß gen Himmel gehen.

Ich erstaune mich immer über die Zahl der berühmten Astronom, die aus Deutschland entstammen. Irgendwann, hoffe ich zu der Sternwarte zu Fuß gehen können. Ich bin nur faul, da ich nicht die Pfade hinzu gefunden habe.

Ich treffe zuspät schlechte Entscheidungen, die ich weiß mir entwirksam vorkommen. Reiß dich am Riemen, Michael! Ich weiß nicht was ich entgegenen soll, als ich viersprachig werde. Jedoch, ein gesunder Körper, macht man froh.

Tagebuch

Den Fünfundzwanzigste März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ach so, ich vergass daß ic schreiben brauchte! Ich hatte ja eiene guten Tag, und möchte weiterhin morgen. Ich mag früh wecken, wenn ich die Vögel sehen kann, die, jedoch, irgendwie verbergen ihr Zwitschen bis zu ungefär halb neun, dann lassen sie los. Die Ameise sind wieder activ. Regis auch. Ich benutze das ' E' -Wort, ich muß büssen! Es tut mir leid. Zusätzlich kämpfe ich gegen meine bald zerstört zu sein Abhängigkeit! Ich muß dem Fräulein entschuldigen, wegen meiner Eselei. Ich möchte sie sehen.

Ich versuche mit dem Rauchen gut zu kommen. Ich mach einen Vesuch. Ich möchte nicht ihnen als prusisch erscheinen, ich mag meine Lungen.

Tagebuch

Den Sechszwanzigste März

Neunzehnhundertneunundneunzig

Remenber when we you young, we schone like the sun! Shine on you crazy diamond! Ja, so ich habe das Vergnüger über einige Zeilen eines Liedes bereichen. Nah, was tat ich heute? Ich borgte eine Münze dem Herrn Farid zuallererst, vor ich eben sogar auf Clo gegangenb war!, so daß ich Milch zum heutigen und normalen Verzehr ankaufen konnte. Ah, ich ging aufs Fläcschlepatrouille auch, als ich benahe am jeden Wochende tue. Ich fand ziemliche eine höhere Menge dann ich gewöhnlich an den andrer vorhergegangenen Wochen aufgeschnappt hatte. Ich Sorge mich nicht um warum. Ich werde sogar an dem nächstel Male nach Schmuck, und Münzen nachschauen.

Mein Brief an die Studenten scheint nicht so wohl angenommen zu sein. Schade, daß niemand mit mir darüber reden will, oder sogar zu ihren Verteidigung kommen will. Ja, so was, ich könnte.

Ich glaube, daß jemand wollte so daß ich bei dem Gespräche mit der Frau Gardt, wütend geworden sein würde. Dank Gott, endlich komme ich zurecht mit diesen Wörter! Ich hoffe intensiv, daß ich am Montag diese Angelgenheit bei und mit den Anwatlern, nicht das Auslaßloch hinuntertreiben lasse. Ich kann nur erscheinen, so, was noch? Wenn die da mich anheuern wollen, dann muß ich ein Übereinkommen, Gebinde, Arrangement, Übereinkunft durch einen Vertrag mit denen haben. Ich hoffe daß diese so flexibel sind, dabei, bei meinem Studiengang, ich eine ausreichende Menge Stunden, (doch, ich dachte sogar daran, daß ich einige dessem zu Hause bringen könne,) oder Stückarbeit leisten kann, angenommen daß die Bezahlung reicht aus. Ich weiß daß ich Qualifizierter bin, so wohl als Gefähigter. Ihnen denn Genugtuung mit mir, anders kann ich nicht hoffen. Dann, sparren.

Das Wetterbricht für den Sechundzwanzigsten, grau, überwölkt, regnerish, typisch Deutsch.

Ich habe ja, weil ich hier an meinem Schreibtisch bin, als ich einige Zeitwortmuster lerne, drei ausgezeichnete Compact Discs zugehört, einige Lieder mußte ich sogar anhören, weil ich die Lieder und deren Verse seit so langem nicht vor mich gespielt habe, oder zwar vor mir gespielt worden sind. Ich genoss herzlich alles was was ich zur Erinnerung hervorgeschwört wurde. Ich hob sogar zu singen an!

Die Spanischer hatten noch ein Essen hierunten, warum die mir nicht antworten will, entflieht mir. (Entkommt mir).

JA, so ich lerne noch die arabsichen Wörter zum Reisen, ebenwenn ich weiß daß vor ich da gelange, ich einige Sachen heir entleiden muß.

Anheimstellen, anheimgeben, anheimfallen. Was für Wörter. Ich weiß keine Beispiel dessem, noch habe die irgendwann gelesen. Dank des alles, habe ich ein Stilwörterbuch hierbei, sonst müsste ich mit diesen unausreicheneden Bedeutugnen eine Meinung herausziehen. Hmm, wenn ein Knauser stirbt, und hat keine Erbe hintergelassen, dann fällt sein Haben, an die Stadt anheim. I.O., da habe ich ein Beispiel hingemerkt, was noch? Schlicht, allgemein, völkerisch, simple, einfach. Hmm davon Gebrauch zu machen.....hier, mach dich damit anheim, sagte der alte Herr, als die das Mädle eine Mümze gabe, ' geh doch zum Zuckerladen, mit einer Freundin wenn du wölltest.' Ich mach mit meinem Schreiben nicht anheim, weil keine Person dieselbes lesen möchte.

ich stelle das dir anheim,,!' Il leave that up to you.

Ich mach mich am Montag meiner Fähigkeiten anheischig, insofern als ich dem Doktor einige Schreiben einreichen muß, aus denen ich der Hoffnung bin, endlich Respekt mir angeordnet zu haben, wenn es sich so hätte.

Les chants secrets des baleines, ils sont tres belles.

Temp pour une petit repas. ou un.....moment sil-vous-plait, casse-crôte! Bos soir.....et bienvenue à la parque agréablment.

Tagebuch

Den Achtundzwanzigste März

Neunzehnhunderneunundneunzig

Guten Morgen, guten Nacht. Ich bin. ich bin schuldig. Ich bin ich.

Tschuß.

Tagebuch

Dem Neunundzwanzigste März
Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Nachmittags, obwohl ci nicht mit dieser Tastatur umgehen kann, werde ich natürlich meines Bestes tun. Ich zwing mich mir eine Pause gönnen, nicht nur bedürfe ich dieser, doch muss ich ohnehin immer was ich möchte nicht folgen mönnen, in so fern als ich bi hier am noch einen Tisch, wobei ich tippe und tippe. Ich weiss nicht wenn ich Tag in und Aus in einem übelriechenden Amt verweilen kann, was soll ich denn, wenn ich den Job lande. In der Tat, ist die Arbeit nicht so einfach, doch man muss eine harte Schale haben, um eben mit der Maschine zurecht kommen müssen.

In der Tat, mag ich die Leute da, obwohl ich nicht die kennengelernt habe. Ich mochte wenn ich bei Rush, Marschall, Rieber, Gabrielson, and Jones, eine Bezahlung zog. Leider war ich dann nich imstande was ich gehbat haben sollte, gelernt zu haben. Ja, nah, ich hoffe dass ich der Sekretariat mich bekannt machen kann, ohne dass ich Eselei hervorriefe, doch, wenn so, muss es sein.

Der Fischbone bewertet mein Unbewertbares, aus deren Wörter, Beschipfungen, u.s.schlimmer, hoffe ich einiges herangreifen können.

Kein Rad habe ich zur Zeit, als ich nicht mein Wartenvemögen ausgeübt habe, seit langem. Doch, Ausrede.

Ich schrieb Mutti vorher, aber die hat mich noch nichte eine Nachricht heite geleistet. Keine Hoffnung bei der Deutsch-Ameikanischen Institiut arbeiten zu können, genauso als ich den Herr Doktor Dingh enttäuscht habe, hatte ich den dadrüben befindlichen Herr beleidigt, in dass ich nicht zum Termin gegangen war.

Bilderzeit, auch ich muss meine geschnappte Programme nachher unterladen. Pasta heute abend.

Ü

schreib dies, schreib das.....ahhhhhhhhhhhhhhhhhhh!

Ich hoffe dass ich das Job haben kann, eben wenn ich den Rauch ertragen muss.

Tagebuch

Den Einunddreizigste März
Neunzehnhunderachtundneunzig

Guten Abend, wow, ich haben ja einen wunderbaren Tag gehabt, warum? Weil ich gearbeitet habe! Obwohl ich verschiefe, leistete ich viel, insgasamt machte ich etwas Geld, sowohl als ging einkaufen. Dank Gott daß ich einen Fahrschein kaufte, sonst, würde ich einen geschuldigten Bewusstsein haben! Hmm, meinen Tag in dem Anwaltsamt. Nah, als ich die Frauen berichtete, überlegte ich wenn ich dadrin mit den Racuhern arbeiten könne, ohne daß ich meine schlimme seite durchschauen läße. Dank Gott, genoss ich mit den Fräulein die verschiedene Aufgabe einer Anwaltin teilnehmen dürfen. Alle da sind sehr nett, und ich hoffe daß ich mich mit den anderen, der Herr Schnell, nämlich gut und zurecht kommen kann. Meine Boßin....Hmm, sie ist offensichtlich eine sehr starke Frau, ebensowenn die Stärke einer Frau immer der Glimmer der Nettheit hat, nur weil die sollen, doch werden angenommen, eine saftere Stimme aufführen. Ich sehe in dieser Frau viele derselben Eigenschaften, die Hanim auch vorführt. Hmm, es wäre als ob ich die Eigenschaften und zwar deren Eigentümlichkeiten studiere, doch in aller Realität, darf ich die nur mit erlaubnis beobachten. Mann kann sicherlich seine Gefühle, und Miene, Haltung und innere Störungen, Drehungen, Geheimnisse, Enttäuschungen, zu sich erhalten, doch, irgendwann, zeigen diese natürlichen Unnumstrittbaren durch, in entweder den Formen

einen Auslaß, welche deren eine Vielerlei Typen vorhanden sind, oder gar nicht, welche nicht natürlich angesehen werden kann. Nah, ich möchte mich fragen, wenn man konzentriert, zwar eine Aufgabe entledigen hat, werden diese Auläße verschoben, oder zwar zerlegt, und verbrennt? Ich merke(te), daß ich mich besser fühle, nur weil ich einige Stunden unter einigen wohlten, tüchtigen, und zwar menschlichen Menschen das Vegnügen sein, hatte.

So die Frau hat einen Sohn, ich hoffe denen das Beste. Es scheint als ob die Frau möchte noch Zeit für ihren Sohn haben machen, ich finde dieses Vorhaben hervorragend, wozu die eine bessere Beziehung und Erziehung hatte aufbauen können. Ich werde alles was ich tun kann. Ich weiß nicht warum sie keinen Man noch hat, doch ich soll nicht fragen, weil ich nicht mich in die persöhnlichen Gelgenheiten einmischen soll. Ja nah, irgendwo, irgendwann, wird einen anderen ihre Richtung herankommen, man muß nur Geduld haben. Phew, Ehepaartrennung ist häßlich! Heraus lernte ich daß man sich zusichern soll, ehe er eine seiner erheblichste Entscheidungen trifft. Leider jedoch, ist niemand perfekt, zusätzich, ändern Leute. Zum Beispiel, (übrigens, die beste Beispiele werden aus dem berichters Leben hervorzuführen, nämlich als bei diesem Falle, meinem Leben!) Ich dachte ich jemand liebte, in der Tat ich liebte sie, ich hatte niemals so gelernt wie man aus der Liebe fälle, als ich immer noch meine Freundin weitergeliebt hatte. Ich könnte mein Leben als es damalig gelaufen war, einfach angenommen, nie mich weiterhin zu einem Ziel gestrebt, da zwar glücklich und froh gewesen sein könnte, hingegen, hatte ich nicht mich so ruhig und gemütlich verbleiben können, ich wollte einiges Spaß leisten, auch lernen. Meine Begleitin, jedoch, war nicht reif, hatte nicht dieselbe in mir liegenden Streben, sodaß eine Trennung, obwohl nicht gesetzlich vonnöten war.

Wsa alle diese heißt, ist daß ich mag da arbeiten, ich kann lernen, doch zwar muß Sabine und Savim mich einiges erlernen, und ich werde stolz darauf haben. Mein Seemans Roman geht ausgezeichnet! Ich hatte leider nicht mir bewusst während des Tages an den gedacht. Kraft meines Lesevermögen, ebensowenn es nicht höchster Rang ist, doch werden kann,.....Gedanken verloren auf der Reise! Ich spielte Darts mit Farid und Regis, ich hatte Spaß an dem Spiel. Ich werde gerne Farid mit sein Deutschübungen helfen, wenn er meine brauch, doch, alle uns hier werden ordentlicher Studenten, so ich erwarte die höchste Ebene beide getauscht zu sein, doch auch erworben zu werden. Ich bin kein geprüfter Lehrer, er kommt bald zurück, jedoch, ich kann meine Meinung erheben, sogar wenn die nicht die verbreiteste ist. Ü

Mutti wird gerne ihre Häschen haben, extra noch, wenn sie meine aus Liebe darauf bemahlten Farben sieht! Ich hoffe mein Packet kommt dadrüben bald an.

Tagebuch

Den Zweite April

Neunzehnhunderneunundneunzig

Guten Abend!! Der ganzen Winter hindurch, klagte ich über die Tatsache, daß ich nicht die Sonne sehen konnte, daher bin ich sehr erfreut, in der Sonnenschein wider zu sein. Obwohl ich nicht sogar anderthalb Stunden bei Radreparierung raussen war, wurde mein Gesicht schon braun. Ich hatte vermutet, daß ich aus irgendeinem Grund nicht weiter eine Bräune haben könnte, weil Vati seine sehr empfindiliche Haut, und Anfälligkeit zu Hautkrebs hat. Ich werfe meine aus der Gesundheitsamt nach Hause hergebrachten Weltreiserwiesungsbroschuren, nachdem ich die und deren Auskünfte, und Tips vollgelesen hatte. Was am schlimmsten, sei, die Bilharziosewürmer,

phew....und Hakenwürmer auch! Ich bin angewiesen, und vorwarnt, da es sollte mir keine Ausrede gegeben zu sein, wenn ich, ob ich, dahin reise. Warum diese Krankheiten nur in dieser Gegend der Welt vorkommen, ist mich nicht bewußt. Im Vergleich, wenn ich in Florida wohnte, sorgte ich mich niemals um Würmer, Tetanus ja, jedoch von Würmer, schütze ich mich nicht, in der Tat, hatte ich auch niemals von einer Probe gehört, die sich mit diesen kleinen Wirbellosen beschäftigt hat. Ich war nicht so ein großer Fan der wissenschaftlichen Ergebnisse meines eigenen Landes, ja,...da zeigte ich mit vollem Herz meine Patriotismus aus! Doch. So lange als ich die Wahrheit sage. Während der einigen letzten Tage, während dessen Lauf ich mich meiner Abhängigkeit entwöhnen in Gang vorhebe, bin ich lethargisch, meines Weilchen in der Sonne sollte mich nicht so ermüdet haben, wo ich nicht mich wohl fühlen soll. Ich schlage fort. Zuspät bin ich ein Wussbucket geworden, so ich reise mich am Riemen. Ich will eine zusätzliche Fahrt machen, so ich die dritten des Tages haben kann.

Wochenereignisse:

Mittwoch ging ich zurück zu Frau Stubert, mit der ich hoffe arbeiten können, wenn die mir das Geld geben wird, doch, ich möchte helfen, ich hoffe nur daß ich meine Arbeit zu einer Ebene bringen kann, wo auf, aufs Aufbesserung und Linderung, ich dem Amt eine neue Dimension herzubringen kann. Ich benutze beinahe dieselben Satz, um die Frau einreden mich nicht auszuwerfen. Wenn ich mein Bestes tue, daß kann ich mehr als hingeben! Ich will da arbeiten, nur so ich niemand sagen kann, daß ich bei, für, und mit einer Anwältin arbeite. Wie lächerlich es habe dieser Frau scheinen müssen, ein Mann, der wenige Ahnen in Ihrem ist, will sogar ihr Vorschläge geben. Doch, ich besann womit ich dieser Aussage entgegen gehabt haben würde. Ich weiß nicht, schlechthin, würde ich angenommen haben, daß die oder der nicht so zurückhaltend wäre, (ja, nicht in diesem Falle, überdies), auch.....würde gelächelt haben. Ich habe gar keine Erfahrung in solch eine Position, hingegen, ich kann mich als ich wie weiß, und hoffe daß gefühlsgemäß, ich durchkomme. Aggressiv, jedoch einen Hauch der Humilität, und offensichtliches Aufarbeiten, machen diese Frau eine furchterregende Gegnerin. Ja, ja, ich muß weiter....., die weiß diese schon, sonst würde die eine Rechtsanwältin sein. Wenn die Nichttrauceherin wird.....hmmm. Die werde dann alle ihre Opposition niederschlagen. Ich rede das Stück der klaffender Hund,.....so, ich habe nie vorher so viel pro Stunde verdient, ich tue meines Bestes.

Zur anderen weiterhin furchterregenden Sachen.....mein Antrag hier auf dem Neuheimerfeld wurde erkündigt, daß heißt...umziehen...! Ich bin froh darüber, doch, ich werde die Gesellschaft vermissen, und einige Leute auch. Mir geht es auf das Konto, weil ich bin der, der so viel Unfug verursacht hatte. Hier kommen und gehen so viele, ich weiß niemand nach zwei Wochen mich vermissen werde. Ich kann nicht meine Aktionen sogar erklären, nach dem Fakt, zu einer solchen vernünftigen Aussage. Etwas mußte dieses Verhalten in mich hervorheben, ich habe diese Ursachen nicht aufgespürt, und hoffe daß ich einiges Gutes hinterlassen kann, in daß ich mindestens ein der Studenten irgendwas gelernt habe. Ich höre wie ein Lehrer an....was heißt dies?

Ich lernte des Briefes, Treffung, doch Entscheidung, von dem Herrn Doktor Fischer, wenn ich da mein Schreiben abholen ging. Ich war erstaunt, doch nicht so erstaunt, ich sollte beim letzten ausgeschieden gewesen sein. Ich gehe anderswo.

Verlegenheit: Nachdem der Herr Länger herein kam, und doch meine ausgegossene Spermien auf dem Betttuch sicherlich angepeilt hatte, hatte ich dann mein Problem, und Tätigkeiten lösen müssen. Oftmals vergesse ich wie viele Jahren ich habe, doch,

ich muß mich ändern, genau als ich der Frau Stuber angab, daß sie auch kann. Zum Besseren.

Meiner Family geht es gut. Einen Puzzel schickte mir Mutti, den ich gerne zusammengestellt, und aus dessem Nachricht, und Beschriftung auf der Kehrseite, Aufmunterung herauszog. Vati wäre auf mich böse? Oder täte was er soll? Beide. Susan scheint einen Freund gefunden zu haben, ich hoffe daß sie ihm zurecht kommt. Sie verdient einen guten Mann. Ich bin neid, weil sie eine Beziehung hat, doch, ich habe meine Versuche.

Ich mus ja studieren, entweder weil man hier ist, verliert er wegen der niedrigere Ebene, (nicht herabsetzend, ich bin ' der neidrigen Ebenen' auch). oder ich muß eine Zeit der Grundwortschatz wiederholung durchertragen. Es freut mich sehr, unsere Fortschritte zu sehen, sogar wenn die Mehrheit diese nicht ansichten möchte. Dieselbe Leute treten gut fort auch. Niemand SOLL rückwärts gehen, oder stagnieren, stillstehen.

Ich Sorge mich ein bisschen um das Blut, es auf dem Toilettenpapier ist, wenn ich meinen Po abwische. Eine Möglichkeit ist ein Reiß der Haut darunten, die nächste, möchte ich nicht hier erwähnen.....Darmblutung.

Ich kann nur wie ich denke bekritzeln, warum soll ich mich entschuldigen? Wenn es nicht ' deutsch' klingt,.....sieht man die falche Seite.

Hmm, dieses Semester....was für Ziele? Außer die Klassen besuchen? Kein Alkohol, keine Drogen, kein Kofein, nicht zu viel Fett, (nicht lösliches), kein Nicotin, viel Üben, beide körperlich und geistlich: Studienweise, Vorbereitung auf die Prüfung ablegen, Arabische Ausbesserungen leisten, ein vorausschauendes Plan meiner Zukunft entwickeln. Griechisch studieren. Spanisch studieren, nach Frankfurt am Main gehen, um die Goerthe Institut aufzusuchen. Aufs Ziemhacker arbeiten. Tägliche Eintragungen einhalten.

Noch dazu: alles was ich sofort tue, nur besser.

Frühling: Wow, innerhalb einer Woche ist alles schon völlig prächtig und zur Sonne strebend! Die Vögel sind alle überausfleißig, die Hunde sehen besser aus, die Katzen kommen aus ihren Häusern wieder, und die Menschen auch! Ich sah ein Vogelnest gestern auf meinem Hinweg, das sehr nah des Bodens lag, in dessem Innen versuchte ich hineinschauen, doch je die Tiefe versperrte meine Sicht des Bodens, oder nicht wurde schon hineingelegt.

Der Herr Doktor Fischer, (Der Fischbone), kommentierte nicht auf mein Schreiben, ich weiß daß ich darin keine geordneten Klausuren habe, so was solle ich tun? Einige kompodieren! Damit ich denen überzeugen, daß ich auch eine organisierte Nebenseite habe, zwar daß ich nicht nur herumgehen, ohne Wissen meiner Gänge, oder daß ich ein Fuß vor den anderen stelle. So faß auf.

Alle die Fräulein in Deutschland, und ich finde das wildeste, unangenehmes, höchst empfindliches, taddeldes, des Landes. Ich rufe sie nicht in zwei Monaten, da sagt die daß ich sie immer anrufe. Weder meine oder ihre Starrheit hört mich auf. Noch nicht. Schöne klare Nacht. Von ein bis zehn, ein 7.5.

Tagebuch

Den Dritte April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Ich habe einen guten unangestrewngten Tag hinter mir, je so leichter, je so besser? Heute wird Mrs. Etta Roberson Summers ein Jahr alter. Ich fier(t)e mit ein Tröpfle Jogurt auf meinem Hemd, und kein Kautabak, weil Granny konnte ohne, so

ich auch. Was erinnere ich mich am stärksten? Ich lasse herein, und zwar nicht bald benug, daß sie ihre Bibel und Familie sehr liebte, doch sollte haben. Ich erinnere mich an ihre Sprüche, Bewegungen, Gerüche und Gestikulationen. Ich vermisse ihr Wortschatz, und Nettheit, und ihr Whoo.

Es tut mir leid, Granny, daß ich Dir verließ. Ich mußte. Ich hoffe nur daß du verstiehest. Ich spielte Fußball mit Sabine und eine ihrer Freundin heute, ich mochte sehr die Chance. Sie, Sabine, kann schon gut Fußball spielen, auch ist sie sehr sportlich. Ich wünsche ihr alles gutes. Ich werde sie und Herr Spranz vermissen, die werden mich irgendwann nachdenken.

Mein eingebautes Rad fährt ausgezeichnet, sogar besonders mit den neuen Lichten angelegt.

Mein Wanst wächst noch,.....ich muß nicht so viel Milch trinken. Ich über, so was ist los? Nichts ist los, ich habe demfolgend, meinem Alter zufolge, meiner Gesundheit zufolge, einen richtigen Stoffwechsel erreicht.

Ich muß diessselbe in Franzöisch.

Tschuß. Frohe Oster.

Tagebuch

Den Fünfte April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Nachmittags, Ich habe sofort ein Gedankenausfall, warum kann ich nicht angeben....nur weil ich dieses Fräulien angerufen hätte? Doch, warum sitzt die allein zu Hause, wenn sie könnte raußen gehen, mit mir. Ich denke sehr, und oft zuspät, leider lasse ich diese nicht auf eine Datei,....ich bewahre die im Gehirn auf.

Ich weiß nicht was ich tun soll. ich bin auch beängstigt. Meiner Unwissenheit halber.....denn alle diese haben, sollten alle uns nicht beängstigt sein?

Gestern Nacht ging ich in den Wald, was für eine komische Zeit den Walddrang haben zu müssen. Ohnehin, zuweilen möchte ich darin gehen, und nicht wieder herauskommen.

Ich gehe mit Regis zu einer Ruine, eine lebendige Ruine, einem Burg.....dessen Geschichte und Vergangenheit, mir nicht bekannt gemacht worden sind.

Tagebuch

Den Siebente April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen! Ich fühle mich zu diesem Morgen ausgezeichnet. Ich weckte auf, ging in die Küche, wo ich wmerkte daß ich keine Milch zum Eignes hatte, so demzufolge lud ich meine Tasche mit einer Münze, und ging den kleinen Abstand unten, zu dem Supermarkt, wo nach einem Such auf abgelaufende Milchflaschen, hatte ich den Vollpreis bezahlen müssen, welche mich nicht stört, als der Herr arbeitet am jeden Tage, um seinen Familie in Kleidung zu halten. Der Herr Christian ist zurück, nach seinen Hiatus bei seiner Familie. Ich gehe wieder zurück zu dem fleißigen Herr nach.....ja, so.

Ich traf den Mitbewohnern des von mir aufgenommenen Bildes gegenüber, leider, wollte niemand so die Verantwortlichkeit für den Tat an sich mutig einnehmen. Ich kann verstehen warum, als was sie taten mein Selbst hatte zerstören sollen, sondern, ich verzieh ihnen, dann, wenn ich das in Frage kommenedes zuerst entdeckt hatte. Jedoch, ich mußte den Sack darüber erkudigen haben, so warum sollten die mir nicht eine Antwort, oder eine Anammlung (Hauch) Bedauern gehabt zu haben. Ich hoffe nur

daß niemand die derselben täte, da die in der Wahrscheinlichkeit nicht den Angriff überleben würden. Nur Ateeq habe ich nicht zerleinert, oder kleingeredet, und ich gab diese ihnen zu. Einiges Tages wird man warum begreifen.

Ich versuche die Tragodie der Manavör des NATO Verband auf alle Kosten vermeiden, warum? Weil ich nicht teilnehmen würde? Oder ich habe mich nicht genug darüber informiert, zu dem Punkt wo ich passende, auskunftreiche Meinungen dessem haben darf? Die Aktonen gehen noch vonstatten, doch, gleichzeitig werden andere Länder auch angegriffen worden. Die Menschheit kann nur hoffen, daß diesen eine Ausbesserung der Welt zuliefert, statt einer Aufregung des Gewaltes halber.

Andre Tagesereignisse? Mein Aussuch nach einem Zimmer, als wenn ich die von der Liste lese, folge ich die zur Ende, daß heißt, bis ich alles dem herausgezogen habe.

Ich bin erstuant, Christian war hereingekommen, und gab mir einige Briefmarken, sein Zeichen, daß wir uns beide besser zueinander gesellschafet hätten...nah, er hat nicht das Schlimmes ich habe, verursacht, so er verdient besser als. Er wird eine Dozent, ein Lehrer, der in aller Wahrscheinlichkeit, wenn er heftig studiert, seine eigene Schule haben werde.

Ich werde alle die heir vermissen, und möchte hie und da nachprüfen herkommen, um wer noch hier ist, und wer nicht. Alle heir haben die Angelgenheit ein neues Leben durchschlagen könne, nur wird' s gehofft, daß jeder seines Besetes tut. Übrigens, sind die Briefmarken ausgezeichnet. Ich gehe wühlen! Weil ich die Chance habe.

Bis nachher. Dank Gott, daß ich schreiben kann, trotz meines Gedankens, dessen nicht so auszeichnete.

Ich muß Fräulein Sabina anrufen, da sie hätte mir ihre Briefmarken aufbewahren können.

Tagebuch

Den Siebente April

Neunzehnhundertneunundneunzig

So, ich liebe wenn ich Areit verliere, besondere wenn ich den ganzen Tag auf die gewirkelt habe. Es scheint als ob meine kleine Eintragungen reichen nicht wider aus. Wenn sind die Führer/in? Alle uns, zu solchen Grade,.....

Heidelerger, wer man lenrt begrüßt zu sein, oder bei deren Mangel, wie einen Knöller werfen. Wie ich schon habe.....mehrmals.

Tagebuch

Den Achte April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Ich hatte endlich das Gefühl ich in Deutschland bin, als ich in der Küche mit einige meiner bald zu sein ehemaliger Mitbewohner gewesen war.

Ich freute mich darauf. Ich hoffe meine Inspiration wiederertappen können, nach allen was ich tun sollte, um das kommende Semester richtig anrichten, u.s.w...was am wichtigsten ist.....schreiben! Der wohl von mir benutzte Satzfeld, möchte ich zum Völlsten meiner Rede anbringen.

In mir habe ich Sorge um meine Bekannten hier, nämlich Ateeq, Regis, Fräulein Eke, Hanim, und Christian, ebenso in dieser Reihen an Sorgeintensität. Ateeq wird bald sein Platz finden, denn, wenn er mit anderen Mathemaitker Gesellschaft leistet, werde er froher je froher werden. Regis, er lenrt viel, und wird gutem Mann.

Das Fräulein....ich bete daß das nicht das S-wort zum regelmäßigen Gebrauch häufigt!
Es kann gut Deutsch, und soll alle seine Energie auf Wortschatzbau und
Lesebegriffsvermögen heranziehen, auch mit Grammatik am jeden anderen Tage. Ich
wollte periodically benutzen! (gelegentlich.....jedoch, brauchte noch ein Wort zum
Ersatz, es als Synonym dient.

Viola mußte ich dem Termin zum Mittagessen abbrechen, ich werde ja mit ihr
irgendwann rausgehen können, womöglich in das Kino um Asteriz und Obelix sehen.
Ich habe nicht voraus es küssen, obwohl teilweise möchte ich so. Ich sollte den
Fräulein guitt sein, als ich dem Dietlend ein nicht zusehendes Glück zum Vorgehen
gehabt habe. Es ist Frühling, es hat in aller wahrschenlichkeit schon mehrmals jemand
anders, nämlich ihr Freund geliebt. Ich sollte besser gewusst haben, als in sie geliebt
zu sein.

Der Roman Die Delphine Insel beeindruckte mich, genauso als alle der Reihe Werke
diesem Herr her haben.

So Bewährungsfrist Harbuck wird eine weitere Chance gegönnt, ich danke allen,
besondere mich selbst! Mein Such nach einem Zimmer habt sich in Gutes beendet!
Ich werde ja wo ich bin wohnen genießen, nicht nur, sonder auch, Heimgekochtes
Essen! Mmmmm!!! Ich werde endlich ein deutsches Gericht fressen können. Frag
nicht warum, aber mein Gebrauch der Modalverben steigert sich zu Überfluß hinauf.
Lehrt man damit? Ja, in daß die von Ohren auf der Strasse umgehörtr werden, dann
verarbeitet. (Thoeretisch)

Ich hatte eine gute Experience an der Französiche Institut, ich hoffe daß ich mich nicht
als Maulus handelte. Ich werde ja genießen lesen, sobald als ich endlich einige
Wissenschaftbücher finden kann, außer schmuseliger Literatur! (nicht als ob dieser
einen Abneigung habe, oder hasse, sondern, daß ich das Ozean eforschen möchte, en
Français. Ja,Deutsch wäre den Wissenschaftler geeignet, so ich schreibe
Verskunst in der, Français für Romantiker, und ich möchte Science lesen. Erklärung?
Jedem das Seine.

Dank Gott und alles, daß ich ein Kopf habe, je wenn er nicht so richtig angeschraubt
ist, manchmal.

In meinem neunten Zimmer, muß ich nich mich beschmutizen.

Ich lernte einige Gleichwörter Vorgestern, oder Gestern, und kann die nicht
hervorbringen, ich muß ein Dudens haben, auch ein arabisches Wörterbuch.
Öffne ein Geist, lern eine Sprache.

Möchte ich nach Frankfurt? Ich überlege noch.

Ich werde Spaß an dem Erlernen Français haben, sogar wenn ich weiß, daß ich neue
Dimentionen erreichen kann. Ich muß immer nachschauen, und wiederholen was ich
lese, und lerne, In die Bibliothek muß ich einige Bücher über lernen und lesen
ausleihen.

Ich gehe lesen!

Tschüßle

Tagebuch

Den Neunte April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Nachmittags, ich habe eine neuen Wohnplatz. Was werde ich hier erfahren?

Zuerst,.....wie man mit Burschen umgeht, dann, wie man einem Mann wird?

Oder.....wie man lebt.

Ich schreibe was mir dem Gehirn einfiel...dann, ich muß zur Bibliothek, als ich ein Buch verlängern muß.

Ich mag hier, zwar nur nach einige Stunden.

Oft frage ich mich selbst, wenn ich nicht eine Neigung zur Hypoglykämie hätte. Ahh, ein Medizinisches Wörterbuch der Bibliothek ausleihen, gibt mir ja diese richtige von mir gesuchte Buchstabierregeln. Wasser!

Ich trainiere mich, ohne Wasser umgehen können, doch, der wichtigste Element der Welt (Universum!) kann nicht dem Menschen entnommen werden. Ich weiß die (wir) fragil, zerbrechlich sind, jedoch, erstuntlicherweise, leben wir.

Bis nachher.

Warum wenn eine PERSON ein Fluchtwort aussagt, gerät man außer Kontrolle, andershandlich, also eine andere, und man kaum es bemerkt.

Ich werde jemand fragen, was "Stiefel muß sterben" meint.

So der Altherrenschaft geht weiter. Ich bin sehr glücklich daß ich im letzten Semester las.

Der Herr Spranz gab mir eine Fahrt heute nachmittags. Dank Gott daß ich ihn fing, sonst hätte ich einige Sekunden später als wenn ich ankam, zögern müssen, werde ich ohne mein Amt diese erste Nacht verbringen.

Ich bin ja erschöpft, verbracht, doch aus! Eine Dusche und ein Bett für mich!

Morgen bekritzele ich was ich muß. Die Übergabe, Umzug, et. cet.

Es tat mir gut, von dem Feld ausziehen,...ich wünsche alle Obleute Besserungen und schnelles Erlernen. Ich weiß nicht warum ich dem Herrn ein Mögen mißgönnte, wenn alles geschähe auf einem Plan, dann ich tat was ich mußte. Wenn nicht, denn....natur oder eine unvorhergesehene, und zwar unterliegender Grund lag vor, also dieselbe regte mich auf. Es tut mir Leid.

Auch im Bus kam mir einige Ideen zu Verfassen heran, bald oder später, werde ich diese in eine Form der Lesbarkeit verwandeln lassen, statt daß diese Gedanken kein Substanz haben.

Dusche! Danach werde ich mich vertausendfach wohler fühlen.

Tagebuch

Den Zehnte April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Endlich, nach einem halben Jahr, war ich heute nachdem ich alle meine Überlabeaufgaben entledigt hatte, imstande ein Ritt mit der Sternwarte als Ziel mir von der Hand der Beschäftigtheit entreißen. Daroben ist nicht nur schön, sondern einen durchaus andersartigen Anstrich malte die Hügelspitze mir an, in daß die Bäume, Sträucher, Buschen, Steine, Felsen, in der Umgebung gefundene Tieren, Luft, und Höhe, aus einem mir noch nicht geseheher Klima und zwar einer Region.

Ich sehe vor mir eine Stadt, die sehr tolerant und Geduldig ist, die alles was man brauchen oder gebrauchen könnte, anbietet, eine Stadt mit Hunderttausenden. Ich vergesse oft, was genau ich hier bin....doch Student, jedoch....erfülle ich irgendeine höhere Pflicht? Ja, ich mach Versuch was ich kenne weitergeben können. Ich versuche meine Beobachtungen zum Vergleiche deren anderer Personen, so ich hinbei ein Netz weben kann. Das ich meine ernährenden Gedanken fangen kann. (Zwei Spinnenarten wohnen herein mit mir! Ich danke denen.)

Gestern, unter allem was ich mußte, hatte ich in die Bibliothek gehen können, woaus ich einige Bücher mir nach Hause bringen konnte. Was am störendsten, am lehrreichsten, am gedankenerregsten, war das Buch der Frauengesundheit, aus dem

ich mußte über die Geschlechtskrankheiten lesen. Ich habe zwar zwei Virus,(i)(a) mit wahrscheinlich einige Variationen dieser, so wie kann ich erwarten daß ich sogar eine Frau beschwängern könne. Diese muß ich alles erzählen, da offensichtlich kommt meine Geschichte auf den Tisch, woran, an deren Wahrheit, mir wird vorbeigeschaut, zum Wollen ein besseres Exemplar. Ich werde eine Frau finden. Ich Sorge mich zu herftig darum, zwar will ich nicht meine vorherige Geschehnisse wiederholen! Diese kann ich vermeiden, mit Hilfe des Alles, und alle, die mir herumsind.

Ich hoffe daß ich nicht meine wahre Gedanken verschiebe, nur weil einiges lasse ich dem Papier wegfallen.

Suppe! Dann lernen und lesen!

Ich muß geduldig sein, wenn ich helfen möchte. Ich fand das Amt der Wohltatsorganisation, Unicef, ich wundere mich was ich denen leisten kann, kostenlose Stunden. Was noch?

Ich habe mir eine Ehre verliehen worden. Ich verdiene eine Ehre. Wow. Ich kann nichts besonders in meinem ehemaligen Schulgang als hervorragend bezeichnen, so ich war, bin gedemütigt, so wohl als sehr froh. Die Burschenschaft ist sehr alt, über einhundertfünfzig Jahren. Ihre Geschichte ist interessant, aber was am wichtigsten ist,...ist das Erlernen, und lernen, und Zusicherung, daß alle ihr Selbst gefaßt haben, ohne gestört zu sein. Zwar habe ich Schmetterlingen im Bauch, jedoch, aus daß ich mehr und mehr an Kinder zu haben denke. Ich kann nur ich sein. Ü

Suppe, vrai!

Tagebuch

Den Elfte April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Sehr guten Abend, ich fühle mich als ob wenn ich zu hart einatmete, daß mein Traum weg gehen wird, besonders als ich die Sichte kaum glauben kann. Ich hatte wirklich etwas gut getan, in daß ich nur die Wahrheit sagte, und will sagen. Das Haus ist super besonders ausgezeichnet, woran, alle ihren Raum selbst halten, sowohl als voneinandergetrennt belieben.

Wow, ich sah gerade eine Fledermaus! Die an meinem hier in der Ecke befindenen Fenster vorbeigeflogen ist! Das macht: Drei Spinnerarten, eine aussen, zwei innen, vielerlei Vögel, einen Eidechse, eine Hase, zahlreiche Hunde und Katzen, Brummer, Honigbiene, und Ameise....ach so, auch Siebenschläfer. Alle habe ich binner einige Tage gesehen, aufgespürt oder gehört. Ü. Ich freue mich auf der Tatsache, daß ich ihre Bekanntmachung haben dürfe. So, ich muß auch aus meine Geschichte arbeiten, so bald als möglich.

Die Ausgabe des Magazines National Geographic, die ich aus der Bibliothek schnappte, and ich aussergewöhnlich erregend, indem ich die Artikel für besonders informationsreich, so wohl als geschrieben mit einem herftigen Vorkommen der Realität der Welt. Als Kind, und Jugend, und Knaben, hatte ich am liebsten die von Vati gesammelte Editionen lesen können. Was jeder, der die in seiner Jugendzeit vormerkte, was die Schwarzin mit ihren Busen. Außer unseren Müttern, waren diese Bilder und deren faszinierenden nur aus einem Magazinen oder Buch (Syn.) haben zu könnende Welten, eine Art Ersterziehung zur Geschlechtertreife. Meine Kenntnisse der wissenschaftlichen, religiösen, und künstlichen Bereichen, erblühten sich aus, während dieser Jahren.

Zwar hat Deutschland eines derselben Typen Magazine, jedoch....habe ich eine besondere Vorliebe zu diesem eigenen, also, ich kann mich meiner Kindheit und was

ich mich eingepägt hatte ändern. (Doch, ich tue es sofort, und so es weiß!) Ich mag einfach das Magazin.

Ich errichtete heutenachmittags mein Zimmer zum Ausbessern. Dieses sieht durchaus als ob jemand (ich) seit lange ohne zögern gewohnt hätte. Ich danke alle denen. Meine Finanzen vollfertigte ich früher, in so fern als ich eine Hilfe von Vati und Mutti bekomme, werde ich in Grün sein. Ich rechnete alles was ich in der letzten beinahe eineinhalb Jahren verdiente, da ich nicht nur die Bildzeichen mit dem Elektrogehirn anfertigen wollte, sondern auch meine letzten Figuren nachprüfen sollte, als mir scheint als ob ich einiges aufgeputsch hätte. Ich was selbst sehr erstaunt mir wissen erlassen zu haben, daß ich ein Dutzend Beschäftigungen verklaut hatte. Ungefähr ($\pm 10\%$) viertausend deutsche Mark in achtzehn Monaten. Ausgerechnet, würde ich lieber meine Kenntnisse und Erfahren habe, als die Münzen und Geld. Ich haben einige der Beide verdient. Ü

ipso facto: diese zwei lateinische Wörter heissen, demfolgend eingemächtigt

Ich fragte Christian und Marcus über wenn die deren Bedeuteung könnte.

Français geht ausgezeichnet! Mais oui, je ne me meme crois pas, qu' est-ce que je ce dus! Fantastique! et le plus loin.....plus tard.

Ich muß einiges Brot borgen, bevor ich in Schwierigkeiten gerate!

Eine der Burschen lieh mir Teigwaren, so ich konnte essen. Alles lief wie geschmiert, bis ein, aus 16, mußte in dem Haus rauchen. Mein Gott. Ich werde dem sogar begrüßt haben, aber konnte nicht den Weg durch den Gestank bahnen. Schade, ich mochte es hier. Ich werde mein Bestes tun, nicht meine treue Gefühle den anderen' s Tage verdrießen, sogar wenn meine sind. Denk positiv,.....ich habe nicht das Risiko zum Herzanfall, es ich vor zwei Jahre hatte. Meine Lungen sind nicht kohlschwarz oder pechschwarz. Die Plage ist vorbei.

Dank Gott daß keine Maschine steht in dem Vorraum.

Ich habe entweder meine erste Liebe hier verloren, oder ich hatte die nie.

Ohnehin, vermisse ich sie, eben wenn ich nicht sie ihre Bratsche spielen gehört habe, oder ihren Mund geküßt.

Ich vermisse Dad auch.

Tagebuch

Den Zwölfte April

Neunzehnhundertneundneunzig

Guten Abend! Ich hatte eine Müdigkeit der langen Tage des Wochenendes halber, so ich hatte mir ein Schläflein gönnen können. Ich lerne noch, dank Gott, und habe einen ausgezeichneten Tage gehabt. Irgendwann werde ich dieses Müssen der " Was sprichst du emtweichen können, in daß ich einige Verfassungen ins Licht bringe. Zwar möchte ich ein Paar Wörter, (d.h. 40 Seiten!) über die Entstehung der Wörter dieses Thema werde ich erforschen können, wobei (bei dem Denken), ich in die Bibi gehen muß, um einige andere Meinungen herhaben, finden, dann, die hinausschmeißen, doch, ich habe alles zum Herze nehmen sollte, aufs Ziel und Höffnung eines ausgezeichnet geschriebenen Werk, aus dessem Wörter, Gedanken, Fakten, Besinnungen, Betrachtungen, Fehler, Voraussetzungen, sich jemandem Erlearntes herausziehen dürfe.

Märchenalpträume!

Ein Ritter ging in die Stadt eines Tages, wo er ein schönes Fräulein sah, es an dem Brunnen eines Eimervoll Wasser heraufseilte, seinen Schwert scheidet er, weil er

kaum dessen Gebrauch herbei (bei Liebesversuche) anbringen muß. Dann auf seinem ihr vorwärtsbewegendem Weg, trippelte er hinüber, und fiel aufs Gesicht!

So der Herr möchte herein, um seinem Freund einem Zettel mit einer Nachricht auf einer Seite hinterlassen. Mir machj es nicht aus.

Irgendwann, werde ich den Fach Psychologie ergreifen, wo ich Bücher der Bibi hernehme.

Ach so, diese Sache der Kurdin...gestern,als ic den mir a; sich auf der Straße gegebenen Blatt angehängt war, wusste ich daß ich dessen deraus irgredendwas herauslernen würde. Wenn ich zuerst nach dem Blatt griff, hatte ich ein offenes Gehirn. Ich gab mein Bestes an, in daß ich wollte die Stil des Verfassers beide nicht Angreifen, nicht mit beschräcker Stimme vorbeurteilen, sonder stattdessen, bloß lesen. Alle diesen Versuche mich auf einem unpersöhnlichen Abstand abhalten zu müssen, scheiterte. Ich weiß nicht warum, jedoch, ich kann die Stil eines Autors oder Verfasser der Türkri aufspüren, desgleichem, ein Deutsher meine Stil meilenweither auspflückt. So, es fiel mir des Schreiben des Herrn auf, daß in der Türkei, der Krieg eines anderen Landes gekämpft wird. Ich weiß nicht wie Männer, die da eine Familie haben wollen, Anständiger sind, oder sogar Friede lieben, stattdessen des Schoßgefahres ausgesetzt zu sein, solch in ihrem Nahe lassen. Ich frage mich was für Männer diese sei? Was ist ihnen so abspenstig, entfremdet, daß die davon erschrocken sind?

Die Wahrnehmungen muß ich so wohl als alle andere zur Verfügung haben. Ich weiß nicht in welche Richtung ich meiner Meinung leiten soll,...zuerst müssen die geformt werden.

Fortsetzung am Dienstag!

Arabisch ist eine sehr schöne Sprache, ich genoß dem Herr einer Klasse heute besuchen können.

Tagebuch

Den Vierzehnte April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Zum ersten Male aß Rouladen in Deutschland, und zwar unter Freunden. Ich mochte nicht so gerne bedient zu sein, jedoch, die Erfahrung hat seinen Wert. Ich lief hin udnher heute, allgemein machte nichts, und hatte das Fräulein blicken können. Ja, ja, so sie ist noch da, und noch schön, schöner als ich mich erinnert hatte. Ich trug meine kurze Hose beim Essen. Was man selbst näht, darf man tragen. Ich bin stolz auf meine Hose.

Als für das Fräulein...ich muß aufgeben.

Phillip gab mir einige seiner Briefmarken, ich werde die zu Mutti schicken.

Die Unterrichtsstunden heute morgen fielen mir gut auf. Leider, soll ich hauptlich zu Hause bleiben, wobei, bei dem Verbleiben, ich lesen und schreiben kann.

So wo soll ich gehen, und wann? Ich will die Sonnenfonsternis sehen, da ich nicht eine seit einem Jahrzehnt gesehen habe.

Français geht mir gut. Ich muß bald zur Realität widerkommen, sonst werde ich in den Kerker geworfen, wegen Fräuleinverdrissung.

Hmm, sie ist schön. Und hat bereit einen Mann. Was soll ich tun?

Sag zur Hölle mit allem, und geh weg? Bin da gewesen, machte das.

Tagebuch

Den Dreizehnte April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend! Ich habe einen ausgezeichneten Tag gahabt, obwohl es regnerishc war, hatte ich die Fahrt nach der Schule geniessen können. Ich hoffe daß ich niemand zu herfig beleidigt hatte, da ich den Lehrern ein Schrecken gejagt hätte, meiner Netttheit und Bereitwilligkeit halber! Ich freute mich and er Klasse teilnehmen können, und hoffe daß der Herr Nagel nicht auf mich böse ist. Ich kann kaum glauben, daß er in Texas war, und niemals ein Horny Toad sah....was denn leistete er da? Er kann gut englisch, und ich mag ihn je hunderfach besser als Herrn Neutsch, dem ich gerne geholfen haben würde, statt eine Rüge bekommen zu müssen. Es tut mir sehr leid. Wenn Frau Gardt gedacht hätte, daß ich ihre Fensterscheibe eingeschlagen hatte, dann denkt sie solch nicht weiter. Ich würde wütend gewesen sein. Ich weiß nicht was ich getan haben werde.....ein Objekt die Länge des Zimmers hingeworfen?....oder alles innen aufbrühen gelassen hätten? Herrn Phillip ist sehr nett, und ich war ja erstaunt seine große Familie sehen können. Er ist ein sehr netter Bursche, und ich hoffe daß er eine Mitgliedschaft haben darf.

Ich werde geprüft, und nachgeprüft. auf Stresshandlungsvermögen, und alle die anderer Eigenschaften man haben muß, ein Mitgleid der Burscheschaft zu sein. Ich mag hier.

Ich vesuche organisiert und geordnet bleiben müssen, und ich muß die Wahrheti sagen, zwar immer. Schreib Michael Schreib. Einige ausgezeichnete Ideen fiel mir vorher auf. Zusätzlich, hatte ich zirka vier Stücke Dichtkunst komponieren wollen, doch zu meinem Glück, und meinem Erstaunen, ertappten die als weit meiner originalen Ziel überschossen zu sein. So in der kommended Wochen, während ich meine Hand an eine Schedule hier in der Stadt vesuche, hoffe ich diese schöne Angelegenheit ausnutzen, in daß ich die Sicht mich treiben lasse. Nichtsdestoweniger, muß ich auf mein Hauptziel aufarbeiten, so nicht einen raubenden Anteil darf mich dem entziehen, oder ablenken.

Tagebuch

Den Fünfzehnte April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen. Hermaneutik, Deutngslehre. Ich möchte daß ich eine Klasse, Vortrag über die Entstehung der Wörter besuchen könne, da ich bin halte eine feste Interesse für dieses Thema. So in dieser Respekt kommt Philosophie und eine vielfältige Menge nach gemeinsamem Forschen zusammen.

Ich gehe zur Schule heute Morgen, ich hoffe daß ich da gutes anrichten kann.

Ich arte mich ab, oder ich arte mich an. Beide. Ohen ein Zurück, hat man kein Vorne.

Ich werde genießen geleht zu sein, jedoch.....ich habe schreiben müssen! Ich werde mich nachher auf Fariid begehen.

hmm.....ich weckte ein Bisschen zu spät heute auf. Danke Gott vor zehn.

Ich bastelte meine Briefmarken einem Rahmen hinein, wobei ich dieselbe auf ein herausgeschnittenene quadratförmiges Stück Matt, oder Pappapier verleimte. Die Hinterfarbe wirkt so zum Gegen derer der Briefmarken, daß ein schönes Kunstwerk entstand.

Frühstück:

Chinesische Sprichwörter und Kindergeschichte erzählen die Welt aus der Wahrnehmung einer Kultur mit einem Fuß aus Naturlehre. Budhism, die Religeon einer großen Prozent der chinesishce Bevölkerung, lernt vom Anfange an, Mensche folgen die Gesetze unseres natürlichen Dasein.

Halt munter, und geh zur Klasse. Ich kann noch eine Freundin finden.

Nachmittags! Nach ingefähr drei Stunden Hin-und-Her, bin ich wider nach Hause gekommen.

Kritik muß ich bis zur nächsten Woche warten, als die erste Klasse mir unbewusst, brginnt am zweiundzwanzigste.

Ich beginge die kleine Unterichgruppengröße vermissen. Hingegen, ich muß irgendwann aufwachsen. Ich mag nicht so.....aber die Gegebenheit fordert so auf. Ich freue mich auf daß ich meines Leben lang, die Vögel meine Freunde sein werde. Ich bi glücklich die bemerkt zu haben. Ich wundere mich, nicht so oft, nicht so selten, ob (dank Gott! ein Wunder!) alle Leute begehen sich zu der Natur, um nach Ruhe und Stille in deren Leben? Ich hoffe so gerne, als man kann nicht vergehen, daß er hier ist. Warum dachten wir? Warum haben Dingen Namen?

Der Herr Doktor, er sieht aus wie ein Pug-hund. Er ist nett.

Français, et Philosophie! à plustard

Tagebuch

Den Sechzehnte April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Nachmittags. Ich setzte einen Termin mit einem, Zahnarzt fest. Ich hoffe daß ich ihn möge, auch daß er mich möge. Patient/Doktor Beziehungen...was muß man tun, was muß man nicht tun?

Alle diese Ideen, Thoerien, Voraussetzungen, Lehre....seien natürliche Reflexe der Mehrheit der Bevölkerung. Je muß Zusammenhänge aufgebaut, so diese o.g. Wahrgenommen werden können.

Français. Zum Teile fühle ich mich wie ich hier gehöre, zwar nur wenn ich zu Hause bin. Andererseits, möchte ich nicht hier sein. Ja, ja...so bald als ich ein Fräulein mich beschäftigt halten habe, werde ich meine Aufgaben unter dem Tische lassen.

Ich arbeitete Jahre lang, ohne Aufgeklärt zu sein.....was ist mir geändert? Zu viele herein erwähnen.

Morgen, Nordsee! Yeah!

Ich mag die Figuren bemalen, jetzt muß ich ein Fantasy Buch lesen.

Ich hatte einen guten Tag.

Ich muß Montag zur Unterricht.

Phillips Schwester ist sehr nett, und auch ziemlich schön. Ich werde sie irgendwann in Augsburg besuchen. Dann können wir uns besser kennenlernen.

Ich versuche entspannen. Es gelingt mir nach und nach.

Bis Morgen.

Tagebuch

Den Siebzehnte April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Ich arbeitete von morgen früh bis zum Abend. Ich erstaunte mich selbst, in daß ich nicht die Uhrzeit konnte, als ich beinah sechs Stunden gearbeitet hat. Ich hoffe daß ich Abschluß von der Universität ziehe, weil ich nicht mein ganzes Leben da arbeiten möchte, obwohl die Aufstiegsmöglichkeit für jemand wie ich in diesem Type Gesellschaft sehr hoch sind. Ich war heute ein aus zwei Männer, ich angesehen.

Auch Herrn Krieger. Das Geschäft ist einfach, ausgezeichnet verwaltet, super sauber, und offensichtlich macht Geld. Einen Rund Beifall dem Herr, der diese Idee für Nordsee gehabt hatte. In aller Wahrscheinlichkeiten, hatte er eines Tages einen

Gedankeneinfall. Viele Männer haben solche dicker Fälle, doch, ihnen die Bemühung und Ernährung eine neugeborene Idee bedürft, wird nicht von jeder versorgt oder sogar gewollt.

Morgen wieder! Yeah! Die Frauen,...die leisten mehr als ich vorherdachte. Die Frau, dir mir heute half, mußte ja schwere arbeit tun. Ich würde Stolz haben, die meine Freundin sagen können.

Samstag, alle die Stadtbewohner sind rausen, so wohl als ausgegangen. Ich muß zu alt sein, um mich ausgehen genießen. Ich habe vieles herein tun. Ich bin kein Zimmerhocker, ich bin Zimmerarbeiter. Ich überlege noch wenn ich Viola hereinladen sollte. Ich kenne keine andere Personen die herkommen würden. Ich muß damit umrechnen, daß Dietlend außer Kontention gesetzt worden ist. Mindestens bis die mich einläßt, oder mir eine Entschuldigung vergesichtet. Ich werde nicht ertragen, daß vor mir, jemand der mich kennt, mich in der Dritte-person erwähnt. Wenn mein Name ins Gespräch benutzt worden könnte. Ich tue oft viel schlimmeres, aber ich wurde geschimpft meines un-deutschen Verhaltens wegen. So, ich kann heimfahren, statt gestört zu sein. Ich bin nur müde. Und ich möchte mit einem Fräuien schlafen, viel Glück.

Die Fantasy Figuren gehen es ausgezeichnet. Der Troll hat grüne Haut, das Skelet ist weiß, und die andere sind halb gefertigt worden.

Ein Wagen hier ist nicht der Parkingmahnung Wert. Ich hoffe irgendwann nach Frankfurt fahren zu können.

Bon soir, je practice dans ma tête, tant que je travaille. Et de ce il me peut apprendre. à demain.

Ich hoffe daß ich nicht weiter Beaufsichtigung brauche, da ich wenn ich arbeite an die Oper denken! Ich mußte heute Der Fliegende Holländer summen!

Le Journal

Samedi La Dix-huitieme Avril

Dix-neuf cent quarte-vingt-dix neuf

Mais oui! Seulement du deux jours à la travaille, et j' ai été le plus occupe! J' ai la plaisir travaille avec Monsieur Binaisa, et Monsiuer Krieger, quelle je trouve pour les hommes bien. Benaisa, il a problem avec sa mari, j' espere, que il la console.

Moi, j m' arrache de mademmoiselle! Que elle veux. J' ai une appointment au dentist à mardi, s' il vous plait, je ne veux pas cavités! a demain! Ecrire sans drogge! sans Nicoton, sans le sal mal!

Journal

Sunday the Eighteenth of April

Nineteenhundredandninetynine

Ich am writing in english for the forst time in a while, thank goodness that I can still type! So I have a pretty good and steady job, what I need to do now, is make sure that I save all that I can, in order to build up a little bit of savings. I ate too many dates tonight! Arrrgh! My stomach is doing knots! It could be from the smoke too. I think an awful lot about going home lately, I know that I won' t, at least notfor a while. I have to stop bugging the old bat that made me mad. She might be an artist and all that, but she can' t keep her kitchen clean!

I am reading some stories written for girls, and will use all of what I lern as an addiional literart arsenal, when I finally start to hav the writing edge again. I am would like to be able to write more serious pieces, but the competition is tough, plus, I have not been

working up to my fullest capacity, even when I think that I have been. I will call Mom and Dad later, or then again maybe not. I have a couple of hours to decide. In the meantime, I want to read some more of my little reader for girls, as well as work on some Arabic, which lately I have become to enjoy very much. I especially enjoy the classes in the Arabic Department at the university. I was surprised to learn, when I attended the lectures on Early Greek, that the latin influence on this mediteranian language did not reach a fully noticable level of intrusion, and influx, until some centuries after the language first came about. Actually, I don" t really even know enough about Greek to be able to write these statements. I hope to learn more, so I will have to check the books that apply out of the library. I wish that my syntax and word usage would get better. I like that I have knowledge about a number of different fields, but i sure would like just once to feel like what I say is acceptable, even when I know that it is, according to all of the rules of grammer. Yet at the same time, there are subtleties which I am not able to differentiate. But it will come in time. Gotta go.

Tagebuch

Den Achtzehnte April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Abend! So, ich machte eine außer gut treffende Wahl, wenn ich dieses Frauenheftechen kaufte, stattdessen eines Westerns. Was ich mich fragen muß, als irgendwarum steckt diese literarische Tatsache mir aus. Warum scheinem die Sätze so unpersönlich? Mag frauen nicht eine direkte Anschluß an ihrem Wortschatz, an ihren Persönalitäten, oder verarbeiten und überlegen Frauen dauernder was sie lesen, in dem Frauen verwandeln was sie lesen zu ihrem Günsmten. Männer dagegen, mögen zwar die langen Wörter, so wohl als technische Regel und natürliche Gesetze. Es mag sein, daß ich mich nur ehe diese Schreibstil begegnet habe, demfolgend ließ die mir ein Raumvoll neuer Ideen und Besinnungen über die Theme der Stil.

Ein bestimmter Ausdruck hält mich in meiner Spuren auf, da ' mir eine Saite zum Klingen brachte' Somebody got her goat. Ich mußte an Granny denken. Granny liebte lesen, die Bibel, und andere Bücher auch.

So, ich besuchte mein Zimmer. DA velor ich mein Vorteil in dem Hause. Ich kann nur die Wahrheit sagen. So ich bitte um Vezeihung.

Ich mag lesen, ich danle Gott daß diese Kleinigkeit, obwohl nicht so kein), mir Spaß verleiht.

Ich tue besser mit meinem Entwöhnungsprogramm. Laß bitte nur eine Person mir wegen den Rauceh aufhören. Wer für mich Rolemodell spielte?? Jeder soll Stolz haben, mit dem Herrn Krieger arbeiten, er ist guter Mann, plus. Ich mag seine Töchter. Ich werde, wenn ich die hätte, mit denen spielen. Väter und Töchter dürfen zusammenspielen, so ha. Ich hätte nicht fagen sollen, warum er keine Söhne hat....das Glück. So, ich kenne b.z.w, zwei Familie, die vier Kinder haben, und eine mit Fünf. Diese Zahlen, die führen irgendwohin. Werde ich eine große Familie haben? Warum nicht? Wenn es so sei.

Es scheint als ob dem Fräulein nicht alles wie geschmiert läuft, warum denn, hat die verweigert, eine Mutter zu werden? Ich bin kein perfekter Mensch, habe gesündigt, habe mich falsch gestellt, lästerte, u.s.w., jedoch, bin ich menschlich...so waurm kann dieses mich nicht als ein halten? Ich sollte gewusst haben, daß die ' intelligenteste' nicht immer perfekt bin. Ich würde lieber nicht so hochgestellte Frau haben, als eine, die immer kleinschaut. Mir ist Leid, daß ich nicht diese Wand vorerst durchsehen konnte. Ich gebe ihr noch eine Chance.

Benaisa ist von Köln zurückgekommen. Er und Manuel gingen zu einer moroccanischen Hochzeit. Und brachten mir eine Postkarte! Danke, besser eben,...übrige Datteln, und maroccanischen Backwaren! Mmmmm!

Ich muß mich täglich schreiben erzwingen! Wenn ich an diesr Beschäftigung, ein ausreichender Zeitraum bleiben, werde ich vieles tun können.

Phil für heute?: Russer arbeiten sehr heftig, so wohl als Deutschen. Find Frauen in der Phil-geschichte.

Ich muß mich ermuntern eine neue Sprache lernen. Warum weigere ich? Ich verschasse meinen Pflichten.

Warum stört mir den Bauch so heftig? Ich hoffe daß ich keine schlechten Datteln gegessen habe.

Tagebuch

Den Neunzehnte April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ach so, ich habe einen guten Tage gehabt! Yeah! Täglich denke ich an daß ic irgendwann nach Zuhause gehen werde, dann am ende des Tages, habe ich alles dem Land versöhnt, da ich nicht anderswohin gehen will. Europa, was ffr eine Kontinent!

Ich habe denn zwölf Stunden pro Woche, wo ich nicht die Sonne sehen darf. Ja, so ich kann während der Woche mir den Körper üben.

Obwohl ich heute morgen später als gewöhnlich aufweckte, leistete ich alles was ich mußte. Erstauntlicherweise verpasste ich nicht Arabisch um Elf. Ich hoffe daß ich nicht so unhöflich war, wenn ich die zwei vom Reden halten mußte. Ich kenne nicht genug eben eine Kurs in einem arabischsprechendem Land beteiligen dürfen....so was tue ich denn? Ich übe!

Ich holte mein Radio ab, Ateeq scheint gut zu sein, so wohl als die andere Bewohner des ersten Stockes. Ich mußte Regis in die Rippen stecken, um ihn mich ansehen zu haben. Er ist guter Mann. Fräulein Eke geht es gut, sie lernt ja sehr schnell. Ich werde ihr meine Frauenromanen geben. Die wird die genießen.

Die Viola sieht strahlend aus....ich freue mich darauf, daß sie dem Rauchen aufhört. Ich würde sie ja küssen. Daß wir ins Kino gingen, freut mich sehr. Ohne Getränke, die kosten zu viel. Wenn sie Rad fahren anfängt, dann verdient sie besser als ein zerlumpter alter Herr, nämlich ich!

Obwohl ich nur drei Stunden Unterricht hatte, ging der Morgen und der Nachmittag ausgezeichnet.

Etwas sehr komisch....nein, außer daß ich hatte Glück, woaus ich einen schöne Spaziergang abends machen durfte. Der Mond, und der Fluß schienen und glimmerten prahlend.

Im Vergleich zu Musiker, und Leute, die berühmt sind, wäre mein Leben nicht so hinreißend. Ach so, ein zu viele Fauenromanen!

Die Sonne shien anderthalb Stunden am Abend, die Nacht ist klar..... was noch braucht man. Liebe.

Ich

Tagesbuch

Den Zwanzigste April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen! Noch einen Tage an der Universität! Was genau möchte ich tun?

Ach so.....ich kan kaum glauben, daß die Frauen nicht meine eingerahmten Briefmarken an die Wand genagelt haben. Ich sehe eine Frau oder Herrn oder

Ehepaar auf dem Philosophienweg, ich hoffe daß die eine guten Tag haben. Ich habe Französisch studieren müssen.

Der Zahnarzt ist sehr nett, so wohl als seine Teknikerin. Ich hoffe seine Praxis gedeiht, und daß er froh heute und in den folgenden Zeiträume ist.

Der Parkbeamter.

Ich bin ein Flitterkopf! Bis später! Ich mag Phiullip, ich hoffe daß er mir was er geschrieben hat zu lesen, zugibt.

Tagebuch

Den Einundzwanzigste April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ja, so ich bin hier am Schreibtisch, am Computer. Wenn ich wirklich eine Studie über wie ma sich behählt, wenn sein Nachbar nicht in seinem Mitteilungsapparat kann, dann hier soll ich beginnen. Diese Sprachdimentionenvoll Kontinent, werde niemand völlig begreifen können.

Ich träumte serh heftig in der letze Nacht, zwar ein bestahet aus einem sehr bizzaren Hochschulbesuch. So folgt der Traum: Ich befinde mich auf einem sehr hohen Berg, wo von oben nach unten man Treppen und Steppen abgehaut hat. Der Berg ist aus Granit, nicht Sansstein. Ich habe eine Frau, eine Lehrin, oder eine Sekretärin auffinden müssen, hierzu werde ich hinund her geleitet, durch Irrgarten, und Irrwege.

Ein Fräulein mag mir helfen, jedoch als ich ihm folge, werden die Gänge je kleiner und enger je pro vorwärtsbewegender Schritt. Am letzen "Tor", werde ich nicht imstande meinen Köprer durch dieses kleines Loch hinschleppen, doch, hinkriechen zu können.

Als ich nach Hilfe und Rat hinschreie, fast in einer Panik, wiesen mir die vorne stehende Frauen, daß ich mich durchaus geirt hatte, da sich eine normale Tür vor mir steht, statt ein Portal, es nur 25cmx50cm trägt. Die nächste Szene geht vonstatten in einem großem Saal. Hörsaal, Auditorium, ja irgendwas. Das Fräulein ist da, wies mir einen Stuhl/Plazt zu. Der Vortrag anfang, und die Studenten versuchen mich erzwingen an ihre Range bringen, indass die haben mir einen Schublade in dem Tisch zubereitet, sogar als haldeln sich so freundlich gegen mich als möglich. Es wird mir so als ob ich nicht atmen kann, wo nach kurzer Überlegung, ich begehe mich anderswo.

Keine Bedeutung

Vorgestern bat ein Herr hier mir ein seiner ausgeliehene Bücher für ihn zurück nehmen. Ich tat so als er mir gwünscht hatte. Ich will nur daß niemand nicht von mir verlangt, wider lügen zu müssen. Ich bin dem Lügen quitt.

Wenn die Bestandteile der Reife aufgelistet werden muß, dann so sei das Nichtlügen an der ersten Linie.

Morgen....zwei Jahre Nichtraucher. Wow. Ich feierte gestern, wobei ich mir ein klines Fernrohr gönnte. Dann, letze Abend, stattdessen meine Gedanken aufzumerken, nähte ich eine kleine Matte zusammen, so es, wenn ich, und ob ich, endlich eine Wanderung mir leisten kann, da ich ein Vögelbeobachtungsgerät bei mich haben werde. Obwohl der Herr in dem Optikladen total nach Übelem riechte, kaufte ich ihm es ohnehin ab.

Ich lerne ja, zwar muß ich mich hier zu einer Stufe der Regelmäßigkeit anbringen, ich kann nicht diese anderen Herren mich niederkriegen.

Der Frauenroman kommt bald zu ende. Es enthält ja eine große Menge mir nicht bekannte Redewedungen, soeben als eine relativ Verzeichnis mir niemals eingefallene Unstandswörter. Dieselbe wende ich meine Gespräche zu.

So....ein kurzes Leben, ohne an die Zukunft denken wollen, oder Spaß in meinen Schuljahren?

Daß ich mit ein Fräulein flachlegen will, soll nicht in Anbetracht, jedoch, meine Aufgabe hier ist nicht erfüllt worden.

Was sich tun muß werde ich hieran nicht erwähnen....zwar tue, statt Nichts.

Regel der Wüste, nim deine Weichheiten wahr.

Ich habe ja studiern möchten.

Mittagessen.

Tagebuch

Den Zweiundzwanzigste April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen! Die Uhr schlug vor einoge Sekunden Zwölf, so ich muß auch das Datum ändern. Fertig.....ich wasr imstande heute einen außergewöhnlichen Tage leisten zu können, ich muß wieterhin, ich habe ja gerne was ich in dem Magizinen ' National Geographic' lese.....ich muß die Wörter singen lassen.....das heißt, ich habe so gut wie möglich komposieren müssen. Hmm, finde sich bitte das Zitat vor.....' die Wörter habe ich problemlos aufmerken, jedoch um die auffinden, singen lassen, da liegt meine Aufgabe.' Ich mußte vier ieder fünf mal ' Wow' leise gemurmelt haben, inzwischen als ich die Aritkel bewundert, erstuant, voller Lernreiz, und umschlungen in einer Hülle der Wissenschaftlichen Macht, die über mich anfiel, so bald als das erste Farbphoto, mit dessem Klarheit und Sauberkeit beide hinter und vor dem Lens. Von der unberühmter Mann, der so viel ohne Ruhm und Bezahlung der Erforschung so wohl als Ausbreitung der durch Schweiß, Furcht, Liebe, und Gelehrter angehäuftes doch zwar zusätzlich erworbenes Wissen des nordamerikanishcen Erdteil aufsammelte, wurde ich in eine Welt der ursprünglichen Wälder geworfen, ohne ein Sextant oder Geschick, oder zurück zur zivilizaition befindenen Pfad, von dessem Anwesenheit ich mich darauf verlegen könnte. Die Welt der großen Forscher, welche die Mütiger, Wagemütiger, und Träumer nicht zuletzt heraufschwören wollen, als die Welt der Realität ein Mann' s Stärke durchbeißt, verlockt unsere Aufmerksamkeit auf ein gutes Gedanke, womit die Zeiten der Pelzjäger, Indianer, und grobes wildes Land fotgesetzt wird.

Die Zeitschriftabschnitte halten mich schwebende in einem Dampf der Wörter und imaginierte Bilder, aus denen zu mir die Gefühle und Gewöhnungen der Autoren und Photograph hinfließen durch Vene des Lesens.

Obwohl ich widerrede meine Lage hier, da zwar täglich,...werde ich hier und jetzt gegen alle das Was-man-mir-anbieten-könne tauschen.

Ich warte ab, bis der Himmel klar ist, daß wandere ich in der Nacht zu einem schöne tauschen.

Ich warte ab, bis der Himmel klar ist, daß wandere ich in der Nacht zu einem schönen Platz, von dem ich die Sterne ohne zu viel Nebenlicht bequem anschauen kann.

Schlafsackwetter!

Siehe neuen Blatt hin...." Regel"

Ich muß schlafen. Der Frauenroman ist enledigt, eine gewiße Fälle Gutes ist enthält, ich bin kein Fräulein, aber würde noch einen gerne lesen. Die fallen mir nicht so wissenschaftlich ausgedacht vor, jedoch....die lehren eine große Menge.

Tagebuch

Den Zweiundzwanzigste April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Amsel weckte der Herr durch ein herliches Leid aus einem wundervollen Kraft wiedererzeugenden Schlummer, auf. Der Tage hatte außergewöhnlich gut eingebrochen.

Ja, so ich bin kein berühmter Autor, jedich, ich kann immer einen Versuch aufs Selbstbeeinflußen hervorheben.

Noch einen Tag hier in Heidelberg habe ich überstanden, sogar mit alle Körperglieder und ein intakes Gehirn.

Der Vortrag, dessem Theme sich über die Wortwechsellunst handelt, gefiel mir außergewöhnlich sehr. Ich mag ein Bisshen den Doktor, und auch mir entweicht mit den anderen Eleaten zu sein. Ich verstand nicht die ganze Rede, nichtdestoweniger, zog ich das Wesentlichen heraus, sodaß ich einigermaßen die allgemeine Schwer-, Lehr-, und Höhepunkte hatte aufschwammen können.

Nah, dieses Haus enthält Racher, schön, zwei Jahre ohne die Nicotiningizierungsstöckchen, dann folgen qualmende Wölken in den Fluren.

Ich bin nett, jedoch, nicht weiter gehe ich mit den Spielen.

Als für den Nachbar....ich bleibe positiv, in daß ich weiß er seine eingene Eigenschaften und persönalität hat, obwohl er nicht so viel eine Interesse auf das Lesen hat. Viel Erfolg Mauel. Ich werde ja mit ihm zu den Vorträgeb gegangen sein. Ja, so was möchte ich? Ich werde nicht irgendwohingelangen, ohne ein Plan, es zeigt wie und auf welchem Pfad ich mich begehe.

Dann, die Natur drängt mich wie, moment, ich arbeite auf Annahme und Übung nicht nur Metapher aus dem Naturbereich, so wohl als alle anderen Typen, (die ich nicht ausreichend nachgeforscht habe.)

Ja, so. Ich vollfertige nicht was ich an der lezte Nacht heranmachte, ich lese einige Artikel stattdessen. Daß ich ein deutshces wissenschaftliches Magazin lesen will, heißt ich an dem baldsten Angelegenheit aus der Bibliothek GEO ausleihen muß.

Ich finde es sehr traurig wenn ich in die Bibliothek gehe, nur da die Frauen an ihren respektiven Stellen stehen oder sitzen. Warum? Obwohl ich nicht der Anti-rauchenposterknabe bin, kann ich für frische Luft kämpfen. Wie protestetierete man am ergebnissbringendsten? Hier? Vergeblich. Doch, starrköpfig.

Mutti hatte recht,....wenn ich sechzig Jahre habe, werde ich ja dankbar vorscheinen. Warum vorscheinen, weil diese Tätigkeit bis aus I-pünkchen, strahel ich dann ab.

Ich muß mein tägliches Geplauder hemmen, so.....plagieren des Wörtes, doch nicht dürfe plagieren angewendet sein. Ich muß die Themen zu Herze nehmen, dann mit dem Buch hier vor meinen Augen, Zusammenfassungen hervortreiben.

Ach.....gestern vegass ich den Hubschrauber zu erwähnen....ich hatte niemals bevor diesem Tage ein Helicopter so nah beim An- und Abfliegen gesehen. Die holten Passagiere ab. Ich hatte mich ja fragen müssen, wer sind diese Personen?

Tagebuch

Den Dreiundzwanzigste April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Ich bleibe vorwärtsbewegend, insofern als ich täglich studiere. Was bemerkte ich heutzutage...?

Nah, gestern....ich merkte daß jemand mich beobachtet, und zwar ein Herr, der auf seinem Rad hinter mir an demselbem Ziele zuraste, mich auf und unter betrachtete. Ich tue nicht selten exact gleich, wobei ich einen sehr vornehmaussehenden Herr sehe, und denke mir selbst, daß ich wie ihn aussehen zu hoffen. Wenn sein Außen mir gut auffiel, dann wird gewußt, irgendwie, daß dessem Innen moralisch, wohlthuend, und

zwar allgemein nicht betrügerisch ist. Ich hatte denn den Hauch, wie diese Männer, die ich so bewundernd und hinstrebend betrachte, fühlen dürfen gehabt. Es leidet mir, daß ich über Leute so Spaß gemacht habe.

Daß ich irgendeine Geld sparen hoffe, freut mich sehr.

Ich werde wannsinnig, ich habe Sinnestäuschungen, ernst, ich reiche den Rauch, der aus der Stadt heroben wehet, wirklich!

Dem Doctor Fischer geht es hunky dorry.....er mag sein Kaktus gerne. Ich auch. Ich muß wie viele Wasser es bedürft fragen. Wenn ich herein einige Pflanzen habe.....hmm.

Ich schrieb Mutti und Vati. und Susan! Sie habe mich ja wechseln können!

Sascha, der hier wohnt, er schreibt, ich möchte ja wa er geschrieben hat, lesen. Ich wundere mich was er gerne mag? Offensichtlich kann er gut schreiben, ich war sehr inponiert zu hören, daß ihm einen Platz zum Jurastudium gegeben war. Ich erfuhr zuerst, daß er Filmproduktion studierte, da diese zwei Fächer scheinungsweise sehr getrennt stehen, werde ich nicht angemessen, daß er hatte vorher ein Anwalt werden voraus. Die Uhr zeigt zehn uhr durch! Yeah noch ein Gebrauch!

Ich denke wieder an Dietlend...ich möchte ja mit ihr schlafen, so wohl als ein Leben mit ihr führen. Als Lebensgefährtin, ist die ideal. Sogar wenn sie tempermentwechselhaft ist, das heißt daß sie lebendig ist. Ich werde womöglich sie nicht durchaus in den Hof treiben können, jedoch, ich kann ihr zugeben, wie ich mich fühle. Sie hatte irdendwas Pillen auf ihrem Tisch in der Küche....mag sein daß diese Pillen zu Virusbehandlung wären, so wohl als gegen Depression geeignet, irgendwarum, würde ich sie unbedingt lieben. Wir würden ein ausgezeichnete Paar sein, trotz des Altspalt.

Ich wünsche allen eine gute Nacht.

Michael

P.S. Deutsche Wissenschaftnacht!

Tagebuch

Den Fünfundzwanzigste April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. SO, die Tagesereignisse kommen und gehen, ohne daß ich die Hälfte der in dem Fernseher zu sehendes Programme sogar bemerke. Ich freue mich auf der Tatsache und Ehre ein Universitätsstudent zu sein. Daß ich nicht den Fernseher immer abends nach einem langen Tage, wie etwaige Millionen, heißt nicht daß ich die zugängliche Programme verabscheue, oder nicht, wenn ich die möge, in meine sehr beschäftigte Schedule einschiebn könnte. Jedoch, ich werde als ich habe, wieder schreiben....ich kann, wenn ich mein Selbtes zu dem noch hier auf meinem Boden liegender Arbeit anfüge, zwar einige Versuche nach dem Fertigschreiben meines erstes Romanes in Gang weiterhinsetzen.

Ich bin zwar nicht der bester der Studenten hier an der Universität, sonder ein der Beste. Ich möchte ja helften, als ich geholfen worden bin. Warum einige so an einer ser beschleunigten Lerngeschwindigkeit, ein.....Lerrate, wird ein Rätsel zur Ewigkeit bleiben.

Lesebegriffsvemögen....ich möchte sehr dieses wunderbares Geschenk wiedererwerben....ich muß hart und heftig arbeiten. Ich kann.

Mich gestalten, was möchte ich auf Besserung zu dieser Sprache meinem Ich hineinfügen? Die Kenntnisse der alten Männer der Wüste? Ja, die geschluckenen Geste, das Sand zwischen den Zehen....der Boden in meinem Hand?

Warum die Menschen manches tun, werde ich nie berechnen können. Zum Beispiel. Die Amerikanisierung, oder...dank Gott, die Scheinamerikanisierung, übernimmt die Kultur Europa? Nein, dieser Eindrang schient das Gewöhnliches der Jugendkultur stark und heufig vorkommen zu sein. Der Punkt.....ich bin sehr gefreut ein Mitglieder der kunstlichen Seite.....so wohl wenn ich wie die Jugend sich vehalten begeifen kann. Ob ich hier mit genug Zeit hergekommen sein bin, um ein Haus zu haben.....oder ein deutsches Fräulein verwöhnen zu können. Zu dieser Zeit, mag ich lesen, ich habe ja gerne Wissenschaft, ebenso wenn ich nur Article lesen. Ich weiß nicht wie ich den Studenten helfen kann, ausserdem daß was ich tue, ohne andere zu stören tue. Ich muß ja mein Wortschatz vergrößern, in Fanzösisch. Ich danke Mutti und Vati, weil sie ja mir noch helfen. Ich muß meine nächste Aufgabe probemlos erledigen.

Ich arbeite, wenn ich nicht wieder da arbeiten möchte, des Fluchen wegen, oder der anderen Kleinigkeiten halber, dann habe ich eine eine Entscheidung treffen müssen. Ich soll nicht immer verspätet sein.

So was jetzt?

Seit meinem Einzuge heir her, habe ich ja einiges, es mir und Ordnung betrifft bemerkt. Ich muß die Wörter, die ich mich nicht erinnern kann, das Irdendwas wegen, aufbemerken, so wohl als meine vorgesehene Pläne niemandem angeben, als ich möchte mich nicht vehexen. Und ich muß mich ausruhen!

Planen! Ordnen! Durchführen!

Wenn ich ein Ziel haben will, muß ich so tüchtig als möglich hin. Ich lasse mir noch eine Woche, um zu sehen was ich leisten kann, und wie ich ohne regalmäße Schule uhmgehen kann.

Bis morgen. Michael

Ich hoffe daß alle eine gute Nacht haben. Ich ließ aus meinem Munde heute, ich möchte studieren, stattdessen ich muß studieren. Auch, begnügte mir nicht nur in Deutschem brkriteln. Steig auf!

Tagebuch

Den Sechszwanzigste April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen, das Datum lautet den Siebenundzwanzigste, mein Geburtstag, jedoch, als Frühmorgen herrscht (ein uhr!) merke ich des Gesterns auf.

Denken und Gefühle: Die schrecken mich nicht selten:....heisse es daß ich Mensch bin? Weil ich die nicht mögen, alle diese schlechte Gefühle? Ja, hingegen, ich werde niemals die Guten gegen die Schlechten tauchen, oder vise versa. Ich muß mich beschäftigt halten, woaus ich hoffe Entspannungstechniken zu lernen, so wohl als Französische lernen. Wenn ich wirklich lernen möchte, werde ich alle die mir unbekannte Wörter nachlesen. Latein ist eine sehr wichtige Sprachenstamm, eben wenn ich lieber nur Germanisches studieren möchte.

Meine Stipendium wurde mir heute eingegeben, danke Mutti und Vati, und alle Vorahnen auch.

Ich versuch gleichzeitig hier in Europa mich offen halten, so wohl als eine Mauer um mich aufschlingen. Warum? Weil es so ist. Doch, ich kann nicht jetzt, nach so viele Wörter nie weiterfort mit der Beschreibungen mir einen Gedankenpfad zu einer Familie und Wohlheit an(zu)bahnen aufhören.

Bares ist sehr nett ihnen auch.

So, die Jahren verfolgen mir herum....ich hoffe die mich fangen. Sie werden.

Ich möchte nur bis meinem nächsten Geburtstag die Wahrheit sagen. Ich kann. GEO ist ja eine ausgezeichnetes Magazin,.....so wenn ich es getern kleinredete, hatte ich falsch. Ich werde niemals heir eine Prüfung ablegen können, ich habe nicht zur Unterricht gehen sollen.

Nach Arabique heutzumorgen, war ich durchaus erschöpft.....warum? Wenn ich nach Ägypten, oder wohin ich gehen möchte, habe ich besser aufwecken müssen. Ich war ja dem Fräulein neid, die Anatlin. Es tut mir leid. Ich hoffe daß ich ausreichend Deutsch kann, um nicht angelacht zu sein. Ich vergesse oft, daß ich nicht der einzige bin, der sich gelehrt hat. Wo kann ich mich anpassen? Wo braucht es ein eineinhalb jähriges Amerikaner in Deutschland?

Ich werde vielleicht Asterix und Obelix sehen gehen. Allein. Zwar könnte ich Viola oder Dietlend fragen, aber die beiden sind zu beladen. Oder böse hexe. Ü Ohne zweifel sind alle Lebewesen verwandt, die Ähnlichkeiten der embryonischen Stufen der Entwicklungen der Säugetieren, hinterläßt keine Zweifel: Leben und Natur sind verbunden. Menschen auch. Gott schuf, die Erde nahm es auf. Ich versuche begreifen die komplexen Vorgänge. Viele Männer hier kennen diese, ich möchte auf derselbne Ebene sein.

Michael

P.s. Die Luft, die mein Fenster durchdringt, die ist mit Abgas der vorbeigehenden Autos verseucht. Monokohlendioxidstoff, schrecklich.

Tagebuch

Den Siebenundzwanzigste April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Geburtstagsabend, ich werde zu Hause beliben, außer wenn das Fräulein mit mir ins Kino gehen bewilligt. Ich wette nein.

Ja so, ich tue gar nichts, das heißt, ich muß mich organisieren. Die Burschenmitglieder alle gehen zu ihren respektiven Unterrichten. Ich muß irgendwann mich der Sekretariat wissen lassen, daß ich möchte gefälligst daß meine Unterricht Stunden meinem Abschluß zuzählen.

Touristen sind überall in der Stadt, ich hatte keine Vorahnung, daß so viele herkommen werden.

Ich merke täglich neues, zum Beispiel, der Herr, der ich Lazarus nennen werde, weil er so aussieht, als ob er litte an einer schweren Hautkrankheit. Dieser Herr war in einem der Kaufhäuser heute, in dem Abteile, wo man ißt und Ernährungsmittel, Frisches, an sich kauft. Ich wäre gewaltsamer als er, jedoch, ich mußte das Geduld der Frau loben, weil ich sage daß ich nicht diesen Herr in der Nähe meines Kindes geraten. Es ist ja traurig, ein Mensch in solch einem Zustand erblicken. Jemand hat ihn sicherlich helfen versucht, warum nicht er die Hilfe aufnahm, belibt ein Rätsel.

Ich bin ja nervös, warum? Was tat ich nicht tagesgemäß?

Tagebuch

Den Achtundzwanzigste April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Mittwoch, die Sonne scheint, und zwar ist der Tag sehr schön. Der schönster je dieses Frühlings. Ich befinde mich in dem Wald, hier in meinem Zimmer, die schwenkende Bäume und deren seitliche Bewegungen, die einem unhörbarem Drone der Natur zutanzen. Sogar der toter, unbewegender, hat einige neue Blätter vorgeschoben. Ich beglückwünsche ihm zur hervorragenden Leistung.

Ich will nicht nur hier meine Geschicke dem Gesellschaft anbringen, soooo, was kann ich tun? Ich las in der Pamphlet meines Bruders neue Akademie, an dieser legen die ja viel Druck auf Wohltätigkeiten, und freiwilliges Arbeiten. Sehr bemerkenswert. Ich denke.

Bild meine Erstauntheit ein, als ich den Summer klingelte, nur mir antwortet zu sein, von einem Herr, der wäre des Fräuleins zu sein. Ich ging allein ins Kino.

Ich lasse meine Gefühel aus, die helfen nicht, und ich will die nicht übermitteln.

Der Film was ausgezeichnet! Ich was sehr beeindruckt! Als ich zurück denke, wäre die Bühne und so weiter nicht so groß, oder je zu kompliziert, aber ja schön. ich mußte ja einigemale lachen, so wohl als alle darin. Manchmal, möchte ich vergessen was ich tue, jedoch, kann ich nicht.

Was kann ich lernen, es einem Archäologe günstig ist. nur nett zu sein und die Wahrheit zu sage, soll natürlich vorkommen, ohne daß man dies sehr wichtige Sachen eingebleut werden muß.

Ich hatte fast unertraglichen Bauchschmerze von gestern abend bis zu wenn ich endlich einschlief. Wann dieses gechah, entkommt mir.

Ich wundere mich wenn ich eine Art Aufwachsenschmerzen hätte.....ja.

Liebeskummenentwöhnungsschmerzen. Nicht lebensgefährlich, aber nichtsdestoweniger gegeben. (Gegebenheit).

Herbert ist ein Dude. Hey, wenn er toll benutzen kann, dann ich kann ihn ein Wellenreitenname verleihen.

Doch, er ist sehr gelehrt, ich hoffe daß ich ihn wieder sehe. Warum vier Monaten verpassen mußte, bevor unsere Pfade quereten, kann ich nicht erläutern.

Ich danke allem daß ich lesen kann.

Der Herr, der ein großes Maß an der Seite seines Gesicht hat, muntert mich immer an.

Ich habe zwei Männer mit Wächstüme, die aus deren Köpfen gewachsen haben auf der Strasse gesehen.

Ich hoffe die nicht beleidigt werden, wenn ich die mit einem Stück Poesie verehren.

Dessen, (Vergnügen des Schreibens, Nichtspotten, u.s.w. wird mir den Tag aufbessern treiben lassen.

Obwohl ich einen Kopfweg habe, gebe ich zu, daß ich einen guten Tag hatte. Ich hoffe daß ich tüchtiger und nicht so mau morgen bin.

Ich denke oft an wenn ich irgendwohin gehen darf....was heauskommt, liegt auf mich.

Bis morgen.

Tagebuch

Den Neunzundzwanzigste April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Zum ersten Male Fußball gespielt, (außer mit Florian, Manuel, Silvan und Simon, mit den größeren Knaben!

Ich fühle mich heutzutage müde, irgendeine Blüte in der Luft, oder.....? Ja, mein Kopf fühlt sich als er explodieren beginnt. Phew.

Es wäre mir schlimmer gewesen, da ich ja jamandem danken soll, ich danke mir, für mein Bürsten, ohne deren Regalmäßigkeit, ich keinesfalls nur drei Karies gehabt haben würde. Warum ich drei hatte.....hmmmm. Zu viele Nächte mit in den Mund gelassenen Kaugummi.

Diese Stadt ist zwar schön, und touristisch auch.

Ja, so ich hoffe daß ich nicht dem Drang meine Höhner auflegen erliege, als ic gerne eine liebende Frau haben, trotz meiner vorhergehabt habenden Beziehungen.

Nichtdestoweniger, je so ich versuche von einem Fräulein bemerkt zu sein, oder richte ich diese natürliche Tätigkeit an? Ja, so ich muß ein Fräulein fragen.
Achhhh! Ich werde irgendwann hier Geschlecht haben, so ich soll studieren, und lasse meine Gefühle wegfallen.
Ich möchte ja gerne über Sachen, die nicht nur diese scheinbaren unwichtigen, jedoch, diese sind das Leben, hier.
Allmählich fange ich an zu diesem Semester eine Schedule aufzubauen, als ich ja mich organisieren soll.
So bitte, zu Größeres und Besseres.
Ungefähr eine halbe Stunde verbrachte ich auf meinem Such nach Briefmarken, ich genieße ja durch die Eimern wühlen, besondere ...erregend (alle diese Worte in meinem Kopf, und was benutze ich, ein zweites classes, es nicht da sein soll. fällt es mirt ein. Die Ruhm ist enorm. (Ja, und ich spüre Karl Ludwigs Geist).
Was ich gerne ja tun will, ist in den Wald gehen, und zwar in der Nacht, Walpürgisnacht kommt ja sehr bald, Übemorgen.
Ich mag weniger und weniger in die Stadtbibliothek gehen zu müssen, auch weiß ich dessem mir eine Saite zum Klingen bringt. Der Gestank!
Die Entstehung des Lebens, mein Gott, warum werde ein Mann üner solch eine Theme sich den Kopf brechen? Weil es da ist? Genauso warum ich einen Liebeskummer auf eine alte Dame hatte, weil es da ist.
Einige Vorteile des nach Briefmark vorgekommenen Durchwühlens, die umsonste Magazinen, die mir in die Hände fallen. Ich hoffe einige neue Weltanschauungsaufbaumöglichkeiten ausgesetzt zu sein, wenn ich diese Magazine aus Afrika lesen, und zwar auf Englisch.
Ich gehe oben, Augenblick.
Deutsche Universitäten, diese leisten alle Programmen man wollen könnte, wie....wenn ein Problem auftritt, muß der Student oder Studentin dieselbes entledigen. Dann, ihm fälle so ein, als eine höhere Ebene erreicht worden ist.
Zum Vergleich viele Länder haben Universitätensystemen, wo das Geld entspricht die Erziehung,
Heir ist Geld zwar auch wichtig, aber ich lebe ohns so viel, bin sehr behaglich, könnte ja mehr arbeiten, und hoffe daß irdendwann ich eine Stelle finden werde.
Was muß ich um fortgehen? Ich muß ruhig bleiben, ich muß immer die Wahrheit sagen, unbedingt der Lage, und ich muß mich zu Liebe führen.
In der letzten Tagen, habe ich mich langsamer, so wohl als kräftiger erklären zu müssen wenn ich rede. Ich habe voraus, meine Bedeutungen gehört zu sein, so wohl bearbeitet als gute, Grundlage helfende, sowohl als professional bezutzbare Ansage zu sein.
Entweder ich verliere an Begriffe, oder ich verleihe die anderen, ich hoffe der letzte, weil es steht eine Schande, daß Kenntnis verloren wird.
Die Artikel des Entstehens gab an, daß Vielfältigkeit ist ja nötig, warum, um die niedrigere Lebensformen abzuweichen, in daß meine, deine, und alle andere, an diese Krankheitserreger anpassen, so als nicht getötet werden zu können. Was will man....entweder unbewußt oder bewußt? Sein Erbgut streuen, sein Selbst in das Alles stieben. Diese Eigenschaft ist Mann, neben Schutzreaktionen.
Warum Dad immer sagte: Unterkunft, Kleidung, Ernährungsmittel. Ein der Drei muß man haben, die zwei Übrige, die gewinnt man, durch Aufarbeiten.
Ahh, der Mond ist voll heute Nacht.....oder nein?
Ich muß mich wohler befinden, ich möchte zum ersten Male heir ausgehen.
Alle diese Erstens....woher?

Tagebuch

Den Dreizeigste April

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Abend, its zur Nacht geworden, so ist der Tag. Nicht so oft, denke ich an diese Tatsache, daß wir in dem Nicht herumschweben, auf einem kleinen Kugel....was dann, hält uns here? Natur, und deren Gesetze! Soeben als die Natur hat Regel, hatte man die entwickeln, sonst...wäre unserer Versuch auf Naturngleichheit, nicht so weit gelungen als er sofern hat. Wir lernen aus der Natur. Aus was ist. Dasein. Ich habe mein betrachten müssen. Was ich kann, muß ich, ehedem ich nicht kann. Oder wenn nur Alter können, wenn Jugendheit wüssten. Diese Phrasen gehen zum Herze sowohl als zu Leben. Dürfte ich bitte sehr, logischerweise herausziehen, daß wenn ein Mann in seinem Mittelalter ist, daß er dem Bilanzpunkt erreicht hätte? Ja.

Ich hatte ja einen guten Tage, mit und ohne der leichte Erkältung, oder was die ist, mir plagt. Ich hege mein Beschwerde, ich bin dankbar, daß ich durch das Leben spazieren kann. Ich mag mich. Nie ehe hatte ich diese Worte hervorbringen können. Ich habe Ziele, ich habe innere Liebe.

ich habe noch nicht alle meine Kugelchen verloren, sondern gewinne an das Nichtergreifbares. Ich bin älter als vorher. Ich bin älter als vor millisekunden.

Ich habe ein neuer Figur bemahlt, er entpuppt sich als der Beste zur jetzigen Zeit. Ich mag der Laden ja, und der Herr, er ist ja ein ganz normaler Herr, der eine der kräftige, anlockene, gedankereiche, zusammenhangvermögenreiche sehr bemerkenswerte Einbildungskraft hat.

Was mir am erstaunsten heute auffiel, war ja der Chancetref mit dem Herrn Idler, der ja mir als ausserordentlicher Mann, sowohl als Dienstkreuzverdiener. Ich verehere ihn. Seine Arbeit mit den Vögeln, werde ncihtr unbemerkt aus dem Fenter gehen. Ich möchte gerne meine Hand auf ein Manuskript, es zu einem Dokumentär-, Naturfilm werden könnte.

Ich will mehr aus diesem Trefe als ich so vorahnt hatte, ich will.....helfen, und jemens Leben aufbessern.....mein. Durch Beispiele lernen wir alle, beide Nachahmung, sowohl als Einbegriffendes, welche nicht alles auf einmal verarbeitet wird, sondern almählich gesättigt wird.

Die Kinder auf dem Platze, die machten meinen Tage, mit ihren Speile und Zeuge, und Spielzeuge. Ich weiß warum die Ehre ist mit der Kinder arbeiten zu können, die sind so lebensvoll und so intelligent. Ich werde nie meine Fehler zurückmachen, hingegen, kann ich mein Leben so gut als ich kann fortsetzen.

lesen! Nemisis,

Ich wusste nicht dieses Wort ein Name einer Fabel- oder Märchenfigur ist.

Tagebuch

Den Zwiete Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Nach einem schwerem Arbeitstage, möchte ich meine Gedanken, die ich während dessem Ablauf hatte, vermerken, so ich irgendwann denen zurückkommen kann, da ich was ich lese besondere nach einige Zeit nachlesen mag. Ws lerne ich hierbei? Bei meiner Beschäftiugung? Ich lerne daß Männer aus sich was diese möchten können. Ich lernte daß Allerlei Leute in der Welt sind, und ich lerne was ich war, vorher....als ich jung war. Ich sehe Kinder, Jugend, zwar Erwachsene, die alle jetzig eine Miene haben, sonder des Lebens hernach, weiß ich daß dieselbe hin, auf ihren einzigen Wege gehen werde. Ich bin glücklich, diese Chance arbeiten zu können, ebensowenn

was mich anbelangt ist, mir in irgendwann helfen. Irgendwie. Zum Beispiele, heute hatte ich das Geschäftsbericht anzusehen gekonnt, aus dem ich das Wesentliche eines ganzen Tages einfallen ließ. Ich mag sehr die Aspekten der Welt der Wirtschaft, obwohl ich nur die oberflächlichen Einzelheiten kennengelernt habe.

Die Frau aus Österreich, die ist ja eine Wettbewerb, als ich nie eine Frau, außer die zwei Fräulien in Melbourne, angeredet habe. Die ist sehr nett. Was ich nicht mag, sogar hasse, ist die Tatsache, daß viele die in der Schule sein soll, diese Jobs erfüllen. Ich, zum Beispiel, ich will morgen in die Schule gehen, sogar wenn ich mich da ausstecke. Warum, zuerst ich vermisse die Lehrer und Lehrin, zweitens ich muß mein Französisch geprüft werden, (welche keine bedeutende Fortschritte gemacht hat), und drittens, weil ich die Briefmarken der Frau Herget abholen möchte, angenommen daß sie mir aufbewahrt hätte. Ich hoffe daß wem sie die andere Ladung gab, nicht auf mich böse sei, weil mir ward einige gegeben.

Ja, so.....Schüler müssen zur Schule...ich, andershändig, ich wollte nicht weiter studieren, wenn ich in der Hochschule war, so ich mußte arbeiten, wollte ich arbeiten? Ich kann mich nicht richtig erinnern,...ja, ich wollte arbeiten. Ich hatte auch Problemen, die ich selbst lösen mußte. Was zum Vermeiden wird, ist daß alle Kinder dieselbe ausgesetzt werden. Keinesfall darf die Welt dieselben abgelenkt sein, oder auch darf man nicht einem Kind, (doch, sollte niemand) anlügen. So was denn? Ich würde niemand angegeben hatte, daß ich ein Leben des Lernens gewählt haben wollte, dann zwar ich bereite zu folgen vor, wenn ich nicht vor einige Jahren habe, da ich bereites auf meinem Hinwege bin, den Pfaden der Lernern. Vor Zehn Jahre werde alle mich angelacht haben, so ich habe gut geleistet, jetzt, witerhin. Vor allem, ich möchte irgendwann schreiben können, wo was ich kann am professionalsten bewertet werden kann, so wohl als korregiert wird. Ich habe in sehr spezialisierten Bereichen meinen Dienst leisten, demfolgend, werde ich zum Geldverdienen nach einige Stellen angehen. Zunächst wollte ich wo ich am besten anpaßte arbeiten, und zwar noch so. Ich hoffe daß die nach mir und nach Geld gierig greifenden Hände keinen Faß an mich finden können.

Ich will einige Mark hinterlegen, so ich in irgendei Anlegungsgesellschaft einige Teile kaufen kann. Früher, in der Dusche, (wo viele Männer ihre bestes Denken vorgekommen sind), wollte ich nach das Auskunft über die vor einige Zeit ' neu' emissionierte Aktien suchen. Ich werde eine Zeitung in der Hand haben müssen. Mom, wette ich, ist ein Sachverständigerin in dieser Angelegenheiten. Hinter jeder gutem Mann, liegt eine Frau mit einer Schrotflinte. Ha, ha.

So, ich hoffe daß meine Unbehagen weggeht, ich kann ncih sagen daß mir geplagt wird, sonder, einges meiner Lage nicht richtig.

Ich habe ja um mich und meines kümmern müssen, stattdessen immer an die Gebaren derer um mir liegende, jedoch, deren Verhalten wirkt auf mich so wohl als auf sich selbst. Die wirliche Ziele sind daher, daß jemand was er sich, und dessem Körper, sowohl als die Lebensfreude derer um ihm sind, wahrnehmen beginnt.

Ein Wocheende ist vorbei: Was merkte ich? Viel

Mein Kopfweh verringerte sich almählich, nach viele Tage Schmerzen. Hierzu bin ich mich darüber gefreut! Ich fühlte mich nicht wohl, nun, besser.

Ich lese noch einen Roman, diesen, so wohl als viele noch, muß ich verschlingen.

Letze Semester; niedriger gestufte Romanen, in diesem; einige Stufer höher.

Eine Philpinen, die nicht so alt aussieht, hat eine Tochter, die ihrem Alt

aussehensweise gleicht. Ich hoffe daß die nicht vergewaltigt war. Ich fing an die

Arbeiter/in, mich kennenlernen, wenn nur auf solch ein Grad, wo Formalitäten verzichtet sind.

Ich vermisse das Fräulein, ebenwenn ich nur ihre Scham schmecken will.

In der Tat, ist ihr Mann sehr hübsch, und ich hoffe beide froh sind. Warum die nicht verheirate sind, soll nicht als meine Angelegenheit vorkommen. So es tut mir leid.

Ich gehe lesen.

Ah...diese Woche.....ich muß ja Mathematik, sowohl als Franz. Ohne mich raufen! Organisiere!

Die Burschenschaft ist zwar toll, aber ich würde mich nicht richtig fühlen, immer mich wie etwas ich nicht bin verhalten. Ich möchte ich sein.

Tagebuch

Den Dritte Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Wenn ich nicht morgens aufstehen kann, wie kann ich mir selbst erwarten, daß ich abends meine Tagesgedanken vermerken kann? Ich weiß nicht, wie? Ich mache, wenn ich nicht eine schon getroffen hätte, eine sehr wichtige Entscheidung. Welche Sprache ich vorhaben werde, um meinem Leben seine nächste 'Abenteuer' gegen zu können. Dem Herr Benaisa muß ich danken, weil er mich anmuntert. Heute Morgen, ging ich nicht zur Unterricht, nicht zu meiner beliebigen Unterrichtsstunden. Warum? WEIL ich nicht die Wortschatz habe? Ja, unter anderen. Irgendeine Initiation wird diesem S-wort heraus, ich werde einfach nicht es sagen, einige Schritte weiter bin ich, so bitte.

Ich tauschte einige gegen einige. Ich bin als ein Nichtstuer angesehen, der nicht trinkt, oder raucht, oder Spaß hat..so sei es denn, ich hatte vorher mein Leben zerstört, nie wieder. Meine schwere Probelem, es mir fünfzehn Jahre lang gehemmt hat, versucht mich noch an dem Kragen schnappen, ich muß dieses böse Giest mich wider anfassen.

Die Figuren sehen ausgezeichnet aus. Ich hoffe der Herr damit zufrieden ist. zu viele heute hierangeben, ich muß schlafen. Morgen hoffe ich den Film mit Benaisa wider aufzugreifen können.

Ich versuche meine natürliche Dränge bändigen zu können, ich kann.

Bis Morgen,

Studie, morgen früh!

Tagebuch

Den Vierte Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Den ganzen Tag hindurch, in einem Bett, diese Lage entspricht meinem gewöhnlichen Tageslauf, so ich habe keine Gründe, mit denen ich über den langsam, jedoch produktiven Zeitraum in dem Pharmaabteilung mich jemandem beschweren könne. So, ich bin nett, die alle sind nett, Genemanipulation wird die Welt herrschen, und ich haben noch einen Tag überlebt.

Zwar machte ich nicht nur einiges Geld, sondern konnte den Doktoren einige Besinnungen beilegen. Warum ich wollte wissen die physiologische Verwesungsweise der Zellen während und nachdem einer Verbrennung, konnte ich nicht dem Herrn Doktor hingeben. Was die mir dem Gehirn herborhob, liegt mir auch fern.

Arabisch studierte ich, sowohl als konnte ich einen Roman lesen, oder genauer gesagt, einige dessen Seiten überflüchten, ehemals ich an die wichtige heutigen Aufgaben, dieselbe ich nicht in den Stein eingehaut hatte, hermachte.

Mein Siren ist ausgezeichnet laut!

Wohin gehe ich, und wie lange?

Bis morgen.

Tagebuch

Den Fünfte Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Sehr guten Abend, treffe ich zur Zeit, wenn iich sogar noch eine größere Menge Lesen und Schreiben leiste, hätte ich danch nicht diese ganze Erdumdrehung vergeudet. Ja, nah, so wenn ich ein Mann bin und alles, warum habe ich nicht mir eine Fau ausgeschnappt? Was liegt hier mir an? Ich weiß daß ich keine physische Problemen habe, außer den Blasem auf meinem Herr Dinger, jedoch, wurde ich ja aufgemuntert als ich las daß mein Herpesvirus noch ebeb schwewiegender und abscheulicher als mein anderes Human Papilloma Virus. Großaritg. So was gebe ich dem Fräulein an? » Ja, nah, bitte, die Warzen werden dich nur nachhe deines Lebens eine erhöhte Möglichkeit zur Gebärmutterkrebs, und andere wundervolle Geschlechtskrankheiten, aber die sollen dir keine Sorge leihen, weil mein anderes Virus is weitaus schlimmerer, da er super schmerzhaft Blasen hervorbringt. So,.....hmm, wo ist di gegangen.»

Fragen?

Ivh weiß, hier, daß es sind so viele Bars, und Gaststätte, wo man einfach ein Fräulein für den Abend finden kann, vorkommen, deren Lage herumfinden, dann, wenn jemand herausfindet daß er dieses Virus hat, aus Verschämtheit, werde er oder sie nicht die Tatsache seinen oder ihren zusätzlichen Geschlechtspartner mitteilen. Aus diesem Kreis möchte niemand befreit werden, obwohl jemand muß nur den Mut haben, vorzutreten, um angeben Schutzmaßnahmen an sich zu nehmen. Leider, einmal ein Ifizierter, immer, das Leben durch ein Infizierter.

Ich fühle den Drang, wie nie bevor, außen zu gehen, und zeigen. In Freiburg wusste ich daß in dieser Zeit des Jahres, werden viele Kinder gezeugt, aus dem Grund daß die menschlichen Kinder demfolgend in der nächsten Frühling geboren werden. Moment bitte, ich muß ein Wort in Arabisch nachlesen. Nichtdestoweniger muß ic die noch hundertmal durch die zu sehen müssen, einprägen, wenn ich ein Wortschazt aufbauen möchte. Ahhhh! Nur einige tausend Wörter benötigt jemand für ein Grundwortschatz.....was brauche ich denn? Mehr als!

Zurück an das an der Hand befundenenes Task....

Ich sehe eine Menge Personene, die ja sehr froh sind in diesem Frühling, warum sehen diese so froh aus? Dieser Frage kann ich nur mti einer Fragen antworten: Warum sollen diese nicht froh sein?

Ich habe zu mir drei Tage genommen, um diese Studie vollfertigen zu lassen, nach der morgigen Entnahme, zieht es sich zum Schluß. Ich werde einiges Geld heraus. Vom Anfangs an, wusste ich daß ich nicht nur des Geldes halber ein Teilnehmer zu sein wollte, sonder so wohl mochte ich mti Leute reden können, die in diesem Bereich sich geschäften, und beschäftigen.

Ich hoffe daß ich irgendwann eine Artikel durchschreiben kann, wobei, bei den in mir hervorgeschworenen Gefühle, die ich heir als eine Tätigkeit sich behandeln lasse, eine Führung an zu Besseren und Größeren.

Gestern wollte ich so sehr nach Bayer gehen, oder eine Reise hin, zu einer mir unerforschte Stadt gehen. Warum? Ich bin nicht dieser Quitt, so bitte sehr, die Begründungen? Nur weil....

So viele geschehe um mir, ohne daß ich mir die Zeit gönne, alles bemerken können. Ich frue mich heingegen, über daß was ich ja zuspät mir hereingelassen haben, in Form was ich merke, auch was ich meide, mir gefällt.

Wie kann ich diese Wahrheiten völliger und deutlicher erläutern? Zunächst, ich wechsele " Briefe" mit meiner Mutter fast am jeden Tage, in einem der letzten Woche, Doch ich vergass mein Angel, also, woher ich diesen Satz herauzog, so ich fange von vornherien nochmals an.

Ich wohne ich einer Stadte, jeder Stadt hat was man zum Leben mag, so wohl als Zubekommen, die unsre Leben Spaß, Wohlheit, Friede, Beschäftigkeit, Vervielfältigung, und lebensbejahende Kleinigkeiten, welche alle mögen. Aus diesen Gefühle innen Gefühel entsteht Kunst, Musik, das Treiben zum Werke des Meisters. Welche ' Nebenbeschäftigung' man für sich aussucht, kommt ihm durch sein Eigenes entgegen. Wir alle müssen Ernährungsmittel holen, einen Wohnplatz finden, Wasser holen, kochen. Diese sehen alle (doch noch nicht ALLE!) als die Tagesgegebenes hinan. Studenten, wie ich, wir arbeiten, wir studieren, wie haben haben nebenbei Spaß, an einer Vielerlei Menge Sachen. Die Frauen in den Geschäften, die arbeiten den Tage hindurch. Oftmals, wundere ich mich wie diese hin und aus arbeiten.

Vielmals habe ich mich gefragt, was denn werde diese Frauen eine andere Beschäftigung finden erzwingen? Werden diese Frauen sich aufbessern wollen? Ja, die werden. Ich vesuche alles positivisches anzusehen, ohne daß ich mir die schlimmen Wirkungen manches auf mir zu lange gelegen lasse. Seit viele Jahren bin ich der Rangen an einem Unterstenstelle. Jedoch, nicht meiner Arbeit oder Beschäftigung halber, sonder meines Herzes und Wollens, sogar Gefühle, Gedanken, und Vorhabens. So bitte, die Klassen sind nicht Klassen des Geldes, sondern stattdessen deren des Wahrnehmung veschiedener Ursache wegen.

Wirtschaftsmänner, die die Welt herrschen und mit eigeneen Augen. Die Frauen, die ihre Kinder der Geschäftsmänner tragen und Gebären, genau Natur derfolgend.

Was bin ich dann? Ich bin ein Beobachter, der einen Abstand allem hinhalten möchte, sogar unterdessen in allen bin. Würde jemand mir bitte seht erklären warum ich diese Stelle des Beobachtens verliehen wurde. Nein, ich muß mir diese Entgegnung selbst hermitteln.

So, einiges will ich sehen, einiges Nicht.....wie trenne ich was ich mir beeinflußen, wie entschließe ich mich was mich berührt? Oder habe ich ein Sagen heiran? An dieser Entscheidungsvorgang?

-

Nach einer kleinen Aufethalt in der Unibib:
Ich hatte keine E-mail messages,

Die Burschen, ich includiert, sind ja ziemlich beschäftigt heute Abend, da ich hoffe wir alle ausgezeichnete L:eistugnen vorbringen können, wechsele ich das Theme.

Ich habe diese Jahren ausgeübt. zu welchem Zwecke? Zu dem Ungesehene, zu dem Unauffälliges.

Diese Jahre, die geben mir ein, was ich benötige in meiner Welt leben. Nicht zwar. Soll ich mir das Vermögen trennen? Nein ich soll ich sein.

Die Vorteile einer langen Periode, die kommen mir vor als zögernd. Jedoch, meines Ich folgend, weiß ich hier innen, eine Zögerung läuft einr Spannungslösung vor.

Früher dieser gemessenen Umdrehung, wollte ich nicht tun. Nun? Bis nahc dem Essen. Leben, was für ein Wunderding.

So.....ich wusste schon daß ich nicht ausreichend Arabisch zu einem Land, in dem diese gesprochen wird, gehen können. Ich werde üben und schreiben, was noch kann ich?

Das Buch des Krieg der Sjern gilt es darauf zu warten gelesen zu sein.

Newsweek ist furchtbar, weil dieses Magazin in mir abscheuliche Szene hervorruft, der Realität wegen. Meinen Wünschen zufolge, versuche ich ausruhen können. Ohne Drogen, zwar ohne gestört zu werden. Bis morgen.

Tagebuch

Den Sechste Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten.....morgen! Ich habe so lange studiert, daß ich gewiß eine Pause zum Schlaffen mir gönnen kann!

Morgen, Freitag, dann, arbeiten am Samstag! Yeah!

Ich habe genug essen, genug lesen, Freunde, Neuebriefmarken, und das Wollen.

Völkerwanderungen bald! Yeah! Ich hatte nicht sogar daran gedacht, oder genauer hatte nicht mir ahnen können, so viele deutsche Sippe hier in Europa beschäftigt waren.

Erstauntlicher, dieselbe hatten das ganze Erdteile zum Teils während der Geschicht geobert und geherscht. Witeres morgen.

Tagebuch

Den Siebente Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Abend bricht mit einem Flute der Gedankensanströmung offen! Sagte ich der Herr.

Ja, ich! Wenn man einen Novel schreiben möchte, hatte er j voraus einige

Kleinigkeiten wie Umgebung, Charakter, und Verhalten vorausplanen, jedoch, das

Ganzea zieht er selbst aus dem Gehirn, wenn er sich einfach an den Tisch hinsetzt, um die Zeilen herausfließen!

So dachte ich daran, so erschöpferisch als nicht! vorher wenn ich leigend zum Lesen gewesen war.

Wenn ich mich kompromieren lasse, daß werde ich die ganze Reihe meiner

Strebungen verlieren, in daß ich mich abgeluchst werde, nie wieder, wenn nötig, werde ich gemein, wenn nein, dann nicht. Ich bin durchaus quitt, der unpositivischen Anstrich dieses Ortes.

Besonders herabscheulich, fallen mir die Aufgabe dieser

Universitätstadt,...lock an, dann ausbeuten. Überallhin wird man dieselbsen Praxis

finden. Ich werde mich ja auf meine einige Studienwichtigkeiten heranziehen müssen.

Wenn ein Studium habe man freilich beobachten erlassen, dann so wird es ihm, die

Voraussetzungen, hingegen, liegen an vielen Unbekannten mißgestellt.

Ich werde und muß meine Aufgaben tun, außer was mir als für mich am besten gehalten ist anführen.

Das Buch wird spannender je pro gedrehtes Blatt. Hier in dieser Lage, sehe ich nur ich als der liest. Viel Glück.

Ich möchte Viola anrufen, ich wundere mich was die tue? Die Freundin des Benaisas, wenn es wieder herkommt, muß ich eine Adresse haben, oder zwar eine Telephonenummer.

Ich eriege mich nicht zu einer Vielerlei der "Zubekommen" der Welt, warum, werde jemand mich irgendwann fragen wollen, weil ich mag zusehen, wie alles jonguliert wird. Ich muß dem Herr Weshofsits einen Brief zuschicken, mir liegt aller Hoffnung auf sein Vorbeitsein, als ich habe voraus, ihm meine Auffassungen, wenn dieses Wort gilt der!, über dieser Schule zugeben.

Ich habe noch Kopfwehen, so was ich mir los? Voraus, fiel mir auf, daß ich dem Metal in einer meiner Zähne mir eine allergische Reaktion hervorgerufen hätte. Als ich nicht diese Hypothese erweisen kann, will ich nur daß die weggehen!

So viele Gedanken laufen meinem Kopf durch, daß ich die in ihre Fächer aufgliedern muß!

Morgen, Arbeit,

Nächste Woche, werde ich auf meinen Roman nachschreiben, genauso wie ich vorher geleistet haben sollte.

Wortschatzaufbau!

Tagebuch

Den Neunte Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Heutzutage, hatte ich ja einen besseren als ich hatte voraus, als er begann, dachte. Ich arbeitete einige Stunden, begegnete einem der Bosses, schüttelte ihm die Hand, sowohl als ihm einiges lernte, insofern als ich mir erinnerte, wie ich mich handeln würde, wenn ich in seiner Schuhen wäre.

Letze Nacht, ehe ich einschlief, las ich eine Artikel über die Mörder und gestörte Studenten, die Zuhause ihr Arsenal an die Schule brachten, und so viele Leben genedet hatten. Noch als gewöhnlich waren diese Knaben Neo-natzi. Ich schäme mich heir zu sein. Während hier, weiß sorgt sich niemand dafür. Warum, die haben ihre Drogen um die Sünde niederdrucken, die haben ein Land, es ihnen zurück gegeben wurde. Warum sollte jamand diese Deutschen verantwortlich machen? Nur weil bei 90 Prozent alles schwere Gewalttaten, was die vierjahrelang fortschöpfen, eine Rolle spielt. Ach so. Wer weiß.

Die haben besseres tun, nicht wahr.

Manchmal mag ich nicht diesen Ort, dieses Land. Doch, nicht das Land oder der Ort finde ich abscheulich, sondern einige Leute.

Tagebuch

Den Neunte Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Tagesüberwechsel ist geschehen! Willkommen zu Montag! Was kann ich dieser Woche mir aufbessern antun? Vor allem, ich kann ja früh aufstehen. An der Reihe nachkommend...? Ich muß erwähnen, daß ich habe ja in mich herumwrbelde Gefühle an einiges dieses Tages. Insbesondere daß man mir meine Meinung fragen werde, müsse ich denen eingeben, daß ich hätte anders die Situation handeln möchten.

Ich sehe so viele Vergeudung,...was kann ich der Tatsache widertun? Ich würde dem Herrn den Reste gegeben haben, weil jemand mir auch geholfen hat.
Ich muß lesen gehen, ich verbrachte zu viele Zeit mit Ordnen heute abend.
Gestern, wenn ich aus der Vordertür des Hauses, war mein Rad verschwunden,...so sei es, ich hatte nicht weiteres erwarten sollen, da wenn es abgeschossen wäre, hätte ich Beförderung für Morgen.
So...ich begang ein Tat gestern nacht, doch, drei, erst; schwarzfuhr, zweit; ließ die Luft aus einem stehendem Rade, dritt; versuchte ein geklautes Rad abholen, dann schnitt dessem Reifen. Phew, was nächste?
Bis Morgen.

Tagebuch

Den Neunte Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Jetzt weiß ich warum ich an einer deutschen Universität bin, während die Mehrheit der herübergekommenen niemals mehr als fünfhundert Worte lernen. Ich bin glücklich, einen Studieplatz haben zu können. Leider mein Platz besteht aus meinem Zimmer, und einem für mich hereingebauten Saurestoffanschluß.

So, wenn ich damit fertig sei, die Stadt herumgehen, ohne daß ich ein Ziel habe, denn wäre ich richtiger Student. Ich muß so bald als möglich, eine Beschäftigung aufsuchen, an der ich mich mit gleichaltrigen, doch, Unerwünschtes hervorrüschte...., mit gleichherangereiften Personen meine Tage verbringen. Das Verhältnis ich will, werde ich nie in richtigem Maße finden. Warum? Weil eine perfekte Arbeitsgruppe enthält nur Bücher, deren Autoren allein ihre Produkte zum Markte führen, darauffolgend, kann ich eingeben, daß diese nur Perfektheit gekünsteln, um die Welt der Wirklichkeit hinter einem Schirm verbergen, wie ein häßliches Fräulein sich grotesque aufgeschminkt.

So, was lasse ich nächste zufassen? Gewiß nicht ein philosophisches Werk, da alle die sind vor langem überarbeitet worden.

So.....Samstag ging ich aus, ohne ein Fräulein zu begegnen, ohne daß ich ein Bier trank, ohne daß ich in ein Rauchgefülltes Bar ging, ohne daß ich mit nach dem Gestanke belasteten Kleindung herzurück kehren mußte. Was Gutem herauskam war, daß ich ein Rad klaute, oder, aus meinem besoderen undeutschen Wortschatz, (doch, ich erliege zu diesen, ich muß nur Syntaxbegräuche lernen), befreite ein ungeschlossenes bedüftiges Rad.

ja, so es fährt.

Ich bin erstaune mich selbst darüber, daß ich nicht meine schwere Herablassung schwerer zu mich einlassen. Oder ich werde geprüft, welch ich zweifele, und werde mich nicht darüber kümmern. Ich wünsche der Wünsche gute Wunshe mit ihrem Wüschmann, für die zukünftliche kinderlose Wüschwelt.

So, nun der Reste meines Lebens hindurch, muß ich damit abrechnen, daß ein Fräulein über mich launig machte. Nah, darf ihr die Wechseljahren leicht herankommen. Und darf ihre Eier nach Wunsche platzen aufhören.

Was für Mann würde ein altes Fräulein wie dieses täuschen? Er will eine Schlaffpartnerin, nah er hat eine gefunden.

Ich bin keinesfalls moralischer, ich habe das Wollen alles was weiblich ist und geschlechtsreit vorfiel, flachlegen, jedoch, aus einer Hinsicht will ich diese beschwängern, aus einer anderen, nur die rammeln.

Bitte, wenn ich nächstem Male alle die Abschaum der USA sehen möchte, soll ich mindestens erlassen heimfliegen, statt zum militärischen Standorte hinzugehen. Ich werde keine Analphabetiker anreden. Dann komme ich zu dieser Theme der spanisch amerikanker, es macht mir nichts zu, wenn diese latein sprechende Vermehrungsfabriken ausgerottet waren. Jedoch, nicht bevor ich meine Spaß mit einige ihre unaufgeschüttelten Angeschwollenen gehabt habe. Ihre Sitte herabschaue ich, darf Maria die alle segnen, mit einem Stück Gold.

Ich mache vorkehrungen gegen falsche Ideen, und das Bezwungensein, es hier in diesem Hause mich angetroffen ist. Ich will lernen, nicht trinken. Der Betrunkener, der mir so früh an meine Tür mit seinem Fuße hammerte, wäre durchaus glücklich nicht ausgeschlagen worden sein.

Ich beredete dem Doktor Dingh heute einen Brief von ihm geschrieben zu haben, in aller Wahrscheinlichkeit, werde ich diesen nie anweden.

Ich bin nett genug gewesen, es ist kriegszeit, und ich schone keine Gefangener. Heute war Polyglotttag, als ich nicht ein dieser bin, war ich der Festen ausgelassen. Es schein als ob ich nicht nur ein Nachhenker zu Hause bin, sonder auch hier. Einige der Herren erstaunen mich, mit ihren Können in vier Sprachen. Mit Conversation. Aber deren Stufe in deutschem, oder je so genauser, deren Fortschrittsvermögen leigt denen zweifelhaft vor.

Eine reibungslose Welt wäre nicht gewesen, weil Friktion eine natürliche Tatsache ist, hingegen, geschmiert läuft alles hundertfach tüchtiger.

Ich wecke mich morgen früh. Ich soll nicht jeder was ich kenne lehren muß, statt werde ich mein Leben genießen.

Was nehme ich vorliebe? Ich.

Morgen frü! Reit stunden!

Auch, ich bedürfe ein Paar Stiefeln, die sterben muß!

Tagebuch

Den Zehnte Mai

Neunzehnhundertneunundneuzig

Der Abend, der ist durchgebrichen, der ist ausgegangen, der wartet bis auf Morgen, wenn er augenblicklich noch erscheint, um dem Tage seine völlige Prachte ehe dessem Einschlafen anbekleiden.

Der Bevölkerung der Schloßschecken wurde einen Mitglieder entrissen, wenn er auf den Fußgängerpfad getreten, (doch, geglitten war), in die Stelle wo mein Fuß, aus allen Räumen der Erde, genauso diesen Ort an derselben Zeit gestellt wurde. Eine Sezierung leider fiel nicht als möglich vor, weil ich Schlappschwanz war, der nicht seine Hände schmutzigen wollte.

Mein Geschichte, Zukunftsgeschichte, habe ich täglich überarbeiten, doch erweitern.

Irgendwann, werde ich daß ich meine Briefe richtig gestempelt sein muß, lernen.

Ich kann nein Französisch, und ich muß mch erzwingen, nicht daran geärgert werden.

Wenn (es jemand so wahrgesehen wurde) jemand denkt daß ich dieses Gesellschaft vermeide, haben die recht. Je daß ich dessem Volk mag, heisse nein ich mich dessem mir gesetzes Unbehagen eintreiben muß. Ich habe auch nicht den Recht die anderen beschimpfen, oder habe ich? Mein Körper ist in seinem bestem Zustand seitdem ich zehn oder elf Jahre hat. Aus deutscher Perzeption, gesund, aus meinem; halb geräuchert.

Das Befreiungswollen. Erklärung: Werden bitte alle schlechte Gedanken mir entfernt bleiben. Ich hoffe so.

Die Mehrheit der Hiergeschulteren, sind außergewöhnlich verständig. Alle die. Wäre man die Jungere alles zu früh hinangeben....? Deutung? Ich befinde mich immer neid, wenn ich positiv sein soll. Warum? Ich will jemand der aufgearbeitet hat nieder kriegen, dann frage mich warum?

Kinder und Jugend, die sind nicht so schlecht als ich ausmache, in der Tat, die sehen was ich falsch tue, und sollte.

Ich mag daß ich heute gelaufen bin. Tennis nächste.

Ich möchte gerne den Wald erforschen: Wann?

Arabisch? Pheeeeeew! Ich weiß mir wird einiges dieser Welt verliehen. Ich muß was in derer nennen können.

Ziemhackerzeit

Ich kam zurück um anmerken;

Ich soll ja mehr schreiben, ich fasste nicht meine volle Potential in letztem Semester.

Und, ich muß auf Neunheimerfeld zur Mensa essen gehen. Befohlen.

Auch....ich mußte einiges was ich nicht mag tun, vorbringen. So ich bitte um Verzeihung.

Tagebuch

Den Zwölfte Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Noch ein der hunderter der deutschen Fiertage wird zu Ende, in einige Studen. Ich, als ich nicht seit so langem auf mein Geschichte der Zufunkt sogar ein Paar Worte zugegeben hatte, mußte, ja heute meine vorherige kompositierten Teile überarbeiten.

Der Herr Dokort Ding(h), schickte ich einen weiteren Brief zu, in der Höffnung daß dieser ihm einer mir zum Besseren aufgefallene Beeindruck anleihen hätte. Ich habe alle meine "Sollen" vermerken können, hingegen, warum? Wenn es sollte, denn hate es dann geschehen mußte.

Meine Miete ist bezahlt, laut dieser Tatsache, bin ich hier anderthalb Monat. Ich finde mich hier ausgezeichnet, aber muß mich so vielfacher ertüchtigen, um meine Aufgaben entledigen.

Klatzspalte

Der Franzoser hat ein Fräulein herein gehabt. Ich sah es eines Morgens wenn ich irgendwohin her kam. Das ist schön, leider nicht Deutsch kann.

So warum studieren diese hier? Es zweifelt sich daß diese eine höhere Niveau ich als herschen, wenn so, denn die lassen mich so wissen.

Einige sind aufkommende Alkoholiker. Den Meschen wirkt diese gesellschaftlich angenommene Drogge auf verschiedene Arten. Auf einer Seite, beruhigt die, zwar herbei einige Stresse gelindert werden. Die andere Seite diese Geldstückes sieht leider nicht so glänzend aus. Eintretungen aggressivische Tendenz ist auch häufig vorgeschrieben.

Neben diese Wirkungen, deren allgemeine Folge erkannt sind, hat man auch mit den menschlichen Wirkungen; also, wie jeder in seinem Rausche verhält.

Viele Nachdruck wird hierauf gelegt, hier sei die Drogen und ihre Wirkungen. Wichtig ist diese Kenntnis, bin ich imstande sagen können. Warum? Weil alle sich sollen was ihrem Körper angetan wird, chemisch und physisch gewußt sein.

Der Italiener geht bald nach Hause, und ich bin nicht als so heiter angesehen.

Abgesehen daß ich fast ein der Burschen um halb zwei uhr morgens bewirten mußte, habe ich zur Zeit keine Beschwerde. Ich muß mich entspannen. Wie?

Zum ersten Male seit ungefähr einem Jahr, hatte ich ja in dem Busche spielen können. Nah der Schloßes. soch fast auf dessem Gründe, befindet sich ein halb Baum- halb Felshaus. Dieses ist ja einigermaßen verborgen, indem keine Pfade dem herhumgehe. Offensichtliche hatte mehere Personen Feste auf dessem Grundstücke. Am diesem Tage, (vor zwei) war, leider wie es mir einfiel, niemand zu sehen.

Im einem Halbregen, lief ich hin, zu dem Schloß, auf einige hundert Trittstufen, an einen Pfad gelegt worden waren. Die Treppen verstärken mein Herz, die Sichte und Außensein meine Seele.

Nicht, eben wenn ich in Freiburg auf der südlichen Seite nur einige Minuten bevor einen Flut auf mich herunterfiel, hatte ich so viel Spaß im Regen gahabt.

Schlamm zwischen den Zehen, Tröpfchen meiner Nase hinuntergeronnen. Ein Schneckenleben für mich! Nie vorher hatte ich Schnecken in so rauhen Menge gesehen! Ich fühlte mich als ob ich in dem Schneckegarten wäre. So da, der Name dieses Teil des Schloßes ist genannt! Der Schneckgarten! Ach so, wie könnte ich nicht die Regenwürmer erwähnen, diese würden die Fische in dem Neckar ja aufessen, danach satt wochenlang gewesen wäre! Drei Arten Gehäuseschnecken, zwei

Nacktschnecken. Die Großen, die ich zum Fehlen eines richtigen Aufgliederungsgruppe, doch, welche Arten die gehören, also ihren Name, nenne ich die Weinbergschnecken. Wenn ich wüßte welche man äß, werde ich gerne einige herbringen, zum Kochen. Ich hatte damals gefürchtet, daß ich die Bevölkerung so verkleinern könnte, daß nicht ausreichend hinterblieben um paaren wären. Wenn diese Thorie Wasse hielte, geht mir nicht über die Lippen, ansagen können.

Ich wollte einen ganzen Absatz über wie ich Rauchen hasse,.....hingegen, die Zeit habe ich nicht vergeuden wollen. Wenn die Knaben herein absichtlich mich damit anstacheln wollen, dann.....it will come to blows. (Äquivalent?)

Es liegt mir ja meine Aufgaben tun. Es liegt mir das richtige Fräuein finden.

Wow, diese Frau herunter ist ja schwanger. Warum hat man so durch die Zeiten hinher, die geschwängerte Frau als Inbegriff der Wohlheit, und Schönheit? Ohne Raubtiere, können Menschen exakt was denen am besten auffiel, nicht wahr? Woher dieser Ansage entstammt?

Beugen: Was noch soll man haben? Die Geschwidigskeit liegt nicht dem wissenden Mann.

Per Ratschlag einer der Burschen, der Film studiert, für wen ich gerne schreiben würde, habe ich die Vorgeschichte meiner Geschichte entwickelt.

Wie kann ich besser und schneller lernen? Ich würde ja gerne einige Naturfilme anschauen....Unibib!

Das Zwei Fräulein, die in der arbeiten, haben schönen augen. Ich mag denken die auf mich gerichtet sind.

Aussehen: Wie wichtigi ist es in Deutschland?

Im Radio, Volklieder, die nirgends ein Student einfallen soll! Doch!

Reisen?

Was hält mich hier? Habe ich nicht irgendwohin gehen? Ja. diese Leider diener als Zapfenstreich, der ruft in die Welt hinaus, um alle herbringen. Shade daß ich nur den Abschaum täglich ansehen muß.

Ich verstehe ein Leid, so ich soll schweigen! mir schwnt, daß ich diese Leider öfter zuhören soll.

Immer nachdem ich diese Mundspülung zu mich nehmen, wirkt es auf mich sonderbar?

Volkerwanderung: Die germanischen Volke, haben die ganze Erdteil Europa durch die Epoche geherrscht. Diese Tatsache der Geschichte, zeigt sich in dem Form der zwei germanischen Reiche, die heute noch bestehen. In dem Jahre 813 wurden Land unter zwei Königen aufgeteilt. Die Deutsche, zu dieser Zeit auch als ' Teuschen' bekannt, und die Franken. Folglich sind diese zwei Reichgegend in Frankreich und Deutschland entstanden. Also dieses Jahr wird als Geburtsjahr des deutschen Reich eingehalten.

Was mir besonders interessant einfiel, die mehreren Stammen. Vorherige Bücher, Klassen, Gedanken hatten mich nicht geahnt, daß ich so viele Stämme in der Mittelgeschichte begegnen könnte.

Obwohl angesehen als ausgerottet, bleiben, Beinflüsse alle der Sippen in der allgemeinen Bevölkerung Europa.

Einige diese Sippen wurden als besonders gewaltig gehalten, in der Wahrheit, hält nicht den Preis für gemeinsten, alle liebten kriegern und streiten.

Essen! Dann, nachher.....kopieren zum lernen.....??

Rat: nicht Politik folgen, nicht alt werden. nicht Spaß haben.

Ursprünglicher Mensch:

Menschen haben entfaltet, jedoch, was bevor war, wird mitgetragen. Im Gegensatz, wem wir geworden sind, war damals nicht. Die Zukunft kann man ahnen, erschöpfen, voraussehen, zum Teile steuern. Die Vergangenheit sieht man stets vor seinen Augen.

Was man sieht ist seines Alter, seines Wollen, seiner Seele, abhängig

Ich fand einen Schatz Briefmarken darunter, ich werde die dem Postamt geben, in der Hoffnung daß eine Beamtin mir einen neuen gegen diese tauschen werde.

Ich muß morgen schreiben.

Ich muß auch meine Soll bezahlen. Dann,..kann ich mir vielleicht ein Rad leisten.

Ich werde die Treppen laufen, und zwar oft.

Ich muß morgen, so wohl als am diesen Wochenende Arabisch üben. Wie kann ich besser bei Nordsee was die brauchen anrichten? Ich muß um ein Paar Hose bitten, so ich nicht in die Schließfächer der anderen Männer eindringen müßte.

Lesen oder bemalen? Beide.

Journal

The Fourteenth of May

Nineteen hundred and ninety nine

Cleric gone bad:

why there are stories? and who wrote them first, and why.

Where they first the product of an imagination, an only passed on orally. Scientists know that the Indian tribes have passed down their stories and through the oral tradition for hundreds of years. The fact that made up stories seem to follow every civilization through its development, can be attributed to persons within the group society, et. cet. who either had a very bold imagination, and told these out of pleasure of the images, which could have been seen then as a type of mystical occurrence.

When we read, persons even in today's world, those who have not lost what it means to read, imagine and think during the pleasurable periods when they are relaxed and are ready to take in what is before them in this work of art. Even though the majority of persons who have the ability, to make themselves sit and write, do not do so. It is obvious that many do.

Tagebuch

Den Vierzehnte oder Fünfzehnte Mai
Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich bin hier in diesem Stuhl, mit einem halb getäugten Hinterstücke, und der Her neben mir, hat so ein besseres Geist als ich, dass ich ja neid bin.

Obwohl ich ja hier her kommen wollte, solle ich mihc erinnern, dass ich nur ein der Millionen, die hier ein Leben aufbauen möchten. Diese Tatsache wird mir täglich vorgespielt, in dass die Herren hier mit ihren erstaunlichen Fähigkeiten einem anderen Mann seine Wonne auszusaugen, die Wege der Welt gesehen wird. In einem Lande, wo die Plätze so gering, die Wahrscheinlichkeit ein Haus eignen zu können, und letztlich unter dem Drang und Druck eines denen ungeeignete Sprache lernen zu müssen, muss ja eine Personalität hervorrufen, die nur auf vollen Traben richtig denken kann.

Ich bewundere alle diese Männer, dürfen die volldämpfig vorausgehen, ohne Schwierigkeiten.

Wenn ich einer dierser bin, ist mir unbekannt: Bitte was seht ihr mir?

Was nächste für heute?

Essen! Mmmmm!! Bis ich nach Hause erreiche.

Ich kann sagen dass ich sehr glücklich bin, in einem völlig freiem Lande geboren zu sein.

Nachher, ich lese Geo zum Abende.

Tagebuch

Den Sechzehnte Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Nach einem langen Tage vor dem Washcbecken, unterdessen ich beide mir einiges einfallen lassen kann, sondern so wohl als mich ernähren, (vielleicht zu viel aufgenommen!)

Ich hoffe daß ich nicht in dieser Lage beschränkt sei. Nein, nur weil ich nicht so viele Personen, die über welchselreichen Themen, oder Wissenschaft, oder Tagesereignisse, und scheinen überwiegend an was in der Stadt geschehe ihre Zeit begeben, daß ich nicht ein Gespräch mit jemandem hieran, an diesem Ort erhalten kann, heißt nur daß diese Damen und Herren nicht die Interesse ich vorhabe, für beredsame Sachen halten. Ich veruche.

Ich habe Respekt für die Damen und Herren, die Tag in und aus mit Herankommender umgehen muß. Warum wollen alle hierher? Es sind nicht so viele Jobs vorhanden, so was ist es? Wären Zustände wo die ursprüngliche gelebt hatten, so verwesend? Hier sind Flüchtlinge grosses Geschäft. Die liefern der Ökonomie eine hohe Prozent der Profit. In der Tat, können Hiergeborener ausgezeichnet Deutsch, weitaus besser als mein, und verdienen mehr als nur putzen müssen. Leider, sehen einige Deutscher diese Hier geschult und aufgezogener herabschauend hinan. Ich selbt bin nicht ein reiner Engel, oft befinde ich bei Fluchen, es an niemand gerichtet ist, bis ich jemand anpeile, dann, vuaaapp! Alles wird aus mir an diesen entgegen. Was nicht ein Vergleich zugezogen ist.....ich suche nicht Ausländer aus, ich lasse gegen alle los. So ich frue mich daß ich wieder zu dem Computer gegriffen habe, ich muß in den nah kommendes Tage mir selbst beweisen, daß ich mehr als was ich hier tue verdiene. Ich fühle mich als ob ich gegen eine Wand bin, nicht gelegt, sondern gekettet, warum? Weil da steht der Mauer, der diesem Planet entzwei trennt, zwischen den islamischen, oder arabisch sperechenden Welt, als diese zwei werden beinah ohne Ausnahme zusammengehalten, und der christlichen Welt. Ich stehe kaum auf der flachen Eben

hoch daroben, auf diesem. Ich kann nicht die mir gegenüber liegende Seite sehen, jedoch, weiß daß diese Welt, da ist. Wenn ich durch den Tor gehe, wird mir eine mir nie ehe bewusste einsetzt, derer Ähnlichkeiten dem Hier, nicht komparibel einfallen dürfe.

Wenn man von einem Umwandlung redet, wenn man einen Metamorphosis beredet, werde ich imstande ein Paar Worte einwerfen zu können, als ich überwechsele von einem Denksystem zu dem neuexpandenden. Diese gestuften Lehr-und Lernzyklus sollen mir einbläuen, nicht aufzugeben.

Hmm, Sorge? Ja, die habe ich, nämlich warum ich Blut noch wenn ich meinen Arsch wische auf dem Papier habe? Ich muß denn ein Spiegel finden, der ich unter mein Anus halten kann, um herausmitteln was genau hieran schief ist. Bestenfalls, habe ich ein Schnanker in der unmittelbarer Gegend meines Anus, schlimmstenfalls, wird Blut mit dem Kot ausgeschieden. Seit Monaten, zumindest seit ich hier in Heidelberg gewesen bin, habe ich diese sonderbare und gesundheitsgrundliche Fragwürdigkeit bemerkt. Ich weiß nicht warum, (ich denke oft an diese solche Irrheiten), ich immer die T.p.blätter anschauen nach dem Wischen. Ich möchte auch nicht eine Umfrage dafür abgeben. Ja, so. Ideen, Rat, Vorschläge? Zwei: ein Konjunktivitus hat meinen Rechten Aug angegriffen, demfolgend habe ich eine ' Pickel' an dessem Augendeckel. Dieser befindet sich nicht unter dem Deckel, sondern sehr nah der Grenze zwischen sehr empfindlichen Geweben der Unterseite des Deckel, und den Wimpersäckchen. Dessem beobachteten Wachstumsrate, in den zwei Tagen seitdem er bemerkt worden ist, mißt, mit den Augen in Form eines Vergleich der Maßänderung, -aufschwellung, von ungefähr fünfunddreißig prozent ein. Es gelingt mir gestern und sogleich heute, nicht diese Infektion antasten, als ich weiß wie übertraglich sie sein könnte. So lange als ich nicht einge schwerwiegende Änderung, die mich erzwingen würden zu einem Arzte gehen, werde ich nur aufpassen nicht jemand mit meinem Auge rühren, oder auf die Augsaft spritzen. Ich habe ja mich von diese krankheitserregende Tätigkeiten abhalten können. Drittens: Ich muß mich am Riemen reißen. Wenn ich nicht morgen mich besser fühle, und mich aus dem Bett ziehe, muß ich um Hilfe bitten. Manchmal, will man nicht wofür er fragt, so ich solle zu meinem Gunsten, aufstehen. Ich weiß nicht mir erheblich los, ist. Nur ein Zusammenkommen alles was mich drückt, hat mich einiger Zeit niedergekriegt. Es ist ja zu meinem Wohlbefinden nicht alles mich so stören lassen. Meine Abhängigkeit hat mich auch von den Hoden, und ich muß die nicht diese wider so zerquetschen, daß ich die Sichte meiner Ziele aus dem Fernglasobjektiv verlöre.

Was wenn ich nach einer Stadt ginge, um meine journalistischen Begäbnisse ausüben? Was wäre heraus? Das heißt. Wie viele werde mich anlachen, wenn ich mit meinem Computer meine Beobachtungen und die Tagesereignisse eintragen will? Zwar als ich nicht bei solch einem Geschäft gearbeitet habe, müsste ich am Anfange bei einer unbekannte, oder nicht so berühmter Gesellschaft arbeiten. Ich will nicht im Fernsehen sein. Ich will nicht der Öffentlichekeit ausgesetzt, so was kann ich tun? Ich sollte den Herr Idler bereits angerufen hatte. Er könne mich, wenn ich ihn nett frage, und er mich mag, in die fruchbarste Richtung weisen.

Ich sehe hier in Heidelberg, ' die andere Seite' , die ich sozu merken wollte, die Seite der teuren Autos, die der immer gut gekleideten Männer, die der Gut-lebender. Ich habe nichts dabegeben wenn man ein teures Auto hat, oder trägt immer die feinste und teurste Kleidung. Diese Gewöhnheiten entsprechen der Leben Leute die schwer gearbeitet hatte, die Moralen konnten, (hoffentlich), und die Sitte ihren Kinder gelehrt haben. Einigen muß ich ' spezial' erscheinen. Ich bin. Andershandlich, Sorge ich

mich um Bedürftiger, um die Gesundheit der Kinder Rauchgiftsüchtige Elternpaare, um Frau Muster' s am heufigsten besuchten Papiereimer, der wurde sinnlose in Flammen gesetzt. Diese Wohlhabendeleute sorgen sich auch darum, nur auf verschiedene Arten. Überwiegend mit ihrem Gelde. Wenn ich so hätte,....was würde ich tun.....? Wenn ich so viel Geld hätte, um etwas in der Welt anrichten, was würde ich wählen? Ich besann heute vor dem Waschbecken.....ich mag Tieren, so ich würde geren ein Heim für tieren aufbauen. Ich werde einen Arzt brauchen, um mir Rat geben, einige Helfer, die mir mit meiner Pflichte helfen würden, so wohl als einige gute Worte, deren Anwerdung dem Heim Spende anbringen könnte. Dann, könnte ich weiteres auflegen. Dieses " Auflegen" hat so viele Beduetungen, daß ich hier alle deren zum völligen Aufschreiben nicht bekritzeln will.

Ich dusche mich.

Ich bin kein Frühlingshahn, und ich will keine Küken. So ich hatte besser plagieren müssen. Doch!

Der Dicke Herr war in Nordsee heutenachmittags. Er studiert Wirtschaft. Dieser' s Magisterarbeit kommt bald zu Ende, ich beglückwünsche ihm zum Abschluß. Ich, hingegen, muß noch weiter. Ich wäre erfreuter wenn ich ein Diplom hätte. Ich muß zum Goethe Instutut gehen.

Was werde ich dem Herr Doktor Dingh erfahren? Was werde er meinem zweiten Brief mir in Anbetracht eingeben?

ich soll den Sommer geniessen. Das heißt, den Körper üben, so daß ich nicht si einen dicken Wanst wachse.

Der Abend ist Super schön, mit neuneinhalb Stunden nach der Mittagssonne, strahlte ausreichend Wärme heran, uns den Weg beleuchten.

Ich bin Dieb. Wie kann ich meine Aktionen nachmachen? Am passendsten, um nicht in den Kerker geworfen werden, nicht stehlen. Ich bin bekannter Dieb. Ich stehle meinen Freunden Ernährungsmittel aus den Schränken. Knall! Ich bin handlos! Kein Wunder daß ich mich schwenke in ein arabisches Land gehen. Wenn und ob ich zurückkomme, muß ich mit meinen Zähnen oder Zehen schreiben, weil meine Hände werde auf eine Wand genagelt, wie ein Geweih, eine Trophie.

Ich muß ich sein. Ich sehe alle die Anpassenden, die ihren Leder tragen, ihre Zigaretten rauchen, ihren Coolness ausstrahlen. Ich werde mir diese vorbeiausbessern. Ich danke Gott daß ich irgendwie lernte was man tun muß.

Der Bull Mastif in dem Restaurant heute war schön. Ich sprang einige Meter in die Luft empor, wenn er bellte! Ich muß lachen, er ist so groß, daß ich zweifele man ihn verlassen fragen werde. Ich mag daß Hunde in solchen Anstalten Eingang erhalten. Die kommen häufig sauberer als die andere Künden vor. Zusätzlich, Hunde und ihre Partner ähneln sich oftmals ja.

So für ein Erforschungsverfassung, kann ich ein Vogel aussuchen, oder eine allgemeine Verfassung komposieren. Gute Ideen.

Gestern, nach der Arbeit, ritt ich einige Minuten, anderthalb Stunden. Ich ging auf Briefmarkjagd. Ich fand zwei wertvolle duplikaten. Einige bemerkenswerte Eimerfunde sind zwei Exemplar Heinrich Böll. Ich mag sein Schreiben, seine Beschreiblichkeit.

Was kann ich diesen Geschichten, Romanen herausziehen?

Ich denke die für mich da gelassen waren, aber daß ich mich von solches Denken übernommen lasse, ist Unsinn. Ich klatsche im Gehirne darüber.

Der Herr Manuel kehrt in zwei Wochen zurück. Ich hoffe er alles da in Italia zurechtkommt. Sein Deutsch ist gut, aber fehlt die Verworrenheit man braucht hier um überleben. Ich schulde allen Italiener eine Entschuldigung, weil ich die oft als

niederträchtig ansehe, weil ich neid bin, weil ich nicht Latien kann, und weil ich wie sie lieben, allerhandlich sogar an ihrer Liebe berühmt sind, lernen möchte.

Zehn uhr, und noch Licht steht im Himmel. Je näher man dem Erdkugellinie ist, je so ausgedehnt dauert das Wechsel von Tag bis Nacht. Ich muß veranstalten auf das Land zelten gehen. Wann? Wie? Mit Wem? Wo? Ich soll auch in den Wald reisen. Der wäre groß genug, um in dem verloren werden.

Ich mag daß Mutti mir einen Briefumschlag mit Briefmarken zugesandt hatte. In der Zukunft, mehr wie diesen?

Ich mag nein daß ich verpasse was ich verpasse.....
es wäre ein Grund dafür?

Auch, dieses bestimmtes Dietlend Wünsche, ich will daß sie von meinem Gehirne geht. Ich bin fertig damit, an ihren Köpfer und anderes zu denken. Wenn sie nicht unfruchtbar ist, dann warum hat sie nicht mit ihrem gut aussehenden Manne gezeugt? Er scheint nett, so wohl als mir erwähnt wurde, ein ausgezeichnete Liebhaber. So warum denke ich an sie noch? Ich ließ die Sache fallen. Ich will nicht von ihr verdroßen zu sein.

Mein Bruder mag sein Geschenk, ich freue mich darauf.

Ich wundere mich warum Dad nicht so oft schreibt? Was mußte er schreiben, um von Auburn absolvieren? Ein Experiment? Ich muß ihn, wenn ich mit ihm nächsten Male sehe, fragen.

Floskel, manche lieben es, manche nein....

Bis Morgen.....früh!

Tagebuch

Den Siebzehnte Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen! Ich mußte aus irgendeinem Grunde nachdem ich zu Hause gekommen war, nach einem Essen, der aus Brötschen besteht, in meinem Magen war, fing ich eine Ausgabe Was ist Was lesen an, und schlief ein. Ich reite zwar am jeden Tage, doch dieser Tätigkeit wegen, soll ich nicht so eine Müdigkeit so früh abends haben. Mein Körper kämpft eine Infektion, die ich aus irgendwo herausgeschnappt habe. Jedoch, diese Abwehreingriffe, sollen mir nicht soeben eine Schfrigkeit zugesetzt haben. Deren Wirkungen, meines kleinen Wissens, nicht mich so niedergelegt hätten. Ich hatte Spaß bei dem Doktor heute. Er hat ein schönes Praxis, eine Schar schöner Fräulein, und Patienten, die ihm trauen, mit ihren Augen. Mein Aug ist pelleti, er braucht nur Zeit erholen. Die Puste auf meinem Augendeckel schwoll zu einem Maße, es ja öffentlich sichtbar war/ist. Die eingefangenen und inkapsulierten Bakterien, die unter meinem Haut in einem Säckchen befinden, platzten aus diesem vor einige Minuten wenn ich meine Ärmel zum Wischen brachte, und mein Gesicht rührte. Wenn diese Bakterie mich noch anstecken können, ist mir unbewußt. Möglich kommt vor, daß ich mich autoinocoliert hätte, mit diesen Keimen, angenommen die nicht Tot waren, nur außer Angriff gestellt geworden wären. Ich hoffe daß ich mich nicht als Esel vorscheine, wenn ich zu mit diesen Ärzten anrede. Sie sind die Doktoren, ich nicht. In den vergangen Tagen habe ich meine gewünschte ' andere Seite ' Heidelbergs gesehen und gefunden. Sie ist schön. Ich muß noch diese Ansicht erhalten, indem ich darüber berichte. Ich hatte bis zum diesem Punkt nicht die Mittelklasse der Stadt und umliegende Gegend aufgespürt. Dank der Gnazie Gottes habe ich diese schwerarbeitene Leute anblicken können.

Tante Nell wird schlimmer. Ich hoffe sie nicht länger leidet. Ich weiß Onkel Doyle sie liebt, so wohl als will dieselbe. Es wäre besser wenn sie ging um Granny Etta, ihre

Schwester sehen. Die Roberson Familie versammelt in dem Himmel. Die Family ist reisehaft, hat viel hier auf Erde geleistet, gute Täte, gute Arbeit, gutes Leben. Die Family überlebte zwei Kriege, aus denen Männer zurückkehrten, welche ein Glück und Segnung waren. Ein Mann wurde seines Gesehenes krank, und erholte nie aus den Schaden anrichtene Tiefen der Alkoholismus. Viele der Frauen geboren Kinder, deren Kinder geboren Kinder, die Kinder haben möchten. Wenn ich fühle mich wie ein Mitglied dieser Familie? Ja, ich kann so zugeben. So wohl als ich ein Mitglied mein Vater' s Familie bin. Nicht selten, als ich hier bin, studiere, wohne und lebe, bedenke ich öfter mein Vorkömmlinge. Warum? Wäre diese Gedanken ein Bestandteil meines Aufwachsemforderung? Ja, sozusagen.

Der Sommer. Ich muß weiter mit Französisch, dringend.

Wie kann ich erklären, den Leheren, meine Unanwesenheit?

Ich ging heute zu dem Bike shop auf dem mil. Standorte, ich hoffe der Herr da mir einige Studien geben kann. Zuerst muß ich meine Unterlagen einreichen.

Wenn ich mit diesem Herrn Rusch arbeiten kann, und er netter Mann ist, werde ich gerne mit ihm in den Wald gehen. Ich werde ja da einiges auffallendes erlernen können. Da ich mag die Wälder, werde ich mich über die Forst und deren Wissenschaft Benutzvolles aneignen.

Die Frauen in dem Handelshofe, die wirken mit ihren Geschäfte ausgezeichnet. Ich verehere die. Ein der Fräulein hat ein schönes Glänzen im Gesichte, und in den Augen. Die wird ja, wenn sie nicht bereits verheiratet ist, einen guten Mann aufschnappen. Die Männer auch.

Ich kaufte frisch heute, nur Wurst, mir super schmeckt.

Dr. Dingh komponierte mir einen Brief. Es erstaunt mich nicht daß er nicht ihn eingetippt hatte. Ich werde ihn irgendwann besuchen. Er ist ja ein guter Forscher, und ich hoffe daß seine Tochte bald ihr Praxiserlaubnis bekommt.

Mein Wanst wächst.

Ich tausche einen Sinn gegen einen anderen.....was meine ich?

So, mein Vorrat an benutzloser Kenntnis ist zu einem Ende gekommen....was geht heraus? Rechechieren!

Ich sah ein Fräulein heute, es nach Dietlend aussieht. Ihr Hinterteil ist nicht so groß. Faktweise, es ist ausgezeichnet. Wenn es Dietlend wäre, hielt ich nicht auf, um herausmitteln. Darf sie gutes mit ihrem Manne treiben.

Ich hoffe alle auf dem Feld es wohl und erhabend gegangen ist. Ich könnte Frau Herget besuchen, um wenn sie Briefmarken für sich aufgesammelt hätte, heraushaben. Ich muß ein Tagesplan herausarbeiten, bei dem ich regalmäßig und herzlich wohl werden kann.

Tagebuch

Den Achtzehnte Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich freue mich daß ich Dr. Fischbone heute beduchte. Es war sehr beschäftigt, jedoch, innerhalb alle seiner Tagesaufgaben, hatte er mich zuhören können.

Ich bliebe die ganzen Morgen auf, von 12:30 bin zu ein Bisschen nach acht uhr, dann noppte bin halb elf. Ich liebe den Morgen. Und ich mag die Ucht, welche nur dreißig breve Minuten dauert. Ich werde diesen kommende Morgen auch geniessen können, in daß ich aufwecke, und den Vögeln anschauen dürfe.

Wann trainiert man sich zu dem Winter? In dem Frühling! Ja, so, ich wunderte mich. Was mir am liebsten heute morgen höchst freudeerregend auffiel, war daß die Frau in dem Lederladen mir geholfen hat. Die ist nett. Ich hoffe ihr Mann nicht zu böse auf

mich sei. Ich mag der Schneider, der Philatelist, der Bäcker, der Lehrer. Alle diese Männer möchte ich nachfolgen, die weisen mir das Wichtigste aus. Nur sich zu sein. Wow. Sascha kann ja gut Englisch. Er könnte ja wenn er das Vorhaben hätte, auf einen Film mit der Professionalen zusammenarbeiten. Ich, ich warte auf die Stern der Kriege Filmen.

Ich muß meine Müssen aufreihen.

Tagebuch

Den Neunzehnte Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Nah, endlich hatte ich einen guten Abend, und mit den Burschen, ich bin glücklich, daß ich diese Chance habe, Freunde machen können. Ich will nicht lügen, so ich werde nicht die Kräfte Hölle mich übernehmen lassen. Ich muß dem Herrn um eine Entschuldigung bitten.

Ich schäme mich, ich ließ den Alt meiner Nichtfreudin vorkommen, vor meiner ihr zugesetzten Nichtliebe erwähnte. Ich bitte um Verzeihung. Ich wundere was Dok Fischer über meine Geschichte mir angeben werde. Wären diese ihm gefiele.....

Ich freue mich daß ich lesen lerne, in Arabisch. Die Frau in dem Laden wäre auf mich böse, weil ich hockte nach dem Schließen des Labors in ihrem Fremdsprachegeschäft, ich muß mich am Morgen ihr warum erklären. Ihre Tochter, oder Freundin, oder Angestellterin hat ein Kind geboren, ich hoffe alles der Frau gut ging. Die in der Laden wäre nicht so gut gelaunt gewesen, wenn ihrer Freundin, Tochter ein erhebliches tödliches, oder Komplikation versehenes Gburt erlitten hatte.

Den Burschen gab ich an, daß ich eine allgemeine Loser war. Mein Zugeständnis scheint mir nicht entnehmen. Ich muß die Wahrheit denen sagen, so wohl als mir selbst.

Der Doktor Ding, (ohne ein H am Ende!) hat das mir angerichtetes Schreiben gefertigt. Ich kann warten. Er mag in seiner Schirft schreiben. Dieses Vergnügen verherzen viele noch? Ich schreibe kaum in meiner Handschrift. Ich sollte gefragt haben, seine Buchstaben sehen.

Ich tute besser mit meiner Schedule. Ich weiß nicht was mir los ist. Ich werde diese Periode Trasition überwinden, hinterbringen, und stärker weshalb werden.

Ferien? Ich hoffe eine Ferien zu haben, wenn ich nicht umziehe.

Ich fand einige Briefmarken auf meinem Ritte, es macht Spaß.

Je lise en Français, parce que j' ai besion oui pour absolver pouvoir liser, et le plus, a comprendre.

à demain. Qu' est-ce que je faire avec moi?

Ich bin ein bisschen traurig, nur weil ich mag nicht daß Leute nicht sich bessern will.

Ich sah Viola Gestern, sie scheint mich nicht erkennen wollen, ich störe sie, oder wäre sie sehr beschäftigt?

Ich muß ein Fräulein begegnen, irgendwann.

Keine Erweiterung.

Tagebuch

Den Zwanzigste Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich strebe nach....wem? Kann jemand außer mir was ich möchte einzwingen? Nein. Obwohl der Tag heute diesem Morgen sonnig anfang, wird der Himmel almählich durch eine Decke überdeckt.

Ich hatte ja superviel Spaß, und wurde ja erregt, wenn ich alle die ausgestopfte Tieren in dem Zoologiegebäude zum Erstenmale erblickte. Es würde mir ja gereicht haben,

wenn ich nur das Ameisefarm gesehen hatte, das in dem Vorhalle zur Ausstellung errichtet worden ist.

Ahhhh, diese Ameise, diese lebende Forster, deren Lebensdauer der Kolonie von ihren Geschicken abhängt, diese wohl geordnete kleine Wesen, welche in derer Gesellschaft nur die Sicherheit und vermutlich, die Wohlheit ihrer Königen zur Aufgabee vorkommt, statt daß individualisches Leben bevorzugt wird. Ich wundere mich oft, wenn eine Ameise denkt, hat er gefühle? Weiß er was er tut? Hat er ein Bewußtsein? Menschen können nicht diese Fragen antworten. Die Rätsel der Welt des Lebendigen wird zur Ewigkeit Unlösbares vorgiesen. Ich wollte vorallererst hierin gehen, um eine Sommerbeschäftigung finden, leider der Beständige wäre ncith anwesend. Ich benutze wäre, weil ich wahrscheinlich an ihn vorbeiginge wenn ich dem Gebäude verließ. Diese Sammlung, dieser Ausschnitt aus der Welt der lebendigen Erde hat mich ja beeindruckt. Die Lurche, die Raubtiere, die Vögel, die Kriechtiere, die Säugetiere, die Schneken, die Muskel, die Schlangen, die Affen, Nagetiere, Meerestiere, Landtiere, Flugtiere, kleine Gehirne, große Gehirne; Fische, Hai, Lungenfische, Schuppentiere. Alle wurden hierin vertreten. Ich gehe darin nochmals, wenn ich die Zeit habe, um unter den Tieren, die so Lebenstrue aussehen, verweilen können.

Ah, die Sonner am Ende eines langen Tages bricht die Wolkendecke durch! Die Strahlungen breiten sich auf due Erde, wie ein Lächeln des Universums, dessem Vorbieten ahnt die Vorgänge der Wechselung Tage bin zur Nacht. Die Mutter der Natur paust, kein Windchen, keine bewegung, nur ihr innere Wesen piepsen hervor. Ich mag alles ansehen. Wenn es so trocken wäre, daß ich esplitterte Lippen hätte, werde mein Oma' s Mentholatum immer bei mich sein. So lange als ich nicht vergesse es miteinzupacken!

Ich bin noch stinksauer, aber was ist neu? Ich hatte ja heute Abend laufen sollen. Statt, hatte ich mich gemästet!

Ich werde nachhe meine Briefmarksammlung überprüfen. Ich habe nicht eine auf Idiogram basierte Spraceh lernen können, als ich nicht einige hundert Briefmarken im Kopfe halten kann, ohne die in dessen Tiefe verirren lassen!

Der neuer Herr, der in dem Sprachlabir arbeitet, der ist nett, ich hoffe daß ich eines Tages dieselbe Kenntnis und Reihe Sprahen aufweisen kann. Ich wunsche ihm Gutes. Lesen! National Geographic!

Ich bin verfälscher, und ich glaube, ich habe einem mir sehr ähnlichen Mann begenet. Der wohnt unter mir, und heiste Benaissa.

Ich werde eine schöne Frau haben, innen. Irgendwann, ich sollte meine fraufreie Zeit völligst genießen!

Tagebuch

Den Einundzwanzigste Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich begehe ich an die Arbeit, ich muß mich am Riemen reissen, sonst, werde ich mich wieder verirren. Ich hoffe die Sonne zu sehen, und in den Wald, ohne daß ich Tabal mit nehmen soll. Ich hasse diese Abhängigkeit, dank Gott daß ich die almählich hinterbringe.

Tagebuch

Den Zweiundzwanzigste Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Pratsch! War alles was ich hörte, wenn ich den Herrn in der Mitte der Straße anprallte. Wenn ich hätte bessere Bremsen, wäre es mir imstande gewesen, zum Links abbiegen können. Doch, was geschehe, so geschehe es.

Ich habe einen Fehler gemacht, ich lügte auf einem Formular zur Bewerbung eines Stelle. Ich hatte auf den hinschreiben müssen, daß ich eines Verbrechens gültig verurteilt wurde. Ich gab 'Nein' ein. So irgendwann, werde ich den Preis bezahlen müssen, um die BÜsse tun. Das Schicksal traf ich in der Form eines Unfalles. Ich bin glücklich, als ich schwerverletzt geworden sein könnte. Dieser Satz ist Unrecht. Ich könnte schwerverletzt gewesen sein. Mir könne es schwerer worden sein.

Restaurant: In der sechsten Woche. Ich entweder ein Antreiben fand, oder gewöhne mich je zu langsam an.

Im Radio spielt ein CD ab. Deren Komposer, der mir vorgespielte Werke, kann ich leider nicht nennen. Kaum kann ich die Instrumenten, derer niedrigen Spieltweite nah überschneiden, wenn ich die höre, voneinandertrennen, als meine Ohren nicht zugestimmt sind, mangels Zeit an Saiteninstrumentenvorspiele.

Das Wetter: Schrecklich.

Wenn ich wieder das S-wort höre, werde ich dem Sager einiges eingeben müssen.

Ich werde lethargisch, und es stört mich. Warum?

Ich könnte ausgehen, den Sommer genießen, u.s.w.....ob ich mich dazu geneigt wäre.....muss ich nachher erfahren.

Hmmm, interessant, ich habe ein Insektötter, und zwar in meinem Zimmer, der nicht acht Beine hat. Irgendeine Art Kleinfliege wird dem Licht angelockt, fliegen dieses herum, bis Kontakt an dem Glühbirne vonstatten geht, dann der Hitze folge, stürzen diese Viergeflügelter auf den Tisch herab.

Ich lese über die Römer, derer Zivilization so lange gedauert hat, daß Männer nach den Gründen hinter der am längsten triumphierende Reiche der Welt, noch heutzutage.

Ich war erstaunt daß ich des Autors Anmerkungsjournalien hinblicken durfte. Obwohl nur ein Blatt lang, ist er ein ausgezeichnetes Verhilfen zum wie ich dieselbe Merkungen vermerken könne. Ich hatte nie vorher die Einfall gehabt, daß wenn ich alle die Zeiten und Gescheniszeiten, oder bloß wenn man wann bemerken will, mit den Betrachtungen und Bewegungen zusamenknüpfen. Ich war niemals auf einer Reise, wo ich die Zeite meiner Anknünfte, und Ausgänge so bewuste kontrolliert hat. Ich wäre nie wider hier hereingelassen, hätte ich nicht mein Selbst dem Zwecke eines Studiums opfern können. Ja, so, diese Herr Autor, er war in ungefähr fünfunddreizig bis vierzig Ländern, hat vier Heftchen vollgeschreiben, innerhalb eines Zeitraum von zirka ein Jahr. Ich weiß, daß ungezweifelt was er in seinem Kopfe hat, nicht eine Bibliothek zum Vergleich gegenüber stehen könnte. Diese Herren, die auf Journalistaufgaben gehen. Was für Männer sind die? Die haben lange gearbeitet, können eine Menge Sprachen, Kochen, nähen, müssen sich als Diplomaten gebärden. Ich mag in dem Absatz, wo die Leben diese Männer, und Frauen beschrieben zum Witz sind. Obwohl ich lachte, wäre die Tatsachen, die Täte, die Vorkommnisse, das Loch in der Straße, dieser Berg, der überklettert werden mußte, diese Realität, eine willkommenene Ursache zum Lachen. So ich lachte. Ich kann einbilden alle miliarden unvorhergesehene Hindernisse ein Autor, Berichter, haben könnte. In manschen Ländern wäre die schweren angesetzt als in derer Nachbarländern. Nichtsdestoweniger, mit Handgebärden, oder Zeichensprache, oder Mittielung des Wollens durch Geld. Irgendwie kommt Benötigtes durch. Nach einem Jahr, muß dieser Herr, der im Auftrag des Naitonal Geographic die Hälfte des Globus umgerundet hat, nach Hause kommen, um eine mehrwiegende

Prozent des in ihm gespeicherten Kenntnis und Erfahrung bekräfteln. Wo beginnt er?
Am Anfange! Wie erreicht ein Mann dieser Ehre? Wie kann er so schreiben, daß die
ganze Welt seines lesen will? Was denkt dieser Mann dessem?

ja, so bestimmte Sachen muß man herrschen, ehemer er so eine dieser solch Reise
unternehmen kann. Als Besitztum, muß er einen besprenkelten Durchschnitt der
Weltsprachen haben. Ich habe nicht ausreichenden, so ich gehe studieren. Bis
nahcher. Was tue ich zum Sommer? Ich werde irgendwann ein Job finden. Dann, muß
ich was ich kann auflegen, um einiges für mich haben.

Ich hoffe daß ich nicht des Herrn' s Rad zerstörte, oder das er eine gebogene Felge
hat.

So, verschossen bin ich? Ich muß diese Tatsache bereden, mit mir selbst. Wer sonst?
Ich hatte einen Traum, in dem ich ein Laptop hatte...DER ist ein Traum! Den Arten ich
mag.

Tagebuch

Den Dreiundzwanzigste Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Sonntag. Pfingsten, Pentecost. Der Tag, an dem wenn der Geist des Herrns auf uns
herabsinkt. Ich arbeitete.

Ich muß sofort, bevor ich mich vergesse, den Elfte des Monats August reservieren.
Dieser Tag würde in den Mittelalter die Ahnungen eines Plage, oder Unglück
vorgeahnte haben, hervorgehoben haben, als die Sonne einige Minuten von ihrem
Scheinen aufhört! Ooohhh, aaaahhhhh! Finsteris. Die überwiegende Mehrheit der
Bevölkerung hatt besseres tun, als an das Versperrung der Strahlungen der Sonne
durch den uns nahliegenden Himmelskörper den Mond, denken wollen. Jedoch, ich
möchte sehr gerne dieses seltene Vorkommnis sehen.

Ich hatte Spaß bei Nordsee heute...ich mochte gerne mit dem Michael reden, den
Sohn der Frau Zucano. Ich kaufte ihm ein Orca ab. Eine Mark und fünfzehn
Pfenniger. Er wollte mich kaufen. Leider, nach meinen schweren Tagen in dem Zirkus
Maximus, kaufte ich mich frei, und konnte dem Herrn seine Bitte entgegenkommen. Ich
habe ja zu viel, und nicht genug gelesen. Er ist nett, sehr klug, wird ein schöner Mann
sein, und ist durchaus erstaunlich, in daß er so redet. Er lehrt mich drei
Mehrzahlformen, die ich immer vergesse. Ich schulde ihm unerwähnte Summen.
Ich erwarte daß die Polizie mir eines nahen Tages herkommen werden. Ich habe
meine Dose so oftmals gezeigt, daß ich solle in den Kerker einige Male gegangen sein.
Ich lese Französisch. Wenn ich nicht diese Sprache lernen will, dann soll ich ja auf
anderes meine Stärke und Energie heranziehen.

Die Stadt. Was für ein Wunderling der Wunderding.

Irgendwann, werde ich meinen Brief von dem Doktor Ding empfangen. Ich hätte ihm
einen neuen Brief, auf dem seinen Name in voller Ehre, ohne Schreib- und
Menschenfehler gedruckt ist.

Ok, Cephalopod. Kopffüßler.

Arthropod. Gliederfüßler. Fragen?

Bis Morgen, welche ein Feiertag ist. Danke fürs Brot.

Tagebuch

Den Vierundzwanzigste Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Morgen, oder, wenn wahrheitsweise gezählt. Nachmittags. Pfingstmontag.

Die Straßen sind wagenvoll, so ich gehe hoch, auf die Hügel, wo ich hoffe daß ich allein sein kann.

Sänge und Sängerin singen von der Einsamkeit, ich jedoch, würde von dem Gedränge qualen.

Ich weiß nicht wo alle die Männer des Hauses gehen, die haben entweder so viel getrunken, daß ich die nicht bis zum späten Tages sehen werde, oder so tüchtig, daß die aus demselben so früh, welche gegensätzlich meiner Gewöhnheiten sind, geflogen, daß sie mich in ihren Arbeits- und Studiegewöhnheiten weit überlegen sind.

Ich könnte Binaissa fragen, wenn er denn nicht auf mich noch böse wäre, habe ich mit diesem Herrn gehen können.

Ich weiß sein letztes hergeschleppte Fräulein wollte mich niederlegen, diese Tatsache, meiner Meinung, sollte nicht unsere Beziehung, ebenso wenn die nicht so eng ist, beeinträchtigt haben. Fräulein.

Bruttstätte: Die Städte. Ich sehe wenn ich herum zu und her der Arbeit, so wohl als wenn ich an dieser mir während ich studiere hereinbringenden Stelle bin, die Hergekommenen. Der Herr Karl hatte ja voraus die leicht begreifbaren Vorhaben, alle Personen, deren Leben hier erneut werden mögen, gleichrängige Angelegenheiten zugestellt haben.

Was tue ich dieses Fräulein?

Viele Touristen in der Stadt. Genieß.

Sonne!

Es sind so viele Vögelbeobachter, warum werde noch einen erduldet.

Ahh, die Männer und Autoren der berühmte Wissenschaftlich Magazine der Welt, die haben so ein Freiheit, die mit einer der Welt anverknüpfte Verantwortlichkeit. Jedoch, überhaupt, schreibt man, weil er will. Ich muß mich besser bändigen, wenn ich weiter in dieser Welt in meinen Ziele gelingen will. Sonne.

Die Themen, diese ewigliche Themen, so zahlenvergleichbar zu den gestobenen Sternen, die ausgesät wurden, wenn Gott gelächelt hatte.

Die anthropologische Geschichte Europa spielt wie ein Tagesserie ab. Dr. Dingda fand, dieses Stück, welche hätte erweisen könne, Herr Prof. X' s Theorie! Jedoch, wenn die im Lande B-gefundenen Knochen den im Lande J' s entsprechen, werden alle Voraussetzungen zertilgt. Phew. Kein Wunder daß man Computer hat.

Dieser Zustand, dieser menschliche Zustand.

Die Vögel jagen und sammeln heute. Viel Erfolg.

hmm, Notizen, sind sehr wichtig, um die Gefühle, Gedanken, Ideen, Anmerkungen, Fragen, Wundern, um nachher aus derer Schlammerei einen Sinn bekritzeln müssen.

Tagebuch

Den Fünfundzwanzigste Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Die Welt, als ich die kenne, ist rund, hat eine sehr hohe Bevölkerung an Tieren, Menschen inkludiert. und manchmal wirft man einen Ausreißer hinan. Ich habe meinen zum heutigen Anschauen gehabt, in dem daß ich einen Specht, ein wundervoll gefiederte und kolorierter Vogel, der seine Umgebung keinesfalls schadet, doch dieser hilft dessem. Flog einen Ast eines mir nah herausgewachsenen Baumes an. Ich leif, fast erratisch und außer Kontrolle, in Manuels' Zimmer, um ihn aus seinem Bette reißen, so daß er diese herrliche Sicht anzuschauen pflegte.

Ich versuche meine Wahldrogge, irgendwie ersetzen. Wie? Ich esse zu viele, ich nehme zu mich mehr Kalorien als meinem Körper nötig sind, und vernachlässige was ich täglich tun soll.

Ich ließ die Dreitigkeit mich fassen, in daß ich, weil ich die Tieren zur Zeit schützen will, in Form eines Gedankens. Dieses lautet geräuschlos... "Du bist Grüner" Ich stürzte beinahe aus meinem Fahrradsattel herab. Nein, ich bin ich.

So, ich hatte den Herrn Idler angerufen hatten. Obwohl dieser Herr mir seines Leben zur Verfügung steht, werde ich gerne, irgendwann ihn und seine Familie besuchen dürfen.

Die Bibliothek: Nicht so selten hasse ich darin gehen. Warum? Der Gabeausgabe halber? Ja. Ich versuchte Vati und Mutti erklären, was hier wohnen heißt. Was heisse diese Aktion denn? Ich fühle mich geehrt. Jedoch, als ich heute an einem Schlange wartend, je so geduldig, stand, hatte ich an diesen Herrn, der vor mir und zu meinem Rechten sich auf einem Fuße bilanziert, denken müssen. Was hat dieser im Gehirne? Wundert er sich, warum ich, ein Fremder in einem fremden Lande, herübersiedeln will? Er hat so oft mich, uns, Herüberkommenden, so oft gesehen, daß er gefeit gegen die Maße der Wie-ihn-wollenden. Was werde ich ihm angeben? 'Ja, wie geht es Ihnen, meinen Sie wenn ich herkomme, einen ihren hiergeborenen Gesoffener oder Drogenabhängiger ersetze? Ich werde nicht rauhen Mengen Fräulein mit meinem Virus anstecken, oder jemand töten. Jedoch, wenn ich mich nicht wohl fühle, oder ein Unrechtes ausgeübt wird, dann werde ich mich von den Scharnier loskommen.' Ich, als jemand, der lernt, und hier bleiben pflegt, muß Personen, die herkommen wollen bewundern, und verehren.

Es scheint, daß Männer, Frauen, und Kinder, und Jugend, die Gegebenheit nicht anerkennen haben, ich verbleibe bei einer positivischen Stimme, da ich erhalte noch, daß alle gleiche Atributen haben, mir am frohlichsten äußerlich scheinen. Ich muß mich abfragen, wenn diese wirklich froh sind. Wie kann man ernst froh sein, wenn er in einer Gesellschaft wohnt, worin er nicht was vor ihm geredet wird, begrift? Warum kommt der Vater her, gesamt Familie und Katze? Um dieselber ein Chance geben. Ich kann nicht wie ein Nobelliteraturpreisträger bekritzeln, jedoch, ich kann mich verständigen.

Diese Frage der Schulpflicht. Ich werde am Morgen oder Übermorgen herausfinden, was die mit mir machen wollen. Ich habe nicht gegen diese Personen persönlich, ich kann nicht persönliche Beschwerde aufheben.

Möchte ich wirklich so viele Bemühung und Besorgnis in einen Zukunftsroman auflegen? Jein, ich möchte in dem Liebe und Spaß.

Hmm, warum mag ich nicht die Bibi gesuchen? Zuerst, wie vergnügt man zu einem Orte gehen, wo die Vortreppe mit Kippen zerstreut ist? Was soll ich tun? Den ganzen Tage da dem Gebäude vorne hocken, so daß wenn jemand eine diese Droggeneinspritzgerätende auf den Boden hinwürfe, ich körperlich anwedend sein kann, die Täter zurechtweisen? Hey, Arbeitslosigkeit in Europa, Kippenpatrouille. Zwei Mark pro Kilogram.

Warum soll ich diese Bank haben? Mein Freund Herrn Heck, er raucht. Ich bin enttäuscht. Ich hoffe daß er lang lebt.

Irgendwann werde ich das Vermögen habe, eine Akte bei Emmissionskaufpreis erwerben können.

Hmm, wenn ich alle herein fragen will, wer ein hundert Mark einlagen will? Ich weiß daß ich eine Vermögensschaft erreichten kann. So wie fängt man an? Traue, Anvertrauen, Risikowahrnehmungsvermögen. Auch Urmengen verschiedener

Tugenden. Dann, danach, nach beinahe letzter Stufe der Stufenfolge, trecke ich zur Bank, öffne ich eine Konto, jedenfalls unter einem Name, einem gekünsteltes. Mit mir als Pfleger. Ich sollte niemand einreden müssen, nur die Fakten ausstellen. Ich sehe was ich tun kann.

Ich war so überrascht in Kaufhof heute Abend, daß ich beinahe einen Ausschei ausließe. Deutschland hat drei irgendwann, Datum mir nicht gewußt, verliehenen Nobelpreisträger gehabt.

Es wäre mir nein, weil ich nicht genug Übung hätte, zugebilligt auf die Felsen gehen. Der Herr in dem Laden, er scheint nicht so von Angst gegriffen, daß ich von dieselbnen Abseilen möchte. Ich klettere irgendwann vor dem Wochenende wiederhin. Ich hatte ja Spaß daran. Ich solle nicht leicht auf die Achse nehmen, wie ich meine Verknüpfungen binde. Der Herr ist sehr nett. Ich hoffe daß ich ihm helfen kann, mit wem er bedürfe. Ich vegeuedete eine ganze Saison. Jedenfalls, werde ich in diesem kommenden hundertfach tüchtiger, wo wohl als eifriger.

Wenn ich meine Flaute dem Fräulein vorspielen soll? Wenn das Wetter hielte, noch warm außer sei, spaziere ich eineges herum.

Bis nachher.

Ich freue mich auf mein bestelltes und bezhaltes Wörterbuch. Ich soll ja die Frauen fragen, wenn ich eine Frage habe, stattdessen die in meinem Kopf veweilen. Ich begeben mich in die Richtung der Karpfengasse, dann zu m Flusse, und entland her. Michael.

Ich habe ja drei oder viersprachige Aufgaben am jeden Tage hermachen sollen.

Tagebuch

Den Siebnundzwanzigste Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen. In Eurostile! Ich bin seit halb vier auf, da ich nah neun uhr einschließ!

Ich erzählte Mutti daß ich Müde war. Ich soll ja dringend nicht so schnell reden müssen. Ich soll ruhig, selbstkohäsiv, beobachterishc, verbeliben.

Gestern, ging ich zur Unterricht, ich gehe auch heute morgen, und an dem nächsten, bis diese mir meine Zeugnis zur Ablegen der Prüfung.

Die Frau, die eine Lehrin ist, Frau Dingda, die mag ich. Besser als das andere Fräulein, es vorher da als Lehrin betätigt war.

Nah, Betrunkener auf der Straße. Was für eine Sicht so früh morgens.

So, wo soll ich hingehen? Ich will zu wo Geschichte ist! Dieser Wunsch entspricht jegliche herliegende Stadt!

So, warum wurde ich so böse, wenn ich diesen Scherz über Arbeiter und Arbeiterinnen, die in Restaurants ihr Geld vedienen? Nicht wenige Leute haben sich die Meinung hereingelassen, daß wer hier arbeitet, einminderes Wollen hätte. Diese Annehmen wäre nicht selten des Rechtes, jedoch, alle Arten Personen wachsen in besseres hinauf.

Was will ich tun? Ich möchte ja gerne in den Wald gehen, und in freiem, unter den Sternen schlafen, leider, ohne einen Fernseher, werde mir nicht die voraussetzliche Ausrüstung vorhanden, improvisiere ich! Wann? Wenn ich Schlappschwanzheit überwinde!

ich bin ja zufriede mit meinem neuen Wörtbuche, ich hoffe daß die in dessem inhalteneden Seiten meinem Zwecke ausreichen!

Ich hoffe das Fräulein mit der Scheideentzündung sich schnell und schemrzlos heilt.

Ich weiß wie es jemand eingeht, eine Geschlechtsss Krankheit haben.

Wäre es günstig, lehrnötig, hilfheranbringend, eine allgemeine Gesundheitsklasse einhalten? Ja, ich würde dieselbe teilhaft sein.

Man weiß nicht wie gut es ihm ist, bis er nicht dieselbe Lage ansehen kann.

Obwohl ich oftmals allen shimpfe und fluchte, mag ich hier. Warum ich so diese Meinungswechsel habe.....

Ich dachte nie ich Milliarden werden konnte.

Dasein. Wow.

Ich muß irgendwann die Sternen betrachten.

Qualität statt Quantit.

Was möchte ich hermachen? Was werde mir am freundlichsten meine Zeit hingeben?

Dieses Wort, dieses griechisches Wort, warum hätte man dieses, ohne seine Bedeutung anwenden sollen? Interessant, ist, wer, irgendwann in der Geschichte dieses angewendet hatte? Wer brachte dieses dem Wortschatz eines Stadt ein? Wie? Wusste diese/r was das Hereinfügen dieses ' Fremdwortes' auswirken würde? Was wirkt dieses aus?

Welche Art Schmarozterangriffseingriff werde am tüchtigsten, wirksamsten, billigsten, (in Budget bleibensten) am klugsten, um den Vögeln, die geplagt sind, helfen?

Ich weiß nicht warum ich diesen Einfalle hatte.

Hmm, ich habe viel auf dem Tagesplane zum heutigen Herumlaufen.

Ich weiß ich eine ausgezeichnete Menga an Wörter habe, ich will mehr!

Entledigungswahl? Kopieren?

Was bewirkt eine Aufbesserung?

Ich bin froh daß der Baum das beinah völlig überverschlossene Laubwerk hatte durchdringen können.

Laufen!

Tagebuch

Den Achtundzwanzigste Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich hatte vorher meine mir eingefallenen Gedanken bekritzeln müssen, jedoch, ich war beschäftigt, und zwar bin noch. Ich tat beinahe gar nichts während des ausgelaufenen Tageslaufes, außer essen und Speile mit den Knaben in Kaufhof gespielt zu haben. Mein Bauch wird zuspät sehr aufgereggt. Ich kenne nein die Ursachen solcher Geschenis, aber.....werde ernst einen Versuch anlegen, um Gesund und nicht Magen erregende Ernährungsmittel essen sollen, so ich den in ruhig füttern kann.

Es sind so viele Schöne hier....ich schue alle ihre schöne Stücken an. Ich hoffe die mit vezeihen. Ich weiß nicht warum, ich bin, als ein Fräulein mich bewußt machte, schamlos, indem ich alle der Frauen' s Teile äuglich genießen. Glücklicherweise, habe ich nicht so einen Lust aufs Sex, ich will die Teile lernen.

Schlaf ein!

Tagebuch

Den Neunundzwanzigste Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Wow, ich fang eine Schlange! Zuerst fand ich eine als ich her nach Hause spazierte! Als Beierstauen, nur einige hundert oder tausend oder wie der Abstand gelaufen hatte, als ich auf den Boden zum Schgutz vor dem Fallen, hielt ich plötzlich an, um zwei kämpfende Tiere vorzustehen. Die an der Straße gesehene wurde überfahren. Ich hatte wie lange darüber gegrübelt, daß ich hatte nie hier Schlangen gesehen, dann

was geschehe? Ein Todskampf erscheint vor die Augen, also gereate ich auf den Spielplatz.

Ich komme zu der Schange zurück.

Eine Hexapode fang ich auch, leider, als ich nicht die richtigen zu diesem Gebrauche anpassende Beutel mitnahm, mußte eine Tüte als Käferkäfig dienen.

Aus dieser frass der Herr Käfer ein Loch durch, und hatte meinem Rucksacke entfliehen können. Er hatte sehr schöne iridisch glänzende Flügeldecken, die ja rot waren. Ich habe meine Käfer hervorragend klassifizieren können sollen, hingegen, kann ich nicht eingeben wenn dieser Schmarotzer oder Helfer wäre.

Ich muß dieselbe Luft die Tiere atmen einsaugen, die so geschmutzt wird, und werden kann, daß niemand einen Zug Frischluft in der Zukunft haben dürfte.

ich sah eine Falke, einen Fuchs, viele Vögel, Hunde, Insekten,.....wo in dem Walde der Nähe, befindet sich einen Teich?, dann hätte ich das Teichleben beobachten, angegeben einige Arten diesem Gewässer ihr lebensbedürftige Wasser tränke. Der Wald bereitet sich zum Sommer vor.

Etwas schrie laut auf, zum Abendstreich (Zapfen-), als ich herunterkam, ich hatte niemals ehe diesen solchen gesehen. Ich werde jemand fragen.

Wenn ich nicht weiter meine Droge anhängig wäre, hoffe ich einige Pfunde zunehmen. Diese soll Muskel sein. Ich lief einiges den Weg zum Königsstuhl hinauf. Ich erstaunte mich selbst, in daß ich so viel konnte.

Ich hatte ja Hilfe heute an der Arbeit, es war eine Linderung und Erleichterung. Also, danke.

So viele! Ich muß anrufen gehen!

Ü

Wow, so ich hatte ja ausgezeichnete Rufe mit der Familie! Mein Bruder geht aufs College, womit er einem der wichtigsten Männer des Landes werden werde! Ich habe vor einige Zeit ausgedacht, wie er seine eigene Firma haben könnte. Er wird irgendwie alles herausmitteln.

Mutti und Vati, denen ist es gut ergangen.

Ich vermisse alle die, und bin erstaunt, daß ich so Susan vermisse, sogar wenn ich mit ihr eine höhere Zahl Zeit verbracht haben sollte, wenn wir junger waren.

Was tue ich? Warum pflege ich an das Schlimmes denken? Diese erstärkt man? Ja. Und eine Realität darstellt auch.

Der verronnene Tag schein lang vorkommen. Ich hoffe daß die Länge entspricht den Tüchtigkeitsgrad.

Ich wünsche alle der Familie des Besten.

Entweder ich halte meine Gedanken innen, so nur was ich auswähle hervorströmt, oder.....

Warum denke ich? Tieren haben Gedanken auch.....die denken wie uns. Nicht wahr?

Ich mag sehr der Herr Schlange, er gähnt, er lebt, er kriecht, es sieht, er ißt, warum soll er nicht denken? Was sind Forscher ohnehin? Weil Tieren nicht auf unserer Art ihre Gedanken mitteilen, nämlich durch mündliche Sprache, geht man schnell anzugeben voraus, daß die nicht Gefühle haben. Die fühlen schmerzen, die nehmen ihre Lage wahr.

Müdigkeit!

Tagebuch

Den Einundreizigste Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Morgen bricht auf, ist aufgebrochen! Warum ein bewegungstreffendes Zeitwort? Weil Umkreisen leitet den Morgen. Unendliche Bewegung.....nicht nur interessant, die Wahrheit der Gesetze des Universum. Ja, so mindestens denke ich. Die Sonne Vorgestern.....die in dem Himmel, als feuriges Maß, isyt sehr schön, und ein Wunder. Wer kann nich herumblicken, ohne Wunder zu sehen? Betrachten diese nicht Abstrakte, sonder durch was jemand mit seinen Augen wahrnimmt, zur Ursache des Denkesanbeginns, führt.

Ich schreite mit Arabisch fort. Wo die Kunst des Redens is Deutschen der Satzbau häufig vorgewählt werde, zieht Arabisch ihre Schönheit aus den Gleichwörter. Kontext in Arabsch wird mir am wichtigsten, so wohl als am schwierigsten befassen müssen. Ich kann es tun.

Ich hoffe daß ich mir den Körper übertrieben habe, indem ich diesem überanstrengte. Nein, wie kann wird dem Läufer, Athelet, Ertüchtigungsuchender Wettbewerbe, wenn diese nie eine Grenze übertreten will? Zwar, hätte es einem zum körperlichen Schaden einkommen werden. Dieser ausgeglichenen Linie, diesem Pfad, folgt man den Lauf entlang.

Ich gehe zur Klasse heute Morgen. Hmm, Doktor Fischer hat eine Menge Ferientage angehäufelt. Ich wünsche ihm Wonne, und Wohlheit, und er hat besser mir ein Muschel bringen! Oder ein Schneckengehäuse.

Herrn Schlange wurde gestern im Schlossgarten freigelassen. Ich machte ihm Abschied, und ließ ihn wegstrecken. Ich hatte nie ehe eine Schlange angetastet, schön, und nicht so schleimig, oder furchterregend, oder eben so ekelhaft. Ich mußte lachen, weil ich fühlte mir zwanzig Jahre jünger als ich bin. Ich wollte die Fräulein schrecken und alles!

Ich muß gehen!

Ich werde heute Abend Französisch üben.

Hey, wenn der Herr Sayyid aus Syria ist, wie kann er Französich?

Ich versuche Gutem Spanisch in meinem Kopf. Ich bin neid, und begehe mich nicht in diese Richtung. Obwohl die treten ohne schwierigkeiten hervorgehoben werden kann.

Tagebuch

Den Einunddreizigste Mai

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich beglückwünsche allen, die heute froh sind, zu ihrer Wonne. Warum denn, sind anderer nicht so heiter?

Die Damen und Herren, die in der arabischen Unterricht mit mir anwesend sind, haben ausgezeichnetem geleistet. Weil ich nicht an den Stunden teilnahm, darf ich keinen Schein dafür haben.

Persöhnliche Leistung oder falilische Macht, setzt Knaben fort? Beide.

Ja, so, ich bin nicht übergewichtig. Versteh! Nur eßbereit.

So, da ich aus der Szenen ein Weilchen geriete, muß ich mich wieder in diese stellen.

Ohne Drogen, und ohne eine Freundin.

Wenn ich nicht froh ohne eine bin, werde ich nie froh sein.

Ich muß nicht meine Strategie ändern, wenn ich diese Route wählte, werde ich mich beeinträchtigen lassen.

Ich 'graduierere' bald. Nach den Prüfungen. Dann, persöhnliche Arbeit. Ich sollte nicht daß ich mich gut und jung fühle eingegeben haben, weil nach diesem Auffalle, wurde mir deutig daß ich nicht so jung bin. Alter hat seine Vorteile. Ich muß lesen.

Das Bergwandernbuch hat eine Stil, die mir niemals vorher getroffen wurde. Der habe ich nicht ansagen können, die so komisch, ungrammatisch, nicht Grammatik treu. Es scheint als ob ich denke mehr und mehr, und je mehr ich denke, je einen höheren Abstand zwischen ich und selbst einstepale. Was diese Gefühle bedeuten....wäre daß ich Raum im Gehirn aufbaue, um noch lernen zu müssen. Ich muß mich hier so anpassend und offenkundig als möglich machen, so mir nicht was am letzten Male geschehe, dies sei daß ich einen heftigen Schock erlitt. Ich hoffe daß mein Trieb mir nicht ausfällt wenn er in Einsatz kommen muß. Seine Anwesenheit ist mir all zu deutlich bewusst, zu spät. Daß heißt....warum traume ich von Fräulein?

Die Mensa war ziemlich voll. Nach gewöhnlichem. Ich hoffe daß ich nicht die Stufen vorbei wäre, wo ich die Freunde habe. Oder....habe ich neue Arten Freunde angefreundet? Ja, und Nein. Ich muß mich anschießen? Hätte ich nicht eine Verfassung über dieses Thema zum Rheme angeführt? Wenn man nicht gestöt werden will.....was tue er? Wortschatz vergrößern, wie?

Methode 1.

Schlagmethode: Während eines langen Sitzen Schreibe, in dem man eine Thema, Idee, Begriff, Abstraktum, Faktum, Gedanken besinnt, hat er Bücher, aus denen, durch nur daß er diese Durchblättert, er die gefundene, random angesehen Worte seines Werkes anleiht, so was er in seiner Einbildung vorhanden läßt, aufs Blatt hinwirft. Weder Drogen noch Vergnügen, kann Liebe ersetzen. Wann werde ich mich noch geliebt worden sein?

Meine durch verronnene Farbstoff verfärbte Hemde trage ich, niemand hat bemerkt, daß die Säume lilafarbig sind. Nicht produktiv!

Bis nachher, ich muß lese.

Autor, Berichtsstatter, Schauspielautor. Was haben die all gemein?

Tagesbuch

Den Erste Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Aalam al-faalaki. Wie sie mich anregen.

Ich hätte meine Nase sauber halten sollen. Sonst, gerate ich in Schwierigkeiten.

Meine Sache in Bayern werde morgen erledigt. Hurra! So, was danach? Nach Oberammergau! Nach dem Voralpenland! Warum nein in die Schweiz? Weil ich hier mag. Und alles was ich finden und beobachten will, kann ich hier finden.

Morgen, in den Wald! Nach Schlangen und Füchse, und alles was kriecht und schleicht sehen können.

ich hatte eine Rücksicht am Abende, wenn Manuel ein Fräulien herein hat. Die ist aus den vereinigten Staaten, und kann gut Deutsch. Ich sah ein Teil meines Selbstes, woaus ich hatte hineinsehen, wie dieses Fräulein aufgearbeitet hat, um herzukommen. Sehr imponierend fiel mir ihre Streben auf. Offensichtlich, muß man nur an was er möchte hermachen, und alles leisten.

Ich mag Sasha, ich werde ihn vermissen. Dank Gott daß er mich sein Rad leihen wird! Bis ich ein repariere.

Die Uhr schlug ein Uhr morgens. Ich muß einschlafen, nach einigen Blättern Lesen.

Ich spielte Star Wars wieder heute. Es macht Spaß und ist auch entspannende Tuerei.

Ich ging Dietlends vorbei. Hasse die mich? Oder liebt die mich? Oder wo gehe ich hin? Uns zwei? Möge sie küssen?

Tagebuch

Den Zweite Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Endlich vor acht uhr aufgestanden! Ich habe ja lesen sollen, sonst hinke ich nach in Philosophie.

Gestern hatte ich einen guten Tag. Ich ließ nicht dieser ' Herr" , der seinen Abfall in einen Kinderradsitz hinterliess, mich so auseinanderbringen, daß ich nicht den Reste des Tages nicht funktionieren könnte. Ich scheue mich von einem Urlaub ab? Ja oder nein? Diese Stadt hält mich nicht zurück, oder hat sie mich gefaßt?

Ich tritt eine höhere Stufe der Unliebhaberheit hinauf. Wie? Ich schaue in die Mädchenmagazinen, die nicht alles zeige.

Ich fand eine Ausgabe Playboy in einem Mülleimer, und dieser schnippste ich ein Bild heraus. Aufgenommen wurde Katherina Witt. Obwohl ich nicht diesem Fräulien ihr Career hindurch gefolgt habe, fand ich daß ihren schönen geübten und sehr muskulösen, jedoch noch sehr weiblichen Körper einige Quadratzentimeter an meiner Wand zugelassen sollte. Dieses Bild verrät zeigt nicht ihre vordere Seite, sonder dieses athletische Fräulien zwischen zwei alt aussehenden Bäumen, auf deren Wurzeln, Frl. Witt einen sehr stoischen und anständigen Anschlag zieht. Ich finde es schön. Sie könnte mich ausschlagen, ohne einen Wimperchen zwinkern müssen. Wiederholung....mein Freund. Was wenn ich nicht Bücher hätte? Ich wäre ein Geschirrspüler das Leben durch.

Hey, gestern kaufte ich ein Briefmarkeinsteckalbum! Es hilft meine Sammlung hundertfach ausstellbar zu werden!

Ich hatte mißgerechnet am Vorgestern, wenn ich voraus hatte, mein Strafgeld durchbezahlen hatte. Gestern, bezahlte ich den ganzen Betrag, also bin ich der Freiheitsstrafe ausgewichen, und kann nach Bayern gehen, wenn ich so die Anneigung irgendwann her habe.

Ich möchte ja ein klenies Tour liesten, jedoch, wohin? Süd, oder Nord? Ich msus die Tür zunächst bezahlen, dann mich entscheiden, wohin.

Ich ging das Gym vorbei, ich wäre nicht Narr, wenn ich ein oder zwei Tage hinein verbrachte, so lange als ich nicht Geld vergeude, und meine Zeit verrönne.

Ich komme mit Arabsich gut voran.

Tagebuch

Den Dritte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Nachmittags. Der Herr Manuel verläßt heute, so ich muß ihn in den Wald gezwungen ziehen, so er ein Kosten des Silva.

Es ist heut gut daß ich hingehe.....

Tagebuch

Den Vierte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Morgen bricht an. Ich kenne nicht des heutigen Datum.. Doch, das Datum habe ich genau angepeilt, den Tag, jedoch, hatte ich nachlesen müssen. Meinen Muskeln meiner Beine befinden sich wie Marmalade, weil ich so an Gestern und Vorgestern so geübt hatte.

Die Insekten, die ich fangen mag, fielen mir genau in die Fälle aus einem Einmachglas herein. Nur zwei Ameise, und etwas fliegendes wurde erbeutet. In der Näher eines Stapels zum Trocknen aufgelagerten Brennholzes, waren eine Art zweiflügelige Fliege, oder wären die Wespen? Ich habe ein Exemplar davon in dem Gefrierfach noch. Ich hole ihn heraus.

Anm. Ich mag nicht so gerne H-Milch. Die, hingegen, hilft Afrika, und anderen Ländern, wo frische Milch nicht vorhanden sei, soebenfalls wo keine Kühlung zu Hause der Norm ist.

Wow, ich benutze soebenfalls. Woher hatte ich dieses? Wenn ich mich nicht über Gesehene Spaß machen wöllte, wäre ich bereits Artikelschriftsteller, oder Berichtserstatter.

Ich überlege noch, wenn ich mir ein Paar Tage Urlaub gönnen soll. Warum? Weil ich möchte irgendanders anschauen. Wie lebt, wohnt man ausserhalb dieses Landkreises, dieses Bundesland? Dieser Stadt?

Wäre ich besorgt? Ja, und Nein. Einiges kann ich nicht ändern. Es fällt vor als ob ich gegen die Berge streite pflege. Ausschliesslich die Natur hat so grossem umgestalten.

Hmmm, ich ging an Dietlend vorbei, bevor ich südlich der Stadt hochstieg. Ach..! Eine Überraschung, meine Länge Seil reicht von oberstem Rand, Steppe des Felses, bis zu Boden herunter. Hätte ich meine Handschuhe, Helm, u.s.w. bei mir gehabt, wäre ich imstande gewesen fünfzig Meter herunterseilen. Wenn ich mich den Forstturm auf dem Roßkopf herunterlie, fürchtete mich davor, weil ich den hinunterstehenden sehen konnte, im Gegensatz, hier wird die Sicht durch hinaufstehendes Holz, Bäume, Steppe der Felse gesperrt, also eingezaumt, und gehemmt auf einige Meter unter den Füßen. Selbstvertrauen: Diese Menscheneingeschaft wird ja uns "eingeboren" indem alle Männer und Frauen, deren haben darf, doch angeeignet wird es auch. Diese almahligen Gänge der Selbstsicherheitaneignung, leitet ein Wollen der Verbesserung, zusammen mit einem Hauch der Abenteuerlust her. Warum stehe ich auf dem Rande einer Klippe, ohne Gürtel, ohne Sicherheitsanfestigung? Was wäre einen starken B heraufgeschworen worden? Das Müssen des Nichtbeobachtenseins, muß jemand erlernen. In einer Welt, in der so viel eines störenden Wesens vorplaudern kann, wird man demfolgend herausgezwungen, seine Innenfriede innen selbst aufzubauen. Ja, so um einen Schluß desssm ziehen. Ich freue mich auf daß ich hiervon in die Welt des Ichs herabseilen kann. Es nur wäre auffälliger, mit einem Freunde, der auch gehen mag.

Ich habe mich herabgelassen, wobei (bei dem Nichttunsein), ich meine Gedanken zum Notizen nein gewandelt habe, so bald als diese mir ins Gedächtnis herauferscheinen. Ich muß mir ein "Gedankenbuch" besorgen. Ich hoffe ich einigermaßen besseres meines Schreibvermögen angehebt habe, und weiß so daß ich diese ja aufarbeitet habe.

So ich verwandele mich des Berichterstattervermogen, Autorvermogen an. Vier Jahre lang, ohne dieses Wort gesehen zu haben. Danke.

Ich vermeide wenn ich in den Wald gehe, die Menschen, die hinauf zum Hinausgucken sind. Warum? Weil ich bin nicht derselben Auffassung der Mehrheit wenn ich da bin. Ich fühlte mich wenn ich jung war, daß ich mich verbergen mußte, da ich nicht der Gesellschaft geeignet war, (mitten der "Unwohlfhlenden" hin.) [Seltener Bau, oder grammatischer Fehler?] Hier, scheidet der Alltägliches zu sein, daß genauso in der Mittelalter, die Schreibenden und Lesenden haben sich hinter einem Baum verstecken müssen, bis der Peste weggeschwommen wird. Meinung? Doch, ich stelle mich auf

einen Sockel. Diese Aktion, soll ich nicht tun. Wie viele der Bevölkerung befinden sich in derseblen Meinungsgang? Mehr als ich denken herhaben könne.

Der Fest zum Abschied meines Nachbars mußte ohne mich laufen lassen. Ich hoffe daß alle Anwesender eine hohe Zeit hatten. Ich hoffe alle heute ihren Rausch abschlaffen.

Arbeit morgen.

Aufbau eines Berichtes. Wie entsteht eine Artikel her?

Wie die Hummer und Beine in der Luft schweben? Wird mir besonnen? Es ist erstaunlich, wie Natur das Hiersein, das Alles so ein Erschöpf vorbringen konnte.

Vom Boden bis Denken. Ein Wunder der ausserordentlichen Größe.

Ich mag die Sonaten von Bach für Cello und Cebalo. Die erkennen mich an Dietlend.

Noppe zum Aufwecken.

Nicht nur habe ich ein Maß an arabischen Zeitworte zu mich angenommen, ich habe auch geträumt.....von einem Kino, wovon ich eine Eintrittskarte kaufe, um eine Ausrede zu haben, wenn ich das Fräuleins Haus vorbei gehe. Zusätzliche, wurde daneben

gebracht, umsonste Äpfel, die unter die. die in dem Vorhalle, an dem Schlange stehenede aufgetielt, beim Warten waren. Die Szene dann, wandelt sich um, nach

einem Markte, auf dessem Platze ich eine Melon offenschnitt, und aß. Ich weiß daß ich die Melon schmeckte.....süß.

Ich gehe essen.

Ich kann nicht was die anderen Männer hier tun mich beeinträchtigen lassen, insbesondere wenn ich weiterhin gehen will. Ich prüfe meine geresste Pflanzen nach.

Michael

Tagebuch

Den Fünfte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ein leichter Regen fällt auf die Erde herab, der ein leises Geräusch, wie leichte Tritte hervortönt. Der Boden saugt seine Nahrung auf, die Schnecken zeigen sich aus ihren

Verstecke vorhin. Ich habe den Regen Verehrung eingeben sollen, als ich würde ihn vermissen, wäre er ausgefallen. Daß ich seinerzeit in den Wald lieben gelernt habe,

fiel mir demnächst auf, wie sehr dieser die Wässerung aus dem Himmel bedürft. In allen meine Beschwerden über das schlechte Wetter, hatte ich so nicht einen

einmaligen Gedanke über wie wichtig der Regen ist, hergeleitet.

Ich habe einen Nachbar, er kann nicht Deutsch. Willkommen in Deutschland.

Hätte er mir seinen Name zugegeben, werde ich ihm nicht bereits einen schlechten Ruf zugeschrieben haben.

Ich bin quitt von Analphabetiker. Laß die alle selber erlernen.

Ich habe einiges ausgezeichnetem geleistet, in dem ich benahe meine Abhängigkeit weggefegt habe. Die hat leider noch so einen Faß an mir, daß ich hatte gefürchet, nie

die losschütteln können.

Wann werde ich endlich mit Deutschen arbeiten können, die dieselbe Auffassung als Frau Baldwin hat? Ich muß deren werden, ebensodenn wenn ich nicht einer bin. Ja,

sinnvoll.

Ich ließ Grammatik auf der Tagesreihe fortkommen, nur weil wenn ich vorher mitten aller Unlernenwollender fast alle Fassung verlöre. Ich habe nicht die Geduld diese

Schmarozter erdulden. Ich bin Knauser geworden. Der nicht in eine Stadt wohnen will. Warum nein? Begründugnen bitte sehr?

Mich verdriesst ohne Halt dieser neuer Laden, dessem Aufgabe Sprühdosen an

Randalieren verkaufen, ist. Wenn ich könnte, würde ich ja diese Abschaum ausrotten.

Schloßbeleuchtung: Phew, die Feuerwerke funkelten wie nicht Vorhergesehenes. Die Schalle hallten den Tal durch. Ich hoffe keine Kühe wurden davon unbalanziert, zum Ausmaße die nicht gemölkt werden können.

Alte neu Schuhe habe ich umsonst gekriegt. Die kann ich, wenn ich die Felsen abseile benutzen, so wohl als wenn ich mit Herrn Belz bergwandern gehe, tragen.

Ich bin noch immer hungrig! Yeah!

Ich hoffe ernst, daß ich irgendwie bezahlt werde. Obwohl ich nicht durchaus selbstständig bin, das heißt ich bedürfe noch Hilf der Eltern, möchte ich dieses Monates selbst meine Meite bezahlen.

Wie viele Deutschen haben nie gearbeitet? Mehr als man vornimmt!

Wenn ich das Computer bekomme, was tue ich? Ich schreibe, und schreibe, und schreibe, bis meien Finger bluten! ohne Ausrede, Ausnahme!

Will ich Berichserstatter werden? Warum nicht? Hier werde ich nie ein anpassendes Amt finden, weil alle die stinken nach dem Gestank. Hey, die Entdeckung Feuer, wurde genug gefeiert!

Nie ehe, habe ich so viele Freietage an der Reihe gesehen.

Wie fange ich an? Jemand möchte mir helfen pflegen. Nicht wahr? Ich soll Herr Idler anrufen. Hätte er Töchter?

Ein Kammermusikfestival geht vonstatten. Ich hoffe Dietlend eine Stelle finden konnte.

Le Journal

Samedi Le Sixieme Juni

Dix-neuf Cent Quatre-vingt-dix-neuf

Bosoir! Le Plus du Temps passe, depuis que j' ecrire en Français, mais je peux, so COMMENCE! Aussi, depuis beucoup jours, e demains, je ne peux voir les ' amis ' du chaise du students. Encore! Tres mauvais! Lorsque je ne practise, ne je voudrais pour oublier le pouvoir ecrire!

Avec Arabique! Mais qui, si je faire une decision mal!?

Il y a beucoup tourists dans le ville. Pourquoi? Parce que ici il y a le castile.

Je concentrais en allemagne, la je oui le plus artisitique peux pour parler, aussi, ou on pense, elle etait non une langue artistique.

On dois concentrais soit en Arabique, ou l' autre, avec biologie.

Je ne suis pas un membre cette ville, ils sont fou.

Tagebuch

Den Sechte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ein Lauf pro Tag, bringt zu sich dem Mann eine neue Ansicht an. Phew, was einen ausgezeichneten Tag, doch!!!! Ich hatte mit den Analphabetiker arbeiten müssen, dann lief in den Wald und zurück, hatte einem gegen den Boden von seinem Fahrradsattel geprallten Mann erste Hilfe dirigieren können. Tat was ich sollte, verletzthandlunggemäß, und fand Glück und Spaß in einen Lulatsch auf der Straße, der dachte mir Englisch bereden können, schimpfen, obwohl er Deutscher ist.

Widersinnlich, jedoch aufregend.

Ich will nur mein Schuld erledigen, dann, darf ich fahren! Fünf Jahre als Mekaniker auf diese Wagen, und endlich werde die Angelegenheit einen auf seinen einheimischen Straßen steuern. Wann? Wenn ich jamend mit einem Auffinde!

So bald als ich die Anneigung in meiem Kopf habe, solle ich das Fräuelin Kazemi besuchen. Mein Vorhaben? Gewissermaßen nicht ihren Schurfwund zu sehen, wie

wenn die ihren Unfall hat, sonder vielleicht mit ihr ins Kino gehen, weil ich ihr einen Film schulde.

Die Gewöhneheiten der Stadtbewohner, will ich nicht aneignenen, nachahmen, oder folgen. Ich habe weniger als eine Woch mich entscheiden müssen, wohin ich in dem kommenden Wintersemester studieren will. Wo? Hier, Freiburg, München? Leipzig, Frankfurt am Main? Die Frauen hier werden sich darüber freuen, daß ich fortgehe. Leider, wenn ich nicht mich hier als der ' Durchlaucht der Heidelberger Universität' abspielen will, das heißt, ich Journalismus erlernen will, dann ich habe meiner Prüfung eine ausgezeichnete Ablage herausziehen.

Die Lehrer und Lehrin der Studeinkolleg, wenn die mir nicht die Noten geben werden, dann, ich habe nach Frankfurt zum Goethe Institut gehen müssen, zu einem externen Termin einer Große Deutsche Sprachdiplom mitnehmen.

Wann werde ich einen Nachbar haben, der Deutsch kann? Wenn ich eine Wohnung und die einzigen Zimmer untermiete! Bis zur dieser Zeit, muß ich mit Nichtskönnen abrechnen!

Ich hoffe der Herr. der fiel, nicht einen Zahn verlor.

Ich bin ausgebrannt. Zu viel denken, nicht genug Lob. Ich mache mich her.

Ich war nicht hier geboren. Ich bin nicht aus Deutschland. Ich bin in Alabama geboren, ich bin Bürger der vereinigten Staaten von Amerika. Ich arbeite auf. Auf irgendwas!

To Hmerologio

H Kuriakia To Eikosh IounioV

Dekaenniaekkatonenenhntaennia

Kalimera SaV! Me, kala! Kai oi jilosh saV; Eimai den pabloV, alla, h polu, antoi eimaste treloV !! Dietlend, anth den einai filikoV, anth einai kakoV!

Alla,. egw agapaw te. Prepie me te filw;

Tagebuch

Den Siebente Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich lese, ich schreibe, ich lache den Deutschen nicht an, wenn die Englisch erde versuchen. Ich darf hier in diesem Touristland, das ich Rauchland genannt haben, was ich will, so lange als ich niemand verdriesse. Dieses Verdriessen wird meinem Dasein verknüpft, so ich kann nirgendwohin meine Freiheit zu dem völlsten Ausmaße ausüben.

Wann werde ich wieder ein Flugzeug reparieren können? Hoffentlich bald.

Ich stinke, jedoch, werde bis auf Morgen warten um mich duschen wollen.

Der Herr der weiß, behält innen seine Meinung, bis zur richtigten Zeitpunkt.

Dann,.....läßt er los.

Wenn ich endlcih bezahlt werde, habe ic voraus mir einige Tage in einem Walde verbringen gönnen. Physisch komme ich zurück, geistweise.....nie.

Ich bin verschossen. Ich hasse neunzigprozent aller Europäer, und ich vergeuede Zeit.

Michael

Tagebuch

Den Achte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Nach einem sehr fruchtbarem Morgen, doch kein Sarkasmus!, werde ich in einige langen Minuten nach der Universität gehen, wobei, bei meinem Dasein, und meiner Anwesenheit) das tägliche Ritual des Essens unterzogen werden muß. Noch zwei Wochen bin zur Zeit langem erwartendem Anbruch des Sommers. Die Wendung der Sonne, seit Jahrtausenden, ist der Menschheit eine astronomische Tatsache so wohl als angesehenen Grund zum Anrichten eines Fiers gewesen. Als der Tag der längste Bestrahlung (in der nördlichen Hemisphäre), wird diesem Berg unserer Bahn um die Erde einer besonderen Wichtigkeit geliehen. Warum, muß ich eine Lexikon abfragen, weil ich nicht ausreichend Auskunft die Geschichte dieses Ereignis beschildern angeeignet habe. Druiden, die unseren bestirnten Himmel genauer als ich betrachte habe, hielten Festen der Erde des Ungesehenen-in-der-Wahrnehmbaren ein. Woraus ich der Vergangenheit der Meister, Anfänger und Verbreiter des Philosophies habe, wird mir an einer fernerliegenden Zeit zum Nutzten vorkommen. In dem Jetzt, muß ich mich auf das Aneignen der Kraft in mich Gedankenblitze hervorrufen. Seit dem Lesen dieses in einer Zeitschrift gefundenen Wort meine Augen anlockte, habe ich ein ausgezeichnetes Wort zur Beschreibung und Ausrede meiner scheinbaren Anwesenheit.

Was ich mit meinem Vermögen zum vernünftigen Denkens, hatte ich in sehr ähnlicher Form die überwiegende Mehrheit der in dem Buch enthaltenden voraussetzlichen Denkensgründe zur ursprünglichen Denkvorgänge herhausmittel.

Wie viele Stunden, habe ich hier, da, und wo ich mich befand, in mich gedreht, um ermunden wollen, ' wie dachte man dann ' . Die Sinne der Menschen haben sich nicht so erheblich geändert, wo deren Können eine wahrnehmungsändernde Umgestaltungsanlass vorkommen ist. So wann und warum wollte mandenken? Gefreut leses zu haben, daß der vorgegangene Mann was er sieht beschreiben will.....habe ich hier dieses Zeichnung, Muster geschlossen.

In der Reihe,

Prozesse:

Wahrnehmung-

Entwicklungen der Fähigkeit einen Gedanke formen-

Beschreibung-

Eklärung-

Umänderung durch Denken-

Ein Säugling ist zunächst fähig, sehen, Erkennung der Stimme durch hörende Geräte, Bewegung folgen. Die Welt wird wahrgenommen, wenn nicht begriffen. Hierwährend, bleiben Natur, Bedürfnisse, Dränge nicht aus, sondern durchführen deren Aufgabe durchaus ohne Kontrolle des sich in Entwicklungsvorgänge befindenen Teil.

Nachher eine Verbindung der Sinne mit höhere, also eine Verschmelzung geht vorstatten. Das Vervollkommen wäre, wenn man sich bewusst ist, Natürliches: Essen, Ausscheiden, Schlafen, in dessen Denken angeknüpft liegt?

Wissen und Bescheinung entweichen voneinander keidesfalls, und doch stellen dar die unumgestrittene (Periode für das Einige, Dauer für das Andere), allesumschlingende Erlehnzetiraum.

Sorgfältig ausarbeiten!

Tagebuch

Den Achte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ja, ja, so ich habe ja einen ausgezeichneten Tag, ohne daß ich jemand außer einer Sekretariat anreden muss, gehabt! Mir wird diese große Illusion ausgesetzt. Was herauswerden kann.....

SO, wenn ich morgen, als ich dem Herrn Professor in seinem Amt besuche, gehen muss, defolgend eine Angelgenheit, einige seine Aufgabe, mit seinem Team bewerten ansehen, also teilnehmen können?

Ich hätte eine Rede heute abend ehemals ich da frühe morgen gehen muss, ausdenken.

Ich klappte eine Diskette der Universität, deren Zugehörigeren\innen vor langem irgendwoanders hin gelangen ist.

Trotz eines Zeitraum körperbelastende Ertüchtigung am Fahrrad, werde ich gewissermaßen imstande einen Lauf im dem Walde mir gönnen.

Das Amt des Leiters des Abteils wurde so geziert, dass ich mich fühlte, wie ich in eine Welt auf dieser Welt einträte! Die afrikanische Theme, der Schädel des Elephantes an der Wand. Nach so viele Artikel über afrikanischen Leute, über die Wildheit des Dschungels, dessen Bevölkerung so weitgestreut sind, die Flüsse, die innere Welt des dunklen Erdteiles, muss ich mich auf ein Mann, ein Professor, der diese Regionen hundertmal gesehen hat, ein Bewerbungsgespräch vorreden.

Die Vorede muss ich besuchen, wenn ich hier bleiben will.....

Wie begehe ich mich auf die Verknüpfung meiner zwei fächer voraus?

Mit Vorsicht, ja, mit Forze, mit Begeisterung.

So Herr Idler Lehrer ist? Wow, welchem Alter lehrt er?

Seine Tochter hört sich nett an, wenn ich ihr gestern redete.

Zeit lesen und schreiben zum hundertsten Male, oder wäre dieser Mal in die Tausendbereich übergegangen?

Neue Tastatur, neues Leben!

Bis nach her.

Was muß besonnen? Warum ein Mann in die Welt schutzlos herum geht, nur um seine Erfahrungen, Gesehenes, Erlebendes übermitteln wollen.

Der Doktor Ding möchte mich drillen, um herausfinden, wenn ich ihm eingeben würde, dass ich HSV habe. Nah, er könnte gefragt haben.

Wenn ich auf ihn meine Geschicke als Berichtserstatter ausübte wäre mir nicht bewusst, doch, ich gab dem an, was ich vorhat.

Wo kann ich ein Buch, es sich mit dem Problematik des Berichten finden?

Wie gelangte ich diesem Punkt hinan? Wo kann ich mich entspannen?

Hier, unter diesen Zornigen, bin ich nur Amerikaner, der nicht kann. Lass es so sein..... so lange als ich nicht jemand spotte, werde ich nicht meine Zeit mit Narrelei vergeuden.

Bis nachher

Tagebuch

Den Achte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Nacht: Dreimal bekritzelt, dreimal betrachtet, dreimal gewundert. unzählbare Male geächzt.

Die Physik, wenn der Mensch die genauer ansieht, wird die schöner und schöner.

Der Herr Doktor, der diese Band der Serie Was ist Was schrieb, beeindruckte mich sehr, indem durch seine außergewöhnlich geschriebene und komposierte Vorrede des Inhalt seines Buches ich gerührt war. Die Endgültigkeit dem Schicksal der Menschheit

ins Gesicht anstarren, würde eine große Gruppe Männer zum Knie bringen. Ich weiß, daß in einem Jahr, selbst wenn dieses mir milliarden voraus vorkommt, die ' Sonne' so aufblähen, dabei die Erde in seinem Feurigen Gähnen verschlingen werde.

Unbefassbar steigt mir ins Gehirn auf.

Die Fortbewegungen erscheinen punktlos, vegeblich, zwecklos. Nichtsdestotrotz, werde ich morgen früh aufstehen, zu meinem Termin gehen, und Regalmäßigkeiten führen.

Nur aufgrund meines Dasein, Leben und Wollen.

Ein Fräulein aus irgendwo mußte ich wegen seines Rauchens mahen, da es ziemlich schwanger ist. Wäre meine Worte in seine Ohren gedrunge.....

Ich sollte meinen Lust auf Vegnügen des Fleisches bändigen. Dann werde ich dne Hoden haben, Dietlend anrufen, oder besuchen gehen. Ich ging an es heite abend vorbei. Ich habe es vegessen sollen.

Was ich schreibe ist lächerlich. So ich lache, also das wesentlichen dessem herausziehe.

Tagebuch

Den Neunte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Lebensfrage:

Nicht verweilen.

schnelllebig

Ich ging zweimal an Dietlend vorbei, sie las.

Wohin?

Ich nahm die gestohlene Felge zum Tatorte zurück. Ich bin dieb, der nicht einen grosse Buchstabe verdient.

Ich komme irgendwie fortwärts.

Ich genoß ja die Unterricht im Zoolgie, ich sollte angenehmer dem Herr Labpartner gewesen sein.

Die Frau Reichler ist eine schöne Frau, die ihre Arbeit völlig liebt.

Bis Morgen.

Ich bin zufrieden mit meinem Elektrogehirn. Ich will nicht wie ein Prahler aussehen.

Obwohl ein farbiger Bildschirm, wäre mir ja ein Vergnügen sein.

Tagebuch

Den Zehnte Juni

Neunzehnhunderneunundneunzig

Ruhe, dieser Begriff, dessem Vorkommen zur Zeit meinem Leben nicht ausreichend auttritt, muß ich suchen. Wo? Nach alle die Europäer haben ihr Spaß gehabt, werde übrig die, die Familie haben wollen, die nicht die Holprigkeiten der Stadt in ihre Leben eindringen lasse. Ein Mitglieder der zwei genannten Gruppe werde ich. Je langsam, desto sicher.

Ich habe die gestohlene Felge verbüßt, so ich gehe ferner, ohne Reue meines Tates mich inner abbeizen lassen. Ich haben zum letzen Male ein mir nicht gehörendes Gegenstand entwendet.

Ich tourte die Schiffe am Fluße. Die liegen noch vertaut. Zum Anmerken, ein der Schiffe hatte eine Veranstaltung angerichtet.

Ich verschief heutzutage vielmehr als gewollt. Es scheint als ob die Tabaknehmeer diese Kontinent immer herrschen werden. Lass die pfeifend atmen. Und die Steuer bezahlen. Die Schande, daß Anständiger die Kosten der Dummheit dieser nachmachen muß. Ich muß Unabhängiger bleiben. Je nach Spaßlosigkeit, werde ich

lieber meine Gedundheit haben, sogar wenn ich nicht selten mich als Anfänger der Welt der Sportler fühle. Was noch kann ich? Tennis, und.....Vorbereitungen zum Wintersport. Schwimmen.

Sex.....ich solle nicht weiteres sagen müssen.

Freundin.....zum obenerwähntes.

Urlaub, jetzt!

Sonst, werde die hemmenden Personen mich fuchsteufelswild machen.

Tagebuch

Den Elfte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich such in den Tiefen meiner Gedanken die Worte, die wortwörtlich meine Gefühle zumindest ins menschliche Form wandeln können, so ich derheitlich sein kann. Ich rief das Flittchen ein Flittchen. Was es ist. Was es heißt, ist daß ich sie will. Man kann nicht alles was er will haben.

Vati sandte mir eine Nachrichtung per eletronische Post. Überraschenderweise, er an Stelle Mutti mir entgegnet hatte. Ich freue mich auf die Tatsache, zumal als er beinahe nich die Zeit mir ein Paar Zeilen kritzeln hat.

Auf Abhieb scheint dieses Buch zugleich keinem anderen mir gelesenen, dann las ich weiter und nahm die Stil des Autors auf. Diese Bücher, die von Deutschen komposiert worden sind, entprechen was im Fernsehen übertragen wird, so wohl als die ebene ich lesen pflegen muß, um nicht von den Analphabetischer in die teuflische Wirbel des Immerlerhens, heruntergeschlungen geraten.

Ein rückwärts tretender erzeugender Schritt. Hier.

Ich hoffe alle Touristen nich so gesoffen sind, daß die nicht morgen ihr Geld ausgeben können.

Mich wurde heute der Klinikum bezahlt. Ich bin Urlaubbereit. Wohin?

Die Cliche kann ich anwenden, wenn ich mich anpassen scheinen muß.

Ich gehe nach Freiburg zurück. Da kann ich einen Wagen haben, so wohl als näher den Bergen mein Studium abschließen.

Bemerkungen? Mein Rad fährt ausgezeichnet, jedoch, hat zu niedrig verhaltenden Gänge.

Die Stadt und deren Verwalter weisen mich aus. Ich bin nicht gesellschaftsfreundlich, ich mag mich selbst. Dieses Verhalten ist nicht erlaubt.

Tagebuch

Den Zwölfte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Vorrede:

Ahhhhhhhhhhhhhhhh!! Diese bestimmte Aufschrei, dient zum herzlichen Bereitien einer wohl ausgeschlaffenden Nacht meiner Körperertüchtigung halber.

Samstag, der Tag, an dem die Stadt von tausenden Volk wimmelt, deren Ziele was die nicht während der Arbeitwoche tun hatten, erledigen. Daß diese Stadt in der Tourissaison mehrwiegend den Amerikanern gehört, erkennt man überallhinherum, wobei, bei dieser Tatsache, Dasein, die Sprache der Innenstadt besteht aus Deutsch, und Englisch.

Arbeit:

Ich bin der einzige, außer dem Betriebsleiter, der ausreichend Deutsch kann, außer den deutschen Fräulein, natürlich.

Phew. Ich hätte beinahe mein en Kopf verloren! Wie, werde man irgendwann mich fragen? Wenn ich hier her kam!

In meiner Jugendzeit, wenn ich so aussahe auf gleicher Weise wie eine Anzahl der sich darin befindenen. Hätte ich dann die Selbstanschauungs-Selbtbewertungsfähigkeiten, über die ich heutzutage verfüge, wäre ich mein Selsbt mehrere Jahren voraus. Wie? Geistlich, Körperlich, Familieweise. Ein Anteil der Welt hätte ich mich beriets zum eigendes angesetzt.

Ob ich mich dabei, daran? Hätte ich mich schämen müssen? Nein, ich habe meine kleine heirausgezogene Einkünfte schätzen sollen.

Ich wundere mich wie lange es dauert, ehe(dem) mir übermittelt wird, daß ich zu viel Thunfisch esse? @,17 Pfenniger pro stück, werde niemand dessem verdrossen werden. Daß ich den Saft literweise trinke, da werde ich zurechtgewiesen worden, wenn ein Anlaß zum Vorwürfe vorschiene!

Kirschenpflücken:

Nie meines Lebens, hatte ich in ein Baum zum Fruchtsammeln aufklettern können, ehedem ich herwar. Das mir davon überliefertes Vergnügen ist erstaunlich gratifizierend. Daß ich eines Herrn Land, Grundstück, Acker, ach so, wie viele male habe ich die Bücher, deren Verhandlungen die Wälder und Wiese Deutschland sich halndelten? Nur, jetzig, wenn ich ein Wort, ein sehr wichtiges, ein irgendwoherein vestecktes Wort zur Anwendung heraufbringen will...!!.(Schriftzeichen, seht wichtig)..Ackerstreifen, Hainstreifen. Dem Bestizer vesprach ich in meiem Kopf, nicht das Gefpflücktes an anderen abkaufen, so ich hatte alles gerechigt, sozusagen. Eine grosse Menge wurden von den Vögeln halbgefressen. Meine ganze Aufenthalt unten den Bäumen hindurch, dachte ich an meine Familie, aus der ich herkommen. Onkel Doc, wer mehrere Kenntnis von Pflanzen als ein Doktor der Biologie, da sein Kosename. Onkel Doyle, der so lange gefarmt hat. Ich denke immer an diese Männers' Stimmen. soeben Verhalten. Wider ihre Gedanken über die Neger, versuche ich nicht derselben erhalten. Ich kann mir nicht einbilden wie diese Entstehung sich zusammenfügt. Nicht so viele Zeit vetrieben ist, seitdem Männer diese 'nierderen Rassen' verfolgt, und aus deren Gegenden vertreiben hatten. Hier in diesem 'Zivilisierten Welt' handelt man als ob jeder ein 'Niedriger' ist. Ich hätte nach wo man diese Gruppen der Schwarzen sieht, worauf, auf das Herausfinden, ich die gegensetzliche Seite beobachten würde.

Achhhchchch! Stilausfall! Ich hasse nicht mehr als daß wenn ich einen kompleten Satz, der so ineinanderverworren ist, daß er perfektem Sinne scheint. Ob lang oder kurz, ob fünfnebensätzlich oder zwanzig, alle habe herausströmen müssen, sonder verlier ich das Geduld mri selbst! Selbst wenn ich ein Buch Grammatik mir heivor offenliegend halten muß! Obschon ich meine Stilentwicklung beendet hätte werde ich nicht angehen, als ich nein mit mir selsbt schriftlich streiten will.

Viola:

Dieses glänzendes Fräulein. Nach dem Pflücken, ging ich auf Besuch, da ich wusste es zu Hause war. Ihre Haut sieht hunderfach schöner aus, ihr Haar, pechschwarz, strahlt seine Farbe mir überheblichem Stolz. Ich wette daß ihre Lunge bald so lila als einige ihrer anderen Körperteile werde.

Ich fragte es nicht wenn ein Mann in ihrem Leben vorsteht, sondern werde, wenn nötig mein Vorhaben bekannt machen, indem ich einfach es bussele.

Es mochte sehr die Kirschen. Obwohl ich sehr irh beneide, hoffe ich daß es einsehen konnte wie ich gelesen und gearbeitet habe. Ich will mit ihr ins Kino gehen. ' Die Mumie' anschauen.

Sport:

Ich lief noch heute, ich habe mich erstaunt, beide daß ich mein Gewicht herumtragen kann, und daß ich nicht verpuste um jeder Biege. Kein Marathonläufer bin ich, jedoch, meinem Anfang entsprechen, bin ich vielversprechender Athlet, der zu alt wird, um bei einem Wettbewerb teilnehmen. Insofern als was ich weiter leiste, muß ich in dem Schimmbade vorzeigen. Dreikampf? Ich 'klaute' ein Rad und Schläuche bedürftsgemäß, wenn deren Dauer länger als eine Woche einhielte, werde ich noch einige Meile dem Rad zustellen. Kaum drei Tage an der Reihe, dann habe ich die Reifen so verschliffen, daß diese überhitzt, wachen Wülste am Seitenrande, dann.....platz! Wie ein Knöllchen! Zwei male heute!

Ich werde irgendwann nicht so 'extrem' sein.....dann werde ich Übung vermissen.

Uni:

Meine Reihe an Tests werde ich in einem halben Monate unterzogen. Ich hätte einige Französischen Worte lernen. Kaum werde ich dem Herr reden können, dem ich um die Französisch ablegen schmeicheln muß. Ich erwarte nur daß ich ihm die Wahrheit eingeebe, so wohl als indessen er mir.

Statt daß ich 'Ich mag nicht' muß hier in Einsatz eingebrachte stärkere Worte zugeriffen werden. Ich hasse daß die Vorhalle der Bibliothek immer mit den verdammten Raucher gefüllt ist. Ich freue mich darauf, daß die kennen, die Erde in fünf milliarden Jahren, von der Sonne geschlungen wird, aber bitte, nicht die Vorgänge vorzeitig ankündigen.

Dietland:

Flittchen der Woche. Ich werde nie ein Franco-Mosel wieder reden. Die mögen es zwar von hinten, hingegen kein Kinder haben wollen. Vernünftiger, die Sache fallen lassen.

Haus:

Wenn der Amerikanerhasser Benaissa das Etwas mit dem Fräulein hinterbringt, werde ich ihn irgendwann tippen beibringen.

Wissenschaft:

Biolumineszenzstudie wurde gehalten heute abend oberhalb der Stadt an einer Hügelseite, die mit Pfaden versehen ist. Wie bitte? Ja, Blitzfliege! Deren eigentlichen Name? Die sehen so aus, wie Käfer, die einen leuchtenden Fleck auf der Unterseite haben. Den Hinterstück, mit Flügeldeckel ist zwar verlängert, im Verhältnis zu dem Brust und Kopf. Also zählen diese Familie zu den Pflanzensauger. Die beleuchtenden Eigenschaften überdauert nicht dem Tode. Warum nein? Müssen die dafür verantwortlichen Chemikalien stets hergestellt werden? Oder, werden bereits aufgehäufelte durch ein lebendiges Aktion zusammengebracht? Meine immerwachsende Zahl einheimischer Insekten muß ich identifiziert lassen. Doch, ich kann selbst! Mit den Büchern.

Zoo:

Wenn mir angezeichnet wird, daß ich irgendwas gutes tue, indem ich die Angelegenheit mit dem Direktor des Zoos reden können. Dann ich habe mich entsprechend handeln sollen.

Morgen findet der Kinderfest statt, ich möchte gerne dabei sein, leider muß arbeiten. Um mit mir selbst wahr zu sein, ich kann die Artikel gut ordnen,.....wie der Inhalt läuft, verbleibt der Rätsel zum Entschlüsseln.

Briefmarken:

Ich fand einen Schatzkammer in dem nahe stehende Eimer herunter. Der größte Fund seit langem, deutschwertzeichenweise. Mein Einsteckalbum ist voll. Ich mag

daß die mir gefundenen an Stelle gekaufte der Bestand des Albums ist. Wenn ich ein Haus mit einem Dachraum, würde ich mich einbilden, wie die Ekelkinder hineinschleiche, in einem alten Kiste nach interessantes herumwühlen, dann diesem zufälligerweise begenen. Wie in einer Geschichte. Der lebenede Briefmarken. Ich weiß nicht warum ich so diese Freiheitsbeschäftigung ein Mögen zugezogen habe? Ich kann über während ich absuche, sowohl als wertvolles außer den Wertzeichen finden.

Probelemen:

Gesundheitlich:

Nein, ausser einige Kopfschmerzen, die von so viel Lesen ursacht wird. Ausgetrockene Hände, der Ätzmittel des Restaurants halber. Zur Miene gezogenes Gesichtskomplex, des Rauces wegen. Ich hatte diese scheußliche Abhängigkeit vorher weggeputzt haben.

Geistlich:

Ich bin faul, und denke daß ich ein Fräulein, so eben als ein Urlaub brauche. Ich muß früher aufstehen.

Journalism:

Die Verscheidenheiten des Subjektivismus, und Objektivismus, habe ich gelernt, verbleibe diese Kenntnis gehaftet in meinem Kopf?

Übermorgen: Arbeit

Morgen, Frühtag.

Tagebuch

Den Dreizehnte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Tag werde vorbei, ich habe nicht getan, warum ich nicht so etwas leistet als ic voraushatte?

Anmerkung: Ich muss ja essen, so wenn ich nicht einiges in meiner Hand essen habe, solle ich gefälligst etwas holen.

Da ich heir eine Ausrede auflege, denn ih cmuss mich dafür entschuldigen.

Was tat ich denn?

Die Stimme in der Bibliothek ist gut, ich bin erstaunt dass ich auf so früh heutzumorgen bin, als ich mir selbst eine ziemliche lange Nacht selbst unterzog.

Ich hatte Vati seine Karte schicken können. Ich hatte nicht eine nut für Fathers' Day bestimmte finden. Hingegen eine passende wählte ich aus einer rauhen Menge auf einem Regal sich befindene.

Ich muss irgendwann zum Zoo gehen, wobie ich während des Tages eine mir wohltuende Beschäftigung mir Vergnügen den Tieren, und Kinder eingeben haben.

Die Deutschen genioessen die Aufmerksamkeit, die wenn alle Touristen zur Sommerreise herkommen, hingeworfen werden lieben. Viele dieser sogar vedienen was die herhaben.

Zeit essen!

Michael

Ich hoffe der Herr, der heirneb gesetzt ist, einen guten Andend hat, soda er mit seinem Gestank mic ausgestossen hat. Nichts persönlich.

Tagebuch

Den Sechszehnte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich studierte, ich schrieb, ich ging zur Unterricht, ich pflückte, ich entsteinerte, ich aß, ich nähte, ich dachte, ich hatte daran Spaß, ich lief.

Tschuss, bis Morgen!

Wirklich bin ich nicht zu müde, wobei ich nicht so meine Gedanken des Tages aufkritzeln kann.

Der Stephan ist ein guter Labpartner, und ich mag ihn. Die Klasse ist ausgezeichnet! So wohl als die Lehrer und Lehrerinnen.

Ich fand keine neue Wertzeichen auf meinem Wege heutezuabend, immer positiv.

Was ich früh morgen schrieb, wurde nicht angelacht, nicht gelobt, nicht verweigert, nur bewertet.

Ich wurde von dem Herrn geschmeichelt, da er mein Bericht nochmals, doch mehrmals lesen wollte, und mußte.

Ich muß genauer schreiben. Spektrum werde mich nie mögen, und PM??? Geo?

Mein Gott, was habe ich getan?

Bis nachher

Michael

Tagebuch

Den Siebzehnte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Regen hört sich von hier aus, fantastisch. Obgleich wenn ich den flüchte, würde ich ja den, wenn ich in einer Klima wo nicht so einen hohen Jahresniederschlagfall vorkommen ist, vermissen. Da ich die Schneckenarten, besondere die große Weinbergschnecken, Gartenspiralschnecken, und die zwei häufigst Nacktschnecken verdrängen habe, doch, diese arbeiten zu können! Da liegt mir meinen Spaß, mein Vergnügen, und mein Genießen. Ich lief den gäzen hindurch herum, auf den Feld, von dem Feld, in die Mensa, aus der Mensa. Ich liebe fahren, und die Natur unterdessen erleben zu dürfen.

Höhepunkte:

Nach drei wunderbaren Unterrichtsstunden gester, in dem zoologischen Abteile der Universität für Naturwissenschaften,....hätte ich einiges gelernt haben! Eine grosse Reihe der Fräulein beeindruckten mich mit ihrer Kenntnis, Mut, und Fortstrebenzulass. (Ja, bitte, ein Nachlass, so gegenteilig.....Zulass?, Auflass).

Und ich möchte ein Schrifsteller werden.

Der Unterricht: Da als ich an der letzten Woche nicht mich so als ich habe tun sollen verhandelt, weil ich neu war, konnte niemand, wollte mittelwegs eines Kurs einsteigen, heraus ich keine offizielle Kredit dafür bekommen möchte, und hatte Angst vor der Gruppe, die mich abstoßen könnte, oder als Mitlernenden hereinlassen konnten.

Was mir bestens anfiel,.....die von Ulrich hereingebrachten Tiere, uneinheimische Insekten!! Wow!! Grosse Insekten! Dann eine Gottesanbeterin wurde gefüttert!

Dieses Raubinsekt schnappte eine Heuschrecke auf, mit furchterregende vordere Fangbeine, die zeitlich mehrvielig vom Antasten des Bodens hochgehalten sind. Ein Winkel, der innen mit zahnähnliche Vorstülpungen verzehrt worden sind, dienen als Todesfälle alle unglücklichen Beuten.

Frage, mandibulär, oder mandibularisch? Regel bitte sehr? Ich habe nie einem Regel, der dieser Frage zur Antwort hinführt gefunden, gesehen, gelesen, begegnete. Mein Schreiben wurde gelesen. Ich muß ja üben.

Ich erinnere mich die nette schwarze Dame, die wenn ich in dem Schreiblabor der Voruniversität war, gesehen hatte. Ich weiß nicht warum, die hatte besser auf Englisch

komponieren, als ich auf Deutsch. Ich freue mich, daß ich über sie nicht Spaß gemacht hatte.

Ich habe nur vier Jahren als Schreiber in deutschem gehabt, so insofern als was ich mir selbst vordenke.....

Ich änderte mich zu meinem Vorteile, so nicht aufgeben!!!!

Ich ziehe Vorteile aus dem Lesen.....ich muß eine Methode haben!

Ich lese.

Milliarden Worte warten auf mich.

moi

Tagebuch

Den Achtzehnte Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich gehe nach Frnkfurt am Main. Ü. Um versöhnen.

Tschuss.

Tagebuch

Den Zwanzigste Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Einige sehr lange Tagebucheintragungen müssen irgendwann folgen!

Warum?.....weil ich nicht seit langem meine komplette Tagesereignisse bekrizelt. Da ich einige Fragen mir selbst beilagen wollen, werde ich diese erwünschte Verlängerungen meiner am Computer verbarachten Zeit meine völlige Achtung eingeben.

Ich habe besser Worte aus dem Wörterbuch nachlesen sollen! Ich kenne gar nichts!

Ich machte einen Freund heute.....er heißt Yens-Peter.

Bis Morgen.

P.S. Ich ziehe mich so weit als möglich und erlaubt dem Rauchen hin. Ich will nicht in der Nähe sein.

Ach.....ich verlöre noch meinen Schreibgeist! (Ja, gewöhnlich gegen halbzwei morgens, wenn ich den ganzen Tag hindurch arbeitete!)

Michael

Tagebuch

Den Einundzwanzigste Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Vorrede:

Guten Morgen, mein Computer ist herhangekommen, ich muß ihn ab Morgen abholen.

Ich bin aufgeregt.....was werde ich zuerst damit tun? Ich werde was ich hier sehe, was ich höre, was ich rieche auflegen. Den schwersten erklären sollen, den Rätsel lösen.

Almählich, lerne ich, daß die Gesellschaft mir Gesellschaft leistet. Deren Anteile die als von mor hinaus negativ angesehen werden, obwohl ich denen nicht Schlimmes zuschreie, nur die Lagerealität beobachte, was mir wach wird.

Ich bewege mich auf....was ich niemals ehe meines Lebens hatte, oder wollte. Der Bau, dieser Aufstieg, treibt die Welt.....so wohl als Kenntnis der Kleinigkeit dieser Welt.

Ic hatte sogar ein Schreibverbot auf mc selbst gelegt! Oder so schiene so zu sein, da ich nur wengies herdurch gelassen habe.

Meine Ideen, ein Heftchen mit mir herumtragen, ist nicht nur ein grosser Erfolg, ich habe nicht seine Gewinne hereinbringen angefangen. Wenn ich in den nächsten Tage eine Umförderung ausbringe, werde ich wie lange ich meine Gefühle im Gedächtnis erhalten habe. Hmmm....diese sollte man nie verlieren.....Erinnerungen sterben nicht ab, die werden integriert.

Gesundheitslage:

Ich habe besser aus dem Bette meinen Arsch ziehen können, sonst, werde ich ein Nichtstuer!

Ja, und.

Die Heikelkeit, dieser Zustand des Zustandes.....der steuert was ich dieses Tages tue. In aller Wirklichkeit, ich werde stärker, ich werde schneller, und ich mag in meinen Birkie laufen.

Als Geisteszustandnachprüfung, sollte ich ins Kino gehen, worin ich der Schirm mich ein Weilschen meiner Lage entfernen erlasse.

Wetter:

Überwölkt. Als die Sonne hier scheint, ist dieser Ort der schönsten der Erde. (was überallhin, auf jenem Ort geschrieben ist).

Sport:

Der Läufer in mich schreit nach einer Ruhepause. Ich habe klettern gehen, wenn ich möchte. Die Felsen, die ich herabgehen mag, wurden seit milliarden Jahren da. Ich bin nur ein Insekt, der auf dessem Oberfläche kriecht.

Träume:

Drei Tage an der Reihe....luzide Träume gehabt zu haben!

Der Schlange.....

Ich bin in vor einer überfahrenen Schlange, dessem Mitte offengeschnitten wurde, entweder durch mich selbst, andersfalls einen Unfall. Meine Aufgabe, den Wund zunähen, ohne Blutverlust eingreifen zu lassen. Die starb halbweges des lebenrettenden Versuches durch. Unterdessen, in Laufe des Vesuches, kam mir eingegen eine Blindschleiche. Die sich um meinen Fingern sich wickelt als ich wirkelte. Der zwischen Samstag und Sonnatag gehabte, ist wohinverschunden worden...ins Nu gelöst. Hingegen, zum Erhalten meine Gedanken auf dem Wege, dient mein Heftchen. Letzte anabend, war ich schwimmer, der Rettungsdienst leisten mußte. Dieses Fräulein war da.....und so weiter.

Universtät:

Die Prüfungen kommen bald vor. Ich bereite mich hinwärts. Wäre ich bereit ein Studium anfangen? Ja. Ich kann meine Zeit so organisieren, wo ich alles was muß, wird.

Schreiben:

Good Times, Bad Times, you know I had my share.

Ich weiß nicht was ich angeben kann. Dieses mündliche Semester wird badl zu Ende geführt.

Computer:

Ich werde bald ein Notebook haben. Ich bin erstaunt. Dem wert muß ich sein.

Tage wenn ich so stark fühle. Zeiten wenn ich weiß ich fehler machte.

Ich muß alles umspeichern! Ein Kabel zum Zusammenknüpfen.

Freunde:

Ich habe einen, er heißt Yens-Peter. Und er greift Büsse an. Mit seinem Wanderstock. Er verdient ja dieses Computer.

Allgemeines:

Ich sollte ja lesen, stattdessen hier spielen!

Temps Français.

Zoo!

Ich habe einen Vogel nachsehen müssen!

Wir alle lernen nur wenn wir wollen. So daß wir diese Fähigkeit eventuell bemerken was jeder einziele möchte.

Tagebuch

Den Einundzwanzigste Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Abend fängt an. Die zwei mir vorgeführte Filme lieferten mir nicht nur ausgezeichnetes neue Kenntnisse an einigen meiner Lieblings Fachthemen, nämlich zivilisation, sondern auch der menschlichen Nichtentwechbares. Die Zeit.

Die zwei Doktoren, die fielen mit als überausauskunftreich, in daß deren Reise, sie die Männer überallhin in der Welt hingeführt hatten, das Besonderen der übertragene Schau hervorbetont.

Der Tag. Die kürzeste natürliche Einheit, die des Wissens der Menschen eingetroffen worden ist. Kleinere musste ein denkendes Gehirn entwickelt haben, insofern dass.....Begründungen der Zerklünerung der Zeiteinheiten.... Ideen?

Tageseingliederung?

Ordnungen zum Esszeiten?

Reiner Wissendurst?

Immer denke ich mit meinem Magen! Warum?

Was ich heute als ich auf der Strasse sah, habe ich ja hernach zur Artikelform heraufbilden müssen.

Qualität statt Quantität.....

Angenommen dass ich irgendwann an dieser Woche mich früher morgens, also vor einer bestimmten Uhr aufstehen könne, werde ich tüchtiger als vorher mir vorausgesetzt.

Ich versuch was ich nicht bin noch werden. Ich kann mein Selbst nicht verlieren.

Um wieder an die Zeit wenden.....

Doch. wenn ich eine Frau zu mich nehme, habe die besser Neidheit erkennen können, sowohl als mich von einer Zuwendung meiner Augen auf freie Hinterteile verhindern!

Ja, die Zeit. Linear, also linieförmig.....Vergangenheit sieht so aus.....

Eingeschaften der Vergangenheit:

1. Nicht wieder anschaulich, (außer im Gehirn, als Erinnerungen Bücher, U.s.w.)
2. Vorüber. (Definit) also nichtg änderbar
3. Verläuft ohne äußere Beifluss.
4. War die Gegenwart, sowohl als Zukunft.
- 5.

Die Welt ist wird manchem als eingestimmt angesehen, wenn ein ältester so sagt, oder wahrnimmt, dass alles wie geschmiert laufen kann. Treu oder Falsch?

Ich freue mich auf der Tatsache, dass ich irgendwann auf meinen Roman arbeiten dürfe.

Was möchte ich????

Arbeitsweise:

Beziehungweise:

Persöhnlicherwiese:

Gesundheitsweise:

Erläuterungen nacher erwünscht.

Wenn ich warte auf die Zeit wenn ich wohlerwanntenweise Geschlecht habe, werde ich ebenals meine Frau, Lebensgefärtin dessem heraus sonstige rauhen Mengen des reinen Vergnügen ziehen können, aufs gesundheitliche lebnenlange Beziehungsgrundlegensein. Meine Gedanken zur Zeit bestehen ausschließliche aus Lust auf reines Sex.

Die Zeit.

Dass mir nicht widerstehlcihes anfällt hätte ich besser lesen sollen.

Nicht zum vegessen.....als ob ich könnte.....meine Schilerunge meines Tagesausflug.

Was für ein Mißgeschick bin habe ich mir sebbst ausgesetzt? Ich möchte ein altes Fräulein anmachen.

Hmerlologio

To DokeatoV louloiV

Dekaenniaekkatonennhntaennnia

Kalimera SaV! Ti kanieV? Den skerw polu, kalla, egw Jelw grajw stin germanoV, h Français, esw prepei diajazw!

Stin ?????????????

Ich sollte ja mein Griechisch studieren.

Tschuss.

Le jourjnal

Le Vingt-et-un Jouin

Millecent neuf-quatze-vingt-dix-neuf

Bonjour, ou soir, mes madames et Monsiuers. Je sais, quest ce que je ecreis bein les nomes, es en especial les Desinagnion du Plural pour grammmatique du plus bein lexique, mais si je mes temp organiserais, quand.....

Et je peux devinai kopist, à l'apprende.

Je vais achettes ailments.

Michelle

Tagebuch

Den Zweiundzwanzigste Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Eine Tonne Felsbröckeln könnten mich schlagen, ohen eine Auswirkung erheben. Ich ging zum Post, nur da noch einen Strafbefehl mir eingehädigt werden, meinen zweiten. Ich werde lernen. Wann?

Ich kämpfe gegen meine Abhängigkeit noch, die mich gefassen hat. Ich verspreche nie wider eine Zigarrette haben. Zwei Jahre + !!!!! Dank Gott. Die Doktoren, Schauspieler, die mein Leben darstellen sollen, möchte ich nicht mit einer diesen Nilkotineinspritzstengel in der Hand sehen.

Die Wahrheit wird in dem Fernsehen gezeigt, hingegen, eine bessere zukünftige Eingeegebenheit kann auch übertragen sein.

Zwar kennen diese Herren in ihrem Bereich herumzugehen, doch die Aussehen dieser Männer, gibt eine unebene Vergangenheit an, deren Laufe nicht so moralisch, gesund, oder wohltuend wäre. Verbergen.....der Schlüssel? Nein Wahrheit.

Zur Natur Jungedmann! Phew. Jawohl. Nach einem Hiatus.

Morgen habe ich Insektkunde, ich lieh aus der Bibliothek ein Kaktuskundebuch.

Ich gehe essen.

Tagebuch

Den Vierundzwanzigste Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Es ist nicht was man weiß, sondern was man benutzt, es betrachtet werden soll.

Ja, oder irgendetwas ähnliches, dessen durchaus sonderbaren Begriff, ich hier nicht völlig erweitern will.

Träume:

Wenn ein Forscher brauchte Personen, deren regelmäßigen Traumabstände, das heißt, wie oft die luziden Träume herausziehen, sehr naheinander liegend sind, werde ich bereits gut bezahlt worden sein.

Die mir an dieser Woche hinfällenden Träume, glücklicherweise ohne Alpträume, sehe ich keinesfalls als schlechte Ahnungen der Zukunft, sondern im starken Gegenteil, Bote des Gutes.

Entweder ich habe mir eine sehr grosse Entscheidung treffen müssen, da mein Gehirn seinen Rast dringend zum Innenturmen fordert, oder ich hocke, wegen meiner Abhängigkeit herein. Jeder muß pausen, zumal nach intensiver Übung, die monatenweise erhalten worden war. Zudem muß sein Körper genesen und wfortbauen können. Weil heiran, an der Weiterentwicklung Rast und Essen höchstem Range zahlen, soll ich mich Aufmerksamkeit meinen Aktionen zuwidmen, um nicht zu lange eine Peiode der Zockeligkeit bevorzugen wollen.

Die Univesität lebt! Studenten aus aller Ecken der Welt sind herangekommen für hier angebotene Kurse, Urlaub, so wohl als Freundebesuchen.

Eine ausgezeichnete geschriebene Artikel an der totale Sonnenfinsternis gewidmet, las ich aus einem in einem Eimer, während ich nach Briefmarken wühlte, gefundenen Zeitungblatt. Elfte des Monates August. Ich gehe nach dem Schattenzentrum, dieses einen Pfad über 50 Kilometer breit anlegen, über und an die Stadt Stuttgart vorbeirasen, wird. Ein Spectaculario des grösten Grades.

Der Morgen hat mich zwei Tage an der Reihe angelockt, weil ich mein Zubettgehen so früh vollendet hat, also ausserordentlich früh einschlieft. Die Ucht ist schön, und wenn die Vögel zirpen und zwitschern beginnen, wird die Synphonie des Tagesaubruch angekündigt worden.

Entwicklungsländer: Europäer, die überlegene Rasse aller Zeiten, hat nicht nur vier Erdteile erobert, gesiedelt, manipuliert und zerstört, sondern auch grosse Veranstaltungen um Fehler rückgängigmachen aus dem Nicht heraufbeschwoen.

Zum Glücke, eine sorgvolle Gruppe Männer und Fruaen, und zusammengeknüpfte, zusammenvebundene, haben realisiert, daß nicht nur erdraubende, verschmutzende, unachtsame, geldgierige Gesellschaften eine Toilette verdienen, oder deren Kinder den gemeinen Krankheiten verimpft werden, oder Gleichberechtigung für Frauen bestolzen können.

Wie oft vergässe, unwillkürlich, oder willkürlich, bei mehrzügighinschütteln seines Speiseüberrestes, ich, du, der Herr Nachbar, der Geschäftsführer, der Gastwirt, was er beseitigt, mehrfach eines Einkommen eines Armesmannes zukommt?

Während wir, Wohltuende, nächtlich zum Bar gehen, oder vezehren Köstlichkeiten, deren Kosten wir dem 'Frucht unsres Lebens' zuschreiben, lernt eine Frau in Bengaldesh, abends, lesen und schreiben, an einem alter von 30 Jahren, so diese Frau dem Mann lossein kann, der die verachtet, und wirft religiöse Ideologie ihr entgegen, als Beweise auf sein Mißverhältnis.

Zwar arbeitet man hier, in der zivilisierten Welt auf, jedoch, Voraussetzungen des Hierlebens, unterscheiden sich heftig deren der agrikulturbasierten Länder. Angenommen daß wir umfragen können, und fähig sind wir zudem, wer behaglicher wäre.....wer glücklicher, wer fröhlicher wäre,.....welche Ergebnisse werden auftreten?

Frauengewalt, Veimpfungen. Wenn ich zwei Scheusslichkeiten per Hand aussuchen mußte, die mir zum Sieden zubringen. Ich möchte sehr fragen, und würde gerne so, wenn ich habe tun können, die Pharmafirmen, warum Milliarden Geldeinheiten auf Zernichtung eines Virus gesehen wird, nämlich Menschliche Schutzanlage Virus, wenn einem längerem bekannten, sterben vierfach der Zahlen Menschen pro Jahr? Plasmodium? Ich habe voraus alle Meinungen zuhören, ich möchte nur eine Antwort. Ich habe Schlüsse ziehen können, ich habe voreilige Urteile vorbringen können, doch, nur eine Beantwortung der Frage. Ich bin zusätzlich keinesfalls Nichtsünder, ich genieße auch die Technologie, das Guthaben der industrialisierten Welt. Weltbewusstsein, ein Begriff europäischer, ich genieße auch die Technologie, das Guthaben der industrialisierten Welt. Weltbewusstsein, ein Begriff europäisches Ursprungs, versucht zusammenfassen die Gefühle der sorgvollen und mitleidenden Bevölkerung, deren Ansicht nach, diese Welt nicht so in sich eingeeengt worden wäre, daß keine seitliche Bewegungen der Seelenaugen machbar sind. Wie sind alle verschiedener Personalitäten. Dem zolle ich, der sein Selbst dem herauszieht.

Ich gestalte mich hin. Ich werde anders, ich metamorphosiere. Ich verpuppe. Ich denke.

Die Sonne scheint, an diesem anderseitigen Tag des Jahresgipfel.

Ich will rausgehen, ich will meine Lieblingsdroge einnehmen. Doch.....ich lass mein meine Gesundheit einbeträchtigt werden. Ich lebe, ich bin ganz.

Warum mußte ich diesem Fräulein begegnet haben? Ich weiß ich es nicht von meinem Gehirn entschütteln kann, so was nächste?

Alle diese Fragezeichen.

Ich lese. Bis nachher.

Noch meine Notizen habe ich umschreiben müssen.

Scheint es also mir vor, ausreichende Zusammenknüpfungsmöglichkeiten mich zufriedenhaltend, so lange als ich die Kombinationen so gestalte, so die lesebar dem Leser sind. Kaum lese ich selbst was ich bekräftigt habe.

Die Abgeschlossenheit, Einsamkeit, oder Reaktion eines Nichtwollens.

Tagebuch

Den Fünfundzwanzigsten Juni

Neunzehnhundertneundneunzig

Aus allen von mir respektierten Leuten, werde ich nicht zur Zeit imstande diese verlangten Bekanntschaften auf einer Hand zahlen können.

Meine Zeit am zoologischen Garten, werde ich nachher meines Lebens vergessen. Insbesondere dass ich irgendwann was ich da erlernt habe, (und zwar habe ich voraus so zu), so wohl als, was mir durch die Rede der Zoofreunde, der Director, und die Gruppen Männer und Frauen, die täglich eine Gegenwart der Gasttiere treiben, gelehrt wird.

Die Sonne, in dieser keinen Zeitraum von zwei Stunden, hat mein Gesicht gebräunt. Es fühlt sich mir herrlich an, nach zwei Jahre, endlich die lebensliefernde Energie dieses grossen Gaskugels, dessen Strahlungen meiner Haut zu einem lebendigen Organ nochmals gewandelt hat.

Daß ich nur ein Paar Tage diese Artikel vollfertigen habe, wird willkommen geheißen, wobei, bei dessen Entwickeln, ich mein Gehirn zum gewollten Zwecke hinschieben dürfe.

Wenn ich neunzig Jahre hinter mir habe, hoffe ich so gut aussehend als Herr Kirschner sein. Die Tiere redeten mir nicht heute an? Doch, immer. Ich finde allmähliche herhaus, wie geringe einer Kenntnis an Tieren ich habe. Doctor Ignorantia. Der weiss, daß er nicht kennt.

Frau Reichler wohnt den Tieren nah. Ich hoffe sie einen guten Mann hat, da ich sie respektiere.

Meine Notizen der vorherigen Woche müssen verarbeitet werden. Der neue Computer wird eine Erleichterung mir heranbringen. Zwei Fleigearten sammelte ich in dem Raubtierhause. Deren blaue iridezierenden Glimmer und Gleissen wandelt entweder im Tode, oder im Alcohol nach grünem Bereiche. Die gefangene Fliegen, lege ich zusammen ein. Kriechendes und Fliegendes geteilt.

Seltsamerweise, verzögerte ich dieser Woche Eintragungen in vorletzen Ausmasse aufkritzeln.

Ich werde Dietlend lieben, wenn sie mich erlaubt. Ihres kann ich nicht aus dem Gehirn werfen. (wie ich habe möchten!)

Eine Nachtricht für die Zuständigerin dieses Abtieles.....danach.....Schluß zum heutigen Bibiaufenthalt.

Hernach schreibe ich.....und lesen auch.

Tagesbuch

Den Sechszwanzigste Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Ich bin erschöpft, obwohl ich habe ich so fühlen sollen, da ich nein heutzutage auf mir eine Auflage hatte, die mich so niederkriegen könne.

Ich arbeitete.....ich möge sagen, ich löse meine in mich hereingehemmte Gefühle, und zwar durch Zusammensein der arbeitenden Frauentruppe.

Wertzeichenfunde:

Zwei verlaufene Stunden lieferten mir vier neue Briefmarken, deutschen, zusammen mit vier aus dem Land des Drachen, China. Ich übte mir den Körper.....den wackelnden.

Sport:

Eine Fahrt auf den gewöhnlichen Kreis, Nicht besonderes, Ich hoffe morgen nach den Arbeitsstunden, in den Hügel laufen könne, wenn mit das knochenvoller Sack mir Erlaubnis noch gönnen werde.

Family:

Mom and Dad, and Andrew scheint es gut ergangen. Ich möchte daß mein Bruder öfter schreiben würde, jedoch, er ist jung, and beschäftigt, und muß seine Zeti mit wertvoller als seinem Bruden eine Nachricht senden vergeben.

Das heißt, er soll schreiben.

Gericht:

Ich hätte nach einem Job fragen sollen. Warum, werde man fragen? Weil ich mehr Briefe an Amtgerichte geschickt habe, als an meine Familie. Was der Herr Richter mit

mir machen möchte.....? Wenn er erfährt was ich bereits hier in Heidelberg angerichtet habe, werde ich verdorren müssen, verduften, ohne daß man erführe wohin ich gegangen wäre. Doch ich muß die Wahrheit dem Herrn eingeben. Ich werde die Gerichtskosten mir entrichtet werden, nicht den Strafe. Ich habe meine Wahl, (ohne Wahl), wozu, zu dessem Grunde, ich widerstreite.

Musik:

Die frühen Streichquarteten des jungen komposierer Beethoven. Wie fühlt sich dieser Herr? Seine Personalität ist wohlbekannt? Ich kann nicht diese Mutmassung bestätigen, eventuel, werde ich sein leben forschen, so ich das Tugendseriebuch in Gang setzen kann. Eine Aufliste der berühmter Personalitäten, diese wird zum wohlgevollten Gebrauche hingelangen.

Soll:

Bezahlt.

Jeztige Beschäftigungen:

Lesen;

1. Zeitschriften
2. Was ist Was, Schall
3. Der Kalendar im Wandel der Zeit.
4. Kakteen
5. Geschichte der Philosophy
6. Sterne und Weltraum
7. United Natiions Magazinen/ARTikel
8. Das Druiden Tor

Schreiben:

1. Doktor Weshofsits
2. Doktor Schöbke
3. Fariid
4. Hans
5. Phil. Betrachtungen
6. Tugendserie
7. Postkarten an Dietlend.
8. Letter to Mom and Dad.
9. Kalendar
10. Poesie
11. Tagebucheintragungen.

Übung;

1. Unbekannte Wort nachlesen! Am jeden Male, unbedingt, ohne Ausnahme!
2. Ideen vermerken.

Diese arabishc Wann.....ich setze mein Hingehen dessem bald noch in Trab fort.

Man weiß nie, wem er auf der Straße begegnet hat.

Ich mußte mich der Frau Zucano entschuldigen. Ich brüllte ihr an, und nicht haben sollte. Die verzieh mir.

Bitte darf meine hereinkommenden Wörter verdreifachen. Ich muß die in Sätzen benutzen.

Meine Hände sind sehr trocken.

Guten Nacht.

Ich war früher gut, mästete mich, schlug mich nicht voll.

Schmutzig

Dreckig

Verdreckt

Unsauber

Gefleckt

Der Tag verdüstert sich, als die Sonnenfinsternis näht totalen Überschlag.

Doch

Tagebuch

Den Siebenundzwanzigste Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Die Mumie war fantastisch. Ich freue mich daß ich da ging.

Ich sollte das Fräulein allein lassen, oder.....nach Bedrohung, dem Richter eingeben, daß dieses nicht mutterliche Eigenschaften aufweist.

Ich hoffe dieser Punkt nicht erreicht wird.

Ich schreib einen Brief. Ich muß morgen schreiben.

Mehr als Eintragungen. Ü

Bis Morgen.

Ein Journalist muß sein Zum-Benachrichtigen angreifen, nicht loslassen, und sein bestes tun.

Ich tue nicht zur Zeit mein Bestes.

Tagebuch

Den Neunundzwanzigste Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Laufen macht Spaß, ich mus mich fragen, wenn ich als Gorilla angesehen werde, da ich meinen Unterwagen gepflegt und aufgebaut habe.

Ich erstuante mich selbst, indem, in daß ich noch zwei Tage an der Reihe den Hügel hinauf.

Ich besuchte Herr Doktor Fischer diesem Nachmittags. Er hielt eine ausgezeichnete Laune, die ich nicht nachahmen will, sonder wirklich in mich haben. Aus seinem Urlaube brachte mir eine Muschel der französischen Küste, woher er und seine Frau Ihre Feiertage zusammen genossen.

Unser Gespräche verlief anders als die letzte zwei oder drei wir gehabt hatten. Warum? Bin ich erwachsener? Habe ich mich entspannt? Ja. Ich muß mich ändern oder gegessen werden, oder einem ich nicht will oder mag werden. Nämlich ein Unfröhlicher.

Ich gab dem Doktor die Wahrheit ein; daß ich vorher meines Lebens zu mich Drogen genommen hatte. Ich hoffe er knüpft nicht zusammen, meine Vergehen hier mit meiner Vergangenheit. Wenn so, soll ich ihm sonstwas zeigen. Ich will in die Bibliothek gehen, heute Abend, um einige Filme ansehen. Ich möchte bitte sehr, meine Fähigkeit nicht anhalten unterdessen meines Denkhingehen.

Ich möchte das Schreiben des Herr Doktors lesen, er ist so graziös mein lesen.....entsprechend, ehrwürdigerweise, habe ich ihm diese Ehre antun sollen.

Duschen!

Der Wald, in dem man kann was er will. Und muß.

Für die zugeschickte und auf dem Wege befindene Ansichtskarten und Postkarten, halte ich als was ich vor langem zugesandt haben sollte. Die Pappmodellen werden Mutti aufregen, und Mrs. Tenny Spaß hereinbringen. Nach dem Vollvertigen dieser zwei geschickten, wenn ausreichende Bitte auf weitere Versande mir entgegenströmte, könnte ich eine Übereinstimmung mit der Frauen aushandeln.

Eine halbe Stunde bis Filmstart.

Es regnet, während die Sonne uns anscheint. Die Sicht ist nicht nur schön, die ist wundervoll.

Erkennung des Selbstes, und Ankampf des Selbstes. Arbeit und Streit hierzwischen.....heissen Wachsen.

Ein Spaziergang zum Vedauern....Mmmmm.

Werde ich eine Antwort auf meinen Brief dem Rektor bekommen? Ich hoffe so. Wenn die Frauen ihm den geben werden, bevor er gelesen wurde.....

Ich arbeite auf einen Schein in Arabisch.

Bis morgen.

Meine Gedanken lasse ich nicht frei in dem Maße ich möchte.....hingegen, frei bleiben die noch. Also. Innerliches ist freiliches.

Ich will Kinder, die nicht rauchen und Drogen nehmen. Wie enttäuscht war Vati....

ich schulde ihm mehr als was ich nachmachen kann.

Ich kann ihm schreiben. Ü

Tagebuch

Den Dreißigste Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen. Zwei Monaten Nichttun, erfordern daß ich äußerst wirksam sei, um so ich nicht in der Brei der von Natur (Sex) und Böses (Drogen) Gefassten zurückgelassen werde.

Verwunderbares geschehe.....meine Sichte werden klarer, meine mir bedeckte Trübheit verduftet, wenn nur almählich, und ich eigne neue Wörter an, was ich seit einem Jahr gatan habe.

Mein Gesicht soll eien Aufhellung ausstrahlen, gegensätzlich dieses Unlächeln.

Eine Erlebnis, die ich nie vorher hatte, kam mir im Schlafe heran.

Ich saß vor meinem Großvater, der ich nie gesehen, gekonnt, oder geliebt hatte. Er hatte eine Glatze.

Ich sprach ihm an, jedoch, weiß nicht was ich ihn fragte.

Mein Trieb wird mein Niederfall sein, wenn es mir fuß fasse. Ich kann und muß meinen Drang und Verlangen einzäunen.

Nach dem einige de Herren hier, die Fräulein ihrem Tun anmachte, wurde mir einen Hauch Neidheit angestetzt. Bsondere als die schön sind. Ich werde meine Frau lieben.

Ich will nur geliebt worden sein.

Ich sehe Frauen allelei Typen, groß, kurz, Nympe, vereist, redsam,.....

Die Eigenschaften meiner, werde ich nicht auf einem Blicke erkennen können.

Jeder hat sein Wollen, sein Verlangen. Wenn diese gekreuzt werden, kommt der Sturm heraus.

Ich muß mein ' Artikel' schreiben.

Ach so, ich bemerkte, daß mir noch zwei hundert Mark geschuldet werden!

Tagebuch

Den Erste Juni

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Tage war wunderschön aussen, niemadn hate nach einem mehrt geeigneten, um was man raussen in der Sonnenschein tun könnten, fordern.

Immer wenn ich mcih heir ein in der Rechenzentrum befinde, begegnete ich einem Herrn, oder einer Frau, wer mir ohne Zögern, hilfbereit da saß.

Ich bin entweder nervös, noch,...warum? Ich versuche nur eine Stelle bei der Zeitng asfzuschnapen können. Die anderthalb tausenden, die zusätzlich bei einem

Nachrichtungsapparat ihre Versuche auf besseres Schreiben, ansetzen, diese Veruteten schlugen mich nicht nieder unter dem Rahmen der Vordertür.
Was werde ich lernen? Ich werde lernen dass eine mehrwiegenden Summe der Artikel aus einem Computer stammen? Ich werde erfahren, daß der wichtigste Mann, eine Frau ist? Daß was man lernt, wenn er Serie im Fernsehen anschaut wahr wäre....nur nicht so emphatisch?
Ich hatte mein schnellstes, einstufiggeeignetes Gespräch mit der Sekretär, deren Halten? (Demeanor).
Einige Zeile meiner Artikel komposierte ich vorher. Nicht lesebar.....oder begreifbar? Oder Doch?
Ich lege auf, was ich voraus habe vortragen.....
Ich sah Doktor Bubner heute, er besitzt ein BMW.
Ich darf nicht vegessen, oder aus meinem Selbst gezwungen sein.
Ich werde nicht mich einbeträchtigen lassen.
Ich solle Freunde haben, ich will nicht so gerne allein sein.
Ich habe Bücher.

Ich will nicht was ich vorher war, zurückrutschen.
Ein almählicher Niedergang, mit erheblichen Ende.

Ich habe nicht ausreichend geübt.
Ü
Ich mag daß ich gut tue.
Ebensowenn ich meine Begriffe verloren habe. Die verdufteten in Nichts.

Tagebuch
Den Dritte Juli
Neunzehnhundertneunundneunzig
Unvollendete

Journal
The Third of July
Nineteenhundred and ninety-nine
No law will be broken if I write a couple of pages or sentsences, or paragprhs in English, in fact, it might even help me to crawl out of this slump that has had a hold on me for these past few weeks.
I am still lerning here, and am enjoying quite a nimer of what is offered here. To be ablt to go into the woods when I want, is what I would have to call the optimum benefit. However, there are others as well.
For the first time in myu life, I am beginning to see and think clearly, after years of a tenebrous cloud of guilt, hate, and uncertainty which became my humanweather. After having been able to put a good many of these things behind me, even though some of the moral wrongs are very much so a daily overcoming, I will eventually not beforced to resort to the therapy frame of mind at every corner and bend.

With the coming of summer, and after having spent the entire spring of this year exercising, while reading and writing, finally some time of another I will be able to reap the benefits of the hard work.

Yesterday, I must say, that to this point in my school career, I had the best meeting of all other combined. Not exactly honed to perfection, but working toward a goal of being a respected writer, in a language other than my own first. This feat would be looked upon by some as great and praiseworthy. Others have done bigger, better, and more expensive, but I should be proud. The methods and means of arriving at the point where I will be deciding which new dimension of this world I wish to delve into, and become engulfed by during the third round of this self-induced educational experience.....

There is so much that I heartily enjoy, that I believe anywhere offers unlimited range and possibilities for the accumulation of experience, sights, sounds, and memories. It would be a pity to be forced to live my whole life without having seen and done the most that I could have. The question is.....how do I start? And where do I send the articles? I have, and with me.

I have never met a traveling journalist, but have a fairly distinct picture of what they endure, enjoy, as well as work toward. When I was on the train, visiting the area here, I was reminded of how much fun traveling is, and how exhilarating the feelings can be. Although Tourists and Journalists differ in purpose of a trip to a foreign country, similarities are able to be drawn as a comparative.

We are all human beings. What I have known, and then again just begun to understand, what I never will be able to fully grasp.

Wow, I found a tick on myself....after all the times I had heard about them, seen horrifying pictures of them, documentary films, and read books on insects, I hadn't seen one with my own eyes, since I was little. And I mean little.

I want to write a humorous piece, and humorous satire would be an interesting subject, but what I want to write, I don't want to force.....it has to appear out of nowhere, grab me by the collar, and throw me on the computer,.....then, I will bring it to paper.

The zoo responsibilities are growing.....I need to list them out, to show myself and the other members what is necessary for completion of the projects.

Tagebuch

Den Vierte Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich, der ich morgen Prüfungen haben, hätte nicht gewußt daß ich diese Termine, diese erheblich wichtigen Termine, zurecht kommen müssen, da ich beinahe statt am Montag, also Morgen, hin, würde ich am Mittwoch erschienen haben, wobei ich nicht nur wurde ich verlegen, sondern auch pech gehabt haben würde, indem noch ein Semester hätte verstricken sollen, ehemals eine weitere Gelegenheit die angehen hatte.

Ich bin erfreuet, ich bin aufgereggt, ich bin nervös, ich bin froh, ich bin bereit. Nach dieser Jahresprüfungen, werde ich richtiger Student werden können, als ich, der ich stank nach einer Übungsintervall, unter der Brause war, brachte hervor, an mein Vorhaben während der Ferientage, wohin ich gehen könnte, mit wem, und warum.

Die Fräulein baden, in der Sonne. Wo darf ich studieren? Ich hoffe wo ich möchte, vorbehaltlich eines Platzes, und Unterkunftsmöglichkeiten, die mir gefallen.

Überwiegend, überhaupt, der Kleidungsstil angesehen, möchte die Mehrheit der deutsche Bevölkerung nach Afrika zum Urlaube fahren.

Der Oper...wie schön er ist. Die Stimme der Hauptfigurausführende klingt wie die Gesang eines Vogels. Einige Komposer, erforderten deren Singerinnen eine Stimmweite, die selten erreicht wird. Hingegen, dieser physische Voraussetzungen abgesehen, singen berühmte Opersingerinnen, je empörer.

Ich sehe meinen Körper an.....er ändert sich! Ja, er wird älter.

Zeit.

Meine Betrachtungen habe ich aufgelistet, ab vor zwei Wochen.....wann lege ich diese in Schreiben fest? Bald.

Bevor ich mich an die Arbeit heutzumorgen ging, erinnerte ich mich eine Anführung aus einem Star Trek Film. Warum, habe ich nachher erfahren müssen.

Ich muß umziehen....was für ein Niederzug. Jedoch, zirka anderthalb Monaten habe ich warten müssen. Diese Zeit darf ich auch als Besinnungszeitraum ausbenutzen, so ich meine Pläne vorausdenken, und umdenken mag.

An der letzten Wochen, bin ich der Einsicht, daß ich nicht ausreichend getan habe.

Denn, als ob zur Ausrede heaufgeschworen, fällt mir ins Gehirn auf, diesen Spruch; "Gelegentlich, tut man nicht Einiges aufs Ziel".

Die Welt dreht sich um mich, als ob ich bei Stillstand wäre.....

Die Damen und Herren, die zur Zeit in Wohnungen wohnen? Die hatten zu viel Spaß an Eurem Urlaub? Selbst möchte ich nur ruhige Tage, ohne daß ich Abgase allerlei Arten aufsaugen muß.

Ein neues Rad.....wenn ich der Bank frage wenn sie mir helfen würden, könnte ich ein finanzieren, falls ich über ausreichend Vermögen führe.

Ich verstehe noch nicht warum Studentes hierherkommen, und nicht intensive lernen möchten.....als ob die Deutschen nur hier denen diesen Raum geben müssen. Was würde lieber ein Deutscher sehen, ein Herr, der einige Gesetze bricht, oder ein Student, der nicht hier liebt?

Ich weiß ich, alle Männer, Studenten unserer eigene Wollen haben. Einige wollen alles in dem Jetzt, eine kleinere Gruppe hernach.

Sowiet als ich heute higeben kann, werde ich ausgezeichet meine Kunst morgen hervorhebn können, um mich feststellen müssen. Ich gehe lesen.

Ich weiß wie meine Familie sich fühlte, als ich rauchen anfang. Wie? Weil das Fräulein mich so dem Punkt herbrachte.

Ich sehe eine Familie, zwe, worin die beiden Elterntiele rauchen, hatten ein Kind, ein Mädels, vor einige Jahren her. Nach einem verstrichenen Zeitraume, entscheiden sie sich ein weiteres Kind erzeugen. Dieses wird jetzt all die Aufmerksamkeit der Neuheit und des Bedürfnisses halber, ja sogar dem ersten Kind als Ersatz angesehen.

Infolgedessen dem Ersten treten Gefühle des Zweiten-zu-seins auf. Folglicherweise Selbstwertgefühle sinken. Während dieser sehr heikele und überaus empfindliche Periode, muß nicht so dramatisch dem Erstem angetan, angerichtet, oder zugerichtet werden.

Klatsch, Kitsch, Quatsch. Wenn es raucht und nicht sollte, dann lasse einen Handdruck aus seinen Hiterteil. Was mir gemacht werden sollte!

Während des schönen Regens, dessem sanften Ausgüße die Taste der Laubklavier spielte, in der Zwielight des mittelfrühen Morgens herunterfiel, hatte ich aufwecken sollen, wiewohl ich dann beschildert haben mochte,....was mich rührte.

Auch heute Abend kracht es und blitzt es. Ich liebe wenn es regnet. Wenn ich nur rausen gehen könnte, um klatschnass werden!

Der Ersthilfekasten, mit seinem Inhalt spielen, war spaßvoll. Nicht nur habe ich dieser Gedanke, der daß wenn ich Pharmadrogen sähe, knüpfe ich die gerade demnächst

liegende Zusammenhang an einen Gabelgedanken an, indem daß Miraculix und Vati beide hervorgerufen werden.
Wenn Vati den Goldenen Sichel verliehen worden wäre.
Ich lese (zum zweiten Male!)
Well, Andrew, Mom, and Dad are all doing good, I wish I was there to be able to see them all in person.
How they know that I have been causing a ruckus, I have no idea.
I would like to combat violence against women around the world, especially in Pakistan.
I am glad that I remembered what not to ask your parents.
I deserve to be proud. And only want to help out.
And I miss my family. I am very glad that they are not millions of miles away, while I am on another planet!
And the Star Wars movie arrives soon! Yeah!
I shouldn' t get so mad at smokers, but I do.

Tagebuch

Den Fünfte Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Wenn alles auf mich niederfällt, wurde ich nicht so weich, daß ich nach Drogen greifen mußte. Ich übte mir statt den Körper.

Bitte zunächst möchte ich mit dem Laufe der heute morgen stattgefundenen Prüfungen, benachrichtigen. Meine Wahl, herüberkommen um studeiren, lernen, eine Frau finden, eine Familie haben. Was wird heraus? Ich lasse mich nicht des Gestankes einer anderen Gewöhnheiten ' rausgefegt werden.

Enttäuschung. Was wenn ich eingeebe, daß ich dieses Fräulein, es mich angeklagt hat, liebe? Nichts. Es wird immer und ewiglich ein Es bleiben.

Ich hatte es beschwängern gewollt. So läuft das Leben. Zorn, Geiz, Hoffart, Neid.

Zwar ist es intelligent, aber ich will kein Es.

Kaum kann ich glauben, daß es dieses tat. Ich bin ja einer starken Persönlichkeit, hingegen, nur weil ich es ein Flittchen rief, muß ich nicht gestraft sein.

Ich hatte des Herrn Richters Rat zum Herze annehmen, da ich anderswohin gehen soll. Traurig, daß ich, wenn ich sogar Aufbesserungen sehen will, daß ich ausgewiesen sein mußte. Ich hatte denn vor einige Zeit her entschieden. Darf das Fräulien nicht nachher Kinder wollen.

Ich bin Zoring, ja, sonder werde nicht in Tiraden geraten.

Zweitens, diese Prüfungen. Diese Frage wird nicht ohne vieles geantwortet. Ich hasse die Umgebung, die Atmosphäre stinkt. Und die Ausländerin, die neben mir saß, mußte vor sich in das S-Wort sagen.

Ja, ich hocke hier in meinem Zimmer, weil ich mag nicht was ich sehe. Ich will nicht ein Mitglied dieser Schaft werden, wenn die Wahrheit nicht zum Vorschein kommen darf. Ich werde ohne Zögerung jemand eingeben, daß ich nicht mein Geld in ein Substanz dessem Wirkungen man eine Kette anlegt, mein Geld für meine Zukunft investieren.

Der Richter ist nett, und nicht so alt als ich mich ein Richer einbilde.

Ich hatte ein schreckliches Leben, ich will besser, je wenn angeklagt oder getestet.

Alles was ich muß, ist die Wahrheit sagen.

Kann man nicht froh sein? Ohen Drogen? Ja, leider nur im Laufe spezifischer Gründe.

Die Stadt, wo man kann was er will

Entweder ich gehe irgendwo, oder wird mir eine Stelle gegeben, wo ich besser schreiben lernen kann.
Wenn ich Hoden hätte, würde ich vor langem her mich meiner Abhängigkeiten zertilgt haben.
Menschen sind nur Menschen, und es tut mir leid, jedoch, Beeinträchtigung meiner Lebensfreiheit, werde ich nicht erdulden.
Satzbauänderung erforderlich!!!!!!!!!!!!!!
Semper idem.
Ich muß Erfahrungen haben!
Hier in diesem Hause habe ich mich völlig mein Leben genossen, so wenn gezweifelt, erreiche eine höhere Ebene.
Ich leibe mich, so was ich tue liebe ich auch, was ich tue hat einen Grund. Was ich tue soll nur meine Wohlheit aufbessern.
Meine Anklagerin möchte ich sehen. Ich habe diesen Recht, nicht wahr.
Was ich hier treibe, muß irgendwohin einem Zweck treiben. Wohin?
International Ehe. Sache des Gerichtes.
Mein Lauf erging mir ohne Schwierigkeiten.
All rise. Court is now in session.
Da ich einige eingemachte Kirschen gegessen habe, hoffe ich daß ich nicht Bauchweh dessem wegen bekomme.
Vingt Mille Lieues sous les Mers, ercrire par Jules Verne.
Ü. So soll ich das Gericht vorsagen, daß ich es liebe?

Tagebuch

Den Siebente Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Morgen ging mri ausgezeichnet, warum? Weil ich nicht eine weitere Aufklagung auf mich gelegt worden habe, mein Gehirn wird noch frei zum Denken, wenn ich die Ansichte hieran aufnehme.

Ich sah Richter Will huete um ungefähr neun uhr und eine Viertelstunde, es geht ihm auch wunderbar, er schient nicht so beschäftigt zu sein, da er entweder nicht der (presding) Richter wäre, oder der Glück fällt so auf, daß nur ich im Laufe seines Tages sehen musste.

So mein Wortschatz ist klien, na, ich werde Wörter aneignen.

In der Sommer wollen all die Fräulein einen Mann finden. Dann, wollen all die nicht ihn in dem Herbst aufgeben.

Warum bin ich gemein? Ich will nur gutes will.

Diese Periode der Äderugnen, was heisst diese tatsächliche von mir wahrzunehmenden Geschenisse.

Nachdem ich geliebt werde, ausser meiner Familie, will ich nicht meine Streben und Lebensgefühel verlieren.

Dem Doktor Fischer geht es gut auch, und der Herrn Englischlehrer, mag ich gesehen zu haben.

Warum er hätte mir nicht einige Schriftstücke lesen geben, werde ich nicht erfahren.

Bis nachher. Neue Unterhende haben, was für ein Glücksgefühl.

Tagebuch

Den Achte Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

JA, so da ich eine Prüfung gehabt habe, der ich nicht nur meine Ansichten und Meinungen hineingefügt. Ach so, wenn ich den ganzen Tage hier mit diesem Dinge umgehen lernen, werde ich nicht warum ich hierhergekommen bin angehen.

Ich bin heran, um vier Briefe schreiben müssen.

Auch, weil ich vor einem Internetanschluß hingesetzt habe, werde ich Bilder aus dem kommenden Star Wars Filme heraufladen.

Ach! Ich liess gestern meine Diskette in den Laufwerk! Die, wenn meine Erringerungen mcih noch nicht fehlgschlagen sind, meine Dokumenten der vorhergegangenen Tage behälte.

Ich komme gleich. Ich will den Schirm für einige anderen Programme ansehen.

Da ich wie man mit diesem Schlüsselugnsprogramm umgehen muss, werde ich einen Versuch auf Speichern eines Word-dokuments vollbringen.

Ü.

Mein Computer kommt bald! Wie werde ich ein neues Betriebsprpgramm auf ihn heraufladen können?

In dem Regen heutzumachmittags, gefiel mir wie nie vorher.

Obwohl ich gut tue, ich weiss dass ich ja, in den kommenden Monaten hundertfache noch meiner zur Zeit geleiseteten Erungenschaften überschreiten.

Ich muss jemand für die neue Elektrogehirne danken. Was leider true, und sehr traurig ist, die mehrwiegende Personen, die die neue Tutorialprogrammen, Medienzugänglichkeit, u.s.w, entweder scheuen sich diesen weg, oder merken sogar nicht, dass alles sie tun müssen, um hier, an und vor diesen arbeiten dürfen, ist ein der Arbeiter fragen, wie man die bedient.

Ich hatte ja letze nach einige ausgezeichnete Ideen gehabt, die ich, obwohl ich seit Stunden mich ´ ein ´ geschlaffen hatte, auf dessem Speichern, und Nichtzuvegessen oder Übersehen, meinen Körper aus dem Bett, wie mit Peitschenhiebe getreiben, gen den Computer.

Wie die Ideen mir, jeebensodenn dem anderen weiteren Denker einfallen, sit eine Sache, die an einem Wunder grenzt.

Tagebuch

Den Elfte Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen, das Datum lautet offiziell den Zwölften. Vier Tage ohne mein eGEEdankne mit meinem Computer merken können, nur gelegentlich ein Paar Zeilen in der Bibliothek schreiben können, vier lange ungeschenissvolle Tage, in denen in schlief, las, arbeitete, aß, und übte, verstricken ohne erheblich Problemen.

Abgewogen fühle ich mich noch.

Meine Prüfungen habe ich abgelegt, in dem Sinne daß ich da als Teilnehmer anwesend war.

Je so wenn es mir vorscheint, daß ich Schritte in eine vorwärtsgehende Richtung leiste, wird mir meiner Kleinhiet erkannt.

Mein Elektrogehirn lieh ich dem Herrn Benaissa aus. Was er schreiben mußte, hätte eine geringe Wichtigkeitsgrad, da er nicht auf meinen Fersen ist, ihn wieder borgen können, hierzu daß ich ihm ihn ohne zögern borgen lassen werde.

Ich koche Suppe. Ü

Sowenn ich diese an mir beizende Entscheidung endlich Kopf am Kopf gesichte, muß ich die beste mögliche treffen. Ich schimpfe, schwöre, werde verärgert, gerate in Tiraden, alles weil ich nicht wohin ich gehen mag, weiß.

Wohin? Ich will nicht hier bleibe, angenommen daß ich nicht mein Hauptstudium beginnen dürfe. Zwar wird mir eine sehr ehrenvolle Aufgabe zugeteilt, eine ich ja erfüllen kann. Was mir grübelt sind Faktoren, und Tatsachen, die ich schin als ich eine Universitätsanfänger in meinem hohen Alter gerechnet haben sollte. Nämlich, daß ich nicht ein sozialer Nichtbleiber sein will. Ich will auch Spaß haben. So was tut ein solcher Mann wie ich? Außer sich mit Sünde des Fleisches genießen. Wovon ich quitt bin. Meine Briefmarkensammlung wächst exponentionel. Gerissen zwischen reiten gehen, wodurch ich auf den Such neuer und völlerer Altpapiereimer hingehe,..... Glück. Randomheit. Suchzeit. Die grossen Vorkommen eines ausgezeichneten Müllwühler.

Wa noch ist mir gegangen?

Ich fange ja laufen an. In den letzten zwei Wochen, häufeln sich meile Meilen auf. Arbeit:

Man kann nur so lange in einem Restaurant arbeiten. Die Arbeitsstimme ist gut, doch Themen, die aufgetischt zum Bereden sollen, werden nicht erwähnt.

Mein STRafgeld ist bezahlt. Ich habe siebenundzwanzig Jahre, könnte ich nicht eine Stelle finden, wo ich gemocht bin, erstens, wo ich gebraucht bin? Ja.

Ich beschwere mich immer über Studenten, deren Lebensstil, deren Leichsinnigkeit, deren Gewöhnungen, so was möchte ich, nicht diesen Studenten eine Identität haben.

Ich soll auf meine "Uni-Jahren" verzichten? Ich habe direkt in das Gesellschaft volldampf eindringen? Diese Frage der Universitätsqualität. Ich habe nie diese Betrachtung mich beeinflussen lassen, bis ich diese Frau in ihrem Amte sah.

Schrecklich, abscheulich.

Dieser Gedanke gab mir meine Anlaß zu meinem Briefe.

Tagebuch

Den Dreizehnte Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen. Nach einem Tage am Zoo, in dem herrlichen Regen, bin ich hier gesesses, und besessen.

Die neue Plaketen an den Gehegewändern verleihen dem Zoo eine moderne Aussicht, ich freue mich darüber, nicht nur weil da alle in englischem die Tierbeschreibungen lesen können, sondern auch über die asugezeichneten Übersetzungen. Obwohl nicht perfect, hat wer übersetzte, fantastisch gearbeitet. Die Person verdient Lob und Lächeln.

Während des Sturmes, mußte ich in dem Raubtierhause anhalten. Diese grosse Katzen, deren Pforten menschenkopfgroß den entpreschenden riesigen Armen und schultern hervorwachsen, haben die unvorstellbare Kraft, einen mehrhundertkilogramwiegende Beute herunterbringen, ohne daß hohe Energieaufwand verbraucht werden muß.

Mein Glutius Maximus schreit mir an! "Bitte, nicht sitzen!" Die Arktikel hat ja recht, ein menschlicher Hinterteil wurde nicht aufgebaut Tag in und aus auf einem Sitzplatz gepflanzt sein müssen. Heilmittel: Urlaub! Wanderung.

Ich schwanke noch zwischen hier und da. Bertschesgaden, oder nordlich? Lieber möchte ich hier in Deutschland bleiben. Ich muß einige Ausrüstungsartikel haben. Nämlich Regenschutz.

Der Universität Heidelberg Student verbleibe ich. Warum? Weil ich hier mag. Dank Gott daß ich nicht alles nach einer weiteren Stadt ziehen muß. Ich kann hier ein Leben führen, muß jedoch, nicht ortgebunden sein, sonder flexibel. Ich sollte gerne die mir

angebotene Praxisstelle mit aller Ernstheit besinnen, die ich bei der Zeitung haben könnte, weil in dieser Richtung liegt mein Leben. Wie kann ich am besten mein Familien alte Hause nachbauen? Wie kann ich meine Familie, was sie verdienen geben? Fragen der wachsender Mann. In dem Amte für Ausländer, gelang es mir die Frau nach einem Platz bitten. Ich bin nicht Deutscher, und gelegentlich, freue ich mich darüber, nur daß ich deren Eigenschaften geerbt habe. Ich bin, hingegen, hier. Ich sah Professor Müller an dem Parkplatz, in dem er seinem Wagen vor das Institutsgebäude abstellte, und konnte ihm sein Heftchen händigen.

Ahh, die Nashörner. Ich mußte an Dietlend denken wenn ich die zum ersten Male sah, das "Weibchen" schützt ihren Mann, während er badet, und sieht nach ihr aus. nur an Gesicht.

Im kommenden Semester, muß ich alles so gestalten lassen, wobei ich alle Fächer gleichrängige Zeit verleihen kann, so wohl als Zeit für Sport den Tageplan offenhalten. Eine klare Nacht würde mich aufmuntern. So wohl als eine Kapitel Hans Ziemhacker schreiben.

Die Fräulein am Zoo hatten Spaß an deren Seinvermögen. Ü

Tagebuch

Den Vierzehnte Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ungefähr drei uhr heute morgen setzte ein Regen ein, der dauerte bis fünf, benach halb sechs uhr. Das Plätschern der niederfallenden Tropfen, reuschte saft den Morgen schlaff. Angenommen daß ich nicht vorheriges Schlaffen am früheren Abend gemacht hätte, wäre ich nicht aufgestanden gewesen, diesen ausruhenden Naturwunder hören und geniessen können.

Mein erster verdienter Urlaub. Morgen gehe ich noch in die Verwaltungsgebäude, da ich nicht mich völlig für das kommende Semester eingeschrieben bin.

Ein Sammenschirm ist an mein Fenster vorbeigeflogen, auf seinem Wege nach einer Befestigung in der Erde. Er durfte zuvor herfliegen, aller erkundigen, alles sehen.

Wohin hält er an? Warum da? Weil der Wind ihn so geweht hatte. Ihn geschoben, geblasen, gedreht, gewirbelt, bis dessem Strömungen ihn sanft zur Erde ließ.

Man zwingt sich zur Aufbesserung, diese Äderungen fallen nicht aus dem Nichts heran. So was ich leide, was ich tue, muß einen Boden, auf dem den Fuß eingepflanzt wird, haben.

Ich sollte während des Regens schreiben haben.

Dieses langsame Boot nach China, ich hoffe es nicht untergeht.

Ich will noch was Doktor Fischer geschrieben hatte, lesen, wann, und woher, wieher, ziehe ich ihm ein Werk? Wohlan, werde ich derwall ihm ein noch fordern.

Ich träumte von einem Raume, in dem alle Stomkabel ausgesetzt waren. Nicht hier, sonder zu Hause.

Grünes, überallhin. Ich muß irgendwie herumfahren können, so ich das Land erfolgreicher peinen können.

Geo ruft.

Die Verschiedenheiten den amerikaischen Zeitschriften und deutschen Periodikum, hatte man nur heraus, nachdem er einen Haufen deren gelesen, und gefaßt hätte.

Die Autorin sollen Professionel sein, sollen schreibwürdiges anstießen, sollen lieben was sie tun.

Gieren, das tue ich, doch sollte, wenn ich die Schamebenen der gutaussehenden Frauen anschau. Ich habe besser meine Aufgaben tun müssen, an Stelle Spielerei anrichten.

Ich verstehe nicht, wie diese Frau, wer mit ihrem Mann einen Laden hat, die ihr Leben der Schönheit der Postmarken gewidmet hat, ein Zeichen, mangelhaft oder perfektgehalten, entzweireißen könnte. Ich hoffe ihr eintrifft, was sie getan hat.

Wladek: geschreiben von Janusz Korczak

Eine Geschichte ist schwer anfangen. Eine Geschichte ist schwer beenden.

Dieser Kanbe muntert mich auf, je auch wenn ich denselben Gefühlen mitleiden mußte. Stärke, Ehrlichkeit, Geschwisterliebe, Elternliebe, Stolz, Leidenschaft, Unaufbiegbarkeit, Unverschiebbarkeit.....

Ehe einem Explosion in meinem Computer, muß ich es abschalten. Ich gehe essen.

Tagebuch

Den Fünfzehnte Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Grüße an dich, niedriger Erdknabe! Es fordert dir auf, eine Stelle bei der deutschen Gesellschaft zur Eroberung des bakannten Galaxies anstezten! Ab dem Jetzt, bist du dem Spaße verboten! Studierst gut, und wir werden dir eine Oberaufseherin gönnen, die deine alle Bewegungen regeln wird, deinen Name hinter ihr eigene Stellen wird! Du hast selbsverständlich eine weitere Wahl. Du kannstin einem Leben der AUSgeschiedenheit siedeln, worin deine Freiheit aller Unaufkömmlinger gesteuert wird. De Tag ist lang, der Tag ist breit, bitte denn sehr, nicht in die Einsamkeit.

Höhepunkte:

Abgase sind für Kurzlebendiger. Ich weiß, ich wollte einem werden.

Die lummern herum, bis jemand die hereinlassen will. Diese Tatsache geht an Otto Normalverbraucher den Kopf über. Überstimmen, werden nicht Männer und Frauen, die nicht gehört werden.

Vermehren, Replizieren, stehen auf dem Lebensplan. Bar eines Katastrophs, oder jemand, der nicht einem anderen Mann ausnutzen will, werden die Mehrheit der Bevölkerung sich duplizieren, sich fortspanzen.

Die Entfaltung des Alls, der Welt, des Naturreiches auf diesem Erdkugel, hört nicht auf, mich zu erstaunen.

Ein 500/10000000. Dieser Zeitraum habe ich hier. Was tue ich darin? Ich will was ich kann sehen, erforschen, lernen.

Die Welt des Computers hat mich noch beeindruckt. CD rom fallen mir vor, als ein Lehrmittel der Zukunft. Insbesondere daß ich die Mag, hilft reich.

Ich freue mich sehr, wennauch ich nicht so aussehe, über meinen Studiumgangwahl, die ich nur mit Hilfe des zur Verfügung stehenden Stabes erreicht haben konnte.

Kein Aufputschmittel, keine fremde Drogen oder Substanzen.

Hey, ich muß nur ins Zimmer gehen, herein reicht den Inhalt an Monokohlendioxidstoff aus, mich zum Schlafe treiben.

An mich heute wurde eine Ehre verliehen. Ich muß daher, mehr als was mir erfordert wird, tun.

Die Realität kann ich nicht entkommen. Ich will fortgehen.

Lange Sätze, lange Wörter, bessere Grammatik, alles kommt nur mit Zeit, die ich habe.

Daß ich in dem Winter am Tisch beim Schreiben häufiger herkomme, werde ich erfahren.

Mein Register der Tage, also mein Zähler der klaren und nicht so Nächten, begann ich vor eine halbe Stunde.

Freiheitsbeschäftigungen,.....Zähnebürsten.

Ich muß ja morgen die Fenster schließen.

Ich habe eine schöne Aussicht, eine Ansicht, die einer Karte gilt. Das Unsehbare tötet, zerstört, und macht unfroh.

Sooo wochenlang habe ich hier in meinem Bett gelegen, nicht außer Lesen und Denken, so warum denn, soll ich nicht was ich denke hier eingeben können? Die Unterschiede zwischen den guten Studenten, und den durchschnittlichen? Ich komme Ihnen in diese Richtung hernach zurück.

Den unangenehmen Geruch, der hier in der Stadt für die Norm gehalten ist, werde ich entweder ertragen müssen, oder dagegen kämpfen. Ich lag hier, und mir plötzlich fiel auf, daß ich nicht meine Meinungen gegen Gegenstände, Ruhm, "Ehre" (welche nicht sei), oder Macht wegen Gier halber tauschen lassen dürfe, nie, keinesfalls, keineswollens, unter keinen Umständen.

Kennkarte

Gewölle

Kerbtier

Giemen

gickeln

gickern

kichern

Ahhh! So herftig ich leibe diese Einzelworte aus dem S.u.S.W.b, muß strebe ich nach einem Ziele!

Hmmm, berühmter deutscher Herr, der eine Tugend auszeichnet. Die Serie muß nicht alle äußerst berühmter Personen zum Hauptfigur haben. Das Problem, ich kenne nicht einer ausreichenden Zahl Deutscher Personalitäten.

Tagebuch

Den Sechszehnte Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Das Traumunfassbarkeit wächst. Ich habe deshalb, halber dieser Nachtbilder, nicht so schlafen sollen.

Soi dreist verschrocken bin ich in solchem Ausmaße nein vorher.

Ich betreue den Verlust der zwei Geldscheine auf der vorgestrigen Radfahrt.

Meine Testergebnisse kann ich heute sehen gehen. Was tue ich, wenn die mich fortgehen lassen? Ich händige eine Beschwerde ein, auf deren erbrachten Wirksamkeit meine Zukunft hängt. Tragische Schicksalschläge habe ich nicht gewusste erlitten, man meidet die, bemüht sich grosse Versuche diese manchmal selbst hervorgebrachten Schwierigkeiten.

Ahhhh, ich begreife mehr und mehr auf Französisch, da ich weiter lese, auf eine allgemeine Verbesserung.

Unstillbaren Wissendurst habe einige Männer,.....warum? Ich wundere mich wie so eine Menge der Bevölkerung möchten höchst sozial spielen? Nicht zurückgezogen scheinen 'unsozialer', sondern selbstbewusst. Der Doktor und der Bummler, wer nie auf ein Party gehen, aber beide zu viel trinken, ist ihnen ihre Lage gewußt. In dieser Respekt, unterscheiden sich die zwei Männer nicht. Beide blinzeln die Welt durch.

Ein journalistisches Streben, Die-vermeiden! Wer am besten erstzte Worte an diese Stellen eingibt, wird grammatisch und wortlich stärker.

Anmerkung:

Mein Truam hat hervorgerufen, alle juristische Alpträume! Eine Waffe bei sich haben, wo man eine nicht haben darf, unterhandliche Wahrheitentweichungmanöver, hereingewobenen Familiewirrwarr, der immer zuwachsende Teufelskreis.
Whoooooaaa! Ein Krimi wird geboren!

Gesundheitsschadenursacher:

Zecken.

Wilde Beeren.

Abgase.

Wohnumgebung

Lebenumgebung

Lebenfreulichkeitbeeinträchtigung

Geistesabwesender mit empfindlicher

Nase

Die Viola scheint einen Mann gefunden zu haben. Die wird ihre Freiheit umso besser genießen, nach der Realisation, daß sie noch schön, und jung ist. Also den Männern muß sie nicht sofort bejahen.

Mutti hat wieder alles gut gemacht. Ich soll selbstständiger werden, daß heißt einen guten Job finden.

sorgfältig ausgeben. Auf Deutsch, geh aufs Urlaub.

Tagebuch

Den Sechszehnte Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Was erwartet wurde? Zwar wusste ich als ich die Prüfungen in jener miefigen, ausländisch fremden Atmosphäre, daß ich nicht da sein wollte. So jetzt darf ich den Blatt anstarren, auf den zwei Jahre Arbeit ins Nicht gelödt wird. Erwart wird fluchen? Erwartet wird weinen? Offensichtlich will ich woanders. Warum? Ich kann nicht so genau deuten warum. Vielleicht weil ich nicht die Sterne sehen kann. Was für Sscherz. Ich bezahle meine Rechnung für alles was ich anrichtete. Schicksalschlag. Nun kann ich diese Wortes Bedeutung fassen. Ha ha. Tiraden sind denen nicht wert.

Ich soll mich gesellschften. Gerne, so fhinfe ich eine Sekretärin? Wo melde ich mich als Aktiengesellschaft an?

Midestens kann ich mit Doktor Ding in Herbst arbeiten. Wenn er mir noch erlauben werde.

Temps pour Français.

If I don' t like it here, then I should go home, or go to where I do like it. And if being like this is always how I will feel here, then I would rather find a place more sticks my fancy. Now I know how Anna felt, when she went to high school back home. She had to put up with the same. The facts are in, Europeans are real smart, but like their old ways and smells a little too much.

So why am I here. Good question. I will let you know whwn I an done with my article on the plane that was shot down fifteen years ago.

Tagebuch

Den Achtzehnte Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Nach zwanzig Minuten an Bewuenderung der Taugenichtheit meines Comuputers schient es als obichendlich ein Paar Zeilen hinkommen dürfe.

Niemals hat diese Tastatutfelhermeldung in den Schirm erschienen. Der als Nächste Eigner dessen, werde ich dem davor warnen müssen, auf Vermeinden eines gegen die Wand geworfenen Überreste elektronischer Teile.

Noch traume ich, und zwar von Frauen, vergangenen, gegenwertigen, zukunfftigen, deren Gesichte meinen Schlaf mit schöne Bilder verzieren. Sonntag. Ein wieterer dieses am Ende der Woche stehender Tage, dessem Aufgabesein der christianischen Welt, nach einer schweren arbeitsvolle Woche, vierundzwanzig Stunden Rast gönnen, ist.

Sommer. Offiziel ist der Sommerferien auf uns gefallen. Was tut man. Angenommen daß ich in den kommende Wochen alles mach erwartetem Maßgabe zusammenbringen kann, nach einem National Park, oder nach dem Nordsee.

Die Mauersegler, dieser kleine Vögel, die scharrenweise über der Stadt fliegen, heitern mich ja auf. Wie? In einem sonnenreichen Himmel, auf einer wolkenlosen blauen Leinwand des Alls, wirbeln Gruppen deren einen schnellen freundlichen Muster in den Hintergrund ein, während der Böen rasseln begleitend Laube zu einer Synphonie.

Darunter wimmeln die Menschen hin und her, gehen auf beliebige Wege.....

Ja, so dieses polnische Fräulein, die mir unbewusst ihre Linden gezeigt hatte, sieht sehr gut aus. Ich verbleibe, hingegen, auf meinem Gleise, da ich nicht eine Beziehung haben darf. Der Punkt, den maßgeblichen Punkt wird hier gezogen,.....nicht nur reine Deutschen locken Männer an. Im weitesten Gegensatz. Ferner liegt nicht das Wahrgenommenes. (mir Wahrgenommenes).

Wenn ich einen großen Wunsch hätte.....eine klare Nacht ohne Nebenlicht, bei dem ich die Milchstraße sehen könnte. In Zeitschriften, Naturfilme, redet man der Faszination des Nachthimmels her. Woraus entstand die? Offensichtlich ist der Himmel herum nicht ausreichend zu sehen! Heute Nacht denn, bitte, werde ich gerne Sternbilder und das ewige "Nichts" betrachten können.

Ich habe nicht die Männer und Frauen des Nordsee Restaurant so kleindenken. Und es ist nein einem Student, Mann, oder Lehrer, oder Mensch bekommen, solche Gedanken hegen. Einen sehr wichtigen Teil meine Selbst, es hier sich weiter entwickelt, hat endlich gefaßt, daß was ich tute, mir das Leben hinaus folgt, und verfolgt.

Gestern schrieb ich nicht. Ich lasse stattdessen meine Augen in sich drehen, und tute nichts.....weck auf.

Alle angesiedelten und frohlichen fahren das Motor am Sonntag.

Meiner am größten Fund von Briefmarken, schnappte ich den gestrigen Sonnenuntergang auf. Ein auf mich schauender Herr, übergab mir einen Sienen aufbewahrten. Ich bedankte mich.

Ich muß warten Sex zu haben. Ich kann warten. Ich will Liebe mit dem Akt, nicht nur Vergnügen. Das kenne ich bereits.

Dank Gott hat mein Computer nicht fuckemuckt.

Tagebuch

Den Zwanzigste Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Anmerkung:

Niemand was ich geschrieben habe zeigen. Aus welchem Grund? Weil inmitten meiner Reise, Studium, Denken, habe ich bizarre Ideen gehabt. Die sich mit Geschlecht ansehen. Diese sind am unmoralischsten der Menge. So ich bin schuldig. Ich lösche diese Teile, diese Eintragungen, ausschließlich weil ich will genau den Lauf meines Entwickelns weitergeben kann. Je, wenn so perverse.

Zwei ruhige Tage an der Reihe. Der gestrigen lief ohne daß ich in einen Laden ging, nur einmal mußte ich die deutsche Gebäudeluft durch meine Lungen filtern, ich hatte ja lesen wollen, konnte.

Obwohl Arabisch des Geamtes des Tages nicht heraufziele, (ich las ein Paar Wörter nach), gebührt meine heutigien Kenntnisaufbesserung meiner gestrigen Fleiß.

Mein Leben besichtige ich zu spät. Dessem anderer, muß ich die selbst lassen.

Jules Verne war ausgezeichnete Schriftsteller, wie er alles erschöpft hat, erstaunt mich immer als ich seine Bücher lese.

Ich freue mich auf wenn ich an dem Zoologischen Park Heidelberg anfangen dürfe.

Ich hoffe daß ich mit Frau Reichler auch arbeiten kann. Jenes Buch, es ich zu Hause

gelassen habe, würde das Fräulein gerne haben. Ich werde fragen, wenn es dem herübergesandt werden kann. Die neue Plaketten sind hervorragend. Ich bin imponiert.

Wie lange dauert der Regen heute? Ich möchte draußen gehen. Ich brauche Regenschutz.

Ziel Bibliothek liegt nicht weit, wenn ich dahin abzielen will.

Ich sehe grün. Die amazonische Eingeborenen haben Namen für über ein Hundert verschiedenen Grünfarben. Zigarettenautomat, kennen sie hingegen nicht.

Ich hatte früher 'Choices' lesen. Information aus Afrika liegt mir immer intrigant bei. Völker sollen nicht aussterben.

Warum ist das Leben in den Großstädten der industrialisierten Welt so begehrt? Weil alles um die Ecke ist?

Europäer klagen Amerikaner an, wegen zu hohe Konsumismus, jedoch haben selbst ausreichend Trottel. Zwar lehren umsonst Afrikaner einen Beruf, auf Kosten zurückführende Kulturmischung. Ich vergass was ich wollte sagen.

Kinderbücher lesen, stört niemand, verleiht mir einen gewissen Vorteil, und macht Spaß.

Der Welt helfen scheint das einziges wertvolles auf deren Fläche tun.

Tagebuch

Den Zweiundzwanzigste Juli

neunzehnhundertneunundneunzig

Zwei Verlorenes binnen zwei Tage. Urlaub.

Was wollte ich tun? Oder zwar aufkritzeln?

Wann gehe ich hin?

Wann beginnt mein Hinterteil sich besser fühlen?

Wann lernt man?

Tagebuch

Den Dreiundzwanzigste Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen. Ein sehr kühler Tag herrscht. Der Himmel ist überwölkt, daher darf die Sonnestrahlungen in völligen Stärke den Boden der Erde.

Ich sah einen anderen Herr in dem Wald während ich gestern lief. Wir sagten zueinander nichts. Wäre uns innen, einen gegenseitigen Abstoß.....

Ich würde mit ihm geredet haben. Ich hoffe er nicht überfiel, oder sich geirrt wurde.

Die Gruppe an dem Zoo waren alle gester gut gelaunt. Ich war darüber gefreut.

Den Kindern kaufte ich ein Stück Seil, und knüpfte es dem Seilzuge. Meine Netttheit erstaunte mich selbst. Doch, ich wollte nicht daß die Rebe, was ein zukünftiger Bauherr oder Ingenieur in Einsatz gebracht hatte, nur ohne richtige Befestigung, losschlüpfte.

Diese Aktion ereignete sich nach meinem Antasten des Apparat, so ich ging unmittelbar an die anhandlich Aufgabe.

Das Fräulein mag nicht gebissen zu sein.

Meine Träume, wow. Sex, Krieg, düstere Zukunft, Hubschrauberfliegen. Je mehr aufregend als meine Tageläufe.

Ich hätte nicht nur nach zwei Tage laufen gehen. Daß ich gerne es tun, heißt nur daß ich entweder die in meinem Körper produzierten und aufgeteilte Chemikalien eine Abhängigkeit aufbaue, oder daß die Luft hinüber mir gefällt.

Arbeit auf ein Spendegewinnungsprogramm macht Spaß.

Ich muß meine persönliche Probleme lösen.

Tagebuch

Den Dreiundzwanzigste Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich habe einen guten Tag gehabt.

Tagebuch

Den Vierundzwanzigste Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich denke oft, träume oft. Daß Vati je so oft in diese hereingetreten ist, wundere ich mich warum.

Samstag, Arbeitstag. Die Sonne ist uns grüßen herausgekommen. Vor einem Jahr

Montag begegnete ich dem Fräulein in Zuge. Was solle ich zum Fiern tun?

Eiene Ansichtskarte, die kann sie nicht zurückschicken.

Journal

The Twentyfourth of July

Nineteenhundredandninetynine

Wow, I haven't written for so long in english, that my fingers won't do the talking for me, I have to relearn how to type.

I don't think I will be going to Morocco, even though there are some things I would like to see there, like the casbas and the Atlas Mountain Range. I am learning, even when slowly, how to make myself understood in Arabic. The language it's self is posing no significant loops or extreme grammatical challenges, although I am only a beginner, and have yet to have delved onto the depths of the arabic psyche.

I went for a ride today, about three hours, or at least it seemed like the duration was roughly this time span. What did I see. Well, Men and Women on their bicycles, who were having fun out on the bike and agricultural trails. Along one of the agricultural access roads there is a flying field for model airplanes, and helicopters, both of which I had the pleasure of seeing today. The men who crafted them obviously spent quite a number of hours on their projects, whereby hours of continuous fun after the hours of meticulous work as well as the actual flying are the rewards one receives from model airplane building. I would like to build another plane, but have to wait until I settle down, which looks like it will never happen.

The small creatures that live in the woods and love to fall on unsuspecting runners who invade the privacy and stillness of their paths have probably taken over my scalp.

Something has.

The wheat for the summer is being harvested. I wonder what will be planted for the second, or late harvest? I sure do like being able to see farm machinery in action. It is nice to have so much action so close. To think that less than a mile away there are persons who have never seen a tractor in action, and have lived here longer than I have, it is easy to see why there are the seemingly endless numbers of persons who contribute as little as possible to the community. The hope that these persons, at least every once in a while, think about what others are doing to help them, then what is done is worth the hard work and effort.

My soreness will go away, I have to let it stay away.

The man and his two sons was very heartwarming, I was glad to see such a loving father and his children together at a table, learning and playing and being together as a family.

Monday a year ago I met Dietlind on the train. I wrote her a post card, which will reach the circular filing cabinet before it even gets read.

I enjoy working with people very much, but will have to have a change very soon, I am no longer willing to have to look and hear things which are disturbing.

Why then, make exceptions? Why do I like Benaisa then? Does he not exhibit the same as the workers at the restaurant? First of all, I have to ask him why he would ask someone else to lie for him, instead of telling the truth. I will not give him my computer. He looks like I did when actually though I was getting a Porsche for Christmas. Test, or no test, that is what I thought, and for weeks I was in a daze, and confused, and didn't know what to do. It was a delusion, but one I easily was able to set grounds to, and justify within myself, although reason was trying to tell me the entire time, what I should have already known, I was obsessed with it. Thank goodness the will and strength to be me was not completely drained out of me. That occurred later on. I miss Mom and Dad, and Dad the most, why I have been having so many dreams with him as the main figure, and thinking about him so much is beyond my grasping ability. That he is well and healthy is what I want. I wonder what he has done with his birds? I should say.....bird.

Susan is done with what she wanted, wow. I am proud of her, as we all should be.

I live in a world where cars and cell phones, and what you wear mean more than what I am doing right now. Not true, it only appears that way.

Beer and Smokes. Be a German, and waste your money here. I gave mine away for stealing, most get stolen from.

I was having a great ride, and should know by now, there is a machine everywhere. I wouldn't be surprised to find one halfway up the side of one of the alps. I should shut up before they think of that.

I really like the zoo, and the people, I wonder if they like me? Where do I go when these teachers don't give me the go ahead? Home. Or to the institute for dorks who don't like the way it is here. Tough doody huh.

The evening into the night was very beautiful. I want to see another just like it.

Michael

Eating the grains from the field is exiting. And the berries are good too.

Tagebuch

Den Fünfundzwanzigste Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Das Tagelich geht ab. Langsam, wenn doch so verlässlich. Ich arbeitete heute, nach derselben Plan der vergangenen Wochen.

Die Frauen, die da ihr Leben machen, diese beleidigte ich gestern, ich hoffe daß sie mich heute verziehen haben.

Ich habe mich ausruhen sollen. Ein Tag pro Woche ohne mich so überanpruchen.

Hingegen, ich mag was ich tue, so wenn ich nicht die Vergnügen, die anderen ihren Arbeit halber vorfallen, denn mindestens, kann ich was ich mag tun aufbessern.

Ich freue mich auf den eventuellen Ankunft meines Computers. Ich habe nicht meine Triebe mich so fassen, in solchen Maße daß ich nicht meine Geschichte und meinen im Gang sich befindenen Roman vervollbringen.

Der Herbst kriecht herein, wann? Die große Monde, dessem Farbe deren der am Jahresnutze zu Ende kommende Blätter gleicht. Knusprige Nächte sternenvoll.

Sehbarer Atem.

und ich lerne eine Sprache eines Volkes wo die Kälte in der Nacht hereintritt.
Wahrheitliche gegeben, ich zappele an dem arabischen Haken der Wissenschaft.
Wenn ich nicht Geologie studiere, zwar intensiv, werde ich die Wüste verpassen. Ich
werde nicht darum sorgen, daß unzureichend Auskunft da sich befindet. Jahren
Arbeit liegt vor mir hin. Grammatik. Vorrang eins.
Die Nacht werde klar und himmelbeobachtungseignend, angenommen der Fluß seine
Woldecke über die Erde nicht heute so früh überwärfe.
Würstle grillen, (nicht Polizei abschiessen!), und ein Baumhaus. Ich brauche Holz.
Hmm, Eisenöse mit einem ziemlich langen Gewindestift, könnte ich ohne erheblichen
Schaden der Baumrinde, ihm einschrauben, diese werde kaum sichtbar sein, sowohl
als stark, zuverlässig, und Befestigungsdienend. Den Herz des Baumes muß ich nicht
durchdringen, ich muß nur zehn Zentimeter hinter die Borke hineinbohren. Nicht so
eine schwierige Aufgabe bei den Laubbäumen ohne großschuppige Borkearten, wenn
man in Betracht nimmt, daß einige der Nadelhölzer einen vier bis sechs Zentimeter
Borkeschicht aus deren Außenfläche versehen sind.

Hey, leider außen als innen mit den Gerüchen.
Gerüche, mein Zimmer ist ein Körpergeruchkammer, dessen Gestank die Wände
verzehrt haben!
Meine Sirene ist gebrochen.
Ich darf Mutti und Vati heute abend anrufen! Yeah!
Und ich brach die Waschmaschine. Ich empfehle ein Industriemodell.
Ich lief nicht seit zwei Tagen. Morgen. hin und noch weiter nach dem Erreichen des
Gipfels....nach dem Ehrenfriedhofe?
Der Herr Doktor ist zurückgekommen. Wohin ist er gegangen, ich soll ihn fragen.
Morgen wollte ich rasten, doch, ich werde ja beschäftigt sein, da ich hinüberall die
Runde machen muß.
Ich soll Dr. Ding besuchen auch. Wir können Bäuche vergleichen. Er wird gewinnen.
Breifmarken! Aahh!

Tagebuch
den siebentwanzigsten Juli
Neunzehnhundertneundneunzig
Mit einem Jubeln fing der Morgen heute an, warum? Weil ich zum ersten Male mit
dem neuen mir angeschickten Computer komponieren kann!
Was tust du zum Feiern? Ich tue es, ich beschrifte! Ich wundere mich was ein, einige,
die Männer getan haben würden, wenn ein Computer vor denen wäre. Hmmm, das
neue bringt neues, was tust du, da ich nicht mit den Umlautzeichen schreiben kann?
Ich weiß genau, ich habe die Tasten zu einer umgestalteten Aufgabe hinanknuepfen.
Ich prüfe nach. Moment.

Tagebuch
Den Siebentwanzigsten Juli
Neunzehnhundertneundneunzig
Ich werde hier einen Versuch auf die Millionen Tastenbetätigungen nach deren
Erlernen ich einen neuen Bestand des Innen eines kleinen Computers, so wohl als
noch Geduld lernen muss. Warum der Herr mit einer externen Tastatur lieber
schreiben will, habe ich richtig und gut verstanden. NUR vier extra pro Buchstabe! Nah
wenn ich so meine Finger bewegen dann werde ich es schaffen. Fehlens eines
passenderes Wort, benutze ich schaffen. Echrecklich! Ahhhhhh! Ich vergass mir die
Zähne putzen müssen, da ich so aufgeregt an diesen Spielzeug kommen bin. Die

schönen Gehäuse in Ladenburg sind ja schön. Ich muss eine Tasta zu einer Aufgabe bestimmen, ehemals ich weiterhin schnell gelangen kann. Ich muss ja meiner Familie dank jubeln, indem ohne die hätte ich keinen Computer, oder Unterstützung.

Tagebuch

Den Achtundzanzigste Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich hoffe dass ich ja die neue Schreibregeln berücksichtigen könne, da ich muss eine recht ungeheure Menge Betätigungen machen muss, um was ich hier in den Computer eingeben, meines bestens eintippen. Über fünf.....also zu viele um was ich hieran treibe, mich belästigen müssen. äüßest schwierig ist ja die Umlernen, deren aneignen eine unbestimmte Zeit, während der freien Zeit in dem Sommer. Ich kann ja besseres tun.

Ich muss dem Fraulein danken, da es mir aufmunterung gab.

Ebensowenn ich heute morgen so zornig war, hatte ich die Stärke selbst gewalttätig abhalten können.

Umlaute, wo sind sie?

Morgen früh, Dr. Wunneman erwartet mich. Leider was ich ihm geben kann, werde an diesem Termin nicht schriftlich, als ich nicht so meinen nebenstehenden Aufgaben mein Bestes ansetzte.

Nur zwei Wochen bis zur Sonnenfinsternisereignis! Yeah! Ahhh! Bitte ließe ich nicht diese Lebensereignis an mich bei einer solchen Geschwindigkeit vorbeirasen, wobei nach einer Wartung, die Vorfreude voll mir mich hinzieht.

Hmm, Batterieladungsbedarf.

Bis nachher

Tagebuch

Den Neununddreißigste Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Termin an dem Tiergarten erging ausgezeichnet. Wenn ich alles meinem Besten tun, werde ich ein }beraus hervorragender Autor, der, wenn jemand lesen will, oder zwar mir eine Angelegenheit demselben lehren, in eine mir seit langem unbekannte Welt hineinforschen.

Dieses Wort fand ich nicht, nachlesenfalls in diesem Buch nicht.

Ich benutzte es ohnehin.

Ich habe ja Aufgaben, die entladigt werden muß. Zunaescht, Tastatur einstellungen. Bio/Industrial, zusammen unter derselben Dach.

Eine Studie des Zusammenlebens

Diese beide Welte treiben an- und miteinander, die beide geben aneinander her was die andere braucht.

Symbiosis.

Wie hilft Industrie die Biospaere?

Ich lasse den Herr mein Gehirn einstellen.

Dank Gott ich weckte heute Morgen auf!

Bis nachher.

Ich fand eine Hase fuer Mutti, als fuer Vati.....

Tagebuch

Den Achtundzwanzigste Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Tag Lauft zu einem Spitze! Ich bin, obwohl ich lieber nicht tun sollen, doch was ich muß, muß ich, Anmerkung, nur herumgelaufen! Was weiteres? In aller Wirklichkeit, die Maenner in dem Laden haben mir ja geholfen, ich muß nur Geduld haben, da ich irgendwann alles heirauf in Ordnung bringen werde, je wenn die Dauer mehr als eine Woche, soeben weiter als Monaten. Mir bewußt, sind diese almaliche Prozesse. Ich habe gefaelligst mich ausruhen dürfen. Abgeklarterheit. Dieser Begriff moechte ich weiter ansehen.

Schlafen, Essen, Ausscheiden,.....was man sich waehrend des Tages und dessem Lauf anrichtet.Schreiben, was man an diesen Zustand brachte, es werde denn nur uns dem Herunterbringensein ausliefern, oder dauern in die Hin.

Menschen: Wie lange noch?

Ich sollte meinen Brief schreiben.

Die Maenner, Angestellter der Computergeschaefte, die Beschaeftigen sich mit Auskunft.

Ohne Dieses.....Aufstauen.

Ich hoffe die Bioanlage wird bald in der kurzen Vorzeit erichtet.

Beiden Gehirne laufen! Ich freue mich ueber die angelegenheit mit solchen guten Leuten arbeiten. Ich will nur gutes anrichten.

Ich sehe meinem Fenster hinaus, auf Kinder, die an Spielen sind.....ein Maedel ohne Hemd, ein Knabe mit Waffe, zwei witere Fraulein....ein mit einem Schwert.

Es scheint Seeraubertag zu sein.

Jedenmal wenn ich einen Schwert sehe....

Haaar, Der Wind blase mich nieder!

Die Buchsiere habe ich nicht vegessen.

Tesslof? Ja, dieser Verlag hatte, meines Wissens, als erste Kinderverlag eines solchen Veroffentlichung vorkommen wollen.

Dieses Buch der Tierpflege liegt mir ausgezwichnet!

Hey, ohne Umlaute, muß ich was ich schriebe lesen!

Wortschatz aneignung!

bis nahcher

Die Greenpeace Damen, die regten mich auf. Und zwar sind alle Pesonen imstande ein Leben haben, in dem sie glücklich, froh, und zweckbetreut sind. Daß die Damen da auf der StraÙe waren, heiÙt jemand sich noch darum kuummert, und vor allem denkt!

Manchmal denke ich die Meschheit nicht weiter für sich selbst denken...doch, nur einzele Gruppen wählen nicht zu denken, diese wurden Opfer der menschlichen Neigung nach Vergnügen.

Irgendwann gestern hatte diesen Gedankeneinfall, (lieber einen Schlag? Nein, die Sternen lassen ihre Schönheit auf uns fallen, so das Denken entspricht aus dem Himmel Gegebenes. Vergnügungssucht...

Ich freue mich auf Essen, Schlaffen, Sex. Was noch hat man als er in die Stelle des höchstentwickelten Tieres dieser Welt? Ich bin Süchtiger gewesen, vor einer relativ engen Zeit. Nicht spaÙeeinbringend!

Warum hat man, das Gesellschaft eine Abneigung gegen unnatürliches Vergnügen?

Nein, ein Überfluß, je wenn dem bewußt oder nein vorkommt, würde möglicherweise eintretend die Erscheinungen einer rythmischer Störung.

Tagebuch

Den Achtundzwanzigste Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend, der zu dem Morgen gewandelt ist! Meine Heimmachergeschicke werden je nach jeder Einmachen unauffechtbar nicht nur meiner Liste Errungenschaften einen weiteren Kerbe, sondern meinem Körper Grundnahrungsaufnahme der besten Qualität, die man haben pflegte, mit seinen einzigen Händen Eingbrachtes.

Mein Tippen auf dieser kleinen Tastatur entwickelt sich in spaßvolles

Der Benaissa, dieser hat sich auf mein Computer neugierig angesetzt. Ich hoffe er lernt tippen, so er in seinem Leben weiss, wie, woher man mit einem Elektrogehirn seine ihm gegebenes nach einem Ziele.

Ich werde ja schneller heirauf, ich werde nicht traugig werden, nur weil ich nicht einige ausreichende Sätze beschriftet konnte.

Morgen ziehe ich mein Gewicht plus in den Wals hin. Ich habe nich widerstreiten können, daß ich nicht im Zwielight gehen mag.

Wortschatzaufbau.

Weizenernte, samt die freundlich aussehenden Fräulein, deren Zöpfe, lang hängend rufen in mir schöne Szene meiner Gehirneinbildungsanlage,

Dr. Fischer beantwortete mir einer Bedeutungserkundigung. I muss schlafen. Men Kopf nicked ohne Befehle!

Guten nacht!

Tagebuch

Den Achutndzwanzigste Juli

Neunzehnhudertneundneunzig

Noch werde ich einiges Üben aus der Tiefe des Nicht- undn Taugenichtssein hervorrufen. Wenn ich all edie einstellungen, alle die Änderungen vollgebracht und vollgeführt habe, dann nachher, danch, werde was ich tun muss anrichten. Ohne Zugang zu den Umlaut, zu diesen Sieben, dieses Mirentwichendes, haette ich nicht so schnell meine Gedanken von Gihirn abschreiben koennen. Doch, einen Pfad auf diese einem Comouterzustaendiger leihstehende Aufgabe erfuellen.....muss hier liegen, unter den Schichtender Dateiflusse in einer Welt des Koennens.

Ich les nach, da ic ja , wenn ich weiter in das Auskunft hineingruebe, werde mir eine Antwort mir auffallen.

Tagebuch

Den Dreizigste Juli

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen:

Der Tag bricht ausgezeichnet an. Ich sitzte mich hier, nib gesessen vor, doch wirklich HINTER dem Raubtierhause des Heidelberger Tiergartends, um geschrieben, um denken, um üben, um meine Aufgabe tun!

Der Muchscuhs der Tiger, deren Harn, duftet mir herrlich. Wenn manso lange in einer Stadt gearbeitet hat, gelebt hat, gherunter gekrochen, auf die Straße so lange gewesen ist, möchte man ja eine Pause, ebenfalls eine durchaus radikal Änderung, die dem Leben neuen Ansporn leihen.

Fleißige Bienen schweben vor mir in der Luft herum, die denkenden, fliegende Staubsammlerinnen! Daß dieses Indekt so eine Rolle hat, daß diese Rolle nicht auf eine andere Weise der Natur entledigt würde, daß einen lebendigen

Bestäubungszusatz aus lebendigem Gewebe entstand, sind die Wunder der Welt.

Ja, so ich weiß jetzt, warum die Artikel, die ich gelesen habe, die in Zeitschriften vorgekommen worden sind, diese spürbare Nebengedanke enthalten, diese Reise in das unsehbares, jedoch wirkliches.

Was wir als Welt benennen haben.

Die fliegenden Sammelsammler, die sind die denkende externen Samenschirme.

Tagebuch

Den Erste August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Phillipe verläßt morgen das Haus, ich werde ihn vermissen, ebenwenn wir nicht so untereinandergehalten hatten. Seine Familie ist schön, seine Mutti ist eine sehr schöne französische Dame, die ihrem Mann, Phillips Vater, vier Kinder geboren hat. Ich wunche daß ich ein Gespräch mit Phillips Bruder halten könnte, da ich konnte ihm einige Wörter lernen.

Arbeit:

Die Chemikalien, phew, ich hatte nicht da in solch einer übelriechenden Arbeitsumgebung bleiben.

Der Herr Krieger und seine Familie, denen geht es gut. Ich freue mich daß dieser Herr Töchter eine Erziehung unterzigen werden.

Ich hoffe ernst, daß er nicht seine Frau verfälscht hatte.

Eine neue Woche steht auf dem Tische. Was tue ich? Es scheint als ob ich nicht so viele als ich möchte tun. Verkürzen die Wochen? Diese große Erde, die wir lieben, auf der wir wohnen. Meine Fassungskmöglichkeit läßt mich nur eine beschränkte Menge an Neuigkeiten einfallen. Doch, ich quatsche.

Ich gestalte mich neu. Wie? Zuerst, mein neuer Gehirn, Computer, läßt mich auf einer mir vorher unbekannter Weise arbeiten. Der Schlüssel. Schreib! Üben!

Wie lange werde ich Damen und Herren, die ihre ganzes Leben lang einer Drogge zu sich nehmen, sehen?

Gestern, auf Briefmarkensuche, die Frau, die mir ihre Meinung in Form eine Frage angegeben hat,...warum tut sie das? Hätte sie mich irgendwoanders gesehen? Hätte sie mich als ich den Blatt Paper in meine Tasche gesteckt hatte, gesehenn?

Die Kinder mag ich am liebsten reden. Die Gründe; die lächeln immer. Ich sehe die Kinder der Raucher, der Nichtraucher, der Deutshcen, der Ausländer, Kinder sind Kinder. Ich bin nicht vom Fach, ja, hingegen, kann meine Augen und Nase bezutzen, um hermitteln, daß mansche in einer Umgebgebung, die denen nicht gesund vorkommt, sich begehen müssen. Der Winter. Der Absteig des Jahres hat angefangen. Ich werde zum zweitel Male beobachten können, wie die Abgangslauf in die Winterzeit von sich geht.

Diese Möglichkeit ist mir immer eine Ehre.

Bewunderung über meine neugewonnene Fähigkeit auf den Hügel laufen, erregt mich.

Der Herr, der ich sah, als ich herabkam, sah mir keinesfalls als ob er froh war, doch, gewiß ist er.

Mein Urlaub. Wie ich ihn schätzen soll!

Ich habe diesen Modem....wenn ich einen Internetanschluß hätte, dann die Robben stehen auf erster Rang meiner Liste zu Tun

Frauen. Ich werde ingendwann eine Frau nehmen. Ich will daß sie mich liebt. Nicht weiteres. Jetzt daß ich mich lieben angefangen habe, kann ich mein Selbst einer Freundin teilen.

Bitte Gott, erhütte mich, und halte mich der Industrialgegend fern.

Die Abgase, die menschlichen Gase.....was man braucht ist eine Gasmaskе.

Ich lade eine Schriftart um.

Ja und nach einer halben Stunde!

Meine Geschichte muß ich bekritzeln. Wann?

Meine Briefe sind mir wichtig, so diese muß ich vollfertigen.

Ich kann kaum glauben daß die Frauen wollten mich mit denen rauchen kommen, Ich war entsetzt, bin noch.

Ich habe eine Addiction, nicht ein nicht funktionierendes Gehirn.

Ahh, ich hatte die hervorragende Möglichkeit ein Fräulein nach sienem Meinungen und Anmerkungen, die es während der Schulsutnden am jeden Tage ihr einfielen. Nur " Die Leher sind alt" , " Die Lehrer sind langweilig."

Ich sollte es gefragt was ich vorhat, wenn ich die Befragung anfang, nämlich, wenn das Rauchwn es störte. Zwar in den veeinigten Staaten kommen die Waffen in den Schein, als das Hauptproblem, vor. Während hier die gesundheitsschadenen Drogen sind freilich vorhanden.

Was hat man lieber?

Ich habe nicht eine Schlusystem kritisieren, wenn ich nicht eine deren Klassen besucht habe. Im Gegenteil, Florian, Silvan, und die anderen Goldenberg knaben lernten durchaus ohne erkennbare Schwierigkeiten.

Nach und nach lerne ich was dieses Land mir anbieten hat. Ich muß im Gehirn halten, daß meine Familie hier wohen werde. Was kann ich tun, um die vergnügen, um zusichern daß was ich tue das Beste ist?

Ich tue es zur Zeit, ich bleibe Gesund.

Ich hoffe diese vor mir stehende Woche auf ausgezeichnetes sich beläuft, sonst werde ich nein mein Wochenende und meinen Urlaub genießen können.

Ich bin beriets jeder helfen, der mir nach Hilfe fragt.

Oooh, ich fand einen ausgezeichneten Bockkäfer in den Wald an einer Reststation. Er kroch mir entgegen, beinahe so kovert, daß sein Heranschleichen mir unbemerkt geblieben wäre, hatte ich nicht zwishcen die Beine geschaut.

Die Fliegensharen....niemals habe ich so viel auf einmal, die in einer so eingeeengem Raum, so konzentriert, gesehen. Nur dir Größe zwei der angelandeten Fliegen hatte ich augenblicklich anschauen können.

Eine fremde Vogelstimme erbrauste auf dem Herwege.

Schorf, Grind. schlurf, schlurf, schlurf!

Ja, so scharrenweise flogen die Fliegen herum. Das Zeichen des Sommervollkommensein.

Angenommen daß Dr. Ding mir die Stelle in seinem Studieraum geben werde, kann ich ab September eine wunderbare beschäftigung mit einem Herrn, den ich mag ausüben. " Schlurf, schlurf," schleckte der Hund sein Wasser auf.

Daß ich so geübt habe ist erstaunlich. Was mich immer omponiert, sind die Männer, die ich auf der Straße sehe, die einen arbeitgeärteten Körper tragen. Wenn ich so einen Adler erreiche, will ich so hübsch als diese aussehen.

Was machte der Hund als er sein Wasser aufschleckt? Schlurf, Schlurf.

Meine angesammelten Briefmarken gab ich dem Phillipe und seinem Bruder, I der Hoffnung sie die geniessen werden.

ich bin ja bereit um das neue Semester anfangen. Wie viele Stunden? Wie viele Enttäuschungen?

Dieser Herr, der mein Nachbar ist, habe ich entweder erschreckt, oder er hat bessres tun, als lernen. Ich muß mich errinnern, daß andere wollen nicht so angehend studieren als ich, wenn sie müssen, das heißt, wenn sie alles wissen und nicht witer in die akedemische Welt eindringen will, dann bitte, bleiben Sie aus meinen Wege, weil ich möchte etwaiges tun.

Lass es bei dem bewenden.

Ich werde meinem neuen und vorgegebenden letzten ruhevollen Semester Nutzen belangen.

Ich muß schlaffen.

Tagebuch

Den Zweite August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ein sonnigere Freude volle Tag herrscht draußen, ich bin allerdings in der Unibibliothek, weil herrein ein Drucker vorhanden ist.

Die Fräulein tragen ihre kurze Röcke, die Sonnenkleide wurden aus dem Kleiderschrank gezogen, zum Zwecke Aufregung der Männer.

Ich weckte heute morgen, dank eines Wachrufs meines Nachbar, ziemlich früh auf.

Die Mensa an diesem Nachmittags war voll, doch überfüllt.

Ich schrieb an die Bank, da ich nicht meine mirgegebenen Kredit benutzen will, bis mir völlig alles erklärt wird. Der Herr, der dieser Entscheidung macht, der hätte mir nicht den geben, zulassen sollen, wenn ich undeutliches Verständnis der Bedingungen des Gelsverteilung habe.

Ich tue was ich kann.

Hans Ziemhacker, wo bist du? Ich brauche deinen Dienst? Zwar schnell!

Ich arbeite auf meine Artikel. Mehrzahl.

Mein Baumhaus wird bald errichtet. Ü.

Bis nachher.

Hmm, interessant, die Computer in dem Computerabteile hier in der Bibliothek, die habe einen neuen Formatschlüsselung, oder jamand hat eine Code so angestezt, daß nur Disketten, die hier von diesen Elektrohirne formtiert werden gelesen werden können.

Ich fange von vornheein an.

Ich werde meine Zeit je so besser organisieren müssen, da ich tiefer und tiefer in mein Studium eindringe.

Das heißt, keine Freunde.

Ich hörte im Radio heute morgen, daß Männer und Frauen, die eine Abgeschlossenheit halten für depressiv vorgemerkt sind. Nah, wenn ihr sehet alles was man heir sehen muß, dann würdest du auch nicht sich in die Geschäft, Gelegenheiten, und soziale Gewöhngen einmischen, oder an diesen eine Teilnahme selbst haben. Ich muß lesen, seit langem habe ich nicht dieses riene Genuß völlig ausgenutzt.

Heute abend!

Tagebuch

Den zweite August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich habe diese Phrase verloren, die heißt, wenn etwas angenommen wird, gemocht, wird, einer Gruppe aufregt...ich muß Doktor Fischer fragen.

Ich arbeite auf...so warum wirbelt mein Magen in meinem Brust herum, als ob ich morgen zu dem Mond abstosse?

Ich fuhr aufs Land heuteabend. Zwei Ohren Mais wurden in meinem Ruchsack als Beute zurückgebracht.

Einige Häuser da sind ja schön. Daß ein altes Kloster zum Verkaufe war, übersah ich nicht. Was tut man mit sechs Wohnungen und keine Mieter?

Ich pflückte Beeren auf dem Hin- und Herwege. Mmmm! Die Pflaumen, diese süßen Sonnentropfen reizten mich ausergewöhnlich.

Ich sah ein Fräulein, es ja nach Dietlend aussah. Ich freue mich daß dieses mir entgeht, wenn nur allmählich.

Ich hatte heute drei Briefe schreiben können.

Jeder fragt und sagt.....wenn Sie die Zeit hätten,....ich habe die Zeit. Will ich ist die Frage.

Jeder Person hier hat sein Mittel.

Der Robbenartikel kommt gut entlang. Ich muß dem Herrn Wunneman eine Befragung unterziehen.

Warum kommen einigen Herren weiter und schneller entlang? Warum lernen manche Männer mehr oder weniger?

Sommer.....ich sollte meine da sitzende Bücher lesen.

Die Welt wird mit oder ohne mich drehen.

Ü.

I guess I scared my other neighbor off, he got replaced.

I am beginning to like myself more and more. I am proud of me too. I have to do better.

Warum bin ich so müde? Ich äße zu viel?

Der neuer Nachbar ist ein guter Mann. Ich werde ihm helfen, wenn ich kann.

Tagebuch

Den Dritte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen! Unruhe in der Nacht, hey, besser als das Alternativ. Ü.

Was werde ich heute tun?

Die Ladenburg' sche Geschichte streckt sich weit in die Vergangenheit hinein. Hien in einem Ort Tag in und aus verweilen, stumpft meine Kenntnis an der vielvältigen Sicht der Antike, und römische Perioden, die so lange Europa geherrscht hatten.

Ich überlege noch, wohin ich gehen will. Wilhelma, ja, dieser riesige Tier- und Botanischergarten, (da die Welt selbst der größte ist,) möchte ich sehen.

so wohl als den Regierungssitz des Bundesland.

Ich weiß daß ich oftmals grüble,.....ich weiß nicht was mir Leute denken müssen.

Wenn ich alle die Tiere, die ich hier beobachtet habe, auflistete.....

” Die Taube gestern, die am Rand des Akeranbau sorgfältig an die gestreuten und gelassen Getreide Körner peckte, die aus dem Baum herabglitt, der der Feld gehört, lärmte keinen Ton hervor. Einem kleinen Flitt, ein Sprung, “ flt, flt, flt, flt, flt,” landet sie an einen witeren Feld heran.”

Wow, zwei Männer in Lederhosen haben hier unten vor mir geschaukelt. Hhhmmm, wie kann ich ein Paar haben? Ich sollte ein Winterprojekt haben,....

Ich habe Freude an meinem Auf-das-Land-gehen, ich bin nicht der einzige.

Nach Adam Riese, werde ich ausreichend Fonds um ein Reischen unternehmen.

Pampelmuse! Doch, zwei Banana und eine Hälfte Limette.

Ich kopiere.

Gätzlich werde ich hier meinen Tag zum völlerstem bringen?

Meine Ausdrücke grenzen an Unfalschtum, ich weiß nicht wie ich weiter lernen soll. Ich lese..

Als Ganze mag ich hier studieren.

Eine gottvolle Scherz in deutschem habe ich nie gehört.

Mich über alles grämen wird mich nie hinfortbringen, anderhandlich hält mich in der Realität fest.

Grausen habe ich nie gesehen. Ich hoffe es nicht sehen müssen. Warum denn, liest man von Grausen? Warum tut man sich der Welt diese Aktionen?

Einige fressene gramnivorouse Huftiere, deren im Körper produzierten Saft, ich gerne trinke, konnte ich Besuchen gehen.

Die Krankheit wuchert durch das Land. Die Krankheit wuchert durch das Land.

Baden-Württemberg' sche Gastlichkeit.

Ich hatte gestern eine Garbe Weizen nach Hause bringen können, da was die Maschine nicht zugelangen durfte, hatte ich bündeln können.

Ein Gattungsname, zum Beispiel, die kleine Bienen, die herumschweben, die nannte ich Schweißbienen. Gattungsname, lateinische Zweiname.

“ Der Geächtete zog stille, geräuschlos seinen Revolver, da er wußte der Scherif um die Ecke aus seinem Amt kommen muss.....

“ Jetzt, dachte er, werde ich diesen Wichtiguer seinengeben!”

sich verhandeln

sich gebärden

sich belaufen

Ich bin so geartet, daß ich keine Freunde habe.

Ich wirbele den Staub so auf, daß niemand mir nahe ausstehen kann.

Was für eine ausgefallene Pflanze, was ist ihre Gattungsname?

Guten Abend.

Ich tat eine Menge Nichts hetuezutage.

Die Universität schläft nicht während des Sommers, doch statt ein leeres Kampus zu finden, wimmelt es von Studenten und Professoren, und Universitätsarbeiter, -angestellter.

Mein Nachbar ist der Welt allergisch. Und ich, ich scheide nach keinem regalmäsigen Plan aus. Nervösität.

Ich komme mit der Tastarut zurecht. Ich habe nicht anklagen sollen.

Ich ging an Fräulein Wünsche vorbei. Es übt nicht die Bratsche, so wann spielt es die?

Ich wünsche daß ich nicht seine Ausführung des letzten Jahres verpaßt hatte.

Europa trinkt und raucht. Ich muß mir diese Tatsache friedemachen. Doch, die Traurigkeit wird mir noch bleiben, ebenwenn ich täuschen muß, daß nichts hier gesundheitsweise prblematisch vorhanden ist.

Kernkraftwerke sind nicht die Feinde. Die Ingenieure, deren Gedanken uns dadurch Strom liefern, heissen nicht böse. Diese Werke' s Arbeitsweise, Vorgänge, Sicherheit wurden jahrzentlang ausgedacht. Das relative Sicherheitsfaktor ist überaus hoch. Der mögliche Shaden, jener dem Lande falls eines Realtorsicherheitsmaßnahmeversagen untergehen würde, fallen mir verhältnismäßig akzeptabel vor, wenn man die Luftqualitätsverringierung und angerichtete Waldsäuerung durch konventionelle stoffverbrennungsgetriebenen Elektrizitätsanlagen in Anbetracht genommen wird.

Die Uhr schlägt ein, ich schlafe ein. Bis Morgen.

Beethoven, und sein Freund (ein Vogel, ein Amsel) Johann.

Hmmm, ich kann

Le Journal

Le Toisieme Aout

Mille neuf-dix quatre-vingt-dix neuf

Bonjour Madames et Messieurs. Je peux liser, je veux liser, j' aime pour liser.

Vingt Mille Leurs sous les Mers. ercri par Jules Verne.

Mais oui, je peux ecrire bein avec mon neuveu computer.

Quoique il, le livre, l' edition est adapté, je peux oui apprendre de celui-ci pages une peu. Ainsi, voica, on doit etudier.

J' ai un

On doit manger.

Tagebuch

Den Vierte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich lerne, daß man nicht alle Briefe auf einmal komposieren muß, im Gegenteil, meiner vorherige Methode gegenüber, wird mir die Sorgfältigkeit guttun. Ich habe beriets die Besserungen an Genauigkeit, Verbindungswortgebrauch, und Professionalheit bemerkt.

Ich hoffe weiter auf diesem Aufsteige in die höheren Range hineintreten können, da ich was ich hier ausübe, mir nachher in eine Stelle hineinzutreten erleichtern mag.

Ja, so mir wird Bares bezahlt, ich gehe es holen.

Ich mag Post bekommen. Ü.

Nach dem Tag Rastenkönnen, mache ich mir den Berg noch abends an.

Hausmacherwurst.....weniger Lecker als was ich bei Penny Markt kaufe.

Ich liebe Früchte und Gemüse!

Sonnenvoller Tag!

Baumhaus! aufwendig, vollständig, bis hernach.

Tagebuch

Den Fünfte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich hatte besser mehr als was ich tun sollen.

Der Tag ist überwölkt, und es tröfelt sehr leicht, und periodisch hier und da in der Nähe der Stadt. Was kann ich tun denn?

Das Wühlen ertrug eine Menge Magazin, und einen Bleistiffetui aus Zin. Dieser schicke ich meiner Familie, in der Hoffnung daß meine Mutti ein Gebrauch dafür finden kann.

Ich bin völlig quitt von Raucher. Ich kann nicht alles auf einen Schlag ändern, so viel Glück.

Ich wundere mich wenn die Frau Bürgermeister mir einen weiteren Brief senden werde. Ich forderte sie auf. Die ist in aller wahrscheinlichkeit auf mich zornig.

Ich meinte die Aufforderung nicht herabsetzend, so ich hoffe sie mir verzeihen kann, auch daß sie die nicht-persöhnliche Briefstimme eingestimmt hatte.

Wo, und wann...ich soll einfach einen Rucksack packen und los.

Das Arbeitsamt wird mir behilflich heute, ich muß einige Schreiben komposieren.

Fünf Briefe. Ich hatte auch nur einige kleine Schreibfehler korregieren.

Was tun? Morgen nach Stuttgart fahren? Hmm....

Ich drucke meine Briefe.

nachher:

Ich wunsche diese herabsetzende Gedanken wegehen würden, ich mag die nicht. Ich weiß was die ursacht. Teils mich selbst, teils meine Aktionen, teils die Belaufen Mitbürger.

Ich fand diese Ausweishülle, deren Papier mit Faser miteinandergewoben sind, wie ein Reisepaß. Zur Zeit, verdiene ich nicht einen Ausweis. Ich bin noch Dieb, der bezahlen muß. Ja, so mein Geldbeutelschaden gegenüber, gilt nicht eine Leistung erschleichen.

Was will ich?

Will ich lehren?

Ich will Arabisch lernen, da ich Zeit damit verbracht habe.

Ich werde im Winterzeit mehr Spaß haben als was diese Leute in dem Sommer jetzt haben.

Was genau macht das Fräulein? Zimmerhocken? Wo sind alle ihre Freunden?

Tagebuch

Den Sechste August

Neunzehnhundertnundneunzig

Guten Morgen. Der früh aufstehende Wurm fängt sein Essen. Ja, aber Menschen müssen zur Zeit nur in die Supermarkt gehen.

Ich vesuch in Arabisch lesen. Ich muß Grammatik lernen.

Da ich ein griehcishes Lehrbuch aus der Bibliotek ausleihen möchte, muß ich mich errinern wenn ich bei meiner nächste Angelegenheit nach einem suchen.

Meine Briefe sende ich ab. Die Postkosten sind ungeheurer.

Was ich früher der Woche an meine Familie absandte, war untergestempelt. Kommen diese Stücke denn nur zögernd fort?

Warum hat Deutschland zweite und dritte Klassen Ihres Postsystem?

Jens-Peter muß ich kontaktieren, weil ich sein Computer ihm bereitet habe. Soll ich eine Bezahlung dafür verlangen?

Das Haus hier wird ändern. Dialekt trennt mich des Gedranges ab. Darauf setzte ich viel. Darauf lege ich das Haus.

Mmmm...Heu.

Zur Bank und dann bezahlt werden.

Eine Rechnung muß ich komposieren.

Eine Biene stoch mich,

Mir wurde DM 500,00 bezahlt,

Die chemishce Reinigung hängt wieder in dem Schrank,

Ich werde noch die Küche putzen müssen.

Papier zum Hintertielwschen.....

Ich fahre nach Stuttgart am Neunten. Zwei Tage warten bis das Hauptevent von satten geht.

Ich muß meine Artikel für den Zoo vollvertigen.

Dann laufen, nach dem Einkaufengehen.

Was werde in der Wüste tun? Nah der Seeküste? Ja.....mit Brisen.

Ich war voreilig an meiner Anmaßung.

Ich werde lesen lernen, zum vierten Male.

Häufiger Partnerwechsel bringt nur schmerz und Krankheiten.

Wow, ich fahre bald mit dem Zuge hin! Hmm, wie weit liegt Eichstätte von tuttgart?

Hans-e-abend! ha, ha, scherz, scherz.

Ich spielte meine Flauto dem Fräulein vor.

Es wäre nicht zu Hause.

Liniebrecher. Getrunken und groß.

Maybe I shouldn' t have called him an idiot, at least not without first explaining to him what I was calling him.

I apologise.

I ran and rode, and far. Wow. If my muscles are not sore tomorrow, my nerves are broken.

What is it about Dietlend? Is her boyfriend a traveller? I hope she is alright. A helmet for bicycle riding is I could send her, instead of the post cards. Let her tell the policemen I bother her then. If that is the way it has to be.

I can hardly believe a year has gone by since I met her.

Does everybody here have to drink and smoke? I don't want to be a part of it, and sometimes it gets me down, having to look at all these people who appear very happy, yet won't "settle down."

I will not follow the European way, if it means looking like these people.

How can I buy a shot gun?

hmm, I will start finding out.

until tomorrow.

Tagebuch

Den Siebente August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Hmm Autokorrektur funktioniert nicht, ich muß nach dem Grunde kündigen. Nie vorher habe ich dieses Problem gehabt.

Es stinkt in Deutschland. Eben wenn ich dieses Land liebe, rief ich es

Aschenbeckerland zu meinem Nachbar heute.

Ich arbeite, lese. Warum denn scheint es als ob alle außer mir Spaß haben? Im der Winterzeit, wenn alle in der Klassen sind, und die Nächte lang werden, wird mir dann den wahren Spaß begeben werden.

Ich kämpfe zurück. Ahhh, die Autokorrekturanlage wirkt nur wenn der Eingabe eine Leere hinter dem Zukorrigierenwerdendes mit dem Leerestab eintippt.

Ich lese das gefundene Buch, Sprachpraxis. Die zweierlei Arten Protokoll las ich dem heraus. Ich werde auch die geforderten Aufgabe ausüben.

Mein Troß liegt auf dem Boden, fertig zum Umzuge, wenn ich ein Zimmer, es mir gefällt finde. Je näher des Semester ich gerate, je mehr wild und aufgeregt es wird.

Ich hoffe ernst, daß diese Männer nicht ihr ganzen Leben lang diese Gewöhnung haben. Daß ich meine Zeit an diesem Thema in meinem Gehirn geben muß, wandele ich um, in eine zum Spracherwerb geeigneter Energie.

Die Schweinesteaks schmecken ausgezeichnet, die ich gestern mir in Real besorgte.

Wohin wohnen? In der Nähe des Waldes!

Ich werde aus diesem Land gedrängt, andersseits, es mag sein, daß ich eigne meine gewollte Verantwortlichkeit an.

Dr. Ding ist guter Mann, und hat Kinder.

Der Herr, den ich auf dem Bank sah, als ich auf meinem Spaziergange war, glich meine Ideal des Guter Deutscher. Seine Bräune erstaunte mich.

Er sah aus, wie ich meine Mutters Vater einbilde. Ich hoffe ihm einen guten Abend.

Mein Toilettenwasser, es Nolleween mir gab, hat sein Zweck vorgeübt.

Ich muß lesen.

Ja, so wenn ich nicht alle diese Schlüsselwörter lerne, hingegen was die heißen, kenne, warum schreiben dieselbe ab?

Hey, Milch.

Um für Perry Rhodan schreiben, ist keine leichte Aufgabe. Ich finde es ein ehrenwürdiger Herausforderung diese im Heftschen zu befindenen Sätze schreiblich gleichen, als Artikel für die Zeitung schreiben.

Warum? Die Leser Perry Rhodan erwartet eine gewisse Qualität und Stil, die immer hineingeschrieben sein muß.

Anderhandlich, die Zeitung möchte nur die Faktum. Wie diese hervorgebracht, - überliefert werden, macht der Schriftsteller.

Ja, so viel Glück.

Der Mond in Landshut habe ich nicht vergessen.

Nicht diebisch zu sein!

spröde Herzen lieben besser.

Journal

The Seventh of August

Nineteenhundredandninetynine

Wow, everytime I listen to Garrison Keeler and A Prairie Home Companion, a good mood flows over me, like Karo corn syrup, that has been warmed by the waffels out of the toaster oven. They are America.

I have been hving these dreams again, actually, I would not classify them as dreams, because I am without a doubt awake when I conjure them up.

Hmmm, this woman whom I want....she fills my mind and my heart. So sometime or another, I will be able to see her again.

My exercise is doing me well, even after a few days of intensive " training" , I am still able to walk.

Stuttgart tomorrow. If the rain stays awazy, I will be able to sleep under the stars.

I found a new use for an old bottle of Cognon I had.

Time for work.

Hmm. I am laughing, so.....

Tagebuch

Den Achte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich weiß nicht warum, doch, mir wird besser. So lange als ich selbst treu bleibe.

Meine Reise zu Stuttgart beginnt morgen früh.

Darf ich Spaß haben.

Erkennt mich nie wieder in die Wäscherei gehen, phew. Ein Wash kostet ein Bein, die Trockner erfordert nur einen Arm.

Baseball in der Sommerzeit.

Briefmarksammeln geht mir gut.

Wo soll ich hin? Ich lasse mich in der Luft schweben.

Ich werde nacher aus einem Donald Duck Heftschen lesen, und lernen. Bizaar huh, in aller Wahrheit, nein. Kinder sind sehr intelllegent, wenn sie alle diese Bücher, mitten deren Seiten so schwierige Ausdrücke gedruckt worden sind. Semantik lerne ich immer, werde bis ich sterbe ausüben müssen.

Ich halte mich mit der Tastatur zurecht.

Ich kaufe meiner Schwester morgen ein Geschenk zum Abschluße von der Universität.

Sie vedient mehr als was ich als Mechaniker machte, da sie auf gesündere Weise forthin zu dem Ziele gelangen ist. Tatsächlich wird sie sogar aufarbeiten können, wobei, bei ihrem Hinaufgehen, eine Direktorin eines Garten werden kann, wenn es ihr sozu einfilee. Rufzeit.

Tagebuch

Dem Neunte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Phew, nachher liste ich was ich beriets heute getan habe auf!

Ich verpasste willkürlich meinen Zug, mit dem ich gegen acht uhr gefahren sein werde.
Ich muß einiges ehemals ich mich in Richtung Stuttgart gehe, tun.
Die Frau, deren Geschick mit den Lieblings Schuhen Deutschland, hat mich ausgezeichnet
geholfen.
Ich hoffe der Doktor Wunneman und seine Personal was ich geschrieben habe,
mögen.
Den gefundenen Univesitätsausweis gab ich der Frau Kuhn.
Was für eine Frau. Entspannt mit etwas zum Rauchen in ihr Amt, während irgendwo
jemand an dieser gleichen Tätigkeit stirbt.
Wie werde ich Stuttgart empfinden? Schwarz zu fahren, oder nein schwarz zu farhen,
diese sind die Fragen.
Ja so der Computer einpacken können.....
Ich versuche den in das Sack quetschen, da ich einen Bericht erstatten möchte.

Tagebuch

Den Neunte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Wow, ich bin in Stuttgart, Heimat der Porsche, und zwei weiterer Autofirmen, die die
Welt so geändert haben, daß die mit ihrer Industrialismus nicht zurücktreten kann, also
Wo soll ich anfangen, nah vor aller erst, ein Sturm kommt herauf, die Blitzschläge, die
nähern sich von osten, aus dem Morgenland.....warum benutze ich dieses Wort? Weil
ich sehe überall hin die Spuren der ehelamige Arbeiter, die nach dem Kriege alles hier
aufgebaut hatten.

Die Sicht aus diesem Sichtpunkt, sitzt mir nur als hier sein konnte. Mit offenem Gehirn
und Geist, ohne Voraussage bin ich hier gegahren.

Wo soll ich anfangen, denn mit dem Anfang der Reise, auf dem Zuge.....moment bitte,
ich ändere mir die Wahrnehmungspunkt.

Meiner Tag begann mit einem Aufwecken, dieses mir gut getan hatte. Mei Nachbar,
der Thomas, hatte mir das Gefallen getan, indem er mich meine Kleidung aus dem
Waschbecken umbewegen befragte. Obwohl ich nicht, aus irgendwelche Grund, mir
den Körper aus dem Bett ziehen wollte, war ich mir selbst dankbar, daß ich es endlich
geleistet hatte.

Mein Packet nach Mutti und Vati wurde ausgeschickt, ich freue mich darauf. Per Schiff,
doch wenn die alle was ich Ihnen zugesandt habe sehen, werden sie hoffentlich das
gesandtes mögen.

Komisch, daß ich kaum das "Dasein" des früheren Tages ervirbringen kann. Hatte
der Rausch der Reise mich so in eine andere fremde Gegend versetzt?

Ach so, hier zu sein erinnert mich an die Hauptstadt Mexikos, die Tale, die Bergen, die
schimmernden Lichter, die ohne Ende hinausgehen scheinen.

Die kleine feinheitliche Unterschiede zwischen die Leute habe ich nur zuerst durch
mein Gespräch mit dem Polizeimann an dem Bahnhofe erleben anfangen.

Ja, zurück an die an dem Tage gehabte Gedanken...

Ich leistet einen Artikelanfang heute morgen.

Dank der Kräfte der Natur, sowohl als Gott, nicht ausschließlich in dieser Reihe, zwang
ich mich an was ich vor einer Woche getan haben sollte her.

In der Bank waren die Männer so höfflich als mir einige Wörter lehren.

Wenn man eine Menge Weintrauben in de Hand hat, die alle auf derselben kleinen
Stengel sind, wie heissen der? Ein Henkel.

Nach zahlreiche Erötung, (samt der Frau Eisold), wurde mir die Ergebnisse gegeben.

Meine Reise Erkundigung wurde denen angegeben, weil ich niemand sonst die kundigen konnte.

Smog.....

Dieses Wort sagt alles. Ich würdige seht wo ich wohne. Daß ich die kleinrede, wird auf mich zurücksetzen.

Weckte auf

Schrieb meinen Artikel

Ging zur Uni

Druckte ich meinen Brief, und Exemplar

Händigte der Frau den gefundenen Ausweiss ein.

In die Mensa

Zum Zoo

Handelshoflauf

In Umholz, da ich mir Susan ein Veredlungsmesser kaufen wollte.

Nach Hause....

In knapp fünf Minuten hatte ich das Packet für die Familie gewickelt,

Ich raste zum Postamt...

Packte ein.....ging zum Bahnhofe,

Sucht nach Käfer und Pflanzenarten...

Stieg ein.....

An der Uni, in ihrer Bibliothek, wo die Hälfte der Welt zur Zeit Deutsch lernt, wo Frau Kempf hält die Wache, wo die Herren ihre Tage verbringen. Ich prüfte nach Schreibfehler, und ließ der Drucker seine Arbeit.

Der Besuch in dem Amte der Leiterin der akedemisches Auslandsamt wurde bereits zum Heutzutage geschildert.

Peinlich finde ich es ab, wenn ich den Herr sehe, der den Buchstand führt. Er ist traurig anschauen.

Eine Frau, die ich zum zweiten oder dritten Male darin gesehen habe, ich weiß nicht was mir so einfiel, jedoch....

Mir war nicht so nerzös als ich vorausgesehen hatte,.....ich habe noch

Gedankeneinfälle, die entsprechen meine kontiueierliche Entziehungerscheiungen.

Die Fahrt:

Auf dem Bahnsteige, am entferntesten Ort von dem Zentrum des Gelandes, fand ich die Frachtgleise, auf denen zur Zeit nicht sich fand, doch, waren ohnehin "scharf" oder fahrbereit, oder in Gebrauch. Nach Abstellen meines Rades, selbst es ich vorher auf die Reise fahrtüchtig gemacht wurde, gewann die Fahndung nach einheimische Pflanzenarten, die mir fremd waren. Durch Wartungsgeländepfade, die in der Tat als geheime Trinkstellen für die zahlreiche Heimatloser und Obdachsloser dienten, wo in der Nacht, unter Schatten der Dunkelheit ein, zwei, ein Duzend Dosen herunterhingen; Dosen die hingelassen werden; Dosen die nie einen Eimer blicken werden; gelangte ich an die Gestade der Gleisinsel. "Hmmm,....."

Ich redete mir nicht Zeilen an, sonder lief in Automatisch, was ich Naturgeniessen benannt habe. Eine neue Pflanzenart, nicht Sträucher, nicht kleine Bäume, nicht Gräser. Die übrigen, Kräuter. Unterdessen, wie immerhin, halte ich einen Aug auf die darin versteckten Insekten, die Sechsbeiner, Hexapode, um die Stil des Jules Verne benutzen können.

Ich muß schlafen, ich beschulde nicht die Italiener, ich mag nur daß es heir stink. Der Boden ist verseucht.....tausenden Jahren Drogenabhängigkeit. Ich habe ja einen guten Tage gehabt...

Morgen werde ich auch einen solchen haben... ebensobesser als heute.

Dank Gott, daß ich nicht eine schlechte Entscheidung traff, nämliche mein Auswege, Ausrede, Sicherheitsdecke mit mir bringen musste.

Ich töte meinen Drachen. Wie?

Ich mag hier: Nachdruck wird auf den Wagen auferlegt. Kein Wunder, ich bin in Stuttgart.

Tagebuch

Den Zehte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Morgen hat angebrochen. Inmitten alle die Kinder während ich, doch wir zusammengegessen hatten.

Die Stille herrscht, (außer den Knaben, die so eine Energieanzahl haben, daß nicht die zum Boden halten kann.)

Ich bin nicht so heikel als ich vorausgesagt hatte.

Es regnet ein Bisschen, sonst, wird der Tag wie alle vorherige Laufen.

Was habe ich gesehen?

Der Hauptbahnhof ist schön, Neubau (60igern), mit hohem Turm.

Mmmm, Frühstück in der Jugendherberge. Immer Müslix, dann, noch Schalen Müslix.

Der Lehrer und seiner Familie, dem ich letzte Nacht begegnete, gehen auch zum dem Zoo. Ich werde die irgendwo zufälligerweise treffen.

Eine schlaflose Nacht hatte ich nicht erlebt, eine total ruhige sicher nicht. Die Hitze der sechs Mitschläfer, hatte wahrscheinlich große Wärme gebaut.

Was werde ich sehen?

Was werde ich erleben..

Wie werden mich die Personalitäten erregen?

Meine Probe Journalismus Projeckt klappt zur Zeit.

Ich werde genießen in dem Regen fahren.

Tagebuch

Den Zehnte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ein erschöpfender Tag. Stuttgart hat nicht nur sehr schöne Frauen, wie alle andere Deutsche Staedte, sondern ein Gefühl, es sich so von alle was ich zur Zeit erlebt habe, weil ich Mechaniker war, weil ich hatte immer geträumt herkommen zu können, weil ich einiges meines beinahe ohne ausreichende Zeit Lebensplan gefertigt habe.

Da alle Städte romantisch sind, werde ich einen Absatz dem (diesem Theme) irgendwann nacher widmen müssen.

Dieser schönen Schlossgarten, in dem, mitten dessem Rebe, Kletterpflanzen, auf dessem Pfaden ich trete, gegen dessem Säule ich mich, Gepäck, und Fahrrad lehne. Ich fand mich wieder der negativen Person als ich den Tag hier durchlaufen ließ.

Dieses schlechte persöhnliche Belaufen, zu Ende geführt werden muß.

Ach so, Ratten. Die Plage zeigt seinen häßlichen Kopf noch in Europa.

Da gester nicht vollgeschrieben ist, werde ich hieran, an meine,

Vollfertigungsnachschrift, des gestrigen Ablaufes, nachdem ich mit der Skizze von

Heute, der heutigen Skizze,Gleichwort für fertigen, vervollenden. Ich bin sehr verwundbar hier in offenes, so es tut mir leid.

Gutheissen. Ich gutheisse nicht das Rauchen. Hier scheint die Anzahl der Nichtraucherchaftmitglieder einen Gleichwort für größer Fuß, eine eingesetzte Macht aus dem qualmenden Gesims abgehaut zu haben.

Phew, der Tiergarten. Die Faßbarkeit mir mangelt. Tage werde ich auf diese Schilderung arbeiten müssen.

Weckte./ Jugendherberge. Frühstück. Kinder und Fräulein. Alfons.

Einpacken./ Briefmarken. Deo. Der Herr in dem Rollstuhl.

Die Treppen/ Wo ist Wilhelma?

Die Polizisten und der Verbrechen beim Anschnallen im Wagen.

ATM

Die Stadtzentrum./ alter Markt. Die Damen. Die Frau gegen die Säule gelehnt.

Nach Wilhelma. / " Gerade aus" . Der Rosensteinschloß. Der Herr auf dem Rad.

Erste Gehege.

Eintritt./ Amerikanischerin.

Camelus Bachtriatius. Equis gravis? equis equis./

Wasser!

Der Zeder/Mammutfichte. Borke.

Ameisebär./ Der Bär am vorderen Viertel.

Polarbären/

Insektarium/

Aquarium/ Wow.....! erst klassig/ Süßwasser, Salzwasser, Mittelmeer./

Terrarium/ Wow!

Vögel.....

Hofgarten...arabischer Stil.

Essen! Mmm!

Weil ich müde bin, heißt ich nicht so viel als ich wollte leisten werde.

Diese Naturereignis lockt eine Menge Leute an.

Ich würdige noch wo ich wohne.

Ich merke öfter die Sportler und Sportlerin, deren Straben offensichtlich Ihrer Bemühungs werten.

Die Hasen hier in diesem Park.....

Ich schlief nicht ausgezeichnet gestern Nacht.

Rauhen Mengen Geld wurden in diese Ereignis eingelegt.

Whoaaa, ein Satz mit vollständigem Bau! Der Tag des Gericht nähert sich. Ha ha.

Vor einige Jahrhunderten der Morgen' s Finsternis hatte den meisten Bevölkerung als Zeichen einer Naturkatastroph. Heutzutage, Anlaß auf Biertrinken.

Ich muß rasten. Ein bisschen mehr als sieb'n Stunden bis ich auf sein muß.

Intensivische Arbeit mit Arabisch ist mir erforderlich.

Mein zwei Ansichtskarten, die sagen was ich hatte dann sagen wollen.

So viele Jahren schaute ich auf die vordere Seite Album, und CD-etui, um so einem Blick wie diese haben, samt die heraufgerufenen Gefühle. Hier bin ich in einem derselben; gesessen, gelebt, gedacht.

Ich kenne gar nichts über die Tierwelt...ich werde lernen, ich verspreche.

Eine mir fremde, jedoch nah der Stadt Heidelberg besiedelte Vogelart hatte ich auf dem Wege in die Stastmitte blicken können. Spatzgrößig, grau-blau, mit schwarzem

Streifen auf den beiden Flügeloberschläge, einem zum Spitze laufendem weissen Schwanz, und letztlich einem hüpfenden Gang.

Bis nach her.

Bitte, eine Bitte auf einen klaren Himmel!

Hmm, Naseriechschleimhauttrockenheit, die Luft wäre trockener? ja oder nein?

Der Smog geht nach einem Weilchen weg.

Der Tunnel....mein Gott, wenn ich der polizist finden konnte, (doch, Ausrede, er gab mir ausgezeichnete Richtungauskunft).

Ich spare Energie für Morgen, obwohl ich in aller Wahrscheinlichkeit eine Steckdose finden werden.

Ich dokumentiere, wow.

So, der deutsche Presse Agentur ist groß. Warum wollte der Herr mir nicht reden? ich verdiente zwei Minuten, er musste dringend etwas tun.

Ich muß noch Jahren üben, bevor ich mit diesen zusammenarbeiten kann.

Ich muß längere Worte aneignen, zum x-ten Male.

Ich habe ein

Ich-philosophie.

Weil ich Einzelgänger bin?

Bin ich immer gewesen.

Die Kühle der Nacht (lull) macht mich schläfrig.

Ü.

Journal

The Zwelth of August

Nineteenhundredandninetynine

Being a reporter is hard work, I wold have never geussed what a great energie robbing expense it is, to go out in the field and be independant, without a fixed base, and epsecially without support.

Now I know what the big companies mean, when they use that term.

To go into an area which is completely new, where no sinlge perosn is your freind, where the entire time of the stay the mind is on alert, to be aware of every movemnet, every subtle change, which the six senses of the body are able to detect, evaluate, and use in a fashion that coresponds to the ever changing enviromental as well as social climats, deviatons, and nessecities.

As for the previoius days supposed rest and relaxation, it was nonexistent.

So, five years of lerning, reading and writing, and I have this single remaining test date, in February.

I am considering doing what would be considered totally off the wall, being going to the desert, to a land where arabic is the national language, and doing the same as here, only for the third time.

You know, I like to work, and there are some things you can only receive by working. I am aware of the fact that I work at an efficient pace, when I am not too busy sleeping, or dreaming of Dietlend.

Speaking of dreams, when one tires one' s self out so much, that all energie within the body becomes exhausted, the lucid, vivid dreams and visions come forth at such a completely different level, that I am dumbfounded at all of these periods of intense dreaming.

So, all this work...

The trout will still be biting after I am gone, after all the men and women become extenguished from the earth.

My days at the zoo are done, hmmm, what I really should do is go and ask what exactly I can do for the zoo, whether it be swinging a broom, scrubbing feeding pans, or stooping after litter.

The world who knows no computer is still very lucky. Naturally the two sides of this story are, with it one becomes extended, with capabilities the meagerly equipped brain are unable to match. Attached. Persons who carry this extensions around I all corners of the earth, they have the responsibility to make sure to the best of their ability and knowledge this external electronic organ arrives with them, healthy.

Germany is dirty, so why am I here? Because there is more to life here than cities.

Phew, my eyes are drooping again. Maybe an anti depressant on conjunction with my non-smoking life is not such a bad idea.

I have to look up words in English too, not only in my second.

I have to begin intensive work on the arabic too.

And I have to go to the Goethe Institut for an evaluation. For some type of proof that I am able to relate, understand and function in this society, even if I only scratch the surface, this finger in the water is from the right direction.

I need a jacket, that I have needed for two years.

The letter which I sent to the director was never answered, why not?

Why do I have to play dumb? What does that mean? What do I have to do in order to advance?

Well, tell the truth to all persons, in every language, and work hard.

I think I will work on the exercises in the book for writing in the business world.

Telephone practices, et cetera.

Africa is dangerous! As if all the aggression which europeans with their drugs attempt to push underwards, shows up as the fighting between the men of the dark continent.

Holy Q-tips.

Hey, a dry life, is ok, but to be in the shadows is not what I want, and the spotlight is not what I want either.

Holy cool weather! Wow.

Government workers, are they dead or alive?

Tagebuch

Den Dreizehnte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich versuche das Unmögliche! Zwei Elektrogehirne zusammenknüpfen.

Ich werde hernach meine Gedanken des Tages abshreiben, kopieren, oder was es heirher heißt.

Was tue ich? Das Ziel...nicht die triviale Wünsche der Mitbewohner zuhören, doch nicht denn die abhören.

Benaissa wussete was er tat, sogar wenn er nicht der Beste Freund war.

freitag, was richte ich an? Lesen, wenn nicht schief geht.

Ich muß zur Bank gehen, da ich einiges aufheben muß.

Ich lief gestern, wow, drei Tage ohne Übung und was geschehe.....

daß ich zum Spitzte gelangte freute mich sehr.

Touristen Sprache.....

was in dieser Zeit Vorrang hielte.

Bis dann.

Tagebuch

Den Dreizehnte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Mein Gehirn schmerzt! Aber nicht so viel, ich werde nacheher noch lesen müssen, so wirklich geht es mir gut.

Ich fand ein Viewer für meinen Rechner, dieser tut alles was ich will, und zwar eine weitere Menge als was ich damit tun kann.

Einige Programme kann ich nicht laufen lassen.

Ich werde bald schreiben müssen, was? Zunächst die Übungen in dem Sprachpraxisbuch, deren Schreibeübung mir keinesfalls schaden kann, doch mir mein Schreibvermögen eine höhere Niveau verleihen werde.

Ich benutze meine externe Mause, die mein "eingebautes Zeigergerät" schont. Was soll ich tun?

Hmm, nach einer Reise in eine Stadt, derer Smog hundertmal erstickender als hier in Heidelberg vorkommt, schreke ich mich in eine andere Stadt gehen...

warum? Weil industrialische überwölkten äußerstschmutzigen Area will ich nicht sehen.

Zwar wenn ich in Stuttgart an diesen zwei Tagen war, merkte ich mit Erstauntheit, Unerwartetheit, Freude, Bewunderung, und Frohlichkeit Spaziergänge, -wege, und Straßenränder die ohne von schönheitsbeeinträchtigenden Haufen Müll bedeckt zu sein waren, die nicht meine Augen den wirklichen Ansichtbares des

Bundesstaatsregierungssitzes ablenkten. Angenommen daß dieser ausgezeichneten Zustand entspricht geplanten Festivitäten, werde ein anderer Besucher Tage nach dem Ende dessen durchaus umgekehrt Meinungen und Sichte eingeben müssen.

Die Schlößer sind ja schön. Mir besonders auffällig war das alte Marktgebäude, der mit der gewölbten Decke und großen Türen. Alle Städte haben ihre Bettler, Bettlerin, alle Städte haben ihre Bordell, (am diesen Male musste ich nicht diese blicken!), alle Städte haben ihre Problemen, ihre Denkmale, ihre Touristenanlockungen.

Wie viele Stunden man in einem Programm hat....pshaw, ich hatte vorher nie erwartet haben.

Meine Zuschreibenmüssen, werde ich irgendwann hermachen.

Tagebuch

Den Vierzehnte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Verregnerischer Tag, der ja sehr schön ist, war. Ich las, wurde der Fingfangindustrie angewidernt, abgestoßt, und fand einfach Ekel in der Gewöhnungen dieser großen Firemen. Warum muß man so viele unschuldige Fische, Meereswesen ohne Rücksicht auf ihre Leben zertilgen? Wer ist verantwortlich? Wer kann Änderungen verlangen, einsetzen? Wer sind die neuen Seeräuber? Ich möchte ja gerne mit eigenen Augen die Zerstörung sehen, doch, ich will nicht diese Defamierung, Dezamierung, diese Verunstaltung der unseren Meeresboden. All Länder sind an dieser Klage schuldig. Ich versuchte die Verantwortlichkeit meinem Heimatland ablenken, doch, es produziert, stellt her, vergeudet und tötet in solchem selben Maße wie die übrige Welt.

Ich verechte diese Männer und Frauen, deren mit Schweiß, Blut, Liebe, Leidenschaft, Gefühle, Gegebenheit aufgefüllte Artikel, Schriftstücke und Lichtbilder, mich unaufhörlich, stets, ohne Pause, aufmuntern.

Wie begleite ich ein dieser Herren?

Sätze muß man aufbauen, üben. Ich haben meine Ziele außer Sicht geraten. Was kann ich tun, binnen welcher Zeitraum? Wann fahre ich ab? Wann habe ich eine neue Abenteuer beginnen können?

Bin ich mir selbst nicht zufrieden? Diese heikle Lebensfrage beantworte ich mir selbst, nach dessem Überlegensein.

Bis Morgen.

Ahh, die Zeichenbücher.....

vorab bin ich dankbar die gefunden zu haben, in der zweiten Stelle, begreife ich nein warum ich Schmutz sogerne anschauen mag. Ich möchte nicht das Wort Erotik einem Gedanken ins Gehirn widerspiegelt lassen. Ich bin nach besseren geschöft worden. Meine eingelagerten Käfer riechen nach ausgezeichnetem. Wie die gezapften und gebratene, deren augelaugt Körperhülle in der Sommerzeit unter dem Elektrotöter gestreut zu finden liegen.

Ich schreibe gut, besser als gut, so was tue ich? Ich erkunde nach einer Beantwortung auf meiner Freilassung meiner Zoo' sche Verpflichtungen? Ich will zusätzlich einen Brief an The Nation Geographic Society noch in Referenz dem letzen Schreiben.

Bis dann.

Tagebuch

Den Vierzehnte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich hielt ja ein ausgezeichnetes Telfongespräche mit meiner Familie vorher, da am Platzt neben dem Hause.

Ich solle mich davor fürchten, bald kein Geld zu haben? Ich muß entweder hier in diesem verschmutzten Land arbeiten.....anderhandlich?

Was ich tue ist ja sehr wichtig, ich werde in den Knast zum Entledigen meines Schwarzfahrensstrafgeld? Wenn ich morgen alles was ich muß durchsiebt habe, das mehrwiegendes durcharbeitet, auf den Tisch gebrachte, dann erledigt habe, dahin gehen, um nach die Vorgänge erkundigen.

Meinem Bruder geht es gut.....

Kann ich wirklich so shreiben, daß alle die was ich vorbrignen will, ohne schwieriges Abmühe demseblen begreifen können? Wer mag bekritzeln, dem werden die Aufgabe. Kopist werden.

Will ich wirklich Sekretärin werden? Um Männer und Frauen meine Kenntnisse geben, ohne eine Rückgewinnung?

Ich wette mein Vater und Mutter und Familie sind diesem Wort quitt.

Darf diese Männer ihres behalten.

Zwillinge Photographer, Brüder, denen mehr als einmale ein sterbendes Gesicht umgegangen ist.

Auf dem Hinwege zu der Spitze, fiel mir ein, daß ich nie Tod gesehen habe, doch, was ich erstens getötet hat, ein Drossel, wurde überfahren, nie gejagt, außer den Fräulein hergemacht zu haben.

Klatsch, Kitsch, ja, ich werde anderswohingehen ehemed ich zu einem diesen Wäschereiarbeiter werden, der sich als Sklave vorführen muß. Sklave, ich bin derselbe, doch nicht der eingesprizten Drogen, sondern der natürlichen Hergestellten. Was tue ich? Will ich wirkliche hingehen? Will ich die Winterzeit verlassen, verpassen?

Will ich alles was ich hie rgetan habe aufgeben? Will ich weiter auf der Reise? Ja.

Ich sehe diese Deutscher, die nie dieser Stadt verlassen werden...

Deren Gesichte, deren Anlitze erstaunlicherweise noch Funken der Friede in sich hervorgeben können.

Warum schreibe ich? Ich habe gar nichts komposiert? Meine Absätze folgen keiner Struktur, keinem Gefüge, keinem Plane.

Ich bin nichts, hingegen, werden mein Nichtssein schützen.

Bis morgen.

Ich weiß mein Vater guter Mann ist, aber warum? Und, hat er auch diese Gefühle, diese Gedanken? Hätte es seine Gedanken so kontrollieren, daß er nicht schlimmes denkt?

Ich freue mich daß er lebt. Ich vermisse ihn.

Mein Bruder geht auf seinem Wege nach Pennsylvania.

Warum will jeder wie ich sein? Warum soll ich diesen einer Verbesserung verhelfen?

Wann werde ich belohnt? Doch, ich bin stets belohnt.

Tagebuch

Den Sechszehnte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der neuen Tag hat angebrochen. Was tue ich? Ich will zu dem Goethe Institut gehen, da ich eine öffentliche Anerkennung meines Sprachvermögen benötige.

Ein Tagesthema....was soll ich verarbeiten?

Endliche las ich die Broschüre aus der Wilhelma aus. Meistens, wenn ich Naturschutzbund, -freundennachrichten vor mir gelegen habe, kommen mir

Gedankenfälle inzwischen, als ich lese. Ich sehe diese Literatur, dieses veröffentlichtes, so bitte, bin ich so isoliert, daß deren Leser mir entkommen können?

Warum sehe ich nicht eine höhere Zahl in dem Wald?

Post. Nichts!

Ich fange mit den gestrigen nachgelesenen Wörter.

So, wenn ich etwas mit meiner angesetzten Kredit kaufe, wird die erste Einzahlung zu Rückbezahlung; "Angeld" bezeichnet.

So, werde ich hier 'der anrühige Anbrunzer' angesehen? Ja? Nein?

Es wurde mir per Brief kund, daß ich nicht ein Student im kommenden Semester verbleiben darf.

Der Angeordnete, offensichtlich zur Zeit sehr tief in sich nach Gedanken greifend, wurde dem Vorsitzende anerkannt, hatte an sich unterdessen gemunkelt.

Uns verkündigt ein Prall seine Amkunft.

In der Bibel werden den Thessalonicher dem Paulus gemahnt, nicht einander belügen, sonder untereinander vergeben.

"Hmm, las mich daran gedenken....." sagte die Botanikerin des Gewächshauses, "ja, Goethe hatte einige dieser Pflanzenarten als Hauptbestandteile seiner Sammlung."

Der Herr hatte inständig und unablässig nach einer Gesetzänderung der Stadtsgesundheitsgesetze gebeten, wurde leider bei jedem Versuch niedergeschlagen. überschwänglich-exhuberant, maßenhaft ausreichend, plentiful behufs-zwecks-behufs des Fortgehenseins meines Studiums bin ich dem Herrn Dokrot verabredet.

Huftiere sind behuft.

Ja, so oft verguede ich meine Zeit, zum Beispiel, ich musste den Frankonische Jagd Katalog durchblättern. Was tun?

Ich kann das Goethe Institut anrufen, eine weitere Wahl, da gehen, leiblich erscheinen.

Ich hoffe eines Tage mich selbst anlachen können.



Was tue ich mit diesen Geschicken? Ja, ich treibe Müßigang!

Wow, clip art!

Wenn alle nicht klappt, was tut man? Lesen.

Daß Elephanten eine Periode höchste Empfindlichkeit haben, daß in derselben, Agressivität reichlich vorhanden ist, regt mich auf. Derselbse, gebe ich an, geschähe den menschlichen Rassen.

Ich lerne meine natürlichen Gefühle bändigen müssen, behufs Gründung einer Familie. Ich habe irgendwoandershin als hier zum Sommer sein.

Die arabischen Fräulein, denen ich gestern in der Wäscherei eine Lektion ertilt wurde, scheinen nicht so in sich gezogen zu sein, wie ich arabische Frauen vorausgebildet habe. Meine Wünsche zu verwirklichen ist ein Ziel, wenn diese Frauen, Fräulein so nett sind, daß gerne lerne ich was sie mir erlehren können. Die Frauen der Wüste in aller Scheinbarkeit, sind sehr überaus stark. Und redselig auch.

Mein Behagen hier mindert sich, als meine Abfahrt sich herannähert.

Ich will nicht meine Gedanken beisteuern.

Ein Schlupfe; manche Wörter will ich in die Armen nehmen. Ach so, es tut mir Leid, die vorherrrigen Männer habe alles Schreibvermögen eingeschloßen, da darf niemand weiter komposieren.....doch.

Gelegentlich tue ich recht.

Tagebuch

Den Achtzehnte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Nach drei Tage ohen eine Nachricht eingetragen zu haben, muß ich zusichern daß ich nicht meine Liebe zum Schreiben irgendwo verliere.

Die Welt bleibt konstant, daß heißt, daß die nicht veränderbar ist, daß die nicht durch meine Streben, Aufarbeit, Wollen, verbessert werden kann? Doch, Diplomatie, die Lehre der Nettheit wenn man fragt, kommt dieser Stelle heran.

Mein Herr Nachbar, Thomasi ist zurück von Berlin, wo er seiner Schwester in einen neuen Wohnplatz einziehen geholfen hat.

Schreibe ich wirklich so besser als vorher? Ja. Nichtsdestoweniger, Raum zum Aufbessern kann man überllhin finden.

Das Leben:

Ernähren, Liebe (dem da Frauen), Natur (Dasein ist Natur), Beschäftigung.

Ich werde keinesfalls meines IN und Auss bezeichnen, jedoch, niemand will ein B Buch, eine Rede, ein Schriftstück eines Schurke wie ich. So was tut man? Ich verbelibe, überwintere noch hier, danach? ich kann leider nicht auf Anhieb erlernen, so ich hätte hier was ich kann, während ich diese Zeit habe. Ich kann meine Stücke vervollvertigen. Ich kann meine Gefühle als Einzug dem Papier verbinden.

Wie wähle ich meine Themen, Subjekten aus? Ich lasse diese mir einfallen, auf dem Wege, beim Kornklauen, am Spitze des Berges.

Wo auf konzentriere ich? Ich muß mein Mund öffnen, wenn ich nicht was nettes sagen habe.

Diese Aufgabe, dieser Kampf um die Luft, wohin führt sich an? "Die Bibliothek ist mein!" Ich hasse keinesfalls die Arbeiterin, die ihre Zeit der Öffentlichkeit geben, im völligen (totalen?) Gegensatz, verehere ich die.

In Erwartung der Änderung, die nicht eingesetzt wird, hielten einigen den Kopf nach unten geneigt, geknickt.

Pünkte: Ich fühle mich allein in meiner Arbeit. Doch, ich weiß mehr denselben Meinungen zu finden sind.

Höhepunkte:

In die Bibliothek, kein Internet morgen! Ich muß meine Augen entspannen lassen.

In Erwartung des Winters, bereite ich Dinge in dieser Zeit tun, vor. Ich muß mein Baumhaus entwerfen, und dessem Bau vor dem Ende September in Gang setzen.

Was macht ein Redaktuer? Hundertfach mehr als was ich für seine Aufgaben halte.

Tagebuch

Den Neunzehnte August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Eine klare Nacht, wolkenlos, und nicht zu heiß. Nachher, nach dem Essen, forsche ich in der Dunkelheit hin. Zu dem Baume, ein Weilchen da, dann, wenn mir gefiele, zurück, doch, weiter, ich werde dann die Pläne schmieden. Wasser, ein Heftchen zum Gedankenabschreiben, eine Wolledecke als Schutz gegen Wind, Mücken und Böses, diese unverzichtbaren, wird als Beisatz meinen Körper und Geist dienen.

Warum, weil die Nacht ruft, weil die da ist, weil ich Liebe nicht vor meinem Gesichte sehen dürfen.

Asien, wo Ordnung herrscht, und Freiheit auch. Wirtschaft, Geld, und das Hochkommen scheinen des 'neuen' Asia zustimmen. Die Bilder, 'vor' und 'nach', bewunderte ich in Ohnmacht. Wie so erhebliche Änderungen in solch einer kurzem Zeit eingesetzte, aufgebaut, ausgedacht, werden konnten.....

Dieser Drittel der Welt, den ich nie gekonnt habe, nie nach dem gekündigt habe, faziniert den West. Ich hatte ebenso vergessen, daß die gegenüberstehende Seite, der anderen Ufer, nächsten des Landes des Dchunkes, Zeichensprache, und preiswerter Arbietkraft liegt. Daß die Hälfte des Weltproduziertes aus Ozianien stammt, ist reine Wahrheit.

Europa tielt sich als nur sechs Prozent der Bewölkerung. In allen Artikel, Studien, Bücher hätte ich nie mutmaßen, diese niedrige Zahlen als wahr fällt mir verblüffenderweise schwer anzunehmen.

Wie man einen Artikel, Informations gebendes Schriftstück gestaltet, werde ich mich selbst erlernen. Wann?

Ich freue mich auf wenn ich den Artikel über Botswana lesen darf. Diese Frau, die Ehemalin des Staatgründers, ihre nichtzubewegenden Augen brachte in mich Unruhe hervor. So einer starkgesessenen Frau möchte ich begegnen.

Was ich beschreiben muss:

Der Herr auf der Treppe, Bier neben ihm, seiner rechten Arm ab gerade vor dem Ellbogen verloren. Was will er? Wie darf ich mitfühlen? Wie kann ich ihn sogar schimpfen, wie konnte man ihn anbrunzen? Wie hilft es ihm?

In der Mitte. Ich war nie eine Person der Mäßigkeit, nie eine der nur halbwegs etwas tut, doch, das war mein Leben. Das eine was ich gut konnte, war die Drogen. Hier ist alles erlaubt.

Ich hasste nicht bevor ich herüberkam. Warum hier? Hat die Welt alles auf diese Stelle gedrückt?

Rückmeldung unerlaubt: Auslandsreisezugesbilligt.

Ja so. ausreichend Selbsterbarmlichkeit für heute.

Ich bin in einem fremden Land, Sitte nach Ihrem Gemäße, nicht meinem.

Ich werde nicht ein gesundes Leben nach meiner Jugendzeit geführt zu haben, bedauern.

Ich muß hier raus! Ich mag daß Menschen lernen will, aber, mein Angeeignetes dient als Schutzschild, dessen Stärke wird weggefressen, je so länger Lügler, Schurke, Nichtskönnen, und im Schmutz Lebender mir nah bleiben.

Meinen Nachbar beginne ich mögen. Er ist nett, sehr gelesen, und gelehrt. Es lebet sein Thesis.

So, dieses Lebensrätsel habe ich noch nicht austüfteln können. So sei es.

Ein der großen Touristikbooten vertaute sich als ich vorher auf meinem Spaziergang war, der an Dietland vorbei geht, es irgendwohingegangen ist.

Ich konnte auf die Motoren durch das offene Fenster hineinschauen. Zwei!

Der Mond ist herunter geschlüpft.

Ich wühlte ein Magezin, ein Jugendmagezin aus einem

Paperwiederverwertungseimer, auf dessen Oberseite, Titelseite, zwei nackte Jungpersonen zu sehen war. Daß ein Zeitschrift so junge Leute zum Nacktphoto fragen wollte, liegt mir unbefassbar. Zwar war ich dem Sex sehr jung bekannt gemacht, doch, nicht auf eigenes Willen. Was wenn ich diese solches dann gesehen hatte? Ich mag nein daß ein Jugend so bloß sein Partnerwechsel öffentlich kundmacht, was für Beispiel gibt er weiter an?

So, nur einwilligen, dann darst du alles haben was du willst! Nur billige zu!

Da ich die erste Behandlung zur Entfernung meines Tattoo, merkte ich kaum drastische Persönlichkeitsabänderungen. Wenn ich selbst nicht kenne, muß ich danach erkundigen, ob um mir anwesende Leute feine Besserungen, Einstellungen gemerkt hätten.

Mein mündliches Semester wird zum Pfutsch, ich kann quatschen, infolgedessen wird mein Tagebuch größer.

Zu eruiieren ist menschlich.

Beinahe lernte ich die syrischen Monaten am Mittagessen.

Der arabische Herr beeindruckt mich, warum? Weil er hier ist? Einzelgänger aus Notwendigkeit, und Rauchenhass. Was für ein Leben.

Wenn ich in der Wüste wäre, hätte ich immer meine Schuhe ausrütteln müssen der Skorpionen halber. Nah, wart, dann würde ich Sandalen tragen! Immersichbare Innen!

Einen Brief unterfrankierte ich heute am Postamt. Ich weiß nicht was dem herauswird.

Ich fand eine Mause, die ich brauche, da meine hergebrachte gestorben ist.

Was für Narr bin ich, wenn ich mir den Stromwandler gekauft hätte.

Hmm, schreiben macht Spaß. Syntagma, unbekanntes Wort, was ich morgen eruiieren muß.

Sei gewarnt. Frühaustehen!

Ingrid sieht ja ziemlich gut aus. Daß sie einen guten Mann findet, wünsche ich ihr.

Warum schrieb ich eine Ansichtskarte an Fräulein Walters?

Bis hernach.

Tagebuch

Den Einundzwanzigste AUGUST

Neunzehnhundertneunundneunzig

Muskulaturheikel ist nicht ein Geschenk des Gottes. So was kann man dagegen anwenden? Hätte eine höhere Menge an Wasser getrunken haben? Mein Wasserverbrauch den ganzen Tag hindurch erstaunlicherweise überschritt nicht zwei Liter. Welche Zahl durchschnittlich niedrig ist.

Binnen einem Zeitraum von zwei Wochen hatte ich in den Bahnhof zum Reisen gehen können. Am diesen bestimmten Male, mit einem erstklassigen Zuge! Whoooooa! Von dem Schwitzkiste aus blickte ich in die vorwärtigkeit des bewegenden Zuges. Gerade vor dem Zugbug sieht man ausschließliche Gleise, eine kleine Winkel Augendrehens, entweder zur rechten oder linken Seite, ergibt die Schönheit des Landes in Blickform. Der Zugführer, mit seinem guten Haarschnitt, seinen ersthaften Gesichtszüge, legt Gleis zurück.

Der Post ist für diesen Tag angekommen. Ich wurde zu der Hauptversammlung Heidelberger Druckmaschine herzlich eingeladen. Ich gehe hin. Nie hätte ich vorher ausdenken, daß ich irgendwann Mitglieder einer Aktiengesellschaft werden würde. So, nach drei kleinen Halten, kamen ich, mein Rad, und der Zug in die Stadt Mannheim. Vormal bin ich dahin mit dem Rad gefahren, doch, vor einem Jahre. Nach Richtungen erfragt zu haben, ging ich auf den Hinweg. Die Merkmale, Denkmale der früheren Fürsten, Herzogen angeschaut zu haben, bedankte ich mich den zwei arbeitenden Gärtnern, deren oberer mich anlächelt.

Durch den Tunnel, (nicht ein Stuttgarter' scher!) an die Fluß gelangen wollen. Die Jungendheberge gefunden, fragte ich forthin den Wegweisern nach. Noch einem Gartner (die städtischen Garten erfordern wahrscheinlich viel,) hatte ich das Vergnügen begegnen, der auf der Treppe ein Gespräch mit anderen herumstehender geführt zu haben schien. Nach langem Wirrwarr, lernte ich wie ich hin soll.

Ich mache mich in Richtung Restaurant. Was kann ich noch tun? Ich soll an dieser Woche, ohne weiter zögern die Kinderserie eruieren.

bis hernach.

Tagebuch

Den Einundzwanzigste August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Dieser Film, diese Sage, füllt mein Herz mit Stolz und Bewunderung auf. Ich hoffe alle die ihn sah, derselben Gefühle dem herausgezogen habe.

Es wird öfter daß ich hier nicht mag. Lösung? Anderswogehen.

Ich mag nein inmitten dieser Gruppen Deutschen, warum? Weil es stinkt. Hundert, tausend, milliardenmale wiederholung wird nie den Punkt denen einschlagen. So las Ihre Frauen stinkenden Männer lieben. Besser kennt man hier nicht.

Ich, zum Beispiel, was bin ich? Midenstens erkenne ich meine Sünde, für die büßen will. Hier zu sein ist ein Anfang dessen.

Aktivist werden?

Diese Ansichts/Protestkarte ist ein Mittel, durch das ich eine Meinungsumfrage, sowohl als Zensus der Zahl des Rauchenshalber Nichtwohlfüllender aufgezehlt werden kann.

Was ich will ich nicht zurückblicken müssen, wie die hier täglich tun. Mein Vorhaben sind eine schöne Kultur für mich mein Leben zum Ziel verhelfen. Nicht rund um die Uhr fluchten. Wann kann ich gehen?

Warum will man mir keine Stelle geben? So ich lesen und schreiben kann, und mich ausbilden. Und hieran plaudern.

Bis morgen.

Tagebuch

Den Dreiundzwanzigste August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Während die Herren in der Küche, -ohne explizitotische Eigenschaftswörter- sich was sie zum Abendessen anrichten wollen, verzehren, habe ich bis zu wenn ich mein einziges kochen kann, diesen kleinen Zeitraum denken.

Obwohl heute meine Tagesereignisse nicht das Aneignen ein hundert arabische Wörter, den Grundbasis der hieroglyphische Sprache der Ägypter eingepägt zu haben, oder einen Roman dem Verlag einhändigen können, leistete ich was ich an der letzte Woche getan haben sollte; dem Herrn Stephan Englisch üben. Er hat das Wollen, Fähigkeit, Vorhaben, Wert, sich in diese neue Beschäftigung hineindringen.

Was tue ich zum persönlichen? Das herrlichste Wetter Deutschlands findet sich in dem Herbst, und Spätsommer statt.

Wolken, die wie schwebenden Sanddüne durch den Himmel streifen, kündigen die Zeit der Kühle und Niedernisten. Die Erde, die Sonne, das System, ist durch seine Phasen noch gelaufen. Dunkle Schönheit, kurzlichtige Sonnenspende.

Tagebuch

Den Vierundzwanzigste August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Endlich, wie ich vor Monaten getan haben sollte, bringe ich mich in die Tagesreihe, Tagesordnung, Tagesplan zurecht, heran. Der gedrigen Lauf tat mir gut.

Ich kaufe mir eine neue Mause, da meine alte kaputr geworden ist. So, werde ich nach zwei Jahre ' werden' in seinem richtigem Gebrauche anwenden können? Ja. Ich darf üben? Natürlich!

Arabisch behält meinen Tag für sich.

Ich lese auch die Tiergeschichte aus anderen Länder.

Zum Lesen. Bis nachher.

Ich ging nicht zur Bank seit drei Tage, die wundern sich wo ich bin. Sogar wenn ich mich wie ein Narr belaufen.

Was ich immer mich erkennen können muß, was ich hoffe ich nicht wahrnehme, bis mir das Leben bedroht wird, mir den Gedanken beeinträchtigt wird, ist daß ich gehe in die Welt der Araber, verlasse diese europäische, verlasse mich auf die gute Männer und Frauen dadrüben.

Ich kann immer Europa kleinreden, jedoch, nicht bis ich weiterhin gegangen sein.

Kleinreden wird zum Kritiker? Vice versa?

Tagebuch

Den Vierundzwanzigste August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Die Uhr schlug sechs. So, wenn ich nicht schreibe, kommt mir so ein scheusslichen Schicksal hezu, daß ich lieber nicht leben wollte. Wie bin ich so verändert geworden?

Eine neue vor einige Zeit gekaufte Maus wurde an ihre Post angeknüpft, zum Dienst herantrieben, also wird ausgezeichnet.

Dieser Herr, dem ich helfen soll, er ist nett, und wird leicht aufgeregt. In einigen Jahren wird er gewiß ein ausgezeichnetes Mitglied der englischen Sprachgesellschaft werden. (Er ist bereits).

Diese Tiergeschichte aus anderen Ländern, deren Autoren, außer dem Herrn Twain, also Mr. Samuel Clemmons, mir unbekannt sind, in aller Stille mich imponiert haben, fallen mir als schweres Lesen hervor. Der Bauernhof habe ich oftmals nicht besucht, weswegen, wegen meiner Unbekanntheit die Bestandteile eines bauerlichen Gehöfes, muß ich rauh Menge nachschlagen.

Ich liste alle Tiere, die ich hier gesehen habe, (eineimisch, nicht am Zoo gesehene inkludiert).

Gesehene Tier

Käfer	Hundertfüßler	Taube
Ameise	Würmer	Ringeltaube
Biene	Vögel	Wachtel
Fliege	Maulwurf	Feldhase
Falter	Maus	Bergfink
Schmetterlinge	Steinmarder	Amsel
Lause	Reh	Rotkehlchen
Zecke	Falke	Waldzaun
Libelle	Hund	Specht
Eintagsfliege	Katze	Wels
Wanze	Huhn	Schwan
Tausendfüßler	Hahn	Ente/Erpel

Wo nisten die Amsel? In den Bäumen? Grundbrutten sehen die?

Ich schau auf ein Paar Amselweibchen, mag sein sie Drossel sind. Ich kann nicht deren Brüste aus dieser Entfernung ausmachen. So was macht man? Sein Fernglas holen! Ach so, die wissen genauso was ich vorhabe, die liefen weg. Diese junge, in aller Wahrscheinlichkeit in letzter Frühling in die Welt geborene Vogelweibchen, scheinen entweder nach dieselbem Futterplatz streiten, oder spielen kämpfen. Ein deren hat eine Schau vorgespielt. Es ist in die Luft geflogen, rüttelte da, sieht so aus als ob ein Gegner/eine Gegnerin sich herannähert. Diese Ausstellung dient zum Anziehen eines Mannvogels.

Wenn ich ein Mandrossel war, würde ich ja dem Angebot dieses Weibchen mit einer Geste beantworten. Ich sehe Fleiß und Schönheit, Stärke und Beweglichkeit, Aufmerksamkeit und Ernstheit.

Ich sehe wenn ich diese schönen deutschen Vögel betrachten, Dietland.

Intrigant, ein Rotkehlchen hat mir vorgezeigt, ein Verhalten, es ich ausschließliche den Spechten zugeschrieben hatte. Es, seines bunten Gefieder wegen, hat an einem Klotz nach Insekten suchend gepecht. Ich meine mit dem Kopf, der Schnabel, gesamter Muskulatur, mehrmals nacheinander getappt hat. Um verborgene Kammer ans Tageslicht vorbringen, um zuvorstandene Risse nachforschen, um im Locheingangsbereich befindene Insekten verheddern, ehemals den Schutz des Innen erreicht werden kann.

Mindestens drei Arten haben eine Anwesenheit an dem Spielplatz heutzutage gehalten. Mag sein was in den kommenden Wochen was hier von sich geht, da der Herbst bald einbricht.

Ein Platz zum Überwintern haben sie dann gefunden?

Anthropologie I

Sehr interessant fiel mir diese Entscheidung des amerikanischen Gerichtes über die individualische Rechte selbst entscheiden was in einer Schule von Entfaltungslehre an die Studenten vorgelesen werden darf.

Daß Entfaltungslehre die Grundlehre der heutigen wissenschaftlichen Welt ist, zweifel ich große Änderungen sehen.

Hmm, was sind die Fragen? Was sind die Streitpunkte? Gott schöpfte Mann, Menschheit und alles. Auf einmal, ein Wunder, der Wunder der Schöpfung. Phew, was plagt man mehr als an diese schwere, auch unantwortbare Fragen den Kopf zerbrechen.

Eine persönliche Meinung hielt das Individuum aufrecht. Gott wird nicht auf einen Mann böse weil er glaubt daß wir, (so offensichtlich nicht perfekt!), aus seinem vorderen Versuche stammen. Gott wird nicht auf einen Mann böse, weil er glaubt rein an die Schöpfung, und nicht alle andere seine Leistungen anerkennen will.

Ich pflegen denken, daß ich hier bin, ich habe was darf tun, ich habe was ich nicht tun darf. Ich genieße was hier ist. Ich habe wahrgenommen, wurde es sogar mir wahr, daß ich dieser Erde, diesem Alles verbunden bin, daß ich niemals dieser Lage entweichen kann, daß ich ein Lebewesen dieser Schöpfungszeit bin.

Ich lasse mich der Natur sitzenlassen. Ich lasse mich ihren Spielern bewirtet sein. Ich verrichte was hier erfordert.

Tagebuch

Den Vierundzwanzigste August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen. Die Zeit hat so verstrichen, daß ich lediglich vergessen habe, was ich tun wollte. Die Uhr zeigt halb vier. Bis nachher.

Ich habe meine Finanzbericht erstatten können, da ich auf ihn einige Stunden gearbeitet habe.

Tagebuch

Den Sechszwanzigste August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Zunächst: ich will daß ich nicht weiter dieses Spaßmachen fernerhin führe. So endet eine schlechte Periode. Student oder Nicht-Student-heit.

Die Küche putze ich. Darin kann ich kochen.

Hmm, wenn Eingeborener nicht mögen daß Ausländer ihre Sprache lernen, vergeuden diese eine Menge wertvolle Zeit.

Ununterbrochen studiere ich. Ich habe voraus diese Studierenseinse umbenennen müssen. Eine transitorische Periode ist die Studentenheit, in welcher es liegt an den Studenten was denen herauswird.

Ein Schreiben von der Bibliothek faßte ich mit der linken Hand heute an der regalmäßigen Lieferzeit.

Ein Herr oder Frau Gebhardt leitete mir eine Beantwortung, an dessen Betrachten und Zeit ich dankbar bin. In demselben wird hervorgehoben, daß dieses eines ersten Schreiben ist. Was genau kommt danach? Entweder eine Entscheidung getroffen wird, oder nicht. Zwischenzeit entspricht Zwischengedanken. Ich mag nicht in der Luft schweben. Dem Publikum soll nicht so eine Wichtigkeit zur Seite geschoben werden.

Fragen:

Warum wurde eine Antwort so lange im Werdegang?

Warum schrieb mir nicht die Oberdirektorin persöhnlich zurück?

Was tue ich als nächster Schritt?

Aussage:

Ich kann nicht hie Tag in und aus hocken.

Die Kinder verdienen besser als der Mief beim Buchsuchen einatmen.

Wer hält derselber Meinung?

An wen kann man weiter?

An einem Arzt? Ja, wer?

So, ich schrieb:

Meinungsankündigungen an...

OberBürgermeisterin

Bibliothekoberdirektorin

Universitätsrektor

Nächst:

Meinungsbitte an...

Tageszeitungsgegendredaktuer

Kinderarzt

Krebsforscher/in

So, eine Spinne hat ihre Spinnenetz gerade vor meinem Fenster geplant, befestigt, gewoben. Die Erträge ihrer Arbeit scheint eine Art Fliege zu sein. Guten Appetit. Mittlerweile in den Faden vewickelt, gefangen, schauernd nach der Freiheitszurückkehr, rast diese Mutter, deren Aufgabe alles möglich vor der erste Kälteeinbruch, vor dem Herbst, zusammensammeln, um das Durch-den Winter-Überlebensein erleichtern, diesem zum Schicksal der Natur beurteilten Beutestücke entgegen.

Kampf, Biße, das Festhalten des Leibes. Sekunden bedüft diese Tagejägerin dieses Fleisch in ein Nahrungspacket umwandeln.

Weggetragen wurde diesen Vorrat, aus meiner Sichtweite.

Während ich mein Gehirn laufen ließ, besann ich warum Menschen aneinander helfen.

Ein Verhalten. Gelgentlich ein gelerntes. Hoffentlich ein eingeborenes.

Studieren, besinnen Tiere Menschen? Ja.

Was denken Sie?

Blamieret nicht.

Tagebuch

Den Einunddreizigste August

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Tag wird kurz verschieben, weil ich nach dem Treff und Film mit Miss Beatrice länger als erwartet vor sich ging.

Beatrice

Dieses Fräulein erstaunt mich. Ich wundere mich wenn sie sich bewundert hat, daß ich ihr den Alt nicht gefordert hat. Ich besann nicht sogar daß ich es fragen soll, bis auf dem Hinlegen zum Einschlafen.

Ich bin nicht nur froh daß ich meinem Termin mit Beatrice beieilt, doch ein zusätzliches Vergnügen zog ich heraus, was ich nicht erwartet hatte. Ich habe diese Angelegenheit eine wahre Freundin zu haben, eine ich nicht betrogen habe, oder angelogen habe. Nach beinahe drei vier Jahre, kommt mir fremd und ungeschickt die Nähe eines Weibes spüren können. Daß ich mehr als vier Stunden mit ihr verbracht fiel mir nicht sonderbar auf, bis ich hier her die vorige Nacht besinne. Ich lieb ihr mein altes Elektrogehirn, da sie kein zu Hause hat. Sie scheint mir sehr selbstständig in ihrem Leben zu sein. Ich muß zugeben, hundertfach selbstständiger als ich. Was alles sie tun kann....

Ich wette mehr als ich innerhalb dieses kleinen Zeitraum herbekommen habe. Das heißt also, daß ich gerne sie wieder sehen will.

Ich dachte an Sex, wer nicht haben würde? Sie hat einen ausgezeichneten gestalteten Körper, und kann ein bisschen den üben. Früher ihres Lebens, ich mutmaße in der Pubertät hatte Akne, die ihr Gesicht ausgeschlagen hatte. Die ist noch sehr schön innen und aussen. Ich wette daß eine Behandlung ihr Gesicht völlig wieder glatt machen konnte. Wenn sie nicht so einer künstlichen Richtung gehen würde, hätte ich sie ebenso mehr verehren. Es tut mir leid daß ich über sie oben daß sie weiß schreibe. Ich hoffe, daß sie mit verzeihen kann.

Daß sie was ich geschrieben habe lesen wollte. Hmm. Niemand hat vorher das Wollen. Ich habe eben das gefundene Tagebuch auf den Regal gelassen. Mein Computer enthält alles was ich in zwei Jahre verhorgebracht habe. Wenn so geneigt, kann sie ruhig ohne meine Kenntnis die durchblättern. Da sie als Prüferin bei einem Verlag arbeitet, wurde ich fluchtend dessen eifrig. Sie hat unumgestritten eine größere Zahl an Studienjahren.

Sie wurde nicht auf meine Antik böse. Ich freue mich auf diese Tatsache. Auch ist sie nicht hochnäsig, gegenseitlich, sie hat Sitt, und mehr Vernunft als meistens. Ich werde Ihr nicht anlügen, wie ich alle andere vorher hatte; Freund oder Freundin.

Mittwoch noch einen Treff geniessen wir untereinander, bis dann habe ich etwas verarbeiten müssen. Nämlich eine Geschichte!

Nach dem Film, als wir da saßen, fühlte ich mich wie ein Filmkritiker. Ein Satz über die Werbung muß ich aufkritzeln. Die sind abscheulich!

Ja, so, wenn ich nicht die Straßen bauen vorhabe, mit eigenen Händen, wird mir nicht meinem zugestoßen.

Star Wars

Zum zweiten Male war der Film ja so aufregend als der erste Mal, wenig schnappte ich auf, wenig hatte ich also verpaßt. Nicht so viele Leute nötig waren, dieser drehen, Schauspielereiweise. Die Extras konnte ich anschauen. Dabei, bei diesem Anschauendürfen, wurde mir bewußt, daß ich nicht diesem eine weitere Geldausgabe zuteilen muß. Ohnehin, ich warte auf den kommenden Film. Zwei, drei Jahre bis zur dessen Freigabe.

Laufen

Drei Jahre ohne Pause, Tag in und aus, mit dem Rad, hin und her. Meine verbrannte Kalorie, wenn ich alle Stunden in dem Sattel einem Blatt zurechnen würde, belaufen sich zu tausenden. Zehnmalig bin ich hinauf und herab. Ich gewinne nicht einen Preis, hingegen, was mir zugeteilt wird, hat einen höheren Wert als Geld. Um die korrekten Redewendung anzuwenden, ist es nicht dem Gold aufzuwiegen. Ob ich heutezuabend hinaufgehe.....

Körper

Eine leichte Erkältung hätte ich.....hmm, meine Ohren schmerzen, obwohl nicht so heftig. Hey! ich höre wie Jar Jar Binks an! Vielleicht hat mich eine Zecke gebissen.

Anm. Ein Herr ist gerade vorbeigegangen, der so aussieht als ob er einen schweren Tag gehabt hatte, möge er einen guten Abend haben.

Bibliothek

Der Gestank herrscht darin noch. Ich hoffe einige der Damen auf meiner Seite seien. Denn, wenn diese vermutlichlichen Mitsteherin gegen was ich streite, würden sie nicht in diesem Gebäude arbeiten wollen.

Warum stellen wir was uns tötet her? Ohne diese Drogen, was wäre aus den Menschen?

Uni

Meine verhängnisvolle Prüfung hat mich zum Nichtstudentsein verurteilt. In einen nicht zulassungsbeschränkten Fach hätte ich eingehen können.

Haus

Ich werde nein Menschen hassen. Ich werde nicht das Schlimmes mich überwältigen lassen. Ich werde nein Spaß über Leute machen. Ich werde mich nur abwehren, und was ich für menschlich und gut halte, antrieben.

Träume

Ich weigere diesen erwähnen, daß wenn ich wirklich wöllte, konnte ich dieses verwirklichen. Ich lasse Tanzinia in Gehirn umgearbeitet werden.

Computer

Ich losch eine ganze Festplatte! Nun, um den Wiederaufbau durchführen, bedürfe ich eine uninstallierte Version von Windows 3.1. Wo o wo ist meine Festplatte gegangen!

Bank

Herr Schmülling ist nicht so gemein. Und die Damen sind nett auch. Wann darf ich mir ein Rad besorgen? Wenn ich ein verdiene.

Tagebuch

Den Erste September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich habe mich entschlossen in diesem Monate Verbesserungn meines Selbstes einzusetzen, inwiefern ich regalmäßig schreibe, sowohl als Französisch zu einer Ebene führen, durch die ich mit Leute in allen Länder wo diese Mitteilungshauptprogram geübt wird.

Daß ich mich leibe, daß ich warte bis ich eine Frau, die mich lieben werde, mir entgegen kommt, abwarte, wird mein Leben was Mengen fehlen verleihen. Ich weiß daß ich richtig tue, ebenwenn solch widerstehenne Gefühle gelegentlich auftreten.

Eine Entscheidung traf ich heute nachmittags, als ich vor dem Computerterminal in was ich als Poseur Cafe bezeichnet habe. Meine Familie hat eine Graduiertin! Yeah, Ich beglückwünsche meiner Schwester zu ihrer Eruungenschaft. Mein Bruder wird vor

mir Abschluss von der Univesität haben. Da, kein Wunder, hier, fiel mir nicht so deutlich ein, was dieses Leute vorhaben. Warum bin ich auf diese Böse? Ich bin zu dem bestimmten Schlussgekommen, daß dieses Spiel der Wissen/Nichtswissen zu Ende geführt sein soll. Arbeiten macht noch frei, hatten die nicht lieber sagen? Nein, leben und Liebe macht mn auf seinen Weg.

Einiges habe ich nicht erfassen können; Was tue ich denn, um weiterhinkommenn? Ich such nach einer Bilanz, deren Dasein nicht spürbar ist, es liegt nirgendwo in auf diesem Planet.

Ich fand einen Job. Die Männer sind nett, und ich kann da studieren, sowohl als ausruhen. Wenn morgen ich meine Prüfung bestehe, werde ich vor allem Einkommen haben. In der Stadt wurde noch eine Stelle angeboten, deren Aufgaben ich leicht erfüllen kann.

So, wenn ich von hier entkommen will. Muß ich spezifisches zu mich annehmen. Ausgezeichnet.

Beatrice hat mir den Mut und Wollen Französisch aufgreifen verliehen. Ich sollte sie sitzenlassen versuchen.

Ich habe mich beinahe beeinträchtigen lassen, indem ich in demselbem Raum mit dem Gestank während eines Essens blieb.

Werde ich Sklave? Oder würde ich bereits? Kann man in Pakistan eine Waffe zu seinem Besitz nehmen?

Mein Rucken ist genesen, wenn er eben krank wäre.

Ich warte auf dei Beantwortung meines E-mails. Die Beurteilung.

Mutti und Vati werden sich darüber freuen, daß mir nicht ein Scheck zugesandt werden muss.

Ein neuer ist hereingezogen. Darf er was er will. Ich hieran ernenne ihn....big daddy smoker leader. Er kann den Anstoß der aufmichleitende Schläge dämpfen.

Arabisch ergeht mir heute morgen in aller Wohlheit fortan.

Ich muß einiges tun.

Alles zum Nichts. Hmmm. Ich wählte dieses Schicksal.

Mehr möchte was ich als meine Kultur anerkenne, als vise versa in diesem Land.

Le Journal

Le premiere Septembre

Dix-neuf-cent quatre-vingt-dix neuf

Bonsoir, j' ecoute les nouvelles americaine, parce que je simple veux. J' ai un rendez-vous avec Béatrice ce soir. Elle et français, et parle allemande bien. et en la vie est tradeurtrice. Depuis long temps j' ai pas ecrire en Français, mais ce soir.....une paar lignes pour practice. Je lis un livre de l' afrique, et son fleuves. Les citoyens habitent voica, er travesent les forets par village flottement.

Le question est on dois ici rester, voica je pouverais habite en afrique pour collecter les experiences? On nessecite achete! a plutard!

Additioneellement, pour exercise, je vais mille extra aves le bicyclete.

Tagebuch

Den Erste September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Lauf und Körperübung tut mir ausgezeichnet. Ich kann kaum meinen ächzenden Rucken wahrnehmen. Was tue ich jetzt? Ich werde nochmals spazieren!

Hmm, ich soll erheblichst fließendes Französisch können ehemals ich irgendwoanders gehe. Moment, ich hole den gestrig ausgelesenen Roman des Autors Hohlbein, aus dem ich Worte zum Aneignen einprägen kann.

Träneerregend, wie diese einmalig große Bevölkerung in eine Gruppe Abhängiger gewandelt ist. War es immer so? Ich sehe so viel Gutes auch, bitte, nicht die Ansicht daß ununterbrochen negativ vorkommen muß, nein, so bin ich nicht. Dieser Gegend hat seine schlechten Wirkungen auf mich geübt, sowohl als die Studenten, denen ich ein gutes Beispiel vorzeigen versucht habe, werde noch, habe mich niedergekriegt.

Diese komische Gefühle in meinem Kopf verschwanden. Woher kommen diese herauf? Heraus? Ja, ich gehe hin.

Fr. Beatrices Kenntnis an der Natur wäre zweifellos mindestens derer meiner, wenn nicht überlegen.

Ich fahre ab.

Tagebuch

Den Zweite September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Was für einen schönen Tag. Ich fühlte mich nicht so wohl heute morgen, und verschief den hindurch.

Meinem Kopf wird von Hammern verarbeitet.

Ich fange an dem Restaurant an. Ü.

Bis nachher.

Tagebuch

Den Vierte September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich verschlinge einigermaßen ein Paar Bücher an diesem Wochenende. Hmm, sollte ich denn einen Bewerbungsbrief dem Fräulein Kempfe eingeben? Wenn ich irgendetwas tun will, kann ich denn mit denen in der Bibliothek arbeiten. Andrew schrieb ich eine Nachricht. Er hat Heimweh. Alles in Anbetracht, handelt seinen neue Lage ohne in große Bedrängnis geraten zu haben. Alle diese mir herangesandte Ansichtskarten, häufeln sich auf.

Dieses Buch der Sitte des Land names Saudi-Arabia, informiert mich, erstaunt mich, entsetzt mich, ja, bringt mich zum Denken.

Ebensowenn diese reichsten Männer der Welt alle Gebräuche sich eingeben, weiß ich daß deren Frauen geliebt sind. Ich hätte vorher die Geschichte, Sitte, Gewöhngen studiert haben.

So viele Nachwüchse, phew. Woher ich diesen Artikel über R-Stretege, also wie Kulturen, Rassen, Bevölkerungen sich vermehren, fortpflanzen.

Ich gebe nicht auf! Was ist denn so stressig? Ich will nur daß diesen sehr starken Abneigung einiger Gewöhungen meines Gastlandes, und deren Leute, sich nachlassen würde.

Ich gehe wandern morgen.

Die Stadt schwebt inmitten seiner großen Spätsommerdivisenaufschwung.

Die Bibliothek riecht noch nach caca. Für Stufe II, wohin richtie ich meine Energie?

Dieses Buch, Sprache ist eine Waffe, hätte ich gerne durchschaue können.

Zwei Geo Ausgaben in einer Woche. Hmmm....

Das Blut ist erstauntlich.

Weder warum, noch wie lange noch, weiß ich noch bleibt, bis ich dieser Periode des Nichtstunsein meinen Tagen entgeht.

Mir ist ja bewußt daß ich nicht an der letzten Woche alles was ich konnte tat.

Den Frühsommermonaten gegenüber, verrichte ich beinahe dasselben Takt. Fünf vor Zwölf werde ich exmatrikulieren. Offensichtlich machte ich einen Fehler, wenn ich nur eingeschrieben sein wollte, um studentliche Günstigungen genießen. Im Oktober, hoffe ich nicht nach einem Ausweise gefragt zu werden, da, wenn ich an der Mensakasse Mensatickets mir ankaufen will, werde ich enttäuscht sein, wenn mir die nicht gegönnt werden. Die Schule angesehen....., kann ich nur die Hoffnung erhalten, deren Studenten durch diese Klassen wie auf einem Zauberteppisch reitend ablegen. Preise, Flug-, Abreisemöglichkeiten werde ich auskundschaften, da wenn ich hier nicht tun, nicht bedeutend auszuarbeiten.....werde ich eine Abenteuer haben. (Wie ich nicht beriets auf einer bin!) Was sonst? Ich werde ja ernst einen Versuch führen, der mich nicht an Schlimmes herankommen läßt. glucksend unentwegt widerwillig schliesslich untrüglich unheimlich bis nachher

Journal

The Fourth of September

Nineteenhundredandninetynine

What a neat font, I sshould use it more often. As well as I should write more! Thank goodness that I am able to write, have the ability to, and read as a young person, as well as when I was a child. It has been a while since I have thought about my medals, whose honor of recieving was a great day in my life.

Hmm, whether or not Shannon Easter almost won.....

These books that I read as a child, this series for perons of the arts, these indespensble traits which all people of the world have, a percent of this one, a percent of that one.....

We are lucky to have them, and even luckier to be able to recognise their omportance and use.

Love, and Honesty..... I would like to begin with these two traint. I first have to choose the person, who the children of Europe would remebemer into puberty so as to lend a helping hand with the important decisions they are vonfronted with.

Football on the radio! Wow. I know the fall has shown ist happy and light brown to yellow crimson head, when the sounds of marching bands, and yelling cheering, rooting fans fills this room which is so far away.

I have not really even taken the time out to stop and think about where I was born, and the people there.

It is almost as if I AM there, what do I meann? Well....the names of persons are familiar, the names of businesses, and schools. Out and never heard of small towns, that I have been through! The referees, who would like not to be run over during the game.

Some of the things I have done in these two years, I would not want to report, or describe to anyone. Some of the thought I wouls never want to bring into the open. Some of the truths, are difficult to let in and more difficult to precess.

I am having to constantly remind myself, that I am not in my own land. Not because of the same reason as thousands of other persons, this I know from experience, from wanting with such vehemence here to be accepted, to be a German....but this has passed. The passion, and the goodess out of which I am here has remained, but the

other, the undefineable, the craziness, the irrational and impossible, I would like to leave these somewhere, from which no person would have contact to.
It might be nifty to write about what I was, and wanted to be. But what I am, and am becoming, is much better than the shadow of a person some others seem to be.
I respect all persons, but do not agree with the ideal here, that all persons are required to join in on all the public do and don'ts.
please let all these persons who are trying to leave the past be, continue to do so, only at a better level, with ideas which bring a betterness to all persons.
My back is much better, I won't say healed, because I do not want to admit that it could have been hurt. I know that the extreme exercise which I gave myself to, definitely has its disadvantages. At the same time, I feel a strength, whose presence makes itself known with its demeanor and dexterity.
The things I love are very important to me. The persons who lose the things they love, these persons deserve more, and I would consider them special.
I am growing, and am getting older.
I think a lot about Dad lately, and find that I am more like him than I had ever imagined. Nothing wrong there, in fact, it makes me proud.
My Brother has just begun to see what I learned through trial, error and stupidity. Some need to be in the middle to learn, other only to observe.
Here and the stars, and the cold, and the forest, and a fire, and the night. There is no better.
I need to think and to do so, I am not allowed to dream, therefore, early to rise, makes one go do what he can instead of having to shake one's head, in knowingness that one was like what he sees.
My new dictionary is fantastic! Thank you Miss Beatrice!

Tagebuch

Den Sechsten September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Tag. Dieser beginnt nach Regal der übrigen Sommertage! Zu spät aufwachen!
In diesem Land, muß man alles selbst lehren? Ja.

Was tue ich denn? Riskiere ich alles, setze ich alles auf eine Karte,.....tue ich was gelehrte Männer aus allen Ecken der Welt möchten, gehe ich hinfort, auf eine Abendteuer!

Nicht wenn ich nein hier aufwachen kann. Trügerisch, ja, daß ich hier in diesem Schmutz und Drecke suhlen muß. Niemand will sich aufbessern? Ja, ich, und offensichtlich einige Studenten. Ironisch, die Studenten, die aus den fremden Ländern stammen, scheinen ja allerstermuntigt zu sein, unterdessen, siehe ich nicht die professionellen Frauen, die graduierten Frauen, wo halten diese sich auf?

Das Gesellschaft wird zum Schimpfstück der Literatur.....so bitte, mein Ziel, nicht dieses mich beeinflussen lassen. Was bleibt als übriges dann? Liebe, Getreue, Glaube, Akademik, Wissenschaft, Natur.....das Thema findet man um ihn herum. Alles wird zum Thema! Alles wird zum Erörterungspunkt.

Ziele:

ein gefertigtes Schriftstück vervollständigen.

Was habe ich lieber sein? Ein Kenntnispeicher, oder ein schreibendes Historiker?

Was unter mir hier spielt....dieses wahre Naturschauspiel entpuppt sich als allest wahr.

Journal

The Sixth of September

Nineteenhundredandninety-nine

Welcome to Germany. I don't know why I feel so strange here, after two years, I ought to be able to understand the reasons for some of the social problems which engulf the goodness.

Are all persons who try to bring about change labeled as radical? Does no one want to make the lives of the people around them more comfortable, if not bearable? I was not able to see and perceive what I was, so why should I expect someone else to be able to?

I hope that no one else has the same opinion about the types of person who come over to be a part of this country in the center of the world.

What IS the trick? Not to give up? Correct.

I have to set my own goals. This I can do, but not yet sufficiently otherwise there would be knocking down the door asking me to render services for them.

This continent is the center of the intelligent universe? What a title, what a prestige! The fact the kings and persons on Saudi-Arabia do not recognise the academic titles of the men whom they meet, seems a little disrespectful, but then actions of others outside the Islamic world must seem like horrors to many of these same nobles, as well as all persons who are able to read a newspaper.

Why the initiative to change from one world, one culture to the next is of such importance, is very interesting.

Without being someone who has studied specific areas, or has many years in a single field, I will find it difficult to be accepted in any type of organizations who entertain the whims of men like myself.

What will happen is that I will find something that I like, and it will come out of the blue. I must keep reading and writing, at all costs, especially since I am beginning to think that I will be able to relax. Yes, I can relax.....to be able to work.

Not being able to be a student in this coming semester is a little of a disappointment.

The advantages, I have not been able to differentiate from what is not an advantage.

At this point and time I still consider myself a student. A student of the universe.

My passion and love for the commitment to excellence has not evaporated into nothing, so this ideal I have to keep in mind, as I rebuild my databanks.

Tagebuch

Den Siebente September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Alle die Tricks, und Umgestaltungen, und Speicherkapazität können ja mein Computer wie neu, in die Welt der modernen Treibersystem heranbringen.

Ich habe nicht seit zwei Tage geschrieben, und, daß ich nicht verpflichtet in eine Klasse gehen, oder an einer Teilnehmer zu sein, hätte ich besser richtig studieren, wobei, bei dem Erlernen, ich für einen Beruf mich selbst ausbilden muß.

Ich habe ja ausreichend Spiele gehabt, und muß nachweisen, daß ich mehr als Knabe bin, und verdiene Verantwortlichkeit mir anvertraut zu haben.

Ich bin sehr glücklich daß ich Freunde habe, die meine guten Seiten sehen können, daß ich nicht ausgewiesen worden bin, und daß ich aufwachsen noch. Einen 'älterer' Zustand werde weder ich, noch ein anderer erreichen, alle Menschen lernen bis das Erlernen dieser Dimension entweicht.

Ich werde niemand weiter beleidigen, besonders muß ich mich selbst verehren, und die Ehrfurcht mir selbst bieten. In tiefer Stille bin ich nicht, in hochgesprungener Erregung bin ich auch nicht.

Was kommt aus der Menge Briefen, die ich durchaus nicht zum Nichts schrieb?
Ich sehe wie ein Naar aus, wenn ich hier und da herumlaufen, um was mich verdrießt meiden.

Ich weiß nicht was man zum Fortgehen einleiten muß? Dieses Problem, muß ich denn lösen, ehedem eine Änderung von sich geht. doch, weniges geht von sich allein in gute Richtung, nein diese Aussage ist auch nicht korrekt. Wechselwirkungen zwischen alles, was aus Energie, und Materie besteht, sind nicht vermeidbar.

Drei uhr, ich werde hier in einige Stunden nochmals anfangen.

Ich werde denn nichts sein, wenn ich nicht Klassen ablegen kann.

Diese Prüfung, gehe ich hin?

Tagebuch

Den Neunte Sepmteber

Neunzehnhundertneunundneunzig

Innerhalb zwei vergangenen Tage, leistete ich beinahe gar nichts mit diesem Programm. Was geschehen werde, ist daß ich anstatt einer riesigen Zeitaufwand hieran, an dem Computer, hätte ich nicht so dessem Programm umgestalten, sondern es wie vorherangerichtet bleiben, sollen.

Was ja aus allen an einem Terminal in der Bibliothek verbrachten Stunden hervorruft, was günstiges herausgezogen wurde, besteht aus diesem Umlaut schreibendem Ding, es mir ja Mengen an Tastaturvombinationen sparen werde, soch hat bereits.

Auflisutngen der Tagesereignisse meines Lebens hätte nicht allen als Erde erschütternde Nachrichten gelten, hingegen, genieße ich die eintrgen. Band zwei der Geschichte eines Herrns in Deutschland, bald an deinem Kiosk!

Wenn ich nicht meine Gedanken von Sex ablenken lasse.....würde ich ja mehr anrichten können als vorher. Wer wirklich dieses Klatsch nachher läse, wird nein gutes meiner scheinbaren Unmoralheit herauslesen. Doch, innerlich, weiß ich daß dieses der Nomalität entspricht, wobei, bei dessem natürlich vorgängige Entstehen, ich meine einige Entscheidungen an diesem Pfade treffen darf, ja, so unbedingt nicht gezwungen zu sein, oder Gefühle habe. Punkt. Ich will und kann auf eine Frau die mich lieben werde bestehen.

Da ich einen Zeitraum mit diese Fräulein begangen haben, es mir ja meine beste Freudin meines Lebens vorkommen mag, habe ich hieran, an der Freundschaftzuschluß, wenn so etwas bezeichnet wird, auskundschaftet, zwietens in den Umgang mit dem weiblichen Geschlecht nach einige Jahren wieder hineingetreten.

Auf einer Weise, fühle ich mich als ein Unorganisiertsein mich überfallen hätte, warum? weil ich nicht Wäsche gewaschen habe?

Das Ehepaat hier, die scheinen ein gutes Leben gehabt zu haben. Wie man mich, wenn ich in Jahren dem selbsen Alt bin, zuseht.....

Hmmm, so ich kann Freunden helfen, ja, eine " Rückbezahlung" herausgewinnen.

Nicht, mag ich Freundschaften so ansehen, die hinterliegende, doch auftretenden Wahrheiten, die zum Schein koomen, sind was uns treibt.

Diät. Daß ich Mühe um meine Nahrung derselben gewähre, erfreut mich. Man ist was er ißt.

Die Männer auf den Strassen, die lachen und lächeln, so, warum niederschaut man die? (kleinschauen?) Ich komponiere, so mir tut es Leid.

Ich habe weder die Natur verlassen, noch die vergessen, die geht ohne meine Merkung zu brauchen. Dieses Wissen verleiht man seine Individualität. Nicht wahr? Daß die

Welt und alles iihn herum, bewußt und unbewusst seines Anmerken von sich
hinschlängelt.....

Physisches, Mentales.

Was möchte ich tun?

Ich möchte anstatt eines schlechten Leben, ein ausgezeichnetes.

Daß Hass ein Leben zum Stürzten bringt ist seit langem bekannt.

Die Leute kommen in diesem Monat scharenweise heran. Die Nacherholungsbedarf an
Zeit haben alle im Winter geniessen.

Eine neue neue Jahreszeit....

Das Vegehensein der Zeit wiedet (BWZxxxx) noch an grünes von Sommer, verweigert
das Zwanläufiges, doch weiß die Vorgänge ohne halten vorgehen.

Die Herren der Optikfirma Zeiss, hätten diese Männer so ein Zeitverlaufsgefühl?

Ich hätte besser Französisch aufbessern!

Ich muß meine Schriftstücke zum Verlust/Kompromierungsgefahrvermeiden auf ein
weiteres Ziel verschieben, dann aufbewahren.

Daß ich nie gefragt wurde, wenn ich ICH-philosophie vorziehe....Hey, der
hereinstehender heißt so.

Übrigens, Arabisch ist nicht so kompliziertes Mitteilungsapparat, nur
zeitaufwandfordernd.

Die Fakten lauten, ich werde ja dazu aufarbeiten müssen.

Tagebuch

Den Zwölfte September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Noch träume ich gern. Diese sind so luzid, daß keine Wörter die entsprechend
geschildert zu haben könnte. Phew, arrrg! Charlie Brown, der wußte was er tat, und
seine Aufschreie entgegen dieser

menschlichen Zustand hätte ich begreifen können. Wochenziele: Jobfrüheres
Aufweckendem Doktor über das Studiumbesprechensreiben. Wenn ich aufstehen
würde, daß fällt alles in die Reihe, ohne daß ich mich daran kümmern muß. Dieses
vor mir liegendes Zeug, dieses Teufelsgerät! Doch, ich mag es umprogrammieren,
wennsogar ich gegen Gesetze stöße, da ich einge ohne Erlaubnis heruntergeladen
habe. Diese schöne Tage soll ich nein verpassen. Fußball an oder abgesehen! Hmm,
mein Program zum Umlauthervorrufen erleichtert was ich hier tue hundertfach.

Sonntag herrscht in dieser Zeitzone der Welt, so ich muß büssen. Mir tut es Leid daß
ich so heirein gepöbelt habe, jedoch ich zweifele daß eine einfache

Entschuldigungsbitte meine Seele reinigen werde. Mehr wird gefordert. Science
Fiction ist ja interessant, hingegen, dieses Buch, dieselbes ich zweimale higelegt zu
haben mochte, würde ich leider nein in dieselbsen Stufenakte mit dessem Titelherrn.
Entweder ich habe die Literaturbewertungsfähigkeit angeeignet, oder ich erkenne mein
schreiben ähnliches Ausschuß. Was tue. Nachdem man die ungesprochene
Stadtprüfung bestanden hat, diese prüfung legt jeder ab, der herein kommen pflegt,
insofern als er die zum Treffen begebenete Entscheidung im Gehirn herumtummeln
ließe, ob er sich an die schlechte oder lerneigene Gebräuche anpassen werde. Nichts
weiteres. Diese Frage der Lernumgebenug, dieselbe meiner Meinung nach,
unausreichend für abertausenden Studenten ausreicht, je ob diese mundhaltende
Gruppe sich deren äußern will. Selbst wenn ich so schief angesehen werde, meiner
"Antik" halber, habe ich nicht voraus, diese Sache wegfallen. Ich staune mich, ich
bewundere, über wie in den letzten Jahren so eine wichtinge Entscheidung nicht der

Regierung nachgesehen wurde. Ich bin Gast, (welche Rechte habe ich auf ein Sagen?) Ich kann nicht eine Gleichgültigkeit diesem abhalten. Auf der anderen Seite, ich kann nicht mein Leben so dessem ruiniert werden, daß ich nicht funktionsfähig werde.

Die Turbine muß ich zum Hochtouren hinanbringen.

Ja, so nach einige Minuten herumfummeln, habe ich endlich die Absatzeinstellungen zum Norm wieder eingerichtet, sonst werde mein Gehirn explodiert haben.

So, zum Thema Lesesaal zurück. Da ich nicht die Trivialliteratur lesen mag, was tut man.....er schreibt selbst ein Schriftstück.

Wohin gehe ich, wenn ich hier bleibe, doch, bleiben erstattet werde, dann was? Ich hoffe daß ich nicht in der Ghetto gehen muß, sonst verlasse ich hier endgültig.

Warum ich nicht die Natur und Tiere in dieser Zeit mehr beobachtet habe, bleibt hereinstecken.

Meine Freundin hoffe ich heutzutage besuchen können, da sie meine Freundin ist. So lange als Geschlecht außer dem Gespräche ferngehalten wird, gehe ich gerne mit ihr herum.

Zwei Wochen vorher ging ich zur Kirche. Ich träumte von der Kirche, von EINER Kirche. Was für Bedeutung die hätte?

Hmm, anfangs dieses Semester heißt es volldampf vorwärts.

Als ob ich, (und wo' s betrifft), einen neuliche gemähten Feld wieder auffüllen muß. Ich werde ja intensive

Tagebuch

Den Zwölfte September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich mag sehr wenn ich mit meiner Familie die Tagesereignisse besprechen darf. Was tue ich? Hmm....was ich kann, was ich will, was mir gefällt.

Mutti vermisste Andrew, und Vati auch. Es wäre ihnen so komisch ohne uns zu Hause zu haben. Ich wundere mich was sie tun? Vati hat in dem Yard heutzutage gewirkelt. Ich kann, besser, was noch soll ich sagen?

Daß ich endlich eine Freundin habe, obwohl es nicht so eine enge Beziehung ist, fruet mich sehr.

Benachrichtigung? Nein, nur, was ich tue hier, wird mein Leben aufbessern.

Wenn ich vorbereitet hatte, telefonieren wollen, ist mir nicht bekannt.

Ich werde die Broschüre von der Firma Zeiss lesen.

Aus diesen Büchern lerne ich, erstuendlich. Fernbedienung des Gehirnes.

Ich werde nicht nur aus Lust dieses Fräulein meinen Körper geben.

Hmm, noch habe ich besinnen müssen, was dieses andere mir wollte, dessen mir leider nicht schon eingefallen ist.

Ich mußte an Capitän Hohman denken. Warum? Weil er hat nicht die allerbeste aussehende Frau, jedoch, er liebt sie auf nichtzugleichende Weise. Nie würde man über ihn Spaß machen. Ich nicht.

Ich mag daß ich nicht dieses Fräulein beherrschen will, nicht grundlich, nor förmlich ändern will. Begnügt mir die Freundschaft, die ich nicht durch schlechte Entscheidungen zerbauen soll. Was herausentsteht, wird so.

Ich hätte nicht so denken, daß ich diese Gefühle haben würde. Ich muß die bändigen, samt natürliche Trieb, die mich übernommen haben.

Ich werde, muß der Lage aufwachsen.

Ich bin froh heute. Wenn ich etwas tun würde, hätte ich eine gute Woche vor mir! Ich werde ja eine ausgezeichnete Woche haben!

Tagebuch

Den Dreizehnte September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich habe einen ausgezeichneten Tage gehabt. Obwohl der Morgen bereit eingebrochen ist, habe ich dem Nichts, und dem Alles eingeben können, daß ich ja nicht mehr als was ich nicht voraushatte leistete.

So, eine beraubte Kopie eines Programs habe ich meinem Besitztum zufügen können. Dann, nach dem Heranbewerbung eines Diskettenbetriebsprogram, werde ich meine zweite Festplatte hermachen. Ich würdige sehr daß der Herr mir geholfen hat, daß er nicht zornig wird, und daß er uns Studenten hilft. Auch sein Freund scheint guter Mann zu sein. Ich habe die Leute kennen sollen, da die sind was alles treibt sind. Ein Flohmarkt hat man in Mannheim am Wochenende, (welche NICHT am Wochenend sich stattfinden!), an dem ich ein Veröffentlichungsprogram finden könnte. Erschöpferische Kräfte werde ich wieder in Einsatz setzen können, wovor ich mich fürchte, wird nicht mich weiterschrecken.

Der Gym ist da.....Kippzüge.

Was werde ich der Stadt' s Günsten antun können?

Miss Beatrice ist ja eine gute Freundin. Ich hatte meine letzte verloren, aus Drogen und Dumheit. Danke ich dem Gott, da er mir eine Chance gegönnt.

Die Herren hier, die haben Familien auch.

Hmm, agressiv und passive Widersetzung, was bringt höhere Maßen an Erträge?

Daß ich meine Handarbeit genossen hat, ist nein umstritten, ich soll die der anderen Männer respektieren. Je mehr als was ich vorher habe. Dieser Gedanken schulde ich einem Herrn des Computer Clinic.

Die Murmeltiere aus den Alpen, deren Leben dadrüben studiert wurde, sollen ja erforscht. Was kann ich selbst anrichten?

Zahnbürste! Morgen!

Ich habe ja meine Gastfamilie betrogen.

Zum Nachmachen....hmmm, dieser Rückgängigkeit ist möglich vorzubringen?

Phew.....

Guten Nacht.

Beistand den Wollenden leisten bleibt das Ziel.

Beifällige Laute?

Hauptfrage: Muß ich ausziehen?

Hey, der Steinmarder war ja toooooooooooooood! Ich hätte ihn nicht daroben auf der Straße lassen sollen, stattdessen, sollt ich ihn begraben haben. Ob das Hausmeisterpaar zu Hause wäre, wenn ich an Ihnen geklingelt hatte, um nach einem Schaukel erkundigen? Sein Schwanze wollte ich abschneiden.

Beikost: Ernährungseinnahmezusatz, Zusatzdiät.

Meine Einnahme muß ich regeln, sodurch ich nicht zunehmen.

Ich werde die Herren vermissen, wenn ich gehen muß.

Daß ein der Herren in so ein kleines Zimmer einziehen würde, ist mir fremd. Ich wünsche ihm das Beste. Ich werde ihn besuchen.

Miss Beatrice, hoffe ich, versteht daß ich ihr ihre Zeit geben muß, nebenher meine zum Gebrauch des Lernens anwenden muß.

sep1499.doc

Ja, so da ich nicht ohne meine Mause das blinkende Ding zur linken und rechten Stelle bewegen weiß, muß ich denn diese Berichterstattung ohne meine regalmäßigen Layout komponieren.

Gestern verdroß ich mein die Herren an dem Computer Clinic, hieran, an dem Nichtsaufsuchen, wären die erfreut.

Stattdessen störe ich Fräulein Sicart am diesen herrlichen Frühherbstmorgen. Die lächelt mir an, so ich habe mich nicht daum sorgen, daß es auf mich böse sei.

Hmm, aus dem Internet, muß ich nacher wenn die Bibliothek öffnet, ein Diskettebetriebsprogram herunterladen.

Die Beatrice hat Pech, da ein Gebäude wird umgebaut, dessem Nahe wegen rollte so einen Lärm herein, daß niemand sogar schlafen könnte.

Tagesfolge des gestrigen Tages:

Morgen gelangte ich in das Universitätgebäude, da ich ein Paar Frage den Helferinnen beilagen.

Corn Flakes in Cafe, werden sell schnell zum Kornbrei.

Doch, Sie ist ja gut gelaunt.

Ja, sich wecke auf,

Das Yemen, über das ich las, scheint seiner Lage halber, seine Breite und Weite wegen ein gutes Ausgangspunkt zum Afrika, zum Ostafrika, zum Zentralafrika, nebenher, die Zwecke eines Erlernen richten sich auf die Sprache, und Kulturanerkennen. Wann man sich langweilt, Miss Beatrice vorstellte, daß Männer, die neues herbringen möchten.

Madam Curie, hmm, Entschlossenheitsfigurin der Welt.

Tagebuch

Den Siebzehnte September

Neunzehnhundertneunundneunzig

SEP1799.WPTageeintragungen aus dem DOSprogram.

Ich weiss nicht was ich tun soll, da ich nicht mehr gut fühle, ich weiss auch die Gründe, ich habe nicht geschrieben, daher, wenn noch nicht seit langem ein Stück hervorgebracht habe, gehe ich nieder.

Das Semester ist hier, die Stadt hat sich noch in ein Zone des Vergnügens, und ich merke es so.

Dieses Nichtwohlsein, es muss ich zertilgen, bei dessem Fortgehen, ich studieren werde.

Hand in Hand gehen diesen Zusammen. Was meine ich. Nah, wenn ich nicht aus diesem Urlaub verziehen kann.....

Oberfl., cliché Sichte.....

Hätte man nie tiefer hineinblicken wollen? Ja. Dieses Beobachten, diese Fähigkeit, gew., hrt dem Leben, je nach wollen, die Frohlichkeit seines Dasein, so wohl als die Vorahnung seines Todes. Alles was Wirklichkeit genannt worden ist. Warum bleibe ich hier? Jahren Zeitaufwand. Warum will ich anderswohin?

Diese letzten Tage wären mir wie ein Qual, dessem Ursache mir entkommen ist.

Ja, so. Interdimensionalität. Pflegt man mir eine Erleuchtung beibringen? Hätte bitte jemand das Gefühl, das er nicht Angehöriger eines Gruppe ist?

Meine Freundin schrieb mir einen "Brief". Ein Paar Zeilen, die zwar auf meiner Sprache vom Gehirn abgeschrieben worden waren.

So, womit besch., ftige ich mich heute Abend?

Die Skizze meiner Serie für Kinder muss ich ja gestalten.

Meine Familie, spezifischer mein Vater und meine Mutter, die dank Gotteswillen nicht verletzt wurden, deren Haus nicht dem Boden gleichgemacht wurde, leben noch. Gesternutge, wenn ich meine Runde auf Tagesvollbringen hermachte, war ich ja eine schöne Deckung der Erleichterung umwoben, als eine Nachricht in den Bildschirm sich abzeigte, er mir beruhigt. Hmm, daß ich nicht ausser Zustand kam, daß ich nicht in allem Ausmaß die Folge, die hervorgetreten haben konnten, begriff, entspricht meine Ferne denen, nicht Unsorge.

Ja, so erloschen, verloschen, gelöscht. Phew, diese Wörter, r,, tselhaft, nicht!

Da, ich dem Fräulein den Rücken massiert habe, hoffe ich daß wir uns beide die Freundschaft zusammengebunden bleibt.

hmm, ein Geschäft kann sie ja haben, ich war erstaunt, wenn sie mir erz,, hlte, daß keine erforderlichen Eintrag im Handelsverzeichnis nötig ist, falls man, ihrentfalls auch, wie es sich ihr einfällt, sich öffentlich beschäftigen will. Nur sich werben, dann auf Kundne warten, bis man einen Ruf aufgebaut h,, tte, einen guten Ruf, wenn der Geschäftsführer/in sich selbst tüchtig gestalten kann, oder einen Partner, eine Partnerin, deren Geschäftsführereigenschaften Tüchtigkeit inkludiert, zum Freund/in rufen kann.

Hmmm, in diesem Semester? Was für Ziele...

Bitte Gott, ich bete daß ich nicht diese virtuelle Welt mich übernehmen ließe, da die Welt Sie ersch"pft haben noch vor mir zum Forschen steht.

Angenommen daß Miss B, atrice mich erdulden kann, können wir ja ein gutes Team sein, hier, da und überall.

Weiter nachher.

Tagebuch

Den Zwanzigste September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Nah, so ich hätte ja noch mein Computer auf eine deutsche Ebene heranbringen, so, meine Tastatur ist jetzt wie die ich in der Bibliothek benutze!

Ach so! Wie hatte er diese Änderungen eingestellt?

Nicht Schlecht, diese Datei, die ich brauchte, diese hätte ich jederzeit aus dem System der Universität abholen können.

Soll ich ein Fräulein ersingen? Ja. Beatrice verdient einen Mann, nicht jemand der sie nur zum Sex und Vergnügen erkennen würde.

Tagebuch

Den Zwanzigste September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Tag zeigt ja die Jahreszeit an, ich freue mich daß ich hier bin, jedoch, muß an die Arbeit gehen, wenn nicht, denn werde ich zu diesem, was ich nicht anschauen mag, dieses Abscheuen. Man lebt einmal, ja, laut heutigen Kenntnisse, so was tue ich damit?

Von der vorherige Wochenende bin ich erholt worden. Die Bauchaufzüge, die Push ups tun mir recht.

Hmm, dieses Buch, es ich aus dem Eimer holte, wird mich ja Stunden der Lesefreude herbringen.

Ich weiß noch nicht wenn ich mich ausziehen muß. Wenn so, denn hätte ich vorher nach einem Zimmer suchen sollen. Ich werde etwas finden. Mag sein daß Frau Roth ihr Zimmer noch frei hätte.

Da ich nicht Beatrice alle meine Zeit und meinen Sachverstand am jeden Tage geben kann, ist keine Schande. Ich habe sie mehrmals gebeten nicht dieses allzu gebräuliches S-wort anzuwenden, meiner Wünsche hingegen, besteht die darauf. Untergegangene Worte heben man aus dem Loch der Dürsterheit, oder so verlange ich den Wörtern.

Eine Arbeit will ich, so ich einen Reißaus machen kann.

Die Männer auf der Straße, deren Scheiß, Blut, Zeit und Stolz dieses neue Gebäude der Druckfirma aufbauen, dürfen außen arbeiten, ja zwar die Sonnenschein und Öffentlichkeit zunutzt machen.

Die Handwerker, die große Männer, deren Arbeit auf einigene Leitungen nah der katholischen Kirche scheinbar ein Weilchen dauern wird, habe ich heutzufahrt angesehen, während ich nach meiner Leidenschaft grub.

An irgendeiner Zeit, finde ich meine Schreibfähigkeit wieder. Daß ein Fräulein, doch was hier betrifft, sogar jemand, der oder die einen Beruf als Übersetzer/in mag, ohne schreiben weiterhingelangen kann, entflieht mir.

Das Behagen, dieses treibt, dieses macht schlaf, ja dieses enthielt man auf.

Was vernimmt man, ist was er wird, doch, was vernimmt an ist was er war, doch was vernimmt man einfach ist.

Seien die Sinne des Volkes so gestumpft? Nein. Aufgliederungen sind erforderlich, da ein Angriffsplan gelingt nur, wenn dieses sorgfältig ausgedacht ist, ebenso seht gut organisiert vorkommt.

Womit ich in diesen Semester mich beschäftige, wird mein Leben vor sich laufen lassen, so keine Prudelei!

Ich könnte von der Qualität der Menschen herangehen, daß was ich sehe nicht ausreicht um die Welt fortzutragen, aber nein. Die hat sich ja ohne mich milliarden Jahre entwickelt, die wird ja nach meinem Hinghen noch hier sein.

Nur in der Stadt herumstrolcher reicht nein aus, nur zu viele Stunden der Morgenzeit zum Schlafen erliegen lassen reicht mir nicht aus.....Ich muß mich aufbessern.

Ja, so, ich schwitze viel. Warum? Ich werde kein Problem mich warm zuhalten in der Winterzeit haben.

Hernach.....

Tagebuch

Den Einundzwanzigste September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich weiss dass ich ohne hin die Buchstaben umschreiben muss, so ich lasse die allein, meine Gedanken abschreiben, und sehe aus meinem Fenster, auf die wandelnden Laube, und Bl,, tter.

Tage werden je kurzer pro Stunde.

Dass ich meine K" rper• bung durchfuhrte heute, heisste dass ich diese mit einer ausgezeichneten Regalm,, äigkeit, wenn ihc mich so geneigt bin, aus• ben, also meinem Tageplan diese T,, tigkeit hizuf• gen.

Hmm. Ich fragte nach Lebensgeschichte f• r Kinder in der Bibliothek, jedoch, fand keine, die der mor gelesenen Serie entsprechen w• rde, gefunden.

Im Zuge am Samstag.....die Sterne waren sch" n, die kalte Luft, die ins offene Fenster schlagartig hereinstr" mt, f• llt meine LUnge, so wohl als meine Seele. Hmmm, frag mich nicht warum, aber w,, re ich auf das Land zum Studium gegangen.....

Die K,, lte in der Nacht, die Hitze des Tages.....

Z,, hne Putzen!

Ein Ries Papier werde ich zum ausdrucken meines Tagebuch ben" tigen.

Zurück zum Tage, Herbst und Winter.

Ich habe noch nicht die Mehrheit der Studenten, die entweder auf dem Herwege sich befinden, doch bereits zum Semesteranfang herangekommen waren. Ich werde die sehen.....

Das Frühstück Dietlend sah ich heutzunachmittags, als ich aus dem Gebäude des Faches Romanistik ausging, da ich zu der Insitut Français gegangen war, um meine Bücher einleihen, (•brigens, liess ich diese zu Hause!), dieses ging neben dem Doktor Fischer, offensichtlich von dem Mittagessen, mitte Zurückkehr. Ich passte ein Frühstück an, zwar nicht sexuel, jedoch, ich dachte daran, so die sich in der Luft befindene Frage ist, werde ich Dietlend ersingen, oder ihr allein lassen? Ahhhh, ich besinne die Folge. Was denkt es? Nicht werde ich herausfinden, ohne zu fragen.

Ihr erkennen können?.....

Studium: Meine Tage gestalten sich, wie? Nah, morgen auf, lesen, schreiben, etc...dann.....Essen. Sport, Hobby auf einmal. Lesen und Studieren nach der Pause, dann.....abends eine weitere Beschäftigung. Hey, sonst werden die Anwarter alles haben dürfen, ich möchte mindestens mit denen nachhalten.

Frauen hier, doch •berallhin müssen nicht dem Gesellschaft angelegten Inbegriff entsprechen um froh zu sein, oder dem Spass des Lebens anteil nutzen.

Hmm, ich muss ja pro eine neue Idee meiner Kinderserie zufragen, so ich ein Exemplat druckfertig haben kann, vor Frühling.

Nichts am Hut haben.....ein Gebrauch muss ich ausdenken.....

Ich will mit den Schurken nicht am Hut haben!

Dietlend will nicht am Hut mit mir haben...!

In den besten Jahren hat man Vergnügen, wie die Kinder, die vor mir hinunter spielen.

Mein Gedankenhefchen muss ich verarbeiten, ausreichende Zeit ist ja verstrichen.

Alle die Gefühle, die ich in dieser Zeit habe, fasse ich zusammen in, mit diesem Satz...Ich bin in dem besten Zustand meines Lebens.

Würde jemand diesen mit mir zusammen geniessen?

Einige Briefmarken fand ich auf Jadg heute....

The information which I found on the children's program in India amazed me fully. All the commercials on the television that I saw as a child, and growing up, and never once had I wanted to sponser one of the children. I wonder why not. A pressure was never layed upon me to do my part for children in other parts of the world who where less financially lucky as I and my family, of which thanks has to be given to my Dad, and the men who created the county I was born in. This is not to say that I had so sense of feeling toward these facts which where beamed in to the box I sat in front of eveyday. As I read and read, it never dawned upon me, to want to read about the needy. In church, where all the men and women handeled every child with living consideration, I was taught to have respect for others, all persons. But never once did I ask to sponsor a child. Did I already know that others where helping these families and areas to develop? Possibly.

Now, years later, I find a broshure and a report from one of the children. Memories are invoked, and I sit here and write this paragraph.....and wonder about the children of the world.

Not much gets a child down, it in fact, they tend to laugh and smile, even in the worst if times. This factual phenomenon is what keeps the world at it's present state of sanity.

After a few situps.....

I sure would like an external CDrom drive!

So I am here battleing for those that are not born yet...those that deserve a land where the air is clean, and breathalble, and the majority is not addicted.
I think I still owe a judge in Brevard County a few days for not showing up in his court room. I hope he wasn't too mad.
So what does one do next? I will have to think on it.

Ich tue was mir empfohlen wurde, ziehe meine Energie auf einen Punkt, ein Ziel...m" ge diese Methode mich in die Zukunft fortbringen.

Bibi!

Tagebuch

Den Dreiundzwanzigste September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Tag, da ich nicht heute früh genug aufgestanden bin, werde ich nachher nachmittags meine Aufgaben erledigen müssen.

Die Béatrice hat mei ein Gefallen getan, in dem sie mir heute morgen ihre Kamera hergebracht hat, somit ich mein Zimmer aufnehmen könnte, auch mich selbst Bilder schnappen könnte. Der Auflöser der Kamera wird heutzumorgen ausgezeichnet!

Keine zehn sekunde lange Zögerung.

Mutti wird sich über diese freuen, nach zwei Jahren, werde ich Beweis daß ich hier wohne, nicht in dem selbst hergeschcaffenen Dreck suhle, ja sogar froh bin, in meiner Streiigkeit gegen meine Nichthaben.

Man erwartet etwas von den Menschen?

Ich sah gestern Jesus, der ich als Jesus beziechnen muß, hat mich sogar aufgehalten, weil ich abschieben muß, daß ich ein Poem über ihn und sein Aussehen bekritzeln wollte.

Diese Frau, die entweder die Frau einer Bauarbeiter, oder irgendeiner anderer hat auf irgendeine Weise imponiert, ja auch mir etwas vorgezeigt, was ich nicht in aller Sicherheit beschildern kann.

Hmm, eine Freundin....oder eine Sekretärin, was ist hier auf meinem Bett...

Mmmmm...Insekten!

Bisher hatte ich mit niemand Freunschaft geschlossen.

Ich nehme nicht Anstand an dem, das Béatrice gesagt hat.

Klipp und Klar, bin ich hungrig.

Jetzt bin ich allein, nach einem Nachmittagesessen, nach einem Lauf, nach einem Termin zum Zimmer aneignen....

Ich will mich nicht niedergetrieben lassen, daß heißt? Warum soll ich mir dieses Spaß gönnen? Warum soll ich mich diesen anschliessen? Ich werde nicht in einem Haus wo ich täglich Gesundheitsschaden bekomme. Punkt.

Was mag ich tun? Ich hätte sagen können, daß ich ein besonderes Talent habe, womit ich die beide Seiten, Ansichtspunkte, Wahrnehmdungsonkte sehen kann. Ich hoffe daß ich dieses zum Vorteil anwenden kann.

Es scheint als ob mir den Sätzen nicht vestanden wurde....was meine ich? Kein Nachgeschmack möchte ich in den Munden der Herren hier hinterlassen, zwas will ich nicht hieraus. Ich hoffe den Herren das Beste, ich wünsche ihnen gute Leben.

Weiteres kann ich nicht tun.

Ich verstehe leider nein die Grunde warum einige Herren, die nicht auf meiner Ebene hierher bevorzugt wären.

Was geht hier vonstatten? Nah, ich befinde mich in einer Lage, es Leben genannt ist, und werde dadurch zurecht kommen müssen.

Liebe: Ich werde die irgendwann finden. Ich bin nicht so schlecht gelaunt. Ich liebe meine Lungen.

Ich würde gerne auf des Herrn Hecks Garten gehen, um ihm helfen, und um Gesellschaft haben. Ich soll ihm fragen.

Beugen, was treibt die Welt. Kenntnis, was man braucht zum leben.

Diese Frage des Hab-Geschlechts-oder-nicht.....sie stelle ich auf den hinteren Platz, so ich meine Arbeit tun kann. Ich kann nicht alles lernen!

Ich freue mich daß Béatrice mich von ihrem Hautprblem bekannt gemacht hat, ich weiß daß sie sich bequem fühlt, also mir vertraut.

Die Zimmervermittlung der Universität ist nachmittags geschlossen. Alle Mitglieder, Angestellter, die haben denn nichts gegen stinkende Luft. Ehrfurcht denen erhebe ich, deren Beispiel folgen müssen, nein.

Ich will nicht in einem Haus, es ein Automat in dem Flur hat, wohnen.

Gerne helfe ich alle Studenten an ihre Ziele erreichen, gerne werde ich mein Bestes tun. Ich muß lesen.

Ich mag daß ich Poesie schreiben angefangen habe, daß ich diese Gewöhnung wieder aufgegriffen habe, geht mir gut an.

Ein Fach studieren.....

Tagebuch

Den Fünfundzwanzigste September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen, Ja in einer Minute, bricht der Nachmittag ein, denn was? Mein Zimmersuch brachte mir zur Zeit nichts ein!

Mein Aussehen, also verschlaffen, brachte ein Herr und seine Frau zum Lachen als ich nach Post prüfte.

Diese Oliven, dieses grosses Glas kaufte ich Béatrice....eine Mutmassung was geschah....ich öffnete es, und bediente mich einige zum Abendessen! Sie war nicht zu Hause um den Reste empfangen zu können.

Ich muß anderswohin gehen. Ich kann es tun.

Auf die Computermesse wollte ich heute morgen gehen, da es regnete Eimer zwar früh, mußte ich dieses Plan in Nichts einstellen.

Hmm, ich hätte meine Meinung über diese Verbindung eingeben. Offensichtlich bis zum bestimmten Alter, darf man feiern. Ich habe lieber lernen...mit oder ohne Sicht. Ich beauftrage mich selbst um Lesen lernen.

Die steigende Wölkchen gegenüber mir fallen mir schön ein, wer bemerkte die außer mir?

Pingelig bin ich.....nah gut.

Guten Morgen, da ich hier, hier sei nicht in der Nähe meines bald zum verlassenen Zimmer, heißt daß ich mit dem tragbaren Elektrogehirn irgendwoanderswohin gegangen an diesem überwölktem Sonntag bin. Gestern, fand heir in der Stadt eine Fest statt, den ich am letzen Jahr, in aller Wahrscheinlichkeit weil ich in meinem Zimmer den ganzen Tage hindurch gehockt hätte, verpasste.

So viele Zeit mit meiner Freundin, und ich fange Gefühle zu haben, die ich nie vorher erlebt habe, an.

Meine Ungeschicklichkeit in der französischcen Sprache erläutert sich ja, wenn ich mit der Muttersprachlerin reden vesuche.

Mein Tagesplan gestalte ich zur Zeit, um eine Ordnung denen verleihen müssen.

Die Welt erfordert dieses Nachdenken, nicht wahr.....was ich meine nach dem Frühstück.

Michael

Tagebuch

Den Sechszwanzigste September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Wow! Die Kauze, deren Lieder kommen mir besonders schön vor! Warum? Die Nacht, ich kann sogar nicht die Worte finden, dessem leichte, weiche Anwendung der Recht tut, aufdenken.

Die Kühle, der Mond, die Stimme, die Sichte, das Land.....alles macht die Probleme nach.

Kritiker oder Weiner.....der Wahrnehmungspunkt macht den Mann.

Miss Béatrice ist müde, daß sie mit mir den ganzen Tag hinaus gebracht hat, heißt, daß sie gute Frundin ist.

Einige Gedichte komponierte ich. Whooooooie horndoggles.

Ich rufe heute meine Familie an, nachher.

Wow, die Nacht im Schlossgarten. Ich hätte ja auf den aufkommenden Mond gewartet haben, sobei, bei dessem Auftritt, ich einen Weg in den Wald geschlagen haben konnte.

Fussball zum Abend.

Gester auf der Strasse, während alle die Leute tranken und rauchten, fand ich ein Allistair McClean-Roman, den ich lesen angefangen habe.

Bitte Gott, lass mich nicht dieser Universität geändert werden. Was tue ich diesen Vemeiden? Nicht mich beeinträchtigen lassen.

Ich muß nicht meinen Computer verlatschen, da ich ihn zum Bekritzeln brauche.

Mit Verlaub, ich habe mich ja aufbessern sollen.

Hmm, veräume ich meine Gegenstände, dann.....

Dem Roman zurück; Er ist gut geschrieben, ich freue mich auf wenn ich nach ihm aufgreifen darf.

Dietlend wird mich nie lieben, so ich hatte vorher gewußt, daß ich ihr eine Schwärmerei hätte. Mein Leben fängt nochmals an.

Kinder werde ich geniessen haben, auch geniessen machen. Daß diese zwangsläufig sind, geht auf die Natur`s Konto.

Untereinanderstehende Angelöbnisse, wer nimmt sich diese ein?

Meine Eltern haben es ja gerne ohne uns, die Kinder zu Hause zu sein. Je sogar wenn meine Mutti meinen Bruder vermißt.

Mein Vater, er arbeitet viel. Mann muß die ja mit Ehrfurcht einsehen.

Ach, so, was soll man tun? Der Satzfeld meine Freundin erweitert sich auf!

Niemand scheint ein Problem mit meinem Hingehen. Daß mir nicht einen Studiumplatz gegeben wird, heißt daß ich hätte gehen können.

Tagebuch

Den Siebenundzwanzigste September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Was habe ich getan. Jemand wußte, ich mit Hilfe anderer, daß ich nein alles dem Fräulein geben soll. Nun, bin ich in der Klemme. Am besten.....die Beziehung auf Freundscht beschränken. Las alles da, und geh weiter. Ich suche nach Liebe; die wird mir gewährt, aber nicht in diesem Jetzte. Ich muß dem die Wahrheit angeben.

Sechs Monaten, und endlich hat das Haus hier ein ansehnliches Aussehen. Lobet dem Hausmeister, der den Beseb zu sich genommen hat. Darf sein Bie rihm fließen, seine Frau ihn kosen.

Täglich mit den Geschichten....

Die heutige Forschung geht um Karl Friefrihc Zeiss. Der hatte nicht, um dir gegebüber einen Vegleich zu ziehen, den ganzen Tag verschlaffen!

Tun es kann ich! mmmm.....

SO, das Rad ist vermengt, ich habe Transporatation!

Ich muß ja am Abend in den Wald gehen, sodurch ich die Kauze nachschauen kann, da wenn der Mond den Wald beleuchtet, scheinen diese Nachtjäger aktiver zu sein.

Tagebuch

Den Achtundzwanzigste September

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. ICH habe nur schreiben können, um meine Augen richtig, und nicht vedreht halten müssen. Was ich tat heute was mir am komischten meines Lebens. Es betrifft meine Freundin, und die Beziehung, die wir unterzogen sind. Der Hauptpunkt: Es muß nicht wieteres als Freunschaft fortgehen, in eine engere Beziehung. Warum? Weil, obwohl wir zusammen passen, untereinander zurecht kommen, und eine natürliche Anlockung zueinander haben, vesuche ich mich für meine Frau ungeschmutzt erhalten. Daß ich es mit ihr treiben will, beruht sich aus ihrem straffen Körper, sowohl als schönes französishces Verhalten. Sie ist ja os schön innen, auch so stark einer Frau, daß niemand zweifeln würde, es jemand eine Frau de ersten Klasse wird. Niemals vorher hatte so ein Gespräch führen können, soch nich mußte. Einfügen!

Was am gräuselsten ist, sind die Studenten, deren Wörter die Universität kleinreden. Zwar bin ich schuldig, indem ich die Universitätsanlagen, auch einige Veranstaltungen kritisiert habe, jedoch, die Wörter man braucht, um diese Meinungen, Gedanken, Beobachtungsergebnisse, äußern.....Takt. Hmm, zum Beispiel, obwohl meine Briefe von einem zum offenen Fragen, als druckend urteilt wurden, das heißt, andrändnender Stil komposiert wurden, habe nichtsdestoweniger dieslbe Beantwortung an sich angezogen. Wenn entweder des Themes Heikelkeit halber, oder eines persöhnlichen Heranmachen, das Herangehen der in-die-öffentlichkeit-behoben-worden-zu-sein Gesundheitsprobleme, scheint hinter der Begründungsideologie des Amtes zum öffentlichen Gesellschaftschutz zu stehen. Der Punkt; Kritisierung, wenn in dem Konstruktivischem angesehen wird, muß der Meinungsaustrausch keine Körperteile enthalten.

Ich mußte mir selbst Beifall geben, da ich nicht dieses Paar gescholten hatte. Diese Stadt führt zum Erlernen des Prinziptiens Leben, so gefälligst, warum hätte niemand denen zugegeben, daß das Pöbeln nicht den Deutschen gut auffällt. Daß ich am jeden Tage Fräulein sehen, die einen Mund, der ja mit der Seife ausgespült sein muß, haben, entsetzt mich. Die Geschlechter sind ja wirklich zusammen gewachsen. Um nicht Heikelei zu Spielen, ich kann einen Matrose zum Erröten heranbringen.

Computer-Klasse!

Bis nachher!

Tagebuch

Den Zweite Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

So, es scheint als ob die Männer hier mir die Angelegenheit nach einer anderen Stadt umzuziehen gegeben haben. Wenn ich mich nicht an der Grenze zwischen

Industrialismus und ländlichem Leben, kann ich mich in die Richtung, die mich am besten vorfällt, hingehen.

Seit den letzten Tagen, habe ich mich nicht richtig gefühlt. Zusätzlich erwarte ich den anderen was ich nicht bereits wußte, daß ich mich nicht kindisch verhalten soll.

Jedoch, kindische Eigenschaften, und kindisches Verhalten haben nicht miteinander zu tun.

Ich will nicht ein dieser Männer sein, die nach Hause gehen, aus ihren einzigen Gründen. Deren Fälle kenne ich nein, weder will.

Offensichtliche habe ich gegen diese Gebräuche der Universität gestossen. Es muß einen Grund warum die hier sind. Ja, um die Weiche abzustiessen. So sei es denn.

Ich realisiere wie ich die spielende Kinder vermisse, wie ich mich in die Vögel und Bäume eine Beziehung angesetzt hatte.

Trink, Rauch, sei deutsch. Nein ich habe lieber ins Ausland gehen können.

Ich werde bei Raufhörnern schimpfen, da es nutz sich nichts.

Was tut der Mann, wenn er überspielt wird? Was tut es wenn jemand ihm dem Tat gleichen kann? Woraus wird dieser nach der Aufklärung?

Erdulden, ertragen, gedulden.

Ich zweifle nichts daß diese Männer hier heil aufbringen mögen. Was hier geübt wird, folgt dem in das weitere Leben.

Was mir geschehe, ist mir unbekannt. Ich denke an Geschlechtsverkehr 99.99% meiner Zeit, dessen ich ja genießen, sondern will daß ich eine Ausbildung, oder mindestens als Student anerkannt zu sein, ehemals ich den Tagen hindurch in einem Bett zum Kindermachen hocke.

Oktoberfest: Wie ich nach diesem so lange gesehnt hatte. Daß meine Familie mir diesem in einem Gespräche erwähnt hatte, freute mich.

Ich gehe dahin. Heute.

Dieses 1000 Wunder der Tierreich Buch erstaunt mich, bringt mich zum Denken, treibt meinen Wissendurst an, und hilft mir bei meiner Beobachtungsschildern.

Diese ältere Lehrbücher, deren Inhalt die Vergangenheit in die Zukunft hervor ruft, diese lese ich am liebsten. Die Beschilderungen gleichen keinesfalls die der heutigen, meines Lesens nach. Ein Anstrich einer Zeit, in der ein Wortschatz eine Bedeutung hat, eine Person gerne sich an das Lesen hinsetzte. Die Eigenschaftswörter, die durch die Zeit wandeln, umändern, deren Gebrauch entspricht den Eigentümlichkeiten der Ära.

Ich will etwas tun....ich tue es, aber nicht wo ich gesehen werde.

So diese Umschulung geht in das Nichts? Nein, es führt zu persönlichen Vergnügen und Befreiung.

Zu sehen was man beschreiben, darüber berichten kann, muß es nur herumschauen.

Ich sehe auf der Straße die Männer und Frauen Deutschlands. Was möchten diese? Ich mag daß ich nach Gutem forschen muß. Im Innersten liegt mir die Fähigkeit Gutes einstimmen. Leute im Streit sehe ich nicht. Leute die an einer Abhängigkeit leiden, ja. Genauso als irgendjemand hätte wittern können, daß ich war, doch in dem Körper

hergestellte Hormone (was nicht WIRKLICH eine Abhängigkeit, sonder im Gegenstz eine Notwendigkeit der körperliche Vorgänge ist), angeneigt bin.

Hmmm, die zwei Gruppen denn, dieselbe ich meiner Zeit, Belieben, Erachtens getroffen, in verschiedene Aufgliederungsteile gelegte, bezeichne ich als A. Personen die Nicht Zigarettenrauch austehen können. und B. Personen, die die Körpergeruche der erste Gruppe durch verqualmenden Ruach maskieren. Es scheint als ob ich hier nicht dem Los werde. So ich sei anti-sozial. Gut, mein Kenntnis der Wälder kann ich aufbessern.

Temp pour Français!

Tagebuch

Den Vierte Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Die Kauze, die singen aus den Hügeln heute abend. Ich wrrinere mich nicht wenn ich so eine schöne Nacht gesehen habe. Hmmm, ja ichhaeb schönere gesehen, die ich wenn ich in Freiburg war, diese Nächte verweilen in meiem Gehirn, ohne zu verblassen.

Einene Spaziergang machte ich mit Béatrice. Wir gingen auf das Schloß hin. Dieser Herr, doch dieser Reihe Männer, die taten der Gegend gütig.

Karl Ruprecht der Dritte.

Mein Französisch kam nein in Einsatz, da ich in Deutschland.

Ich stahl Delphi aus der Bibliothek. Da ich mir nicht eine Kopie kaufte, habe ich keine Raubkopie. Was vorgeben werden muß, ist daß ich nicht ein EDV Sachverständiger bin.

Hmm, intrigant ich hatte vorher an der Tatsache gedachte, daß man so ein grossen Program da an der Rhein-Neckar Zeitung benutzen würde. Daß heißt daß meine Arbeit hier am Computer für die Katze ist.

Ich sah ein Buch heute, dieses Béatrice als Geschenk bekommen hat, es ausgezeichnet zusammengestellt worden ist. Die Farbbilder, dessem Notwendigkeit als Lehrmittel unumstritten ist, fallen mir als äußert umfassend vor.

Der schreibt, dieser kann nicht seine um ihn stehende Leute, Freunde, unaufhörlich nach Wörter pressen.

Wohnplatz:

Ich muß, will nicht, wieder in Dreck wohnen. Der nicht die Beste haben kann, ist er nicht von der Beste.

Dieser Amerikaner, dessem Häne zittert als ich ein Gespräche mit ihm geführt hatte, er scheint gut gelaunt zu sein. War in der Armee, während des Golfkrieges. Mir war nicht bewußt wie lange er hier in Deutschland gewesen ist, nur hoffe ich daß er nicht beleidigt wurde.

Dieser alter Herr, der ich in dem Sommer an dem Gestade des Neckar-flusses gesehen, dem ich angesprochen habe, dieselber halte ich für wie mein Grossvater ausgesehen hat. Möge richtig, mag mein Einbildungskraft mir einen Streich spielen. Er hat gearbeitet, sieht zum Alter her noch äußerst lebendig zu sein.

Ok, Eintragungseinbuchungverschiebung.

Tagebuch

Den Fünfte Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Wo soll ich anfangen? Daß die Wahrheit nicht meiner gegenwärtigen Lage entspricht, heißt schliesslich daß ich die aufbessern muß. Nach hoffentlichen Zimmeranahme, bei der ich zum Winter eingebettet werde, habe ich ausruhen können.

Die Frau, die ist der Antrieb des Mannes, nicht wahr. Zeigt die Welt nicht dieses in ihren Werbungen vor? Ja. Also, wenn jemand seine Partnerin auswählt, müssen diese zwei gut untereinander kommunizieren. Immer lauten die Berichte der berühmten, auch nicht so öffentlich an die Gesellschaft zugeschauten Auskunftsleute, daß Paare, Liebhaber aneinander reden muß. Was darunter gesagt wird, birgt die Meinungen und Täuschungen, die Liebe und Frohlichkeit.

In der Regel ist der Mann der die Partnerin zum Sex bringen will. Wenn ich junger war, ich hatte sogar einige dazu gezwungen. Der Grad der "Gezwungenheit" jedoch, liegt an die "Gezwungenen" selbst. Jetzt bin ich der nicht in der Wirklichkeit zur Beziehung angetrieben werden will. Ich hoffe mich nicht dem Lust erliegen lassen. Ich kann nicht mit diesem Fräulein. Ich lerne wie speziell Liebe ist. Und nach meiner Verfälschungen, deren schlagartige Bewirkungen auf mich und all um mich meines Schuldgefühles halber, habe ich nicht so rasend diese Entscheidung für mich getroffen zu sein. Der Punkt, ich habe die Vollmacht diese Lage ändern. Ich habe die Vollmacht selbst entschliessen können, mit wem ich mein Leben teile. So was tue ich denn? Meine Wörter gelten auf Nichts, wenn ich einiges sage, und anderes von mich aus gehen lasse.

Vorher war ich der Meinung, doch hatte ich im Gehirn gehaut, daß ich könnte die Liebe, wußte alles über die, und hatte nicht schlimmes getan. Nach Jahren weiß ich wie falsch ich alles hatte. Nein, nicht falsch, sonder gedreht. Doch, der denkt daß er liebt, denn liebt er.

Wenn ich mehr als was ich zur Zeit tue will, muß ich etwas tun. Nicht drastisch, sondern lebensfreudegewinnungsbringend. Zwar mag ich küssen und streicheln, und schmeicheln.

Ich werde, wenn ich mich in ein Zimmer gezogen bin, lebendiger fühlen. Mehr als sechs Montan ohne zu mich Tabak genommen zu haben. Mein Geruchssinn ist nicht weiter überlastet, und ich habe einen Fuß in der Nichtraucherheit völlig gepflanzt.

Tagebuch

Den Fünfte Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Die Frage ist, was habe ich mit einem Program, es nicht meinen Wünschen folgt tun können?

Der Semester hat begonnen, ich da ich nicht Student bin, auch nicht sogar wohin ich ich um Spaß haben gehen soll, außer in den Wald, um Kauze in der Nacht in ihren natürlichen Umgebung beobachten.....

was ich hoffe in den kommenden Nächten tun können. Ich fühle mich nicht so heiter.

Mir ist es bewußt, daß ich nein mit Béatrice in dieser Wohnung sein soll. Die Umstände vorgeben, daß ich nirgendwohin anders gehen kann.

Ich habe die Gebräuche der hier studierenden Männer abgestossen. Nah, was tue ich? Die Frage ist, warum? Ich werde diess Frage mein ganzes Leben lang nachdenken.

Zwei Jahre. Ich habe meinen Unfug gelassen, meine Probleme der Öffentlichkeit gezeigt. Mein Körper erlaubt mich noch hinfortzugehen, dank Gott.

Hmm, ich hoffe daß ich wieder laufen kann.

Was sah ich heute? Die Strassen waren leer, als ob alle innen bleiben möchten.

Warum? Die Sonne scheint, die Kühle lockt man an.....

Wie kann ich mich aufbessern? Zum Anfang, etwas schreiben...

Tagebuch

Den Sechste Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich wohn in der Wohnung eines Fräuleins seit einem Tage, doch, nicht die Hälfte eines Tages verstrichen sind. Was geschah? Einerseits anderseits.....

Da ich nicht seit zwie Wochen in den Wals mir einen Spaziergang gegönnt habe, soll ich ohne Zögern den den herumstehenden gehen.

Was soll ich sagen? Ich vesuch studieren, ja eben hatte heute morgen studieren können, mitten alles was in meinem Kopf herumschwirrt.

Ich fühle mich als ob ich meine Familie betrogen hat, und weiß nicht warum diese Gedanken vorgetreten sind. Ich habe nichts schlechtes begangen. Ich habe vorher in meinem Leben mit Fraüöein gewohnt. So warum möchte ich mich nicht diesen Männer hier anschliessen? Weil ich ein sogenannte Einzelgänger bin? Ja, auch weil ich meine Geheimnisse niemand äußern will, weil ich meine shcheinbare Offenheit nicht scheinbare halten will... Nein, die Freundschaften, die hier gebaut werden dauern ja zum Leben viele der angesammelten Studenten und Nichtstudenten.

Ich wählte eine Aufgabe, aufgrund ausschliessliches Sehen nach kristallklare Himmelblicke. Wonach gehe ich?

Die Idee eine Familie haben hat mich ja mehr als einmal ins Gehirn getreten,....wann. Diese Riefe, die ich haben soll, könnte ich bitte eine Beschildung deren von jemand hören....? Oder habe ich diese Fähigkeit meiner Unbeobachtlichkeit verloren? Liefe mein Leben in eine gute, lernende Richtung? Mir ändert vieles...

Ich schäme mich ja, daß ich mit diesem Fräulein, ohne mit ihr in Liebe zu sein, mitgelegt habe, nichtsdestoweniger, habe ich es getan. Ich gab ihr zu, daß ich nicht "soweit" gehen möchte, jedoch, offensichtlich kann ich nicht mich bändigen, oder was ich mir verheissen habe, folgen. Der Erfolg ist, daß ich meine Freundin mag, samt ihrer Schrulligkeit.

Ich will nicht als Herr Moralwerfer vorkommen....ich will nur ein besseres Leben als was ich mir selsbt in meiner Jungndheit angebaut hatte.

Ja, so ich streite unter den Leuten, weil die nicht in die Zukunft blicken!!

Wäre wirklich meine Wege nach der Hölle abgesperrt. Ich hatte ja Spaß, weshalb weswegen?

Ich bestellte mir Delphi heute, dank Gott daß ich es fand, nun kann ich ja einige meiner Programwünsche erfüllen. Ich lache so, ich kann diese Periode überwinden. Erfolgshascherei: ich kenne nicht die Hälfter der Worter man bedürft. Ich lese Auskunkftreiches.

Abseits meiner kleine Spielerei hier, abgesehen daß ich meine Meinungen, Vorliebe und Dagegenhabendes auf eine sonderbare Weise geäußert habe, anlässlich meines Fortgehenwollens, anstatt nach Hause zurückkehren, anstelle Weinens, aufgrund meines vorherigen Aufarbeitens,

Zum Auswerten meines Geschriebenes möchte ein geschmäcklerisches Program entwickeln, dessem Anwendung dem Benutzer eine Lese/Zungangserleichtung angünstigen.

Günstigenfalls werde ich ja lernen, wie man denn die Logik abschrieben kann, zur Anwedung.

Ich sah meinen Freund Regis in dem Penny Markt, dem tut es gut. Ich weiß man hier nicht so viele Nachdruck auf das Aussehen legte, jedoch...

Ich schimpfe...

Ich sehe diesen Herr, der meiner Einbildung nach wie meinen Großvater aussieht. Es war auf der Bank nah hier. Er wollte daß ich ihm irgendwann in dem Nachher besuche.

Die Personalitäten der Stadt, die Männer und Frauen, die nicht perfekt sind, die nicht Gesicht eines Engelschens habe, diese Leute merke ich in der Winterzeit, diese ungesehene Personen, die sind die Deutschen, ältere, weisere, handerklichere, geduldiger, (jedoch nicht geduldamer).

Mein Baumhaus, hmm, dieses muß ich ja bevor der Winter alles überdeckt hat.

Da ich in die Bibliothek gegangen bin, um darin unter den Männern (und einem schönen arabischen Fräulein.) Ich freue mich daß ich meine Tätigkeitswörter gelernt habe, die weitere muß ich studieren, einprägen, ja sogar einbleuen. Ich fand heraus daß ich nein ein Touristvisum um in Yemen eintreten bedürfe, nur mein Verstand, und ein Bisschen Glück. Wie kann ich mich an diese Aufgabe hingehen?

Geschwätzigkeit: Was ich habe, und nicht los will.

Die Kühle des Abends ist ausgezeichnet.

Tagebuch

Den Siebente Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Mooo! Der Mann der Kühe hat, der muß sehr verantwortlich sein, der muß am jeden Tage zweimal die Kühe melken, die müssen dann gefüttert, gesäubert, und geliebt und gestreichelt sein, so wohl als Aufmerksamkeit denen gegeben. Da riecht nachausgezeichnetem, ebenso nach den Getreiden, deren Anbau nah des Scheune vonstatten geht. Die Organisierung war ausgezeichnet, die Frauen beliebte Arbeiterin, und Heimmacher, die Milch roh. Ich sollte die Rohmilch gekostet habe. Nun weiß ich daß wenn ich nett frage, daß ich eine Flasche bekommen könnte, so lange als ich nicht mein Priveleg ausnutze. Daß meine Hände nach Stroh duften, fällt mir als Wunder der Natur vor! Kühe machen viel Mist, tonnenweise. Die Stadt hat die Dinge zum Kaufen, aber das Land hat was die Erde ist. Die Kühle viel auf das Tal ziemlich rapide. Ich werde meine Handschuhe tragen/mitnehmen müssen, wenn ich nächtliche Spazier-, Radgänge leiste.

Beinahe hatte ich ein Kälbchen in die Welt kommen sehen können. Die Frage; hätte ich Bewußtsei verlören? Nein, jedoch, ich würde wow, einigemal sagen müssen. Die Zwei neugeborenen, die sahen geregt auf. Wenn eines dessem in der Luft beinahe ein Salto vollbrachte, hatte mein Gesicht sicherlich sonderbar ausgesehen. Phew, dieses Fräulein, es mit dem Rad herangefahren ist,...wsa für ein Hinterteil. Ich wurde ein bisschen verlgen. Warum? Jemand ist sehr glücklich.

Wäre ich ein dieser, der nur Aussehen mag? Nein. Die Kürbisfläschen, diese wachsen an, ohne daß man die essenwerde.... ich möchte bitte wissen, warum nicht? Und wenn die in dessem Innen zu befindenen Kerne rostbar wären.

Die Frauen, die arbeiten ja mit dem Ganzen Herze. Volllauf soll man diese Helferinnen den besten Plätzen gewährleisten. Ich mag, daß die Frau auf ihre Kühe Stolz hat. Aus dieser Selflosigkeit, wird die Welt getrieben.

Welte der Welt: Meine Träume enthalten Teile der Ungewusstheit, diese fehlenden Stücke meines Erlebens, wird dann gekünstelt, und fantastisch zusammengebastelt.

Ich will die verschiedenen Arten Wilde beobachten...

Tiere hier habe mich nicht verlassen, die erzählen mir daß ich ihre Freunden in aller Ecken des Landes besuchen muß...

Die Landschaftänderungen...die werde ich auch erblicken, als ich dieses tue.

Bis nachher. Mmm, Quiche!

Tagebuch

Den Achte Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Was möchte man, so bald als er sein Geld hat, so bald als seine Wünsche erfüllt worden sind? Was geschähe dann? Der Mensch ist nicht ohne Liebe. Nicht wahr.

Ich freue mich mit den "anderen" zu sein. Diese, die die Intelligenste dem Gesellschaft vorkommen sollen, diese leben in Dreck. Diese faulenzten, während die Familie das Leben geniessen dürfen.

Meine Freundin wohnt in einer kleinen Wohnung was ihr Fähigkeiten, noch Verdientheit entspricht. Warum? ich will aufgehen, ich will besseres, nach dem Realisation, so die Gründe bitte?

Warum lebt man in Schmutz?

Vorbereitung erlebe ich hier, ehemdem ich in ärmste Teile der Welt hingehge, worin ich noch bewundern muß, warum Sauberkeit uns entkommen ist.

Heir, in einem ziemliche reichem Land, in einem massgeblich wohl-tuendem Staat, in einer einkommenreichen Stadt, deren Bewölkerung dem Beste zwei durch ein Ozean getrennte Kulturen hier in Zusammenkommen erlernen kann, da folglich hat die Menschen dieses Nicht gesehen oder gewollte, sondern sind auf verschiedenen anzweigenden Pfade getrennt hingegangen. Anlässlich einer Schule sind abertausenden herangesammelt. Ich wittere ja wenn ich herum fahre, wenn ich die Leute, die einen Anstrich der "Akedemkerheit" vorzeigen anblicken darf, das Gutes diesem Land. Einen Versuch durchführe ich, der mir erlauben soll, nur positivishces hervorbringen, in Licht, ins Besinnen der Leiter der Gegend, der Stadt.

Meine persöhnliche Meinungen, deren Dasein beruhen sich auf die Eingaben meiner Sinne, söllten nicht hineintreten.

Diese Tage in diesem kleinem Raum. Ich will nur daß meine Freudin, die ich durch meine Aktionen betrogen habe, die ich ungewollte seelisch verletzt hatte, durch meinen Lust.

Ich will nicht noch eine Freundin verliere. Ich bitte um den Verstand meines Selbstes aufbessern, ich bitte um die Hilfe des Alles. Ich bitte daß andere Hilfe bekommen können.

Die Stimme eines Abhängiger verrät seine Loyalität. Wem hat er Ehrfurcht? Zunächst: Sich.

Meine Aktionen zeigen ja eine Tendenze nach erheblich strenge Abwehrmethode, hinsichtlich meines Geseundheits. Warum? Weil ich will nichts weiteres.

Zweideutigkeit ist eine Krankheit, je mit oder ohne das Vergnügunszusatz. Wenn ich nachher meines Lebens einen Rücktritt dieser Philosphia habe, was bin ich dann? Ich bin schlimmer als was ich hiergegen kämpfe.

Aufwachsen als Selsbtkampf. Ich will nur die Beispiele, deren Richtigkeit mir als Jugend und Aufwachsen eingegeben wurden, an die vedienende weitergeben.

Als Aufwuchsort, dient anfangs hier als Grenze der Fortschrittwillens....an deren Sperrendes man entwerden antstaut, oder hinüberklettern kann.

Wow, Arabisch im Radio. Dann Chinesisch.

Wohin soll ich meine Briefe schicken, an wen, wer kann meine Energie in Umwechsel leiten? Wer will?

Tagebuch

Den Fünfzehnte Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Nachmittags. Endlich, in aller Gebrauchtheit, bin ich früh aufgestanden. Diese Sommermonaten, in denen ich beinahe nichts außer mir den Körper über, sowohl als einigermassen studieren.

Nach zwanzig minutigem Vorbereitung, flog aus dem Zimmer, um darunten mein Rad auf mich wartend zu finden.

Das bestieg ich, nur in dem Fröhlichen eine Fahrt haben zu können.

Zuallererst hatte ich einen Kittel, also Arbeitskleidung bekommen müssen, da ich nach einem verantwortlichen Mensch aussehen mußte.

Nach dem Treff, bei dem ich Achim, der mir um das Klinikum fuhr, hatte ich einige Aufgabe erfüllen wollen. Nämlich mir selbst sagen, daß ich lieber in einem Labor arbeiten würde? Die Damen und Herren, deren Lebensleistungen es sind, an dieser Klinikum den herankommenden Leute helfen, fallen mir nett vor.

Daß nicht eine sehr grosse Anzahl an Helfer/innen von nötig seien, erstunte mich. Ich mag lernen wie die einzelnen Klinikum laufen, so wohl als die kleinen verschiedenheiten der Verwaltungsgrundlagen, wenn vorgetreten, oder zwar vorhanden, merkbar.

Ich hatte nie glauben können, daß ich in einem Klinikum arbeiten dürfte, so geht es.

Ich weiß daß mit dem Kenntnis, des Lernens halben, dieses in Anwendung herleiten.

Einige Leute sehen die Welt anders, diese Tatsache bermerke ich. Hingegen, ich hoffe daß ich alles zusammen sehen lernen kann. Geschick des durch Sinn, Sitte, und ***** gewonnenes Beobachtungsvermögen möchte ich aneignen.

Hey, wow, gestern hatte ich ja deutsches Bar-b-Q! Mmm, Schweinehaxe, deren Essgebrauch aus den bayouwriechen Länder stammt, aß ich in der Mensa gestern.

Ein Wurstsalat hoffe ich heute sehen können!

Meine Schreibgewohnheiten, die werde ich so umgestalten, so ich neue Wörter lernen kann. Dieses Semester wird zu Ende kommen, ehemals ich aufs Trab gelangen kann. Fruen haben Kinder, diese Tatsache lerne ich.

Tagebuch

Den Sechzehnte Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Die Gruppe Damen und Herren, die als ich aus der verderen Tür der Bibliothek kam, diese sahen ziemlich Profesional aus. Warum? Nur weil der Anzug macht es so. Im Gehirn habe ich mehrmals verglichen, diese hiergeborene professionelle Männer deren des vereinigten Staaten gegenüber. Die Klein- und Feinheiten die vorgetreten sind, diese zeichnen sich nicht durch das Aussehen aus.

Ich bin nicht immatrikuliert, ich bin kein offizieller Student. Ich habe kein Anspruch auf Aufenthaltserlaubnis, ich kam an jenem bliebigem Male heimkehren, ohne daß hier, nach aller Arbeit, jemand so mir ein Abschiedswink gönnen würde.

Entweder das Kreis ist geschlossen, dieses sei, ich bin von der willkommenen zu nichts gewollter umgewandelt. Ich versuche einige Weise dieser Leben begreifen, jedoch, es scheint als eben die "intelligenster" ein uasreichendes Wahrnehmungvermögen haben, um den Abfall, und Gesundheitsschaden sehen wollen. Ich hole daher diesen von dem Boden, und bin in einem kleinen Zimmer, es an mich nicht vermittelt oder gemietet ist, versteckt. Den Frauen in dem Amt muß ich über meine Lage und Adresseänderung benachrichtigen.

Ernst hoffe ich daß ich nicht alles wegen dieser schlechten faulen schmutzigen stinkender Gewöhnung ausfallen lassen muß.

Das Frauenklinikum: Kinder und Säuglinge werden zu jeder Zeit geboren. Keinesfalls möchte ich als niedrig bezahlter Loste den Reste meines Leben aus beliben. Die Handwerker hier, die als so tüchtig und arbeitbereit weltbekannt sind. Warum wird monatenlang aufgehäufelter Abfall in der Mitte des Haupthoffes gelassen? Habe ich etwas verpaßt? Oder hat den Rauch die Augen der Verwaltung und Bodenverständiger eingewht, inso er nicht die Lage gekonnt? Betriebswirtschaft hätte irgendwann mitten des langes Studiegang hin, einige Klassen in Sauberkeit und Gestaltung gehabt.

Anderthalbstunden: Dieser Zeitraum begang ich mit dem Besen.

Die Damen und Herren die in der Klinikum ihren Wunschberuf ausüben, warum erdulden dieselbe so eine Arbeitsumgebung? Ich werde aussen arbeiten, stattdessen in dem gemeinsamen Aschenbecher.

Mein "Problem" wurde seit langem fanatisch. Verschiedene Aufgaben erfordern verschiedene Leute, Personalitäten und Eigenschaften.

Hmm, ich muß meine Reisepaß finden. Bei dem Umgestaltung ist dieses weggeschwemmt worden.

An welcher Stelle fange ich mit dem Angriff an? Wen greife ich an?

Biologie!

Bis nachher. Ich koche Pizza! (ich hoffe.)

Tagebuch

Den Siebzehnte Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Nach drei Jahren beinahe tägliches Aufschreiben, kann ich leider mich nicht von der Sache, die eine lebenedürftige Gewohnheit geworden ist, fallenlassen. Ich hoffe das ich mich irgendwie dadurch, in eine andere Ebene hinaufschieben kann, je wenn diese Ebene nicht räumlich untereinander entsprechen. (buchstäblich meine ich durch das Gebrauch des Wortes räumlich! Das heißt, wo man wohnt, soll seine Ebene und Lebensstil zurückspiegeln. Nah, ich bin hier in diesem Gebäude leider nicht in meiner Element.

Nie vorher habe ich mich als so redselig bezeichnet sollen. Jedoch, daß man die Lebensfreude durchaus nicht anerkennt, und herum sitzlich zum Stuhl verklebt bleibt, werde ich nicht gutheissen können. Meine Verbantheit aus dem Wald wurde nachmittags zu einem Ende geführt. Nicht ist mir wichtiger als diesen im Herz halten. Zu spät bin ich der Meinung das alles für was ich wichtig und sacral gehalten habe, wird durch meiner Aktonen des vorherigen Wochen zernichtet. Mein Körper gehört mir, dieser soll bis zur Zeit wenn ich mit einer liebenden Partnerin keusch bewahrt werden. Leider daß dieses meinen bereits gesehen hat, kann ich nur meiner Frau geben, daß ich nicht verkehrt habe, obwohl je so nah wie man es so kann, ohne das Akt begehen. Früher meines Lebens hätte ich nicht länger als der Zeitraum zwischen Reißschluss auf, und Reißschluss ab, an die Folge deren gedacht. So nun muß ich nicht nur der, mit der ich zusammenlieben will, erzählen; daß ich einem Geschlechtskrankheitvirus erwohnt bin, sondern daß ich hier in Europa beinahe nicht mich auf Liebe warten konnte. Einen Stand muß ich irgendwie aufnehmen. So sei es denn, ich bestand darauf dieses franco-mosel beschwängern, ja denn, warum habe ich aufgegeben? Was zwischen uns (ist, war),(dieses ist nicht umstrittbar, auch nicht völlig erklärbar, da ich habe mehr als einmal den Einfall gehabt, daß wir irgendwie verbunden worden sind,

als Freund, oder Kollegen, oder Menschen). Mag sein daß dieses Freinlein, Dietlend, stellt mein Ideal dar, mag sein, daß es mir alles geben will. Mag sein daß ich mich irre, also die Zeit an die ich denke, von der ich wartete, vegeudet habe. Leider werde ich nicht meinen Heiligenschein tragen können, meiner vorherige Lebensfehler halber, so wohl als mir bewußt ist, daß sie anderen Männer geliebt hat. Ich war der, der ehe so leicht Kopf über Hals auf jedes Fräulein fiel. Der Unterschied, hier habe ich nicht eine beziehung vervollbracht. Wenn nur ein Jungend, oder ein Mädchen sieht daß man warten kann, und die Liebe herrschen mag, hat die Welt was sie konnte, geleistet. Wenn ich irgendwann jemand hierdurch erzählen kann, daß ich wartete, daß ich beinah alles verlor, aber mich vom Boden holte, daß Sex speziel ist, dann habe ich was ich konnte.

Kirche heute Morgen war ausgezeichnet. Darin, daran, dabei, In der Zeit da, an dem Gottesdienst, bei dem Beobachten des vertretenden Prediger hatte ich Spaß, einfach an dem Da-zu-sein. Warum dieses Gemeinde nicht eine höhere Zahl an Mitglieder verfehlt mir des Wissens. Eine Bibelausstellung haben die Frauen vorgeplant, die in zwei Wochen vonstatten gehen werde. Ich habe voraus meine Anwesendheitsvermögen ausüben sollen. Die Lieder dieses Tages Dienst hatte ich fast richtig singen können. Ein Moment bitte,doch, ich wurtelte mich die durch! Ich schlug mich die durch. Die LEUte, die zum heutigen Anbeten gekommen waren, die scheinen Deutsch zu sein. Ich wunderte mich wenn ich mehr für die Kirche, wenn sie so geneigt wären mein Angebot entgegennehmen, behilflich tun könnte. Zuerst soll ich denen anpochen, ob sie ein neues Gesicht sehen möchten. Ich begriff nicht was die Predigt betrifft. Etwas über Goethe, und wie er das Evangelikum und Kirche geschipft und gescholten hat.

Hhmm, ich mache einen neuen Ansatz zu Freundlichkeit und Menschenverständnis. Ob dieser Versuch sich weiter entwickeln wird, nach Morgen, wenn ich mich unaufhaltsam vorrücken, werde ich dieses Pacht mit mit selbst vergessen haben. Miesepetrigkeit und klankenhafter Haß. So schlecht gelaunt bin ich nicht, und den Gestank kann ich nicht mit meinem kleinen Körper anhalten. Der geknirschte Raum, dessem Abhängiger und Nicht-, hat sich nicht heir so verbreitet. Die Entfaltung also, wenn diese eine neue Gruppe entwickelt, die der Verdrang der alten ursacht, wird sich in der kommende Zeit, was er muß. Ich kann nicht voraus sagen, aber kann "Simulationen" abspielen. Wie, an wen, waurum? Dieses Problem des Gesellschaftes früh absnipsen zu können, wird das Zusammenarbeiten mehrerer Gelernter, Leute Bedürfen. Beispiel ist am wichtigsten.

Zwielicht. Ohne Sonne, ohne Sterne. Die ruhigste Zeit des Tages. Ich bilde mich vor, wie auf einer Fläche in diesem umliegende bewaldeten Forst/Wald, wie Hirsch und Reh, welche während dieser Umwandlungsperioden aktiv sind, nach stunden langem Verstecken, aus dem Dichicht hervorkommen, um die "Freiheit" der Nicht-gesehen-zu-sein-heit, in die Hand nehmen.

Die Morgen: Wow, so viele klare Nächte und Morgen nacheinander habe ich nie hier erlebt. Daß die Sternen von Osten nach Westen sich in der Nacht bewegen ist mir bewußt. Um aufzustehen, und die in ihren vorgerückten Stellen, ist was man als erste Schau des Universums betrachtet haben mußte. Daß ich so klein bin, daß ich nur ein Mann auf diesem Planer in einem reisigen All bin....

Macht mich in den Wald auf die Wiese gehen , wolllen!

Phew, gemeines Wissen: Ein Schläger in Deutschland verbleibt ein, bis zur nächsten Eiszeit. Die Zeit vergeht langsamer? Oder Getrunkenener und Raucher vegessen, und sich nicht darum sorgen?

Ich hatte das Vergnügen meine abgelagerte Post von meiner vorherigen Adresse holen sollen. Meine Mutter hatte mir einen Artikel über die University of Central Florida football team geschickt, dessem Enthalt mich nach Zuhause sehnen erbringen soll. Ich freue mich auf daß Herr Kruznik eventuel ein Spiel zum Sieg nehmen will.

Muß ich wirklich mich auf Zusammenarbeiten mit diesen schrecklichen deutschen Frauen, die Drachenkönigen, vorbereiten? Ich hoffe besseres meines späteren Lebens herausströmt, als in einer Schule mit diesem Gestank bleiben müssen. Zwar kennen diese ja Begriffe, und wollen lerhen. Aber mehr als? Mir wird immer erkannt, daß Privatschulen hier in Deutschland einen grösseren Fuß fassen konnte. Manschmal bedauere ich, daß die Ansätze des Studentenlebens einiger heirstudierenden Studenten durch dessem Entwicklungsstufen prüfend und lernend hinangesehen haben konnte. Das umgekehrhte Studentensein. Der anfangs dessem soll hinaufgehen, nicht wahr? Dann zum Beispiel ich, der nicht allerbesten Student war, jedoch weiß was jetzt zu entledigen vor mit auf dem Plan steht.

Tagebuch

Den Achtzehnte Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Herr Grözinger heute morgen, der hat mich imponiert. Warum? Weil er von Mekniker auf zu der Stelle eines Vollstreckungsamtbeamter aufgestiegen ist. Diesen Berg überwidet nicht alle. Extra zum Merken ist: daß alle können I sich die erforderliche Ändeungen hervorbringen, um Leben für seine Familie besser. Es sind ja Fälle, wo Aufbesserungen einen Spalt in Familien verursacht haben. Ich möchte diese nicht erkennen müssen.

Irgendwann, wenn ein Fräulein mit dem Jundenglebenspaß zu Ende gekommen sei, wird es mich äugen. Bis zur dieser Zeit, lerne ich.

Einen Gegenangriff führe ich heir in Mlle. Béatrice´ s Zimmer heutzuaabend.

Verrauchtes Deutschland gegen Michael der Papierbrennen. Nie habe ich so viel Rauch gesehen, aus dem Verbrennen eines Blattes Papier!

Ja so, ichhaebherausgefunden, daß Cafe, diese brennt ausgezeichnet und langsam. Ich hoffe ich dem Feur brauche ich nicht weiter begegnen müssen.

Kindisch. Ja, genauso wie alle Kinder, die eine Rauchfreieumgebung haben möchten sich verhandeln sollen.

Überdies. Nach Entledigung meiner gemeinnützien Arbeitstunden, werde ich ihm einen Entledigungsbeweis einhändigen.

Mein krankhafter Hass hat mich beinahe den ganzen Tag zum Erliegen abgestossen. Wenn ich eines in der möglichen Welt haben könnte, sei es denn, daß die schnell lebenden Damen und Herren ein Weilchen ohne an sich andauernden Abhängigkeit.

Was ich hier in meinem Tagebuch nicht vom Gedanken abgeschrieben habe, was wird diesem heraus? Soll ich alle Fazetten durchleuchten lassen? Manchmal will ich alles auslassen. Nicht weiter darum sorgen, keine Kümneris mehr. Dann werde ich Otto Normalverbraucher, tue nicht außer in die Arbeit.

Einen gewundenen Bach in dem Aussenseits, dessem klares, kühles Wasser meine Füße umfließt. Unterdessen, das Rasseln der ober mir bewegenden Äste beruhigt almählich die in mir aufgestauten, aufgebauten immer grösser werdene Großstadtabneigung. Hier muß man nicht bis zut Zeit des In-Ruhestand-gehens, sondern muß die Wahrheit sagen, und indie Kirche gehen.

Dank Gott daß ich am Gestern in den Wald wandern gegangen bin. Die sieben oder mehr mir gesehene Pilzarten, (nicht identifiziert!), faßte mich am Hals. In der Nähe der geschnittenen Feuerholzstapel, wachsen die großartig an.

Zwei Wochen ohne in den Schoss des Landes zu sein, und der läßt mich beinahe nicht hinein. Ursprünglich mußte man um in die Stadt gelangen etwas besonderes ansetzen, ein Geschick, ein Spiel, eine Instrument. Oder Geld haben, was alles kaufen kann, außer Hörverständnis, Lesebegriffsvermögen und Liebe. Heutzutage, mindestens hier. Scheint dieses Bewegen entgegen die Stadt, behalten zu sein. Eine Stadt ist einigen ein Reiz, ein Erlebnis. Diese (nicht alle derer, die sich Strassenbewohnen sind), leisten des obligatorischen deutschen Waldspazierganges pro Jahr. Die Schande ist, daß Leute die so verdienen Waldluft atmen zu dürfen, (angenommen man sich nicht der Straße nah verweilt, sonst habe er Lippen um ein Auspuffrohr), haben nicht das Mittel sich dieses Jeden-anhaftendes zum schätzen können.

Ich breche wieder hier auf diesem Punkt morgen auf.

Den Deutschen-Rauch-Kopfweh hat mich niedergeschlagen.

(wahrscheinlich das brennendes Papier!)

bis morgen.

Ich muß besser tun. Ich muß ein Zimmer finden. Ich muß mich entscheiden, wenn ich ja oder nein in eine kleiner Stadt, (Eichstätt) wohnen will.

Tagebuch

Den Neunzehnte Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich habe keine Andress. Wo ich zur Zeit bewohnt bin, halte ich für schlimm. Die Gewöhnheiten meiner Mitmenschen scheint mir unrecht zu sein. Die Reihe der klaren Himmel ist dieser Jahreszeit vorangegangen. Der "goldene" Oktober, um die Frau Glaser, die ich in dem Klinikum das Vergnügen befördern hatte, anführen, ist ja herrlich. Da ich bereits nach Bayern zum Monat, zum Spätsommer gereist bin, denke ich an die total anderartigen Landschaften, deren Ausehen auf mich wartet.

Das ist Unser Erde-Bayerischen Schlubuchverlag. 1960.

Dieses herrliches Buch, hat eine Laune, eine Frischheit, dessem nicht sogar dieser heutgigen verglichen werden kann. Zwar kommen die Bilder altmodisch vor, jedoch, die Absätze regen mich auf, bringen mich an das Denken hinan. Ich soll danach streben, diese nachahmen. Ein Projekt dauert ja länger als was ich für nötig habe. Daß ich Gestern nicht ins Klinikum ging, schientniemand wirklich etws ausmachen. Obwohl diese Aktion zeigt nicht die Verantwortlichkeit aus, die ich, wenn ich länger arbeiten möchte, haben, vorzeigen muß. Die Damen und Herren, die Leibe und Widmung derer so ausgeprägt, absehbar, und wahrnehmbar ist, dem der zurecht sehen kann, hat sucht seines gleichen. Es scheint Gruppen da als Gestaltungsschichten vorhanden zu sein. Daß "untere" und "obere" zum Gebrauch hierantritt, entkommt mir. Diese richtungszeigende Andeutung.....wie ist dieser Redegebrauch entstanden? Ich habe hoffen wollen, daß diese Leiter gleichzeitig gestiegen und abgeklettert werden kann. Die Leitersprosse, auf denen man bereits getreten, gestanden, gelernt hat, bleiben noch Teile des Ganzes, ja sogar sind die Stütze. So ein Rücktritt erlaubt einen völligen Wiederaufstieg.

Was ich vergessen habe ist, daß die Leute SIND Deutschland. Ich werde, doch, ich MUß meine Gedanken und persöhnliche Meinungen bändigen, unterdrücken können,

obwohl mir warum zur Zeit nicht völlig bewußt ist. Wenn ich einiges durchschauen werde, haben alle einen herrlicheren, nicht gestörten Tag vor sich. Man hält im Gedanken was er mag und nicht mag, was ihm gräßlich und ungesund fällt. Soll sein Geschätztes nicht in alles was ihm betritt, alles was er ist, einflößen. Ja. Ich wrängele mit mir selbst über ob ich eine Vertiefung meines heirangeschrifteten hinzufügen muß. So daß mein Ich, was ich bin durchscheinen kann. In den letzten Monaten, zwei, drei, fühle ich als meinem Innen weitgezogen zu sein. Dann, diese Spüre des selbst fassenden Zusammensein zeigt seine Schönheit in dem Dasein. Der Herr, dessen Gartenbaufähigkeit in Einsatz dem Klinikum gezogen wurde, er verkörperlicht meine Einbildung des Amisch's Herr, der in seiner Kutsche auf der Straße zu sehen sein soll. Gentil, hübsch, deutsch, naturbewußt, gutem Wuchs, intelligent. Wie ich dem Leser seine spezielle Eigenschaften zum Herauslesen muss.....

Durch Wörter unterscheidet erkennlich zwischen zwei Personen, die keine Form besitzen, die nur per Lesen sich in dem Gehirn dessen abspielen. Erstaunlich. Ich muß rasten. Bis Morgen.

Ich freue mich daß die Männer hier, die Juror, Richter, u.s.w. so verbös sind. Die Frage ist, habe diese wirklich die höchste Ebene erreicht?

Frag einen, ob er Pilze in dem Wald gesehen hat.

Tagebuch

Den Zwanzigste Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Heute, als ich in den Laden ging, hatte ich da eine sehr angenehme Überraschung erlebt. Da mein CD rom, es ich vor eien Woche bestellt hatte, nicht angeliefert worden war, konnte ein anderer Herr, den ich nicht vorher gesehen hatte, mir auf ein Buch, und Programmsatz, es für mich entwickelt wurde! Pascal für Kids! Dieses werde ich hoffentlich in den kommenden Wochen, in der dunklen, düsteren Winterzeit Projekte aufbringen können. Liebe und Haß. Diese sollen die positivisches dessen, und das negativisches dessen darstellen?

Noch eine weitere Sprache lerne ich denn.

Bring it on.

Meine Jahren hier machen mich weich. Oder meine Jahren Radfahren haben meinem Körper so verschlissen, dass ich nicht weiteres tun kann, als in dem Wald am Wochenende wandern gehen kann.

Die Damen und Herren, die in der Bibliothek arbeiten, alle dessem Nanem meiner Kenntnis fehlen, scheinen gutgelaunt zu sein.

SO.....zum ersten Male wenn ich eines CD-laufwerke zu Nutze machen will..... warte ich mit Geduld.

Hmm, ich weiss gar nicht, wenn die keine Nuance, besondere die Cliché, die man in der Zeittung, Alltag, Fernsehberichte anwendet.

Zwar genoß ich die Roman, die ich in dem letzten Winter las. Jedoch, ich möchte bitte Krimi lesen, und auch seriöse Bücher.

Wie ich anfangs dieses Semester studiert habe,.....widerstoßt gegen alle die Regel. Regel, was sind die Regel?

Fräulein Béatrice ist zurück, ich holte sie am Bahnhofe ab, dann.....erreichte sie zu Hause ehemedem ich daran kam.

Tagebuch

Den Einundzwanzigste Oktober
Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. die Tage, die schmelzen zusammen, die werden zur Verschmierung. Ich habe eine gute Erfahrung, also gutes Erlebnis heute gehabt. Der Herr, den ich unterrichtet habe, der ist sehr nett, auch sehr intelligent. Ich mag daß er lernen will, ich mag daß er mich zum lernen wählte. Ich freue mich daß ich einen Freund haben kann, wenn ich mich nicht wie ein Pseudoprofessionel verhandeln will. Was ich dieser Möglichkeit herausziehe?

hmm, komisch ist es mir daß ich ein Pupil, ein Schuler habe. Seine Mutter ist sehr schön.

Daß ich in eine Mittelklassewohnung eingetraten habe, fällt mir als Vorrecht vor. Die Wohnung der Familie, deren Lage in einem mehr wohnung behausehndem Gebäude. Ohnehin. Wenn er möchte, werde ich ihn weiter lehren.

Daß ich mich an keine Bücher in diesem Semester herangehen, reicht mir nicht aus. Ich hätte nicht hiermit plaudern sollen!

Ich bin gut gelaunt. Das selbstwertgefühl zubringende Erlebnis erweitert nicht nur mein allgemeines Umgehen mit Deutschen, in einer deutschen Atmosphäre.

Ich mag daß heir mit Béatrice über Geburt reden kann. Daß sie so ein Wortschatz hat, in dem wissenschaftlich, und alles unter dem Himmel äusern kann. Ich konnte nich eine bessere Freundin gefunden habe, sogar wenn wir nicht lebenslang zusammen sein werden. Oder sogar Kinder machen werden.

Ich wundere mich, was meine Veknallung in Dietlend heißt. Werde ich sie nachher sehen?

Tagebuch

Den Dreiundzwanzigste Oktobe
Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Als ich die Leute, die offensichtlich eine rauschende Zeit durch ihr hereinströmendes Gelächter lausche, mach ich einen Versuch auf Nachholung eines Lernganges, es ich hatte ja vor Jahren nicht nur angefanegen, sondern nicht aufgegeben haben.

Zimmerlos zu sein soll nicht daß ich mich in meinen Computerschirm mich verliere. Anfangs mich an diese logische Vorgänge der Informatik heranzugehen hat mir die Augen gedreht.

Ich schaute gemeinsam mit Béatrice eine Sendung über Säulinge an, die in Französischem übertragen wurde. Die verschiedenen Pflege und Berhuigungsgebräuche zeigten sich so artenreiche als die Menschen selsbt.

Ich habe nicht so viel Arabisch als ich sollte zu spät studiert. Ich muß dieses tun.

Ich vermeide nicht die Béatrice, und die hat recht mich tu schimpfen, da ich zwei stunden mehr in der Bibliothek als ich vorhergeplant hatte, verbrachte, um alles gut laufen zu lassen.

Mein Rucken ruckt. Ich hoffe daß alles des Druckes, dessem meine zehnmaliges Zum König´s Stuhl und zurück hinauf und herabgehendes semi-laufenedes Körperüben, unheilbares Schaden anrichtete.

Ich muß lesen.

Seitdem ich hier in der Innenstadt gewesen bin, habe ich gemerkt, daß die Stadtmitte nicht eine hervorragende Umgebung zum Lesen.

Werde ich wirklich Ruhe und Ruheheit statt der Hektigkeit der europäischen Großstädte lieber haben?

Mag sein daß ich anderswohin Leute helfen könnte.
Bis morgen. Kirche ! Ü und singen!

Tagebuch

Den Fünfundzwanzigste Oktober
Neunzehnhundertneunundneunzig

Ja, so da ich nicht am Gestern, oder dem Vorgestern hieran, an meiner Schmerzlindeungsbeschäftigung wäre, (immer in meinem Gehirn, oder auf mein herumgetragenen Herftschen, merke ich die Gedankeneinfälle ab). Ich fürchte daß nicht ausreichend Wahrheit vorscheint, daß ich nicht im stande bin, alles das in mich heraufspringt, mit aller Genauigkeit abshreiben zu können.

Diese Lage, in der ich mich zur Zeit befinde, ist der menschlichen.

Ich kann nein niemand zum Schrieben erzwingen, ja auch findet man deren, die er lieber nicht schrieben sehen will.

Der letzte Woche, (ich muß leider zurückdenken, jedoch, alle uns schauen zurück, besondere wenn man nachher eine herangereifte Sicht erblicken, davon beweisen will, um durchdenken.

So wenn ich nicht einzele Stücke, einzele Schrieben vollziehen habe, kann ich deren Ideen, auf meine Konten (ich wollte diese Mehrzahl anwenden, da ich sie im gestrigen Lernlauf erworben hatte), einbuchen.

Ich hoffe daß ich mich nein in einer solchen Lage wie diese hier befinden muß. Zwar wird es hieran erörtert und auf den Tisch gelegt, jedoch, Lust, also natürliche Triebe kennen nicht Frohlichkeit, in dem Sinne der vollgebrachten menschlichen Art, sondern dient als Notvergnügen. Gerne sehe ich ein, daß die Menschen etwas an sich haben, da die Anerkennungsmöglichkeit, diese welche uns ermöglicht, Liebe, statt Lust in der Hauptfigur des Lebens einzutreten erlaubt.

Also, der allerintelligester Man ist der, der diese Fähigkeit vor denen in seiner Umgebung wahrnimmt.

Der Herr rollte das Fenster des Taxi herunter. Er mußte nur vor der Tür des Klinikums auf Frauen, also Patienten und deren Familienmitglieder warten. Vorher hatte dieser Kerl, der offensichtlich, der Meinung des Fahrers nach, nicht besser tun hatte, als den Hof auszufegen. Der Tage dieses Fahrers wird dem Sitzen, dem Genuß seiner Lieblingsdroggen, ja sogar der Literatur der Zeiten, aus dem er seine Erziehung gewinnt, einem Quatschblatt, gefühlt.

Der Herr schaute herum. Die Frauen kommen, um nach Hilfe zum Geburt ihrer Säuglinge fragen und haben, her.

Der Herr stellte seine Hand nahe dem Spalt zwischen Fensterrahmen und Fenster. Hätte er irgendwann seines Lebens ein starkes Gefühl gehabt? Hätte er in seinem Leben geliebt?

Der Herr lächelte höhnisch.

Das Süßigkeitwicklungspapier saß ein Weilchen zwischen Fenster und Rückspiegel, bis der Wind endlich es weiter in das Land blies.

Ich habe dieses Stück nachher abends vervollbracht.

Ich lerne warum ich Deutsch statt Französisch lerne. Obwohl ich nicht dieses erwähnen will, muß es so geschrieben. Frauen aus Frankreich sind keinesfalls Fräulein. Ich schäme mich daß ich nicht warten konnte, und ließ mich diesem versöhnt werden. Irgendeine Kraft hat mich vom Verkehr gehalten.

Ich sehe die verschiedene Lebensstile. Ich nehme wahr die Falschheiten, was vorgespielt werden. In aller Hoffnung auf ein besseres Leben, mit mehr Verständnis, werde ich ich am Gleis halten.

Daß dieses ausländischen Fraülein ist eine gut Leistung. Leider, sind alle die mir einer Diplom versehen werden, sogar durch alle Arbeit, nicht was den Besten der Universität lehren. In ein Ohr aus dem gegenüberliegenden.

Der Morgen verging, ohne daß ich meine Verantwortlichkeiten erfüllen könnte. Mir bringt dieser unverantwortliche Aktion nichts gutes.

Inzwischen machte ich mit Arabisch heran, was mehere Zeitaufwand, ein Lebenlang, verlangt.

Der Herr Doktor Fischer, dem wurde meine neue Version meines Tagebuchprograms herangeliefert. Ob er ja oder nein dieses liest, werde ich nicht davon bekommen, da ich nein über seinen Schulter schauen kann, um so sehen.

Der Herr, der in dem Computerladen gearbeitet hatte, hat eine weitere Beschäftigung gefunden. Übrig bleibt da ein Herr, der offensichtlich als Fachman angesehen werden kann.

Programieren geht langsam.

Ich werde meines Selbstes langweilig.

Wie werde ich fortgehen.....mit Eifer. Lesen. Entweder ich lerne oder ich kehre zurück.

Tagebuch

Den Fünfundzwanzigste Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Was tue ich.....

Vorher wollte ich eine Freundin, habe ich denn endlich die Folge einer schlechte "Beziehung" erlitten.

Ich habe einen Absatz, der ich fertig schreiben muß.

Tagebuch

Den Sechundzwanzigste Okktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Meine Mutter hat heute Geburtstag. Ich vergesse immer, ohne Ausnahme diesen Tag, am jeden Jah. Jedoch an diesem Jahr,....ich bin imstande ihr ein Program schicken!

Warum ich, was ich als guten Tag, nach allen dieses schlechten, gut benennen würde, heute gehabt habe, soll ich nicht erfragen, sondern soll nur ihn geniessen.

Der Morgen. Ich trat nicht heute morgen an meine Stelle hinan. Ich bin unverantwortlich. Niemand möchte jemand täglich sehen, der nicht seine Aufgaben regalmäßig auffüllen kann. Wunderbar.

Ich sah den Herr Doktor Fischer. Er scheint frph zu sein, daß ich nicht ihn besuchen wollte, sondern nur ein Zimmer mir vermittelt werden möchte.

Ich habe beinahe alle Verbindungen mi der deutschen Amtswelt getrennt. Die Uni denkt mir Überltäter, und ich betrog mich selsbt.

Manches lernt man nie in seinem ganzen Leben.

Warum ich mich so anders sich in dem arabischen Bibliothek befand, liegt mir fern. Ich fürchte, daß ich nicht weiß was ich sehen werde, also ich habe keine Ahnung was ich erleben werde.

Es soll interessant sein.

Einiges was ich dem Béatrice gestern Abend ansagte, kann ich kaum glauben es aus meinem Mund kam.

Aus einem heissem Topf in einen anderen eingeschmissen zu sein. Ich entkomme nichts. Ich fliehe nicht, ich will nur die Welt sehen. Ich habe nichts gesehen. Ich beleidige alle, wenn ich treffe. Ich hatte erkennen sollen, was andere getan haben. Was kann ich tun? Wie kann ich es tun?

Hmm, ich will ein Probande des Studiese wieder sein, hingegen, ich muß meinen Vater und meine Mutter ehren, dann, das Geld konnte mich weiter treiben, in die Welt hinaus. Ein Zimmer finde ich morgen. Dieses, wenn das noch in Schwabenheim zur Verfügung steht, heißt daß ich nah der Kühe wohnen kann.

Ich vermisse in bei einer Familie wohnen können. Ich hoffe daß ich nicht die Möglichkeit völlig ausgeschlossen habe. Das heisst, es tut mir Leid daß ich nicht mehr unter denen gemacht hat. Ich betrog meine Freunden da auch.

Ländische Musik. Volksmusik.

Bis nachher. Ich hoffe die Musik meine Gehirn zurückbringt.

Tagebuch

Den Siebenundzwanzigste Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich habe geschworen sollen, daß ich Dietlend Wüsche´s Schwerster sah, heute in der Mensa. Dieses Gesichtszüge kommen nicht überallhin vor. Dieses Fräulein ist gewiß so feutig als ihr altere. Daß sie so aneinander aussehen ist unheimlich. Ich weiß nicht wenn ich verziehen werden kann, da ich aus Dummheit ein Fräulein bereits angetastet habe. Diese Entscheidung treffe ich nicht. Ebenso wenn ich angezielt zu sein bedroht wurde, hatte ich nicht zuerst Béatrice küssen sollen. Zuerst Nolwenn, drei Jahre vorher, wenn ich ja einfaltig und ängstlich war, die ich nicht wieder sehen konnte, die ich durch das Lappen ließ. Dann Viola, das erste Fräulein, die je ich nah sein konnte, mit dem es mir mitteilen gelang. Ein Jahr warten und Hoffnung ersetzen leider nicht die männliche Eigenschaften, welche mich an es antreiben. Erleuterung; Diese Probe gefällt mir nein. Ich sollte gewartet haben. Eine Freundin nutzt man nicht in so einer Weise aus. Dankbar bin ich dafür, daß jemand mir vertraut, ebenwenn wir nicht so lang beschäftigt waren, ehemdem dieses An-/Vertrauen vertielt wurde.

Tägliches Arabischüben ist nötig zum Reisen. Gestern, als der Herbert, ach so, zunächst muß ich erklären wer dieser Herr ist, auch woher er kommt.

Die Wühlergemeinde:

Die Gemeinde, obwohl nicht so geschlossen als die Buchbedeutung sich es haben würde, besteht wesentlich aus drei Gruppen; Papier/Briefmarken, Glas/Flashcen, Metal/Schrott.

Mitglieder: Ich

Frau Waldorff

Herbert

Eine Frau (Name unbekannt)

Gruppenleiter Prof. (Dieser Herr hat der Ratrad*!)

Der Türker

*Ratrad-ein zusammengestückeltes Rad, welches sieht schlecht aus, jedoch machinelle Integiritet aufweist.

So, Herbert, ein Herr von mittlerem Lebensalter, hatte ich irgenwohin auf dem Herumfahren begegnet. Wie, kann ich leider nicht wieder vorbringen. Nach kurzen Aufenthalt mitten der Blätter eines zur Männer veröffentlichten Zeitschriftes, riß ich mich zurück, aus der Welt der muskuosen Körper, der immerbereitwilligen Sexkätzchen. Keine Tabakwerbungen!!! Yeah! So warum die Pornofilme? Gesundheitslehre, meiner Meinung nach umrahmt Monogomie, so wohl als seelisches Friedenheit durch Moralitätsübung.

Ich werde nicht vergessen, was ich für richtig halte. Mein Körper erzählt mir auch. Durch dessen Zeichen erkenne ich meine Fehler, sogar dem gelobt werden muß. Ich bin noch einsam, ja auch mit dieser Freundin.

Daß ich lernen muß, wenn ich von Zuhause bin, nicht von dem Gleise meiner Familieleben abzuschwenken, hätte mir anders geprüft eingegeben werden, als diese Prüfung.

Noch halte ich zurück, warum? Kann ich nicht die Zeilen fließen lassen? Oder hemme ich mich innerlich?

Nirgendwo in Deutschland kann man ohne dem Rauch ungesunden Menschen verschoben zu sein gehen. Ohne Scherz. Wenn, in diese anderen Länder reisen darf, was werde ich sehen? Werde ich sehen, daß die Landgeiste, die sich Drogen entkommen sind, besseres, gesunderes Leben auszeichnen? Ich hoffe so. Stückweise kann man nicht so schreiben.

Dieser Halbوتر, dieser Professor oder wie er heißt, der gräuselt mich. Danke vollaus daß ein Beispiel zu sehen ist, dieses dem schlechten Entwicklung hinleiten kann. Mich muß ich vollständig ausfragen, ob was ich tue mir am besten liegt. Ich habe dieses wissen sollen. Gewinnungs-/Erwerbungsfreude läßt mich oftmals sitzenbleiben. Ich gehe voran.

Mein Lieblingshemd ist verlockert! Unwiederzunäbar auch. Gemüse bereite ich vor.

Entweder ich bin mir selbst enttäuscht, so sehr, und dann es mir nicht entblossen, oder ich büße an Frohlichkeit, mindestens ein Weilchen, ein.

Daß ich nicht abermals vor dem Terminal in der Bibliothek saß, läßt sich ahnen, ich lebe!!!!

Ich vermisse die Kleinheit Freiburg. Ich werde eine Postkarte an die Goldenberg schicken.

Tagebuch

Den Achtundzwanzigste Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Ich fange an, mich wieder mein altes Selbst zu sein. Ich freue mich daß ich nicht weiter in dem Dreck wohnen werde. Überallwohin ich gehe, putze ich. Lass es geputzt sein. Lieber ein sauberes Clo, als Unfreude beim Defakieren.

Was soll man sagen, diese promovierte Übersetzerin kennt nicht die Hälfte der Regel der deutschen Grammatik, hatte die Frechheit über mein Deutsch launig zu machen, und will nicht in Liebe sein, wenn sie zum ersten Male mit einem Man verkerht, sein.

Die Zurückerinnerungen schrecken mich meinem Tagesplan ab!

Ich schreite in arabischem fort. Die Weite die ich hier überbrücken muß, ist ja weit. Je schneller, je besser. Was für eine Spezialität möchte ich einleiten, und entwickeln, während ich noch mich selbst diese Vorgänge noch unterziehen?

Das Krankenhaus besuche ich morgen früh. Was werde ich sagen, was wird mir angesagt? Statt maßloses ärgern, werde ich lieber das Gelände verlassen.

Ich steuere selbst mein Leben in die beste Richtungen zu; ich bitte um Verständnis und Hilfe. Unterstützung, Liebe.

Die Prozesse fange ich wieder an. Vorhin habe ich einen Zusammenhang gemacht. Bitte laß es so sein, daß ich nicht diese Fähigkeit verliere, wenn so, wäre ich lieber tot. Dieser begangene Fehler werde ich nie entkommen. Ich soll mindest alles zugeben. Ich wähle Monogomie, ja, sogar wenn einige Gesetze mir erlauben würden, vier haben dürfen. Aus Notwendigkeit zum Fortpflanzen sehe ich die Meinungsstempelung der R-Strategie ein. Andererseits, Araber, Mitteloster, scheine mir intelligenter als bloße Kinderfabriken aufgestellt zu haben.

Die schönen Wolkenstreifen ziehen vor dem Mond hin. Der wird in einer Hülle langgezogenen Fetzen umhüllt.

“Geeellllööscht” wurde ein unlieferbares Email, es ich an Vati schicken wollte, dessen Textinhalt mir leider nicht die Prüfungen bestand. Bis nacher.

Hans faßte den Steuerknüppel mit der rechten Hand an, stellte die Ionströmungen seines beliebte Schiffen per Fingerschlag der rechten ein, schaute ein letzter Mal um sich herum, und mit einem Wink des Handes, wurde die Elektromagnetischeverankerungen losgebunden.

Tagebuch

Den Einunddreißigste Oktober

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend, ich entwickle, nach langem Nichtstun, und Zeitverschwendung, einen neuen, von mir selbst entworfenen Tabebucheintragungskopf, da ich gerne Personalisierung dem verleihen will, um so hersehen können, daß diese Wörter nicht ohne Bilder abgeschrieben worden waren. Auch mag ich endlich die hereingespeicherte Daten und Bilder benutzen dürfen. Ja, so ich damit fertig, wurde gelobt, und gepreist. Das heißt, ich konnte die (auch einen für Béatrice machte ich), schneller und tüchtiger aufgebaut haben. Jetzt weiß ich warum meine Mutter so viel Spaß an ihrem Papierprojekten hat. Ich suche nach einem Programm zum Veröffentlichen. Leider fürchte ich, daß ich nie ein solches wie das, dessen Anwendungsleichtigkeit mich imponiert und beeindruckt hat, finden. Offensichtlich verpasse ich an Mengen kostenlosen Programme, Demo-Versionen, und so weiter.

Achim sah ich heute an der Heuss-Brücke. Ihm reichte ich eine Ausgabe des deutschen Arzt-Blattes, ein gefundenes CD-Rom, und ein Perry-Rhodan Ausgabe. Alles wurde in einem Eimer gefunden.

Das Yassir Arrafat berühmter Mann ist, erstaunt mich. Nicht zu schätzen sind die Vorgeschichte der Isael'sche Männer, die getötet und gemordert haben, denn sich in die höchsten Stellen des Mittelostes gestiegen sind, wobei Gewalt scheint sich von der Sicht der Öffentlichkeit in Nicht aufzulösen.

Begrübelung: Kaum konnte ich warten, nach beinahe eine Woche, auf die Altpapiereimer stürzen, die erobern, und plündern müssen. Bilden Sie sich ein, wie man seiner lieblich Kneipe, Club, was er hat ausgeschlossen würde. Hiesse es, der Wut der Sammler dem des Abhängiger entspricht? Ja, sogar wütiger, da mehrer Kräfte zur Wutaufbau vorhanden sind. Nichtsdestoweniger, verriegelt und gesiegelt, konnten nicht die Wiederverwertungsfirma mich einige Funde zurückhalten.

Katzen Magazinen fischte ich einem heraus, dessem Bilder glänzend und schön den Blättern hervorspringen.

Dieses ist schön, jedoch, ich fühle mich nicht in richtiger Kritiker mode. Meine Sinne werden entweder gestumpft, oder mein Gehirn hat gelenrt, welche Nerven an oder ausgeschalten zum Vermeiden des Geruches werden muß. Haben Wir, (wir sei die Menschen in allegemeinem) gestupfte Sinne, weil täglich das Ein- und Ausatmen des industriellen Abgase und Überreste ins Norm vergewandelt worden ist?

Gestern Nachmittags tumpelt ein kleines Gewitter durch den Flusstal dessem Ankünigung donnert und blitzt. Kleine Windböe halfen dem Herr Winter seine Vorbereitungen vervollbringen, da Laub und Blätter den Bäumne ausgefegt wurden. Die Vermehrende klare Nächte hat man nicht klein reden wollen. In aller Hoffnung und Ernst auf gute Beobachtungen, würde ich gerne den Astrnomen anreden.

Die Zeit wurde mir gegönnt, so ich gestaltete am Abend mein Tagebuch. Die Dichtkunststücke, sie ich des Sommers unterdessen betuschte, werde ich so einpacken, daß die auch "lieferbar" sind.

Den Schatzkammer betroff ich computerweise auf dem Jagd.

Meine Bekümmneris in dieser Zeit, vergrößert sich nicht zum Hohepunkt meines früheren Lebens. Das heißt; meine Finanzierung wurde nicht abgehoben. Sonst, werde ich wahnsinnig geworden.

Meine Nase in dem Wörterbuch. Wo soll die sonst hin?

Die Brise wehet durchs gespaltende Fenster herein. Eine Wolledecke wird nötig sein, zum Wohlschlaffen.

Mehr Fehrseher kann ich nicht ertragen, meine vier stundige Gabe reicht mir bis zum Jahresende.

Halloween kam, ging. Ohne daß ich mich festete. Ich erinnere mich ein Party am Halloween einmal vorher.....

Ich konnte mich nicht da geniessen. Warum nein?

Kirchprädigt: Vater Unser. Dieses Gebet mag ich lernen wollen.

Kasseopeia. Erster gelernter Sternbild eines mir geschenkten Sternebeobachtungsbuch.

Achtsilbige Wörter!!! wow !!!!

Tagebuch

Den Erste November

Neunzehnhundertneunundneunzig

Daß ich ein weiteres Jahr sehr bald eingeben muß, fällt mir komisch vor. Der Wald war ziemlich stil heute Abend. Eine Maus, keine schriebende Vögel, keine Hirsche, oder Rehe.

Meine Familie rief ich nicht an, nächste Woche.

Ich studiere, intemsiv, an Arabsich. Laße mich nicht niedergekriegt sein.

Feiertag. Des Bestens des Tages verbrachte ich hieren, in dem Zimmer.

Ein Gericht, was an die Tische alle uns aufgetischt zu sein verdient, aß ich zum Nachmittagesse. Mmm.

Drei Liter Milch pro Tag, nicht sogar Kalbe verzehren so eine Flüssigkeitsmenge!

Tagebuch

Den Vierte November

Neunzehnhundertneunundneunzig

Hmmm, stattdessen " heute morgen" milliarden Male schreiben müssen, verzichte ich im ganzen auf die zeitlichen Angaben zum Tagebuch Eintragung.

Ein schöner Tag hatte man nicht dem Gott des Regens bestellt zu haben. Wenn ich der nicht hier verbringen würde, dann wo? Daß ich mir diese Frage vorbringen will, heißt daß ich hier mag.

Ich, inder Tat, verlange ich nicht so heftig nach einer Reise. Zwar ist es mir bewußt, daß mein Wortschatz nicht ausreicht, um irgendwohin in den Nahost gehen zu können. Die Meinung der Leute, die nicht weitere Sprachen lerne will, sehe ich jetzt ein.

Obwohl ich nichts gegen Französisch habe, habe ich heir gesehen, daß eine überaus offensichtlich enge Ähnlichkeit zwischen deren der Deutschen, und deren der Französin. Also, die mittel-europäische Kultur. Die Wahrheit ist daß sehr schöne Weibe aus dieser Gegend stammen, jedoch, jeder einzele Statt behauptet desseblen. Eine Verschelzung wird verhindert. Mir gefällt diese Tatsache.

Ich hatte gedacht, also aus langen Beobachtungen (wenn man zwei Jahre lange Zeit benennen will), daß die Wortschatz einer Person, die dieser berühmten Universität bestanden war, nicht die oft gehörte Umgangssprachesphrasen enthalten würde. Das Kaliber der Person läßt sich nicht aus diesem akedemischen Abstoß verraten, nicht ohnehin einen verminderten oder abwertenden flüchtenden Erblick. Demfolgend fühte sich dieses Paradox in mir zum Gedankenwirrwar.

Am obersten Treppe traf ich einen Herrn, der aus der Bibliothek heauskommen wollte. Wie und warum die Türen eines Gebäude erweitert, neu gebaut werden, soll man hier betrachten. Vollbeladen mochte ich hinein. Leider will niemand Vorfahrt übergeben. Zum Zusammenstoß muß es dann kommen. Aus Zerwürfnisse wird Weiterdenken. Der Beladene hat Vorfahrt.

Wer hatte erwarten sollen, daß an dieser Universität Männer, deren Aufgabe der restlichen Welt verscheucht ist, den Type der ohne Rücksicht zu nehmenden hierin geben würde. Ich muß denn diese zahlen.

Außer einige Schwitzepisode, die ich ohnehin wenn ich in einem engen Raum mit mehreren Personen anhalten, oder abwarten auf etwas, muß, bekomme, komme ich an meinem Entwöhnungsprogramm zurecht. Leben ohne Abhängigkeit glimmt auf!

Ich habe Spaß an Weihnachtsgeschenkaufen. Möge dieses nicht ich, sondern den Empfängern erheitern.

Tagebuch

Den Fünfte November

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen. Träume leiten die Welt. Daß meine Anzahl an Schlaf sich so in den letzten Monat erhöht hat, bewundert mich sehr. Zu meiner Verwunderung, wecke ich morgens, und zwar beinahe am jeden anderem zum im Kopf verwirrende Szene, die meiner Familie, alte Freunde und Freundinnen, neune Bekannter/innen enthalten. Daß vorherige Sache auftrete, meiner Meinung nach, heißt nicht daß ich mich an diese erinnert werden will, sondern im Gegenteil, diese wieterhin in die Tiefe, also zum Archivieren hinschieben verlange, wie ein Kaufman, der alte Güter besitzt, dessem Wert nicht desseblen Beseitigen erlaubt. Jedoch, dieser Wert gilt so wenig einer Zahl der Bevölkerung, daß es lohnt sich nicht den Raum im Laden das Altes aufstellen. Diese alte Gedanken, und Erlebnisse werden in Laub und Blätter umwandelt; durch Kälte wird ein Zeichen ausgelöst, dessem Ankündigung heissen soll, das wertvolles dem Boden zum Wiederverwertung übergeben. Abgenutz wurden die Teile des Baumes, verloren werden nicht deren Wert in Maße. Die Wölkchen tragen

das Essen des vorderen Sommers gen Himmel, inzwischen wird des Waldes, des Baumes Physisches nachgewandelt.

Vor allem sollte ich Heather Elaine Walter die ganze Wahrheit erzählt haben. Daß ich noch dieses Verfehlens eines guten Ziel ertragen muß, ante facto, quallt in mich, und schreit entbübte zu sein. Ich wünsche mich ihr gutes. Kein Schaden in eine Karte hinzuschicken. Was es denn hinbringt, auf dem Weg auf Verzeihung, in einem Traum die Wahrheit zu sagen; was bedeutet alles? Der intelligenter Mensch ist also der, diese Vision so zu behandeln gelernt hat, ohne davon in einen Zustand überfordert worden zu sein, dessen Eintreten beeinträchtigend ist.

Willkommen zum Samstagmorgen.

Was ich tun wollte, auf die Messe, die sich um die Computer handelt, gehen, muß ich an der nächsten Woche leisten.

Ich erörte mit dem Fräulein, ob ich ja Internetanschluss haben kann.

Dieses Idee der Sechsdimensionalität...wie es herauf, auf den Tisch, gekommen ist, entkommt mir.

Nachher.....

Jetzt, wenn ich morgens aufwecken will, wird die Sätze aus mir fließen.

Form und Gestaltung eines Romanes.

Tagebuch

Den Neunte November

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Abend, wie die der letzten Monaten, bleibt gefüllt von langen Perioden vor dem Computer.

Ich sehe neues täglich.

Da ich Angst habe, derselber Art, die ehemals ich HERüber kam, hatte.

Ich sehe die viele Studenten, die Tag in und aus an ihre Werke hermachen, und wünsche ihnen das Beste.

Ich öffnete meinen Mund als ich auf Béatrice wartete. Das heißt? That I let somebody get my goat.

Der einzige, der mir loben werde, ist ich.

Meine Finanzhilfe, deren früheren Gebrauch ich nicht vergeudet hatte, wurde mir entnommen. Am schlimmsten ist daß, etwas mirmeinem Ziel entgleisen versucht. Was genau kann ich nur als Neid nennen.

Mein Gott, drei Uhr morgens.

Ich weiß daß man mich nur vorantreiben will, so ich nehme den Rat gut ein.

Tagebuch

Den Elfte November

Neunzehnhundertneunundneunzig

Hmm, obwohl es wäre bezeichnet worden zu sein, daß ich überstressed bin, lächele ich mich, und habe Spaß.

Da ich nicht seit langem hierein gedachte habe, wird die Dauer der benötigten Schreibzeit ein unreales Weilchen von sich gehen müssen.

Zuerst die Wohnlage. Total horrifisch. Ich habe beinahe es mit dem Fräulein verkeht. Jedoch, da wir beide Erwachsene sind, (nicht Laut Angabe außer Wahrnehmungspunkt Stehender!), und alles errörtet haben, muß irgendwann der Mensch mit dem verdarnte Mund mitteilen aufhören. Die Liebe soll dann dieses nicht mündlichen Kommunikation übernehmen. Was hier nicht geschah. So hätte man es ansehen, als ob ich meine

Sekretär, (die gut Lateinisch kann, jedoch der fehlt an dem Gestaltungsvermögen), beinahe flach gelegt hätte. Alleindessen ich in dieses anderen, welches es mich am Fischeschnur herumführt, verleibt sein soll. Was ist hier los.

Ich triebe die grösste Müssigkeit der bekannten Welt, also ich tue nicht, außer lesen und schreiben, aber heh, Studentenleben. Einige nehmen allerste her, also wahr, daß in diser Zeit man zu sich die Entscheidungsvorgänge eines langen oder kurzen Lebens.

Hmm, diese Studie ist also Mißerfolg, so wohl als Erfolg.

Ich hasse wenn ich hier an dem Compute sitze, und meine Gedankenkette verliere. Warum? Weil ich jemand anders lehren muß. Hey denn, es sei der Weg der Welt, ncih warh? Wenn es gibt keine höhere Ehre als Kinder lerhen zu dürfen, warum rüpfen die Lehrer/innen das Haar von dem Kopf ab?

Meine Einfälle bin noch ausgewandert! Wo o` wo sind die gegangen?

Das Unix System.....so wenn ich künstlerisch und einbildungsvorzeigend sein will, werde ich ein Vergleich ziehen. DOS entspricht die bekannte Welt, also pure Organization, auf eine Ebene, eine Fläche, ohne daß man hier ein seitliche Verbindungen anleiten, kann.

Hmm, Anmerkungsmaterial..... Warum manche ein Ich-Philosophie bevorzugen, während eine Menge, die ich als "echte Deutscher" bezeichnen werde, Das Wemfall bei Ausdrücken des Selbstes.

So, an diese kurz entstandene Beziehung, die in aller Wahrscheinlichkeit, meine Chance eine deutsche Frau zu haben, zerstört hat, kehre ich zurück.

Uns beide werden Lektionen beigebracht, was meine ich? Nah, ich lerne was ich hatte anscheinlich nicht in meinem Leben lernen können, als ich alle die flüchtende Jungenheitbeziehungen gehabt hatte.

Da ich mich als Verfälscher angesehen hat, weil ich in einer Beziehung ein Fremdes Fräulein gehabt hatte, sollte mich nicht an einen Punkt leiten, bei dem ich ncih funktionsfähig bin.

Die Frage ist denn, wenn ich diese Frau, nach der ich suche, endlich finde, werde ich die so schützen und hütten, daß die mich hassen lernt? Wie ein Tier, das nur was er gelehrt wird tut, so als nicht dem Meister zu verdreissen? Ich will nicht wieder dieses unlächelndes Person sein, der nie sein Leben (laut Angabe ein Paar Personen, die mir meines gangzen Lebens, begleiten habe), selbst kontrollieren kann.

Ich kenne nicht die Gründe warum ich muß diese Seite sehen. Ich werde nicht aus gewöhnheit verheiraten, nur weil ich denke ich habe meinem Vater einen Enkelsohn so bald als möglcih reichen müssen. Dieses scheint irrational zu sein, und ist.

Meine schlechte Woche ist hoffentlich vorbei.

Ich wundere was man sieht und sagt beim Lesen meines amerikanishcen Veruch auf deutschen Schreibberühmtheit. Wer entschliesst wer was sagen darf ohnhinn? Programmen; ist eine grosse Welt, die Mathematik, Logik, und am wichtigsten, Vorgangerkennung.

Ich hatte ein Aufglimmer Hoffnung vorher, da mir fiel ein, daß es dauert Zeit bis ich alles lernen werden. Ich mag sehr die Verbundeheit, und fleißige Fließigkeit, die so kurvenreich und melodisch dem Gedanken ins menschliche Wahrnehmbares gegossen wird.

Daß ich Pflanzen betrachen werden, die ich nie vorher gesehen habe, insekten, deren Farben mir unbekannt sind, ist fazinierend. Ich habe mich als Entdecker fühlen können, ebensogardesto verspottet ich werde.

So ich bin so aussehend, daß Frauen werden angeregt. Aber nicht dessen ich will!!!!!!

Ich brauche ein neues Plan. Was kann ich tun? Offensichtlich wird es mehr als blosses Sex heissen, oder so hoffe ich!

Programmen: So was wenn ich eine Menge Zeit, (was ich gerne tun werde!) mit einem Program entwicklung verbringe, um die Kinder einem gesunder Leben aussetzen wollen?

Meine gelernte Abneigung des Rauchen hat mich hier viel gekostet, freundweis, spaßweis. Ich werde auf die Zukünft abwarten müssen, um die Auswertungen und Ergebnisse verarbeiten zu können.

CNN: Wow, men in the United States seem kinda dull. Especially those with high ofices, now I know why the men in the poorest countries deserve more respect; they worked. Not all men have this appearance, though, and my statement is a weakly supported generality. Nevertheless, I oughta have SOME fun. What?

After almost three years I receive a message from friend with whom I spent time wth as a young person and teenager. I have to admit, that I feel as though I was only being used by many of the people I had contact with then. However at the same time, I was a user as well.

Freinds and relationships are give and take. I just wish to keep the good things that made and make me, and throw the bad out. I don't yet know how to build the good switch, and implant him in my head, actually I do, and will do it.

You know, most persons here in jail, are doing better than your average earthling.

Jedoch, die Freiheit hat man zum Kein-Gegenstand-habend-sein geführt. Gegenstandlosigkeit ist nicht mehr als Naturleben. Warum, also, ist man so gierig, und knäusering? Darf ich gefälligst meine nette Charactersitik erhalten? Ja, das darf ich. So wäre meine Periode des Helfens zu Ende gewesen? Nein, nur die Methode hat sich geändert.

Einen Gang zurück schalten....., während ich forttreibe.

Was als Tale und Hügel vorkommen, ist regalmäßig.

Wenn ich der Meinung bin, daß ich dieses Fräulein verdiene, dann so es sein. (alles fällt wieder auf die Frauen zurück,der verschiedene Geschmacke halber?). Oder Starrköpfigkeit? Oder Dreisitgkeit?

Ich frage nur daß alle Leute sich irgendwie aufbessern.

In einem Anstalt, kann man leider nicht in den Wald gehen. Diese Entnahme tötet schneller als die Ziigaretten.

Bis nachher.

So es schent als obich einen Fraund gemahc habe, wenn ihc mcih richtig handele, und nciht wie allen anderen, die ich vorher in meinem Leben hatten, dem Nichtrichtigen tun. Ich hoffe dass mein Geschindigkeit nciht den Männer vertraurig oder vom Gleis bringt. Es wäre als ob ich meine Entscheidung nciht so schelcht als ich vorher ngenommen hatte, meinem Leben tun werde.

Dieses Ausgezeichnetes Bibliothek, wird mich, wenn ich mich nciht für die unumgehenden Wege entschliesse, einen Ort. in dem Länder undn Kluturen sich ewig durch die Streben Gruppen Männern zusammen kommen.

Arabic soll ein Weilchen mein Leben sein, und alle die schelchte Gedanken, die mich in die Nutzlosigkeit führen, werden dann verdrängt, also darauf nciht geahctet.

Wo beginne ich ? Hier, und da.

Tagebuch

Den Fünfzehnte November

Neunzehnthundertneunundneunzig

Guten Morgen, ich bin in Eile? Ich will nicht über die letzten Tage reden. Warum nein, weil die haben nichts gutes gebracht, ausser dass ich nicht meine alte Gewöhnungen mich noch übernehmen gelassen habe. Mein Packet, es ich meine Zeit, Bemühung, und Liebe um sendebereit zu machen, hier vor mir habe, wird bald den Postmännern übergeben.

Das Flohmarkt.

Arabisch,

Homme Lettres

Was nächste?

Dieses Übersetzen

Wohnlage..

Die Stockmitbewohner...

Die Sonne.....

Programmen...

Mathe.....

Poesie Innen am Regnerischen Sonntag.....

.....Das eingemauerte Rucksack.....

.....Kühler Wald.....

Wie man die schreibt.....und warum jetzt, statt nachher?

Roman.....

Die Autoren....

Tagebuch

Den Siebzehnte November

Neunzehnhundertneunundneunzig

Manchmal, wenn ich einen Morgen´s Tag früh aufzuwecken auswähle, leiste ich guten Entschluß. Die Wolledecke der Natur ist in den morgigen Stunden aufgelegt worden.

Dessem Weiße mich und alle anderen Menschen zum Schweigen bringt. Warum?

Eine Friede und Ruhe, nur des Niederschlages halber. Diese Tatsache scheint Trugeinnahme zu sein, jedoch, wäre ich raussen gegangen, einen Umfrage anfertigen wollen, fände ich heraus, daß dieses lange erwartende Zeit, nämlich deren der Schneesaison, untastbares mit sich einleitet.

Ob die Gefühle in alles und allen herumstieben, hofft man nur.

Ich rede zur Zeit per elektronisches Mail mit einem Freund, der ich in meiner Jugendzeit kennenlernte, der mich an tobenden Mengen der europäischen Kunst und Kultur zugeleitet hat. Obwohl ein häufiges Prozent unser gemeinsam verbrachten Zeit in einem Rausch vorbeiraste, werde ich hier angeben, daß die Freundschaft hat das schlimmes überstanden, sowohl and übermannt.

Ich überlege nun, ob ich nach einem weiteren europäsishcen Land, um ihn und seine Frau besuchen leisten kann. Daß er eventuel herübersiedeln will, wollte, ist mir bekannt, ob er sein Vorhaben vervollbringt, geht jetzt unter die Lupe.

Zweifelsohne hat er im Kopf mehr als ich über die Philosophie, Kunst, und geisten Eigentum der vorherigen berühmten Männer, derer Leistungen und Werke ich kaum studiert habe, somit er sogar einen Platz studieren verdient, wenn er sich den Europäern ausreichend verständigen könne.

Ich überlege zur Zeit, ob ich mein Leben hier so verschmuddelt hätte, daß ich dabei mich nicht weiter richtige und gesunde Spüre des moralischen Lebens aufempfangen werde.

Ich bin der, und nur ich, der meine Lage ändert, der umgestalten darf.

So dieses Fräulien, es zehn Jahre lang seinen Beruf gelernt hat, werde nicht meinen Tag mit ihren Hexerei, und selbst reden.
Wohin, wie lange?

Ein Buch "Phantastisch Zeiten" muddle ich durch. Eine Schreibweise, die mir ausgeprägt einfiel, war.....wenn ich dem Autor auf seinem Wege nach Vervollkommenheit seiner Geschichte hatte folgen können. Den Beschreibungen so genau folgen zu müssen, entweder aus deren Verworrenheit, oder aus Entspannung, tut jeder Leser. Mit herangezogenen Gedanken, las höchstmenschenfähig meine Augen jede Zeile so aufsaugend ab. Daß der Hauptfigur, samt ich in eine Richtung so geleitet wurden, durch bloße Wörter, zeigt dabei aus, wie kräftig dieses Symbolmitteln der Welt übernommen hat.

Eine meiner Lieblingbeschäftigungen übe ich nachher aus. Was ist die Frage ihr? Nah, in den halb über frohenden Wald während es schneit zu gehen. Keinen Vergleich wird hier der Sicht von dem Rosskopf zu ziehen, hingegen, neues lerne ich in diesem Waldviertel. Letzes Jahr weigerte ich mich in den gehen. Die Gründe dazu, habe ich nicht ausdenken können, oder wollen.

Plagieren, wann, was, warum, wie, wozu.

Datenschutz:

Einige Male in den letzten Wochen sind mir eingefallen, Gewissenbisse über daß ich meine persönlichen Sachen einem Doktor, der ich in der Tat noch nicht als Freund bezeichnen konnte, den Zugang eingewilligt habe. Zwar wird mir die Wahrheit freimachen, aber die mir ein Haus und eine Frau finden, oder kaufen, das muß ich selbst.

Dreieinhalb Jahre hatte der Herr abgewartet, hatte er auf eine Liebe solche er früher seines Lebens unbekannt war. Hie und da spürte er die Hoffnung eines lieblichen Fräulein, ab und zu hatte er beinahe angesprochen. Ironie wirkt auf mysteriöse Weise. Das Inzwischen hatte sich als Ertrag bringend. Nicht nur hatte er nicht seine Liebe gefunden, er hatte etwas anders zu sich gewahrt, was ihm krank macht, was ihm der Behaglichkeit und Einfachheit wegen seine harte Arbeit zerstört hat. Was tut er, um dieses rechtfertigen? Er hat gelernt, daß die Natur regelt, aber Leibe hat man in die zivilisierten Richtungen geführt. Der Schnee ist leicht, die Flocken gross. Was für Schnee fällt? Nasse, sehr feuchte Schnee, durch den ich nachmittags trampeln werde. Dank Gott hat der Fernseher mich seine Gehirnwäsche nicht völlig eingesetzt. Ich habe seit April nicht weiteres als Informatik lernen. Meine Fortschritte sind nur spürbar in einer Umgebung, worin die Zahl der Benutzer weniger über Elektrogehirne kennen als ich. Eine einzelne Quelle habe ich nicht erkannt, da mehrere sind von nötig, die verschiedenen Ebenen und technische Abzweige einbrechen zu können. Eine der wichtigsten Entscheidungen meines Lebens löse ich zur Lösung. Wäre ich der Meinung in der kommenden Frühling nach Yemen zu gehen, hätte ich eine höhere Aufmerksamkeit an meiner heutigen Tätigkeiten. Das heisst auf Deutsch, daß ich

würde einen Job haben, so ich Geld machen kann, stattdessen hier in diesem dreckigen Zimmer hocken, und winterschlafen.
Zwar bin ich dankbar in dem Jetzt, aber weiß daß ich in dem Vorher nicht so war. So warum muß ich mich unwürdigend verhalten? Ich muß nicht.
Dann die Sache der Netttheit.
Ab Geburt wußte ich daß man nett sein soll. Ich war immer nett, erkannte Netttheit auf der Stelle, und war niemandem übel, mit Ausnahme des Aus-der-Ruhe-Briggen, das jeder tausendmal pro Monat ausgesetzt ist. Was bringt man auseinander? Alles.

Ich vermisse die Familie.
Seit langem habe ich nicht an die Goldenbergen gedacht, die habe mich in aller Wahrscheinlichkeit vergessen.
Ich quatsch.
Bis nachher

Gut abgefunden bin ich nicht dieses.

Tagebuch

Den Siebzehnte November

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich fasste mich zusammen, und fragte nach einer Beschäftigung. Wie ich von Student auf Nicht-Studierender niedergefallen bin, werde ich in der Zukunft erfahren müssen.

Mein Verhalten halber vermute ich.

Der Schnee schmolz. Es regnet. Die Leute haben ihr Spaß, und ich gehe durch das Leben ohne Diplom, ohne Ehrenwürde, ohne Liebe.

So sei es.

Alles was ich tun muß, um alles in der Welt haben zu dürfen ist rauchen. Nah, dasd werde ich nicht tun.

Die Damen und Herren bei der Zeitung sind ja sehr beschäftigt. Den Sekretärin's Name vergass ich. so was tut man? Ich habe meine Möglichkeit zum Arbeiten da entbunden.

Viele scheinen ihrer Lage zufrieden zu sein. Ich freue mich darauf.

Weihnachten kommt. Männer bereiten alles vor, hängen die Lichtketten und Lampen, stellen Bäume auf.

Das Postamt wird an mich eine Bestätigung zur Antragsaufnahme über den Postfach, dann, werde ich zum ersten Male eines davon haben.

Ich kämpfe nicht gegen diese Personen, so warum fühle ich so?

Die Frau mit dem Pelzmantel, die raucht.

Das Jungend, es Abfall auf den Boden wirft, ohne zweimal daran zu denken.

Die professionelle Frau, die superschön ist, die raucht.

Der Herr, der dreieinhalb auf eine Deutschin wartet, den der Lust zerstört.

Tagebuch

Den Einundzwanzigste November

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich sortierte mich um meine Mathematik. In der Hoffnung mehrere Mathstunden, bin ich nicht weiter eine Person, die Tageslicht sehen darf.

Der Schnee und Wald ist unbeschreibbar. Die Leuchtröhre werfen solches Licht auf den frisch gelegten Schnee.....gespenstlich.

Ich nähe mir einige Laufflächeaushilfsgeräte, die meine Trittsicherheit auf der stielen Wege hinauf, in das Wunderland helfen soll.

Da die Nacht in den Frühstunden eine Tendenz aufzuklären hat, ich ein Einführungs/Auffinder`s-Buch der Astronomie im Besitz habe, zwar in Zusammenhang mit einem dem neuen Sternzustande gebrachte Program, fehlt mir einer Ausrede, ausser Feigheit.

Bis nachher. ich soll schlafen.

Mir tut das Programmieren gut, aber mein Hinterteil schmerzt mir.

Tagebuch

Den Zweiundzwanzigste November

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich schaue aus dem Femster, vor dem ich den Schnee, der frühmorgens gefallen ist, als er noch fällt ansehen darf.

Nach einem kurzen Winterschlaf, befinde ich mich in der Lage aus dieser Dreck, in dem ih mich hier in einem Land, wo die Sauberkeit herrschen soll, mich heauszuziehen. Was lerne ich? Daß die Intelligenz nciht die Voraussetzung Putzen-tu-können in Stelle.

Zwei Möglichkeiten, zwei Weise, auf die man auf eine Beschäftigung sich bewerbt. Zuerst, die höchste Prozent klieben diese Weise, (hingegen, bin ich erstaunt über die Menge der Personen, die dadurch selbstständig werden).

Auch, zum Betrachten ist, das die Ebene des Gesellschafts sich zeigen, an den unerwartesten Orten.

Jedoch, man hat das Recht wo er sein will, wo er sein Leben verbringt wählen zu dürfen.

Von einem Studentenleben auf etwas, was mansche Personen als eine Aufbesserung bezeichnen würden, leider ich nciht, daß ich nichts tun muß, den ganzen Tag verschlafen darf, muß nur meine Meinung und Wollen und Streben unterdrücken. Ich traf eine Entscheidung, wie alle anddere meines Lebens. Die Erlebnisse, deren Vorkommen mir heir gewährt wurden, muß ich im Kauf nehmen. Schicksal?

Einigen Regeln müssen täglich gefolgt.

Nenn man es was er will.

Zum Erliegen kann man nciht eine bessere Ursache zum Wählen haben, als der Fernseher.

Ebene, Niveau der Sprache, im Bezug dessem, macht man seine Beobachtung.

Dieses Buch des Islams, un ddes Mohammed, soll mich in diese mir unbekannte Welt einleiten.

Helfen wollte ich, so wo fängt man an? Wo er kann.

Hieran muß ich einen Rücktritt machen, (obwohl ich nciht der Ansicht bin, daß ein man lerht!), eine Erklärung also. Alles was man anschaut, was sich in dem Rohr befindet, nicht zu einer Verminderung des oberflächlichen Aussehens und Hörens der Gesellschaft führt. Ich wählte eine Gesellschaft. Ich bleibe in der.

Wörter bauen die Geräte, jedoch, müssen dem richtigen, aller anpassendsten Mensch zugeknüpft.

Was ich als Mechaniker lernte, tut hier alles an.

Menschentugend zum Leben.

Wie lange dauert eine Ausgabe?

Belletrist begegnet Lernen.

Die Säuberung meines Körpers der mir hereingelassenen Chemikalien erfolgt einem Meinungswechsel.

Obzwar ich zum Jahrhundertswechsel anwesend wäre, muß ich überlegen.

Diese Zeit soll ich bei meiner Familie verbringen, wie alle anderen auf der Erde.

Warum ich nicht eine Deutschin als erste Freundin fangen konnte, werde ich lange Zeit im Kopf verweilt haben.

Was tue ich um Geld verdienen?

Versuch auf Körpertemperaturgewohnheiten in der Winterzeit.

Wie kühlt der Körper ab, nach einem Läuferchen, es eine Höhe von 600 Meter als Ausgangspunkt hat? Ich frage mich, selbst, einiges.

1. Wie hoch erwärmt sich der Körper?
2. Wie lange nach dem Üben wird die Wärme eingehalten?
3. Kann das Entweichen der Wärme graphisch dargestellt sein?
4. Beeinflussen verschiedene Körpergewicht und Körperlänge das Wärmehaltungsvermögen?
5. Wie lange übt man, bis eine bemerkbare Prozent des "Kerntemperatur" abmessbar wird?
6. Was wird gegessen, auf schnellste Wärmerückgewinnung?
7. Wie oft pro Woche gewinnt man am besten von dem Üben in der Kälte?
8. Warum fühlt man wohl bei einer sehr niedrigen Temperatur, ausser daß die Hände ihm "abfrieren"? Also, das Wärmeaustausch verursacht dieses äußere Kaltgefühl.
9. Warum wenn der Kopf dreißig Prozent der Wärme ableitet, erlitt ich keine extreme Abkühlung an der letzten Nacht?

Bald finde ich heraus, ob ich ein geschnittenes Objekt so umwandeln kann, daß ich es in einem sich in Entwicklung befindenden Programm angewendet werden kann.

Was tun? Ich habe so eine Menge Zeit verschwendet, daß ich nicht dieses verlorene nachmachen kann. Doooochhhh!!

Die Behaglichkeit wird Untergangsgrund des Menschen. In einem Handumdrehen, wird es dem Arbeiter in eine Scheinwelt, voller.....

Im Wald

Die Spure, die Fährte, was heißen die,
Daß hier im Winterland alles ausser Menschen
Herrschen die weissen Ecken,
Zum Besuch Erstatteter bin ich hier.
Eine laute Stille, übermüdet das Geräusch
Der vorbeifahrender so nah dieser Vollkommenheit
Einkapsuliert in metallenen Büchsen,
Von denen aus sie mich sehen.
So bloss und nackt wird alle zum Kind,
In der Blattlosigkeit des Winter
Sein Kleid beschert dem Boden,
Der ihm ernährt.

Weisse Beleuchtete Nacht

Des Windes Wolken ungetrübt läßt er die Drucke
Zurück. In dem Schatten des Beleuchtung plegt ihm
Nichts. Was er sieht gewährt durch den Mond,
Des unberührten Schnees, glänzt auf seine Augen spiegel.
Überfrostene Bereichswächter stehen unter seinem Beeinfluß
Da. In der Lichtung ringt es dem voller
Bäumschen. Von Weichlicht gebadet,
Des sanften Strahlens, starren aneinander an.

Für wen schreibt ein Autor? Für seine Freunde.
Schrieben ermöglicht jeder und alle Person die Erlebnisse, was ihm sonstwie nicht
gestattet werden. Nun fällt es mir ein, warum die Welt sich so nachaneinander fühlen
pflegen darf. Die Regionen werden durch Geschriebenes gelinkt, und gekettet.
So wer leibt aller höchsten was ma schreibt? und Warum?

Mein Feurzeug holte ich dem Tabakladen, da niemand es gekauft hatte. Es hat mich
ein Vierel Lunge gekostet, so ich werde es demfolgend erhalten.
Weihnachtet nähert sich. Ich wundere mich, wenn ich mich dem Gebrauch
abgewöhnen sölle, da ich eine Ausgeglichenheit der religiösen Tradition aushammern
will.
Da ich mich dieser Gesellschaft eines Weibes halber abgetrennt habe, soll ich was ich
muß, tun.

Tagebuch

Den Vierundzwanzigste November
Neunzehnhundertneunundneunzig
Ein ruhiger Abend im Leben des Daraufgänger gibt es nicht. Warum nein, weil da, statt
Spaß am Leben geniessen zu dürfen, (midenstens nicht "Spaß" als die Mehrheit der
Bevölkerung es sieht), erlaubt er sich nur die Arbeit.
Der Weihnachtsmarkt ist nochmals in der Stadtmittel aufgebatu worden. Der Aufbau
verpasste ich leider, da meine Wege leiten mich dessem Platze um.
Nach gezögertem Aufstehen, habe ich heute einiges getan.
Diese Geschichte erzähle ich zum blossen Weil. Mir passiert die gestern, vor diesem
Gebäude, in dem ich mich jetzt befinde.
Mit Beatrice treibe ich einen ständigen Schneeballschlacht, dessem Fortgehen alles
unter dem Himmel umfasst. Also, als wir beide der Mensa nach einer Mahlzeit
zurückkamen, spürte ich einen nicht berührten Fleck frischem Schnee, dessen
Weissheit mich zum Werfen angelockt hat. Drei Wagen der Straße entfernt, fing ich in
Richtung Hauptstrasse meine gefährlichen Kugel zu schleudern. Nach einigen Salven,
wurde ein Ball meinem Arm verworfen. Dieser traf einen ziemliche jungaussehenden
Herr, am Bein.
Statt daß dieser sich weiter auf seinem Weg hinanginge,
leider kann ich nicht unter Lärm eines Fernsehen schreiben. Ich freue mich auf wenn
ich nciht in sein Rohr gucken muß.

Tagebuch

Den Sechszwanzigste November
Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Nachmittags!! Obwohl i in den letzten Wochen mich als ob ich gar nicht gemacht hatte, fühlte, habe ich sogar eine sehr gut Entscheidung getroffen, als ic diese Programiersprache lernen anfang. Des mir schmerzenden Hinterteils abgesehen, verdriest es dem man nicht, sein Gehirn in Einsatz bringen zu können. Ich weiß nicht wie weit ich hieran weiterhinangehen werde, jedoch, wenn ich mein Lebensgehalt deisesm herausgewinnen kann, diene ich gerne dem Kunde.

Daß mir nie die Angelegenheit in einer preffessionales Umgebeung zu sein gewährt wurde, (da ich entweder nicht eine gefunden habe, oder nicht eine besuchen gewollt habe), freue ich mich daß ich die erste Schritte des Professionalverhaltens Anerkennen bereit ohne erhebliche Schwierigkeit durchstanden habe.

Wenn Konzentrieren heißt daß ich nicht täglich schriebe, derDenkenheranziehens halber, denn ich muß ein Übereikommen mit mir selbst abschliessen, indem meine Projekte nicht mich so niederkriegen darf...

Ich war mir selsbt erstaunt, als ich nach einige Zeit ein Erfolgsstück vollbrachte (hieran werde ich dieser Ausdruck zum Erläutern ziehen). Ich finde durhc meine Stunden heraus, daß ei Program wird nie perfekt, ist immer unter den Augen des Weiterentwickelns, und hält in seinen Fortschritt so lange auf, bis man einen Imbiss herunterschlingt!

Mir täuscht des Doktor Fischer´ s Gesicht. Er wäre mir nicht anreden wollen, nach dem Lesen meines Tagebuches.

Ich grüble in mir selbst nicht so herfig heute, daher, habe ich einen guten Tag.

Hmm, ich hoffe daß ich irgenwo etwas zum Geldverdienen finde. Ich möchte ein neues Rad.

Wow, erwähnenswert ist es,daß die Damen und Herren an meinem frühreen Wohnort auf dem Neuheimer Feld, eine saubere Küche erhalten habe. Ich würde denen persöhnlich den Sauberkeitspries geliehen haben. Ich musste mich fragen, jedoch, warum in den gemeinen Raum einen Tiefkühlschrank verrichtet worden ist. Hmmm, eine Leiche hat man in dem verbergen können.

Pizza!!! Mmmmm!! Vati ahmte ich nach gestern nach. Wie denn, werden Sie mich fragen...? Nah, er hat immer als Mutti Italienisches Essen der Familie angerichtet hat, seine Brummstimme zum spielendes Spotten eines Italieners abgespielt. Ich fand daß ich gestern Nacht dieselbes tat. Mich freute es sogar.

Tagebuch

Den Siebenundzwanzigste November

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ein ausgezeichnete Tag verstrich sich gestern. Daß Menschen zusammenleben, ist ein Wunder. Leider, möchte ich mich nicht in ihre Gesellschaft einmischen. Doch, ich habe. Ein Elendsschreiben werde ich hier nicht bekrizeln, hingegen, daß ich noch in einem Dreck wohne ist keinem anderem schuld, ausser mir. So....was tut man?

Es wird dem Wohnplatz geändert.

Ich kann gut planen, so was werde ich in dem Frühling tun? Irgendeine Geldquelle ist zum Fortbewegung nötig.

Meine Computerprojekte werden angefertigt, wennzwar die nich to modern, und zur Zeiten aussehen, werden diese meinem Zweck gut dienen.

Ich hatte nicht daran gedacht, dem Herr seines Programiersprache anlachen, endlich sind meine Gedanken in eine gute Richtung gezogen, statt eine niedrige.

Ich gehe in einer zwei Stunden Viola besuchen.

Man weiß nicht was er hat, bis er es verliert, und abstoßt. Was meine ich?

Was ist billig, warm, und nicht dem Murphy´s Gesetz ausgesetzt?

Wohnen in einem öffentlichen gestützten Anstalt. Zum Beispiel. Die Studentenkolonie am Neuheimerfeld. (am, weil der eigentlicher Feld, wird pro Tag kleiner!).

Was kann ich tun? Selbst arbeiten! Wenn ich nicht etwas in eine Woche gefunden habe, wird mir den Winter lang freieren, weil ich auf der Straßen sein will, statt hier verweilen.

Kann ich nach Afrika im Frühling? Ja.

Wissenschaftler verdienen das höchste Verehren. Warum? Weil diese und deren Arbeit, Verhalten, und Lebensweise die der durchschnittlicher Mensch überschreiten, und zwar in so einem Maße, daß es lächerlich wird. Ich möchte mich zu diesen Herren gesellschaftern, da die Menschen haben diese besondere Fähigkeit, sich äusserlich einem Ziel widmen, und inzwischen, sich selbst innen zu halten.

Die soziale Schleiße werde ich entkommen, (wenn ich bereits nicht habe).

Dieser Satz heißt.....

Es sind Fälle, welche nicht den gesellschaft untergeordneten Gewöhnheiten entkommen. Nämlich, das Einwilligen und Maßengeist. Warum muß man eine Gruppe, eine Identität haben? Meine Identität denn, besteht aus dem Dasein eines Studentes in Deutschland? Ja, was noch?

Meine Persönlichen Streben werden dem Selbst unterworfen. Ich denn, bin mein erheblicher Feind. Meine Klage werden daher nicht der Gesellschaft zugeteilt, sondern soll von mir entledigt werden.

Intellegenz, putzt nicht die Toilette.

So ich putze die Toilette.

Tagebuch

Den Dreißigste November

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der Welt ist meines! Nie in einer Milliarden Jahren, hätte ich geglaubt haben, daß ich so viele Zeit und Bemühung einer Sache verleihen würde. Wenn dieses, was ich zur Zeit treibe, als Gedankeheranziehen, also Konzentration, denn ich habe viele lernen, da ich nicht so viele Erlebnisse, die dieser verglichen werden könnte.

Wenn ich hätte sagen können, daß ich meine Zeit vergeude, hätte ich dann falsch. Ich kann mich so gestalten, daß ich nicht so herumstrolche. Was wichtig ist, als man Projekte entwickelt, ist der Kopf richtig auf dem Schulter halten.

Entweder meine Eifer und Lust am Lernen so ausgeprägt ist, daß ich nicht eine Sekunde ausserhalb der Welt des "In-den-Schirm-starrens", oder ich laufe einiges in die Ferne, nämlich was ich lernen soll, was ich mich zu gewidmer habe. Nebenreise zwecks des Lernens, jedoch, soll erlaubt sein, vorausgesetzt, daß in sich, man es für recht hält.

Meiner Stunden am Tisch, meinem schmerzenden Hinterteil, meiner Schlafstörung, entsteht ein Etwas, dessem mir zur Zeit nicht fassbar, wäre, ich nicht der, der es tut. Zum Beispiel. Jeder Sekunde dieses mir gegönnten Daseins, soll ich mich bessern, abgesehen der Sperren, der Gesellschaft, meiner negativischen Seite.

Ich bewundere warum so viele Christen, in dem Jetztte, und Geschichte Europas, so einen Hass gegenüber der Araber gehabt haben? (manche noch haben) Wäre es persönlich, wäre dieses merkbaren Auftreten der Religion halber? Ich hoffe niemand mich als jemand der hasst angesehen hat. Persönlich, habe ich nie gehasst. Da komme ich an dieser Punkt heran....warum hasst ein Mensch?

Das Leben Mohammeds lief wie alle andere, er hat auch eine äusserst scharf eingestellte Fähigkeit zur Einbildung, zum Erdeablesen, zum Lebensfreudeanerkennung. Aus den wenigen Blättern, deren Enthalt mich auf eine eventuelle Reise führt, wittere ich, daß er ein man war. der beobachten mochte. Ich kann nicht erklären warum einige Menschen als göttlich verehrt werden. Der Verehrer soll wissen. Also Religeonen werden nich gelehrt, sondern gefühlt. Nachher, Inzwische, diese verschmelzen am Ende zusammen.

Kapitän Hohman schrieb mir einen Brief, ich danke ihm dafür. Obwohl ich nicht ihn kenne, ist er zum Vertrauen. Nur weil.

Meiner Familie wurde ihres Packet eingegangen. Wäre ich imstande da, um die Gesichte sehen, anwesend zu sein.....
Die Trage ich ohnehin im Herz.
So bitte, wenn ich es tun will, muß ich laufen gehen!!!
Hmm, was ich bedürfe, sind einige Stunden Übung.
Ich muß mich auch um die g.n. Arbeitstunden kümmern.
Hmmm, was kann ich mit meiner Poesie.....ich kann!!!
Bauchaufzüge!!!! Hmmm, was tut der Herr Doktor Fischer? Ich werde ihm ein Kaktus besorgen, zu den Weihnachten.
So viele entkommt mir, so viele entflammt mir, so viele entzück mir der Seele.

Tagebuch

Den Dreizigste November

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich wage vieles, also alles auf eine Karte setzen, weil die Zukunft eine elektronische Welt fordert, ist eine Risiko, die ich mir gönnen werde, da , genauso als mein Vater der Technologie standhielt, und dabei, bei seinem Voraussichtlichkeit und Fleiß, er in dem zweiten Teile des Lebens über die Wissenschafts- und Wissenschaftswelt.

Tagebuch

Den Erste Dezember

Neunzehnhundertneunundneunzig

Der neuen Monat ist anbrochen, ich hoffe, daß ich in dem mir verbessern kann, nämlihc in dem daß ich mich irgendwie die Morgen zu Studieren, statt glucken, zum Gebrauhc ziehen werde.

Ein erster Male sitzte ich hier in dem Stuhl, der dich in den Hof der Unibibliothek hineingerichtet ist..

Die Studenen, Lehrer, Besucher, alle sind diesem Aussichtspunnkt sichtbar, entblosst, wie die Ameise in dem Terrarium, die den Zuschauern zum äuglichen Reiz ausgeliefert worden sind.

Jedoch, hier sitze ich auch in der " Fälle" und Guckskasten, da ich denen gegenüber bin.

Was tun? Gewiss nicht in dieser beziehung bleiben, wenn nur der Sauberkeitsfaktor halber. Ich vergeude die Zeit, in der ich Spaß mit Freunden haben soll, auf Sex. Was getan ist getan, jedoch, ich bin auf keine Weise verpflichtet, hier zu bleiben.

Und in der Tat, sollte auf eine Deutschi gewartet haben, wie ich vor vier Jahren mich entschlossen haben. Aber nein, ich musste eines Absagen eines mich niederkriegen.

So jetzt, nach der Entscheidung, lebe ich fort. Ohne daß ich meine Frau angeben können werde, daß ich auf sie gewartet hat.

Ich bin kein Mensch dessen wert, wenn ich meinen Körper bändigen kann.

Alle die wunderbare Gedanken, daß ich ein guter Vater, sein werde, sind nicht zum Trost, was hingegen fortgespült wurde, ist meine Glaube an

Doch.

Ich kann gut programmieren, aber brauche deren eine Pause.

Tagebuch

Den Erste Dezember

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Abend. Es scheint als ob ich einen Ausweg gefunden habe, statt daß ich eine weitere Kultur lerne, werde ich hier in meinem ausgewählten als nur die Hälfte einer Person.

Lieber verweile ich auf der Strasse, als wieder in meine Strafzelle zurückzueren.

Meine Vergagenheit verfolgt mir zu keinem Ende. Das Schicksal ist nichts weiteres als mein Sebst, es ein Gewissen hat, es mich nich frei lassen werde.

Meine Träume gehören der Realität, nicht dem Bett.

Alle scheinen gut gelaunt zu sein. Ich freue mich dafür. Ich, andershandlich, will nicht daß ich als Knäuser angesehen bin.

Mein Grundwortschatz muß in Ordnung sein, da ich aus dieser Stadt will. Die Angst und Narrheit nagelt mich fest.

Die Freimauer haben ja eine ausgezeichnete Arbeit, schönes Stein berühren zu können. Ich beneide diese Männer und deren Lehrlinge. Einmal hatte ich die Angelegenheit, bei der ich etwas vollziehen konnte. Ich lehne ab.

Angenommen daß mein Hinterteil nicht von Inen blutet, heißt es daß ich Hämoroiden besitze. Ha, Ha.

Was tut der Herr zum Spaß?

Die Realität treibt mich in die Abwesenheit, in die Abtrünnigkeit.

Vor wie lange wußte ich, daß einen grosen Spalt entstanden worden ist, denen Grammatik kenne, und denen Grammatik kenne. Wohin auf die nächste Ebene?

Wie erzähle ich selsbt, daß was ich tue, auf langem mir aller besten ist? Wie erkläre mich selsbt, warum?

Möchte ich meine Eigenschaftswörter gegen Computerkenntnisse tauschen? Nein.

Kann ich wirkliche professionales treiben? Ja.

Tagebuch

Den Sechste Dezember

Neunzehnhunertneunundneunzig

Die Mehrzahl der Männer Europas lassen sich nciht durch ihr Verhalten (ich manchmal zählen diesen!), jedoch, andere haben ihre Glanzzeit. Einiges entgeht dem Mensch nicht, also natürliche Dringe, Familie zu gründen, u.s.w., so die Männer, die inzwischen mehr tun können, haben mich gefaßt, haben meine Aufmerksamkeit zu sich genommen. Der Fall, von dem ich rede, wurde mir einer Zeitschrift herausgelesen, da ich nicht meine Tage gestaltet habe. (Das heißt, ich schlafe die zur Vergeudung). Alte Personen, die haben alles gesehen, alles gelernt. Mir graut daß eiige allein sein muß, dank des jemandes, die Pflegeheime einige der robusten zussamenbrignen kann. Die Vorteile, in einem kleinen Dorf wohnen zu können, eine Praxis haben, einen eigenen Raum zum arbeiten haben, erkennen wenige. Nut durch

arbeit, Aufarbeit, kann man aufsteigen. Diese Gesellschaft läßt nur wenig an sich vorbei. Was heißt diese Aussage? Ja, nah, ich muß es selbst überlegen. Zurück zum Thema und Rheme.....

Die alte " Greis und Greisin" , deren Gesichte alle aufhalten, und dann an das Denken bringen, wie viele haben erkonnt, was vor denen liegt? Wie viele haben den Himmel gespürt, und ihn mit weit ausgebreiteten Armen begrüßt? Wie viele lachen dem Gott mit, während diese sich die Gesichte aufeinander werfen haaren, wie zwei alte bekannter, die die Vorspannung eines kommenden Tref hatte neues und besseres ankündigen können. Ein Arzt hat ein gutes Leben, es allerhöchstens der Gegebenheit ausgesetzt ist, so wohl als die Wahrscheinlichkeit. (Man beeinflusst diese Wahrscheinlichkeit auf höhere Weise als die Meistens sich vorfassen wollen.)

Hot Dogs zum Abendessen. (ich werde irgendwann, irgendwo, in irgendein Deutschland, einen Artikel ohne USA lesen, sehen.) Die Zeit, die ich unnah meiner Familie verbringe, wird am Ende, mich ein stärkerer Mann machen.

Zu Spät sehe ich eine Gruppe Leute an, ich beobachte die nicht, sondern kann nicht vermeiden, daß deren Leben dem meinen nicht im Vergleich kommt. Beide Seite sehen auf deren Seite es vorteilhaft.

Die Weihnachten nähern.

Christenzum, der Islam, und Judentum stammen aus derselben Glaube, an Gott, also, hier kann man ziehen, daß es nur Menshen sind, diese Friede offenbricht.

Abendessen.

Tagebuch

Den Elfte Dezember

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich habe ja meine Ziele verloren, oder meine Ziele werden zur Zeit innen verarbeitet? Alles in allem, möchte ich VOR allem, nicht diese Welt der legalen Drogen wieder sehen. Hingegen, am jeden Male, doch, falsch, ich MUß nicht sogar aus dem Zimmer gehen, es wehet herein, bin ich was ich nicht will ausgesetzt. Daß niemand dieser Tatsache gegenüber stehen will, daß niemand sich den Mut auf Besserung wagen will, ist eine grosse Schande. Ich kann nicht allein, also ohne Hilfe milliarden Pesonen, die deselbsen Meinung sind, eine fest in sich herineingezogene, jedoch, tüchtige Gesellschaft auf ein anders Gleis verschieben. Ich kann, auf meinem verblieben.

Während ich mich weiter etnwickele, während ich mich nicht wieterhin beinträchtigen lasse. Ich bin nicht hier ansässig, was vorheriger Meinung alles was dieses Land mich zu bieten hat, deren mir am wichtigsten einfällt, hat.

Meine Freude entstammt lediglich aus meinem Selsbst, hier zu sein, hie r zu wohnen können. Diese wird zur Zeit unterdrückt, nur, weil ich mein Vergnügen ersatten musste.

Einige Beziehungen lassen sich ohne wieteres in die Vergangenheit auflösen, einige (Arten auch) hält man zu sich fest. Wissenschaftliche Beziehungen zum Beispiel, werden ohne weiteres entweder zum zukünftigen Punkt nachgefolgt, oder nicht, nur einiger Behandlungen deren Miteiler halber. Ich muß fassen dürfen, daß jemand der seine Meinung aufschreibt, Vorteile hat, die anderer Wahrnehmung nachteilhaft betrachtet. Ich werde nicht nur Kleinigkeiten wegen, mich erniedrigen lassen. Was ich tue, was ich schriebe, wenn es nicht dem taugt, muß es nicht, es muß ausschliesslich meiner Voraussetzungen, deren Hinaufstreben ständig in bewegung sind, gleichen. Ich befinde mich zu spät auf

So ich muß her zurück kommen, da ich nein meinen Satt vertigen kann. Ob ich mich gezwungen auf Französisch lernen, ist nicht eine Frage, ich habe nicht in dieser

Sprache was mich zum Lernen dessem bringen hat, gefunden. Ich hoffe daß nachher, irgendwann, dieses sich ändern läßt, ich, zum Verstärken, kann eine völlige andere Welt erforschen, ohne einige Kleinheiten einer dieser nah liegender Gesellschaft herhauspflücken müssen.

Was mir grübelt? Meiner Wohnlage! Daß ich mich entschlossen hatte, in einem Dreck, wohin nicht die Bemühung ausgegeben wird, auf Reinigung oder Pflege, entspricht einer meiner vorheriger Eingeschaften, die ich lieber fallenlassen will, anstatt daß dieses forthin mich begleitet. Meine Strafe scheint zu sein, daß nach Sex, nicht die Liebe gefunden zu haben.

Ich hatte daß ich nicht die hieran gefunden, gewusst. So, mir liegen die Schulde an. Diese rechtfertigen, wird nich leicht pberwinden lassen.

Ich habe meine Generationspalt überschritten. Was ich meine, werde ich nicht bis auf eine spätere Zeit erläutern können.

Meine

Reise nach Frankfurt, habe ich hier beschiden müssen. Meinen Freund, der leider nicht mit seinem Flug, als ich erwartet hat, herangekommen ist, werde am Montag eine Nachricht schreiben müssen. Ich frage mich, ob er wirklich mich sehen wollte? Seine Stimme in letzen " Brief" scheint nicht allzu schlecht zu sein, auch schien er meinen lebenswichtigen Entscheidungen gegenseitige Respekt zu leihen. Nachher denn.

Einen Vesuch aus eine Trennung ist ja mir gut geklappt. Ich habe nicht das Vorhaben, " heirunten" als ich es bezeichnet habe. Was mir nciht erklärbar ist, hat eine einfacht Lösung. Zieh aus, zieh weg, finde was mir gefällt, statt bei einer Fremdgrammatikeri wohnen zu müssen.

Entweder ich breche dieses Zyklus, oder ich wirbele hinunter.

Phew, ok, zum aufwärmen habe ich ja denn eine Menge gezogen. Verheissungen: Nicht mit Übersetzer/Übersetzerin den Tag hindurch bringen. Besonders in einem Zimmer, der für ein geeignet ist.

Nachher, werde ich diese, die nciht ganzes Herzen hier sind, aus der Gruppe immer herauspicken.

Daß eine Heirarchei noch auf dieser Erdteile vebelieben ist, je nach allen Jahren, ekelt mir keines Ende.

Ich bin nicht Europäer.

Ich habe mir selbst Stolz, daß ich meine Abhängigkeit mich nicht zum Abstützen bringen gelassen habe, ebensogar wenn diese Hexe mich Ablaß und Nachlaß mir durch des resten meines Leben begleiten werde, oder nein, je nach meiner Fähigkeit mich selbst ändern.

Schade, daß ich mich mich in diees einmischen will. Schade daß ich mich nicht vorher besser gehalten hatte.

Ich musste mich fragen, ob Prahnav sich weigerte mich zu sehen? Ich hatte gehofft, daß er irgendwann, sich dem Böses entziehen würde, so er auch gefreit wird. Ich habe Glaube, ich verlasse mich aus die.

Europa ist ein schöner Ort. Ich will mehr sehen. Mit oder ohne Hilfe der mri herumstehenden Personen. Die Europäer, je nach Stattsangehörigkeit, binden sich zusammen, wenn der Gebrauch seinen Knopf sich hinaussteckt, um die Ecke, also wenn eine Bedrohung vorliegt.

Es ist erforderlich, daß ich am Übermorgen mich als umgezogener Stadtbewohner anmelde. Wenn, nur zum Kurzen, da ich hierauskommen muß.
Zwei Entschlüsse.....Ich hatte nicht in eine Beziehung eintreten, oder ich kann es nicht handeln. Nach beiden neige ich.

Die Grosse Stadt! Frankfurt am Main kam mir zum ersten Male, vor Jahren vor, als klein. Ich war dann einfältig, genau wie ich auf einige Wiese noch bin.
Ich fand, und zwar blitz schnell, daß ich beinahe automatisch mich der Gewöhnheiten der Stadt angepasst hatte. Ich wurde deutlicher in ein aufmerksameres Bewußtsein hinein verschoben, es mir in das Hellwachsein zog, es mir die Verlustvorkehrungsmaßnahmen einsetzte, die meine persönliche Gegestände wehrten, die meinen Körper in einer fremden Umgebung gegen schützt.
Ich hatte keine minderwertige Gefühle, keine schlechte Gedanken, jedoch, gleichzeitig, hatte ich irgendwo im Gedächtnis gehalten, nicht versteckt, daß ich meine Beobachtungen an einer späteren Zeit abmerken würde. Nur als ich auf dem Rückzug wartete, fiel mir auf, daß ich bin der, der mich erlassen muß, diese Fähigkeiten aus - und ein- zu schalten. Nichtsdestoweniger, hatte ich nach dem Wahrnehmen dessen, nichts weiteres gespürt.

Ich ging die Spießrute entlang, der mich in die unmoralischen gehen locken versuchen, deren Dame ausser an der Tür standen, sich als Fleischstücke vorstellten, sich unschön machten, deren Dienst dem Vergnügen und meinem Lust zuspielden wollten. Ein Persönliches Triumph, doch, diese Bezeichnung gilt nicht, weil wenn ich nicht weiteres habe, kann ich sagen, daß ich nicht eine nackte Frau in einem Bar gesehen habe. Daß ich in einem Bar ohnehin gehen würde.....

Ich frage mich warum.

Was ich tun muß ich alle denen danken, die mir geholfen haben, ja, eben die ich nicht mochte, oder nicht mag. Hmm, ich komme auf eine Frage, die oft vorgestellt wurde, aber die ich nicht völlig verstanden hat, bis hierher. Ich denke, daß Europäer sehen die vereinigten Staaten an, als ein Land, in dem man nicht tägliche dem Schlechtes ausgesetzt wird, ein Land in dem von dem Bahnhof zu Zuhause, man geht an keinem Sexkino vorbei, oder sieht so viele auf dem Boden zum Schlafen verurteilt. Kinder habe dieses nicht gesehen, werden nicht diese schlimme Seite angebracht, bekannt gemacht, bis auf einen bestimmten Alter. So heißt es, daß diese in der Dunkelheit gehalten werden. Doch, diese werden geschützt, wie sie sein sollen. Ich habe keine Ahnung wie glücklich ich bin, und war, nicht zu früh die öffentliche schlechte Seite sehen zu müssen, je wenn mir der Realität des Geschlechtes früh beigebracht wurde, in dem die Nachbarin und Kinderbetreuerin mich sehen wollte. Ich halte da. Was ich lernen musste, habe ich noch nicht, und muß. Dieses sei nämlich, daß die Liebe nicht dem Körper nichte beschränkt ist. Warten, Spielen, Arbeiten, Vergessen, keine dieser ist eine wahre Lösemittel. Und dann, diese sind die Antwort! Der Punkt; ich sollte gewartet haben, auf eine Frau, statt daß die Bedürfnisse mich anfassten. Ich sehe es als eine Schwachheit an. Nicht, als männlich, daß ich mich dem Fleisch aufopferte.

Ich hatte lesen sollen, statt den Winter durchschlafen. Ich vermisse die Kleinheit der Kleinstadt. Die "Ereignisse" der Gross- und Mittelstadt, machen nicht die Ruhe nach. Ich will daß ich ein professionales Program entwickle. Gutes Sozialverhalten ist da nicht eine Voraussetzung, jedoch, ich soll netter sein.

Tagebuch

Den Siebzehnte Dezember

Neunzehnhundertneunundneunzig

Ich hätte feiern sollen, wie alle andere, die das Neujahrtausendwechsel genießen werden, heigegen, werde ich mich um meine Zukunft kümmern, (das heißt, ich will das Gedränge vermeiden, so ich nicht menschliche Gesellschaft leisten muß!).

Das Denken läuft sich aller besten, in der Duschkabine.

Ich finde heraus, wie es ist, wenn zwei Erwachsener zusammenleben muß. Ja, ich habe hieran, an diesem Satz müssen einsetzen sollen, dann anderhalbdlich, ich KANN wählen anderswohin gehen. Huraaa!

Daß ich nicht seit lange, meine Eintragungen, (was mir als ein langer Zeitraum schient,) eingebucht habe, schulde ich dieses Ding namens Rechner.

Vorher hatte ich mich in Arbeit vertieft, aber nicht zu diesem heutigen Grade. Warum?

Die Zwecke sind hier vor mir. Ich freue mich daß ich erblicken kann, daß diese vor meiner Augen rechtzeitig erscheinen sind, woran, an diesem Freuen, ich mich bewundern kann. Mir fällt diese Aufgabe als wichtig. Die Sorge, die mir in dem Nichts des Hölle zubereitet wird, mag meinem Ansporn mich entfernen versuchen, jedoch, das Neidsein, was beide gutes und schlechtes vobringt, muß ich vor aller Eile und Notwendigkeit hier beseitigen, hier zerquetschen, ehemals es sich auf mich wie eine Säure ein Metall aufrißt, hermacht.

Meinen Freunde werde ich an einem anderen Male sehen müssen. Diese Tatsache daß ich weiß daß ich ihn wieder sehen werde, wird mir die Stärke geben, bis zum aller baldsten Wiedesehenmöglichkeit, leihen. Was ich über ihn berichten soll.....

Ich hatte immer als ich jünger war, ihm seiner Intelligenz wegen verehrt, ihn als guter Freund bezeichnet, und nach allem, (was ist allem?) halte ich eine zukünftliche Beziehung nicht nur für das zwangsläufiges, sondern auch, als richtiges. Dieser hat seine Frau gefunden, während ich mich nur noch in meinen frühen

Entwicklungsstadien war, hatte die akademischen Welt Jahren vor mir voraus umarmt.

Offen hat er mich auch verehrt, respektiert, beneidigt, da ich eine mechanische Gebabtheit, eine er noch nicht in sich eingesetzt hat, ausübte. Ich wundere mich wie man mich in diesen vorigen Jahren zusah? Kaum bin ich so alt, kaum ist mein Leben eine durchaus Vergeudung geworden, wie ich vorstossen pflege, wenn der Tag nicht genau für mich angerichtet wurde, und meine Füßchen werden in der Nässe der Schlechte Laune getaucht. Jaule ich nicht auf, sondern trockne ich diese, und ziehe mir meine andere Schuhe an, die ich ohnehin lieber tragen habe. Der Ausgang- / Schlußpunkt dieses Absatzes steht,... ich ändere, werde verändert, auch, vor dem Erwachsensein, vor dem Älterwerden.

Eine Stil, oder ein Gedankenvermögen. Ich schwanke zwischen diesen zwei Erläuterungen, deren Heraufkommen zehnet beide einen Anstoß gegen was ich für Sätze halte, sowohl als gegen die Leute, die Personen, die Personalitäten, die ein professionales Land in eine moderne Zukunft leiten wollen. Hmm, die Gegebenheit spricht so dem Geist an, es mag sein daß die Gebräuche der sogenannten Alltagssprache eine Linderung des Stresses und Bespannung des Arbeits- / Familie- / Selbstleben mit sich bringt, und zwar auf eine bessere Weise als daß man ein Bar, wo er nicht sich anstrengen muß, zum Saufen findet, so punktet eins lautet.

1. Die Alltagssprache, von denen so angewendet, die eine Stresslinderung aus diesem herziehen, soll ich in Ruhe lassen.
2. Ausländer, die nur diese Fernsehsprache gelernt haben, diese haben lernen sollen.

Ah, der Fernseher. Ohne in sein Rohr gucken hielt die menschliche Seele dem Auseinanderbringen fern. Wie wenig man davon lernt, wie viel man den heraus lernen konnte! Ich sehne nach Naturfilme , nach Monsiuer Coustou, nach Panorama, die mich erkennen, daß ich auf eine grosse Welt bin, die mich mehr anbietet, als auf mein Hinterteil tag in und aus hingesessen zu sein!!! Wenn ich Hämarioiden kriege, dann weiß ich mein Last wird auf den falschen Knochen zu lange getragen!

Meine Familie werde ich in dieser Jahrszeit vermissen. Dank des Mitteilungsmittels, haben alle Menschen ihre Mutter und Vater an einem Tag grüssen können, ich auch. Zurück zum Fernseher. Unterhaltung, ja, dieser Kistschen tut dieses Aufgabe ohne Rückfragen. Ich habe sogar eine Lieblingsschau! Wie bitte? Zugestehen muß ich, daß ich lieber nicht zu dem Rohr für Belletristik gekerht habe, sonder Bücher lieber verdaut. Hieran befinde ich am wohlsten!

Auf die Regel und Vorschrifte dieses Landes muß ich achten, daher, muß ich so bald als meine Füße mich hintragen, mich ummelden. Daß ich wurde aufgespürt, gefunden, binnen drei Monaten ist nicht so erstaunlich. Verfliehe ich niemand, je eben wenn ich der Hälfte der Menschheit eine Summe schulde.

Wo denn, werde ich arbeiten können, wo ich mich behaglich fühle? Ich muß tunlichst mich an diese Aufgabe hermachen, wenn ich nicht

.....Blah, blah, blah!!!!!!!!!!!!

Diese Zeit läßt sich besser gestalten, in dem ich eine Fassung, die einen Weetr hat komponieren werde. Also, das Text meines Serie.

Wie lange arbeitet man auf solches Prokect? Bis es fertig ist!

Winterschlaf ist nicht erlaubt! Und Schnee macht Spaß! So verpasse nicht auf den Hügel gehen zu können!

Journalisten arbeiten viel, die Männer die Berichte den Presseagenturen erstatten, dieses müssen ein Gefolge haben, um alles rechtzeitig und punktgenau vorbereitet zum Übertragen zu haben.

Ich hoffe Frau Lentes an der Bank nicht auf mich böse ist, ich spielte mit ihr nur.

Meine Handschrift ist nicht so schlecht!

Tugend zum Leben. Diese Idee gehört mir nein. Also, ich weigere mich ein Harrchen die bezutzen. Jedoch, hier hat man keine Geisteswissenschaftlichereserie, so warum nein?

Ich weiß nicht was ich tun kann, bis ich vesuche!

Daß ich das Programieren mich selbst bei gebracht habe, natürlich mit hilfe eines Netzwerk behilfliche Leute, die ihre Programme zur Schau gestellt haben, so man davon lernen kann, wird mich in aller Hoffnung in eine wunderbare Arbeitsstelle verhelfen.

Wenn ich mich als Chef eines Abtielt zum Entwickeln, dann kann es so geschehen. Ich würde gerne mit anderen Programmierer reden, und besondere von Ihnen lernen. Was habe ich als Gegenstücke begeben? Gutes Gestaltungsvermögen, also Organisationstalente, eine frohliche Stimme, und eine hervorragende Einbildungskraft. Alle deren, mit meinem Willen, sollen mich gut vorbereiten, auf den Kampf des Zumveröffentlichen!

Mittagessen!!!

Tagebuch

Den Fünfnundzwanzigste Dezember

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen. Warum dieser Winter mich niedergekriegt hat, ist mir unbekannt. Eine Menge Verschiedenheiten zählen zum Anlaß. Daß ich endlich, nach was mir eine Ewigkeit scheint, hoffe ich meine Eintraungen in voller Lust fortsetzen.

Dennoch, meine Regelmäßigkeit wird nur seinen Rückkehr erhalten, wenn ich mehr als was diesem Monat abgeschrieben wurde. So, statt dessen meinen üblichen Vorklatch die Seite machen lassen, mache ich mich heran.

Der Fehrer kommt zunächst an die Reihe. Schimpfen und Schelten werden nicht eine höhere Zahl Naturfilme, oder andere Sendungen, die ich als Wert anschauen in den Schirm erscheinen lassen. Jedoch, gegen diese ich nicht als Moralisch, sogar verachtenswert, kann ich vermeiden.

Wie fragen Sie? Zuallererst, nicht die Produkte, die angeboten sind, ankaufen, da was am wichtigsten zu sein, scheint dieses Geld zu sein.

Ich wundere mich wie ich mich hineinpassen kann, wenn ich nicht diese Kultur mich übergeben will. Ich weiß die Antwort dieser Frage, ohne den vorgegebenen Satz geschrieben zu haben. Eine andere Studieren.

Wie durch Dimensionen, (die ich nicht in dem vorigen Monat unter bestem Zustand meines Winterschlafs halber wahrgenommen hätte!), rasen die Tage vorbei.

Vorgestern, die Sonnenwende, hätte mich aufgeheitert, und hat so. Da ich mein dritter Winter erlebe, wundere mich wenn dieser zu einfach überleben ist, also mich schlapp gemacht hätte. Die Sonne scheint im Himmel, so Gründe zum trauern fallen in der Wirklichkeit nicht vor.

Mein Weihnachtswunsch? Daß Männer den Sinn zu alles Überflüssiges finden können. Irgendwann.

Warum ich mich trainieren soll, nicht schlechte Gedanken über einen Ort, wo ich wohnen wollte, gewählt!, zu wohnen.....

Eine Niche wird sich nicht vor meinen Augen öffnen und mich gebeten, hinein in Paradies kommen zu dürfen.

Daß ich hier im Stuhl am Tage der größten Freude des Jahres für die ganze Welt, klage, und meine Lage betrachte, statt mit Freunden, mit Luete um mich, die mich begeistern will. Die unsichtbare Seite ist die ich selbst schreibe. Wie kann ich erwarten daß jemand mir was ich bedürfe geben kann? Kaum.

Was ich höre, was mich am prägsten vorkommt....des Gebrauches der Verbindungswort "Bei". Dessem ist überbenutzt.

Erholen von..... Wie soll ich erholen? Meiner dauernden Abhängigkeit wegen? Nicht nur.

Erstenmals meines Lebens, sehe ich, daß eine Beziehung nicht mir gefällt, oder irre ich mich? Nachher.

Die Aufgabe wäre, hier, also Europa entkommen können. Was ich sehen will, ist wenn ich einen Job finden kann, wenn ich mein eigenes Einkommen verwalten kann, anstatt hereinübertragenes.

Zum Tagesthema.

Ob ich eine Änderung, eine unsehbare, nicht-öffentliche ausgelöst hätte....

an dem letzten Male bei der Bibliothek, hatte ich nicht fragen können, einige Schwäche halber, ob die darin arbeitenden Frauen sich besseres wünschen. Man, (Frauen), muß jemand anders haben, die arbeit für diese tun? Ein Führer also... jemand gemeine wohlbringende Abänderungen, die den Laben der Treffenden leitet? Ich hoffe nicht.

Woher stammen diese Eingeschaften? Ich vermute aus denselben, die mich zu einem Ort, in dem ich nichts zu Pflegen habe, herbeigelockt (ich hätte befehlt anwenden können!), Jahren einer Abhängigkeit unterliegen zu sein.

Meine Entscheidung die Sprache einer weit entfernten Welt lernen, werde ich nicht als Lebensbetinträchtigung ansehen. Ich freue mich daß ich die Gott gegebene Möglichkeit zum Selbstverstärken ausnutzen kann, um weit ins Leben durchdringen können.

Ich fühle mich nicht länger als Anhängsel der Universität. Ich wette die freut sich, mich los zu sein. Kaum habe ich alles gelernt. Natürlich lerne ich noch. Der "Schutz" verwerfe ich. Dem diesen, der es verdient hat.

Die Anlässe zum Lernen kommen in jedem Man in verschieden Maße und Art vor. Ich hatte nicht besser vorbereiten können, da ich wußte was mir hier erwartet. Ich hatte vorher, vor dem Herüberkommen, daß ich wieder gehen würde, wohin? Und Wann, waren nicht festgelegt.

Ein Ziel... dieser muß ich haben. Dieser ist abgezielt. Mich muß ich nicht vortäuschen. Desselbses was hier vorhanden ist, begegnet man überall.

Was man, was ich daraus, aus meiner Aufarbeit gewinne, werde ich immer tragen. So ich soll anfangen.

Allererst. Mich am Riemen reißen.

Tagebuch

Den Achtundzwanzigste Dezember

Neunzehnhundertneunundneunzig

Guten Morgen. Noch hier am der Tastatur. Ich freue mich daß ich nicht den ganzen Morgen ausgeschlafen habe, je wenn die Weihnachten mir so eine Gönning erlauben. Hätte ich nicht denn einen Fortschritt machen können. In aller Realität, eine Nachmachung! Daß ich eine Familie habe, die mir eingies aus dem Heimatland zum aufheitern schicken haben, und hoffentlich immer werden!, wird nie in dem Leben jemandes übertroffen sein. Obwohl allein zu sein während des eigentlichen Tages, habe ich gut überstanden, ja, sogar die Einsamketi genossen. Meine Freundin kommt heute wieder zurück. Ich werde sie am Bahnsteig treffen. Hmm, ich hatte die Ankunftszeit abschreiben sollen.

Eine meiner Lieblingsbeschäftigung leistet ich gestern Morgen, werde auch hoffentlich tun, in dem ich meinen Drahtesel herumritt. Nicht nur übte ich mir den Körper, sondern auch machte drei Mark und zehn Pfennig Flaschengeld! Damit hatte ich mir das alerbste Frühstück der Welt kaufen können!! Kuhsaft!

ich hofe endlich, obwohl ich nicht Student bin, der eingetragen ist, mag ich so studieren, daß ich mich noch als ein bezeichnen darf, und werde, je nach Meinung und Auffassung der mir herumstehenden. Was ich meinem Kopf füttere, jedoch, wird zum heissen Theme. Gestern, in dem Arbetisamt, als ich nach einem Job suchte, überblickte zum ersten Male die Angabe zum Bedarf Programmierer. Nicht nur soll ich noch eine dieser herrlichen Sprachen lernen, ich kann eben Einsteigswunschbriefe den Gebern und Suchenden senden.

Schnee in den höheren Lagen.

Ein oder Zwei Seiten verleihe ich heute Morgen nicht dem Wetter, da ich es niederschlagen muß, ehemdem es mich so unterkriegt, daß ich nie erholen kann.

Einiges Amtlich werde ich heute morgen entledigen, insofern daß ich Frau Speidel, das nette Fräulen, es im Bürgeramt arbeitet, zum Liefern finanzieller Beweise, besuchen muß.

Mein Program kmmt fortan. Ich muß nur daran hermachen. Ich habe nicht so meinen Computer schimpfen sollen, da er wirkt ausgezeichnet!

Den Docktor Fischer habe ich beleidigt, da ich ihn nicht vor der Weihnachtspause einen Besuch erstattet hatte. Er wird mir verzeihen. Allerdings, vermeide alles was der Universität trifft, ausser den Computern und Bibliothek, weil diese allen zur Verfügung stehen soll. Ich kann mich nicht einbilden, wie die Welt wäre, wenn alles wie im Nordkorea läuft, heir des Normes wäre.

Einige äussert hervorragende Sendungen schaute ich in der Pause an. Die Sendungen aus Bayern, diese mag ich immer gerne. Die bringen mich zum Denken, und Weinen. Als Zufluchtsort dienen dient dieser am herrlichsten. Am soll, jedoch, bevor er die Forellen aus dem Zuchtsteich auffrißt, zuallerst fragen.

Meine gemeinnützige Stunden: Entweder ich mach die nach, oder habe einige Tage zum Lesen, mit umsonsten Mahlen. Ich hätte lieber nicht in das neues Jahr mit dieser Auflage auf dem Rucken rutschen. (ich kann kau glauben daß dieser Ausdruck aus meinen Gedanken in den Elektrogehirn gelangt, da ich nein ihn mag. Warum nicht ins neue Jahr aufsteigen? , ohnehin....). Die zuständige Frau traf ich in dem Supermarkt. Sie ist eine durchaus frohliche Frau. Ich bete nur, daß sie es nicht persönlich einnimmt, daß ich nicht da in der Rauchwolke unten im Verlies arbeiten will, besondere nach ich dachte, es den Mitarbeitern deutlich wurde, daß ich es nicht ausstehen werde. Gesetzwidrid ist es nicht, nach guter Luft sehnen. Ich weiß daß ich nicht der einzige bin, der sich unter diesem Umbeugungszustand, auf diese Weise, sich beeinträchtigen will.

Ich sah eine Sternschnuppe! Der raste von ungenau dirket ober meinem Kopf nach Osten. Hmm, irgendwann werde ich Gradvermessugnen eingeben können.

Bogengrad. Immer habe ich nach höherer Mathmathik geseht, also Trigenometrie, Cosin, Sin, undso weiter, ich weiß daß diese sind besondere Verhältnisse veschiedenene geometrishce Figuren. Deren in Anwendung bringen.....

Das Programmieren genieesse der Mathematik halber, sowohl als des Logiks wegen. Nah denn, wenn ich mich auf den Hinweg mache, werde ich.....

Eine ernste Sache muß ich nachher angreifen. Hmm, nein, ich kann die nur beschildern, nicht andränglen zum Punkt, daß ich als Vorurteiler vorkäme.

Zwar gester Abend klickte einen Schlaten in mir, der sagt, " Hey, du sollts gut schreiben! und zwar wider!

Meine Entgegnung....." Jawohl" .

Ich hoffe eine bessere Art Computer irgendwann entwickelt wird. Optisch, wie CD´ s liegt nicht so wietab.

Ich mache mich fertig. Ich mach mich parat.

Wann darf ich Vater werden? Phew, ich bin nicht so dämm, nach allem!

Nachmittagspause erreicht! Wie, wiese? Hätte ich nicht so lange gewartet die Frauen im Amt besuchen müssen, würde ich vorher meine kleine Erleichterung gehalten haben.

Vor allem, dieser Brief, den ich heute vor Frau Speidel las, er mir nicht eingegangen ist, weil meine dem Amt angegebene Adresse nicht meinem tatsächlichen Wohnort übereinstimmt: Dieser weder schimpft, noch scholtet mich, sondern läßt mich einfallen, daß ich nicht hier geboren wurde, daß ich die Gesetzte dieses Landes unterzogen bin, und zwar freiwillig, und....dass ich nicht gelügt haben sollte, wenn gefragt, ob ich den Schlüssel des Herres in meiner Tasche hätte, damals, wenn ich in Freiburg war.

Warum ich nicht als Kontrollieren halte, daß die Ämte mehr über meine Bewegungen kenne als ich, kann ich nicht erläutern. Ich habe nicht zu fürschten, ausser was ich

selbst mir antun kann. Dieses ist schlimmer als sogar was Gott mir antun verspricht. Der wahre Feind des Menschens IST also der Mensch.

Einen Plan ziehe ich...aber wie? So, in der Regel stecke ich den eigenen Fuß in meinem Mund, wenn ich rede oder schreibe...

Erwähnenswert ist, daß ich nach meiner krankenhafter Selbstbefriedigung, habe ich begonnen, ihn am Riemen halten. Es muß ein grösseres Problem als ich sogar befassen kann, da der Fernseher mit umsonster Materiel übersätigt ist.

Ich muß ein Gelöbnis ablegen, moment, Geschlechtzeichencheck! Also, ich gelobe, nicht wieder stehlen. Das heißt noch keine freie Fährte im Bus!

Etwas Interessantes: Nach meiner Beobachtungen, die ich während der kurzen Tage des Winters gemacht habe, daß die zwei ausgeprägten Gruppen, Raucher und Nichtraucher, sich sehr andersartig im Winter verhalten. Da ich in den letzten zwei Wintern auch abhängig des Nikotins war, hatte ich nicht bemerkt, wie diese stark gespaltete Wintervorgehensweise voneinander abstehen. Moment, Musik! Ich hörte die Siebente und Achte Beethoven zum Morgenlied!

Ok, ich muß einkaufen gehen, da ich nicht Milch oder etwas zum Trinken habe.

Dann, weiter mit PROGRAMIREN; Dieses Buch kaufte ich mit meiner Kreditkarte, ich hoffe daß meine Mutti nicht auf mich böse wird.

Auch, lernte ich wie Spinne auf Arabisch heißt.

Bis nachher, und ich weiter arbeite.

Ü

Tagebuch

Den Einunddreißigste Dezember

Neunzehnhundertneunundneunzig

Morgen, nach dem Jahresüberhang, muss ich 2000 aufschreiben, als Jahresangabe. In der Hoffnung auf eine Arbeit, die mir gefallen wird, habe ich mehrere Briefe, einige deren ich vor einem Monat komposiert hatte, an verschiedene Übersetzungsfirmen gedandt. Ob diese mir eine Aufgabe gönnen werden, muss nach Abwartung vermittelt. Alles in allem, bin ich positiv, und habe keinen Grund festgestellt, warum diese mir NICHT eine Chance geben würden. Nach dem letzten Sommer, in dem mein Rücken schwer ausgeübt wurde, jedoch nicht verletzt, bin ich nicht so aktiv gewesen, habe andererseits, stattdessem einiges was, mir ein Einkommen beibringen soll, angemacht.

Die Jahresübergangstimme hat mich leider nicht völlig auf seinem Hinweg auf der temporalen Linie mitgeschleppt. Das heisst nicht, jedoch, dass ich den Übergang vermeiden kann. Die ganze Welt, die christliche Zeitrechnungsmethode anwenden, feiert heute Abend.

Dass ich Arabisch lerne, hat mich nicht in eine verrückte Stimme eingesetzt, also die Tatsache, ein milderer Weltwechsel, fällt mir als Erleichterung auf. Keinesfalls, wird deren mir auf zu meinem Ziel verhelfen, sondern mich nicht verhindern.

Der vergangene Monat ist eine Verschwommung.

Mein Leben wird sich aufbessern, nur nach Arbeit.

Die Kraft der Bücher, die erspähte ich gestern Abend wieder, in der Phönix Buchhandlung, als ich das Buch der Dinosaurier öffnete.

Bis nachher.

Ich kann programmieren, Hilfe Professionalen, würde mich Verstärkung verleihen.

Tagebuch

Den Dritte Januar
Zweitausend

Guten vernebelten Morgen Euch! Ich schreibe zum ersten Male aus dem neuen Jahrtausend. Offensichtlich bin ich kein richtiger Berichtserstatter, da ich nicht für alle das Geld der Welt raussen am Silversterabend gehen gezwungen werden konnte! Ich hatte lieber herein, wo es nicht nur warm war, sondern auch nicht so laut und gefährlich als während der "größte Party" dieserseits Jahr dreitausend. Der Spaß scheint gross zu sein, von meinem Wahrnehmungsort aus. Ich musste sogar so weit als Ohrschutz mir besorgen. Warum? Weil milionen Tonnen Feuerwerke, aller Arten, waren des Schlages der Laden, Höchstbewerger. In dem Staat, woraus ich komme, sind diese Körper seit Jahren gesetzwidrig gemacht. Ich hatte beten müssen, daß keine Söhne und Töchter eine Hand oder Aug verlöre. Mich interessiert auch das Feuer, als ich Kind war. Ich hatte beinahe einen kleinen Bestand, der neen dem Haus lag, völlig niedergebrannt. Glücklich war es zu bezeichnen, daß der Feuerwehr es ohne große Mühe hatte bändigen könnnen. Daß ich innen blieb, sah alles milder als das vorige Jahr aus. Ich dachte nur an wie die Menchen in Länder, wo es gekriegt wird, oder wo Aufstände gegen deren herrschenden Regierungen vonstatten gehen. Eine solch Fassung, deren dieser Menschen besitzen müssen, um auf ihren eigenen Strassen Fuß setzen, werde nur eine Person, die unter dieser Bedingungen entwickelt haben. Ein Jahr ist verstrichen, seit meine laute Erlebnisse unter den Feiernden. Also, entschloss ich mich zwar mitzumachen, deren meisten hingegen, (gegen Meinung der meinten), vor einem Fernsehen, wo Zeitangabe atomischer Uhren in dem Schirm waren, wo die Bilder aus allen Ländern der Welt mir in die Augen fielen, wo keine fliegende Flasche mich stechen und verletzen konnte, wo keinen Knall mein Hörvermögen beschädigen haben konnte, wo kein Betrunkener auf meine Stiefel kotzen konnte. Alles in allem, hatte ich nicht dieses Jahr dem vorigen, feigrößweise, unterscheiden konnte. Wollte ich? Nein. Ich wußte, wie Mengen vernünftiger nicht berauschten Erdbewohner, daß unser Planet nicht menschlichen Zeitrechnung wegen, auf dessem Laufbahn anhalten würde. Jemand wird fragen, (da ich mich bereits habe), wenn ich bereue währenddessen nicht unter den Menschen zu sein.....

Ich beantworte mir diese Aussage, `geboren Mensch, immer unter Menschen.` So, das neu Jahr, Jahrtausend, hat bereits einen ausgezeichneteten Anfang gehabt, dem ich slbst mitgeholfen haben. Ich fand ein ungeschlossenes Rad, es meine Tage seitdem Fund gemacht hat. Nicht seit meinen Tagen in Freibug, anderthalb Jahr vorher, habe ich die Bergen herunterrasen können. Was für Spaß! Schlammputzen, und Pfulen zum Suhlen wurden um durchgeritten zu sein, erschöpft. Jedoch, schlechtes Gewissen habe ich, da es mir nciht gehört. Ich habe überlegt, wenn ich die Polizei benachrichtigen soll. Ja, ich soll. Ich lauerte nicht auf es, ich musste keine Werkzeuge einsetzen, ich hatte nciht Absicht ein Rad klauen. So warum die Gewissebissen?? Dann, alle die andere, die man auf der Strasse gelassen hat, während alle gefeiert hatten....

in aller Warhscheinlichkeit werden diese versteigert.

Mein Weihnachtsgeschenk von Béatrice liegt noch ungeöffnet auf dem Tisch. Ohne einen besseren Computer, wird das Programm nicht angewendet werden könnte. Das heißt, von dem Hinterteile! An die Arbeit!

Diese Woche, wenn eine der zahlreichen Firmen, an die ich zum Bewerben geschrieben habe, mir denen beantworten, hoffe ich einige Gespräche haben zu müssen. Es fiel mir nicht sonderbar auf, daß ich um diese Zeit meine

Bewerbungsunterlagen ausgesandt habe. Wie diese Aktion den anderen vorfiel, erfahre nur durch Nichtentgegenen, oder Gesprächseinladung.

Meine gemeinnützige Arbeitsstunden muß ich irgendwann entledigen. Und zwar schnell.

Die Strassenbeute nach dem Feiern war reich. Mehrere Coca-Cola-Flaschen, sowohl als mehr Bierflaschen als ich tragen konnte. Ich lege die heute ein. Ich vermute, daß ich ungefähr zwölfe Mark zusammengesammelt habe. Natürlich hoffe ich auf einen höheren Betrag.

Wie wenig ich wirklich sehe. Auf trab gestern, (bemerkenstwert ist, daß die Sonne vier Stunden lang seinen Kopf von hinter den Wolken ausgesteckt hatte!), fiel es mir auf, daß ich nur die Stadt sehe, daß die aussenliegende Area kmnen mir nie in die Blickwiete. Keinigkeiten, die das Land machen, verpasse ich also.

Mein persöhnlicher Übergang in die Welt der Araber, geht mir ausgezeichnet. Das Wenige, was ich über die kenne, muß ich erweitern, so als nich wortkarg erscheinen, wenn ich endlich meine Reise leiste. Wie lange, und wo? So lange als ich kann, wo es mir am besten gefällt.

Tage mit Sonne, werde ich mich wieder angewöhnen müssen.

Die Angelegenheit da schreiben können, regt mich auf. Eine erhobene Überlegung.....

was kann ich der arabsichen Welt geben? Viel. Liebe der Natur, Liebe des Lebens. Liebe des Spaßes. Mitvergnügen des Daseins. Mitbewirkens des Kleinigkeitanerkennungsvermögen.

Mein Leben mag ich zur Zeit. Obwohl alles läßt sich bessern können. Einiges muß ich ändern, aber an diese Tatsachen, denke ich lieber nciht, da ich eingies was mein Gehirn beschäftigen kann, bewerkstelligen habe.

Hmm, Man muß Frauen Tag in und aus Jahre lang behandeln, um eine solch Beziehung haben, wie der eines Frauenartzes.

Läßigkeit erstrebe ich nein!

Der Winter scheint hohe Mengen Leute untergekriegt zu haben. Der ist wirklich ziemlich mild. Warum mehrere Personen nicht üben, kann ich nciht erklären, gewiss nicht des Wetters halber.

Zum Programmieren: Ich mach immer Fortschritte. Mein Geschwindigskeit ist schneller als vorher, und allerwichtigst, habe ich meine Zeit vor dem Terminal geregelt, so daß meine Tage noch regalmäßig sind. Meine eingenge Ideen werde ich einem Buch ansetzen, wenn dieses Musterprogramm gefertigt worden ist. Was man damit machen läßt, wäre sehr zahlreich. Daß jemand dafür bezahlen werde, kann ich nicht voraussagen. Kein ahnlichen Unternehmen dieser grösse habe ich je zur Zeit gesehen. Doch es muß einige da sein.

Meine Tage werden vielem aufgefüllt, las einiges dessem mir Gewinn bringen.

Ich erträume mich eine Welt ohne Haß. Ich erträume mich eine Welt ohne Abhängigkeit.

Ziele zum neuen Jahr..... noch nicht zusammengefasst worden.

Tagebuch

Den Dritte Januar

Zweitausend

Die Nachrichten. Ich wundere mich immer, ob die Damen und Herren ihre eingenen Berichte erstatten. Niemals habe ich ein Dokumentär über Fernsehnachrichten.

Paradoxisch, da die sind meist angeschaut, daß man nicht was hinter den Szenen liegt kennt.

Ich bin ziemlich aktiv heute gewesen. Es tut mir gut.

Das Fräulein, es hier oben wohnt, Alex, empfing einen Brief aus Agypten. Dies bemerkte ich als ich nach Post prüfte. Dann, wenn sie nach Hause kam, fragte ich ihr den Namen nach, um zu sehen, wenn sie mir die geben würde. Sie war nett, und überließ die mir.

Daß die raucht scheint kein Charakterproblem zu sein, ganz im Gegenteil, sie ist sehr nett, lebendig, und froh. Auch, zwar ihrer Arbeit dank, in ihrem Fach sehr bewußt und eingetieft. Sie kann eine Zahl tote Sprachen, was mich ewig interessiert hat. So ich entschuldige mich ihr, daß ich manchmal so laut bin, daß ich schreie des Rauches wegen. Ich muß lesen, dann Arabisch und Programmieren.

Hmm, ein Interessantes: Frau Pechel, eine der Übersetzerin, an die ich schrieb, lehnte mein Dienstangebot ab.

Ich liebe schreiben: so warum quatsche ich?
bis nachher.

Tagebuch

Den Siebente Januar

Zweitausend

Guten Nachmittags. ICH habe mich nicht sogar ein kleines Lügchen in dem neuen Jahrtausend äußern. Dieses Gelöbniß behalten, soll mich jedoch nicht beschäftigen, sondern im Hintergedächtnis bleiben; wenn gebraucht vorkommen; und nächstens mich geistesgesunder Mensch halten. Meiner Geschlechtsverkehrsgeschichte mußte ich meiner Freundin abschreiben. In einigen Ländern wäre man stolz auf solcher Leistung. In anderen dessen Enthaltbarkeit bewundern. Lieber möchte ich es fallen lassen.

Die Bibel, und gelehrte Männer der Welt, und Laien auch, pflegen lernen, daß ohne die Liebe, je nach der Person's Vorstellung, ist Man in seinem Dasein einfach nichts. Diese, um meiner Hingabe einzufügen, ist überallherum, und nicht danach geforscht werden muß. Einige lieben auf verschiedene Weise, einige scheinen nicht lieben wollen zu müssen... andere höhere Arten deren entwickelt zu haben.

Was kann ich tun, außer Ich sein?

Die Tage gehen mir gut. Mir liegt seit zirka zwei Wochen, daß der Winter sich vorüber geht, daß das Leben nochmal in die Ader und Vene der zum Überwintern gelagerten Welt fließen werde, und zwar in einige Monaten. Ein milderer hätte man nicht erhoffen können. Deren Nachfolgen, mir unbekannt, erwarte ich nachher erleben: schwere Stürme am Ende der Jahreszeit? Kältebrüche wenn kein soch vonstatten gehen soll? Von Erlebnis möchte ich reden: Meine Sache des Schwarzfahrens ist entledigt worden. Nicht wie ich gehofft hätte...oder doch, wie ich es erwünschte? Ich mag nicht protestieren, ich hatte nie in meinem Leben dieses Wort zur Anwendung gebracht.

So, mein Test des Tages lautet, ob ich denn nach einem mir gekochtes Essen diese Eintragung fortsetzen können. Die wenige Minuten, die ich mir gestern der Grammatik der Deutschen Sprache gewidmet hatte, muß mich in einer Stimme so halten, deren Handhaben, meiner ganzen Widmung versinnbildlicht, bis zur nächsten Lektion.

Arabisch kommt auch gut voran.

Und jetzt etwas ernsthaftes:

Ob jemand irgendwann zwei Polizisten ihn besuchen wollen hätte:.....

Die Sache des Krankenhasue, um genauer anzugeben, der Frauenklink, wurde einem Besuch zwei Gerichtsbeamten gehandelt, und beendet. Also, statt daß ich meine Studen in einer gesundheits shadene Umgebung verweilt, also, gequalt arbetiete, hatte ich offensichtlich lieber meinem Geldbeutel öffnen. Es muß erwähnt werden, daß eine Dritte Auswahl zur Entscheidenviefalt vor mir offen lag, indem daß vier Tage umsonstes Essen und Schlaffen in einer Anstalt verbracht haben konnte. Waurm ich mich eine Beschilderung dessem, in damaliger Zeit, geweigert hatte, muß ich nun besinnen. So, hier lasse ich los. (Zunächst, ich hatte es falsch; nicht die Stunden entledigt zu haben.)

Nicht nur einmal, nicht nur zweimal, sonder eine Summe von Dreimal wurde ich am Bus erwischt, ohne gültige Fahrkarte! Immer mit dem Rad, dann, wenn eine Panne auftritt.....

Man würde so sagen, daß ich Pech gehabt hätte. Ich fahre nicht wiederschwarz! Dann liess ich die Sache so verlängern, daß es mich innen gefressen hatte. Ein Jahr und einiges nach dem Tat sollte ich gemeinütziges Arbeit dessem entbüßen tun. Zwar besser als mein Geld auszugeben, sowohl als seelenfreudiger, da ich hoffte Hilfe den Brauchenden leisten zu dürfen. Eine Woche ging einwandfre vorbei, ohne zwischenfälle, deren Vorkommen sich gegeneinander anstoßen, bis zur wenn ich in dem Rauch arbeiten musste, dann, als ich nicht sagen mag, war es aus. Sache entledigt:

Stattdessen gegen die Gesellschaft mich feinden, hoffte ich der helfen. Offensichtlich, meiner Aktionen angesehen, wollte ich alles nur für mich.

Dieser Blickwinkel nehmen manche, so woandersher ziehe ich eine andere Meinung? Woher ich will.

Vegeblich bekritzele ich? Nein.

Ich muß verrückt sein, da ich immer an meine "erste Liebe" denke, wäre es nur möglich das Gehirn spülen.

(An) Eine bessere Beziehung habe ich mindest gelangen. Ohnehin, ohne abzufragen, andersanartig, als alle andere was ich hatte.

Vorwarnung gegen das Aufwachsensein?? Das ist was meine Mutti mir vorgeben will. Leben macht Spaß, neues erfahren zu dürfen, neues lernen zu dürfen, neues sehen zu dürfen.

Meine Haken halten mich nein zurück, die leihen mir Character!

Übrigens, Polizei kann nett sein. Schurke wie ich aus Ihrem Land ausweisen, muß ein unzuvergleichbares Vergnügen mit sich an die Erlebnis herbringen.

Meine Straffe legte ich auf mich selbst ein. In einer Küche arbeiten. Gott lass nur die Schlechte Gedanken wegbleiben, lass andere lernen statt streiten. Und lass mein Bruden sein Chemie lerne, bevor ich ihn es einbeulen muß!

Ich lege alles auf eine Karte und vermute: Daß er seine Bilder aus dem Internet noch zu lange anstartt!

(Er wird es lernen!)

Abend:

Menschen, die Ihre Berufe aufgeben, um die Träume, nach derselbse Menschen langem gesehnt haben. Ich hoffe daß mein Radfahren mich wieden in Kondition brignen werde, dann, hätte ich wagen, die Geldebbbergs besuchen.

Meine Liebe den Modalzeitwortsatz, wäre der Anbeginn meines Niederganges! Es wäre eine Tatsache, daß als man, wenn man sich ändert, daß die Vergangenheit höchst ausprägend hervorbringt, daß eine unvorstellbare Zukunkft, Furcht des Unbewusstes....., welche man in sich zusammendrängt?

Meine kleine Nachrichten an meiner Familie, dieses werden in aller Hoffnung nicht als schlecht gelauntes Klatsch angesehen. Nichtsdestoweniger, ist es mir bewußt, daß ich nicht denen meine Kämpfe bürden soll. Wie stark meine Vater und Mutter sind, wie stark Eltern sein muß, wird man nur der kommenden Elternsein gegenüber.

Vorbereitung ist nutzlos: Das Hineinwerfen verlangt Sie!

Gnädige Frau, soll ich eimal pro Tag bezuten.

Die Geschichte des Islams hat mich in den letzen Wochen gegriffen, und auf eine Reise in die Welt einer anderen Weltreligeonen überführt. Persönlich fühle ich mich nicht als ob ich eine neue Glaubensvorstellung lerne, und dann, habe ich diese Blitze, die mich treffen, wie Wellen, die auf mich gerichtet sind. (ich brauchte ein Metaphor machen, sogar wenn es nicht vernünftig klingt. Vor allem muß ich dieses Buch, und dessem Autorin erwähnen, erörtern. Warum so ein liebevolles Buch geschrieben wurde, nur am Ende, in der Zeit wenn die Leser/in die Fassungen einprägen will, wenn er sein Erfolg, und Durchlesen des Buches meditieren will, entschliesst die Autorin das Wort Hasses der Religoen und Volk verknüpfen. Dem Herausgeber und Redakteur möchte ich schimpfen. Eine Schlagwirkung übt dieses letztendliches Satz überhaupt nein aus. Doch die Wirkung erlangt mich nicht an den Elthalt, sonder als warum, denken. Zwecks Lernen und Begegnen der mir neuen Welt, finde ich es völlig unnötig, daß ein Haß der Islam gegenüber dem Cchristentum erwähnt, angedeutet, angegeben wird.

Zum Guten!!

Meine Depression überwinden, die der Winter, und Entwöhnung Tabaks ursacht hat, muß ich täglich bekämpfen. Dadurch, werde ich stärker, werde ich menschlicher, werde Ich' er!

Meinem Vater bitte um eine Entschuldigung, da er mich finaziel gestützt hat, und ich ihn enttäuschen werde, wenn ich nicht selbst auf die Beine bringen kann.

Ich hoffe er weiss, daß ich ihm nicht will.

.....
Warum der Herr gestern Abend aus seinen Socken gesprungen ist, als ich ihm grüßte, werde ich nie verstehen bekommen. Er hat nicht eine Familie, ist heingegen, ein sehr stark aussehender Mann, der allgemein ein gutes Herz hat, und eine Frau lieb wäre. So warum enige Menschen das Lied der Natur wenn die Zeit zum Paaren und vermehren herankommt, hören, liegt jenseits mein Begriffvermögen.

.....
Ich weiss daß ich vediene ein besseres Job, irgendwo, wo ich Leute, die mich lehren werden zuhandel sind, wo dieselbe mich gerne haben. Lehrer? Den Kindern meiner Meinung erzwingen.....

Ich mekrte daß ich habe begonnen, die Verbindungswörter meiner Sätze wegfallen lassen.

Stattdessen, soll ich Französisch üben. (Es IST eine Tatsache, daß ich mit einer Französin wohne!).

Grammatik!

Indirekte Rede....

Der Herr sagte, daß der mich seine Lungen heilen liesse.

Bis nachher-

Tagebuch

Den Neunte Januar

Zweitausend

Guten Abend. Noch ein Sonntag ohne daß meine Hauptaufgabe des Tages in die Kirche gehen war, ist vorbeigeflogen. Die Sonne schien nicht: Ich habe sogar nicht dem Zimmer verlassen, weil ich ein Werkzeug zum Radanschrauben bedürfte, ehemals ich reiten darf. Noch ein Wochenende ohne Alkohol, noch ein Wochenende ohne Reisen, noch ein Wochenende ohne gearbeitet zu haben. Höchst erfreut bin ich über die Fortschritte ich am Programmieren leiste, also, in der Realität, wage. Ein Teufelskreis ist entstanden worden, da ich nacheinander, dieselben Ausschnitt brauche, hingegen, kann nicht in die "Vergangenheit" der logische Reihe zurückgreifen. Dieses wird sich lösen lassen, die Frage, ist: nach wie vieler Zeit?

Mich ein Dieb nennen, weil jemand anders sein Rad auf der Strasse gelassen hat,..... Mein Herz weiss daß das Erhalten des Rad nicht richtig ist. Mein Körper, Beine und allgemeines Wohlbefinden, sagen daß ich ein Rücklicht und neue Fahrradflasche brauche.

Der Gestank füllt alles heute Abend. Ich würde gerne was diese Personen tun kennen lernen, jedoch, Lebensstil deren, hält mich zurück.

Etwas muß ändern, und zwar bald.

Ich liebe hier zu sein, dieses Land, und dessem Gelehrte. Ich verabscheue diesen Geruch.

Tagebuch

Den Zwölfte Januar

Zweitausend

Dr. Ding schien gestern auf meine Anwesenheit, nach was mir als eine Ewigkeit vorfiel. Ich war auch froh, ihm zu sehen. Warum, jedoch, sie auf mich so gesprungen hätten, ist mir nicht bekannt.

Ich wurde fett und schlapp, während meines Hiatus in dem Zimmer des Fräuleins Béatrice. Sie hat eine ausgezeichnete Entscheidung gemacht, wenn sie auf die Französischen Taschen bestanden hatte. Ich fühlte mich mehr als Lehrer als Liebhaber, und mir vergnügt sie küssen. Ihr auch. Nach der Spaß der Beziehung ausgenutzt wurde, nach alles in das Offen geriet, nach de ihr eingegangen war, daß ich Viren hatte, die ihr übertragen werden könnten, nach drei einhalb Monaten, haben wir beiden alles was wir davon ziehen treiben wollten. Gewissebissen. Nein, ich machte eine Entscheidung, was mir zum Ende meines Lebens folgen werde. Lieber hatte ich eine deutsche Freundin. Offensichtlich verdiente ich ein nicht. Nun ernte ich die unvermehrbaren Schaden.

Herr Doktor Fischer erblickte ich als ich nach Zimmern erkundigte. Wir erröteten nicht mein Deutsch, oder Schreiben. Es läßt sich nicht aufreiben. Kein Wohnplatz zur Zeit, nichts.

Mein erster Arbeitstag seit sechs Monaten, entledigte ich. Die Nachfolge des Rauches erforsche ich. Meine Familie ist auch da, die warten auf meine nächste Bewegung, die warten auf wenn ich wieder froh sein werde. Ich wurde nicht des Rauches wegen übel, ich bracht nichts. Die nachherigen Folgen der vierstündigen Aufenthalt darin, erfuhr ich zunächst, als ich aus dem Verqualmen herauskam, frische Luft einatmen durfte. Drei Studen nacher, hatte ich studieren können. Was ich mochte, nicht wahr. Ohne Rücksicht auf meine Aktionen nehmen, steige ich nirgendwohinauf.

Ich hoffe daß ich nicht einen Ausbruch Fieberblasen am Mund habe, diese Ereignis würde die Lehrstellvorstellungstermin und Gspr., der Morgen sich statt findet, verschlechtern. Nichtsdestoweniger fahre ich darauf fort.

Wie viele stehen herum, und tun nichts?

Das Tippen und lernen in Arabisch soll sich nach einigen Tagen Üben sich verbessern. Meine Vorstellung des Schreiben des Islams, der arabischen Länder, enthält nicht einen Computer. Ich werde herausfinden, daß ich nie wieder einen entkommen werden kann, ohne mich wie narr herumzutreiben. Ohne Sklave spielen. Ohnehin gebe ich nicht auf.

Nicht wichtig zu erstatten. Nur daß mich wird der Stadt verschoben, auf eine, die nicht sich dem Rauchen aufgebaut ist. Meine krankenhafte Meinung. Ich muß nur rauchen gutheissen, dann bin ich Herr Sehr-Nett.

Tagebuch

Den Vierzehnte

Zweitausend

Guten Morgen. Meine Füße waren noch da, nach einem kleinen Spaziergang durch das Landbaugebiet: dann noch schlief ich. Immer wenn man einen Bank herstellt, wäre es dem, der sich auf denselbsen hinlegt, nicht schlecht, wenn der einige Grad Höhle, also Unterbückung; eine untergezogene Wölbung der die Jahren des Hinstizensaufweist; Verzierens des Gewichtes, hat.

Ein Stück plastik, dieses hätte meine Ausrüstung vervollständigt, den Regen abzu wehren, die Wärme hereinhalten. Triez es mich nicht, daß der Himmel über mich ragt. Eine Decke über mich, deren Herüberzogenesein, das Gestirn dem Blick ausschliesst, hätte ich nicht erblicken wollen, als die Kälte und Wind an meinen Verstand nagen, dem Krebs aus schlechtem gereinigt abzufressen.

Vier Uhr, inzwischen habe die Zähne des Windes, und die Spiesse der Kälte haben meine Leib fünf stunden angegriffen. Über Verhkerlärn, der meilenweither an die Ohren langt, "kikirikiriiiiii"! Auf die zyrkadische Rythmus dieses Scheunetierchen wird ohne Zweifel nicht dem Winter gewirkt.

Die nachgefüllte Flasche, die neben dem Bank, an dessem Beinchen gelehnt, wurde, zu Temperatursonde: "Am Morgen," denke ich, "würdest du fest?"

Die Gedanken füllen die Zeit, der Baum, die Gedanken, die Äste den Baum, auf. Dem staatlich beleuchteten Hintergrundbild, Grau-Weiss, erhebt die Verästelungen vor meinen Augen. "Wie viele Pünkte erblicke ich?"

Ein Lachen, als Gutes meine Nerven entlang strömt; dann noch ein. Gedanken, die Liefern was durch herumfundene Substanzen nicht imstande dem zu geschenken sind. Lernen, Üben, alle läuft Vollzug.

Je früher, je dunkler:

Das Bewegen und Stampfen taugt den Füßchen und mir nicht weiter. Mein Gehirn steuert die Klumpen ein Weilchen ohne Rückmeldung. Blut fließt. Die Sinne halten

mich auf Trab. Deis auf dem Strassenrand, das in dem Flur; Bodengeruch, Grüne-, Blattgemüse; Hundebellen; Wärme:

Erlebnisse aus Heidelberg, Intellegenz putz nicht die Toilette, ein dieser Titel, hoffe ich in der Zukunft auf Regel sehen. Obwohl ich bin nicht der Typ, der sich nach dieser Art Roman nachschaut, wenn er in die Buchhandlung hingeht.

Nächte in der "Wildness" Deutschland verhärten die Seele, bringt man aus der Gaststätte, verlöscht seine Knoten.

Hundertmals Ruhe bringender als Politik errötern, in einem Amt, bei einer Zeitung; Was manche tun, um ihr Lebensgehalt verdienen.

Tagebuch

Den Vierzehnte Januar

Zweitausend

Nach meiner Zeit am den Geräten der Zukunft, bin ich hei noch davor. Die Nachrichten sind gut, daß meine Mutter nich einen Herzanschlag gelitten hat, sondern nur an den Nachwirkungen (Nebenwirkungen) einer zum Heilen einer durchaus verschiedenden Sache litt. Ich habe nicht meine Gefühle dessem beschildern können. Ich kann es nicht erklären. Ich war taub. Mir war ganz udn gar taub. beinahe ein euphorisches Gefühl. Eine Erstreaktion? Meinen Bruder Sorge ich, da er die engste Verbindung zu ihr hat, (wie alle uns nicht desselbse haben!) und wird dardurch überaus belastet.

Tag in, Tag aus.....

Ich muß arbeiten, ich werde arbeiten, ich spare auf Reisen, ich bin.

Heute zu Morgen war ich imstande, als nicht seit langem, einige Absätze anschrieben, die meines Selbstes udn Auffarbeiten, udn Streben wert sind.

Einges muß ich ablegen ehedem ich irgendwohingehen darf.

Da die Claudia mir einige Minuten gegönnt hat, gab ich ihr Pascal und Turbo for Kids, entweder sie oder ihr Mann kann es in Dienst treten lassen; mir hat es das Alles hingegeben.

Kein Wortwechsek dem Fräulein heute abend, über diese Tatsache freue ich mich.

Zwei Tage ohne en ganzen Tag verschlafen zu haben, und ich mach mich an alles her.

Keinen Roman habe ich mir lesen gegönnt, so ein Stück Belletrik, wäre nicht schlecht.

Es soll schlüssig sein, daß ich hier meine Meinungen einsetzen versucht habe. Nach dessem Einsinken, deren Dauer mehrere Jahren, bis Jahrhunderten hinausgetreckt würde, wird nicht nur jemand mich erinnern, sonder wozu ich antritt, aufgreifen, und auf neues losschiessen.

Um noch unter freiem Himmel kochen, muß man in den Wald gehen, oder Arabsich lernen. Ich kann beide deren.

Eine Absperrung hatte ich im Kopf, da ich nicht vorher mich an das Lernen angegangen war. Dank des Gottes, hatte Béatrcce mich hereinschlafen dürfen.

Der alter Hund werde ich zuhören, als ich heute abend auf dem Feld mich den Kopf hinlege. Wenn ich nur um Erlaubnis bitten konnte, da zu sein, auf einem fremden Gartenplatz, in dem Nirgendwo. Nächte auf dem Gartenplatz von Michael Thomas Harbuck. Kein Zimmer noch.

Hühnerflügel!

Ich sah ein schöner Hund als ich im Kirchenhof war. Ü.

Tagebuch

Den Siebzehnte Januar

Zweitausend

Der Morgen brach ausgeziehnet an, als der Wärme eines Federbettes, es mich als Boden zur Zeit dient, eine Hülle um mich entstand.

Den neuen Wohnplatz, wäre märchenhaft, hätte ich nicht das Vermögen der in den Kasten beschriftet "Realität" aufgliedern.

Das allerbesten ist, daß Tiere hier sind. Mein einziger Hund, der ich als ich sehr jung war, (in meiner Jungendzeit, hätte ich lieber, da ich ja noch am Herz jung bin, sogar nicht selten zu jung!), der ein Aug einem Feind, einem Fremder, einem untebakennten Schatten, der in dem Nichts herumgelungert hatte, dessem Absicht nicht weiteres einem Untat anrichten, ein der allerhöchste Geschenke der Natur, des Gottes, des Entfaltens; ein Aug verlor.

Die zwei hier, haben natürlich ihre eigene Personalitäten, die eingenschaften der "höhere" Tieren. Geduld, Liebe, Hilfsbereitsschaft. Sie denken, die nehmen die Welt wahr, also dementsprechend muß man denen derselbe Respekt leihen.

Laura: Das Fräulein, mittelgroß, marmor gemusterte Pelz, und ein sehr gutes Verhalten: Der Herr, ziemlich groß, mit einem Haar.

Antom: Der Herr, mit langem Pelz, auch sehr geduldig; starkes Verhalten.

Die Katzen, eines names Cleo, kurz Cleopatra, Königen des Nilflusses, und eines names.....mir fehlt dieses Auskunft felht mir. Nachher dann.

Die Frau Tauger, die seit einiger Zeit geschieden worden ist, ist eine sehr nette Frau, die nicht nur einen Beruf langen ausgeübt hatte, sondern auch ihrem Land an die Moderität geholfen hat. Die Anteile des guten daß eine einzige Person leisten kann, des Lebens inzwischen geleistet hat, wird von einer Wahrnehmungsblickwinkel dessem Gegenständen gemessen, dem entgegengesetzten dem Gutes, was die Person der Welt hergebracht hat. Ich habe und in aller Wahrscheinlichkeit nicht diese Frau mündlich kennen lernen, sondern ihrer Aktionen zufolge eninblicken. Neid bin ich daß sie so viele weiss? Nein, nur bin ich ich. Neidheit fordert Energie, die man auf andere Weise an gutes annlenken könnte.

Als ich lerne, bemerke, werde ich alles abschreiben.

Mein Radfahren hat mic wieder in Zustand gesetzt. Hierfür bin ich sehr dankbar. Einiges besorgte ich mir dazu. Lenkergriffen, Sattelrohr, Schutzplatik, so mein Hinterteil nicht dem Wasser, es dem umdrehende Reifen an meinen Rucken geworfen wird, geschint wird.

Die Nachteile des Reitens, ob und wann diese schiene, erlerne ich zunächst in den späteren Jahren.

Meine Aufenthalt in dem Rauchkammer der Konditorei, hat mich geschwächt. Ich kann besseres finden, um Geld machen. Die Bank, da konnt ich mit Herrn Bolz arbeiten: wenn sie mich trainieren würden. Mein frohliches Aussehen hilft hier nicht.

Eine Blaumeise hat sich dem Ernährungsmittelsuch gewidmet, und arbeitet vor mir hier an dem Hang des Hügels. Irgendeinem Strauch muß Samen und Speise liefern, welche ihn und seine Familie während des Winters zustande halten. Ich dem Sommer, sagte Frau Taugner sei alles grün! Wow, ich kann kaum warten bis ich das Grün sehe.

Auf dem Weg mich ummelden müssen, besuchte ich den Herrn Doktor Fischer, der an diesem Montag seiner Post antworten musste, und im allgemeinen tut seine Dinge. Ich

mag sehr mit ihm reden. Mein Schreiben, was ich ihm gegeben hatte, wurde nichts ins Gespräch gehoben.

Ummeldung: Lief ohne Haken ab. Frau Speidel wäre krank, ich hoffe sie sich bald erholt. (oder wenn auf den Urlaub gegangen, dann in der Sonne!).

Meine Erkältung geht mir besser;
offensichtlich hat mein Selbsterzählen geholfen.

“ Ich bin nicht Krank!!”

Michael´s Diät zum Erholen einer Erkältung

Frühstück: Fruchtsaft, ein Liter.

(vorher Milch als Vorspeise, wenn vertragbar).

Nachmittagsessen: Mensa.

Abendessen: Was man möchte.

Diese Diät verkraftet dem nur wenn gleichzeitig überaus anstrengendes gelernt wird, gefolgt von dem Reiten eines Alupferdes, und zwar meilenweit.

Die Falke.

Die Uni.

Die Konditorei.

Frau Hübner.

Herr Scholl.

Andrea aus Sweden.

Stefano aus Italien.

Personen sind die Welt.

Jugendherberge Frühstück (Lieber auf dem Boden!)

Riten (die man nur einmal tun muß!) die Araber (islamische Herren), am Erörtern der Tagesereignisse.

In der Bank dachte ich Vati, wie er gut gelaunt ist, wie er beinahe immer ist!

Mutti und Vati freut es, daß ich Freunde habe. Ich auch.

So viele Bücher!

Herr Zeiss.....

Also, zum Essen.....

Tagebuch

Den Neunzehnte Januar

Zweitausend

Auf die Stadt gen Nordwesten blicke ich, bei Nacht, bei elektrischem erzeugten Licht.

Ich frage mich, warum ich hier geblieben bin, da ich hätte überallhin gehen. Dieselbe fragt man sich oft?

Einen hervorragenden Rast gönnte ich mir, sogar wenn die Sonne an einem kalten Tag seinen Kopf erblicken liesse. Morgen, werde ich mich an die Stadt noch hermachen.

Dem Herr Rippel, der für sich, für Lernenden eine Schule gegründet hat, gab ich meine Adresseänderung, in der Hoffnung daß er mich zwecks Erfüllen einer leeren Stelle anrufen werde, ein.

Mich gewöhnt alles von vorn herein, die Lage, das Geistesvermögen, der mir nicht ausgeraubt wurde, wie ich mir vorher (vor)gefasst hatte.

Es scheint als ob meine erste Ausgabe sei, über das Studentenleben dieser Stadt; oder der Stadt selbst. Nie habe ich einen Artikel, der Heidelberg zur Zeitschrift zusammengefasst hat, gesehen, gelesen, usw. Nicht quatschen, machen!

Kleinere Leute haben grösseren Herzen! Ich sehe die Autos, die unter mir den Fluss auf und abwärts fahren, ich weiss in dieser Maschinen Menschen sitzen, denken, leben. Ich hatte immer ein Leben in dem Auto, also unentbehrlich gedacht, der nicht ein dieser Maschinen hat, nicht an die Welt der Reichen, Erfolgreichen, In-Mode-Stizenden ankommen könnte. Nun, ist alles so gedreht,.... so daß im ganzen Gegenteil der Welt meines Heimatlandes, man hier, durch Muskelkraft und Schweiss, also verschweisst und dem Üben einkraftet an die Arbeit kommen darf.

Was soll ich tun? Wie möchte ich am besten mein Lebensgehalt machen?

Diese Frage der richtigen Frau hat mich ja verwirrt. Nun sind drei an der Reihe, alle schön, alle fruchtbar, alle seht intelligent, alle mit eigenen Eigenschaften, eingenen Eigentümlichkeiten, eingenen Liebe. Zwar halte ich nicht im Kopf daß ich eine dieser verheiraten soll, oder muß, jedoch, die Zeit des Fortplanzens kann ich nicht verweigern. Auch teile ich das Bett einem schönen gerne.

Diese Frau Hübne hat mein Aug auf sie gelenkt; und? Blaue Augen, einen schmallenden Mund, und kurven wo eine Frau die haben soll. Gespannt, intelligent, ruhig gefasst, und innen eine Kämpferin für alte Wege, und Respekt gegenüber die Älter. Sie hat mich mit der Stimme gestillt, herangelockt, nun, werde sie mich unter alles unter dem Himmel ziehen.

Ich habe gar nichts dagegen, wenn ich sie küssen werde, also, so lange als das Küssen dem Test hingefügt wird. Daß wir auf irgendeiner Linie vewandt sind, strich sich meine Gedanken durch.

Die andere´s Fräuleins Prüfung habe ich nicht bestanden. Das Anzeigen bedroht zu sein, mag andere sich witzen lassen, aber nicht ich. Leute die Hilfe bedürfen, diese Menschen fragen der Gesellschaft nach solch Einrichtungenm nicht der Herr, der auf Jagd nach einer Frau ist, und ein findet, es spielen möchte, nur weil sie gebissen wurde, weil sie nicht verraten will, daß sie nur zwei Strassen entfernt wohnt. Ich mag wie feurig Dietlend ist. Daß andere ihre Kräfte in Bett genossen habe, schweifele ich nicht. Sie hat mich neid gemacht, so wohl als mich bekannt gemacht, daß sie nicht ein Kind will. Was für Aufwand gebe ich hieran zu?

Der Lauf nach Frauen. Die anderen Männer haben auch derselben tun müssen.

Hmm, der es erörtert, was geschehe dem?

Meine Beschilderung des schnell fliegenden Falkes, erfolgt in den kommenden Stunden, Tagen. Ein Sportflieger nannte ich ihn, weil er so ein ist. Dieser majestische Herr der Jadge aus der Luft, was sieht er?

Der Herr Crichton hat wunder seinen Roma gestaltet, so gut, daß ich sofort "Film" im Kopf hatte.

Aus der Bibliothek lieh ich vier Bücher aus.

Ein deren wurde dem Doktor Koury geschrieben. Nie habe ich den Autor eines Buches gekannt, oder wenn so, wäre es mir nicht bekannt. Ich kenne ich, darf ich den Autor werden? Ja, natürlich.

Auf dem Weg nach einer Beschäftigung mach ich mich morgen her.

Alle Fräulein auf dem Globus soll mich nicht meinem Ziel fern halten.

Also, wenn ich nicht Lust nach einem schönen arabischen Fräulein, (in der Tat, habe ich einfach den Lust für alle Fräulein), hätte, wie ändern meine Ansichte der Zukunft in dierser Sprache? Die soll wirklich nicht so verschieden aussehen. Ich mag daß ich

einiges als Abziel gewählt habe, die nur ich vervollbringen kann. Persönliche Ziele, deren Dasein nur mir wegen entstanden sein könnte.

Meiner Mienen wegen, werde ich einige Leute schief angesehen, meine Abneigung der gewöhnliche Gebräuche der Stadt, des Landes, usw jedoch, ich kann nicht anders sein.

Psychologische Bilder der Durchschnittsmensch werden sofort einer Abhängigkeit angeknüpft, und wenn nein, dann werden diese als irgendwie verschieden anbesonnen.

Arabisch geht mir ausgezeichnet. Mehrere Wörter pro Tag, und danach, der grosse Umzug.

“ Es ist nicht was man tut, sondern was man nicht tut” , James M. Harbuck

Wie attacke ich das Rauchen, so daß eine höhere Anzahl an Leute was die Drogen tun fassen können?

Ich muß noch die Bibliothek als scheuslichster Ort Heidelberg bezeichnen. Die Kinder die da gehen, werden ihr ganzes Leben hindurch nachbedenken, und die Gedankenverknüpfung haben, daß öffentlich man raucht.

“ Wenn ich Universitätsdirektor wäre” von Michael Thomas Harbuck

Universität Heidelberg Nicht-Raucher Tag.

Die Studenten heir spielen ein Spiel, da, wenn ihr Land bedroht wird (zum Beispiel, Freiheiten solch als in “ ihrer” Mensa rauchen dürfen).

Nein, lass mich von vornherein angehen.

Durchschreiben:

Ich hatte den ganzen Tag in einer kleinen Koditorei gearbeitet, deren Kunden aus neunundneunzig Prozent Ältere Leute besteht. Der Mief, der Gestank, wollte ich vertragen können, wie alle andere, zu sein. So einen Versuch mich in diese einmischen konnte ich sicherlich leiten. Nah des Bodens zu sein, mit offenem Fenster; keiner dieser zu kleine Maßnahmen tat sogar das geringsten gegen eine Armee Drachen, deren Aufgabe es ist, das Land so unamerikanisch als menschlich möglich zu machen. Was denen gelingt, leider tut allen mehr Weh als Je. Zwar darf ich essen, und so oft ich will, so viel ich möchte. Da die Wirkungen des passiven Rauches in solcher Konzentrat nicht zu entweichen ist, durchlüftet oder undurchlüftetes Raumes. Erlitt ich Volldampf. Augenirritation, sogar nach der Arbeit, musste ich blutiges Schleim ausspucken, der in meiner Nase sich gebildet hatte. Letzte Aufgabe des Arbeit-/Küche-/Spültages, ist das Waschen der Aschenbecher. Das Gestell voller gewaschenen Stücke derer, musste ich in ihre Stellen zurücklegen, in dem Eßzimmer. Als ich jeder einzelne Becher niederlegte, pflegte ich Gedanken zu machen, in daß ich fiktitöse deutsche Namen bei jedem Ablegen vorsprach. “ Frau Schwarzwald, gestorben 1977; Herr Ringelholder, gest. 1976, Herr Goldfluß, gest. 1975; usw. Meines Entsetzens, musste dann diesen Herr mich gehört haben, der es sich für launig hielt, der dann nach seine Nikotineinspritzgeräte griff.

Des Tages zuvor, als in der Jugendherberge zum dritten Nacht übernachtet hatte, wurde ich meine erste und hoffentlich letzte Initatio unterzogen. Um mich die arabischen Herren angewöhnen, hatte ich mich am ihrem Tisch, wobei diese sich ein stetiges Gesprächsthema von einem auf anderen schossen: Israel.

Mich interessierte nur die Sprache, da ich eine Woche lang studiert hatte, wollte ich meine Hand an gesellschaftlich zu sein. Die Männer die rauchten hatten sehr

aufgepasst, und mir wegen den Rauch in die andere richtung ausgeatmet, dafür war ich überaus dankbar. Jedoch, der nicht diese Droge angewöhnt ist wird ihm blitzschnell offenbart, daß er der nah ist. Gedankenheranziehenschäche, rote irritierte Augen, nicht zu vergessen, die geistliche änderungen, denen inkludiert: erniedrigter Selbstwertgefühl entweder von der Drogenwirkungen selbst, oder Depressivismus, daß diese entscheidung, die in aller Ernstheit getroffen wurde, auf gesellschaftliches Einmischen, nicht mehr als schwierigkeiten mit sich hergebracht hatte. Welche das gutes, und JA zog sich heraus Gutes!, überdeckt und nicht weitergeleitet, oder eingepägt wurde: Gleichgültigkeit, Rost an dem menschlichen Gehirn, es nagt, und nagt, uns nagt, bis alle Streben ausgelaugt werden. Verliert man eine Unze, muß man einen Pfund essen, diese zurückgewinnen, so lagere alles, und lass nicht Eure feine Unzen in Drogen verschmelzen.

Dem Herrn Schmuckschmied, Herrn Janson, ging ich auf dem Herweg vorbei.

Ich bin gross geworden. Zwei Zentner gross.

Tagebuch

Den Dreiundzwanzigste Januar

Zweitausend

Guten Abend. Hier ist ja so bequemlich als man es so haben könnte. Ich muß der Frau herzlich danken. Lieber hätte sie, daß ich ihr in dem Garten sommerseits hälfe, statt meinen Mund fließen lassen. Eingie Zeitschriften gingen meinen Kopf in den letzten Tagen durch, die durchlesen zu können, in einer Umgebung, die ein ruhiges Lesen erlaubt, fällt mir so vor, als ob der Himmel mir eine Bote sändte.

Dank meiner, und allerer Können, und Wollen, lernte ich einiges meinem Buch Grammatik heraus, sowohl als Vorgelerntes noch aufzubringen.

Bemerkenswert ist, daß die Wörter, deren Sitz in meinem englischen Wortschatz nicht zugegen war, las ich nach! So der vermute, daß ich nur in Deutschem schreiben kann, hat nur die Hälfte Recht!

Dem Stefano komme ich zurecht. Italienisch, und zwar darauf Stolz. Inzwischen, hat ein ein ausgezeichnetes Talent zum Dichtkunstverfassen. Die ihm komposierte Stücke, die er mir vorgelsen hat, zeigen eine Liebe der Natur aus, sowohl als Reife des Heranwachsend, den ich nur in einigen anderen Menschen gesehen habe, aus. Ich hoffe daß ich ihm nicht drängele, da ich in sien Reich vorgedrungen bin. Was wir noch zusammen tun können, lässt sich nur mit der Zeit weiter entwickeln. Gestanden hieran, ist daß ein Maß an Neidheit füllte mich auf, als mir einging, daß anderen Männer auch derselbsen Vorfassen des Lebens haben könnten, nämlich eines der Nettheit, der Einfachheit, und der Liebe des Lernens. In der Zukunft hoffe ich ein Buch seiner Werke sehen können. Daß ich ihm "empfahl" seine Freundein herzubringen, wäre nicht so was er mir erwartet hat, jedoch, das Leben ist nicht zum Schauen, sondern leben. Respektiert wird mir dem, der wartet, sowohl als der, der eine Entscheidung treffen kann.

Schreiben bringt die Tiere in mein Zimmer hinan.....

Der grosse Salzleck ist beschäftigt, was denn.....

Gerne möchte ich die Meinugnen des Stefano's an meinem Schreiben. Anders als was er erwartet? Besser: Schlimmer; anders---

Ihn zu fragen? Nein. Gegeneinander lernen steht auf dem Tagesplan.

Er wird sehen, daß einiges total Klatsch ist. Und daß einiges Wert hat.

Ich hätte sagen können, daß die Zeit in diesem Haus zum Stillstand gekommen ist; dann andererseits, sind allen Bewohner dessen bewußt, daß die nur auf ihre eigene Takt vorgeht.

Obwohl ich nicht die Frau Doktorin Taugner so gut künnte, kann ich noch die Fassung halten, daß ihr nicht schief ginge, und daß ihr Leben sich ihrem Geist entspricht, erwiglich.

Nach dem Lesen eines Atikels über die Trans-Sibirische-Bahn, wurde mir wahr, daß die Frau die russischen Sprache kann. Mir gilt dieses Sprachvermögen als besonders ehrenhaft, (da ich nicht die kann!).

Zusätzlich möchte Frau Taugner eine romantische Reise den asiatische Erdteil quer leisten. Hyperbole, ich würde meinen linken Arm dafür aufopfern.

Irgendwohin habe ich ein Buch aud der Bibliothek niedergelegt, und verloren. Dieses zeigt daß ich zur Zeit des Verschwindes sehr beschäftigt wäre, oder hatte Fräulein am Gehirn.

Diese nicht so neue erschienene " Krankheit" wirkt seine Hölle auf jungend Männer weltweit, und zwar in jeder Ecke. Allgemeines Dummheitsausbrüche, Fensterschreien, und überaus drängendes Gefühl, ein Fräulein in den Hof treiben.

(Bitte, hoffe ich daß ich nicht der einzige wäre, der diese Böse Ausschlag ausgesetzt worden bin!)

Die Gegenstände, die ich in die Garage des Verbindungshaus, habe ich endlich einen Ort dafür. Was ich aus diesem Haus, es ich als Schreibzentrum nennen will, läßt sich sehen. Meinen Stromwandler hatte man aus irgendeinem Grund dem Kasten entnommen. Möge er jemand behilflich sein. Während jemand einn Kabel zum Ersatz hineingesteckt hat.

Gestern hatte ich eine Verabredung, die ich nicht des Wetters halben erhalten konnte. Diese muß ich dem Herrn Spranz und seine Tochter Sabine nachmachen.

Dieses stetige Körperüben, der hat sein Vorteile. Ich fand mich vor dem Spiegel, wobei ich meinen Hinterteil anschaute, um dessen Härte prüfen stünde. Nie bevor hatte ich meinem Körper Stolz sein können. Jeztz kann ich. Eine Leistung, die ich sogar verbessern will, in dem ich dem Schaden meiner vorige Jahren erhöle.

Wie meine Eltern reagieren werde, wenn ich mich so entschiede nach Jemen zu gehen?

Warum Leute, die sich als Touristen in dieses Land entführt worden sind, entfällt meine Fassungsvermögen. Nur weil ich nicht da bin, und die Lage selbst sehen kann. Leben gegen Gegenstände, sei es Hilfe, oder Material, oder einen Bagger zum Strassenbauen. Ich wette daß den Entführten nichts stösse, und daß ihre Aufenthalt soeben echter vorfälle. (ich habe diesen Wunsch entführt zu werden, und alles dokumentieren!). Es scheint als ob ein Land in die Berühmtheit der Welt hinanbringen, einen Schlagzeil erfordert. Nichtsdestoweniger, sind diese Sachen ernst, da internationale Genzen getroffen werden. (ich würde zu viel essen, daher bin nicht geeignet zum Entführen).

Es war Binaissa, der mich lehrt, daß im westen die Minaretten quadrat förmig sind, während die des ostens, runde Türme sind.

Persöhnlich, hoffe ich daß die Männer was sie brauchen bekommen, und wenn dieses Geld sei, denn darf es gut verwaltet sein.

Ich muß Arabisch studieren, so ich lesen lerne.

Manchmal wundere ich mich wo Dad ist; Ich weiss daß er nicht auf mich böse ist. Ich möchte nur daß ich ihm daß ich ihn liebe. Und einiges erörtern, wie diese Vaterschaft, wenn ja zu sagen, wenn nein.

Alles diesem Fräulein Dietlend führt mich in Krise, die fortwärts bewegen, es erklären kann ich nicht völlig, und wenn ich mich täusche, daß hätte ich einen Kummer, und das war es.

Daß ich Tag in und aus sie im Gehirn habe, kann ich nicht erklären. Schuld kann ich nicht sein, nur weil dieses Fräulein, es ich im Zuge auf einer Strecke aus dem Schwarzwald begegnet habe, mir dem Herz gestohlen hat; mit oder ohne Zwischenbeziehungen, auf beiden Seiten.

Daß Menschen das andere kosten müssen.....?

Was wenn ich mich der Ehe ergebe?

Ohnehin, werde ich ihr die Wahrheit sagen.

Ich würde nicht wissen was ich tun soll, soll alles so laufen wie ich vorhätte.

Was wenn.....

Das Totenbuch der Ägypter ist interessant. Als ich das Vorwort las, überfiel mir eine Ruhe, deren Gegenwart die Todesangst beseitigt, verwarf, während ich dem Tod ins Gesicht starrte, dem Ende bewusst.

Mehr nachher..... nachdem Essen.

Tagebuch

Den Fünfundzwanzigste Januar

Zweitausend

Guten Nachmittag. Meine Gewöhnungen, muß gehemmt werden, und zwar von mir selbst.

Meine Gedane kn haranziehen, unter allem was mir herumgeht, wird ja almählich einfacher. Mich frage ich, ob wenn ich endlich eine Frau habe, wäre ich äussert fauler Mensch, ein Faulpelz werden? Nein. Die Entscheidung jedoch, jemand der Welt aussetzen, zum Beispiel auf eine Reise mitzunehmen, kann einer Familie, einem Kind, erheblich gute Wirkungen denen leihen. Die gegenseite der Münze, werde ich hieran nicht erwähnen.

Das Wetter: Kalt, kälter als ich hier zur Zeit erlebt habe. Kristallen, die eine Grösse eines Faustes haben, vielen von Gebäuden herunter, auf die Strasse zu fallen, da mir geholt zu sein. Der Himmel in der letzten Nacht, den erblickt nicht so oft in der Winterzeit. Ich halte die Hoffnung an mir, daß die zukünftige Nächte sogar sternvoller werden, je näher der Frühling heranrückt.

Mein Freund, den ich in meiner Jugendheit so verehrt, und bewundert hat, weil er so fremd aussah, sich gegenüber mir eine höhere Intellegenz besass, und höheren Rang hatte. In meiner Erwachsenenheit, scheint es als ob aus irgendeinem Grund diese Lage sich gedreht hätte. Dieser Herr verdient hier, nach alle seinem Arbieten, in Europa wohnen. Daß er sich überzeugt ist, liegt leider einer seiner Gebräuche wegen, fern. Jedoch, ich sehe daß er lernt, und was sehr imponierend mir einfiel, daß die Verbindung zu seinem Herkunftsland ihm bewusst wird. Die Ähnlichkeiten, sogar als die Verschiedenheiten, schmelzen zusammen, auf eine Weise, daß man nur erleben kann. Als ob eine Absperrung des Wissen zeitweilig enthängt würde.

Meine Wörter habe ich, meine Gedanken habe ich.

Die Flüchtigkeit wird meinen beseitigten Seiten, beschrieben Arabischem, dargestellt. Das Studium, wird mir nicht verdrängt sondern, ist in mir selbst. Ich habe erlaubnis nach Hilfe fragen, ich soll, je pro Wunsch und Bedarf.

In der Welt herrscht.....

Dem Radio wurde mir informiert, daß ein berühmter Professor ein Angebot aus den USA vorgestellt wird. Die Verallgemeinerung, der äusserte, daß China das wichtigste Land dieses (welches?) Jahrhundert ist, nahm ich nicht an.

Hmm, so lass mich meine Meinung darüber hinausfließen.....

Ein kommunistisches Land, der nur in den letzten Jahren, und dann nicht im Ganzen, ihr Bevölkerung Privatbesitz erlaubt, unterdrückt, und die Aussenwelt ausschließt, soll alles weiterleiten? Nur weil da man die Arbeiter billiger, sind, also auf ihre Arbeitsgesetze verzichten? Seien diese Personen, diese Leute, diese Bevölkerung abhängigkeitsanfälliger? Möchten diese nicht ein Identität? Welchem Zweck streben diese nach? Bereits, und da mehrmals, wird bewiesen, was in demokratischen Länder vorkommen kann. Ohne daß Opfer dem " Staat " unterliegen muß.

Die Kultur China ist nicht nur der Welt vonnötig gewesen, sondern auch interessant. Wer macht solche Entscheidung; eine Millionen Dollar in ein Zentrum zu Studieren einer Kultur? Wer profitiert? Die Studenten, und alle die einen Anteil dessen Werdegang und Fortgang haben.

Die Gedanken dieses Prof. kann ich nicht ablesen. Ich würde ihn fragen, ob er nicht immer im Gehirn hätte in die USA gehen wollen. Ihm zuschreibt die Ehre.

Wie zerbrechlich das Leben ist. Unsehbares, Energie, bestimmt alles was wir tun. Hitze, Kälte.

Tagebuch

Den Siebenundzwanzigste Januar

Zweitausend

Guten Abend. Zunächst, entweder das Fräulein so böse auf mich ist, oder es braucht in den Wald gehen.

Ich habe in den letzten Wochen alle Orte wo Studenten sich herumlungern vermieden: so wohl als alle Orte wo hohe Mengen an Leute gesammelt haben.

Antisozial: Ja, Waldläufer, der die Lage eines Wildschweines Grundnest zum Niederbetten kennt!

Heute Morgen begann ich eine Beschilderung der Stadt, deren Wert mehr am Herz hat, als daß ich ihn verkaufen würde.

Meine Zeit hat einen grossen Wert. So tu etws damit.

Dieser Artikel über die Geniekinder brachte mich an das Denken her. Ich könnte alle Energiequellen abnutzen, danach, nichts weiteres haben.

Die Ruhe tut mir gut.

Der Grosse Hund und Freund Anton hat mir einen Schreck gejagt, da er mir verfluchen ist, nah, verfluchen?? zwar bin ich keiner Oberaufseher, der seine einzelne Schritte vorweisen und nachprüfen muß. Nah des Molkenkurs ist er den Berg hinuntergeschlitten, halb gerütsch, auf einen neuen Pfad. Warum, erfuhr ich hernach, als ich nach ihm suchen mußte. An einer nicht so steilem Hang über einen kleinen Tal kletterte ich hinunter, da dessem Rückkehr nicht seit ein langem Weilchen, wie üblich, eingetreten war. Plötzlich, was ich für einen Hund, des Größes und der Farbe kurz

angesehen der freigelaufen war, ratschelte durch das Kleingewuchs nach oben, also von mir hin. Vor mich sprach ich der Lara, die an meiner Seite geblieben war, ein Flüster Erstaunen.

Zu meinem durchaus unerwartetem Erstaunen war der grosser Freund hier, als ich und Lara traurige Füssen zurückzogen.

Dank Gott daß nicht ihm passiert ist.

Vorränge: Mein Gehirn und Motivation dem, wo ich am besten kann, bescheren.

Lesen: in Arabisch.

Statt mein Quatsch, kann ich schreiben.

Morgen, Seil an!

Tagebuch

Den Neunundzwanzigste Januar

Zweitausend

Moment, mein Bärenhunger hat nochmal geschlagen. Auch ich habe eine neue Liebe gefunden, Kandies-Zuckerstückchen! Mmm...

Was man in den alten Teekkanischen findet, wenn mann die Sätze gründlich untersucht!

Ein komischer Tag habe ich gehabt, nicht schlecht, nicht total anders oder eregend, sogar ruhig. Nach jedem Wochenende, an dem ich mich nicht an den Studenten Aktivitäten teilgenommen habe, wächst meine Stärke exponentiel. Dieses Gedankenkries halte ich im Gehirn, als ich von Ort zu Ort hinundherfahre, um die Tagesausgaben entledigen müssen.

Initiativ ist eine Eigenschaft, eine Quältät, die deren Besitzer stufenweise aneignet, durch fortschrittliches Hingehen. Ohne oder mit Erfolg....Hmm. Erfolgreiche Mißerfolge. Wenn man diesen Begriff bekännte, hätte er die Welt erkannt.

Zufälligerweise begegnete ich dem Wünsche auf ihrem Herwege. Die sieht strahlend aus, wie immer. Ich kann ihre vergangene Beziehungen vorbeisehen, wenn sie meine auch übersehen könnte, auf Gründen einer Liebe und Familie.

Wenn nicht, dann habe ich mindestens ihr erklärt, daß "federales" wird durch pseudo-spanisches Akzent ausgesprochen.

Nach allem, was ich angerichtet habe, gutes und nicht, bin ich zähmer als in der vorheriger Zeit. (doch).

Ich tue nichts ausser essen. So scheint es vor mir zu sein.

Arabisch geht mir gut.

Ich rastete heute, da mein Rucken bat mich um Verzeihung, und heutiges Veschonen.

Morgen; in die Hügeln!!

Ich mag wo ich wohne. Dank Gott, daß ich diesen Satz äussern darf.

Meine Beziehung mit der Universität, muß ich ja besinnen. Einigermassen will ich das Stattsexam ablegen. Andererseits, will ich "frei" sein. Letzementsprechend auch nie staatlich anerkannt.

Proritäten:

Einen Artikel kann ich ja vervollfertigen. Rechechieren.....

Ich will herumreisen, in die Nähe, wer ist de Beste Tourführer? Ich! nach dem Forschen!

Ein Herr am Markt hat Flugentebrustmuskel. Wild, oder gezüchtet.

Bis Morgen. Ich will zum Gottesdienst gehen! Um singen können!

Ich soll niemand über die Schulter ansehen.

Tagebuch

Den Neunundzwanzigste Januar

Zweitausend

Guten Nacht. Selten in den letzten Jahren mich als ob ich erwachsen bin, gefüllt. Daß neues, unerprobtes, unerforschtes vorgenommen werde, ehedem man lernt, wird mir allmählich deutig. In der früheren Zeiten, war ich nicht so behärtet als ich mich in dem Jetze selbst bezeichne. Diese Härte jedoch, besteht aus einem Übergang in etwas neues, etwas was ich zur Zeit noch imstande aufzuklären bin.

Ich habe mich verweigert eine Beziehung, die MIR gefällt, sowohl als beideseitig meiner Partnerin gütig tut. Diese wird mir in der richtigen Zeit geschenkt werden. Die zwei Fräulein, die ich hier zum offenbarendem Maß an Erkennung begegnet habe, beschimpften mich mit Fluchen und Verspotten. So entweder ich einer dieser in die Hand nehmen muß, oder warte ab.

Unter allem, muß ich noch meine Zukunft zusichern, indem ich auf einiges was mir ein Selbstständigkeit zuhelfen werde, arbeite.

Die Rollen wurden mir einmal gekehrt, als ich bin der Ablehner geworden.

Habe ich zu hohe Nachdruck auf Hermachen nach diesem Fräulein? Die Sache ist leider nicht in grossen Fortschritte vorangekommen. So lass es so sein. Das Spiel wäre Spassvoll, jedoch, die Sache ist daß ich eine Frau haben muß, um für mich Kinder zu gebären. Alt, jung, wie es so sein, so lange als die Gesund ist, und mich lieben werde. OHNE nachher ein wildes Haar zu wachsen.

Insofern als Schönheit, hatte ich nein geirrt, am vorherigen Gedankenausschütteln, Béatrice ist ein schönes Mädchen.

Durchaus unerwartet, ist eine Nachricht aus Landshut meinem URZ E-mail eingegangen. Daß ich in der Tat meine Chance bekommen werde, wenn ich und meine Vorhaben sich es so wollen, habe ich seit deren Empfangen bewundert. Selbst war ich der den Brief schrieb, selbst bleibe ich der, der sein Wort dazu halten werde. Die verschiedenen Arten der Nachrichtenzeitschriften ist enorm. Daß man so töten ohne Gewissenschaden, begreife ich nicht.

Auch, ich weiss mehrere Berichtserstatter vor ihrem Terminal sind, und ohne Zweifel gutes Deutsch ausüben. Eine Frage, hingegen: Warum das äussert hohe Gebrauch der Gewürzpartikel in ernstern Artikeln?

Tagebuch

Den Erste Februar

Zweitausend

Der Tage ist vorbeigeflogen, ohne daß ich irgendwie gemerkt hatte. Mir scheint dieser Winter eine Ewigkeit zu dauern. Länger als die beiden vorherigen, die ich das Vergnügen erleben hatte. Mich kräftigt und beruht die Gedanken an kommenden sonnigen Tage, an denen ich eine Fülle der lebensspeedene Energie aufsaugen will! Dieses ganze Zeit hier in Heidelberg, und was tue ich? Ich lasse die Frauen mir am Hals greifen. Ich lasse die alle in Ruhe.

Diese Entscheidung kommt nach einem Schimpfen und Scholten den beiden mir nächsten. Ich will nicht spielen. Ja, das Liebesspiel gehört dem Leben der Frohen; wie Kinderwollen gehört den Erwachsenen. Also, ich für mich selbst. Nein, ich kann nicht diese ganze Denkvorhaben annehmen. Den Leuten gehören die Hilfe.

Meinem Beobachten nach, werden den Bedürftige (obwohl hier habe ich keine bedürftige gesehen, der nicht seine tägliche Gabe seiner Drogge bekommt) in allen Ernstheit und Ehre allen deren Wünsche zugeholfen.

Mir muß ich selbst helfen.

Das Vernunft hat mich wieder zur Erde geführt.

Der Schaden läßt sich nicht leicht wegfallen.

Meine Entscheidung dem Fräulein besuchen, es mich so für alles was ich nicht bin gehalten hat, und mir so genannt hat, hätte ich vordenken soll. Regel Nr. X-Tausend und Eins. Nie ein Fräulein, es Sie Lügner genannt hat, wieder sehen.

Das das andere mich verwünscht hat, und hoffte ich nocht Student werde, hat mir das Leben gerettet. Ich gehe fort.

Wann und wie ich das Stück über diese Gegend und Universität mit seinem zahlreichen Studenten, hoffe ich nicht dessem nah zu sein.

Übrigens bin ich nicht in der besten Laune. Und alles mir wegen. Wann kommt die Sonne!!!!!!

Das Hobbit wird mir verschlungen. Das Buch las ich als Kind nicht. Warum nicht nun, wenn ich ihn, dieser herrliche Fantasie-Roman, auf eine andere Weise begreifen kann.

Tagebuch

Den Zweite Februar

Zweitausend

Das Datum heisst zweitausend, jedoch, zu jedem Formular, trage ich noch 1999 ein.

Zwar war ich bewusst als dieses Jahrtausend einbrach, hellwach sogar. Das Buch über die Zeitrechnungen, dieses hat mir den Kopf auseinandergebracht.

Wie schnell ich dieses Buch arabischer Grammatik durchgehe, wäre nicht eine Weltrekord. Daß mehr als drei viertel derer besteht aus Zeit- und

Tätigkeitswörtermuster, die man auswendig lerne muß. Die Stück des Rätsels muß ich zusammenbringen, und zwar zum Einsteigen in die älteste gesellschaftsform dieser Welt, die der Semetiten. Anders fühle ich mich nicht.

Noch bin ich ein Kind, der alles beobachten muß, und neu lernen muß.

Diese Möglichkeit in Bayern unter den lerbenden Frauen arbeiten zu dürfen, hofft sich mich aufzuheitern, mich aufzumuntern, sowohl als eine Vorbereitung auf Verschieben meines Selbstes, in eine neue Umgebung, in eine neue Welt, was jeder Ort ist, wenn man die so trachten will.

Was erwartet mich da?

Ich verbrachte drei Tage im Bett, ohne daß ich krank bin, oder war. Mein letzter Treff mit dem Beatrice, hat mich so niedergekriegt, meiner Atkionen wegen, und geekelt, daß ich nicht was ich tun soll, kannte.

Keine Fräulein.

Gewiss hat Gott und Allah beide nicht gegen daß man nur eine Frau hat. Genauer will ich die Gründe hinter dieser alltäglichen Tatsache forschen. Also, warum wurde man monagonom?

Der Artikel an der Gesellschaftsentwicklung der Welt, hat mich imponiert. Das logisches Denken und die Vorgangsweise, zeichneten einem Mann ein gutes Werk aus.

Wenn alle meine Projekte so gelaufen wäre. Die lesendes Gesellschaft beugt sich vor denen, die ihr das Lesematerial liefern. Viele Leser erzeugen selbst Lesbares.

In Zeiten wenn meine Laune schlecht ist, oder nach einem langen Tage mir taugt nichts, rede ich mein Schreiben klein, obwohl am anderen Tage, habe ich nur dieses Tagebuch, und nichts weiteres als Zeuge meiner Arbeit.

Ich hätte beinahe mir ein Zeh abgeschnitten, so muß dementsprechend mich aus der Klemme hatlen.

Wann fange ich an? Dieserseits von Angang an? Meine Energie will ich anderswohin leiten.

Ich habe meiner Schwester ein Packet zugerichtet. Diesem bin ich stolz senden zu können.

Heutzunachmittag, komposiere ich ein Stück, es lesbar ist.

Tagebuch

Den Fünfte Februar

Zweitausend

Guten Morgen. Der Wecker hat nicht die Kraft, und offensichtlich, da meine Abreise einen halber Tag afgeschoben wird, auch nicht ich!!

Leicht; Unentbehrliches. Mehr bedürft man nicht!

Ich werde und muß studieren während meiner Arbeit. Ich werde es geniessen. Die Schmetterlinge, deren Hin- und Herwirbeln mir eine Verdruß bereitet haben, haben vermehrt. Lass die in Helfer mutieren.

Die Bahn wartet auf mich. Doch.

Bis zur Ruckkehr.

Tagebuch

Den Achte Februar

Zweitausend

Nach einem Monat, bewegt eine neue Maus in meinem Computer schirm.

Da ich mich entscheiden muß, ob ich vor aller erst meine Reise und darauf eingegangene Gedanken und Erlebnisse schildern soll, oder... meine Briefe an veschiednen Anstalte bekrizeln muß. Ohnehin, trotz meines semestrigen Ungeachtens, wird was meinem Gehirn, meinem Elektrogehin, und Seele in die Wörter und Enthälte hinausströmt, eine erheblich stärkere Wirkung in sich haben, wenn ich nur überarbeite.

Zu Hause: Noch muß man zurück nach einem Wegsein, um was er da hat noch erkennen zu können.

So, wenn ich heute Abend eine Wunderleistung hervorbringen könne, werde ich dieserentsprechend je so viel mehr Zeit in dem Wald mit dem Hunde haben, am dem nächtsen herrlichen Spaziergang.

Vorbereitung: Die ganze Woche hindurch, hatte ich diese Gefühle, deren Herankommen nicht nur meinem Felher des Noch-Begenens einer Freundin, sondern zusätzlich meiner Vorstellungsgespräch. Was hätte geschehen sollen? Einen ganzen Haufen Geld würde ich gespart haben, wenn ich nur ein Paar fragen per Ferngespräch ausgeübt hätte.

Wieder besuch zu dürfen bringt mit sich zwei wesentliches. Landschaftliche /physische Abänderungenbeobachten.

Jedoch, was am unterschiedlichsten war,war ich. Ich hatte so geändert, nicht nur Aufgewachsener zu sein, in beide Geist und Körper, sondern Traumrealisierung. Was wünsche ich?

Was ich damals wünschte, konnte ich nicht genau definieren; ich wollte unbedingt hier zu sein, hier zu studieren, hier eine Frau und Liebe finden, hier eine Familie haben.

Die erste Stufe, hier zu sein, erfüllte ich vor drei Jahren, also, ein Jahr nach diesem Traumanerkennen. Stufe zwei, Studieren, gelangte ich durch ständiges Schreiben sowohl als studentische Arbeit. Stufen drei und vier????

Mehr Nachdruck habe ich auf die Familieaspekten, als Karriere, Beruf, und so weiter. Ein Lehrer zu werden.....? Wenn ich so lerne, warum nicht besseres? Autor?

Weltreiser, der alles sieht und beschreibt....

Noch: Ich wähle Deutsch als die Sprache in dem ich arbeiten möchte. Sollen ich nicht IN der arbeiten??? So denke ich.

Schreiben: Nach vier Tagen, nicht schreiben zu dürfen; hätte ich ja Entziehungsercheinungen. Die Droge des Strebens und Verlangens.

Die Musik ist schön.....Tagebucheintragungspause, während ich einen Brief schreibe.

Statt eines Briefes, wirkelte ich an meinem Program, mit dem ich hoffe jemand zum Wow sagen bringen.

In demselben Gebäude mit dem BFZ Landshut, welches, um es hier erwähnen, mir unbewusst eine staatliche Anstalt ist, befinden sich mehrere Softwarefirmen.

Da ich ja nach diesem Weilchen rostig geworden bin; am Programmieren, mußte ich mich noch an die Programmentwicklungsumgebung anpassen.

Sehr mag ich das neue Introbild ich zusammenbastelte, obgleich den Vogel ich selbst nicht gezeichnet hatte.

Reise:

Samstag

Heidelberg

Der hustende Herr mit Frau und Kind

Die Clementinen

Stuttgart

Eine Stunde!

Der Kinderwagen

Leute!

Gedränge

Postkarten

Der Herr da vor dem Laden

Die Polizei

Das Beinahe-Zusammenkommen

Nürnberg

Die Meistersingen und das Handwerk

Die Mauer

Leute am Spaziergehen

Die Arbeiterin in dem kleinem Stand

Salami Brötchen (2)

Der schwarzer Herr und seine Bierdosen.

Die Bahnarbeiter und ihres Lächelns/ Bonbons.

Landshut

Sonntag

Dingolfing

Atomreaktor

BMW

Wasser
Ponies
Kirche auf dem Hügel
Kabobs!!
Der Tunnel
31 Kilometer zurück

Montag

Landshut
Dingolfing
Bratherringe
Keine Servietten
An dem Werk
Kinder aus der Schule

Landshut
BZF

Dienstag

Abschied
Schöne Landschaften
Frau und Kind im Gelb, der kleine Plushtier.
München
Bahnhof
Gestank, oder nicht Gestank, das ist die Frage

Heidelberg
und alles dazwischen
Eine gute Angelegenheit ist mir gekommen, dann entkommen. Die Frau

Tagebuch

Den Neunte Februar

Zweitausend

Guten Morgen. Las diese halbe Woche so fortlaufen, wie keine andere vor der gelaufen sind.

Träume: Selbst gemachte Zombie und Dietlend am Hochzeitsfeier auf mich böse wie immer. Ihr Kleid war besonders schön.

Meine Tante verheiratete am 30. ste Januar. Unerwartet wäre es, daß ich ihr eine Karte zum Spaßmachen gesandt hatte, nur wenige Tage später herauszufinden, daß sie verlobt war.

Genug Kitsch.

Wo bin ich?

Tagebuch

Den Neunte Februar

Zweitausend

Wann wird das ausgelassenes eingetragen? Ich fühle mich anders. Warum? Einen vollen Tag, ohne Zweifel.

Ich hoffe auf Träumen denn, wenn Figuren wie diese in dem sich erscheinen.

Der Morgen wird ein leistungsbringender als dieser, sein.

Die Leute an der Bank sind ja nett. Die da alle haben ein Abschluss, ich beglückwünsche denen zur Lebensentscheidung. Plus, ich mag die alle.

Tagebuch

Den Zehnte Februar

Zweitausend

Guten Morgen. Was ich will ist.....

Dieser Graueit entkommen.

Frühling nähert heran. Was tue ich denn in dem? Wohin? Wie lange?

Ich hätte auf dem Boden in Landshut geschlafen haben. Elektrische aufgewärmte Socken wäre nein eine schlechte Idee, wenn man hier in diesem Land herumstrolchern will.

Ich will mehr sehen. Wonach?

Nord war ich niemals.

Warum man sesshaft wurde?

Ich will lesen!

also.....längere, mir unbekannte Wörter.

Tagebuch

Den Zehnte Februar

Zweitausend

Guten Abend. Dieser Tag munterte ich auf so eine wunderbare Weise auf, daß ich eben von dem Hang am Hügel abseilte. Zwar, wenn das Seilende sich verfing, wußte ich nicht was ich tun würde, als meine Hand sich ankränfte. Mein 50 Meter, muß ich nach Risse, Hüllenwunde, und allgemeine Fehler prüfen.

Mein Leben habe ich nie so an der Linie gehalten. Es macht(e) Spaß.

Ich soll zwei Seile haben, dazu muß ich warten. Wenn ich untergehen kann, soll ich aufklettern können.

Während ich mein Sport treibe, fahren die Damen und Herren der Universität an mich vorbei. Was sie denken, was sie sehen, wird mir unbekannt bleiben.

Meine Dichtungen der zwei vergangene Semester reichte ich ein. Dem Doktor Fischer; sozu, wenn er sich deren Seiten durchblättern will.

Ich gehe lesen. Meine Lage ist die beste, die ich seit langem gehabt habe. mehr als zwei Tage hinterher muß ich diesen Takt treiben.

Noch muß die Vergangenheit vergessen und entkommen werden, wenn sogar möglich.

Tagebuch

Den Elfte Februaar

Zweitausend

Guten Morgen. Ich habe meine Morgenregalmäßigkeiten ausgeübt. Das heisst, daß ich früh auf war, studierte, und dannnnnnnn. Muß ich essen gehen.

Mein Seil wurde inspektiert, und nach Rissen, und auftretende Fehler, Stärke raubende offensichtlichen Belastungen. So lange als den Seilkern nicht durch die Hülle sichtbar ist, darf ich ihn noch in Anwendung bleiben lassen.

Nachmittagessen.

Tagebuch

Den Elfte Feburar

Zweitausend

Wie es scheint, werde ich durch mein Selbst, sowohl als durch Hilfe derer um mich, ausgebildet werden. Was man manchmal, also damals, für das beste was er leisten konnte, muß er danach so vervielbessern, daß eine Professionalität dem entstehe,

dessen Bekanntheit so unumstritten ist, daß die Angelegenheit das Gelernte in die gesamten Kenntnisse der Menschheit vorgelegt wird.

Mangels Sonnenschein und Frohlichkeit, hingegeben, lebt man nicht, sondern treibt das Ganze des Gesträubtes der Vergangenheit nieder. Wer will eine ewige Zusammenheit einer verstickenden Zukunft aufbauen? Gewiss nicht ich.

Daß ich nochmals die Entscheidung mich mehrfach gelehrt zu werden, also, als blosser, nicht belegter Muster, ein neues Kanvas.

Mein Über hat mich nicht so scharf gemacht. Andererseits, hat mich ja wieder in ein gutes Zustand befördert.

hmm, darf ich noch für die Zeitung arbeiten?

Meine zweite und letzte Prüfungstermin; Montag den Vierzehnte Februar, Im Jahre Gottes Zweitausend. So lange als ich mich nicht verspäte, wird es mir klappen. Wenn nicht, werde ich von vornherein anfangen, was ich ohnehin voraushabe.

Gerne werde ich jemand, der Verantwortlichkeit trägt; was für? Eine gewisse deren trage ich wenn ich dem Haus ausführe, wenn ich gesehen werde, wenn ich jemand begegne, wenn ich jemand grüsse, wenn ich der Leute in der Bank sehe.

Den Himmel sehe ich an. Der er bietet so einen wunderschönen Blick, daß meine Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt wird. Herrlichen Strahlungen prahlen aus von zwischen den Rissen der ober uns swebenden Wolken. Die Widerspiegelung wirft die Kraft und Energie der Sonne auf die Erde.

Wie von Blitz umringt, diese hochenergetischen Linien definieren Wolke vom Himmel. Plasmarig, und unbetastbar!

Mensa im Neuheimer Feld: Scheuslich. Nicht das Menü, sondern die allgemeine Atmosphäre gefällt mir gar nichts.

Ich wäre alt: in dieser Welt der Halbleiter, habe ich nur eine ausreichende Menge gelernt, um hindurchkommen.

Die Lichter, die wie eine Wolledecke eine mit den Augen unmessbare Ära, glitzern mit erstaunlicher Kraft an dem Fröhabend.

Vergleich zwischen den Studentenauswahlssysteme zum Besuchen der Universität der Bundesrepublik Deutschland und den vereinigten Staaten von Amerika.

Aus meinem Herkunftsland erkenne ich das System zur Auswahl der Universitätstudenten, worin gut Noten liefern die beste, klugste, und am verheissungsvollste an die Universitätstür zu. Durch weltbekannte guten Schulen, die vermuteten aller besten, werden diese jungen Männer und Frauen auf eine lebenslange Reise in dem Hinaufwärts vorbereitet.

Character kommt auch natürlich ins Spiel, da ein sehr intelligente, jedoch antigesellschaftlicher Student, pflegt keine Leistung dem Land und dessen Leute, in dem er sich befindet, sondern für sich allein.

Frage: Diese super kluge Studenten, werden diese, zwecks hochindustriales Fortbringen, es die Welt in ein Mülldepot verwandeln vermöge, ausgenützt?

Diese mir unbekannte Bäume, diese Nadelbäume, die so eine unvergleichbare Schönheit haben, möchte ich kennenlernen.

Ich gehe lesen.

Ein Spiel zum heute Abend wäre nicht eine schlechte Idee. Lieber habe ich ins Kino gehen, leider; keine Freundin.

Der glühende Feuerball tritt zum Tage aus. Die Sterne hoffe ich heute abend sehen können. Wie im November, nach dem es geschneit hatte. Knackigkalt und ohne einen Tropf Feuchtigkeit in der Luft.

Tagebuch

Den Zwölfte Februar

Zweitausend

Rot ist die Farbe des Ärgers, Rot ist die Farbe der Liebe, Rot ist die Farbe der untergehenden Sonne. Grün ist die Farbe des Frühlings, Grün ist die Farbe des Neides, Grün ist die Farbe des Feldes.

Meinen Tag ging sehr ruhig hinlaufend. Ich freue mich daß ich einmalige Stille haben darf.

Studenten, Studenten. Am Montag, werde ich einem, oder nicht, Ergebnisse unangesehen, gewinne ich.

Dieses Lehren an einer Schule, diese Leistung erfordert mehr als ich voraus vermutet hatte. Die Kirche hat noch Füße hier in Deutschland. Die war die einleitenede Institution des Grund- und Ausbildens.

Ich hoffe morgen früh die Kirch besuchen zu dürfen. Ich kann. Und soll, so daß mein Leben in eine gute Drehung, statt unterzugehen, Bahn finden kann.

Mein Gehirn ist ungetrüb, mein Herz will die Wahrheit sagen: was übrig bleibt sind die Testen.

Auf mein vorheriges Lieblings Bier verzichtete ich in München. Mein Vorhaben lag an herumfahren, und die Denkmale sehen zu können. Was ich ohne schweißgebadet an den Bahnhof ankommen vollfertigte.

Mehr und mehr sehe ich die Männer, die ich hinterlasse, als ich aufarbeite. Da ich eine Traumfrau vorlangen gesehen und gesehnt habe, bleibt nur meine persönliche Leistung als Prüfmittel gegen das durchschnittliches der Gesellschaft.

Noch nicht ist mir aufgefallen, was der Frau Taugner so aufgeregt hätte. Sie gab an, daß wir weit voneinanderstehende Meinungen treiben. In der Tat, sind wir sehr ähnlich.

Sie und ihre Lage, aus medizinischen Gründen zu Nichtraucherin erzwungen, lief einigermal durch meinen Kopf. Wie ich am besten dieses grausames, jedoch überaus wahre Beispiel dem Mahen, und Vorwarnen anwenden kann, wird mir herkommen.

Das Fräulein, es aus den USA ist, und ihre Arbeit hier an der Universität leistet, meiner Meinung nach, wenn es so möge, eine Stelle verdient.

Die gehobene Sprache: Wenn diese sogenannte eine weitere Verbreitung hätte, wäre nicht die Sozialprobleme so eines Vorhandenseins?

Daß ich noch nach meinem Grammatikbuch greife, heißt daß ich noch eine Chance habe.

Nur aufrecht zu sein, wird nicht alles bringen.

Der Herr, der sich als ob er mich schlagen wöllte, brachte mich an das Denken.

Warum? Aus welchem Grund hat er diese Arm und Handtätigkeit ausgeübt. Als Pöbelprüfung; Als Charakterprüfung.

Mein Selbst ausgeführtes Test, ergab ein Herr der mir Ausscheidungskörperteile verglich. Sonst, hätte er recht, mich zu schimpfen.

Wahrlich angesehen, so wahrlich als ich dazu pflege..., hätte ich nicht dagegen, nach Freiburg gesandt zu sein. Mich das Schreiben noch auf eine höhere Stufe beibringen, kann ich zwar überall, wo ich meinen Helm absetze, jedoch, Hochland bietet meinem Herz was er sehen mag, an.

Ich laufe leer.

Lesen!

Ich such in meinem Herz nach Antworten. Zwei Herzen sind nötig, ein reicht nur die Hälfte des erforderliches ein.

Spiel und Freizeit hat die neuen Legobausätze. Wenn ich nur damals meine Ide an die Firma geschickt hätte. Stundenlang saß ich am Boden, vor meiner gazen Sammlung der Bausteine. Meine Schöpfungen waren gar nicht so schlecht ausgedacht.

Langsam aber mit gutem Absicht, stecke ich meine Nase in die Welt jenseits des Deutschlands. Ich fühle mich willkommen, sowohl als verantwortungstragend. Wie, wird mir nachher enthüllt werden.

Meine Gedanken muß ich besonder in den kommenden Tagen heranziehen, so als nicht auseinandergebracht zu werden.

Tagebuch

Den Dreizehte Februar

Zweitausend

Der wichtigste Tag in fünf Jahren Arbeit steht vor mir. Was meinen Gehirn durchrast, werde ich nicht abschrieben, da das positivisches und negativishes Kopf an Kopf aneinandergehen.

Diese Prüfung, dieses Herzusein, prüft mehr als ich auflisten kann. Also; Sei es um allerbesten, was denn geschehe.

Wenn die Würfel so fallen, daß werde ich meine Familie sehen, die Kehrseite der Münze; ein Kareere in einem Land, dem ich mein Selbst gab.

Um ein Satz gedenken... er alles zusammenfaßt...

Die Jungendheit fängt den Alter, mit oder ohen das Bewusstsein der Beteiligten.

Ich hoffe was ich habe reicht mir selbst aus. Alles lege ich auf daß mich wird nochmal geliebt worden. Alles lege ich auf mein Wuchs als kulturierter Mensch.

Versäumung natürliche Prozesse und Vorgänge, in Zusammenhang mit Anteilnahme unnatürliches, zerstört des eingenen.

Frohlichkeit, wird aus Wahrnehmung wierder an die Person geleitet.

Bis dann.....

Tagebuch

Den Vierzehnte Februar

Zweitausend

Sankt Valetines Tag. Mein Herz wäre entzei gebrochen, aber ich bin verhärteter Mensch. Der nur an sich und niemand anders denkt, macht keine Gedanken gegenüber der Mitmenschen, und hat ein kaltes, unführendes Verhalten.

Der Himmel ist wolkenlos. Ein guter Tag abseilen.

Bis nachher.

Meine Fortschritte fallen mir in das Auge als Rücktritte.

Die Prüfung ging heute Morgen hervorragend. Was nächtse?

Die Dauer derer ist nicht zu Ende.

Etwas entledigen steht vor mir noch heute.

Tagebuch

Den Vierzehnte Februar

Zweitausend

Wie die Sonne sich in übermäßigem Pracht hinunter geht, da drei Tage an der Reihe derselben Schönheit auszeichnen, wird die Grauheit des Winters nachgedrückt, in das Nichts, wo es gehört.

Die Themen und Aufgaben zur Prüfung gefielen mir ja. Nicht nur hatte ich mehr als nur Klatsch schreiben, konnte ich auch sogar meine einzigen Meinungen und Gefühle in dem Paper vereinleiben.

Wie ähnlich diese Aufgaben derer der Universität und einzelner Professor, ist mir nicht bewußt, weil meine Erfahrungen bestehen aus nur kleine Besuche, an dem ich mich nein vorstellte, noch, wurde angeredet.

Frau Herget hat mir einige Briefmarken aufgesammelt. Derer bin ich dankbar.

Mein Traurigkeitsgrad liegt über dem normalen Mark, ebensogardenn wenn ich keine Freundin habe, an diesem Tag der Liebe.

An meinen Bruder schrieb ich, daß er zum diesen Jahr meine Lieblings ist.

Daß er eine Karte von seiner hoffe ich.

Journal

The Fifteenth of February

Two Thousand

All of the energy I spend on belittling myself, sure has seen better days.

The morning is still pitchblack, and I am all geared up to go to my second round of tests for the day.

The mixed feelings I have about leaving for a time, to go to the desert, or where it may be, so that I can study Arabic, are beginning to take hold.

My performance on the test yesterday could be not only improved tenfold today, but my attitude could use a little adjustment as well.

I wonder where all the money comes from people have. I certainly don't like the fact that persons with addictions and problems pay for the things that the "normal" citizens use and abuse. The world has worked in the same manner for thousands of years, so who am I to attempt a new foothold on being drug free?

My fellow students at the Student College, are all ready for the coming years, and I wish them well.

As for me. The teachers are the ones with whom I talk, with whom I tell the truth, from whom I ask for help. And even sometime who I respect.

The life of a teacher is not measured in teaching hours, or awards, or the grade curve, but the lives of the ones who pass under the wing of a man or woman who has taken it upon himself, to either improve upon that which he has learned, or to the avoidance of mistakes he or she has made.

More and more students become slaves of the English language everyday. To a certain degree, a language has some of the qualities of a child, that has stages, and episodes.

The growth, development and nurturing of these qualities is so closely related to that of the original and first learning processes of a new born, that not to categorize those continually in the process of language learning, such as the multitudes of earnestly studying four and five language speaking persons, in a separate group, into a separate class, would be an oversight of intelligence on every part.

To compare the classes of persons in the society we live in today, has become the fuel for the wealthy and the plight of educators. Selfless giving is a quality which the man with his four cars and two houses not only knows well, but in many cases has become the center of his thinking.

This hard working man, who has never known the ailings of hunger, or the suffering of being human, has a spirit, and a soul. But he does not have the scars.

Men proud themselves upon achievement and hard work, and of course the rewards which are the fruits of his own labor. It is a fallacy to believe that the persons of classes "lower" than himself are unable to comprehend his work, dedication and ethic. However, can this man accomplish the reverse? Is he able to see the simplicity of life, and the humility of those around him. More importantly, is he capable of perception of those who offer and give help, when unseen to him.

This man lives in every corner of the earth, along with the persons "lower" than himself. He is not a slave to the boudries of feeble rivalries, or clashes, and he is not chained to the unchangability of a single society.

Time for breakfast.

Tagebuch

Den Sechzehnte Februar

Zweitausend

Die letzten Tagen sind in aller Ernstheit, die seriösten, die höchst-wichtigste meines Lebens zur Zeit. Zwar hatte ich dieses vorher getan haben, jedoch, es wäre meiner Aktionen angesehen, nicht was ich damals wollte. Das Fakt das jeer sich ändern kann, daß jeder sich aufessern kann, sich von den Krallen der Drogen, Depression, Unliebe, und Abhängigkeit befreien kann, habe ich ohne Zweifel bewiesen. Nun, nach diesem Tat, diesem Leenskampf, habe ich mir voraus, weiterer und besserer. Um zu sagen, daß ich von der Hochschule/Gymnasium bestanden bin, wäre nicht der Wahrheit weit. Was ich genau getan habe, unterdessen, ist: Nur mich zu sein. Aller wichtigste ist für mich, nicht mein Tempel zu verseuchen, wie man die Flüsse, die Kleingewässer, und deren Körpern selbst tun.

Die Gewöhnheiten, die hier feilgeboten sind, möchte ich gar nichts dem einen Teil haben. Die Jahren, in denen meine Fortschritte so beeinträchtigt wurden, sind vorbei. Daß ich mich danach nach Liebe sehne, eben mit der Beziehung einem Fräulien, es ich nicht verheiraten will, oder wollte, sonder nur meine animalistische Triebe sättigen wollte. (Was für Ausrede.)

Ich frage mich, was meine Frau, wenn die meiner Geschichte erfahren will, dieser sagen werde? Mein Bild einer Beziehung, hoffe ich, wird mir irgendwann eine dratische Wendung zurichten.

Ernst frage ich mich, ob nach dieser schlechte Entscheidung, eine Detuschin mir es vergeben könne. Besondere eine, die mich als Untertann, und unausgebildet ansah, und auch so derselbem Blick ist. Warum ich an die denke????

Keine Steine fallen aus einer Krone der Nettheit. Kein Gewicht trägt einen Orden der Wahrheit.

Nie bevor, macht ich so Gedanken, wie die dieses Fräulein mich erbracht hat. Ob normal oder unreal, ich bin an sie irgendwie angeknüpft worden.

Daß sie nicht die Jungfrauheit ihrem Mann geben kann, soll ihm nicht antun. Daß es nicht vorher ein Kind haben will, also, alter Dame ohne Kinder in die Wechseljahren eintreten, während alle diese Frauen, scharenweise nicht einen Hauch dessem Klugheit und Professionalität, und Liebesvermögen auszeichnet, bleibt mir das amshceulichsten.

Einen Sinn, einen Mutterlichensinn, habe ich in ihm erweckt, was keine Hormone von ausser betrachtet hätte tun können. Ein Herr der in dessem Begleitung sich das

Vergnügen hat, wäre ihr und ihren guter Vater. Punkte; Geschenisse;
Nichtgeschehnisse:

1. Das schöne Lächeln, als die zwei lang spazierten, wäre nicht künstliches oder erlogen. Solch ein hätte ich ihr bereitet. 2. Ich war nicht so neid als ich zuvor hätte ausdenken können. Was daher, gelassener, und reifer als eben ich mir selbst wußte. 3. Ich lauerte nicht auf die Ergebnisse eines fruchtbaren Spazierganges. Also. Beachtete meine Angelegenheiten. 4. Hier bin ich. Beschmuddelt wie meine Unterhose, Gedankenlos, und berührt; hingegen, am Gleis, entscheidungsfähig, und nicht traurig, sonder gerichtet und geneigt.
Warum es im Gehirn hat, daß ich es nicht respektiere???? Nur weil ich besuchen will....??? Ja. Wenn ich muß, denn eine Szeneänderung wäre nötig, um dieses entledigen. Oder ich sage Dietlind mein Sagen. Meine Zeit muß ich anders verbringen.

Das Arbeitsamt: Gestern, da ich eine Beschäftigung brauche, erforderte daß ich dem einen Beduch gestatten mußte. Den Herr an der Pforte, der zwar eine Arbeit hatte, aber den ganzen mit seinem Gestank, in öffentlichen Raum verpestete, hätte ich schreiend schelten sollen.

Das Deutschland man sieht ist ein Schornstein und einen Ashenbecher. Kann es nicht besser sein?

Tagebuch

Den Achtzehnte Februar

Zweitausend

Guten Abend. Meine Prüfungen sind vorbei. Meine Feststellungsprüfung ist bestanden worden. (oder so scheint es zu sein.) Daß ich eine Zeugnis hinschicken haben werde, nach meine Jahren Arbeit, ist mir stolz. Was genau die Damen und Herren, von denen ich gelernt habe, meines Gedanken haben, ist mir unbewusst. Zwar bin ich eine niedriger Mann an dem Generalstabliste, hingegen, ich habe lieber aufwärts streben, als unten.

Was ich nicht, obwohl ich habe irgendwann mich an den Hermachen, getan habe, ich meinen Artikel über Heidelberg zu schreiben.

Nichtsdestoweniger: Wenn es so wird, werde ich einige Absätze komponieren.

Meine Brief an den Herr Direktor des Arbeitsamtes wäre am Montag der kommenden Woche eingegangen.

Was nächste???

Frauen, vermeide ich, bis ein mich lieben will, es ich nicht bereits betrogen habe.

Zwar vermittelte dem Dietlind, daß ich nicht aufgeben würde; wenn, hingegen, sie so froh mit Ihrem anderen Freund ist, habe ich gar kein Recht um es verdrissen. Daß sie mich anzwichen bedroht, was nur eine Reaktion, da sie wußte nicht wie anders sie mich los werden konnte. Regel Nr. 00xxx001 nie eine Deuschin beissen, die nicht ihre Küche puzten kann.

Ich wette Frau Willing nicht Krüste herumliegen lässt. Hmm, eine Instrument ist auch keine Ausrede.

Ohnehin, hat mein Fantasieren mich nichts gebracht. Nicht wahr.

Morgen, erstehe ich mir ein neues Notizenheft.

Meine Abhängigkeit hat seinen Kopf an dieser Woche stark hergezeigt. Die Prüfungen, das Stress, die Fräulein, hat mich nein niedergekriegt. Die Kombination wäre mein Test zum Jahrtausendwende. Das Staatsexam wäre nicht so schwieriger als dieses. Wann, und wie noch ich studieren muß.

Der Punkt: Nie kann ich der los sein, kann, jedoch, die an jeder Erscheinung tiefer in Vergessenheit hinschieben.

Eine meiner Nachrichten enthält ein schmutziges Wort, dessen Gebrauch mir ungewöhnlich ist. Es drückte meine Wuss-bucket-heit aus.

Botschaftler: oder Landbauberater? Was kann ich in Arabisch werden? Ich kann, und hoffe, entweder Saddeler, oder Berater zu sein. Ich hätte lesen sollen, statt hier am Deutschschreiben. Ich weiss nicht ob ich hier am "bei" angewendet haben sollte. Ich benutze dieses Verbindungswort sehr selten, da ich vor allem lernte, daß es nur in Verbindung mit eine Residenz zu verknüpfen ist. Dank Schultz und Griesbach: am soll hier in diesem Fall eingesetzt werden. Und lass mich gefälligst die Gebräuche für "bei" einprägen.

Ich erschien bei der Sekretärin des Studienkolleges, weil sie mir eine Bescheinigung ausstellen mußte. Bei der Prüfungen, an deren ich letzte Woche teilnahm, fühlte ich mich behaglich und komfortabel. Hier daß ich bei der Frau Taugner wohne, hätte mir mein Schreiben fortsetzen. Leider klappt es nicht so.

Tieren oder keine, wo man bezahlt, darf er kochen.

Wir beide hätte die Lage bereden, sonder sind zu stattköpfig. Ich bezahle sie morgen, so sie ihr Geld bekommt. Dann weiter hin. Sie wird hoffentlich ein Haus ohne Männer ein Weilchen in Vergnügung nehmen.

Schönes Wetter herrscht: Regen, und Regen, und Regen, mit mehr Regen. Und da denkt man, daß es in Florida ein Raum, der hohen Neiderschlagsraten hat, ist. Doch, hier auch.

Mein Körper hat sein eigenes Geruch, ich mag es. Vielleicht soll ich duschen gehen.

Viele hier bemerken derselbe. Von meinem Reiten her, baue mir so einen Schweißbad auf, daß diesem das Schuld zugeschoben werden muß.

Gestern sah ich ein schönes amerikanisches Fräulein, es ich gerne kennen lernen würde. Dann erinnerte ich mich selbst an meinen Alter. Dieses hat ein Referat geschrieben; ich habe sogar nie so ein Papier zusammengebastelt. Das heißt nicht daß ich es nicht kann, nur daß ich nicht es habe.

In diesen kommenden Monaten, möchte ich einiges Geld aufsparen, arbeiten, und planen, auf eine Reise zu gehen, zubereiten.

Bevor ich eingestäte, werde ich einige Briefe in Arabisch aufbauen, danach, einen Schein erwerben.

Ok, Lesezeit.

Wieder in Schreibmodus muß ich geraten!

Bis morgen.

Ich tue besseres.

Tagebuch

Den Dreiundzwanzigste Februar

Zweitausend

Nach einer Periode des Hier-seins, scheint es so, daß mir erfordert wird, als was man von sich verlangt, oder das Vermögen dazu hat.

Prozesse haben ihren Grund. Und laut der Fakten, habe denn nicht meine "Pflichte" hier erfüllt. So ab, nach Hause, oder in ein anderes Land, worin ich mehr sehen werde, lernen, werde, und was ich hier erlebt habe, verarbeiten darf, wo möglich.

Zuerst verachtet, zunächst ausgenutzt, vor allem verhasst. Warum soll man hier sein? Ich bin eines, der für die Freilassung dieses Staates seiner Entfesselung bin, nicht der Eroberer.

Ich werde mehr sehen.

Zwar möchten Leute hier die Wahrheit sagen, nur unter Bedrohung Enthaltens der nächsten erforderlichen Gabe.

Tagebuch

Den Fünfundzwanzigste Februar

Zweitausend

Ich habe mir selbst einen Wirrwarr zubereitet, ohne einen Ausweg. Meine schöne Zeit in Deutschland ist zu Ende, und ich mache meinen Abschied, ohne eine Leistung vollbracht zu haben.

Wenn jemand mich fragte, wie ich mich fühle, müsste ich angeben, daß ich einen Ort, den ich so liebte, ohne ihn sogar gesehen zu haben, mich betört hat. Die letzte fünf Jahren sind eine volle Verschwendung meiner Energie, und Stärke. Meine Gedanken, hingehen, allem gegenüber verschimmen nicht, eben als ich dem Lebensmißerfolg gegenüberstehe.

Meine Familie hat mich gelassen, oder so scheint es in diesem Moment, meine Freunde, als ob ich einige hätte, bestehen aus meiner Familie, (man verliert die wirklich nicht), und Beatrice.

Zwei Wochen lang, hangelte mit mir selbst, und hier zu sein.

Mein einziger Trost besteht aus der Netttheit, die der Bank mir gegenüber verlieh.

Ich muß heir entscheiden, was für Schritt ich zunächst ziehe. Es scheint als ob man in der Tat um Familie orientiert zu sein kämpfen muß.

Hätte ich jemand oder das Land so betrogen? Nein, meine "Sünde" besteht aus daß ich kann, und zwar auf eine Ebene, was andere nicht für wahr halten möchten.

Zwangsmassnahme zur Niedrigenarbeit ist hier der Norm, war, und wird. Alles meine Jugendzeit zerstört, und mich in die falsche Richtung wies, müsse ich hier zum Überleben nachgreifen.

Mein Stolz, mein Ansprorn, alles wurde vertrieben. Mich erstaunt wie man auf sein Recht abhängig zu sein kämpfen werde.

Geschimpft und gescholten, niedergekriegt und entmutigt.

Ich muß diese Auflisten, um alles an die Reihe haben.

1. Abschiebungsbeordnung
2. Nicht bestandene Prüfung
3. Fräulein Wünsches Anklage
4. Eltern

Hey, es sieht nicht so schlecht aus als vorhergedacht.

Wo, wo kann ich hin? Ich wundere mich sehr, ob meine Eltern dieses als irgendeines Test laufen lassen. Daß mein Vater mir das Einkerkern nochmal bedroht hat, ist mir widerlich. Alle die Netttheiten, das Geld, die Vorfreude, die Hoffnung. Alles wird heruntergespült. Alles für die Katze.

Wenn es einen Weg gäbe, daß ich zu Hause zum Sommer sein konnte, wäre ich es gerne tun. Daß ich meinen Bruder erwähnte zeigte beide meine Neidheit auf seine Leistungen, sowohl als Langen nach meiner Familie vor. Um auf die Zukunft zu deuten, ich kann wieder nach einer Schule in den USA gehen, und zwar gerne, da nichts ausserordentliches mich nach einem Fremdland bis ich mehr gelernt habe, anlockt. Positives in einer Periode der Scheinhoffnungslosigkeit.

Ich weiss, daß meine Sprachniveau überaus zur Zulassung der Univesität ausreicht.

Entschluß: persönliche Vendetta gegen mich.

Was kann ich im Sommer tun? Ich kann und muß Geld sparen. Meine Zeit werde ich der deren da stehende nachregeln, und kann auch nach Hilfe fragen.

Erforsche deine Welt: Sagen die Werbungen. Dieses freundliche Tat, tut jeder heutzutage, ohne seinem Stuhl verlassen müssen.

Die Bösheiten, Haß, Drogen, Lust, Betörung, unter anderen, habe ich jetzt erlebt und abgestoßen.

Was hat einen höheren Wert? Meine eigene Wünschce, oder die meiner Familie? Mein Glück besteht aus daß meine Familie mich niemals überaus anstrengendes verlangt haben. Natürliches, und erforderliches, nicht wieteres.

Im Nachhinein, werde ich alles aus einer anderen Perspektiv ansehen. Jahren hin, morgen früh? Irgendwann.

Tagebuch

Den Erste März

Zweitausend

Gutne Morgen, ich wundere mich warum ich nicht seit so langem geschrieben habe, daß ich mcih hier in dem Flugzeug sitze; auf einen Flug, der mich nach Hause befördert, der eine Menge Leute an Ihren Häuser und Familien durch dessen Flugzeugs´ langen Aluminiumflügel. Obwohl Leute, eine Doktor, mich selbst, meine Freundin, und so wer die Seiten, die ich als Vergangenheit bekenzeichnen werde, gerne meinentwegen lesen darf; mir wäre verlegen, mir wäre geschmeichelt, durch mich strömten die Gefühle, die ein Selsbt entsprechened, der jetzt beweisen werden kann, der Substanz hat. Gründe und Gründungen, werde nachher ausfgelistet.

Die Fluggesellschaft wartet auf niemenand, dieses wurde mir a d g t bekannt, da ich ein zurecht gekommen war.

Noch merke ich die Leute, mit deren Lächeln, Aufmersamkeit und Menschlichkeit, Reisen, den Tag hindurch gebracht wird.

Die vorh Tage werde ich noch im Schrift überlegen müssen, werde unter die Lupe ziehen, werde Träume deren haben.

Auf eine Weise halte ich die für Prüfungen, die eine Härte aufweise, eine Unbestandbarkeit, jedoch Lebensbedürftigkeit dem verleihen.

Mir fällt es komisch auf, daß meine " Landleute" , als meine Freundin die benannt hat, nicht nur desselbse Meinungen, und Laune, diesesr da waren als ich mcih zum letzten Male verliess, denen geblieben ist.

Eine Reise nach Hause erwartete ich nicht. Meine Familie wird sich darüber freuen.

Fräulein Sicart: Dieses Fräuleins Eltern sind nicht nur einer sehr ausgeprägte Nettheit, sondern auch irdenwie mir gegennüber eine Respekt, was ich diesen auch natürlich auch, ohne daß ich mich darüber bemühen muß, zurückgebe.

Ich will eine Änderung durchführen, eine starke Änderung, deren Durchseztensein, mich, meiner Arbeit, meinem Schreiben, die Seltenheiten, die Autoren und Autorinnen, bestizen.

Warum ich mich als ich einige Leute nur lachen muß, nur als deren Gesichter vor meinen Augen geraten, die bleiben da stehen also; hmm, dieser Morgen, zum Beispiel, dieses Paar Leute, waren, waren zusammen durch die Tür eine Haltestelle meinem urspr. Einstiegort lang, eingestiegen.

Die Kapelle, in Frankfurt, diese heißt dann die letze zum dieser Reise. Zu meinem Erstaunen, zündete ich eine Kerze an, deren Flamme ich den Menschen allgemein widmete.

Diese Frau, Ich muß die erwähnen, lag vor dem Altar. Hätte es mir so gestört, würde ich sei gefragt habe, warum sie diese Ritualen ausübet. Zwar wäre dieses Entspanntsein dem Fräulein, während eines angstrengenden Tages, eine

willkommenen Pause, wobei, bei diesem Genießen, einen Aufwasch entstand, der ein Weilchen erlaubt, so daß alles was im Ablauf (angesehen daß jeder unzählbaren Punkt der (folgen Sie den Tag im Gehirn, dann halt)...da.....definiert wird; von dem der Rest des Tages von sich geht.....): das Fr. wird dem grossen Wesen zusammen, und währenddessen, gehorcht ein der wichtigsten Gesetze: Den selbtes Körper lieben. Hmm, wäre es sogar möglich ein launiges Stück in Deutschen zu schreiben? Ja. Der Pilot, (ich hielt ihn dafür, da er auf den Schultern drei Streifen trägt), habe über den Flug launig machen können; war ihm also bewusste, die Leben der er und seine Entscheidungen auf diesen Wölbe unter Shubkraft. Wenn man jemand sieht, und dieser, durch irgendeine Weise jemand an gutes erinnert, ist er guter Mann. Einige wagen dieses unerklärbare Eigenschaft auszuüben, andere nicht. Ich will mein Bestes tun, um es sogar verbreiten. Ich fliege ab. Ich danke den Frauen, und Damen und Herren, die mir geholfen haben. Und lass uns alle anfliegen. Zwar werde ich mich das Schreiben in geordnetem Maße beibringen, aber, ich mag auch daß ich die Leute beschildern, kann. Alle Damen und Herren können ihre Leben so führen wie gewollt. Ich bewundere Männer, die nicht das Unterliegenssein verabscheuen, sondern nur denen, wo Hilfe gebraucht ist, dem Dienst leisten. Vergleiche kann man wenn er will, anfertigen, aber ohne daß man da gegangen ist, bis er dieses mit eigenem Herz zu sich eingezogen hätte, wäre es als ob ein getrenntes Teil dem Ganzen ausserhalb reichweite liegt. Ja, dieses wird oft gesagt, dann nicht in ausreichendem Oftheit? Wie bitte? Die Leute. Hmm. Älter, meines Beobachtens nach, wird schön. Gewiß. Eine öffentliche Laune. Dieses kommt dem Ganzen deren hervor.

Journal

The Second of March

In the year Two-thousand

The day has been a good one, and it can only become better that is already is.

Amazement is the only word that I am able to use for describing some of the things that make the world what it is, and what it wil become.

That I am able to return home is something I had not only not expected, but am able to look at in an entirely different view.

All of the processes which have led up to this point, are not only worth mentioning but are also a part of the whole, whose explanation is universal.

Being specific is the goal of the next few months. To become someone whose prose, which will lie between the scientific and the simple observations one man, is read, will be strange to me.

I have to beginn t ask myself what I can do, and where I can do " it" to the best of my ability, and to the benefit if others.

The suggeston; my original idea; is getting more and more of such, that I would enjoy. I was very impressed with the gentleman who was here teaching classes on negotiating, and what interpreted as international law. He seemed down to earth, and well informed.

It is interesting that I begann today, after three long and glorious years of learning and loving and preparation for the future, I find out that it is not so bad at all, and that people change, and people learn.

The things I am not proud of, are only part of what I am. The transitoriness of everything, the movement, will all come to an end, like there was a beginning. I hope to, and will, through my own work, and the help of others, be one of the lucky persons, who is able to say that he understands what there is to comprehend, at the level that humans are currently allowed to be aware of. Some will theorize and predict, some will fantasize and dream, and some will live and observe. There is a sense in what people do, the three of these together is what in my opinion should be called the entire picture. I really need to study some arabic, and I will enjoy the help with writing I will receive, and hopefully give in return as well.

The clouds and flying are something which is so beautiful and exiting, the earth with her atmospheric wardrobe, each for the new day, and new cosmic weather. The deep blues of the zenith lighten into the white of the floating water reservoirs, which are molded with God's hand into everchanging masterpieces of undefinable art.

I wonder what my brother and I can do this summer? I only have a small amount of time to lose my extra around the middle, and get a little tan, so I don't look like the man from the northern tundra.

Le Journal

Le Deuxieme Mars

Deux-Mille

Bonjour. Qu'est-ce que je fais? Je suis voalnt a les estates unis, pour visite, pour etudie, pour reste et pour bisecte! En cette Temp, cel-ui ci pleasure et relaxation me donnerai le (Stärke), le j'ai besoin a l' excursion et voyage langtemp, aux pays arabique, aux le desert, et en especial, en yemen, et en afrique.

Mes amie, Béatrice, elle et amie bien. Je la vous ce jour ecrire.

Mama, et Papa, ils me (holen) de l' aeroport, quand j' arrivais. Et apres...mange!

Tagebuch

Den Sechste März

Zweitausend

Guten Abend. Meine erste Eintragung aus dem Zuhause, nach einer langen Flufugreise in die USA zurück. Wie ich mich es hier finde, wrde ich nachher, oder mindest nach mehrere Zeit als ich hier verbracht habe. Trainingsweise, da ich in eines anderes durchaus gegenteilige Klima einreisen will, wird mir meine Zeit hier in dem sonnigsten Staat der USA, nicht nur meine Haut vorbereiten, sondern verliehe mir auch die Ausdauer und Stehvermögen, deren Vorhandensein während ich in Deutschland war sich verschwächt hatte.

Daß ich meine Familie sehen kann, ist überaus wundrbar; daß ich alles worüber ich in Deutschland grübelte auch hierin ein Zugegen vorweist, also Weltproblem sei, denn hätte ich eine zweite Sicht, was mir nicht nur einige Vorteile zucshieben, die ich im Laufe des Tages anwenden kann, sonder auch, angenommen daß ich alles handeln kann, mir Verantwortlichkeit anschiebt, deren Dasein ich in einer Weise, die der Welt's und meine Wünsche einer Aufbesserung Stärke anleihen.

Glücklicherweise werde ich bald eine Beschäftung haben, die mir eralubt, in der Sonne arbeiten zu dürfen, und auch mir eine Angelegeneit Pflanzen und deren Biologie anlernen.

Die Handarbeiten scheint hier auf der Strasse die Herrschaft auszuüben. Die Zahl der abertausenden Leute ersticht meine Gedanken in Wunder.

Meine Weg nach Afrika, wäre heiran, an meiner Arbeit hier, und zwar haußen, an eine Schiene geraten, die, wie ich zugestehen muß, nur von dessem amerikanischem Geld, das Dollar, getrieben wird. Daß ich meine Gedanken an alles ausser was mich vorher interessierte, erstaunt mich ohne Erklärung.

Was mir ja gefällt, an das Hiersein, ist...die Teire, und besondere die zahlreichen Vögelarten. Wasservögel, Enten, Kormoran, Reiher, Falke, Adler, und eine grosse Schar Singvögel.

Gestern szezierte ich einen Frosch. Die wäre Fröschin, die Grösse, welche was ich für das Weichen, klein, hatte ich eintrappen können. Als ich szezierte mußte meine Mutti ins Hause gehen. Jedoch, ich hatte keine Reu, die zur Wissenschaft aufzuopfern.

Das Wetter ist so schön, sonnig, kuhl, was noch braucht man? Die Abende, wow, ein Himmel, der so aussieht als ob der angemahlt wäre, und dann, Brisen, ja echter, da hier befindet sich in der Nähe des Ozeans.

Worüber ich mich wundere...

ob ich einen besseren, also gesunderen Zustand zur Zeit aufweisen. Mein Üben soll nein hundertprozentig meine Tage verschlingen. Das heißt, daß ich an einigen Klassen teilnehmen muß.

Béatrice hat nicht an mich eine Nachtricht geschickt, ich hoffe sie nicht auf mich böse, ist, da ich sie um ein Gefallen bat.

Im Radio, doch aus dem, hörte ich eine Sendung über die Zustand der Geisteskrankenhäuser. Ich muß dem Herr, der ein Inspektor deren, weltweit, geben. Was man sich fragen muß, ist, " was tue ich?" Ich liebe meine Familie, und respekt meine Heimatland, und kann auch nicht nur hier Beobachtungen, Mental disability rights international.

Ich werde einen Brief an den Herr, um ihm danken, so wohl als fragen, an wen man Entwiderung zusenden muß, woher er sein Geld hat, und wie man ihm helfen können. Antwortete er " durch Allein-lassen" , denn, so soll er dieses haben.

Der schreibt, soll denn nicht nur ein Ziel haben; er kann seine Kunst und Liebe zu einer Vielfalt zuweichen.

Ich vermisse mein zweites Zuhause; so um meine ausgebreiteten Ziele und Strebungen eintreten lassen, muß ich was mir behaglich ist verlassen. Mir ist nicht bekannt die genaue Redewendung, die ich hieran hervorbringen soll.

Ob ich die einzele Verschiedenheiten auflisten soll....

Ich hätte lieber meine Zeit an Arabisch verbringen, um sichern, daß wenn der Abreise ankäme, die nicht vergeudet wird.

Das Wiederangewöhnen wird noch dauern. Ich freue mcih das ich eine Bräune haben werde, ich freue mich daß ich eine Angelegenheit eine sehr gute und intesseante Beschäftigung haben dürfe. Ich muß nur da sein und das Formular ausfühlen.

Ich will nicht Urlaub haben, ich möchte noch meine Briefe schreiben.

Das Suchtforschungsinstitut in irgendeinem Bundesland hat einen Angriff auf die Drogen-Automaten, die sich an jeder Ecke sich befinden, aufgenommen. Was mir der Sache leider lächerlich vorkommt, ist, daß statt nach einer Entnahme dieser Maschinen der Öffentlichkeit, zusteben, hat ein Herr der ein Kompromiß wollte " eine wunderbare Idee" vorgeschlagen. Millionen Dollar auszugeben, um neue Maschinen, die jungendsicher sein söllten. Eine elektronische Karte soll der Gesundheit der Acht- und Neunjähriger, und Jungend, die ihre Körper ehren sollen, statt dem Gott des Glimmstengel anzubeten.

Als jemand, der Abhängig ist, weiss ich was man tun soll; einfach nicht der Gewöhnung zuerst unterliegen. Sag nein zu Drogen, sag ja zu Gesundheit. So lange als ich nein jemand kleinrede, werde ich meiner Meinung aufheben, sogar wenn diese meinem Vater zuwider wären.

Ich pflanze Bohnen lezten abend. Zunächst, da diese Bohnen Kletterpflanzen sind, und einiges zum klettern und klemmen haben müssen, errichtete ich einen kleinen Rahmen, den ich selbst mit dem Tischsäge anfertigte. Der kleine Streifen in dem Hinterhof, der ja mein Garten geworden ist, wird mir hoffentlich einige Gemüse abgeben.

Mein Bruder, der gestern abgeflogen ist, werde ich im Sommer, wenn er zurückkommt sehen. Ich beschlafe sein Bett zur Zeit, und genieße die kühlen Nächte.

Meine Schwester rief mein Vater gestern Abend an. Susan hat noch nicht das Päckchen, was ich ihr als Geburtstagsgeschenk sandte, empfangen. Wenn es ankommt, werde ich Bescheid wissen.

Kilometer bin ich bereits geritten, obwohl ich eine durchaus höhere Zahl pro Woche leisten muß.

Keine grosse Gruppen Fräulein sind hier, auf der Strassen, keine grosse Ablenkungen, ausser Ernährungsmittel, welche Vorrat mir überflüssig scheint.

Ich möchte lesen und einen Brief komposieren.

Tagebuch

Den Achte März

Zweitausend

Guten Abend. Wie hätte ich vergesseh können, wie kräftig die Sonne, scheint, wie energiereich dessen Strahlungen so an das Haut erreichen. Dieser mir geliehene Körper hat nicht dagegen, so lange als meine Anteil an herausgesandte Emissionen geregelt bleibt, bis meine Hautfarbstoffproduktion sich noch mein jetzigen Bedürfnis nachholte. Das Hiersein diene als reine Körperübung, oder so schiene, jedoch, meine Nachholzeit in Englisch, was niemand Schaden zufügen würde, käme nicht so auf eine Ebene, die deren der Universitätsbesucher entsprechen, nur weil ich mich nicht selbst ausbildete, wie ich in deutschem habe.

Noch hat das Heimweh, es mich in die beide Richtungen herzieht, überfallen.

Der Boden hier sit ja so schmutzig als Europa, es ist denn, unvermeidbar, daß Abfall überallhin auf dem Boden herumliegen muß. Heuchler bin ich denn, da ich nicht es vom Boden hole....

So viele Restaurants, so viele Menschen, wer nicht zu Hause sein möge? Nein, dieses wäre nicht richtig, das Sozialesein ist universal: wer möchte lernen wird sich dem entfernen, mindest teilweise.

Die Mehrheit sehen nie den Abfall, der auf den Strassenränder sitzen, was wenn sie diesen sähen?

Mein Freund und den Rest dessen Familie, sein Halbbruder und Mutter, sind hingezogen, wohin, ist mir nicht bekannt. Ich hoffe denen nur gutes. Ich fürchtete daß Frau Forsberg gestorben wäre, bitte nicht.

Einen ausgezeichneten Besuch hatte ich an der Universität heute morgen und nachmittag. Die Lernumgebung ist so anders, so sauber, frei von übelheiten, voller lernenden Studenten, deren Zukunft hieran geschmiedet wird. Der meinen wird auch gestimmt.

Das Leben und lebendes Wesen ragt hier hervor, aller Arten.

Mein Grüner-Daumen dauert hautfarbig, bis meine Feldsalatsamen aufspriessen.

Die Béatrice schrieb an mich; von daoben eine Nachtricht zubekommen, heitert mich ja auf.

Leider hat Doktor Fischer noch nicht meine Entwidert. Das Takt geht langsamer hier, und entweder ich sehe das Leben anders, oder mir wäre das Zusammensein, die Gedränge, die Kleinheit so angewöhnt, daß nichts mich davon bringen werde? Ich muß arbeiten, ich muß unter Menschen sein auch, ich muß Geld verdienen, so ich anderswhingehen kann. Und im September oder Oktober. Ich kann es tun, und werde.

Das kleine, es meine Mutter betreut, ist launig, lebendig, und ein Engel. (Morgen wird es sicherlich, da ich dieser genannt habe, etwas brechen oder ähnliches!) Kinder Lernen so schnell. Menschen können auch, wenn sie so wollen.

Frau Bredin, eine amerikanishce Franco-Mosel, die als Lerhrin Französisch an der Uni beschäftigt ist, imponierte mich. Höchst wichtiger, sie lehrt mich. Danke.

Tagebuch

Den Elfte März

Zweitausend

Guten Tag. Da ich nicht sogar einmal mich selsbt gefragt habe, warum ich zurück nach Hause gekommen bin, erstuant mich wenig. Lerne ich was man anders tut, anders sich verhält, sich behält, wenn man nicht in seinem eigenem ist? Zwar sind die Hauptunterschiede die blosse Zahlen an Leuten, also Bevölkerungszahlen. Es schient mir hier, daß unter den millionen, die hier wohnen, daß ich einsamer Mensch bin, daß niemand herum ist, daß das Offen mich so überwältigt hätte, daß so viele Raum hier gibt. In Europa hatte ich nicht in hohem Maße wahrgenommen, wie viele Leute herum sind, wie dicht Menschen untereinander leben. Die Bevölkerungsdichte kenne ich nicht, ob höher oder niedriger.

Nichtsdestoweniger, vermisse ich da zu sein, sowohl als mag heir zu sein. Ich hoffe daß meine gegenwärtige Lage mir erlaubt, wieder einzureisen, wenn ich so es möge. Kaum habe ich Gewisserbissen gehabt, kaum bedenke ich daß ich gescheitert habe, daß meine Ziele ausgefallen wären, oder inrgendähnliches daß mich niederreißen gemocht hätten. Eine Uhr beginnt bei eins uhr. Strebt hin, almählich, in eine Richtung, in gewissen Abständen, immer vorwärts. Niemand setze sich wider, daß dieses fortbewegen umgeht, niemand bringt Wörter dagegen vor, daß diese Zeit sich verbringt, also verstreckt. Noch, wie in alles, befinder sich Geburt, Leben, Tod, Geburt, Leben, Tod. Der Kreis ist das Zeichen dieses Vorganges. Ein Zentrum, aus dessem Gott den Menschen hervorbezogen wird, um dessen alles umläuft, ausserhalb dessen Raum der Freiheit sich entsteht, sich verwandelt. Das Menschen das veworrenes, sowohl als das einfaches einnehmen kann, ist ein Geschenk. Ich werde öfter verblüfft, innerlich verdreht, der Intelligenz bedroht, warum? Daß man schlechtes denken kann, daß er dieses evaluieren, daß er dieses verarbeiten kann, zum Punkt wo diese in eine Art Stärke vergehen, also blühen, ist warum Menschen die Erde erobert haben; durch das Wissen, das man nicht Natur übewältigen kann, sondern unterliegt vollständig deren Kräfte.

Manschmal frage ich mich selbst, was ich tun soll, genau, worüber meine Zeit angegeben werden soll. Menschliche Fragen sind geistliche Fragen, wird alles ineinander gewoben, in so einem Maße, daß die Verknüpfungen unvermeidbar seien? Ja und nein.

Religionen beschäftigen sich mit dem weltlichen, auch himmlischen. Reöigeonen schweissen Gott und seine Untertannen, seine Schöpfe zusammen. Hielte sich ein

man für besser als anderen, wird er dem Fehler ausgeglichen, insofern als er sich den Kleinigkeiten, Vergnügen und Erdlichkeit entfernt. Schliesslich denn, wählt man eine der Seiten. Hoch zu sein, oder niedrig? Frage ein man ob er sich als niedrig und dreist ansähe... was hätte dieser gesehen? Was geschehe dem Mann, wenn er neues an sich einnehme? Was tut es dem an, in einem Ort, der ihm so behaglich ist, daß seine Sinne stumm bleiben, daß er nicht weiteres beobachtet?

Darf ich lernen.

Mein Wunsch, nach Jahren angeln gehen, erfüllt sich bald. Es wäre ein Vorrecht. Als ich am Hinterdach, Hinterraum, früher lesend saß, wenn die zwei Familienhunde herumlungerten, wollte ich einem deren werden, wollte mich auf kühlen Boden liegen, den Wind zuhören, die Sonne über die Erde bewegen erwarten. Heraus kam meine voriges Gedenken an die Einfachheit.

Wenn ich nur noch meine Eintragungen leisten kann, werde es mir gut gehen, ohne daß mich dem etwas niedergekriegt werden.

Denk nicht an was man gekonnt, gehabt, getan, hätte, sondern was man noch leisten kann.

Oft bewundere ich meinen Vater, oft, neun und neunzig Prozent der Malen, hat er recht. Er will was mir am besten liegt, er will mich schützen, er will mich aus allen Erfahrungen einen Beruf schaffen sehen.

Er wundert auch wahrscheinlich, warum ich wieder hergekommen bin. Mein früheres Leben hier war von jugendliche Fehler übersättigt, beschmutzt, und eingerissen.

Hauptgrund meines Herzurückkommens? Meinen Fehler gegenüberstehen können.

Der Gesellschaft beurteilt werden. Um Verzeihung bitten. Da meine damalige Freunde von dem Planet verschwunden worden sind, kann ich selbst entwickeln, statt anderen ihre Drogen auszuliefern.

Im Hof am Universtätskampus am gestrigen Tage, floh eine Schlange dem menschlichen Versuch, "ihn" in einen Karton so zu leiten, daß er irgendwoanderswohin befördert werden könnte. Die war sehr schön, gelblich braun, mit dunkler Streifen derselber Farben. Getarnt zum Mausfangen, auf totem gebräunten zerwesenden laubbedeckten Boden. Die Abwehrungsstellen; diese hatten mich besonders imponiert. Ich wunderte ich mich ob das Hineinklettern in ein der in der Nähe wachsenden Ziersträucher natürlicher Reaktion wäre, oder ob die arme Schlange einer Vielfalt Säugetiere im Lauf des Tages Kettennahrung ausstellte. Unabsichtlich, mindest bewusst, liess ich die fliehen, so er nicht wieder verdrossen wurde. Ich hoffe daß er der Universitätsarbeiter entkommen ist.

Meine Eltern kümmern sich um mein Wohlverhalten, wie alle Eltern ihre Kinder so antun. Ich will denen nicht enttäuschen, ich will denen Enkelkinder geben.

Was geschehe denn, wenn ich das richtige Fräulein finde? Fortplanzung erfolgt? Was geschehe wenn ich mich enthaltsam bleibe? Was wenn ich Béatrice herüberlade?

Was wenn ich warte? Was wenn ich eine alte Freundin, die ich dachte damals geliebt zu haben, aufspüren liesse? Da ich jung dem Sex ausgesetzt wurde, niemandem's Schalt oder Schuldig zu ernennen, will ich eine gute Beziehung haben, eine gesunde deren.

Die Sonne ist stark, die Sonne ist kräftig, die Sonne ist ein Ofen, aus dem gebackenes Gottesbrot, seine Kinder hergestellt werden.

Angelzeit! Was werde ich fangen?

Meine Pläne: Mein Vater fragt danach. Vermiede ich es? Was muß man tun? Wie kann ich mich anpassender Gestalten? Einige wollen ein, einige ändern.

Tagebuch

Den Zwölfte März

Zweitausend

Guten Abend. Ich habe noch einen ausgezeichneten Tag gehabt. Habe geübt, habe gelernt. Italienisch wird meine Lieblings-Sprache, warum? Die Sonne, die schöne Tage, alles was man an eine italienische Reise erkennt, hat man hier. Obwohl Florida eine spanische Kolonie war, da die erste Europäer, die herherkamen, also die neue Welt entdeckt hatten, stammten der lateinischen Linien deren her. Mir fällt Italienscher als gut gelaut zu sein, die Liebe, die Frechheit, das Hermachen, das Fräuleinjagen, alles, was man in der Sonne leisten kann. Die Künste dieses Landes, subtropische Gewöhnung.

Gelindert fühle ich mich, da mir eingegangen ist, daß meine Freunde, die hier in der Nähe wohnen, nicht von dem Rande der Erde niedergefallen sind, hingegen, bleiben noch da. Die Einzelheiten werde ich irgendwann erfahren, als ich unterdessen, hoffentlich, dem Jungste der Frau's Söhne, der sich in der Mitte der Hormonkrieg Pubertät findet, von dem Rauchen abzuleiten. In der Vergangenheit, war ich ihm eine Peer; jemand, der er verehrt, sogar wenn meine damalige Aktionen, meine damalige Stimme nicht der Besten war. Dieser Jungendmann hatte keine Vaterfigur, der ihm die Wege des Lebens anweisen sollte, sondern....er hat sein Bruder. Er hat sein Bruders Freund: Also ich.

Manchmal gebe ich an, daß diese Familie mich nur ausgenützt hat. Dieses ist nein was ich habe sagen sollen. Diese Familie half mir ohne daß Fragen mir beigelegt wurden. Daß ich meinen Freund vermisse, daß ich wünsche ihm Wohlheit, und möchte sehen, was aus ihm geschehen ist, würde alles für ehrlich halten.

Ein Herr, der beinahe durch dieselbeses in seinem Umgange mit einer Fräulein gelitten hätte, vergnügte mich heute mit seinem Netttheit, und unniederkriegbarem Volkumlichkeit, der man zu oft vergesse. Daß so ein Zeitraum verstricken ist, hätte ich nicht gedenken, auch da niemand mich ausgesucht, der mich vorheriger Freundschaft war.

Hmm, ich muß eine Schau, die über Mammuts aufgeführt wird, anschauen! Als die Nachrichten Deutschland erreicht, würde ich damals nicht im Gehirn gehabt, daß ich heute eine Sendung sehen könnte. Ditherothem, Ursäugetier. Diese waren ja artenreichen denn je ich sogar mich eingebildet haben.

Meine Heimant hat sich nicht so heftig geändert. Ausser den transitorischen Öffnungen und Schliessungen der Geschäften, aus denen der Kapitalismus besteht, bleibt, dank Gott und Arbeit gelehrter Männer, die Natur das am herrschenstes.

Das Wandeln ist sichtbar.

Wenn ich nicht von den Reichen ziehen könne, werde ich gerne,..... Die Dame auf dem Bank.

Zurück zum Mammut. der Franzose, der sein Leben zu diesem Urtier gewidmet hat, weist nicht nur eine sehr bemerkbare Professionalität aus, der Herr hat Mitleid, und Gefühle, die jemand, der seine Arbeit sehr mag, haben muß. Daß ich gerne mit ihm an derselbser Stelle arbeiten würde, freut mich sagen zu können.

Journal

The sixteenth of March

Twothousand

Good afternoon. So that I would be able to see my parents, whom I had not in so long, that I was beginning to think my family would not be there, when and if I ever

reached home again, I travelled from the continent, where the thinkers and movers of our world are born and bred. The complexities of the human mind, its functions and reasoning, are not what lead me here, but rather the need to see, for myself, why millions of persons, and then to use my favorite hyperbole, would give their right, or left arms as the case may be, to live here, in the country where I was born.

Many persons consider the United States of America to be the most well educated in the entire world. This title is then, not only one of prestige, but as well, one of consequence. Further on, I will explicate.

When asked of someone, what it means to have a college degree, to be purportedly above millions of others both intellectually and in the way of maturity and thinking processes, which sought after and strived for by thousands, solely inflict their silent responsibility with mind numbing certainty and precision.

Without a doubt this asked person will incorporate one or more aspects of the teaching of ancient men and women, whose contributions not only humble the thinker, they also govern our day. As a person who was able to recognize the relationship; the mental symbiosis between man and his now intelligent world; I have spent the last five years of my life in an attempt to better understand not only myself, and the inner workings of God's greatest triumph, and ultimate defeat: The Human Being. The word "being" implies explicatively and literally, that we exist. To categorize humans into groups, according to their grade of acknowledgment of this fact, would be one attempt, to classify, organize, and rationalize, the billions of personalities of the world, all of whom constitute the system that is recognized as the universe. Man has, through his own workings and know how, created the highest form of intelligence acknowledgment, communication. It is then, to what have been termed the enlightened, even when I am reluctant to use this word, of the utmost importance to retain the reverence for what man has, uses, yet is unable to not only fully describe, but being creatures of God's nature, control. The words one uses however, are, in conjunction with the fabricated and true appearance attributed to health and well-being, the human's perception points to character, and most importantly, what man can control. Therefore, the consequences of this control and recognition are now have the name education.

The goal of education. This phrase is often brought up in the midst of heated battles, those of which arise over the safety of children, also, young adults in the schools of our country today. Education has not entirely developed, in my opinion, the type of student, who is ready and willing to tackle the hard earned responsibility. Myself included, have not completed the required education for the acceptance of responsibility, yet am subjected to, and take in the trials and tribulations, of those whom are in the application process, also in school.

I have not fully comprehended the reasoning behind the severe lack of use of vocabulary in the work place where I am currently employed. The use of foul language is not only an atrocity against my reading and writing, as well as that of others; it indicated in no manner what so ever, that these persons are what the world outside of these boundaries are the proverbial best educated.

Whether being stages of development, or stress related, I know that I am not, and should not, in no case, pending past history or not, be subjected to this severe language, even when not directed directly at myself personally.

I will simply be told, that the money is all that comes into play, all that passes here to the situation, and that I am the one at fault.

No: This will not do, and in no way is an appropriate response, in the eyes of one who has become to cherish that which has made the world what it has become. One of words and communication.

Tagebuch

Den Neunzehnte März

Zweitausend

Die Kinder, die auf der Strasse spielen, die erinner mich, daß nicht alle Jungendleute, und andere die nicht so jung im Alter sind, noch eine Schance auf die Welt meiner Eltern, die Welt der Verbraucher, und die gehoffte Welt ohne Gewalt. So was heißt es stark zu sein. Hier, diesem wird zugeschrieben, das Vermögen, nicht dem Pöbler, daß er sein Wortschatz weiter ausbauen soll. Warum nein? Weil denn ein intelligenter mit einer Schlußwaffe herumgeht, dieses will keinesfalls die Gesellschaft.

Kleinigkeiten, genauso wie in Europa, werden dem Teilnehmer wahrnehmbar, indem daß... doch, ich möchte nicht beschildern müssen, oder erklären, durch räuliche Gründen, ein Mangel an..... hier muß ich ein Wort finden, da ich wiegere mich graues Material anzuwenden, weil es so unreif klingt.

Einige müssen voraushaben, diese Erziehung, dafür die bezahlen, als Prachtstück herumhängen lassen. Meine eingege Sonderheiten, erkenne ich nicht, nur wird mir Wahrnehmungserlaubnis den anderen, mir ausserstehenden erteilt. Tue was ich muß. Mein Ohrschutz hält den schlimmste von Menschen verursachten Schaden: Nichtbeachtens des Wertes der aus dem Mund kommende Wörter.

Nach einer Trainingsperiode, deren eine Klasse in Jugendheitererkennung inkludiert, wäre ich imstande eine neue Beschäftigung finden, und zwar schnell.

Noch nicht habe ich dieses schlimmes dem allen abgeschrieben, sondern werde nur eine Gruppe blamieren.

Vor allem: Die Gesetze mißlingen in diesem Falle. Die Verhalten deren, die Verträge geschrieben haben, derselben diese Regel öffentlich brechen, fallen mir scheulich vor. Fakt: Mehrmals tat ich genauso dessen. Warum? Weil es mir und meinem (überhaupt Drogenmißbrauch und Abhängigkeit) gütig. Ich grub auf das Vergnügen nach, ohne begreifen können, daß ich dieses die ganze Zeit innen hatte.

Länder zeichnen eingenen Wege und Weise aus. Dieses heißt Vielfältigkeit. Die Mehrheit einer Bevölkerung entspricht dem " hohen " Leuten, die eine Durchschnitt dessen representieren soll. Wer betrachtet diese, und bleibt da, diese merken, und kontrollieren? Niemand?

Das Faktum ist; einige der Länder der Welt sind einfach herftiger gegen Gesundheit, und dessen Erhalten geneigt. Der Schauplatz, dem man die Verantwortlichkeit nicht zu zerstören, hat, wird kleiner. Wieso? Männer.

Überallhin wird man die Damen und Herren finden, durch deren Aktionen, durch deren Kämpfe, durch deren Schweiß und Blut, durch deren Entschlossenheit, die Welt auf eine Ebene, eine Niveau halten, sodass alle vorkommenden Nachwuchse dieselbe Schanzen haben.

Mir wäre Narr genannt, weil ich mir selbst aussetzen werde, was andere hier vermeiden. Das unbekanntes. Jedoch aus diesem Grund finde ich es aufregend.

Meine Studie, obwohl ich auf " Urlaub " bin, vernachlässige ich nicht.

Der gnädige Frau Doktorin Taugner bitte ich um Verzeihung. Diese Frau auf keine Weise verdiente was ich ihr unterzog. Ich bete daß die nicht Ihre Treppe herunterfällt. Und die Hunde vermisse ich auch.

Ich werde, sobald als, das ist, wenn und ob ich einen Hund habe, nicht, ich wiederhole, nicht ihn emascuieren lassen. Chiefus Maximus. Der Laimann werde nicht sogar merken, im Gegenteil, ich, der auch Laimann ist, der aber auch nach EINES männlichen Hundes gewesen bin, wie deren Verhalten so verschiedenartig vorkommt, bemerkte.

Das geheimnisvolle Gehirn.

Journal

The Nineteenth of March

In the Year Twothousand

Good Afternoon. All the asking in the world, I am afraid, will not bring the ladies and gentlemen, with whom I work, to the recognition, that what comes out of thier mouths is totally, without question, the exact and undisputed opposite of what they are striving for. I promise to arrest my negative thinking, unfortunately, I do not believe, even being a positive, person, these will be able to change themselves, without external help, which is here in the form of an education. There men and women, some at least, want to learn, and are willing to accept the facts, namely, the enviromet, in to which one places one´s self, will have more effect on the attitude, and lerning, than any other factor.

The same wil hve to be said here, that I have writte earlier; the laws appear not to even be in place in this situation. So goes the addage, the people make the laws, this is absolutely true. They also ignore them.

Without the distractions of drugs and sex, the road upwards, also toward goals, becomes not only reasonable, but easy.

My degree of Arabic has become better in the last week, nevertheless, there is always room for improvement. No in my case, not improvment, rather the learning the basics. I wonder if I am missed. Probably.

Tagebuch

Den Zweiundzwanzigste März

Zweitausend

Guten Abend. Obwohl ich eine bisschen erkältet bin, einen rauhe, sogar zerfleichte Rachen ausweisen, der dank Gott gestern, am ersten meiner Freitage seit sieben an der Reihe vorgetretenene Arbeitstage meiner nach Deutschland Beschäftigung tielweise erheilt worden ist, durch Schlaf, Orangensaft, und Schlaf. Das Wetter hätte eine Rolle gespielt, so hätte meine Oma sagen sollen. Daß meine Mutter dieselbe als Ursache angab, brachgte mich innen zum lachen, aus purem Erinnner an ihrer Mutter. Was meine Schwester denn in demsleben Alter vorträgt, werde was hernach in dem Leben mich interessiert.

Mein Herumfahren hat mcih auf einen guten neuen von der Sonne gebackenenenn Zustand angeführt. Zwar halte ich mich für glücklich, daß ich dem Beast mit vier Räder entkommen bin. Oranische Kräfte haben irgendwo in der Welt einen unbewegbarem, unlösbaren Fuß. Wo?

Gestern Abend, saß ich vor dem grossen Lehrer, dessem Schirm die Zahlzeichen der längst ausgestorbenen Maya-Kultur austrahlten. Diese Zivilization hat das Zero anerkannt. Also, nicht die Araber, die ich für Erfinder dieses NICHTS, da eine Wüste, eine flache Öde, wäre jeder zum Gedenken, daß es nichts gäben könnte.

Nichtsdestoweniger, mir wurde zurechgewiesen; die Inder und Maya haben zuerst Zero, mathematischweise angewendet.

Intrigant ist, daß eine Basis dem 20, genau das Zahl der Finger und Zehe der Menschen in Alt-Amerika ausgedacht und implimentiert worden war- Astronomie und feine universale Bewegungen wurden gemessen. Fürchteten die gemeine Leute wirklich den Priestern so? Wäre das Volk so anfällig der voraussagenden Kraft? Meine Zeitung Chronik hätte ich noch veröffentlichen, wenn es mir so gefälle.

Vorgestern, auf einer Fahrt in der Stadt, hielt ich einige Minuten an dem Kampus der liberalen Univesität. Rollins College. Wenn ich jünger war, hatte dieses College eine Bedeutung der Feinheit, des Geldes, (da es noch einen Schatz kostet die besuchen) Orlando. Die Doktorin, die mir vor drei Jahren geholfen hat, besitzt noch den Stuhl da. Ich freute mich ein Professor Französisch begegnen zu dürfen, der mich seiner Nettheit, Vehalten, und Hilfdbereitschaft einen ausgezeichneten Ausdruck vorgeleitet hatte.

Erwähnbares: Mein Elektrogehirn hat nun ein Disque Compact! Yeah! Das Laufwerk ist external, das am spaßvollste der ganzen Vorgänge dessem Anbringen war....selbst meine Datien umstellen müssen.

Beiahe ein ganzer Monat ist vorbeigegangen. Ich hätte vergessen, wie es ist, hier zu sein. Ohne meine Familie hier, wäre ich auf der Strasse.

Der Arbeit geht es langsamer. Daß mir gefordert wird, schnell zu arbeiten, in einer Umgebung, wo alle benutze Wörter auf Körperglieder, Kürperfunktionen, oder eines Hassens hinweisen, hätte ich nicht verstehen können.

Bis nacher.

Tagebuch

Den Vierundzwanzigste März

Zweitausend

Meine Familie ist mir sehr helfend gewesen. Was werde ich ohne die an meiner nächsten kommenden Aufgabe leisten können? Meine Bücher werden bald herangeliefert worden werden, da ungefähr ein Monat vestricken ist.

Gestern am Abendessentisch, fiel mir auf, während ein Dikutierung unter den oberen Mitglieder der heutigen Harbuck-Familie, daß die Schule man besich, auf keine Weise das Wissen dem Beteiligter vorausbestimmt. Hingegen, wäre es möglich, daß Institutionen dem Besucher einiges beeinträchtigen? Monaten ohne ein Gedanken gehabt zu haben, dann... durch das Beteiligtsein, an einer Beschäftigung, woran die Wortschätze der Mitarbeiter leider keine aufgehobene Sprache ausweist, ist es unanfechtbar wie meine höchstgefürchtete Vorbild der erwige Hölle für jemand der seine selbsangeeigneten Wörter schätzt. Dieses verschiebt mich nicht nur von diesen, sondern auch von deren Univesitäten, deren Leben, deren Gesellschaft.

Nach Jahren schaue ich noch fern. Nur Naturfilme. Daß meine Mutter so viele Zeit ins Rohr gucken, wäre wie eine Abhängigkeit. Zwar hat sie seit Anbeginn mich, meine Schwester und Bruder gepflegt, das Haus zusammengehalten, und so weiter. Jedoch, Bücher gefallen mir lieber.

Florida und die v. Statten von Amerika sind in allgemeinem ein Land der Gesundheit, ein Land der Handwerker, ein Land der Pflazen! Besondere hier wo es scheint keine groß Industrie vorhanden zu sein, ausser Touristen, müssen die Männer, die alle diese Milliarden aufbewahren, irgendwo hinter ihren eingenen errichteten Gitter, von mir geschützt. Gott verzeihe, wenn ein der Unterleute denen anschaute. Zur genellen Erziehung, werden alle die Kinder hier ausgezeichnet aufgezogen. Umso unaufhörlicher dem dieses eingebeult wird, je nach Belieben.

Meine Freundin vermisse ich, ebensodenn wenn je so komisch. Heir hat eingeltlich keine der Fräulein mich so angeregt, daß ich ein von denen nachfolgen will, oder meine Zeit, in der ich die lateinsiche Zweinamen der heir zu Lande befindene Vögel lerne, einem angeben will.

Es sind eine grosse Vielfalt der Wasser-, Greif-, und Seevögel, so viele, daß ich kaum wo ich anfangen soll, weiss.

Ich schrieb in Arabisch heute Morgen. Wenn ich nicht mehr als was ich hier tue, verrichten, werde es sich ausdehnen, diese Zeit bis zum Gehen nach Yemen.

Lesen. Hätte so viele die Welt so geändert? Das Schnabeltier, mir unbekannt, hat zwei Selbstverteidigungsdornen, mit denen er kneift einen Angreifen, dann....das merkwürdigste allem: Dieses Tier ist der einzige Gift-aufführende Säugtier der Welt. Schlangen, Spinnen, Skorpionen, Ameisen, Wespen, Bienen; eine ganze Schar gefährliche Wesen, deren verschiedenartig auffallende Schutz- und Beutelähmungsmittel Zellen töten, Schmerzrezeptor täuschen, und Blutzellen zum Bürsten ursachen.

Auspuff ist die Droge der Wahl heir. Dessen zu vermeiden man (weit) ausserhalb der Stadt gehen muß.

Journal

Le Vingt-Septieme Mars

Deux Mille

Porquoi je ne veux pas ecrire mes " Gedanken" , je ne sais pas.

Tagebuch

Den Neunundzwanzigste März

Zweitausend

Ein kühle Abend herrscht und meinenthalber, könnte Gott kein besseres einem Mann, der noch lernt eine anpassenderes Ansende geleistet haben. Meine Tage werden länger, während ich lerne gar ncihts. Zwar habe ich " Urlaub" sondern was tut man ohne Beförderung. Ich grübele ich nach... nur weil ich nicht einen Führerschein besitze. Nichtsdestoweniger, ich habe voraus, so bald als ich es tue, mit dem Bus gen die ausgezeichnete Quellen, die aus dem Boden hervorquillen, besuchen. Meinen Brief wird der Anscheinlichkeit vorhanden, ungeantworte bleiben. Das Wetter beisst mich nicht so an. Nach der initialen Sonnenvergiftung, derer Auftritt mich erstaunte, braune ich als ob ich in der Brater wäre.

Ich weise eine Gehässigkeit aus, von der ich mich entfernen will. Dieses liegt leider an meinem Herz, gegen in der Tat keine bestimmten Personen; sonder gegen Sachen, welche ich für unnötig halte. Mein Ziel denn wird: Keinesfalls für das Wohlbehalten und Gesundheit Mitmenschen Sorgen machen. Ausschliessliche meine eigenen Interessen im Visier behalten. So gemein und ungewürdigt als möglich sein, sowohl als mein Leben dem Gott des Ös widmen.

Mich lache ich innen zum Tode, unterdessen weine ich. Leider hat hier das Meinen und Würde reden zu können seinen Glanz verhäutet. Wodurch? Ich weiss nicht wen ich respektieren soll.

Meine Jugendheit ist heir verstricken, so wenn ich Gedanken an dessen, hätte ich nicht herkommen sollen.

Sölle ich Jahren einbüssen müssen? Nein. Ob die Frage eines Schwangermachen mit einem amerikanischen Fräulein ginge? Hätte ich noch lieber warten. Während die Mehrheit meiner Peer, studiert hatten, legte ich meine Hühner auf. Nun, hoffe ich nachmachen dürfen.

Hier ist nur anders. Ich passe mit Einfachheit, die übersteigt meine Erwartungen, so anders tue ich zur Zeit noch nicht.

Ich fand ein Fräulein's Tasche heute. Kontakteirte dessen Grossvater, und meine Mutter schickt per Post die an das Fräulein hin.

Der Herr nennt mich ehrlicher Mann. Ich hätte beinahe auf ihn hingelegt. Mich hielt ich nicht für ehrlich, bis ich Deutsch lernte. Eben nach meinem Zugestehen dem Fräulein, trug ich hier ein groses Gewicht. Dann die Sache der Geschlechtkrankheiten, die ich als spazierende Viren-Brutstätte herumtrage, die als Gefahr erklärt werden sollen.

Einige Male dachte ich an was geschehe ich arabsichen Ländern, wenn man eine dieser Krankheiten hat? Verkehrt er nicht? Wird der Träger oder die Trägerin aus der Gesellschaft hinausgeworfen? Dei Gerüche versprechen Erfahrungen der überaus geschlechtskonzentrierter Art. Nach dem Lesen über R- und K-Strategie, wundere mich ob andere Arten Vermehrungsstrategie gäbe? Warum nicht so viele als Paaren..... individuelles dem Akt wird einem Teil der Persöhnlichkeit.

Eine der Dienerin bei der Arbeit ist eine Autorin. Ich hoffe daß was sie erschöpft gelesen und veröffentlicht wird. Wenn diese zeichnen kann, warum nicht einen Vertrag auf ein gemeinsames Werk?

Le Journal

Le Neuf-Vingtieme Mars

Deux Mille

Bonsoir. me Amie, j' ai besoin contacter, parce que, elle est vioca, et sans me, et mon. J' espere, que je ne dois pas ici rester langtemps. C' est le temp beucoup, c' est le temp bein, dans cet, je veux et derserve explorer dans le mond, dans l' universe.

Cet Program, cel-oui ci livre et disque compacte, sont apres me, sur " boden" , m' aide, que j' ai besoin pour l' afrique et les pays, dans cette français, pour langue officiel jouer.

Les Dames les estates unis ne sont pas jealeuse, pourquoi? ils sont les autos, les gens intelligents, et ici, dans Florida, les " Wetter" , que est des tropiques, ainsi, tres beaux, tout jour.

On a chaud, quand le mois est seulement, mars. Demain, le premiere Avril. Le Jour de la naissance de ma Grande-Mama est le troisieme du cet mois. Je pouverais celebrater avec une boire du Jus d' orange, ou anchois!

Bon jour á Granny, dans le ciel.

Je vus de cinque heurs avec ma bicyclete du jour. J' aime du aller. J' aime l' exercise du corps. J' aimerais mieux pour aller sans exhauste des automobiles!

C' est le mond. C' est les estates uni.

Une mois apres le voyage de l' europe. Qu-est-ce manque?

Béatrice m' escrit tout jour. Merci. Je suis lass et quitté du mots vulgaire. So, consequent, je dois chercher une autre travaille. Dorénevent, je ne dirais pas avec les vulgaire.

Je me monterais, que je poux apprende arabique, et les langues du mond.

Du libraire je procurais un livre de serie Foundation par ecris de Isaac Asimov. En Anglais, quand cette lexique content deux ou trois mots " grande" mais pour generell, ils ecries avec un style simple. Il est famous. Ainsi, on le lis. Pourquoi? Tante que je n' ecris pas rapidment, j' annexe des mots a me vocabulaire.

Trop aimieux sont les parents, qu' il permettre ses enfants habiter a la maison, quand ils a beucoup ans, et pas meme supporter. Je parle de moi!

Sans le secours de mes parents, je n' arriverai a la gare.

Michelle. Enfin.

Tagebuch

Den Erste April

Zweitausend

Guten Nachmittag. Was ich hieran, an dieser Beschäftigung, werde ich nicht bis ich mich dem entfernt habe, anerkennen können. So der Punkt scheint zu sein, daß man was er nicht mag, nicht übereinstimmen soll; auch nicht beachten muß. Als die Welt sich vergrößert, die Bevölkerung sich aufsteigert, wundere ich mich was für eine Familieschutzanlage ausser dem Schweigen eingesetzt werden könne. Liebe schützt zwar, jedoch, physischen Grenzen werden irgendwann erreicht.

Nie vorher, in dem vornhinaus, ehemals ich nach Europa ging, also wenn ich jünger war, hatte ich nicht erkannt, die genaue Grösse dieses Erdteiles. Amerikaner sind sehr glücklich, haben auch gearbeitet, ein physisches Arbeiten, samt der intelligenten Anwendung Männer, dessen Voraushaben nicht das höchste ist, doch, oder dessen Hilfe durch Geld anfordert. Alles in allem, sind alle Mitbeteiligter auf dieser Erderunumgang nah an Verwandtschaft liegend.

Ein Kontakt noch in Deutschland erhalten zu haben, wäre am besten. Daß ich noch von einer Freundin erzählen kann, fällt beinahe als Wunder ein.

Möchtelernenitis....

Sonderbare Krankheit, die man nach einigen Jahren Studieren zufälligerweise aneignet. Die genaue Übertragungsumstände erkennt man nicht, da verschiedenerer Unterarten vortreten, je nach Fachstand des Betroffenen.

Oft wird dieser manchmal höchst ansteckender nicht geschlechtswählender Erreger für Antisozialismus, Depression, und Gedankenheranzerziehung verwechselt. Eine weitere Erscheinung möge das Reifesein.

Behandlungsvorschläge bestehen aus: Dritte und vierte Spracheaneignung, Reisen, Kinder, Heiraten, oder guter Kampf mit Partner/Partnerin, sowohl als Familiebeisein. Ruchfälle leiten Arbeit, Überlernen, und gebesserte Arbeitsmöglichkeiten ein.

Harbuck Umfangreiches Nachschlagwerk 2000

Daß die Sonne zu sehen ist, freut mich sehr.

Meine Eltern sind ja die glücklichsten, da keine Kinder gestorben sind. Wäre es möglich das Kind, also der Sohn einer Familie, den eine Lavine in der Schweiz überschüttelt hatte nach der Erde wieder bringen...

Meiner Freundin benachrichtete ich, daß ich hätte wie ich mich früher behandelt hat, durch die Aktionen anderer herumstehender Menschen in höherem Maße wahrnehmen können. Diesem hätte ich recht.

Michael's Regel Nr. 93492837492834

Schlaf nimmer ein, wenn es schreiben tun gäbe.

Bis nachher.

Daß meine Fähigkeit lernen mir geblieben ist, hätte kein besseres Geschenk sein.

Journal

The First of April

Twothousand

I had a few things yesterday evening to say and do, but as I am not the one to do what I usually want to do when it concerns my writing, I let the night pass to sleep, without jotting down not only the words I had learned earlier in the day, but also the thoughts and opinions of which I had pondered while in the steaming cavity called the dish area. to use one of the words that yesterday fell with a silent thunder into my vocabulary, Epiphyte Paradise. Air plants. Also, I need to correct myself. the mallard duck's Scientific Latin designation is.....

Animalia Mammalia Aves Anas Platyrnchos

unfortunately, I do not know what the other two missing names are.... they are either class and order, or one of the other higher classifications. I had mixed up a goose and the mallards names, so needed to reinforce the mental change.

I am doing well here at home again, am preparing in my odd and unusual ways for another adventure into the wide wild world. The thought, that I will eventually be travelling to one of the most beautiful regions on the earth, one of the driest regions on our planet, frightens and excites me. To be honest, I have not even begun to grasp what this will entail. The learning of the customs, et cetera, will be one of the most important of the learned aspects. Yet, there will be more.

More than once I have confronted myself with the question of: What will become of my information and experiences? I hope to bring them through some means, to persons who are unable, due to whatever circumstances, venturing out to the most interesting and worthy to be seen areas of the world.

What do I have to do, also, what is required of someone who wishes to do fieldwork? Well, I had better start somewhere!! There are some exceptionally fun as well as demanding careers for both the over and undereducated of today's society. There are mainly two main groups of persons, of workers. Those who are in the responsible positions, and those whose work is that of entertainment and pleasure. some do overlap. I will not give example as of yet, seeing as there needs to be more thought put here in.

The books and studying which I have done, will be an extreme advantage when and if I am ever inclined to take part in science classes at my local university.

Some of the more problematic men, whose behavior and language I see as atrocious, are more likely to succeed than the type I was at this same age. If youth only knew, if age only could. How interesting, that if one treats is or body with respect, this addage is entirely reversible, at least the negatives of so.

Wow, the string instrument is so resonant. The charm of which I can easily see as being the attracting factor for so many young men and women, whose fingers wish to paint with a wave of sound.

May others have the experiences I have had. I sure miss the churches, and their faces, and their steeples, and their reaching toward the sky. I can do more than I have, and will.

Le Journal

Le Premiere Avril

Deux Mille

Ma Amie, Béatrice, me manque. Je ne sais pas, quand je se pourrai voir, mais, le temps se cours vite, du cette, je suis certainement.

Que je lus le livre du Bibliotheuqe, m' aide á la conversation avec les citoyen de France. Ou so j' espere.

Je ne sais pas, si j' etai mecontent avec mon travail. Cette question.....

Italien, elle et beu.....

A plus tard.

Tagebuch

Den Erste April

Zweitausend

Ich fand heute Abend, daß ich mich meinem früheren, unverantwortlichen Selbstes noch begegnet hatte, dann, mit einer tötenden Bewegung meiner Gedanken, so hinausverschoben, daß dieser nie wieder mich verdriessen kann.

Die Damen und Herren, bei denen ich diesen Wochen gearbeitet habe, fallen mir sehr nett vor. Was ich mich noch x-Mal erinnern mußte, ist, daß diesen Leute nicht die Gemeinheit angeschoben werden darf. Nichts Gesetzwidriges tut diese...

Wenn Unwissen des Gesetzen als keine Ausrede gezählt wird, denn Nichtgebrauch die Intelligenz wird beim jeden Fall als Verbrechen angesehen.

Das scheußlichste ist, daß ich wußte nicht wie ich diese Situation handeln sollte. Gute einfache Entscheidungen, die ich nicht nachher, oder mindest sehr wenig, nachgedacht hatten, fielen mir so leicht und unter gutem vor, dieses unbekanntes mir verstümpft hat. Obwohl Religion jedem eine eigene Gewissheit in sich birgt, moralisches einleitet, und Regel niedersetzt, muß das eigene Herz zum Fortgehen greifen.

Meine Leistung ohne Zertifikat heißt, mich zu sein, mich zu verbleiben, mich zu ehren, meine Familie zu dienen.

Dieser Jugendmann, dessem Mund das Faulnis hervorwürgt...

Was mir Schrecken vorbereitet ist, daß Deutsch diesem angeglichen wird, assoziiert wird.

dem wünsche ich das höchste Gelingen.

Meine Jugendheit wurde auch angefochtener Musik gefüllt. So daß ich nicht Heuchelei verginge, hatte ich eine Aussage hervorgeben: im allgemeinen, Musik muß nicht bedingt dem Zuhören entsprechen.

Jedoch, der hatte nicht solche zuhören, wenn ihm dessem nicht gefiele.

Also, ich hatte nicht an dieser Stelle arbeiten sollen, ausserdem dessem mir gefiele.

Widersetzen, daran Lügen, oder vertäuschen kann ich nicht, in dem Sagen zuvor dieses mir gestört hätte. Wenn so, denn unterbewußt.

Der Punkt: ich möchte nein Beteiligter an Schweinerei sein.

Es wäre so leicht auszugeben...

Nein, sogar wenn ich einiges anders durchführt hätte, werde ich meinen Grund halten müssen.

Mna hätte sich fragen sollen, ob physisches schwerer zu leisten als Geistliches? Also, wenn richtig, d.h. mit Liebe und Lust hergemachte, darf man denn das Seines.

Mein Prunken und herumgehen mit meinem Grammatikbuch....

wie lächerlich es hätte scheinen müssen.

Meine Krankheit, Abhängigkeit, verwalte ich, während ich verwaltet werde.

Unentschlossenheit ist mir eine Weichheit in Englisch, meiner vergangene Täte wegen.

Drogenmißbrauch, unmoralisches sexuelle Verhalten, heufiges Partnerwechsel,

Vernachlässigen der Familie, Lästern Gottes.

Wäre diese, dieses neue Überlebenskampfeigenschaften, von derer ich gestern erwähnte? Wenn so, ich bestand die Prüfung nicht, habe, hingegen, wieder aufgearbeitet, auf einen Punkt, der mich als Abflugebene dienen muß.

Bis Morgen. Italienisch macht Spaß! Wow! Buongiorno! Dov' é il quadrano?

Den Schwer-Arbeitenden, meine Entschuldigung.

Den Schwarzen Herrn, die ich durch meine wahnsinnigen gemurmelte Phrasen, beleidigt hatte, wenn ich in dem Kerker war, bitte ich um Verzeihung.
Eben die Männer in dem Kerker verdienen eine höhere Respekt als was ich gefordert hatte. Dem Anatolin, wen ich beleidigt hatte, durch meine Kommentar, verdient meinen Platz an der deutschen Univesität.
Die ehrwürdigen Fräulein...andere Geschichte total.
Bis Morgen.
Tagebuch
Den Fünfte April
Zweitausend
Guten Abend. Meiner Freundin muß ich loben, da die nicht nur ein ausgezeichnetes, ihr mir sogar duchaus unerwartetes Werk komponiert hat. Mich mußte ich selbst fragen, was ihr an dieser menschlichen selbst antappenden Fortsetzungsbewegung geführt hat? Wäre es meine Beeinfluß? Wenn so, denn ich beginne die Endschlüsse der Kräfte der einzelnen Mensch. Personalitäten vervollkräften das gleiches, jedoch..... Täte werden dem Sichten erfodert. Was hätte geschehen, angenommen Sayyid Yassar Arifat nicht physische Eingriffe zugestimmt, eingeleitet, mitgekämpft hätte? Hier, die Grundväter sind ein augezeichnetes Beispiel für Gewaltlosigkeit. Diese Männer werden veehrt ihre Wörter wegen. Während andere Männer der Befeiungskriegbeteiligung. Unterdessen, müssen noch zur Zeit man wählen, ob er Grundvater oder Kämpfer sein muß?

Der Hauptkraftfahrzeugmekaniker hat nie einen Wagen.

Heute, war ich entweder dem falschen, oder dem rechten..... oder dem selbstem.....
Am Eingang eines der zahlreichen zur Öffentlichkeit offenstehenden Parke, in denen man immer Kinder, Mutter, und Väter finden, die am Spielen, Lachen, Lächeln und Üben sich befinden, hatte ich das Vergnügen ein Schild zu sehen, dessem Aufschrift lautet: Pöbeln nicht Erlaubt. Hierzu leiste ich den Damen und Herren, also die Verfasser dessen, einem Beifallserkundigung der höchsten Ebene. Oftmals, da ich beide meinem Wahrnehmung zugewandte Seiten eines Subjekts anzuerkennen ans Frageobjekt aufsetze, schießt ohne Vorwarnung ein Beispiel der Beste und Schlimste, also auf der Linie zwei bestimmte " Einrahmungspunkte" . Zum erstem Male, entweder da ich eine sehr schlechte Erfahrung von dieser Art Mißachaten und Ungenützhait der wunderbare und hinwärtsstrebenden Gedankkräfte erlitten habe, oder Mitteilug und dessen verschiedenen Schlüsselungen eine gewisse Respekt angetreten sei, war ich imstande gutes mir einzuahalten, als dieser Befehl, diese Bitte verarbeit wurde. Der wunde also, um eine andersartige Route beschließen, nicht im Kopf verdreht. Ich will hieran eine Redewendung erschaffen.... kann ich es tun? Ja.

Mir greuselt heftig die Damen und Fräulein, deren Münde Abfall in die Welt abfließen lassen. Meiner Periode pöbeln hatte eine dauer von ungefähr sechsmonates.
Glücklicherweise, lästerte ich Gotte, statt zusätzliche derben Namen auszuspeien.

Ich sah auf einer der Bänke am Rande des Korbballplatzes in demselbem Park, zwei Jungendmänner, die meiner Nase aufgespürt hat, da diese einiges illegales rauchten. Hätte ich einiges denen sagen sollen? Was kann man sagen? Hätte ich diese zwei Junden mit einem Bier in der Hand, würde ich anderes gedacht haben?
Eine drittel möchte eine Drogge, eine wietere Drittel eine andere, die letzte drittel...

Liebe und Familien? Ruhe und Kenntnis? Beinahe jeder Mensch entweder nimmt zu sich einen Genußmittel, sei dieser auch in unterhandene Weise. Das Oanieren zum Beispiel, das Würzel-Würfen; jeder in Überfluß.

Meinem Freund Pranav sprach ich gestern Abend. Zum ersten Male seit langem. Ihm hat vieles gelungen.

Komisch viel mir auf, daß ich nach dem Wohlergehen seiner Frau nicht gefragt hatte.

Einges sehr wichtig meiner Zukunft erwähne ich hierbei nein, bei diesem Eintragen, aus den Gründen, daß ich meine Hoffnung nicht mich in Ektase treiben lassen will, nur danach diese zerbaut zu haben.

Ich muß Französische üben. Phew, wie wening ich kenne! Satzlehre kann nicht ein unbekanntes Wort in dem Gehirn des Unwissender beleben.

Gott lebt. Im dem Lebensmittelgeschäft.

Journal

The Fifth of April

Zwothousand

I feel as though I am carrying with me, at all times, the spirit and presence of one Dietlind Frederika Wünsche. I wish the lady would marry a nice man, who will either convince her to have a child, or plan himself not to have them. Once must one be rejected. Who is to say however, that the reasons for the misslike, cannot be corrected?

Surely at one time or another, the natural drives and forces, (those man has so openly claimed to have mastered, and fully contained), will begin to work their way into the very hardworking ladies thoughts.

There I am not to be the one, unless some miracle occures, who tames this fiery beuty, let the smile of hers choose her partner. Some couples fight and squabble among themselves, some remain placid. All types, shapes and sizes, are all in love.

To return to my strange feelings....

I hope to have learned, to heed the warnings of young ladies who have the will and want in life, that includes battling off inapropriate suitors, and viscious visitors.

I was admitadly surprised that the returned message from Doctor Fischer was a positive one. I see now why I have to learn some of the basics of writing again, like editing!

These skills will be of great use in the future, whether at a career oriented desk job, or in the field, collecting notes and sample for the purpose of bringing the experienced to those who wish a view. With this super large and everexpanding network of data, pictures and information, what will become of the fieldworker? Fortunately, nothing will replace the human ability to reason in the immediate future, soI will keep writing!

My small vergitable garden is growing very well. My next science project should include the meals of choice for catepillars. The forcement of chemical into the garden was a large step in the population explosion within the last century. I also, like many other scientists will continue to wonder what will become of the ever exponentially growing world. Originally, I wanted to use no pesticides. Correspondingly, I would have practically no plants whatsoever.

God lives. At Save-a-lot.

I must learn more Spanish, if I ever plan to venture into the latin world.

Until tomorrow.

Michael

Le Journal

Le quinzieme Avril

Deux Mille

Le mois s' changeait, le mois d' arabe. Avec lesquelles je travaillerai, ce ne m' est pas sus? Bof, je pense, que je parle, et suis francophon. Je connais rien, pas les verbs irregulaire, pas du tout! Je vu á une libraire, ou les livres ont acheté repeté et repeté. Le homme, qui etait voica, est gentil, et certainement aurais lisé le plus nouvelle. Je chercherais á les livre du science, et trouverais, que je ne peuverais trouver en léurope! Un livre de la societe du Monsiour Cousteu. Et quell livre! Je ne peux pas remainer assis á cause de l' ecitation!

Mais oui, j' oubliais les bibliotheks. c' est possible, et pas difficile, l' en rechercher, si je souvenerai. Mots nouvelle, et le grammatic, s' il vous plait! Je parle meme.

Je veux aller avec ma Mama, et la petite fille de la familie Roberson á la parque zoologique, parce-que les anomaux, ils gouvernent le mond. Bof, regretement, cette decalaration... n' est pas vrais. Humanité est dans le mélasse! Super!

Je transpirais comme.....

á la page du practice!

á demain.

Michele

Tagebuch

Den Elfte April

Zwetausend

Dieser moant wäre der, in dem ich am wenigsten seit zwei langen Jahren geschrieben habe. Meine Faulheit entweder hat meine Mutter angesteckt, oder diese nichttbringende Krankheit, habe ich ihr angeerbt. Vorher hätte ich nicht wahrgenommen, die Stimmungsschwänke sie ausweist. Nun, weil da ich auch einen Alten erreicht habe, in dem meine Gesundheit und gesundheitliche Zukunft ins Spiel kommt, Sorge hegen angefangen. Dieselbe werde ich von dem anderen Ende des Specktrums erleben, wenn ich auch in dieselber Lage bin, in einigen zwanzigen Jahren. Zum ersten Male hat meine Aufenthalt ein Zweck, was erlogen worden sein möge, um mich tätscheln, oder wahr ist. Wahr ist es, als ich mehrmals errinert werde, das ein Leben auf dem Klinge hier an, an dem Alltage, an dem Allemals gesetzt wurde. Menschen die zusammen leben, und wohne eignen die Charakteristika dieser Mitmenschen an. Fühlen wie derselben. Müdigkeit und anderen Faktoren überunterstreichen, also diese Miterlebnisse hervorheben. Meine Frage ist, wie heißt denn, wenn diese Vorgänge eine Hindernisse werden, was geschehe?

Nichtfortbewegensein? Ein Verlust an Lernfähigkeit? Was wird heraus? Wie fühlt man wenn er um denselben Leuten Jahr in und aus, sein ganzes Leben durch ist?

Hätte ich irgendwann Trennungsangst erfahren? Gewiss breche ich maschmal in eine Reichtung ohne Vorgesächtnis konsulttiert zu haben, auf. Jedoch, nicht so oft.

Das Erlernen bringt überhaupt derselbes Denken heran, wenn man entweder durch Stress, oder Angst, oder Reue, oder Erstauntheit aus dem Regalmässigkeit geworfen wird. Eine gerade Linie wird auch dem Schwerkraft gebogen, erreicht also, an den ersten abgezielten Punkt, genauso als ob er nicht mittens des Durchflug getastet wurde. Persönlich vermeide ich diese Ausflüge; ich enge mich ein, ich schütze mich vor dem ungewollten Eingabe. Dank des Gott sind die Mehrheit der Mehrheit der Bevölkerung ehrliche Menschen. Eben Männer und Frauen, derer Vorleben, oder

Jugendheit schandevoll wären, verdienen eine neue Chance. (Oft wie viele dieser Chancen wird angefochten).

Meine schlechten Erfahrungen in meinem ersten Monat meines Zurückseins, habe ich mich nicht wirken lassen sollen. Eines Tages wenn diese Einträge gelesen werden, woran werde ich nachdenken? Ob ausreichend beschildert, oder nachlässig unberührt, hoffe ich meine Merkungen zwischen diesen liegen.

In Europa habe ich eine Freundin, die hat mich hingerissen, geholfen, und hoffentlich nirgendwohin gehen, ohne daß ich sie finden kann. Hier zu sein, wäre ein Test meines Willens, wenn so, denn stärkeren weist man nicht aus. (ich schmeichle mich selbst). Sechs Monaten sind verstrichen, seit dem Ende meines Oanierens.

Verschiedenheiten merke ich. Kinder rede ich gerne an, und mich gerne anreden. Diese haben gute Sinne, diese bemerken, daß ich nein unreif sein will. Der Druck auf mich ein Kind zu haben, wird stärker. Gesellschaftlicher Druck, Familiedruck, persönlicher Druck, natürlicher Druck. Meine Träume sind dem Sex aufgefüllt. Dieses will ich einigermassen meiden, weil ich keine Treue einem einzigen Fräulein gegeben habe. Nie. Ich kann jetzt die Wahrheit meinen eigenen Aktionen bringen. Nun aber, möchte meine Periode des Lernens und Selbsterfahrung in der Herrschaft lassen, so als noch einige Leistungen in mir selbst erhalten dürfen, bevor ich mich noch mitteile. Meine eingetragene Beziehung ist die beste meiner zum ganzen Leben. Je wenn die ein Ozean weithin steht. Menschen müssen keinesfalls aufgeben, wenn in einer Beziehung. Familien entstehen in jedem Alter, in jeder Weise, in jeder Ecke. Als Menschheit zur Welt, sind alle deren interessant. Nie hatte ich vorher gesehen, wie klug und intelligent so kleine Kinder sein können, doch, Simon und Manuel Goldenberg hatten mich total erstaunt. Die Zwischenzeit, die passiert ist, hat mich diesem Vergnügen beinahe ausgeschlossen. Mich freut noch die Nähe der Kinder. Mit denen Spielen scharft Narben der Seele ab.

Warum müssen Frauen Chemikalien auf ihren Körper einsalben? Ist diese Übung der Unterschied? Ohne zurück zu blicken, würde ich dieses Land der unnatürlichen Chemikalien verlassen. Für Ewigkeit. Mein Geruchssinn darf niemand haben. Keine Autofirma, keine Frau, keine Kosmetikfirma. Es reicht mir einfach nicht wohl! Leider werden die Gebräuche nicht gebrochen, sondern von Mutter auf Tochter übergeben. So für Geld und Obdach, und Ernährungsmittel werde ich weicher fauler Jasager.

Meinem Antrag auf eine Stelle in dem Ausland bei einer berühmten Wohltätigkeitsorganisation wurde noch nicht geantwortet. Geduldig warte ich auf ein Ja, oder ein Nein.

Wann werde ich die Übersetzungen leisten? Wo kann ich meinem Heimatland entkommen gehen?

Entweder kann ich nicht eine Stelle für mich in dieser modernen Welt erschöpfen, oder ich habe mich gegen einiges derer wider. Immer, bis aller Zeiten werde es Männer und Frauen geben, die sich in eine Welt einschränken. Jemand sieht daß ich dieses tue; ich sehe das jemand anders dieses tut.

Meine Geschicke benutze ich gerne, so morgen auf diese Firma, wo ich einige Maschinen betätigen lernen könne.

Tagebuch

Den Einundzwanzigste April

Zweitausend

Morgen:

Guten Morgen, hier, in dem Hause, (Wohnung meiner Schwesterm die ich nicht seit langem gesehen habe, oder sogar das Vergnügen besuchen), herrscht die Stimmer meiner Familie. Wartend auf die Eltern, wer die Nacht, mangels Raum, in einem Gasthause übernachtete haben, rede wir untereinander, als ob keine Jahren Raum-Zeit mich denen getrennt hatten.

Meiner Schwester sollen alle uns Stolz sein, da was die geleitset hat, wird jedem beneidet, der ein Leben der Wissenschaft, der an ein Leben des Lernens und offene Wahrheit langen möchte. Meine Träume enthalten ein Fräulein, es auf mich einen Beeinfluß getan hat, indem daß , wenn einer Sache gegenüber, tritt vorwärts, statt eben einen Rückzug ins Gedankenvergehen einlassen schwächen.

Was erstauntlicherweise dem wollenden Wahrnehmer zum Schein kommt, was ich mir bewusste vorfällt, daß ein Professional habe nicht seine Gegenstände bewertet, sondern was der Herr, oder diesem Fall entsprechend, eine Frau, in dem betreffenden Kopf hat.

Obwohl ich einen Stand gegen Produkte, die Maschinen treiben, also Ö, verwirklicht sich mir die Tatsache daß ich werde nie dieses ändern können, also, muß ein Rad hindurchtreten.

Vor und Nachteile der beiden?

Pflanzen, Tiere, sowohl als die Liebe außenzusein, strahlt von meiner Schwester in jede Richtung in die Welt hinaus.

Die Vorbereitungen zur Reise gingen ohne Komplikationen fort. An eine Karavane, eine Salzkaravane dachte ich während des Einladens. Warum?

Meine Mutter hatte offensichtlich eine gewisse Stärke und gewisses Vergnügen dem ganzen allzugerne aufgeschwämmt und entzogen, in so fern als das Gestalten und Stellen ihre Spezialität sich vorzeichnete.

Hätte ich voraus eine dieser Urlaub als Test meiner Fähigkeiten ausnutzen, gönne ich mir vorzeitig keine Bewertung.

Nachher, wenn ich mich frage warum ich ein Hiatus von dem Schreiben vonnöten wäre, hoffe ich dieses Vorgang sein Zweck ausweisen werde.

Hmm, wir gehen auf die Museum.... oder auf irgendeine andere Anstalt des Staates, da ich mich in einer Hauptstadt eines Staates befinde.

Tiere:

Hirsch (Tod auf der Autobahn)

Opossum (Tod)

Waschbär

Grackle

Roter Vogel

Taube

Tagebuch

Den Dreiundzwanzigste August

Zweitausend

In den letzten Tagen habe ich noch gearbeitet, auf meine persönliche Sachen, Projekte, so wohl als mich vorbereitet auf meine kommenden Reise! Dass ich gestern mir dieses arebsihces Sprachprogram gekauft habe, wir in allerWahrscheinlichkeit die gewinnbringendste Entscheidung des Sommers überhaupt. Dass per Post eine nacherige Zurueckbezahlung drei drittel des Preises hatmcih auch angelocktt. Doch, wenn ich das zweite Optikdisk, dessen zweote Program dieses, auf dem ich sofort bekritzele, das recht bis links

schreiben kann... und die Dateien speichern, hätte ich einen Freudensprung geleistet.

Gar nicht in einer Woche, ausser einen heutigen Absatz aus dem Gesetzbuch gelesen zu haben, sind mir nicht vieles zeilenweise vor die Augen gezogen. Kaum hatte ich glauben, wie ich mich gestern auf dem Heimweg fuhr. Irgendeines gutes ist aus meinen langen Perioden des Schlafes herausgewonnen, da ich koerperweise gesunder sein muss, um so wie ein Wannsinniger fahren koennen. Einen Briefmark fand ich gestern. Diesen wuehlte ich aus demselben Eimer, der mir einmal vorher wertvolles offengelegt hat.

Dass ich hier nicht ein President waehlen werde, ist mir nihct fremd. Nie in zehn Jahren des Warhlenkoennens, habe ich dieses Buergerrecht ausgeuebt. Ich feuhle mich als ob ich aufgewachsenner bin, ebenwenn dieses heisst dass ich alt werde.

Das Wurmchen ist auf Betreuung noch hier. Ich hoffe meine Kinder sind so intelligent als diese Wunder.

Bis nacher.

Michael

Tagebuch

Den Dreiundzwanzigste September

Zweitausend

Guten Abend. Die Kühle werde ich noch gewöhnt; meine Nase wird noch gewöhnt; mein Herz wird noch heiter. Willkommen in dem dritten Jahre meiner Abendteuer in der Bundesrepubilik Deutschland.

Obwohl ich einiges nicht überein bin, obwohl meine Freundin mich immer Kleinigkeiten wegen grübelt, geht es mir äusserst gut. In einem Tage habe ich eine überaus grosse Zahl an mir gekannte Leute gesehen, wodurch beidseitigen wortlosen Ansporn nicht nur ausgetausht wird, auch tatsächlich habe ich die vermisst. Dass geschrieben zu haben wird mich nicht beeinträchtigen, da durchaus üben muss, um den anderen Studenten, Professionalen; Lehrer nachhalten.

Die Reise werde ich in feinem beschildern müssen. Wie ich das Wetter vermisst habe. Ausser einem durchaus ausgetrockneten Reichschleimhaut wegen herumgestobenen Parfumpartikel; verschiedenen Chemikalien; und unnötiges Körpergeruchverbergen, bin ich whol erhalten. Mich freut es bald einen eingenen Wohnplatz haben dürfen. Dieser wird hoffentlich von keinem starken Gerüche umgeben. Wenn es so sei, dass ich mein Riechvermögen aufgeben sölle, werde ich nich dieses industriallen nachhaltendes Gesellschaftveränderungsmerkmale mit allem ankämpfen müssen. Arbeiten tun viele, spielen tun noch mehr, unnötiges tut allen. Meine Ziele dieser Vorwinterzeit wird hier also geschrieben. Das Tierpflegerausbildungsbuch durchlesen müssen- Deutsche Grammatik täglich lesen- Meine vorherige Schreibreize aufspüren.

Irdenwie bin ich demnach gespannter als je zuvor, irgendwie fühle ich mich persöhnlich stärker als zuvor. Hierwegen hätte niemand klagen können.

Die jüngere Studenten haben eine schöne Schuljahr vor sich, das beste die Lehrer und Hilfsleute, samt Familien denen fortreiben vermögen.

Die Reise:

Aus der tropischen Sonne in das allerweltliche Herumreisen des Geschäftstages lief zumal äusserst angenehm für alle Beteiligter vonstatten. Meine Mutter und Vater verabschiedet zuhaben mußte ich des Lebens´ Rufen wegen. Dass ich an der Welt der Gerüche nach Jahren angeschloßen bin, ist ein zweideutiges Geschenk. Ein

Mephitikum möchte nur einige Leute der Welt ertragen. Der Hundekot, der sich auf jemandes Schuhe gesteckt hatte, roch am besten aus aller anderen vorhandenen Gerüche. Warum mein Körper so der Menge an Leute so reagiert, werde ich nacherforschen müssen. Alle Fluggesellschaftsarbeiter waren mir gegenüber äusserst nett. Die höchste Zahl männlicher Flugzeugdienstpersonen je ich gesehen habe, müssen ihre Arbeit zurecht finden, da sie so aufgeheitert waren. Ob ich stundenlang so viele Personen dienen könnte... ja, dieses hätte ich tun können, jedoch, es wäre mir schnell stumpf. Die Keime, die ich ausgesetzt bin, wurden in meinem sechsmonatigen Nichthiersein einer ganz neuen Mischung aus der Welt hereingebrachter Pathogenen, derer Herkomensein die eingebürgerter, eingesiedelte, eingereiste unter anderen entspricht.

Tagesereignisse:

Noch haben die Amerikaner, meine Landsleute, als die einer Freundin genannt wurden, mich sehr enttäuscht. Würde jemand gefälligt sich aufbessern, kein Bier zu einem Wochenden trinken, so dass Europäer, die nicht auf Trinkgruben gehen, einen Hauch respekt Euch anleiten werden?

Dieses Fräulein hat mich sehr imponiert: dieses offensichtlich sich noch im Auwachsen befindenen, also Pubertätsmitte, ging an mir zu Rade vorbei...Ihre Beine waren länger als der Rest ihrer Körper zusammen. Unverhältnismäßig. Ich hatte nur innen lächeln, weil ich hoffte und wusste dass diesem nur gutes ankommen würde. Sie trug keinen Helm- also, eine Wiederhierzuseinstellungsperiode wird ein bisschen noch dauern. Nichtsdestoweniger; einiges läuft ohne dass ich physische Kontrollen habe...geistliche Kontrolle verhilft auf ein schnellen Übergang. Personen anreden können, derer Erfahrungen gleich wären, hätte mich interessieren sollen.

Wenn ich Naturfilme sehen könnte.

Die Turmfalke folgte ich augenweise ein Zeitweilchen. Keine Mauersegler habe ich gsehen. Ich hoffe die Vögel noch hier sind. Eine Ente habe ich auch nicht geblickt, werde sicherlich ein Sichtigen. Dieses werde ich morgen Abend fortsetzen müssen. Selbstbefriedung habe ich niedergeschlagen, was noch schlechten kann ich zertilgen? Besucherzeit verspricht gutes Geschäft, bringt auch die Faulhiet, und Übermäßigkeit. Es mangelt an Männer? Nein. Es mangelt an Männer, wem das Geschlecht ein Warten wert ist; Wem das Fräulein wert ist.

Pläne/Wünsche:

Morgen reise ich mit Beatrice nach Freiburg. Ü.

Sorgen:

Dass Personen ihre Gottesgeschenke nicht anwenden. Persönliches Aufwaschenhalten. Dass ich Beatrice enttäuschen muss, da sie verhandelt sich nicht wie jemand ich mich gesellschaften möchte.

Tagebuch

Den Neunundzwanzigste September

Zweitausend

Mir fällt es schwer, was ich um mich sehe nicht als beschädigend anzusehen, daher, eben wenn es einmalig eine Zeit gab, wenn ich in solchem Ort mich zu Hause gefüllt hätte, wünsche ich nun so weit von dieser Hauptstrasse zu sein, dass ich sicherlich die missen werde. Zwar dass man das Recht Geschäft treiben hat, eben diese Tätigkeit als Warenanbieter werben zu dürfen. Wenn nur andere Sitte im Gange eingesetzt werden könnte. Oftmals wenn ich die neue gernartion anschau, versuche ich Vergleiche zu meinem eigenen Jugendleben ziehen. Nur einige der nicht studierende

Jungleute, was ich mich selbst damals bezeichnet zu haben würde, scheinen die Welt ernst zu betrachten. Oftmals frage ich mich, ob ich jünger mehr Spaß gehabt hätte. Es wird also sein, dass die lauteste, (dieses hätte ich ehemals gelernt haben), das kleinste Denkvermögen hätten. Noch nicht bin ich in der Reihe was Studieren betrifft. Dass ich mich in diesem Winter für eine grosse Reise vorbereiten will, habe ich nur seit kurzem entschlossen. Wo geht man hin, wenn er die Stille geniessen will, statt unaufhörliches Menschengelächter? Wo ich heute Abend gehen will...

In den Wald.

Meine Beute an Briefmarken von dem Gestern haben eben mich erstaut. Da ich nicht in sieben Monaten wühlen konnte, wäre es als ob ich in den Himmel gekommen sein. Warum wäre ich hier zurück gekommen, wenn ich keine Angelegenheit an der Universität eingeschrieben zu sein habe? Gewissermassen dass ich aus dem Freiburg hierhergekommen bin, hege ich bis zum Heute.

Dass die Studierende´s Lieblingswort umgangssprachlich für ausscheiden heisst, habe ich ein Paar Studenten warum, wenn diese aneinander reden, es so sich anhört, als ob die beide auf die Toilette gehen müssen.

Meine Freundin Béatrice ist mir quitt geworden. Sie flüstert sich selbst ständig an, und vor drei Tagen forderte zu einen Psychiater gebracht zu sein. Ich hatte das Voraushaben ihr eine längere Beziehung gönnen. Nun, dass die alles auf mich entlassen hätte, werde ich lieber warten müssen. Dass sie eben einverstanden war, wenn ich ihr angab, dass ich lieben eine deutsche Frau haben würde, bewundert mich noch. Wenn es so wäre, dass die Personalitäten der Menschen so bei einem bestimmten Alter einprägen, also festgewurzelt werden, muss ich mich am schnellsten analysieren, um die haarende Fehler jetzt korrigieren zu können. Ich kann leider nicht mich mit einer Frau sehen, sie nicht die Küche putzt. Wer hätte demfolgend sagen können, wie die Kinder, die sie gebären möge, in Sauberkeit gehalten werden würden. Dass Fräulein MICH bemerkt haben, war das endgültiges Zeichen, dass ich besseres haben darf. Je wenn es mich traurig macht, solches sehen. Ich möchte nicht dieser sein, die nie ihre Wünsche erfüllen lassen, sondern leben in dem Zwischensein.

Zusätzlich, werde ich gerne noch einziger Raum haben zu dürfen.

Wenn der Morgen kommt, werde ich nach Freiburg zum Zuge fahren, um meine Gastfamilie besuchen dürfen. Dass die Knaben, die Jungmänner auf mich böse sein sollen, besonders da ich denen nicht geschenke werde, wird nicht umgestritten. Das besonders schöne Wetter teile ich des Wohlhabenseins Gottes zu. Möge die Sonne scheinen. Mein Traum stammte von Ihnen, der ganzen Familie. Was es bedeuten werden soll.... nur dass ich da mich als Mitgefühler fühlte. Béatrice, habe ich nicht in meinem Herz gelassen, aus verschiedenen Gründen. Ich habe immer meine Freundin sehr früh in der Beziehung dass ich sie ´liebe´ erzählt. Nun, werde ich abwarten, bis ich weiß, ohne daran zweifeln, dass diese die ´eine` ist. Die Moloche ist...sie wäre um die Ecke. Auf morgigen Reise.

Das Wühlen hat sich lohnen angefangen, indem dass den Fünden einen Wert zugeschrieben werden können. Gestern, auf dem Wiederverwertungshof, da vor den Augen, auf blossen Boden des aus Stahl hergestelltes Mund des Elektrobestandteilsmonteur, lag dieser komische aussehender Klein-/Taschenrechner, dessen Alt ich vermutete auf an die zehn Jahren- Es stellt sich heraus, nachdem ich mir die Entscheidung getroffen hatte, dieses Stück aufzuschnappen, um in seine Bestandteile zerlegen, als ich den anschaltete, begegnete ich im Schirm ein

beleuchtetes Null, dessen Dasein mir zeigte, dass ich in diesem Funde eine neue Projekte gefunden hat. Obwohl dieser kleinen Taschencomputer einen Alt von beinahe zwanzig Jahren hat, zeichnet der diesen keinesfalls durch Gehäuseschaden oder Bläßwerden des Plastikes.

Wenn ich an der Bank arbeiten dürfe... Wo ich freunde habe, eben wenn ich nicht diese so eng einer Beziehung habe, würde sehr seelenaufmunternd sein.

Ü. Mein neues Hemd samt Kravatte, werde ich am Montag tragen müssen.

Ich schämte mich, da ich mich heute Morgen so spät aufgestanden war. Doch, diese Woche bin ich nach einem ganzen Sommer des Schlafs, wohl an guten Stunden aufgestanden.

Ich habe nur eine Möglichkeit mein Protest auf die Stadtbibliothek ausführen. Dieses sei traurig, da beide ich, so wohl als die Bibliothek unnötig ist. Ich muss also auf meine Bibkiotheksausweis verzichten, also das Jahresgebühr nicht bezahlen. Es reisst mein Herz, jedoch, es sind mehrere Bibliotheken, in der man nicht ein Bar ansehen muss, oder schlechte Luft riechen muss. Das am traurigsten alles ist, dass die Frauen nicht einen Finger gegen ihre eigene Arbeitsumgebung heben möchten.

Ich hoffe die Weihnachten auf Nicht verschoben werden, auf das Einkaufen

Tagebuch

Den Dritte Oktober 3, 2000

Zweitausend

Guten Morgen: Hier herrst der Tag der deutschen Einheit. An diesem Tage sind vor zehn Jahren die beide nach dem Weltkrieg getrennten Teile Deutschlands wieder zu einem Land vereint. Sozialistisches Deutschland hörte existieren auf. Millionen Menschen, derer Furcht vor ihrer eigenen Regierung überallhin in der Welt benachrichtigt wurde, derer Fluchvesuche als überaus übermenschliche Tate angesehen wurden, atmeteten einen Säufzer der Erleichterung aus. Daß ich mich dem Islam übergeben habe, schiene meiner Familie nicht gefallen, obwohl dieses niemand ausser mir betrifft. Gestern Abend habe ich unversehen Schweinefleisch gegessen, dessen verzehren verboten ist. Ich hoffe dass eine Reinigung mir diesen Fehler nachmachen wird. Die wissenschaftlichen Gründen des Verbots an Schweinefleische essen zu dürfen beruhen sich aud ein Wurm, der sich in dem Fleisch des Schweines durch Aufnahme Ernährungsmittel, wenn eben auch durch aufgezehrte Sporen, die im Boden im Ruheschaf liegen, bis zur Zeit wenn dieses samt der Nahrung aufgenommen werden. Gestern habe ich lernweise in arabischem den besten Tag unter allen gehabt. Ich kann und werde bald Gerede halten. Diese vermutliche Stressen, über derer Auftreten die Mehrheiten klagen, sind meiner Meinung nur scheinbar; Ausreden, so man in das Rohr gucken kann, statt ein Leben führen, das von Naturspaß und Lesen gefüllt wird. Das Fernseher stellt mir unvermögen des Schreibens einer ganzen Gruppe Menshcen, die sich nich unterhalten können.

Meine Sorgen zahlen: Warum Béatrice mich anpöbelt, anschreit und bedroht 10DM wegen. Ich hatte sie eines Zeitweilchen tatsächlich schwängern wollen. Nun, dass nach meinem Rückkehr sie mich nur grübelt und nörgelt, haben wir beiden anerkannt, dass unsere Beziehung nur parasitisch gelaufen ist. Die Eigenschaften wir beide auf Partner erwünschen, liegen gegeneinander nicht vor. Dass ich mit ihr nicht geschlafen haben sollte, kann ich nicht abschreiben, da ich mich noch der Meinung bin, dass

dieses Fräulein einen guten Mann wert ist, dem sie nicht Körperteile zugeschrieben wird. Wenn jemand aus einem anderen Sichte eine zusätzliche Meinung herinschieben möchte. Haben sie dieses Recht. Ich möchte nicht einen grossen Fehler begehen, ihm in Kontakt bleiben. Dass ich zum ersten Male meines Lebens mein Geschlechtstrieb in Haltung hätte, heisst dass meine ehemalige Periode Untreue hätte nachmachen können. Was man aus dem Beherrschensein des Selbstes, erfahre ich nur almählich. Eben an dieses wahrgenommenes gelangt zu haben, zeichnet eine Reife, wenn dessen unmöglich flecklos zu sein.

Das Rad, das ich in die vereinigten Statten befördert hatte, liegt nun auf mein Gedächtnis. Obwohl ich dieses nicht zur Profit an jemand abgekauft hatte, habe ich es ohnehin dessen Besitzer genommen, je wenn die Umstände mich auf Selsbteinreden gebracht hat: daß es nicht ein schlechtes Tat wäre, ein ungeschlossenes Rad von jemand, der unvorausgesehen sein Rad nach dem größten Feurer des Jahrtausendes, an dem ich mich beteiligt war, sondern innen bleibt, ungeschlossenes. Dass in aller Wahrscheinlichkeit der ehemaliger Besitzer dieses Rads betrunken wäre, hätte ich nicht erwähnen sollen, jedoch, spielt hier eine grosse Rolle in meinem Entschluß.

Sitte und Gebräuche des modernen Menschens sind so zahlreich als die Menschen selbst. Warum Männer und Frauen sich mit Duftmittel bespritzen, werde ich nie begreifen können. Dem seinen Duft, soll es also heissen. Diese Proudkte zum Erhalten der Schönheit ersetzen keinesfalls ein ´Danke´ oder ´Bitte´. Großzügig wäre es, wenn Menschen sich entfalten würde, statt rückzulaufen. Spotten, Vespotten, sowohl als Unhöflichkeit haben aufsteigern sollen. Dass alle Menschen auf Bauer verlassen, wird in der Zukunft nicht eine Tatsache, derer Vorhandensein erwünscht wurde. Wie rasch vergisst man, dass diese Fauen und Männer der Welt ernähren. Nicht nur an einem Tage, sondern täglich muss man diesen danken. Im Sommer selbst einer kleinen Fläche bebaut zu haben, fiel mir nicht nur seelenernährend ein, sondern auch zeigte mir wie viele Arbeit, wieviel Mühe um der Welt, der undankbaren Welt Ernährung einbringen verspendet wird.

Die schöne Tiere Deutschlands sind nicht wie ich mich befürchtet hatte, verschwunden, gedeihen hier, ausser Sichtweite des Stattbewohners, seine Augen auf dem Boden im Gedanken festgeschlossen sind. Hätte man nur den Kopf einigermaßen hoch halten, würde man demfolgend sehen, dass in der Umgebung es lebt von hunderten Arten Nachbarn, derer Nebenprodukte keinesfalls die Umgebung des Meschens beinträchtigen. Nicht selten wünsche ich daß andere stärkeren Wesen als Meschen noch auf der Erde waren, denn hätte es nicht nur nach besserem riechen, sondern auch, Plauderer einen Grund den Mund geschlossen halten, als diese sich als Gejagtes fanden, ausleifern. Wenn ich der Meinung eines breiten Band an Forscher übereinstimmt wäre, hätte die Menschen keinesfalls auf diesen heutigen Zustand entwickelt, wenn noch man zum Überleben die Hälfte des täglichen Energieverbrauches auf Vermeiden eines Raubtier vergeben müsste. Nun hat man das Vergnügen dieses Energie vor dem Fernseher verbringen dürfen. So wird man in das Weltall gehen müssen. Die Weichheiten, das Überintelligenz, wird es also fordern, daß Nichtfrohsein auf einer eingenen Welt, die neuen Triebe des Univesum werden wird. Am schlechtesten ist es, Riechvermögen gegen Gegenstände tauschen, soebengleich wenn ich selbst eine Maschine zum Schreiben anwende. Die anderen Linie des Entwicklungs Mannes forsch, einbildet man, um Wissendurst quellen, um das

unerwünschtes verdenken können. Hätte Menschen, da unsere Gehirne prozentweise überaus unterlastet sind, anders entfaltet, wenn Gier, Zorn, Haß, Unwissenheit, Materialismus, sich in diese Entfaltungslösung nicht eingedrungen wären? Wie denn? Die Welt schiebt die Intelligente fort. Warum? Hätte man nicht nur existieren? Was sind die Gründe dieses Fortgehens? Was wird aufgebessert?

Die Falke, der da am Energierversorgungsspannungskabel sitzt, hier lebt ein Wesen der Erde. Was sieht er? Was sind seine Meinungen über des Unter-ihm-geschehenes? Überaus wird der Mann, der schwer gearbeitet hat, immer einem anderem danken müssen. Ein Teil danken einem Meister, ein Teil danken ihrem Vater, ein Teil danken ihrer Frau. Wer dankt den Tieren? Die Motte, sucht nach dem Licht, diese hat daselbe Ziel als Europäer tausendjahrelang voraushaben.

Wie die europäischen Sicht ablösen, wenn eine ältere Kultur derer anerkannt wird. Selbstverlogenheit soll nicht sich in das Trübbild eines perfekten Lebens eindringen. Tiere lügen nicht. Also haben Lügner die Wahrheit getötet. Neologisches Leben erfordert einen Pfad, da Mengen sich nicht diesen selbst einschlagen, sondern verfolgen den Pfadschläger vor Furcht sich verirren. Neophobisch oder vorsichtig?

Die Tiergographie hat mich so gefasst, daß ich eben ein wildes Haar folgen werde, indem ich eine Reise, mich selbst durchbilden, unternommen habe. Dr. Wunneman habe ich das ausgeliehene Buch eingegeben. Hätte er mich geschimpft und gescholten mir die gegeben zu haben, sollte er so (ohne gepöbelt zu haben). Das durchhätzende Feuer des Lernens zwingen mich neue Ebenen. Durchschillernde, durchblinzeln Blicke auf neue Landschaften lockt mich an; zieht mich auf Abenteuer. Es blickt ein neuer Anfang hierdurch, dessen zukünftiges Dasein kein mithineingeschlepptes erhalten werde, wenn nur durchbrausende Gedanken der schönen Blicke aus meiner Vergangenheit.

Der Wald ruft mich an...

So heute Abend, wenn alles still ist.

Tagebuch

Den Neunte Oktober

Zweitausend

Nach einem Wochenende des Schlafens, habe ich die Woche auf Volldampf begonnen; über dieses freut sich nicht nur mein Geist auch meinen Körper, der an beinahe jeden Tage eine Gabe meinem Körper natürlich hergestellten Rauschstoffen. Sachverständiger des Bereiches Medizin heißen jeglich derer endogene Hormone. Wie sie auf mich wirken läßt sich durch meine Freunde am Radfahren sehr leicht erkennen. Daß ich auch ein großes Lächeln samt wohl aufgebauten Sätzen inzwischen hervorbringen kann, hätte jedem zeigen können, was ein natürliches Leben man anbringen kann, eben nach dem Selbstschaden, dessen Entstehen seines ungleichen suchen soll. Ich bewundere meine Nasenriechvermögen ohne Ende; noch bewundere meine Verhaltensänderung des Gestankes eines rauchenden Drachen gegenüber eben heftiger. So daß ich nicht einem Richter wegen eines getriebenen Unfug gegenüber stehen muß, je wenn ich ihn gerne gefragt hätte, was ER an seinem Beeinträchtigung seiner Luft herzusagen hat, also werde einiger Zeit noch direkt in der Mitte des Rauchsäulen der Mehrheit dieser Stadt und Universitätsgegend, nämlich, daß Studenten ruhiger sind wenn gerauscht, geben mehr aus ihren Taschen wenn getrunken, und darf was sie vorhaben. Ich fange an zu sehen, wie die mehrjährige Studenten in das Deutschland hinaus verschwinden. Die Ruhe des Landes ruft, die Vielversprechung Freunden an der Arbeit auch.

Nach Manheim gefahren zu sein tat mir äussert gut. Dass ich die umleitenede Laufbahn an diesem Tage vorzuzogte, kostete meine Übung keinesfalls eine vergeutete Stunden, sonder hält mich in Zustand.

Den einzigen Male in dem Wald seit dem Anknunft, zugelicherweise bedeckt nein mein Bedarf an Frischluft, Tannenduft, und Kälte. Die Sonne nicht seit ein Jahr von der Spitze eben einer durchschnittlichen Höhe, fehlt mir allzusehr.

Ohne mein Schreibdiziplin beigehalten zu haben, werde ich mich selbst nicht eine Woch oder noch im Bayern gönnen können. Der Wald da.... welche Überraschungen und liebenswertes verbirgt sich darin? Alles verläuft sich so anders ausserhalb der Stadt. Daß es Bürger gäbe, wer nie aussehhalb eines Nahbreiches gewagt haben, wäre unvorstellbar, bis auf wenn man an die ehemaligen Gefährlichkeiten des Im-Reisen-zu-Seins. Dass es Ausländer, die einige gedoppelt so viele Zeit hier in Deutschland studiert und gewohnt haben, können, wer nie in ein anderes Bundesland kurz ausgeflogen wären, fällt sogar dem lässiger Bahnfhargast verblüffend ein. Obwohl ich ja, danke Gott, meine positivische Stimme durch sieben Monaten behalten habe, leuchtet mir einiges unvermerkbare ein. (Ich muss erwähnen, dass ich recht Stolz auf viele der sich in der Stadt behausten Amerikanern bin, weil diese dem guten Herz versehenen Gruppe bricht die Duster Alkoholschimmel einiger Pöbeler auseinander. Diese Damen und Gentilmänner verdienen hier studieren, denen muss ich ´Danke´ sagen.)

Was meiner Beziehung mit Béatrice betrifft...

Entweder ich bin netter als jeder sein soll, völlig Gedankenverspert, oder in Ordnung. Die Gründe warum man nicht mit ihr zusammen leben möchte, sind keinesfalls eine grosse Auflistung wert. Dieses Fräulein ist, laut eigenes Testimonium in ihren eigenen Weisen durchaus festgesetzt. Regalmäßigkeit ist ja ein Tugend, Sauberkeitsregel auch. Alle Menschen haben zwar kleine Eigentümlichkeiten, die das Leben gewürzen. Menschen haben es vor wie Wogen, die auf einen Sandstrand schlagen, gebend, wenn zunächst hinfördernd; Der kleinen eigentümlichen Erschöpf wird auf den Strand hnaufgezogen, in einigen Malen lebenswagend auf das Sand hingesezt... Doch die Wellen des Verstands; der Vernünfft, umschlingen den noch ein, waschen ihn in der Umgebung der Normalität, beleben ihn auf einen weiteren Wellenstoßes, wenn und ob ein weiteres Salvo näherte. Das Überworfensein steht da immer. Was regelt also dieses Unglücks Vorfall?

Man muss Schafen.

Die Tiere muss ich aufsuchen. Die grosse Falke gesehen zu haben, wenn doch auf eine nähere Ansicht gearbeitet werden soll, durch Reinseeligkeit, Nettheit, und eingestempelte Waldstunden her, bereitere mir grossen Vergnügen.

Noch suche ich nach dem Adler...

Am Zoo wünsche ich mich zu sein. Dieser Garten des Herzuhalten Menschen hat hinter dem Käfig sein eigenes Untereinanderhilfe zwischen Menschen und Tieren, zwischen Tieren und Tieren, Säugern und Säugern.

Bis Morgen.

Danke an dir Frau, die mir heute Morgen so behilflich und freundlich war, für die Richtungsanweisen. Danke an den Herrn Doktor Sölch, da er ein unausgebildeter nicht anlacht. Danke an die Frauen in den Lebensmittelgeschäften, derer Stunden kaum eines ausreichendes Lohns entgeltet wird.

Tagebuch

Den Elfte Oktober

Zweitausend

Guten Abend. Obwohl ich immer diesen Gruß am Anfang eines Eintrags stelle, hatte ich natürlich nicht nur einen Tag, sondern einen wunderbaren. Es erstaunt mich was nur ein Paar Hose, ein Hemd und eine Kravatte, (aus der Drogerie) dem Man in Sinne Ansporn verleihen kann. Wenn die Kleidung wirklich die Leute machen können... Im Park traf ich einen Mann, der sein Mittagessen gleichzeitig als ich mein unvorgeplantes Parausflug am Mittelnachmittag leistete. War Obdachloser, Arbeitsloser inzwischen strahlte er eine überaus untastbare Glückseligkeit aus, die jedem Neid einfließen läßt. An mich, an wie ich in meinen ersten Tagen in Deutschland fühlte, wie das Erstaunen mich so fasste, daß meine Gedanken festgewurzelt wurde. Gestern zum zweiten Male seit meinem Zurückkommen leistet ich ein Weilchen unter dem Blätterdach Deutschlands. Zu erwähnen: hä eine Herr, der einen Rechner in dem Anzeigenblatt anbot, suchte ich am Nachmittag auf, inzwischen bin ich an der wahren Militärstandort Heidelberg, der eine mir unvorgestellte Größe auswies. Nicht nur amerikanische Soldaten sind heiran betätigt, sondern auch in der Nähe, irgendwo halten deutschen Soldaten. Diese verschiedenartige Gruppen Wehrmänner durchformen das Schutzwehr Europas, machte mich traurig, da dieser so ein gutes Herz hat, das noch unter dem Joch der Abhängigkeit steht. Seine schöne italienische Freundin und er werden in ein unabhängiges Leben durchbrechen können. Ich freute mich Ihnen behilflich zu sein, ebensowenn ich nicht ihm seinen Rechner ankaufen möchte, wünsche ich denen gutes.

Nach dieser Begegnung, musste ich Atem holen, da ich so nicht seit langem in einem Ort wo alle Sauerstoff aus der Luft dem Rauch verdrängt wurde. Wie ich mich hiernach fühlte; ich kann es nur als ungewollt beschreiben, horrifisches In sich zusammengeschrumpftsein, dessen rauschgeschmiedigten Wände mich umschliessen bedrohten, wenn ich nicht Flucht trieb. Dadurch floß das positivische aus mir, wie durchschnitten wordene Ader offenlägen. Erst die Steile, die mein Herz prüfte. Diese Stufe sollte als Schwermutprobe dienen, wonach ein erleichternder Rast ich bekam; also auf die nächste Stufe. Unter klarem azur blauem Himmel, neben die schönste Bäume der Erde, Großtannen, roch ich die Erde, den Grund, aus der alles heraufgekommen ist. Zum ersten Male erkannte ich die Gründe warum man Bilder so mag. Man hat nicht ausreichendes geschrieben, wenn dieses ihm geschähe. Der Aufgabespruch des Schreibebers: Mach Bilder unnötig. (ein gutes Zeichenabildung hätte ich nichts dagegen.)

Wie kann ich also diese Szene so beleben?

Ich stehe auf einer Straße, hinter mir Gebäude, vor mir Familien. Der Fuß am Ende meines gebeugten Beines im Steigbügel meines Radpedal, Hände auf dem Lenker. Mir ist gar nicht kalt. Schweiß tröpfelt von meinem Stirn; fällt auf das obere Rahrmenrohr nieder, auf das verbleichte Schwarze der hinauf fallende Straße, auf meine Lederstiefel. Das Atmen erkenne ich nicht, weder das Pochen meines Herzes, noch Durchschlagsdruck des Lebensafts durch meine Venen. Auditorisch fällt mir ein einziges Zirp eines kleinen Singvögel an das Ohr hinein, der sich in einem der je mir gesehene grünen Baumes, aufhält, dessen nach aussenfallende Äste mich an die Unterseite eines weiblichen Brustes erinnert, als der Spitz dessen ins freien durchdrückt. Dieses Grün hatte dem Mensch des Nachherstellen verboten. Nach kurzem rechtsgebogen finde ich mich unter dem empor gehoben Dach. Die sollten als Kleingewässer aufgegliedert zu seienden Pfützen des Waldweges glimmen froh von leichten Herbststrahlungen; in unaufhörlicher Bewegungsymphonie, mir in die Augen, hinein- Auf Buchenhain/ Die Pilze/ Bachwasser

Hmm. Wie man eine Rasse Hunde aufzuziehen...

Ich möchte einen Hund, einen Freund, der mit mir in den Wald gehen wird, der, oder sie mir warm halten kann. Die Katiehündin vermisse ich. Die zwei haben da noch Abendtummelzeit, auf dem schönen Teppisch im Großraum. So...

Zweimal binnen einigen Tagen habe ich von Großschnauzer entweder gesehen oder gelesen. Wie verhalten sich diese Rasse? Ich freute mich sehr über ein gesehen zu haben. Er hat diesen komischen Haarauswuchs im Fortpflanzungsgliedbereich. Die Wärme wird also nicht ins freie gegeben, sondern an der Stelle gehalten, um die Temperatur, also Samenerzeugungsvermögen regeln.

Wow, aus einem sehr geeinzelttem Nachschlagwerk der Béatrive, erlerne ich noch Körperteile! Hurra! Die deutschen Namen gefallen mir äusserst sehr; zum Beispiel: Fingerbeere, Nagelhalbmündchen, Ohrmuschelhocker. Warum man lachen muss, wenn es ihm auffällt, dass es so kleines kennt...

Das ich Wasser aus dem Stadtwaldbach Leimens trank, ohne dass ich krank wurde, heißt...

Ich bin glücklich.

Keine Menschen gefährliche Pathogen können etlichen biologischen Gründen halber in dem Bach nicht wohnen.

Die Krankheitsaufregermenge sind so gering, daß der Körper die ohne wahrnehmbare Erscheinungen der Schutzanlage beseitigt.

Bis Morgen...

Danke für den guten Tag.

Streichinstrumenten.

Pilzarten.

Der Wald

Herr Luxx

Frau Luxx

Herr Bolz

Herr Johansen

Das Schlaksige Fräulein

Der grüßende Schauzer

Tagebuch

Den Zwölfte Oktober

Zweitausend

Guten Morgen. Heute werde ich in meine Teilzeitbeschäftigung eintreten, woran, an dessem Beförderung, ich bekleidet und informiert werden soll. Zunächst muss ich meine gefundene Pilzarten eintragen, ehemem mein Stück drauf geschriebenes Papier sich in nichts verwest.

Muschelartige dunkelbraun Vorsprungpilz: dessen durchschnittlicher \varnothing 4,0 cm beträgt. (Eßbar/Giftigkeit mir unbekannt)

Gemeine lichtbraune Klumpenpilze: 2,0 – 7,0cm betragendes Durchmaß. Recht häufig vorkommen. (Eßbar)

Flachköpfige Breitkopfpilz: Cremfarbig mit einem 15cm Kopf. Auf der Oberseite des Kopfes befinden sich verhältnismäßige dunkler cremfarbiger Schuppen, wodurch die Reife des Pilze ausgezeichnet wird. (Giftig)

Muschelartige Baumstammvorsprungspilz: Dessen Farbe in Gewachszentrum (Radialer Mittelpunkt), beträgt 15cm. Derselbe; Unterart des Nummer eins. (Eßbar/Giftigkeit mir unbekannt)

Dunkelbrauner Regenschalenpilz: Sich gruppenweise im nahen Bodenbereichs zu findener Kleinpilz. Anm. Nacktschnecken haben diese gern. (Eßbar/Giftigkeit mir unbekannt)

Dickstammiger Knochenkopfpilz: Lichtbrauner Pilzstamm, der von einem sehr dunkelbraunen faustähnlichen Kopfgewächs bedeckt wird, dessen Fläch von gelber Kleinkerne (Sporen?) übersät ist.

Salatpilz: alleinstehende graubrauner Kleinklumpen, ungleich aller anderen begegneten Arten. Grünsalatähnlich. Die Flachengröße beträgt 5cm mal 3cm. (Eßbar/Giftigkeit mir unbekannt)

Schiefköpfiger Bodenmuschelpilz: Von schöner licht Brau-Lilafarbe. Diese Art Sporenpflanze zählt den Austernpilzen. (Eßbar/Giftigkeit mir unbekannt)

Todescondom: grausamer aussehende Großpilz dessen Glöckchen förmiger Kopf am Ende sich schnell verschleimt. Des Nummer 3 farbweise ähnlich. (Giftig)

Modergeruchpilz: Süß riechender untergrund liegende Flechtpilz, dessen Frücht aus dem Boden hervorwachsen. Der Geruch dient Anlocken Insekten zwecks Sporenverbreitung. (Giftig)

So, ich muss einiges tun. Sehr möchte ich auf das städtliche Tierhaus gehen, um da die Gerüche geniessen dürfen.

Nach Mannheim.

Ü.

Die Fahrt nach Mannheim tat mir gütig, da ich nicht so viele in den letzten zwei Wochen. Eine Dusche werde ic mir in den kommenden Minuten, nac diesem Eintrag gönnen.

Die Stadt Mannheim, derer Wappen ein sehr edler Griffen einbeschießt, hatte ich hehute noch mal besuchen dürfen. In der innenstadt wollte ich nach einem Polizeiman, (Oder Frau), um den/sie nach Richtungen fragen. Diese beschäftigung zum Samstag haben die Männer mir gegeben. Ich werde mein bestes tun, um die Firma darstellen. Der Herr Jotter ist nett. Ich mag ihn. Seine Frau ist eine Hochleistungssportlerin, die Medalien gewonnen hat! Wow. Ich hoffe der auf mich nicht böse ist, weil ich ihn schlacksig ruf.

Alles in allem, eben wenn ich mich so verspätet hatte, lief es mir gut. In der Tat, fühlt ich mich da, unter den Arbeitern da sehr wohl. Dass diese mich respektiert hatten, besondere daß meines Radfahrens wegen, mir verspottet wurde. Das beste war, dass ich mich sein konnte. Es war eigentlich das erste dieser Art Gefühle je hier gehabt. Mindest in solch einer professionalen Luft. Nichtsdestoweniger, kann ich sogar besser als dieses.

Gesehene Tiere: Kornreiher mal 2.

Wanderfalke mal 1

Saatkrähen Mehrere

Sperber Mehrere

Ringeltauben mal 2 (inmitten Stadttauben auf den Feldern)

Amsel mal 1 (inmittel Zweifamiliehäusern)

Feldhasen Keine

Endlich fiel es mir ein, dass die Amsel zum Überwintern ausgewanderz haben, in ihre warmen Sudgebeiten, südlich des Sahara´s. Dass die Feldhasen aus meiner

Sichtweiste geblieben sind, heisst geringere Zahlen an denen, oder dass die Falken, die am Tage auf den Jagd gewesen waren, einen Schrecken den anderen eingejagt haben.

Tagebuch

Den Dreizehnte Oktober

Zweitausend

Großschnauzer:

Ich hatte den Mut den Besitzer dieser Hundewelpen anrufen. Was mir vor allem einfällt war, daß ich zum letzten Male einen Hund, wenn ich nur sechs oder sieben Jahre hatte. Es fühle sich komisch an, diese Angelegenheit zu haben. Ich muss mich fragen, warum mehrere nicht dieselbe wollen. Sicherlich gibt es Damen und Herren, wer auf dem Lande aufgezogen worden waren, wer das Leben untern den Tieren genossen haben, wer die schöne klare Nächte anschauen möchte.

Herr Grümbel:

Dieser Herr, der meilenweit liegt, hat mich heute aufgemuntert, indem er mich an freien Himmel erinnert hat, an Bayern erinnert hat. An dem Dorf vorbei,

Fräulein Sicart:

Der Herr im Computerladen/ sein Wortschatz

Nebel an den Bergen hängend:

Neue Ideen, Die Männer und Frauen der Stadt. Begegnetes. Ob jemand dieses getan hätte...ja Chaucer.

Warum man verdient auf dem Lande wohnen. Woran man erreichen muss, um da hinankommen dürfen.

Das Fernrohr, und dessen Gebrauch in Heidelberg.

Die schöne Kinder. /Warum einige so anders sind.

Das schöne lesende Fräulein im Lebensmittelgeschäft.

Erste Arbeit des Jahres /wenn eben an Ende dem.

Der Herr in Würzburg...wie viele Kornreihen sieht er? Viel!

Die schöne Frau in Penny Markt, und dessen Liebesbündel.

Die zwei anfliegenden Fasane??? Feldhühner?

Abtrennen der Schichten, warum eine Trennung geschehe.

Selbstbehauptung in Menschen: Befruchtbarkeit kommt vor allen vorhin.

Das Sprechen unter uns: Vogelkommunikation der Innenstadt.

Leben unter den Menschen von Herr Sperber.

Gesungen zu haben, hat mich ja gefreut, so sehr, daß ich sogar an jedem Tage über werde, wenn nur um es mir selbst beweisen, daß man kann, woran sein Herz liegt.

Mach mir keine Flausen.

Ob ich meine Wünsche nach Garmisch-Partkirchen erwähnen sollte...

Anfangs Dezember, um während des Winters die Bergen sehen können, möchte ich nach Südbayern gehen. Die Gipfel, nach denen ich mich so sehnte, wenn gar noch sehne, werde ich sehen, werde ich erleben, werde dessen Blicke erweckt. Wenn niemand ich kenne das Land und dessen Schätze lernen möchte, dürfen sie was denen gefällt; jedoch nicht in meiner Nähe.

Gar bereue ich so meine Freundin hier besucht zu haben; jedoch, gerne würde ich nicht am ersten Tage meines Rückkehr so ein überaus unerwartetes Schock erlitten haben, dass zwei Menschen, die tausende Meilen entfernt, ebenda zwischen den beiden Schreibwechsel besteht, so wenig aneinander gesagt haben könnten. In aller Ernstheit

hoffe ich dass sie sich einen innerlich betrachtenden Selbstblick leisten werde, so daß sie fortshreiten kann, ohne weiter stagniert geblieben zu sein. In aller Hoffnung, möchte ich in einem anderen Ort wohnen. Zugestandenerweise verhalte ich nicht in den Augen jemandes der immer negativ ist, auf eine begreifbare Weise. Ich darf mich selsbt sein. Mein Selsbt hat erhebliche durchführt, seit das letzte Zusammensein mit dem Fräulein.

Ich soll ihr ein Geschenk kaufen, um ihr meine Freundschaft zeigen. Dieses möchte ich nicht eben vollführen, weil sie mich so ägert durch ihr häßlichen Fluchwörter. Mehrmals habe ich ihr zugegeben, dass Ihr nicht eine Diplom wert ist. Also im Gedanken halten muß, daß Menschenverstand keinesfalls dem Abschlußes einer Hochschule entsprechen muß. Da ich sei ein (Sonderfall) Nichtausgebildeter, hoffe ich eines Tages deselbse Art Menschen an ihre eizelen Zielen verhelfen können. Ich habe mich zwar auf derselbste Weise verhandelt, sogar zu meiner Familie. Das Selbsterkennenvermögen leistet jeder, wenn auf verschiedenen gelegene Pünkte der Zeitlinie. Hiermit erkunde ich, dass ich mich auf die französishce Sprache zur Zeit begeben. Einer Franzosin befreundet zu sein, die sich nicht ihres veralten kann, wenn auch ernsthaft einbildlich krank ist, schulde ich der Sprache auf keinem Falle. Sie ist auch meines Flausens und Knechtschaft übel.

Meine Sinushöhlen, besondere hinter den Ohren schmerzen mich nach der lagnen Fahrt von den letzen Tagen. Mich noch an die Kühle angewöhnen hat keinerlei gescheitert, nichtsdestoweniger aktiver zu sein würde mein natürliches Körperschutzapparat in Gang setzen. Morgen fange ich bei der SABÜ firma an. Ich werde mein bestes tun. Am wichtigsten. Da zu sein, wenn man mich erwartet. Dem Fräulein gab ich mein Wort. Ü.

Meiner Eltern hoffeentlich vermissen mich. Heute schickte ich denen einige Postkarten. Mein Bruder und Schwester haben mich nicht per elektronisches Post kontaktiert. Wenn keine schlechte Nachrichten zu melden sind, dann verliefen die Tage seit meinen Abkunft ohne große Ereginissee zu Hause.

Tagebuch

Den Erste November

Zweitausend

Nach schlafloser Nacht, werde ich ja heute ein Zimmer finden müssen.

Nachtrag:

Die Doktorin Taugner f ragte ich heute Morgen, ob sie an mich ein Zimmer verleihen würde. Leider, zur Zeit hat sie Gäste, wer alle Zimmer aufgefüllt haben. Mit ihren Hunden hätte ich heute, an diesem Fiertage in den Wald laufen gehen, anstatt hierin gelesen zu haben. Die physiologischen Teile meines Tierpflegerlehrbuches habe ich lesen angefangen. Gewebearten, Muskulatur, und besondere die Verdauung, mit mehreren Seiten, fallen mir als interessantsten vor.

Gestern, als ich in dem Elektronikschrotteimer der Neuheimer Feld´ sche Wiederverwertungsanlage durchwühlen wollte, kam mir der neue Warten mit so eine verärgerte Miene heran, daß ich kaum glauben könnte, es erst einzunehmen. Owohl

ich duzend Male auf dieser Anlage nach alte Rechnerstücke, sogar einiges wertvolles gefunden habe, forderte dieser Herr mir aufzuhören auf. Die Frau, wer ein Kistchen in den nah nebenanliegenden Altpapierwiederverwertungseimer unterdessen hineinschmeißt, schaute mir in Unglaube an. Ich hatte nichts anders tun können als den beiden einen guten Tag wünschen, dann mich auf meinen Weg machen. Vor allem behalte ich in mich das Recht Eimer durchwühlen dürfen vor. Ich fühlte mich, als ob dieser Herr meine einzige wahre und kostenlose Freizeitsbeschäftigung von mir einfach abgezogen hat, ohne daß er eben weiß, was für ein großes Vergnügen aus diesem harmlosen Tat geborgen wird. Ja, es befand sich äußerst interessantes darin auch, was mich am letzten Abend beschäftigt hätte.

Der Winterzeitüberwechsel hat den Tag raschartig verkürzt. Nach diesem bis 2001 vorplante Jahresereignis hat meine körperliche Uhr sich noch nicht völlig umgestellt. In der Hoffnung einen seelisch ruhigen, wenn himmelsereignisvollen Winter, plane ich vor, in den Wald gehen, sooft als mein Herz mich in den hereinzieht. Ü. Immer halte ich dieses treu; den von Hochschnee bedeckten Wald mitten eines Ringes Winterwächter bei Vollmondschein. Wer möchte mich begleiten.

Das neue Haustier, Pünki (für Pünktchen), ein Glückskäfer, hat einiges auf dem Tische essen gefunden; nein pflegte sich. Die Außenfläche des eines vor sich befindenen Wasserglases bereitete dem nicht eine nicht zu überwindene Trennwand, sondern Sich-Übungs-Raum, wenn letztendlich Ausgucksstation, als den Rand erreicht wird. Auf der Laufbahn aus Glas.

Tierbeobachten ist überaus erlaubt. Es freute mich sehr sehen zu können, daß noch jemand von der Natur begeistert wird.

Jemand, ein junger Mann, oder Junge, hat heute Nachmittag die Töne einer Kauze nachgeahmt. Wie meine Ohren sich aufspitzten als die Tonwellen in Gedanken übersetzt wurden. Wie kan man Kauze in der Nacht beobachten?

Nachtrag 2:

Ich fange an, mich besser zu fühlen, besondere da ich von Béatrice entziehen werde. Für eine zweite Beziehung, für eine Beziehung ohnehin, ist sie entweder einfach nicht geeignet, meiner und allerseits, oder traurigerweise Eigenschaften eingepägt hat, die sie nie loswerden wird. Ich habe ihr helfen gewollt, möchte noch ihr gegenüber behilflich sein. Jedoch, die Zeit um professionelle Behandlung einzuziehen ist seit einer wansinniger Nacht verstichen worden, derer Einzelheiten ich nur als grausam, traurig und böshaft bezeichnen kann. Warum ich als Freund einiger meiner ehemaligen Freunden gegenüber herausstellte, erlerne ich durch einen schwer zu fassenden Vorgang namens Beziehung. Geschlecht ohne Liebe trägt 99% des Schuldes dieses Problem.

Die Fricshluft brachte mir die Sinnen in Ordnung wieder. Das raussen zu sein sucht seinesgleichen.

Ich möchte an die zoologischces Institut gehen, um nach einer Studieguppe, oder Partner erforschen. Ich würde es gern gehabt hatten, wenn Mark, mein ehemaliger Arbeitskollegin aus dem Pathoslabor, mit mir Pilz suchen zusammengeganen wäre. Es wird einen Freund oder Freundin, die mich mögen wird. Zwar habe ich inzwischen mein Leben zurückerobern können, mich nach besserem streben, mein Leben saubern.

Möge alle Gedanken aufschreibbarwertvoll sein. Möge die Tieren der Fortschritt des Menschns zurechtkommen. Mögen allen innen schauen.

Tagebuch

Den Zweite November
Zweitausend

Guten Morgen. Hier sitze ich in der Probandenstation, und zwar zum zweiten Male an der Reihe. Die Damen und Heren, die heirin arbeiten sind all gut gelaunt, fleißig, und professional. Außer mir haben all anderen der Probanden sich auf einen Schläfchen eingelassen. Da ich überaus zu oft schlafe, bin also gerastet, möchte ich außen in die Sonne gehen, was mir dem Doktor Ding verboten wurde. Die Frau Doktorin Faklam, die aus der Schweiz stammt, ist ziemlich trüchtig, acht Monaten. Daß sie in diesem Zustand arbeiten möchte, soll allen auszeichnen, daß eine Frau nicht immer zu Hause mit Kind blieben muß. Der Junge Doktor, der mir die Kanüle in mein Vien einstach, hatte eine schwere Aufgabe, erfüllte der heldinartig.

Der Herr Doktor Ding hatte heute Morgen auf meine Kanüleinsertion warten sollen.

Meine Selsbtverantwortlichkeit hätte mich vorgewarnt haben, mich eine Weilchen aussruhen gegönt zu haben, da ich Gespannt war ich ja als ich ankam. Nicht die Nervösität hat mich so aufgereggt, sondern daß ich erwarte auf eine längere Radfahrt gehen, stattdessen nur diese kurze Stecke hintergelegt.

Ich fand daß heir ein Platz, wo mehrere Gutheiten zur Spitze zusammen laufen, einem gute Beispiele aussetzt, vorhanden ist.

Die Mehrfalt, von der man schreiben kann...

Hmmm.....

So.....

Nun ist es mir bekannt, warum man eine Vene anzapft, stattdessen einen Ader. Der Druck, der in der Adermitte und systolischer Blutkreissystemhäfte herrscht, samt verhältnismäß dick muskulöser Wand bereiten dem eben erfahrensten eine merkwürdige, wenn dem Sollgestochener gefährliche Herausforderung.

Eine Leidenschaft hat man ja, wenn er so viele Jahren in einem Ort arbeitet, wenn er sich zu einem Berufe, dem Berufsleben, widmet.

Ihm, dem Doktor Ding hätte es scheinen, daß ich gar nichts außer Unsinn treibe, doch er hat zugestanden, daß wenn er jung war er selsbt solches getrieben hat. Dann frage ich mich selsbt; nach so viele Jahren gearbeitet zu haben, wie es dem einfallen muß, freie Zeit zu haben? Männer und Frauen verdienen ihr Leben geniessen, also eine Vielfalt erleben. Wäre nicht der Punkt, daß wir, also andere Männer so aus- und durchgebildet werden. Der früh spielt, der nachher leidet? Die Demarkierung, also grenzen zwischen Männer, haben nicht dicke Wände, sondern sind nur gedankenweit voneinander. Sölle ich wünschen, daß alle Männer gleich sind? Nein, nur daß sittlicher Schwachsinn überwunden werden kann. Daß sich stufenweise erlernt wird, zweifele ich keinesfalls. Warum stagnieren Männer und Frauen zwischen Stufen an? Anerzogenes bleibt in jedem, je wenn dieses ausgeübt wird. Die Hoffnung also, besteht aus: dieses innengelagertes anzuwenden. Wenn Menschen Eiern verglichen werden, denn jeder einzele Mensch entsprechen Arten, alle derer verschiedene Brutdauern haben. Daß Männer und Frauen sich nicht geistlich anfüllen werden oder möchten.

Baryphonie - Krankhaft harttönende Sprache/Baryphon – Tiefbasssinger.

Nachtrag:

Der Tag ist vorbei. Warum mein Vater mich vorgewarnt, doch, warum er mich verboten hat, an den Pharmastudien teilnehmen verboten hat, wird mir wahr. Daß ich zwei scheußliche Medizinstudenten erdulden muß, derer Pöbeln von dem Reste der Anwesender, sogar ältere, reifere Leute angelacht wird, drehte mir meinen Magen von innen nach aussen. Ein Herr, der mich imponiert hat, wurde heute untersucht. Ich war imponiert. Nur weil es mir einfiel, daß seine Vorhaben der besten Interessen seiner und seines ausgezeichnete. Eben wenn seines Name mir unbekannt bleibt, möchte ich nur, daß ich genauso angesehen werde und dürfe.

Dieses andauernde Unbehagen muß aufhören. Ich habe heute abends einies was meine Zukunft fortanbringen soll. Ich habe seit Ankommen aus dieser Stadt gehen gewollt. So bald als meine Arbeitsverträge zu Ende gearbietet werden, habe ich voraus meine Sachen einzupacken, und einen anderen Ort auszusuchen. In der Tat habe ich den Ort gewählt. Nur muß ich dessen Einbewohner angenommen werde. Wenn ich die Wahrheit vorzeige, und im Herze mich aufzubessern, dann soll ich nichts fürchten.

Bis auf weiteres.

Tagebuch

Den Vierte November

Zweitausend

Mein Erstauene wäre nicht so groß als die an dem größten Feuer der Welt teilnahmen, aus meinem neuen Astronomieprogramm gelernt zu haben, daß das neue Jahrtausend beginnt eigentlich am 01.01.01, statt 01.01.00.

Der Tag lief ausgezeichnet. Meine vierte Woche als Öffentlichkeitsvorstellung für die Baufirma SÜBA.

Ob ich ein Zimmer in Garmisch gefunden hätte, läßt sich am Montag durch Antwort von der Immobiliefirma herausfinden. Ich fühle mich überaus gut über die Entscheidung in eine andere Umgebung gehen getroffen zu haben. Nicht nur werde ich neue Leute kennenlernen, sondern auch neue Tiere, und Landschaften. Ich habe einen neuer Anfang voller Arbeit nochmal geleistet. Was wird anders sein, was wird nicht anstrengender? Was werde ich erfahren?

Die Hunde auf der Straßen, die habe ich lieber anschauen als eine Mehrheit der Fußgänger. Wow, so viele Arten sah ich nachmittags beim Hin und Herspazieren. Klein, groß, laut und prächtig. Mein Studieren führt mich auf ein Leben unter den Tieren... So einen Hund als Freund haben, würde mir gefallen.

Meine Fragen über Feinheiten und Wortgebrauch muß ich auflisten, um eine zuverlässige Quelle eine Antwort bitten können.

Wenn ich Fassung über mein Verhalten verlöre, möchte ich daß jemand dieses anmeldet, so ich an Hilfe gebracht werden kann.

Béatrice hat ihr die Hände seit sechs Uhr mindest 25 Mal gewaschen. Sie möchte nur daß man sie in Ruh läßt. Zum zweiten Male hat sie über ihr Tod geredet. Am dritten Male, wenn ich es nicht bereits getan habe, werde ich jemand benachrichtigen können. Ihr Drang ist mir unfaßbar. Solches kann sie nicht vortäuschen, oder wenn so, denn auch ist dieses eine Krankheit. Auf beiden Seiten muss sie behandelt werden. Ihr Psychologe muss der nächste an der Reihe sein, wer ihr helfen muß. Meiner Meinung nach, ist ohne Ausnahme eine Woche Beobachtung Not nötig. So warum läßt man sie

noch heruntreiben? Sie hat gelogen angefangen, schiebt Kleinigkeiten auf mich, und behauptet daß niemand verstehen wird. Ich muß ihr noch glauben; also halte noch das positive vor. Ihre Auf und Abwellen folgen am jeden zweiten Tage oder so. Sie ist es bewußt. Daher, liegt auch noch vor, daß dieses ein Art Spiel ist, um meine Aufmerksamkeit auf sie zu lenken. Ohne eine zweite Person die Fälle, Wutfälle erlebt zu haben, werde ich nur aus meinen eigenen Beobachten und Vermutungen vorgehen. Ihre Damenbinde sind in drei ineinander mit Hängeschloß verschlossene Reißverschlußtaschen aufbewahrt, die zunächst in einem Schranke, dessen Tür nur per Schlüssel zu öffnen ist. Sie hat eine sehr teure Bohrmaschine besorgt, um einen Türschlußzusatz anmontieren. Diese zwei Mania begreife ich nein. Mit ihr darüber reden führt in Kreise immer noch. Nur von einem Mann, der nach ihr heranmacht hat, vor sechs Jahren, wird als Grund des irrischen Verhalten vorgebracht. Es sind anderes, wie Leugnen, dann plötzliches Anerkennen des Verhaltens. Sie spricht sich selbst stetig an. Ich möchte einfach nicht mir ihr meine Gedanken mitteilen, noch eine weitere Beziehung haben. Mich bleibt nur übrig, sie von sich selbst zu schützen, auch fühle ich mich verpflichtet ihr Therapeut über dieses informieren müssen, weil es einfach falsch ist.

Was dieses meinem Anzapft, habe ich nur begonnen zu erfahren. Eine Belästigung ist sie nicht, weil sie eine Freundin ist. Ein Vergnügen ist es gewiß nicht in ihrer Nähe zu sein.

Meine Hoffnung liegt nur an ihr Gesundheitsaufbesserung.

Meiner Familie geht es gut, ich freue mich daß alle da gut läuft.
Bis Morgen.

Tagebuch

Den Fünfte November

Zweitausend

Der Tag lief einfach ausgezeichnet. In dem Wald herrschte die herrliche Stimme der Fleißigkeit der Tiere und Natur. Alle Singvögel haben gesungen, alle haben gespielt und gearbeitet. Der mir gesehene Buntspecht, ein Männchen vermute ich, der große wegen, hat so an dem Baum gehammert, daß seine Stelle mir durch dieses Nahrungssuchen verraten wurde. Die Bestände heißen die natürliche Gegende des Walsraumes. In jedem dieser Waldteilen findet man eine völlig andere Familie an Bewohnern. Ich habe nach einer Waldkauze mitten der dicken naeinander aufgewachsenen Nadelbäume und derer Ästen gesucht. An diesem Male hat die Tarnung der Tieren völlig dem dafür entstandenen Zwecks makellos gedient. Ich ersichtete eine schlaffene Waldkauze, weder ausruhende Waldohreule nicht. Es waren viele Leute auf der Nordlichen Seite Heidelbergs am Nachmittag. Jedoch für einen Sonntag, wenn auch die Bevölkerungszahl der Stadt, hätte noch eine höhere Menge ein Bummeln geleistet haben, Gesundheits wegen, Spaß wegen. Ich war imstande auf beiden Seiten des Flußes und Stadt auf derer entsprechende Höhepunkte wandern können. Ich freue mich daß ich nicht aufgegeben hatte. Nicht nur leistet ich einiges gutes, was meinem Körper betrifft, sondern auch hoffe ich dadurch mich auf eine neue Aufgabe vorzubereiten; mein Geist neu Gestalten, also umformen, für kommende Schreibzwecke.

Ich fühle mich besser, wenn tatsächlich nicht erleichtert, ein Gespräch mit Béatrice gehabt zu haben. Ich erklärte ihr mehrere Punkte, auch zugestand, daß da ich nicht Ihr Miete bezahle, nutze ich sie aus. Ihr scheint es nur gleichgültig. Entweder sie hofft daß ich sie als Freundin erhalten werde, oder sie hat meine Geständnis mißverstanden. Mehr als einmal habe ich an mit ihr in Jahren eine Familie gründen. Leider daß sie sich ihr Verhalten nicht bändigen kann, muß ein anderer Mann dieses äußert intelligente Französin. Wenn sie spielt oder vortäuscht, dann habe ich mich gesichert, sowohl als der vermutliche Krankhiet der Frau nicht durch unrechtzeitiges Beziehungseintreten in gefährlichen Zustand fortsetzte. Daß eben wenn ernstes besprochen wird, diese Französin lacht, als ob so sie der ihr betreffender Sache verstimmt ist, läßt mich nur des Spielens bewundern. Nochmal. Meine Wunsch sind nur daß dieses Fräulein sich erholt.

Mich sehe ich in ihr, indem daß Geschehnisse der Kindheit und Jugendzeit vorkommen möchten. Jedoch ich lernte schnell, daß diese Gedanken gar nichts anbringen werden, und nun, sehe wie jemand diese vermutliche natürliche Phase des Menschenentwickelens bereits hinterbracht hat, zurück auf ein Sich- in-dieser-Phase-Befindener barmherzig, wenn auch ungeduldig schauen kann. Man kann nur hoffen, daß in diesem an den Übergang nicht erreicht wird, woran die Gedanken so eingestellt sind, daß die Aufmerksamkeit das Leben übernommen hat. Ich bitte um Verzeihung, wenn ich in dieser Phase so aufdringlich wäre.

Ich habe gelernt, daß Geisteskrankheiten so real als der physischen Art sind.

Als ich schreibe, und Gedanken ausfälle erlitte, habe ich eine Methode dieses überwinden gefunden. Ein Kartenspiel oder zwei Versuche auf Gewonnensein einer, bringt die Geist wieder an Hochtour, wenn mindest den Kopf aufladen läßt! Meine Nase und Nasenhöhlen öffnen sich, klären sich äußert weit als ich den Hügel aufsteige. Da ich zur Zeit über Hormone und deren Steuerung lese, werde ich diese physische Eigenschaftabänderung einem Körpersteuerungstoff zuschreiben. Das leistungsteigernde Stoff, Adrenelin, wäre das, was meines Sauerstoffbedarfs wegen, eine chemische Mitteilung meinem Sinus zum Boten gemacht hat, um die Innenschichte dessen das Abschleifsignal einzugeben.

Mich wundert es, warum anderen die Gerüche des Walds nicht wahrnehmen. Stinkmoschel, Zerwesendes Laub, Boden, Morastiges Holz, unter anderen. Es ist völlig ein Vergnügen die Nase mit solche Düften voll aufzufüllen. Obwohl Mikrosmate(n), daß heißt Kleinriecher, werde ich keinesfalls mein Riechvermögen sich weiter verkleinern, oder verringert werden. Deutschland gilt als Land, wo Körpergerüche noch eine Bedeutung haben. Warum denn, hat man diese Redewendung geprägt... "ich kann Dich nicht riechen." ?

Die Präsidentwahl wird ohne mich in den USA vonstatten gehen. Mir ist es bewußt, daß meine Stimme von Bedeutung ist. Ich traue, daß wer gewählt wurde, ein guter Presidnet sein wird, wer zu besten sein Amt verdient und treulich dienen wird.

Es fiel mir ein, daß ich ein ausreichendes Wissen über den Wald, und einige dessen wichtigsten Vorgänge verfüge, demfolgend, habe ich ein wahres, durch

wissenschaftlich angesehen Methoden eine Studie durchführen können. Die Möglichkeiten kennen keine Grenze.

Bald werde ich neue Landschaften zu erkundschaften. Was wenn ich Photographie lernte. Vormalig habe ich eben meinen einzigen Film entwickelt. Ahhh...

Der badende Vogel im Pfütze auf dem Waldweg hat mich auf der Stelle gehalten. Zunächst ein Kopfdunken, wodurch das Wasser auf den Rücken schlingend verteilt werden. Zweitens schelles, flaches, Seite zur Seite abänderndes Flattern der Flügel. Im Abstand von acht Meter, scheint das Vögelchen eben in gerader Sichtlinie, scheinbar, weder mich bemerkt zu haben, oder auf mich zu achten. Dieses kleine Vögelchen hat mehr Selbstvertrauen als Mengen Menschen.

Sinnesorgane waren auf dem Studietisch zum heutigen Abend. Zweiteilig sind die Hauptgruppen. Mechanische Sinne, und Chemische Sinne.

Tagebuch

Den Sechste November

Zweitausend

Mein gestriges Üben hat glücklicherweise mich nicht umgebracht, oder meine Muskulatur so überangestrengt, daß ich mich nicht heute bewegen kann. Ich hatte eben einige Bauschaufzüge leisten können, wenn nur vierzig oder so. Was ich heute auf dem Tageplan voraus hatte; nach Mannheim zu fahren. Weigerte ich so daß ich mich ausruhen konnte, plus einiges studieren können.

Es fällt mir sehr überaus interessant ein, über den Wald lernen dürfen. Meine Enttäuschung über die Verwaltung einiger Fächer hier in Heidelberg, spezifisch mit dem Philosophieabteil, habe ich gut überstanden.

Nach einigen Jahren fange ich zu erkennen an, wie viele Arbeit man leisten muß, und wie viele staatliche Bedingungen erfüllt werden muß, ehemals dieser eine Diplom verdient hat.

Es heißt jedoch nicht, daß ich Respekt für Diplombesitzer haben muß, wenn ich der Meinung bin, wie in dem Fall Béatrice, eine Diplom der Character wegen nicht an den beschehrt werden sollte.

So bald als meine Arbeitsverträge abgelaufen sind, so bald als alle übereinstimmende Vertragsbedingungen erfüllt sind, werde ich in eine andere Gegend hinziehen. Ich habe zwar keine schlechte Entscheidungen seit meiner Ankunft, mit Ausnahme Béatrice geküßt zu haben. Ich habe zwar die Kraft mich von diesem entfernen müssen, brauche sie noch zwei Wochen, bis ich verlassen kann, ohne daß ich inzwischen ein Zimmer finden muß.

Mir fiel es schwer herzig ein, sie unter Bewachung eines Geisteskrankheitsachverständiger, aber ist für das unsere beste.

Eine Zweispaltigkeit hat sie letzte Abend erwähnt. Wenn gefragt, wie sie heißt, hatte sie nur Frau Scizophrene antworten. Niederdrückend äußert kaum der Schwere der jetzige Lage.

Auf heiterem...

Merhere Tiere lerne ich in derer Aufgliederung einzuteilen. Die Reptilien sind besonders artenreich.

Nur zwei Arten Eideche sind Deutschland endemisch. Schuppenechsen sind die bezeichnet worden, genauso als ich die bezeichnet hat, ohne sogar derer richtige Bezeichnung gekannt zu haben. Äußert interessant sind die mir unbeobachtete Schuppeneigenschaften, da ich nur einen flüchtigen Anblick des vor mir aufgespürtes

Exemplar hatte, ehemals der Herr Eidechse fortgegangen ist. Ein Halsband trägt diese Arten Eidechse, die in späterer Entwicklung sogar von Schutzdornen versehen sind. Ich werde mich freuen, einen dieser Echschen ausfindig machen zu können. Meine Beschilderung des Echschen war ausgezeichnet, wissenschaftlich, wenn Einzelheiten fehlend, nur auf Grund des Nicht-in-der-Hand-seins.

Ich lernte ziemlich schnell, daß aus Höflichkeit und Ehrwürdehalten, Europäer über einen anderen, der nicht derselben Sprachen sprechen, reden sollen. Studenten, die nicht an eine gewisse Reife angekommen sind, oder zornige Leute, deren Gedanken an einiges anders als der Nettigkeit liegen, entwerfen sich durch vermutetes Nichtverstandensein eines Menschens. Hiermit lege ich ein Eid ab.

Ich Michael Thomas Harbuck verheiße nie schlechtes über ein Mensch, in der Nähe entfernt, aus meinem Mund lassen, oder im Gedanken halten. Der einzige Grund von einem vor sich in nicht ihm verständlicher Sprache wird; unter Not dessen Gesundheit. Grübeleien, Kleinigkeitsgeiz, Ärger und Unreife sollen den Stand eines Menschens nicht erniedrigen.

Das Auftretensein dieser Verhalten wird also als Erscheinung innerlicher Unruhe, Unwohlheit, Neid, Faulheit, unter anderen, wahrgenommen werden.

Tagebuch

Den Elften November

Zweitausend

Guten Abend. Der Tag ist ausgezeichnet gelaufen. Ich fing an das Spazierakt für Süba eine Stunde nach dem vereinbarten Zeitpunkt, muß also an der letzten Woche der Marketing-Aktion eine halbe Stunde zum Nachmachen der verlorenen Zeit nacharbeiten. Meine Lage, in der noch hier in einer Beziehung, deren Dasein einfach beide Teilnehmern äußerst unerträglich wird, hat sich durch mehrere Sessionen Aneinanderschreiben verschlechtert. Einerseits sehe ich die Punkte der Französin ein. Mein Vernunft, jedoch, hat mich gebeten noch hier zu sein, um zuzusichern, daß die Französin sich nicht weh tut. Ich hatte voraus diese mein Leben mitteilen? Nach ich der gebeten hat, mein Schreiben nicht zu berühren, hat einiges über die geschriebenes die in Toraden gesetzt.

Die schönen Hunden auf der Straße spornen mich immer an. Die reine Vielfalt derer staunt mich durchaus. Ich frage mich, ob in anderen Ländern der Welt den Hunden so einen Ehrenplatz zugewiesen ist. Vor dem Penny Markt gab es eine sehr hübschen langhaarigen Dachshund, dessen Farbe eines sehr schönen Tiefrostbraun glüht. Der hat offensichtlich eine große Zuneigung zu seiner Herrin, da er bellte und bellte sein Widerspruch gegen allein außen gelassen zu sein, in das Lebensmittelgeschäft ein.

In einer Woche verlasse ich alle hier getroffenen Leute, werde an die nur durch Post mitteilen, da ich entfernt bleiben vorhabe. Der Doktor Ding werde ich per elektronische Post in Kontakt bleiben können.

Ich werde mich überaus freuen, in einer einzigen Wohnung zu sein, wieder studieren zu dürfen, regalmäßig früh am Morgen aufzustehen. Daß ich hier in meiner ersten Woche sehr früh aufgestanden war, wenneben so krank mit Virus gewesen war, muß ich als

die beste Woche der letzten zwei Monaten. Eine neue Angelegenheit, in einem anderen Bundesland, erhält nicht alle. Ich werde also hart arbeiten müssen. Ich habe voraus eine Sprachprüfung zu belegen, so daß ich noch ein Zertifikat vorzeigen kann. Die Frauen haben mich geschrieben, daß es ein Vergnügen sein werde, mich da zu haben. Diese Frauen haben meinen Tag wunderbar gemacht. Ich soll also nicht diese enttäuschen, soll als geplant mich in Landkreis Garmisch eintreten. Das Einzige, was jeder lernen muß. Ich werde die Wahrheit sagen, je nach Geschehnis.

Wow, der Vollmond ist gerade mir ins Sichtweite aufgegangen. Unser Planets Trabant scheint in diesem Monate mit voller Natur. Die flaumige Feuchtigkeit droht ihn umhüllen. Was ereignet sich unter solchen Mond in dem Walde? Jagen die Katzen die ganze Nacht durch? Wagen die kleinen Säugetiere aus ihren Schlafplätzen auf vollbeleuchtete Wiesen auf Suche nach Nahrung für Familie und Nachwuchse herauskommen? Die natürliche Welt um uns, hört nicht auf den Geist und Seele zu erregen.

Dem Herr Pfarrer stellte ich mich endlich vor. Er scheint mir weder überrascht, noch enttäuscht. Ich versprach ihm zwei Stunden meines Sonntages, um die Kirche von Räubern und Raufnern schützen. Daß diese Kirche an jeder Woche während tagsüber offen ist, halte ich für den Norm, und nicht ein Sonderfall. Es fällt mir grausam vor, daß die Kirche auf solche Weise entheiligt wurde. Nicht hätte meine Zeit so verdienen, als in einem Ort ich mag zu sein; unterdessen eine wichtige Aufgabe, und Gefallen entledigen können.

Huete besorgte ich mir einen Janker, einen sehr schönen Stück, der kaum getragen wurde; dessen Größe mir ausgezeichnet passt; dessen Ärmel eine ausreichende Länge hat. Die Frau im Laden lehrte ich mich einiges, (was ich von jeden Bekannter oder Bekannterin erwünsche); jeder Gegend hat seine eingenen Still Janker. Dieser Stammt aus Österreich. Der Frau möchte ich hieran dafür danken.

Am Donnerstag hatte ich das Vergnügen das Büro des Doktor Sanders sehen. Der ist ein Mitarbeiter des Pharmakologie-Abteil der Universitätsklinikum, in dem ich zum zweiten Male Probanden bin. Ich kenne nicht sein Alter, schätze der des meinen nah. Der hat mehrere Jahren gearbeitet, in diese solch Stell eintreten dürfen. Seine Familie soll ja auf ihn Stolz haben. Doktoren und besonders forschende Wissenschaftler in dem Bereiche Humanmedikamente müssen Chemie auskennen. Daß mein Kenntnis in diesem Bereich bestenfalls als mittlere Hochschulestufe beschildert werden kann, läßt mich glücklicherweise nicht niederkriegen. Zu erinnern, eine Anmerkung; find ein Lehrbuch Chemie. Stoichiometry noch studieren können wird nur mich aufbessern, auch eine neue Dimeition mein Versuch ehrlicher, glaubwürdiger Wissenschaftler zu sein.

Wenn ich seßhaft bin, hoffe ich ein Labor haben dürfen, eigentlich ein Bastelraum, für die eingeschneite Tagen. Wenn man Wissenschaftler sein will, dessen Data und Ergebnisse in das Ganze der wissenschaftlicher Welt angenommen werden, erfordert es sich den wissenschaftlichen Regel streng folgen.

Die Technische-Universität München hat ein ausgezeichnetes Zoologieprogramm, dessen Professoren eine Reihe hochauskunftreichen Internetseiten zur Verfügung gestellt haben. Wenn Taxonomie, also Tierbestimmungslehre eine Fernkurs gewiesen würde, hätte ich gute Noten eingebracht. Meine Nachricht an den Herrn Doktor Heitland wurde von ihm nicht beantwortet. Ich würde gerne ein Paar Zeilen von ihm erhalten haben. Er ist wahrscheinlich auf der Lauer eines äußerst selten vorkommenden Tieres, oder in einer fernen Ecke der Welt, wobei neue interessante Tierfilme aufgenommen werden.

Die hochliegenden Strato-Zirrus Wölken haben einen Waschbrett über den Mond bemalt. Ich suchte nach einer Lupe heute nachmittag; würde auch gerne einen Feldstecher haben, zwecks Vogelbeobachten, sowohl als Anerkennen der Milchstraße. Das Sternenfürher enthält viele wertvolle Begriffe, Grundlehre; und besonders Merkwürdiges: Arabische Namen der Sternen des Nordhalbkugels. Ich muß mich duschen. Ü.

Meiner Familie muß ich ein Packet senden. Die Nachricht, daß die Freundin meiner Mutter ihr dritten Kind verloren hatte, traf sicherlich gemischte Gefühle. Wäre es besser daß ein mißgebildetes Kind stürbe, ehemals er einen großen Last wird? Ich sage ja. Heißt es denn, daß ich für Schwangerschaftsabbrüche wäre? Noch zum überlegen.

Wie kann ich mich hier am besten ausbreiten? Wie werde ich am erfolgreichsten meine lebensbetreffende Entscheidungen treffen? Ein Ortwechsel wird mir ja gütig tun. Hätte ein Ort seine Funktion beendet haben? Hat ein Ort eine Funktion? Warum bleibt man in einem bestimmten Ort? Warum entscheidet man sich anderswohin zu gehen? Wie lange muß man es sich ausbrütten? Wie lange ist die Dauer ders Entscheidends? Was genau möchte ich mich entscheiden?

Die Nettheit wird durchdringen, wird ausdauern, wird siegen. Wenn im Kopf man das positivische vorhat, reagiert alles auf gute Weise. Danke daß ich am Leben bin.

Mein Rücken schmerzt mir ein bisschen, weil ich am letzten Sonntag die zwei höchst leigende Hügel nacheinander aufstiegen mußte. Die Stärke derer, der hier in Frage kommt, wurde hoffentlich nicht beeinträchtigt.

Hier gehören die in der Internet gespeicherte Datien hinzugefügt zu sein.

Tagebuch

Den Fünzfente November

Zweitausend

Nachtrag:

Dank für den schönen Tag. Ich arbeitete heute Morgen mit einem Nachschlagwerke durch. Es möge mir helfen, meine Schreibfehler ausrotten.

Fräulein Wünsche sieht strahlend aus. Ja, ihr chemisch gefärbtes Haar strahlt! (bezieh hier bitte die wissenschaftliche Bedeutung ein). Ü.

Michael

Tagebuch

Den Achtzehnte November
Zweitausend

Es wird sich sehen lassen, ob ich in der Tat durch einen Umzuge beträchtliches mehr schreiben werde. Der Hauptpunkt dieses Tates bezieht sich auf ein Wollen, in eine Stadtbibliothek gehen zu dürfen, die nicht einem Ort für Alkohol und Tabak umgebaut wurde. Meine Grübelperiode habe ich gehabt. Also: Das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Mich erstaunte es informiert worden zu sein, daß dieses Land noch buchstäblich besetzt ist.

Wen sollte ich gesagt haben, daß ich den Herrn Doktor Lahmers bei der Tankstelle sah?

Warum diese Scheue gegen das Verbindungswort " bei" ?

Meine Entscheidungen seit meinem Ankommen haben sich nein als mißgetroffen gewiesen. Was erwartet mich außerhalb der Stadt Heidelberg?

Mich regt ja auf, die Gedanken noch in einem Ort zu sein, der mir so schön eingefallen hat. Meines Hausfriedensbruch halber, an der Universtätbehausungsanlage Augsburg, hoffe ich nicht als Schwerverbrecher angesehen werden. Ich wäre nicht hier zweieinhalb Jahren gewesen, wenn dieser Verstoß gegen die Gesetze mich als untauglich ausgewiesen hat.

Das Straffgeld entbüßte ich aus selsbt-verdientem, und nein aus dem Geld zum Leben von meiner Eltern.

Man muß sich in dieser Welt rund um die Uhr wehren. Wer im Kopf hat, daß Selbterhaltungstrieb heißt wenn er auf die Tankstelle für ein Imbiß gehen soll, hat keine Zeit am Tier- oder Meschenbeobachten verbracht.

Eine der Fragen, die ich meiner Eltern vorlegen möchte, besteht aus: Hätten die bewußt, daß ich als elf/zwölf Jähriger mich in eine lebenbeträchtliche Abhängigkeit hineintritt? Mein Leben zu Tage würde ich gegen keines Manns der Erde tauschen. Doch hier und da frage ich nicht selbst, wie es sich gefüllt haben würde, nie meine Erfahrungen gehabt zu haben. Für sehr viele Menschen, wäre mein Leben als vergeudet und uneventvoll vorkommen. Für andere, ein nie zu erlebender Traum. Halte ich also für wahr, daß ich meine Vollpotentiel nicht erreicht habe, weil ich so viele Jahren leer lief? Gewiß habe ich sagen müssen, daß ich den jungend empfehlen würde, sich auf alle Fällen gesunder halten. Wann im Leben eget ein Mensch die Eigenschaft des Körperselbstbewußtsein? Mir zeigt die modernen europäischen Lebensweisen, daß in manchen diese enge Verbindung nie entsteht. Auf der anderen Seite; Körperbewußter wählen dem eigenen Leibe zu zerhacken. Sind diese Unvollentwickeltseinerscheinungen? So hätte man solches menschlicher Krankheit. Nicht wahr?

Das Physiologus von Alberti Magnus möchte ich lesen. Ich finde es verblüffend, daß diese Männer des Frühmittelalters so viele gelernt, geforscht, und aufgeschrieben hatten. Wie oft vergessen alle, daß Ahnen tatsächlich schwer und unaufhörlich gearbeitet hatten. Männer forschten bis auf den Grund des menschlichen Wissens. Dieses Wissen hat die Aufgabe...

1. Welche Aufgabe hat das menschliches Wissen?
2. Welche Aufgabe hat der Mensch des Wissens?

Das Selbstbeibringen hat viele Aufgaben, derer Einfachheit oder Schwierigkeit an jedem einzelnen liegt.

Die Welt der Dinosaurier fasziniert mich. Als Interessanter der Biologie und der Taxonomie, werde ich mich überaus freuen, die Taxonomie dieser längstausgestorbenen Erdbewohner erlernen dürfen.

Menschen machen Fehler; Gott hatte, laut Knochengabe, die Dinosaurier ein langes Epoch vor den Menschen gegönnt.

Jubelt das Dasein. Ü.

Ins Bett gehe ich.

Tagebuch 11.19.00

Ich hätte nie so geträumt, daß ich eines Tages in einem Zuge, mit meinem mit deutscher Tastatur versehene Kleinrechner, eine Tagebucheintrag leisten würde. Der Frau der Bahn muß ich danken, da sie mir dieses Regional Express gebucht hat. Die fünf Umsteige zählen als Körperübung des Tages. Beförderung: Wie man sich auf neues anbringt. Die Frau am Bahnsetieg lieh mir fünf Ihrer Minuten. Sie sah Mrs. Madelien Albright recht ähnlich aus. Ein Ehepaar stand neben der Frau, dessen Gesicht nicht nur mir und jedem anderen Anschauer frohlichkeitsauszeichnend schien. Die Prüfung der Zeit haben diese Menschen bestanden. Die Zahl der Prüfungen, die eine Person, Ehe, und Familie durch das Leben gegenüberstehen müssen, beträgt wahre Seiten. Die Seiten der Prüfungen, die gemieden werden können jedoch, liegen auf unzählbarer Höhe.

Nachdem ich ein Mutter und Kind in Penny Markt sah, hätte ich einige Meinungsänderungen in mich selbst ausführen sollen. Verzeihung wenn mir diese Mutter gegenüber böse wäre, aber ihr Kind möchte ich beschildern. Der Knabe hat vielleicht zwei Jahren. Sein Gesicht, nein, sein Schädel hat eine vordermittel seitlichlaufende Ausbreitungszuwachsmißbildung. Ich fand ihn sehr normal. Sein Mutter, äußerst mutig. Ein Vergleich dieser Weise möchte ich zeihen: Ein Wolfsrachen besteht aus einem Nichtzugewaschensein des Oberkieferbeines. Des Knabes Schädel sah, als ob dieses Nzugwchnssein längs (radiale) erweitert hat, aus. Mich freute es, daß er lächelte und Wissendurst hat. Als unsere Freunde der Familie ihr Kind verloren hat, obwohl ich nein alle Einzelheiten des Verlustes kenne, schloß ich danach mich die Meinung an, daß Mißgebildete Kinder lieber nicht geboren werden sollte. Ich muß nun überlegen, wenn die Nahheit an unser Familie meine Meinung beeinflußt hätte. Wird jede Meinung, Beeinfluß, getroffenen Entscheidung, von einer Beziehung her, angelegt? Nähert man hieran eine Kunst...welche? Objektivität? Wie soll dieser Begriffe tatsächlich heißen? Wie gestaltet man sich so, daß möglichst alle nicht persönliche Entscheidungen gegenständlich beleiben? Wäre es eben angäbig Mutmaßen zu dürfen, daß einen Entscheidung frei von Subjektivität ferngehalten werden kann?

Aktuelle, nicht thoeretischer Fall des oben erröterten Fragesatz.

Der rauchende Herr, und dessen rauchender Sohn.

Im vorliegenden Wagen, ein einer Kette eines Deutsche Bahn Zuges, in dem ich mich befinde, , sitzen eine Familie. Der Herr und Vater dieser Familie hat sein zwölf jähriger Sohn erlaubnis Zigaretten rauchen dürfen. Also beiden Mitglieder dieser Familieneinheit, ein Erwachsener, ein Miderjähriger, haben sich entschlossen Abhängig zu sein.

1. Allgemeine Fragen:

Wie füllt die Frau dieses Mannes?

Hat die Frau eine andere Meinung als Ihr Ehemann?

Warum hat dieser Herr seinem Sohn diese Gewöhnheit zugelassen?

Woher hat der Sohn die Idee zu rauchen?

Hat der Herr ein Zweck, sein Sohn rauchen zu lassen?

Wie werden die Freunde dieses Junge durch sein Rauchen beeinflusst?

Hätte jemand das Recht einzugreifen, um die Gesundheit dieses Knaben zu schützen?

Hätte andere Menschen dieselbe Meinung als ich?

Wer wird mich und meine Meinungen anlachen?

2. Arbeitsfrage: Wie wird mein Leben, meine Erfahrungen meiner Gegenständlichkeit gegenüberstehen?

Subjektivische Wahrnehmungspunkt:

Holzanlage: jährliches Wachstum eines Baumes/Strauches, und so weiter.
Wow, die Alpen!

Tagebuch

Den Zwanzigste November

Zweitausend

Ein Pseudonym hätte ich annehmen....

Warum und wie bin ich auf solche Idee gekommen? Dieses kann ich nicht erklären. Meine Familienname tuagt mir ganz gut. Ich habe hier gesehen, daß ich überaus nicht der einzige, dessen Name unter den tausenden der gängigen auftaucht.

In den letzten Stunden, in den letzten Tagen, werde ich mich fragen, was genau sich umgestaltet hat.

Letzten Abend, als ich herauf, da ich in einem Naturfreundhaus bin, es sich am Berghang befindet, einquartiert bin, fuhr, gingen ein Ehepaar in Ihr Haus. Diese zwei hatte ich fragen müssen, wenn die die Lage dieses Hauses kanten. Die Frau hüpfte die Straße hinauf, um mich welches zeige. Mir ahnte es, daß ich eine Atemvergeudung ausüben würde, jedoch, warnte ich die Frau vor glitschigen Stellen. Ich hatte nie in meinem Leben eine Frau in ihrem Alter so lebhaft springen gesehen. Bilder meiner Urgroßmutter spielten vor meinen Augen stundenlang nach diesem Zufallstreff. Ihr Mann sieht genauso lebhaftig aus. Möge mein Leben, und dessen anderen Menschen diese Jungheit mir und denen bereiten.

Die Frau Forelle, samt Haushalt (ohne Tiere, aber Söhne, die gleich Teenager werden), ist sehr nett. Sie hat ihr persönliche Interessen mir nicht gezeigt, wenneben es einverstanden sei, daß ich bin der Gast, ein von Millionen pro Jahr, der sich nicht einmischen will, sondern nur den Ort zum Spaß nützen möchte. Ganz im Gegenteil, nach meiner Periode in dem Schwarzwald, wobei die Goldenbegen mir äußerst freundlich waren, möchte ich gerne die Verbundenheit einer Familie noch spüren können, wenn noch nicht selbst ein gründen, bis persönliche Wünsche erfüllt werden. Mein vorheriges unakzeptables Verhalten ist durch Eingehen der Ernstheit eingestellt worden. Die neue Gefühle, neue Lebensweisen gefallen mir. Männliche Gedanken soll jeder Mann haben. Ich wundere mich wie viele Männer Kinder haben, wer sogar es nicht zuerst bewundert, oder betrachtet hat? Wer sich um Partnerwahl nie eine Krümme gegeben hat. Dieses Nichtbeachtetsein erschöpft fehlgeschlagene Beziehungen. Gleichgültigkeit im Zusammenhang mit Lust auf persönliche

Befriedigung hat kurzweilige lindernde Wirkungen auf die Krankheit namens Unreife, auch veranlaßt nacherfolgend vorfallende Beeinträchtigungen der Durchschnittswohlheit eines Volkes.

Zurück an den Ort; die Frage man sich hieran fragt, lautet: Warum locken Bergen Menschen an? Die zu sehen gleicht keinem anderen Gefühl, besonders wenn nie vorher gesehen. Die Anstrengung in einen neuen Ort umzuziehen wird hernach als Eingangsritus bezeichnet können. Die Schwierigkeiten, die Neuigkeiten, die Eitelkeiten, die Frohlichkeiten, die Einzelheiten, alles baut einen Lebensabschnitt auf, in dessen Ablaufe, in dessen Anlage, man seines seelengefertigt sein soll, sein kann.

Ob Makler, jamand, der einges Vermittelt, einen schlechten Ruf zugeschrieben werden sollen, hat mich verblüfft. Warum zufälligerweise von zwei verschiedenen Immobilienfirmen, die Angebote meiner Wahl sich in nichts auflöste, werde ich noch überlegen müssen. Zum ersten Jahr werde ich gerne mich in ein einzelzimmer einnisten, wenn keinesfalls in solch eine Lage wie die meiner letzten. Ich war sehr enttäuscht, daß der Internet als Markt benutzt werden kann, doch wenn es zur Zeit geschäftigen kommt, für ungültig erklärt werden kann. Die Steiner Herren waren äußerst nett, wenn geschäftsmäßig so...

Meiner Meinung nach, in einigen Bereiche fehlend an Weltlichkeit. Zwar mag ich nein gern eine niedrige Meinung äußern zu müssen, werde dementsprechend aus Notwendigkeit und vorgezeichnetem so ein Gestalt, wie es mir vorgespielt wird, zeichnen. Mit offenen Gedanken trat ich das Geschäftsraum hinein. Wie wird diese Beziehung von diesem Punkt aus geweitert? Wirtschaftswissenschaft 101. Ich werde meinen Bruder fragen müssen, was er von so einem Herrn annehmen würde. Partenkirchen wimmelt von Leuten der alten Welt, von überaus einzellig gestellten, geschickter, beneidenswerten Handwerkern und deren Familien. Diese Handwerker haben Leben dem Berufe gewidmet. Mir ungleich, haben sie sich nicht auf verbessertes von dem erlernten Berufe wegezogen, sondern daran geblieben. Garmisch ist eine reine Marktstadt.

Ich verstand kein Wort des Gespräches zwischen Frau Forelle und ihrem Nachbar/Freund. Glücklicherweise habe ich die Zeit einer Mundart anzueignen.

Der Wald weicht sich nicht in Gestalt von mitteldeutschen Laubwäldern. Das herunterfließendes Ablaufwassers Schneeschmelzes gilt als Delikatess aus meiner nachgefüllten Flasche trinken zu dürfen. Die Sonne scheint in das Tal zwei Stunden nach Sonnenaufgang, so hoch sind die hochragenden Kipfen.

Das Koten von Horntiere, spezifischer, von Hirchen, scheint dem Mann und dem Wein auf verschiedenen Stelle vonstatten zu gehen.

Heute fand ich auf einer Höhe von 250 Meter drei Kothaufen einer Gruppe Hirschen. Der Mann, dessen ich durch Durchmaß des Anganges erkannte, hat auf offener Stelle gekotet; die zwei Weibchen unter Deckungs der Lichtungsrandbäumen. Die Feuchtigkeitsgrad hatte ich nicht ausmachen können, da ich die relativ Luftfeuchtigkeit nicht genau messen konnte. Mutmaßlich, wurden die Haufen heute Morgen in der Ucht abgelegt. Der typische Pflanzenrestkot der Wiederkäuer war nicht zu übersehen. Der Kot duftet weder nach Abgasduft, weder stark nach Gras. Es ist völlig möglich, da ich hier im Nachhinein überlegen kann, daß dieser Kot von einem mir durchaus unvorstellbaren Tier stammt, nämlich Wildziege, Wildschafe, und schließlich Böcke die herumtreiben könnten, statt der von mir vermutetem Hirsch. Die Vielfalt ist mir nicht vorher eingefallen. Ich hoffe diese Arten systematischer kennen lernen können. Die

Kotpillen waren von Gestalt her, nicht so rund als was ich mir für Hirsch vorstelle, sondern hatten eine Form, die einem Teil einer Kastanie ähnelte. Also: Pillenartig (ovalförmig) Ballartig (rund) Kastaniesartig (rund mit Abplattung). Hmmm, forschsames Thema.

Das Tierheim des Landkreises Garmisch-Partenkirchen besuchte ich. Nachdem ich hier gearbeitet habe, werde ich es noch überlegen müssen, was für und von wem ich nach einem Hund frage.

Was wäre ein Such zum Zimmer ausserhalb des Nahberiechs? Mir verbleien die Augenlider.

Zelle: Von Fetteiweis umhüllter Nucleisäure gesteuertes Grungbaustein des Lebens. (Wie man es kennt.)

Bis Morgen-

Danke, besondere für den geräuchteren Fisch. Ü

Alpenmücken ertragen erstaunliche Temperaturschwankungen.

Höhenmesser.

Tagebuch

Den Einundzwanzigste November

Zweitausend

Guten Abend. Die Arbeit hat mehrere Formen. Ein Man wendet seinen Kopf an, ein anderer sein Muskulatur.

Ein Herr, der ein Hausvoll zu Vermieten stehende Zimmer hat, schloß mit mir einen mündlichen Vertrag. Morgen um Zehn werde ich einziehen können. Obwohl der Herr mir gelobt hat, verdiene ich mich noch nicht auszuruhen. Ganz im Gegenteil. Hier muß man sein einzige Bücher finden, weil es fehlt an große Sammlungen wie in einer Universitätstadt.

Zimmer

Garmisch-Partenkirchen Uhr

Wer hierher kommen wird.

Wer am besten Dienst leisten wird.

Wo am besten ein Naturwissenschaftler sich in eine Stell einarbeitet.

Neues zu sehen.

Frau Pritzke

Was hier gelenrt wird.

Was hier gelenrt werden soll.

Tagebuch

Den Zweiundzwanzigszte November

Zweitausend

Der Morgen hat angebrochen. Mich hob ich selbst aus dem Bett ehemem die Sonne völlig den Himmel mit strahlenden Leben überdeckt hat. Vor meiner Zielzeit von acht uhr, sogar anderthalbstunde in Überschuß.

Gestern war ich erstenmals auf einem Berghang in den Alp´ schen Bergen. Ich hatte nicht diesen Herrn, der zu Rade wie mich selbst ging, auf einem starken Steigegrad, der durchschnittlich 19 erreicht, Stand halten können. Ausdauer baut man hier in solcher Umgebung auf. Meine persönliche Leistungen werde ich abschreiben müssen. Auch, die Tiere werde ich bevölkerungsweise eintragen, so als ein Protokoll haben dürfen. Also ein Wald Protokoll.

Dieses möchte ich gleich beginnend anfertigen.

Nun werde ich mindestens drei Protokolle, die am jedem Tage durchführt werden müssen, haben; –Tagebuch, Finanz, Tierprotokoll- alle welchen mir eine große Vergnügen bereiten.

Meine Fischerprüfungsheftchen fing ich zu lesen an. Diese Herren, die der Fischereiverand der Freystaat Bayern, haben mich imponiert, indem das von Ihnen zum Prüfungslehrheftchen ausgedachte Schreiben völlig wissenschaftlich und professionel gestaltet ist. Eine Fischereiabgabe wird auf zwei dem Fischereiausübungsberechtigter gebotene Weise erfordert: erstens ein jährliches Gebühr zu fünf Jahren; zweitens eine einmalige Lebensdauer ausreichende Einzahl: Betrag; DM 600.

Warum möchte ich eine Fischereiausübungsberechtigung? Weil die Forellenteich, auf den ich zufälligerweise gestoßen war, bleibt nach Jahren im Kopf als überaus lebensumstaltende Erfahrung.

Das mir von dem netten Herr Zimmerman vermietete Zimmer taugt völlig ausreichend mehreren Zwecken eines Jungendmanns wie selber. In einem nicht durchaus geweblicher Umgebung zu wohnen, wird mich noch nach einem Jahr angewöhnt. Das Haushaltaufsetzen wurde innerhalb einer Stunde vollgekommen. Küchenbedarf musste ich mich zum vorderen Abendessen dem Nachbar Herr (Axel), leihen. Der zunächst stehende Vorrang; wie und wo besorge ich mich eine Münze zum Wäschewaschen? Gemütlich beschreibt diese Lage vollkommen. Der Loisach fließt aus Bergrichtung an Mir, an dem Haus vorbei, auf dem übrige natürliches Zuggefühl entzogenen, falls es im Winter einige sich vorzeigen, Enten und Erterich, häufig vorgebildete Paaren, noch schwimmend zu sehen vorkommen.

Bis nachher, ich muß mich nach Heidelberg zur Untersuchung begeben.

Tagebuch

Den Vierundzwanzigste November

Zweitausend

Guten Abend. Sehr dankbar der Bahn, daß ich heil zu Orte bin ich. Die Ab- und Anreisen überanstrengen jede Unze Kraft aus dem Körper. Nach zwei Wochen mich gefüllt zu haben, als ob ich nie ein eingenes Gelaß haben würde, habe ich endlich sagen können, daß ich noch ein eigenes Zimmer habe. Die Beziehung mit der Franzosin ist also zu Ende. Ihr wünsche ich gutes Vorankommen im Geist und Leben. Da ich mich verboten hatte, mit ihr Geschlecht zu treiben, hoffe ich arbeiten zu können, bis ich zu mich ein weiteres Weibchen nehme, das eine höhere Zahl an Kinder als eins sich erwünscht. Die Meinungen der Franzosin über mich, wird ein anderer zuhören müssen, da ich nicht wieder da bin. Mich qualt das Verlassen aus Heidelberg nur wenig, wenn es mir sogar wahrgenommen wurde.

Die Frau Tubach hat meine Unterlagen auf die Hauptstelle für Ausbezahlungen an Probanden gesandt. Die Überweisungen erfolgt laut Angabe des leitenden Arztes, Doktor Rheinhardt Ding, binnen zehn Tagen. Die Süba wird morgen Abend den Jahrestage der Baufirma feiern- ohne mich.

Im Zuge saß ich am Gang, einem sehr schönen Fräulein zweieinhalb Meter weit gegenüber, es gegen die Fahrtrichtung saß. Nie vorher, hatte ich so ein ernstes, erwachsene Anziehung auf ein Fräulein. Ich vermute, es mein gleicher Alter hat, Kinder möchte, arbeitet fleißig, und auch mich auf solch eine Weise angeschaut hat, wenn an ihrem einzigen Mann, oder mich, gedacht. Diese art Frau soll jeder verlangen. Meine klassische Jungendheit klingt bald ohne grossen Feuer aus. Nach dem Ausklang dieses, beginnt das Wahre Leben.

Europäischer Sippen sind leicht erkennbar, angenommen man sich unter den Millionen hier erachtet hätte. Große Familien versus einzel Familien einer Gemeinde. Grosse Familie haben den die Tendenz das Beste der Besten aufzusuchen. Einzel Männer, einzel Familien verbreiten das allgemeine gutes unter dem Volk. Grosse Familie hinterlassen mehrere nichtgeeigneter, ehemem eine Wahl abgeschlossen wird; Einzelmänner wählen eine Frau ihres Gefülles.

Schii / Schiischulelehrbuch

Pranav

Grenzpolizei, warum nicht nah Frankreich? Den Einstrom osteuropäischer Ausländer verhindern eine grosse Horde dieser Polizei. Baden-Württemberg hat Sachen auf verschiedenem Vorrang. Ich kann herausschliessen, daß die einheimische Bewölkerung gesittet ist, wenn anderhand die Ausländer kraus und ungesittet sich vorstellen.

Schlaff!

Tagebuch

Den Sechszwanzigste November

Zweitausend

Guten Abend aus dem oberbayer' schen Lande. Ich habe noch nicht gefaßt, hier in den Alpen zu sein. Herum liegen so viele unerforschte Stellen, so viele neue Tier- und Pflanzenarten, dessen Name nachgeschlagen werden müssen, oder Bücher für die aus der Bibliothek ausgeliehen werden sollen, um genau den richtigen und wissenschaftsgemäßen Name beim Nennen anwenden zu können. Die Pacht: (von einem Amerikaner aus Vermont hier im Hause unter Gespräche mit dem Padrone, Herrn Zimmerman) Verpachtung...das Pachten. Vertrag wobei eine Sache nützlich entgelt wird. Wenn eine Referenz auf ausschliesslich mündliche Verträge gölte, befindet sich keinerlei solch Eintrag in dem Mannheimer-Nachschlagwerke. Der Gottesdienst hier in der Nähe fängt rechtzeitig um halb zehn uhr sonntags. Die Frau, die aussen an der Tür als ich mich an die Kirche herannäherte, erteilte mir eine Eingeherlaubnis, durch die der Prädigt' s zweite Hälfte mir an die Ohren fallen konnte. Aus erster Erlebnis, schätze ich die Gemeindegröße auf zweihundert, je wenn nicht weniger. Der Herr Pfarrer strahlte Gesundheit und Weltlichkeit mir entgegen. Diese Gemeinde, wie die des Heidelbergs, schließt einen Kindergarten in dem Gemeindeplan ein. Am kommendem Wochenende werden mehrere Veranstaltungen aller Denomination und Art in der Feierlichkeitstimme zum Advent eingehalten. Aus dem lateinischen zu Anknuff, feuert die christliche Welt den Anfang der Weihnachtszeit. Die Kirche hier auf Sankt Martin-Straße wird von einem sehr schönem Gemälde über dem Altar verziert. Daß Katholismus die Hauptglaube der Stadt, wenn auch zwar umliegender Gegend im Kreis von ein hundert Kilometer vorsteht, hat auf offensichtliche unentbewegende Weise mich erreicht. Meine frühere Messen als Alterknaben in der Grundschule liegen so weit hinter mir fern, daß meine vier Jahren nahzeitliches auf Evangelischen Gottesdienst Hingehen, die obere Hand vorgewiesen hat. Kirchlich betätigter wünsche ich mich werden, da die Zukunft in Familienschutz Vaterlichkeit gemäß erfolgen, muß, der naturliche Vorgang auf Festigkeit und Behaglichsein, in der Lebenslösung einbeschloßen werden.

Nach dem Bemorgengeben an den Herrn Pfarrer, machte ich mich auf den Heimweg. Es befnd sich nur ein Fräulein in der Kirche, es eben sich für mich interessiert hätte.

Andere wären auch Gemeideglieder, wenn nur an diesem Morgen abwesend.

Das Klimaangewöhnen wird zur Theme der vergangenen Woche. Binnen einer Woche habe ich das folgendes geleistet; fand ein Zimmer, bin zwei Male in den Bergen

gegangen, auf beiden Male neu wissenschaftliches erspäht und gemerkt zu haben, eine äußerst hohe Menge an Schlaf bedürft. Meine vorherige regalmäßige Fahrt in die Hügeln um der Stadt hinauf, brachte mich nach an die einer Stunde auf höchstens sechshundertundfünfzig Meter. Die mir im Sommer gewöhnte 10 Meter ist längst überschritten worden. Mein Gemach hier am Rande der Gemeinde liegt höher als mein Endzielpunkt meiner früheren Normalroute. Hieran bietet es mir so viele sich selbst verstehende Vorteile...

Die letzte Nacht hätte ich ewiglich aufgehalten wollen. Unter so einem glitzenden, prachtvollen, krispigen Himmel habe man nur unter gezwungenen Kraft aus dem Beobachtungsfeld zurückkehren sollen. Die tägliche Selbstübung, je wenn entleibend sie droht, füllt die Seele bei Nacht Sternnglimmern nach. Der Drache, der Schwan, der Himmelswagen, der kleine Bär, der Stier alle wurden mir almählich vertraut- Im Nebenlich umhüllte Länder und Großstadten sieht man zwar Sterne samt Sternbilder. Daraus erkennt sich völlig die außer Vorstellungskraft liegende Gewaltigkeit des Galaxies ausschließlich in solcher klaren Nächten aus. Wer hatte auch letzte Abend den Sternebeobachtungslust gehabt? Wer vermöge mit mir zusammen bei solcher Nacht ins Feld hinausgehen?

Steine

Boden

Pilze

Moose

Planzen

Bäume

Säugetiere

Vögel

wissenschaftliche Bemerkungen

Steine

Was für Alter haben die Alpin? Das Gestein wäre ein Gypsum, nicht ein kalthaltiges Stein, wie es mir ursprünglich einfällt. Das Sparen und Felsen entstanden worden sind, entspräche ein gewaltiges Entstehen des Gebirge?

Über allgemeine Berglehre, Geologie, und ähnliches werde ich gerne lesen.

Mein erster hochliegende Alpinpfad, samt Überbrückung einer Paßstelle, bereitete mir kein Schwindelgefühl. Angenommen daß ich von einer der Felsen abseilen vermöge, hätte ich ein zweites Seil zur Sicherheit haben sollen. Eine leichte Abseilplatz auf dem Kramer zu finden wäre keinesfalls schwierig- Die Voraussetzungen zählen nur; daß ich auf eine Weise auf dem Abseilanfangspunkt zu Fuß noch erreichen kann; daß äußerst scharfe Steinkanten vermieden werden können; ein sicherer Befestigungspunkt vorhanden ist. Offensichtlich haben einige der Bergwanderer/innen Bergkundebücher gelesen, indem Stöckchen zur Erleichterung und Verlängerung des Wandertages verwendet werden.

Pilze

Zur Zeit finden sich acht Pilzarten als Gehöriger meiner Alpinsammlung. Nur der Teufel' s Schnußkästchen habe ich ohne Zweifel erkennen können. Ich glaube echte Trichterlinge gefunden zu haben, wenn einer Unterart der mir bekannten. Eine neunte Art zerbröckelt sich bei Abheben vom Boden. Die Eigenschaften derer habe ich hier auflisten sollen, da dieser Art im Raum Heidelberg nie begegnet wurde:

Fleischige Lamellenbaumvorsprungpilz

Größemessungen

1. 14 Centimeter breit;
2. 6 Centimeter hoch in der Mitte, 2 cm am Rande
3. 3 cm Dicke

sinnlich eingenommene Eigenschaften

1. aufeinander wechselnde dunkelbraun, lichtbraune waagrecht ziehende Streifen
 2. nimmt man ein Hutpilz, entfernt den Stiel, klappt den Hut aufwärts auf, so daß die Lamellen außen gezeigt sind, kämmt diese Lamellen in Wellen zu, hat man diese Pilzart.
 3. der Wassergehalt der zerbröckelten Stückchen kann ich nur als übersättigt bezeichnen. Beim Zueinanderpressen behält diese Pilze wie ein Schwamm. Ich habe nie in so einer Feuchtigkeit Pilze gesehen, nicht bei nassem Schnee, oder zwar im Regen. Es möge sein, daß mehrere Arten sich Wasser so aufschwämmen. Der Wassergehalt Pilze ist mir bewußt sehr hoch, neunundneunzig Prozent sogar, jedoch, diese Eigenschaft möge man ausschließlich im Regen am Wuchsort der Fruchtkörper merken können, da nach dem Vornachschnitt zusehen Ich zögere eine ganzheitliche Sage dieser Merkung aller Arten zuschreiben, aus dem Grund daß ich mehrere untersuchen möchte.
- die nach außen gestellte Lamellen lagen wellenartig aufeinander gestapelt.
eine Geschmacksprobe lieferte keine saure Wirkung auf der Zunge,
sondern nur das Normgeschmack der Erde

Die mir genannte Vorsprungpilze, werde ich hieran in zwei Gruppen unterteilen müssen.

1. Todholzvorsprungpilzen

Aufhärtende

Muschelartig

Klumpenpilze

B. Nichtaufhärtende

2. Fleischvorsprungpilzen

A. Lamellenpilze

Moose

Moose möchte ich als nächstes großen Heranmachen leisten können. Diese winzige Pflanzen bedecken den ganzen Waldboden. Die zahlreichen Banken diese niedere Pflanzen haben ein Zweck? Unter diesen; wirkt das Moos als Destruentfabrik? Herstellen Moose ihre eigene Bodenchemikalien? Bevorzugen bestimmte Moose eigenartigen Boden? Welche Blütenpflanzen ähneln Moose? Benötigen Moose eine Mindestfeuchtigkeit zum Amlebenbleiben? Wie wirkt Kälte auf Moose? Zählen Moose zu den Sträucher und Bäume, da holzartige Stiele vorhanden sind? Was ich hieran als Moose gehalten habe, wären kleine nadelbaumartige Pflanzen. Wann entstanden Moose? Zählen die zu Urpflanzen? Welche Kleintiere, also Insekten, Milben, Assel, und so weiter wohnen unter/im Moosepolster?

Bäume/Sträucher

Der Laubfall ereignet sich wahrscheinlich zweieinhalb an die drei Wochen früher der Höhe wegen hier, ebenwenn die geographische Breite niedriger liegt.

Nadelbaumbestände halte ich für sehr schön. Die Baumarten werde ich aus einem Buch aus der Volksbücherei erlernen müssen. Man kann nur hoffen, daß sich darin ein oder mehrere Bücher über Wälder ergeben werden. Fichten und Kiefer fallen mir leicht zu erkennen. Diese riesige Nadelbäume, deren Ästen bodennah noch wachsen, deren Ästert ich nur der eines Lärche des aufschwungartige Auswuchs gleichen kann, verdecken eine sehr große Fläche, schützen diese von Schnee, und erlauben beinahe kein Wuchs unter sich. Also, Fichte, Tannen und Kiefer, samt dieser Art, werde ich am Ende des Winters sehr gut erkennen können.

Bald werde ich noch Zugang auf die Seiten der TU, um Nacktast-/Knospenbestimmungslehre fortsetzen dürfen. An den zuständigen Professor des Werdenfelderlandprojekt nach einer Praxisstelle werde ich mich wenden.

Sträucher die ihre Früchte noch hängend haben: auf zwei möglichst drei Arten kam ich heute an. Ein kniehohes Strauch, dessen außen gedörrter Beeren ihre Rotfarbe erhalten, je noch innen saftig und fleischig waren, ohne große Samen.

Ein manshöher Strauch, dessen frucht ausgedörrt waren. Der Frucht behält zwei verhältnismäßig große Samen. Die beiden vordererwähnte Arten werde ich genauer nach Eigenschaftsähnlichkeiten, -unterschiede untersuchen müssen. Laubbäume in 1200 Meter Höhe werden so den Nadelbäumen unterworfen, also die Sonne abgesperrt, daß ihre Wachstumsrate scheint verlangsamt zu sein. Die Artenvielfalt der Laubbäume auf Berghängen ist einfach nicht da. Kälteertragende Arten überleben. Zapfen sammeln, während noch auf der sonnenangewandte Seite der Massiven der Boden freiliegt, kann ich natürlich problemlos ausführen. Die Frage hierbei, bei diesem Sichwundern, steht: Welche Art wirft am spätestens die Früchte ab? Häufigkeitsfunde gemäß läßt sich ein Modell der artenspezifischen Fruchtabwurf entstehen. Eine Mutmaßung hätte recht, jedoch, Data ist erforderlich zum Beweise. Je nachdem ich hier ein Rundgang der Jahreszeiten gewesen wäre, hätte ich eine Person, der sich dafür Interessiert, und hier langfristig gewohnt hat, fragen können.

Tiere

Eine nicht in Raum Heidelberg vorkommene Familie Vögel hat hier im Oberland einen Fuß gefaßt. Ohne meine taxonomische Tabellen bin ich nicht imstande den Name der Familie in meinen heutigen Tagebucheintrag hereinzufügen. Das englische dafür kenne ich, werde auf das deutsche warten. Nach einer Woche gewöhne ich an die Tiere, sowohl als die Tiere an mich. Die Vögel fallen die Augen am bemerkbarsten vor, da sie im freien zu sehen sind. Die Arten Vögel, die sich bei Tage im Verdeckte aufhalten, zeigen sich abends. Wie kann ich die Eulen und Kauzen auf Jagd folgen?

Die Fische, lernte ich aus meinem Fischerprüfungsheftchen, sind die erfolgreichste Wirbeltiergruppe überhaupt. Eine Forelle raste an mir vorbei als ich über offenem Feuer ein Gemahl anrichtete. Nur einen Fisch, der als Verschwommung mißgesehen zu sein dröhte, bis auf Heute habe ich ersichtet.

Ich hoffe gute Note bei der Fischerprüfung zu haben.

Es möge ein kleines Säugetier von mir entgegengelassen, als ich den Berg auf den Hirsch/Gämsefutterplatz heranstieg. Welches?

Zwei Spechte arbeiteten nachmittags das Gehölz, ein Pilatus, ein Buntspecht? Oder Grundspecht, der sich an einem Baum momentweise angehüpft sei. Einzelheiten in Tierprotokoll. Die Meisen, außer der Haubenmeise, sehen sich alle extrem ähnlich an.

Die Zeit wird dieses Kenntnis mit sich bringen. Nebenan liegt ein Hühnergehege. Der Herr hat mehrere Arten Vögel, die ich gerne ansehen würde, wenn er mich so erlauben würde. Die domestizierte Arten sind schön. Einen Bergschweißhund gab es in der Kleinanzeigezeitung, was mich staunte. Auf einen Hund werde ich warten müssen, bis zur Zeit wenn ich einen passenderen Wohnplatz habe.

Ich hoffe mehr als am Morgen geschrieben zu haben.

Wie es mir hier in einem Hause mit elf anderen Menschen zusammen, wird sich herausstellen lassen. Ich verspreche meine Gemütsart bändigen, indem ich einfach meine Lage aufbessere, stattdessen daß ich Störungen anlasse.

Guten Abend. Michael

Tagebuch

Den Neunzundzwanzigste November

Zweitausend

Guten Abend. Die zwei vergangene Tage sind von reinem Spaß erfüllt. Warum meine Gedanken nicht auf das Papier, oder lieber in die Elektronen übergefördert wird, kann ich mühelos erklären; es sind so viele Neuigkeiten, die mich erstaunen, daß ich die Augen auffüllen möchte, ehemdem ich dieses Eingenommenes noch zu Wörter setzen anmachen muß. Mein Urlaub also, wird kurz ein Ende haben, was mir in der Tat gefallen werde.

Wie viele Männer haben sich entschlossen die Natur zu beobachten? Sind hier, in die Alpen gekommen, in dem Voraushabensein alles bestens zu schildern? Ich hoffe daß ich als ein dieser Menschen, auch mein bestes dem Lande, der Erde, und der Gemeinde leisten kann. Die Leute, derer Aufgaben das Instandhalten der umliedengen Gegend zählen; diese Leute habe alles gebaut. Ich als Neueinkommer, muß und werde das Resepkt hierfür halten.

Der Takt hier außerhalb der vermutliche Beeinflussungsspäre des Großstadtlebens, eilt sich, noch befindet sich in solcher Langweile, daß der Geist keine Arbiet erschöpft.

Alpingeschichte, dieses Buch hätte Geschichte aus dem oberländlichen Raum zusammenbringen sollen. Meine Frage muß also lauten: Wie und von wem werden solche Geschichte aufgesammelt? Die Leute der Gemeinde sind die, diese Geschicht noch haben. Seien alle diese vermutliche Geschicht vor langem auf Band aufgenommen, oder in eine vorherigen Sammlung eingebucht? Die Geschichtesammlungen der Freiburger Universitätsbibliothek zum Beispiel zählen Tiergeschichte, und Landsgeschichten des Schwarzwalder Raumes. Wo findet man ähnliche für diese Gegend? Ausburg? München? Ich soll die Volksbücherei-Frauen nach solch einer Sammlung erkundigen. Gewiß hat jemand diese Idee vorher gehabt. Literatur Deutschlands steht voller Volksgeschichten. Man muß die aussuchen! Es war kein Yeti auf dem Berg, Sie haben Frau Harbuck erspäht.

Der Geisterfischer

Der Geisterwanderer

Das Moosmonster

Die Pilzesammler

Uns so weiter.

Mein körperlicher Zustand bessert sich almählich. Hierfür bin ich sehr dankbar dem Herrn gegenüber. Da ich nur Heikelheit empfunden, habe, also keine Brüche oder Riße gehabt, lief zur Zeit meine Anfangsübung ausgezeichnet. Mein körperliche

Ausdauer auf die Stufe meiner Stärke gleichen aufzubringen, wird einige Monaten an der Reihe einiger Vorausplanungen stehenbleiben müssen. Diese Frau, sie fünfzig oder so Jahren hat, stieg problemlos, ohne sich verpusten müssen, die Fernpaß hoch. Den Eibsee werde ich an einem anderen Tag sehen müssen, da ich nicht wieder in die Paß auf dem Rückwege aufsteigen wollte, hielt ich ein Weilchen im Gebrechellandschaft der Paßspitze. Hieroben liegt eine durchaus unglaubliche Kleinfelsenlandschaft. Das Gestein scheint aus dem Boden sich hervorgeragt zu haben, an. Was automatisch mir einfiel, als ich auf , dann durch eine natürliche Brücke; wo, ob vorhanden, liegen die Höhlen? Eine Erstprobe tatsächliches Klimmern tastete ich in dieser Landschaft an. Eine geeignete Stelle zum Abseilen, eine Höhe von an die acht Meter, ist auf dem Pfadkopf liegend, nah der Paßstraße. Noch erwünsche ich mir einen Höhenmesser... was kann man tun?

Benötigte Meßgeräte:

Höhenmesser

Hydrometer

Temperaturmesser

Luftdruckmesser

Windstärkemesser

Steine

Das Gebreche kommt hier vor? Meine Vermutungen hätte nicht ausreichen können, wenn es um Geologie geht. So bis ich ein Buch oder vier über diesen sehr interessanten Fach ausgelesen habe, werde ich meine Betrachtungen selbst als unbegründetes erdulden müssen. Mir tut es leid, dem Geologiefachman, daß ich nicht Vorkenntnisse angeeignet habe. Ein weiteres Gebirgstock steckt sich hinter dem Kramer außer Sicht Garmisch´s. Im Tale vor dem Wettersteingebirgstock, also auf der sonnenabgewandte Seite, lag ein Meter tiefer Grundnebel bei Mittag dem Boden nah- Die Temperaturunterschied in dieser Schatten würde ich gerne gemessen haben, wenn ein Gerät vorhanden wäre.

Boden

Loipe, laut Beschreibung des Mannheimers, sind machinell gelegte Spuren zum nordische Art Schiifahren: Zu Deutsch, Langlaufspuren. Zwei Rundfahrten begegnete ich zufälligerweise auf meinem Wanderweg. Die Talwiesen, auf denen Loipen geschnitten werden, sind so beschildert als man gegen Betreten der Loipen hinzuweisen.

Pilze

Vier neue Arten haben meine Augen gefasst als ich mich verpusten musste. Die essbare Täuschung einer Fliegenpilze glaube ich gefunden zu haben.

Diese Art, obwohl nicht verschleimt, hatte sich so verweicht, daß die bröckelt bei dem Untersuchungsanfang.

Eine Trichterpilz, orange-gefärbt, und auch ziemlich reich an Größe dörft auf dem Innenfensterbank meines Zimmers. Die lag halb verborgen im Humus.

Eine großgestielte Hutpilz, nicht äußert fleischig. Lichtbraun an Farbe.

Vier Centimeter Durchmaß habende Flachhutpilze, welche ein natürliche Kerbe am Hut hat.

Moose

Die nach Hause gebrachten Arten sind beinahe ausgetrocknet. Ein kleines Biotop hätte ich gerne in meinem Gurkentopfglas starten, sobald als die Lake entsorgt wird. (übrigens waren die Gurken herrlich, wenn fehlend an Salz). Hier in dem Zimmer herrscht eine überaus unertragbare Luftfeuchtigkeit den Pflanzen gegenüber. Wenn es ein Waldsachverständiger hier gäbe, hätte ich gerne mit ihm reden, über die Moose, und Kleinfarne. Ein einzeler Farn wuchs in einem Aushöhle auf dem Eibseepaßpfad, von Kubikmeter Moose umgeben. Unter den Bäumen sind alle Farne gebräunt. Das Wetter hätte nicht in dieses kleine Höhle eingedrungen können. Urwald wird das einzige in Kopf einfallendes Wort, wenn ich herum in den Wald eingehe. Mehr über Moose, samt Beschreibungen hernach.

Planzen

Bäume

Säugetiere

Vögel

Ich hoffe daß der Herr für mich ein Paar gebrauchte Schii im Lager hat. Meine werde ich also abgeben mußten, wahrscheinlich an den Laden, woher ich mein Suppenschüssel her habe, da sie das einzige Paar passende Schuhe dafür haben. Die Frauen werden sich eben freuen, einen Schiisatz verkaufen können. Aus dem Schiilehrplan lernte ich, daß Laufschiis 30 cm länger als der Körpergröße sein sollen. Der Grund dafür wäre, daß das Gewicht auf geeignete Fläche getragen werden muß. Wenn ich keine Wanderschiis finden kann, hätte ich ein Paar gebrauchte Alpinski mit Laufbindungen versehen...was wäre geschehen? Versuche können dem Versucher gelingen sowohl als scheitern.

Meine gängige Nahrungseinnahme hätte ich eine Abänderung unterziehen müssen, wenn mein Vorpilster erheblich zunähme. Ich finde daß mein Körper das sich beim Verdauen befindenes Ausscheiden will, wenn ich mich überanstrengte, oder wie heute, mich auf tatsächliche Körperübungserweiterungen zwingt. Wie ich mein Oberkörper ausbaue..?

Herr Zimmerman ist sehr Nett, ich mag ihn.

Der Frau Trapp lieh ich mein "Meistersinger" CD-Satz.

Ein sehr schönes Paar Knickhose hinterlegte ich.

Das Tierheim läuft ohne mich.

Jack, ein mittelgrößer Hund spazierte mich heute Abend. Es ist schön geformt, wenn ihm ein oder zwei Kilo nötig wären, hat ein gewundene Zeh am rechten-hinteren Laufe, was ihm heikel war. Der möchte beißen, wenn nur spielend. Der nicht solches ertragen würde, hätte ihn keinesfalls vermitteln sollen. Er folgte allen Gerüchen, konnte ausgezeichnet klettern, leckte mir das Gesicht aus.

Die Fräulein am Heim verdienen einen Verdienst, ich hoffe daß da ein ausreichender Betrag zu diesem Zwecke steht. Es sind in der Zeitung Gebirgsschweißhundewelpen zum Angebot. Wie sehen diese Hunde aus?

Tagebuch

Den Sechsten Dezember

Zweitausend

Guten Morgen. In der dritten Wochen meiner Nachumzugszeit. Ich muß meinen Atem anhalten, weil eine gute Sache mich gestaunt hat. Nach den Jahren Arbeit, werde ich meiner Angelegenheit unter netten Leuten arbeiten haben, in einer Umgebung, deren Eigenschaften das Leben verlängern und aufheitern scheint. Diese Gemeinde hat mehrere der besetzten Leute Deutschland zu sich angelockt, Handwerker, Geister,

Arbeiter, Menschen. Aus dem Tal hinweggehen zu müssen, fällt man ein, als ob in diesen wenigen Minuten und Kilometer an eine andere Welt gelangt wird. Dennoch, allen sei bewusst, wie flüchtig und fein das Leben ist, je worauf man sich steht. Die Disziplin muß hier erwähnt werden... Meine Einträge sind seit kurzem knapp geworden. Eben wenn ich sogar alle Neuigkeiten aufzulisten anfangen könnte, wäre die Sonne selbst ausgelöscht, ehedem die Hälfte derer in veröffentlichbarem Zustand stünde. In der Stadt (je grösser je so höher ausgeprägt), studiert man Menschen; ihre Bewegungen und Denkvermögen. Auf dem Land, werden Menschen; ihre Bewegungen und Denkvermögen studiert. Wer das Studieren ausführt, läßt sich die Wahrnehmung und Einbildungskraft erschöpfen. Was man hunderte Stunden sich durch das Lesen und Bilder, wird auf Anhieb blitzschnell erkannt, angenommen die Augen auf die Arbeit fallen. Ein Tagesplan zum Studieren würde sich jeder erfreuen. Also, mein Plan steht in der Entwicklungsphase noch.

Die Vogelwarte möchte mich anheuern, als Praktikant. Ich kann es kaum glauben. Eine professionelle, äußert wichtige naturwissenschaftliche Stelle, dazu ich mich selbst vorbereitet habe. Wow. Die Echtheit dieser Geschehnis hat mich so verblüfft, daß ich hätte nur tüchtiger arbeiten sollen. Der Herr Schöpf und von Lossow sind nett. Ich fühlte mich, an ihrem Tische im Hauptzimmen, einfach zu Hause. Warum ich nur mit solchen Menschen umgehen möchte, oder warum nur gewisse mich verstehen möchten, liegt noch unter den ewigen Rätseln der Welt, Weltraum, und Zeit. Mir wäre es, als ob in einen anderen Raum endlich erreicht wurde.

Aus mit meinen Händen, Geist und Herze Projekte selbst verwalten und entwickeln können, besteht mein Ziel. Woran ich hiervon hinaufgesprungen und gestossen sei, wird nur meine Täte, Fleißigkeit und Willen bestimmen können.

Daß meiner Stimme einen Wert zu Weltangelegenheiten zugeschrieben wird, hätte man nur als prunkvoll, sowohl als demütigend bezeichnen müssen. Die Größe eines solch Unternehemens, läßt manchem den Kopf schwimmen. Zum ersten Male werde ich also Mitglieder einer Gruppe sein. Die anderen Male, wenn mir dieses Gefühl der Zugetrautheit eingefallen ist, hätte ich auf den Fingern zählen: Obwohl unterscheidend in Intensität und persönliches Hinangelegtes: Drum Corps, Jugendgruppe/Bibelstudiegruppe Winter Park Baptist Church, Marching Band, erste echte Arbeit, Paddy McGee's, Freundenkries Arby's. Deutschsprachigergruppe, -- und nun, Tierundnaturfreunden. Daß ich meiner Familie nicht dieser Gefühle bis auf relativ kurzen wahrnehmend beschildern kann, wundert mich sehr. Denen bitte ich um Verzeihung.

Um die Netttheit der Leute des Süslandes bezeichnen müssen, hätte ich nur Vertrauen und Anständigkeit sagen müssen.

Frau Trapp

Herr und Frau Zimmerman

Herr Ludwig

Frau Petra

Herr Umseher

Herr Fink

Frau Stinson

Gestern Abend, erblickte ein Fräulein, es von Aussehen her meine Schwester gewesen sein könnte. Stammbaumkunde/Geneologie meiner Familie, insbesondere auf der Seite meiner Mutter, habe ich nicht erforscht. Das Fräulein war zwar unbeschreiblich

schön mit äußert gesundem Aussehen. Glücklicherweise geriet ich nicht in die Sprachlosigkeit. (ebensogleich wenn ich es nicht ansprechen musste.) Vielleicht werde ich es wiedersehen.

Hier scheint alle die Fräulein in Verstecken zu hocken. Vergessen kann ich nicht, daß in meinem Alter haben die Mehrheit bereits Kinder gehabt, sind also verheiratet. Nichtsdestotrotz war dieses mir gleichjähriges Fräulein da. Hmm, sportlerisch auch. Verzeihung wenn es Braut wäre.

Amtliches liegt heute vor. Die Wahrheit läßt nichts vorangehen, ohne urteilt zu sein. Arabisch studierte ich gestern nachmittags. Ü.

Froh bin ich, hoffe daß alle das Leben so ergreifen werden.

Hier hätte ich ein unausgesprochene Pachtung mit mir selbst abgeschlossen, nicht zu grübeln...
Der Frau, sie sich eine einfache Bitte nicht erachten möchte, wünsche ich eventuelle Aufheilung.

Nachtrag:

Warum wird es nicht in den Alpinland geschult? Warum möchte keiner in eine Bibliothek gehen? Sind die Arbeitskräfte so knapp? Möchte niemand lernen? Wenn der Landesverband für Vogelschutz Bayern eingetragener Verein mich nicht anstellen möchte, eben wenn mir ein Practicum angeboten wurde, werde ich meine Lage, und Hersein in Deutschland umdenken müssen. Das Forstamt hätte mir mehr anbieten können...

Der Herr Ehrhardt half ich beim Schuttladen gestern abend, bewies mir selbst, daß ich zwar einen Oberkörper habe, bin also nicht nur Tyrannisaurus Rex.

Urvögel sind äußerst interessant!

Ü

Tagebuch

Den Achte Dezember

Zweitausend

Guten Morgen. Eine Reihe schwerfällige Sachen habe ich heut zu Morgen entledigt. Nämlich; Mich beim Geschirrspülen selbst gekündigt; einen Anzug mir besorgt, statt eines nicht passendes Paar Hosen gekauft zu haben, dessen Hose an die Frau Stübert gebracht werden musste, dieselbe ich am Montag holen darf. Die Wintertagen scheinen vorbei zu fliegen, in daß die wenige Stunden Tageslichts hinwegrasen, ohne daß die Tagesarbeit standhalten kann.

Zum vierten Tage werde ich am Nachmittag dem Herrn Ehrhardt am Schuttladen verhelfen. Er baut einen Pfad, der zu seiner " Rancho-Scheune" , als er sie nennt, führt. Da er zwei Lammchen hat, und eine Ziege, wäre auch da ein Paar Hühner, samt einem Schwein, hätte er einen Bauernhof. Drei und zwanzig Kopf Schafe, sind in den Bergen von einem " Fremder " , der das Zaun entrieglet hatte, freigelassen.

Eingeladen wurde ich von ihm, in eine Stube gehen, ging doch nicht da, aus eigenem Grund. Die Abende sind einsam, wenn keineswegs unerträglich. Einen neuen

Wohnplatz wird mir ja gefallen, aus meiner Kaschotte (Doch, dieses Zimmer ist super zwecks einer Ferienaufenthalt, und Herr Zimmermann es so kennt), in ein Privathaus wo ich kochen kann.

Herum stehen Schaferhütten, Bauernhöfe, das süße Geruch von wohlernährten Kühen, deren Mist aussen gelagert wird, Hühner, Hahne, und sehr nette Leute. Meine Familie vermisse ich, und wünsche daß ich zu Weihnachten zu Hause sein könnte. An meinen Vater hat der Herr Doktor Geidner mich erinnert. Ihm danke ich für seine Zeit und sehr schnelle Ausföhrung einer Bitte.

Tagsüber versuche ich zu studieren, ehemdem ich vollzeitig angeheuert werde. Daß ich eine verantwortungstragenderer Arbeit mir selbst zulassen werde, heißt der Anfang einer neuen Lebensperiode. Mich regt auf, die Gedanken an daß ich ins Ost fahren werden, um da zu sehen, was man im Westen danach sehnt. Eine Menge Arbeit liegt demfolgend, folgens meinem Wollen vor mir.

Das Wetter hier in dem Bergen ist unjahreszeitlich warm. Es wäre Gründe in Zeitschriften veröfentlich werden, die ich gerne lesen werde. Dramatische klimatische Änderungen gehen hie und da vonstatten. Man hat sich bemüht seine eingene durchföhrte Änderungen von dem Vorherigsein akribisch protokollweise aufzuschreiben. Wer wird die Geschichte der Menschen in dreizigtausend Jahren studieren?

Verblüfft bin ich, daß die Bank mich als Arbeiter haben möchte. Wahr würde ich gerne da arbeiten. Meine Bitte an das Landesverband für Vogelschutz muß vorrängig entweder ab- oder ausgeschlossen sein, ehemdem ich mich entscheiden darf, welche mir am besten taugt.

Tagebuch

Den Siebenubdzwanzigszte Dezember

Zweitausend

Eine Fortsetzung aus dem bayer´ schem Land muß irgendwann innerhalb dieses Jahres vorkommen! Nicht wahr? Mein Körper stehet an der vorrängsten Platz zur heutigen Zeit, da ich den Unsinn aus dem Treiben will (wenn solches vermöge man!), wurde mein Geist als Beobachter der vergangnen Wochen anzusehen. Eine Periode des scheinbaren Geistesruhe, hätte man nicht eben bezeichnen oder beweisen können, weil tief, oder je nach Giestesgelegtheit, nicht so tief im zweiten physischen Bewusstsein, eine äussert genaue Verarbeitung erfolgt, aus der man noch seine Lebensentscheidungen treffen muß, wenn nur verschoben, immerdar zu finden ist. Ohne geschreiben zu haben, sonder nur meine Stunden durch harte, leichte, und Lesearbeit gefüllt zu haben, soll ich in ernstem als wahres Glück einnehmen. Der Herr Karl May, wenn dieser Name des sehr berühmten und millionenfach gelesenen Autors seinen eigenen genannt werden könne; also wenn nicht ein Pseudoname seines Beliebens, wie manche Schriftsteller lieber haben, hatte ich zum erstem Male ruhig lesen können. Schönes, nicht allzu schablonenhaftes Gerede, wahres Abendtuer, sowohl als die passende Menge an weltliche und natur-treue Wahrheit, verleihen der Geschichte eine Glaubwürdigkeit des höchsten Grades. Ihn und Seine schön werde ich ja aus der Volksbibliothek wieder ausleihen, wenn eben deises Exemplar mir gefunden wurde.

Wenn gefragt, womit ich mich beschäftige, werde ich antworten müssen, daß ich von Schafe, und deren Hirt beauftragt wurde, um einen Zaun aufzubauen, beauftragt. Das

ich dem Herrn Ehrhardt, dessen Identität mir ein bisschen rätselhaft scheint, da mir seine ehemalige Stelle so teilweise geheimnissvoll verraten wird, also; wäre er der Hauptfortamter, oder nicht? Es wird sich zeigen lassen. Meinem Körper betreffendes, werde ich nur angeben, daß ich mich überaus darüber freuen werde, wenn meine Brustmuskeln so eine eben kleine Vergrößerung durch das Heben und Spannen zu zeigen bekommen. Manche würde mich Feig nennen, mich eben selbst, weil es sind Frauen, die Kreise um mich laufen könnten, während sie für ihre Familie das tägliche Besorgnis aufreiben.

Schafe,

Werden zwei Male pro Tag gefüttert, wennob beidmalig die Kraft- Leistungsfutter hinzugereicht wird stattdessen wechselnd pro Futterzeit, werde ich zur Morgenfütterung erscheinen müssen, herauszufinden. Tiere halten sich je nach Bedürfnis; Menschen füttern, züchten, und führen Tiere zwecks Nahrungsbedeckung und Kleidungsrohstoffgewinnung. Es ist nur so, daß Gott uns diese Tiere gegeben hat; daß diese geschlachtet wird; daß Menschen die Stelle des unter seiner Kraft erdlichen Gebietes zugeteilt hat. Daß ich bereits zwei Lämmchen, deren Mutter denen, wie all Mütter, sehr lieb hat, beobachten konnte, ist in sich selbst eine große Freude, die mehrere erleben sollen. Für ein Stück Brot, folgen freudig und erwartungsvoll zwanzig Kopf Schaf dem Wirt von Weideplatz auf anderen einher. Tastbares Tierleben pflege ich die Schafzucht/Tiererei nennen sollen. Ein sichtbarer Beweis ist es, daß Tierleben, sogar im Winter, in der Zeit wenn der große Schlaf überzieht das Land, der Frühlings Nachwuchsgewährleistung sehen zu können. Ein starker Winter ist bislang nicht der Tatsache hier im Loissachtal, wenn doch ein Spätwinter ja die Folge sein wäre.

Die Art Mann, der zu einem Hirt, zu einem Schäfer wird, muß bestimmte Eigenschaften ausweisen, über die zwar anderen Menschen verfügen, sondern ihm wurde übermäßig deren ausgeteilt. **Die Geduld;** zeigt sich in ernster Zeitpunktlichkeit, also, wann genau eine Tat ausgeführt werden muß; wird oft für Gemütlichkeit verwechselt, wenn doch die Geduld hat ein Zweck, wird also keinesfalls nur aus freiem getrieben. **Die Ernstheit;** trennt oftmals zwischen Leben und Tod; entfaltet sich durch Jahre und Lebensfreude. **Die Dankbarkeit;** erkennt der Mann, der am wenigsten dafür dankbar zu sein, eigentümlicherweise, am besten; erkennt der Mann, der sein Leben vor alles stellt. **Die Liebe** enthält jeder Mann.

Fischereiprüfung,

Weihnachten

Familie

Tagebuch

Den Zehnten Januar

Zweitausendundeins

Das typische Verhalten eines deutschen Geistes zeichne ich aus. So muß jeder seine Melancholie haben. Ich hoffe ernst, daß ich einen Ort auf dieser Welt, wo das, was man da vor sich hat, für wichtiger als was in einem anderen, weit entlegenem Land von sich geht, gehalten ist. Ein Vergleich meines jetzigen Wohnort zu meinem ehemaligen, stellt sich als unvermeidbar vor mich auf den Tisch. Das Verhalten der Menschen ändert sich nicht des den Tieren ab. Man kann also nicht verweigern, oder durch Giftmittel, oder Genußmittel diese Tatsache verdecken versuchen. Ich wundere mich ob ich mich so von der Gesellschaft abgehalten habe, daß ich nie wieder in die

wiederhineintreten wollen werde. Wie sieht man mich an? Einzelgänger, der exemplarisches einer neuen Generation weitergeben kann; oder bin ich abgestossener, der nie in seiner eigenen Heimat, noch heir in diesem Land Wohlbehagen finden werde? Die Zeit der ungerechneten Probezeiten, habe ich erwachsenerweise niederlassen müssen. Eine gesellschaftliche Selbstverstümmelung einer der schwierigsten Genesungen von allen wegen, wäre man nicht bis zur Todesstunde erkennen können. Die Hoffnung hält man, daß Anerkennung, und das Genesen, ehemals Todesschaden errichtet wird.

Wie sehr mir meine Freunden mir geholfen hat, wie sie mich so gemocht hatte, sehe ich nur nach dem Getrenntsein ein. Alle Bücher, alle Funksendungen, alle Schreiben, alle Arbeitgeber, alle Wissen der Welt, wird keinen Freund oder Freundin ersetzen können. Die Aufgabe, die man angehen muß, besteht aus dem Freund gegenüber Bekannter-Erkennung.

Was man sieht, muß er übermitteln, muß er an jemand, irgendwie, auf eine Mitteilungsweise überliefern.

Meine Versprechungen, die aus meinen Wünschen und Planen herstammten, habe ich keinesfalls zu meinem Besten aufgeführt- wenn nicht, dann wann?

Das schwerbetroffenste Bundesland nach der Kriegzeit, müßte Bayern gewesen sein. Ausser meiner Vorstellungskraft liegt es, mich so die Zerstörung einzubilden. Daß so viele Leute dieser Zeit hier zu sehen sind, hätte mich zum Gedanken bringen... wenn eben es fällt mir auf, als ob die Wunde heir so versteckt und verborgen sind, daß diese nicht an die Luft zum Heilen kommen können- ..andere Meinungen?

Ich hätte beinahe vergessen, daß ich meine eigenen Sätzen aufbauen kann, statt daß andere für mich sprechen müssen.

Wie viele verschwiegenen Stimmen heulen innerlich, lechzen nach anerkennung der angelernten und nötigen Fähigkeiten dieses Landes und dieser Welt? Wie viele Seele verlören sich in dem Vorbeirasen des Tages?

Tage lang geschlafen, ohne ein eigenes Wort niedergelegt zu haben, ohne einen Fingen gehoben zu haben... ..gleich meinem Sommer durchaus völlig. –körperlich überansprucht bin ich keinesfalls, geistlich habe ich nur in den letzten Tagen eine überaus höhere Nivue des Biologie und Zoologie lesen angefangen, also anderthalb Monat wurde durch Nichttreiben bekenntzeichnet.

Die Bergen wurden erstiegen, wenn nicht im ausreichenden Ausmaße; die Tiere wurden erstmalig gesehen, unter denen neue Arten, die bewundert und in das Wissen eingliedert wurden, sich befanden. Neue Tierfreunde machte ich. Schafe, Schäferhunde,..den Rocco!

Die Weinachten genoß ich mit einem Freund, und seine Familie, der Herr Ehrhardt. Diese Familie hat mich sehr gut behandelt, mir sogar ein Geschenk beschehrte (zu meinem grossen Erstaunen!). Allein verbrachte ich den Neujahr´ s Abend. Eben wenn ich eine neue Zeitrechnug anerkannt habe, schlug das Jahr noch um, ohne oder mit, daß ich mitfeierte.

Meine Abhängigkeit schlüpft aus seinem Versteck hier und da, bereitet mir Schwierigkeiten, sogar mich überwindet, sodass ich Geld vergeude, so daß ich zum Fortgehen zurückrütche. Was man aus dem Überwinden einer Krankheit gewinnt, werde ich vielleicht nie erkennen können, laßt denn gefälligt, die um mich stehenden, mich beobachtende für mich reden.

Eine Angelegenheit, die ich keinesfalls erwartet hat, wird mir mehr als ich eben gehofft hatte, einbringen, indem ich mit einem sehr berühmten Tierarzt arbeiten darf. Die Kenntnisse derer, den ich hiererwähnt habe, veblüffen mich. Die Frage bleibt offen:

Wie kann ich auch dieses beneidenswerten Wissen aneignen? Wie und wo werde ich am besten meinen Dienst leisten?

Ich habe dem Herrn gegenüberstehen müssen, wenn ein Verhaltensakt mich störte.

Was wird von mir gelernt? Was vermöge man von mir lernen?

Das Leben ohne Fernseher hätte man heutzutage als veraltet bezeichnen können.

Eine Person kann grosse Mengen aus einem Elektrokasten lernen, muß jedoch, aus in die Welt gehen, um alle seine Sinne die Zugegenheit auszusetzen.

Wer und was spricht für die natürliche Auslese, für das Überleben der Stärkste? In so einer Geegend, bei so einem Klima...

Wer nicht der Grübelelei unterliegt, wird einen schönen Frühling haben.

Ein schönes Fräulein erblickte ich heute Abend in der Wartesaal des Doktors.

Hätte ich nicht schon mein Weichheit mit einer Franzosin ausgeübt, wäre ich ihr Kandidat.

Dem Fräulein Wünsche sandte ich, wenn eben es mir eine Strafe dessenentwegen droht, zwei Ansichtskarten. Das Wenn-und-Ob, und Könnte-sein, erwähnte ich nicht.

Ich werde hieran angeben müssen, daß aus einem unbekanntem Grund, (ausser natürlich dem Reiz dieses schönen Fräulein selsbt), noch an das denke. Es befindet sich nicht in der Medezin ein Mittel zum Schöneheiterrinnerunglöschen. Also verbleibe ich gehaftet, wenn keinesfalls quälend, da die schöne Gedanken eben lebenslang noch gespeichert sein werde. Noch werde ich es gerne beschängern, und in die Zukunft als Familie gehen, wenn es sich so entscheidet, ein Kind zu haben.

Wenn nicht ich der als Gewählter, dann ein anderer, passenderer.

Wie zuvor vermeide ich wie die Plage... ich möchte keine Frau aus dem Bar nach Hause bringen, der man seiner Geschlechtskrankheiten zu danken mag. (oder wäre es das andere?????)

Genug zur Liebesache.

Der Herr Fonyodi sollte mir den Reste des Betrages für seinen von mir gekauften Rechner überwiesen haben. Morgen werde ich demfolge ihn sprechen müssen. Wenn ich mir den Rechner gekauft hatte, zählte zu den Glücklichen, da der Schirm nur ein Wackelkontakt hatte, war also nicht elektronisch beschädigt geworden. Nah, ich tue nettes, und muß also warten- ich habe Geduld?

Bis die Gedanken einfließen...

Michael

Die totale Mondfinsternis des letzten Abends fand zurecht statt, ohne Übertragungszögerung, ohne Kommentar, ohne Werbungen...

Den Leuten, die ich von der Ereignis benachrichtigen vermochte, begriffen nicht was ich eben gemient hatte.

Meine erste offizielle Klasse zum Fischereiberechtigterwerden erlehrte mich der Herr (H.). Herrn Randalzhofer möchte ich danken, da er mich die Klassen ratweise bezahlen lassen werde.

Tagebuch

Den Sechszehnte Januar

Zweitausendundein

Guten Nachmittag. Mitglied eines Praxisteam gefällt mir so ganz, daß ich hätte nie traumen lassen, solches Verantwortlichkeit samt Spaß haben zu können.

Zugegebenerweise, fällt es schwer die Gedanken immer an die Arbeit gezogen zu halten, wenn so vieles von sich geht. (Es gibt Fräulein da). Letzte Abend wollte ich mich aus dem Bett reissen, um über die Unter- und Oberdeutschen, (zwar rangsweislich), beschweren. Abends bin ich also einsam, und möchte mein Verlangen zu negativischem wandeln lassen.

Mehrere Frauen habe ich gesehen, die meiner Mutter so ähnlich sind, daß wenn Seite an der Seite nebeneinander äuglich geglichen, würde man zweifelsohne die für Geschwister halten müssen. Daß meine Mutter´s Name, C(K)armen, ein österreichischer Name zahlt, ahnt niemand in meiner Familie ausser mir!

Das Lesen hat meine Augen so ermüdet, daß ich nur aussen, in die beissende -15° Kälte, um zum Sinne kommen können.

Das Pferderennen am letzten Sonntag hat mich so aufgeheitert, daß ich die Absicht habe, in dieser Lage bleiben zu können!

Die Sonner in der Winterzeit sehen können, ist ein wahres Glück. Die helle Tage hier untescheiden sich von denen der obereren liegneden Breiten so sehr an Wetterverhäötonisse, insbesondere totale Überwölkerung, daß außer sichtbares jahreszeitliche Abänderungen des Lebenszyklus, Kälte, und so weiter, durchjahriges mässige Verhältnisse der Regel verbleiben.

Was ich hieran, in dem Praxis des (weltberühmten) Doktor Hellinger lerne, soll man an Luete, die diese Kenntnisse fortbringen möchten, weitergegeben. Lebenslang arbeitet man auf so eine Stelle, auf Chiurg... , auf Doktor.

Ein Paar bilden der Doktor Hellinger und Doktor Stock überaus ja. Der eine neigt sich zur durchaus klinisches Tiermedizin, mit so einer Heftigkeit, hieran hinterlassen, werden keine Spuren ausser denen der Professionalität.

Stolz bin ich auch, Mitglieder des Teams zu sein. Die Sicherheit steht vor allem da, um Mißgeschicke zu vermeiden. Obwohl ich als was man für Spätanfänger bezeichnen muß, bin, hoffe ich ein gezieltes, struktutiertes Praktikum auf Weiterarbeit in einem der zahlreichen Fächer der Tiermedizin, wenneben in Konjunktur mit einem Zoo, einer staatlichen Einrichtung, oder zwar einem Tierarzt, der meinen Dienst, Können und Wissen von Nützen sein kann.

Eine leichte Schwäche fühle ich in mir...

Die Kälte hat mir einiges geraubt, das Tagesschlaffen hat mich schlaff gemacht.

An die Tagesmüssen. Ü.

Tagebuch

Den Zwanzigste Januar

Zweitausendundein

Guten Nachmittag. Ich wage es nicht zu äußern, daß ich vielleicht eine Lebenspartnerin gefunden hätte. Der Magen stillt sich nicht, meine Beine werden wackelig, und der Morgen, eben im Regen, hält jeden Hauch des Lebenslustes. Ich hätte alles auf eine Karte legen...

Das ehemalige wird abgeschabt werden, in dem Falle, daß ich dieses schönes auf mich nähme. Zur Zeit fällt mir alles was mir in der Umgebung ist, fremd artig ein, wenn doch diese Gefühle und Sensationen des wahres Leben entsprechen, das was manche danach lechzen und streben, wenn nur im letzten mittles/mangels des menschlichen, durch den Kescher fallen lassen. Mir ist es bewußt, daß eine Reihe schnell herangelernete Sitte, nur selten dem angelangt wird, hätte ebendann das Lebenlang des Im-Sitt-sein, sich gleichsetzen. Wenn und ob dieses geschehe wäre nicht so wichtig wenn der Alter dem nicht so nachrännte. Wahrheitlich, jedoch, wird

unsere menschliche Seite sein Ende haben, während das uns hinterlassenen die Täte des Lebens auszeichnen muß.

Zum ersten Male befinde ich mich in der Lage der sich in mich vonstatten gehende Fortwuchs spüren zu können, was mich freut, so wohl als an die Anerkennung kommt, daß ich auch ein Ende in diesem Raum haben werde. So mit gesundem Körper, mit bereitem Herz, werde ich gerne eine Freundin annehmen, gerne diese auch schwängern und lieben. Das wahre Leben in der Wahrheit beginnt in manchen überaus früh, in anderen, auf Grunde des Willens des Außervorstellbares, nachher. Persönlich, werde ich angeben, daß ich noch nicht dieses Leben gegen eines anderen unbekannter Arten tauschen würde. Dieses Leben gehört mir und meine Ziele.

Ich hätte noch warten können, auf eine nicht voraussagebare Angelegenheit. Möchte aber diese der sehr wenigen gebotenen herzogmäßig handeln.

Die, derer Leben dem Unbewußter unbekannt ist; warum schildern diese Leute durch Tagebücher, Geschichte, unter anderen, also durch Schrift? Zwar als ich diesen Satz am Aufbauende im Kopf hielt, wurde sofort mir durch mich selbst gemahnt, daß anderen außer Wörtern betrachtet man als Hinterlassenes eines guten, gearbeiteten Leben an. Kunststücke, Kleidungsstücke, Baustücke, Schmückstücke, Wissenstücke, Verhaltenstücke... Umwandlungstücke, Lächelinstücke.

Über die Umwaldung der Ernstheit des Vorhabens

Manche werden, manche wollen, manche können, manche tun.

Dieses Stück möchte ich heran, weil ich wundere mich warum eine plötzliche Ernstheit in mich aufgestiegen ist, wobei dieses kleine schöne Fräulein meine Interesse so erweckt hat, mich so imponiert hat, daß ich den Faden in dessen Nähe verliere. Zwar seit zwei Jahren, wenn eben vier Jahren, sind deutlich die Spuren des In-Liebe-Fallen-Wollen, selbst zu erkennen. Geduld hatte ich zum ersten kaum gehabt, ein mißlungener Versuch, ein vergeudeter Versuch. Die Zeit hat sich geändert, die Umgebung hat sich geändert. Meine Ernstheit erhalte ich hierdurch völlig. In der Hoffnung einer gut erhaltenden Beziehung, darf man nein auf diesen Lebensmut verzichten.

Werde ich die Wahrheit niederlegen, um die Zukunft erblicken? Ja. Aber mit einer Person, statt allein.

Meine Schreibdiziplin wird mir noch einfallen...

Meist in der unauffälligste Situationen springen die Gedanken ins Gedächtnis!

Ich mag sehr hier zu sein, möchte allen danken, daß ich Schnee freie Straßen zum Radfahren habe, auch so daß Leute herkommen können. Obwohl neu, bin ich der Meinung daß ich mich gut einmischen lasse, sowohl als einiges denen sich um mir befindenen zurückgeben kann.

Ich mag den Herrn Randalzhofer, er ist nett. Ich sehe in ihm keine zweite gemeine Persönlichkeit, der nach dem Geschäftsoffenhaben auftritte. Er hat auch Glück, daß er um sich Frauen, Kunden, seine schöne Frau einbezogen, die ihm Freunden sind, zu haben.

Mich wundert, ob als ich in arabischem noch angehen möchte, ob eine Beeinträchtigung vor mir stünde, angenommen, daß ich nicht eine arabische Frau zu mich nähme?

Ich werde die Natur, mich selbst, sowohl als Freunde mir in dieser Entscheidung verhelfen lassen. Wenn diese so geneigt wären.

Die Liebe ist keine Beeinträchtigung, sondern eine Gabe Gottes. Danke.
Das Lernen ist nicht dem Berechtigten, sondern geschenkt.

Tagebuch

Den Einnundzwanzigsten Januar

Zweitausendundeins

Guten Abend. Nach einem fünfstündigen Trek auf einer der untersten Kimmen der Kramer, also auf ungefähr 1800 M., fühle ich mich als ob die Zeit auf der Weise kalter Baumflüssigkeit voranfließt. Meine Arbeitsstunden beschäftigen mich zwar, hätten jedoch, eben höher an Anzahl sein können, da ich meiner Meinung nach zu viel Freizeit zur Verfügung habe.

Was man anfangs als grauer Tag, hellt sich, nachdem ich über der Wolkendecke gelangte, auf. In meinem Leben möchte ich keinesfalls als stetiger Aussteiger bezeichnet sein...bin äußerst gefreut, daß ich nein halbwegs auf dem Wege zum Gipfel aufhörte. Der Zeitraum, der zwischen Aufstiege stand, erschwerte dem Klettern nur Kleinmässig; erwies mir dementsprechend, daß ich noch in gutem Zustand bin. Daß meine kalte Muskulatur kaum sich in Bewegung lassen wollte, stand so im Gegenteil zum vorherigen Ausstieg, daß eine Stunde verfügte sich irgendwie in die Trekdauerabmessung hinein. Die Zeit am Gipfel, wie die der Taucher am Boden eines Meeresabgrundes, wurde des Lichtes des ausklingenden Nachmittages einbeschränkt, ebensodoch wenn diese meiner Seele des entbehrlichen aufputschte. Der Berg ist mein Freund, der ist nicht der Feind. Der Berg kann mich töten; der Berg kann mich retten.

Ich verheisse die Treue einzuhalten, wenn mir meine Wünsche erfüllt werden. Wenn nicht, daß möge ich in der ewigen Hölle weilen müssen.

Ich muß studieren.

Die Meistersinger endet glücklich, in drei Jahren den Satz besessen zu haben, fiel es mir noch nicht bis heute Abend ein, das vierte Disk zu hören.

Möge die Wahrheit herrschen.

Tagebuch

Den Sechszwanzigsten Januar

Zweitausendundeins

Guten Morgen. Seit zwei Wochen befinde ich mich in einem Praktikum, was mich auf eine berufliche Stufe in der Welt der Tiere durchzubilden soll, bei einem der besten Tierärzte Deutschlands, der mir die Angelegenheit gegönnt hat, da niemand anders hier diese Chance gewahren wollte. Ihm muß ich herzlichen danken, weil er beide meine Interessen und Mut auffordert, bringt mich zum Lächeln, sowohl als hat Geduld unter meiner Einfaltigkeit in seinem umfangreichen Bereich. Was ich lerne läßt sich täglich erklären sollen, ich habe also...dieses Gelernte einzuprägen, indem ich die entweder mit anderen errötere, oder hieran unter mich selbst nach dem Arbeitstag, wiederauftischte.

Alles was glänzt ist nicht Gold.

Leider haben mehrere der Deutschen den Durchschnittsbild der Leute der Vereinigten Staaten völlig mißachtet, oder nicht auf eine Stufen gelangt haben, so die Wörter, die aus ihren Mündern ausgesprochen werden, sich ihre Reife entsprechen lassen. Ich habe den gemahnt, daß die Unschönheit dieses Pöbel wird keiner Person verehrt, wundere mich, ob dieses in ein Ohr, dann aus dem anderen ohne verarbeitet zu sein, verschlupfte.

Entweder ich habe noch eine Liebeskummer, oder mag dieses Fräulein ernst. Ohnehin werde ich dringende versuchen, meine ehemalige Fehler vergehen vermeiden.

Bis dann.

Aus der Praxais habe ich das Vergnügen ein Paar Zeilen niederschreiben zu können. Das erlernte werde ich keinesfalls in dieser beeinschränkten Zeitraum aufschreiben können...

Traumen der Berwegungsapparate erregte meine Interesse zum Vormittag, abend gab es wie gewöhnlich, eben wenn diese Stadt so eine kleine Menge an Standbevölkerung hat, mehrere Leute samt Lieblings Tiere behandllungsbedürftig. Nicht selten versuche ich Tiermedizin dem Humanmedizin zu gegenüberstzen. Der Mangel an Spezialitätsgebietsgrenzen des Tiermedizin erfordern Kenntnisse aller Arten. Zahnmedizin, Bakteriologie, Virologie, und am bermerkenswerste: ein äusserst umfangreiches Wissen der verschiedenen Medikamente und derer Wirkungen. Ich möchte eine Anführung aus einem Tier-Psycologiebuch hereinfügen, weil die mir und allen betrifft, nicht nur Tiere.

Das Buch fehlt zur Zeit. Im allgemeinene, und weentlichen. Alle werden irgenedwann Täte ausüben, die entweder dann oder im nachhinein das Leben des Täters beeinflussen wird. Dem Subjektives legte der Herr Autor viel Nachdruck darauf. Warum? Weil Verhalten aus anderen Wahrnehmungspunkte anders vorkommt. Der Frau Doktorin möchte ich einiges Zeigen.

Ich finde es besser dei Wahrheit zu sagen, und einges möchte ich nicht wegen Verlegenheit einfügen, werde aber nachher, weil es natural vorkommt.

Tagebuch

Den Neunundzwanzigste Januar

Zweitausendundeins

Guten Abend. Nach einigen Tagen, werde ich noch meine Gedanken aufschreiben.

Mir geht das Praktikum ausgezeichnet, so gut, daß ich möchte nicht verlassen, da ich hieran meine erste Freunden habe, die mir treu sein werden, die mir helfen werden, falls ich in Not geräte- Seitdem ich das Fräulein Cristina gekonnt habe, wenn nur in einer Arbeitsbeziehung, denke ich an nicht anders. Verzeihung wenn ich dieses in solch starkem Maße vorzeige, daß ich dieses Fräulein beängstigt hätte- in der Tat,

weist dieses äußert schöne Fräulein eine Stärke, derer zu achten ist, deren zu verehren ist. Mir wird geweigert mit ihr reden, weil ich älter als sie ist, und zwar zehn Jahren. Durchschnittlich sind die Frau eines Mannes zwischen sieben und acht Jahre jünger... gesellschaftlich möchte ich die Wahrheit haben, insofern als wie dieses so eine Beziehung ansehen würde. Kirchlich möchte ich auch die Meinung des Pfarrers; vor allem, möchte ich nicht voreilig sein, auch nicht pessimistisch. Mein Bauch tummelt vor sich in ihrer Nähe hin; ich habe nie zuvor diese Gefühle gehabt, bin erfreut daß Gott und meine gute Entscheidungen mir dieses Gelegenheit gewähren. Ich werde nicht fürchten müssen, so lange als ich die Wahrheit sage, mir meinem Herz treu verbleibe, und stets aufwärts, durch alle zugänglichen Mittel, strebe.

Warum und warum nicht ich so eine schöne Freundin verdiente, wird zum Hauptthema meiner Tageträumen- dank Gott, lerne ich auch inzwischen.

Ich muß in dieser Entscheidung zukünftige Kinder einbeziehen, da ich des Alters hinangalange, in dem ein Vater zum Schein kommen muß. Zwei Jahre werde ich warten können; lieber ein, dann wird die Zeit imperativ. An alle die Leute der Welt, die keine Freunde haben, die einsamen, denkt man nicht, sondern legt alle Nachdruck auf das Paar und paaren. Ich kann nur hoffen, daß was ich dem aus allen anderen

Männer der Welt einer Frau anbieten kann und werde, einer taugen wird.
Deutschinnen sind nicht nur intelligent, sondern weltlich auch.
Angenommen daß ich eine typische Phase durchlaufe, dann darf diese langfristig in Kraft bleiben; die Gefühle mag ich sehr. Jedoch, in habe in der Tat keien Anlockung zu den anderen Fräulei gehabt, die überallhin zu sehen sind, muß also diese Gefühle dem einigen zuschreiben.
Übrigens kann sie sehr gutes Englisch.
So...
Ich bitte nur daß über mich nicht gespottet wird.

Osteologie und Histologie, also zu Deutsch, Knochen- und Gewebelehre umfängt mehrere Seiten des mir dem Doktor Hellinger ausgeliehenen Buches, es ich teils morgen, teils nachmittags zu Lesen bringen darf. Ich MAG darüber lesen zu können. Meine Sorge liegt in was ich nicht weiß. Die Diagnostik der verschiedenen alltäglichen auftretenden Krankheiten der mehrfachen Kleintierarten wird bestenfalls almählich durch Erfahrung erlernt. Wenn ich nur die Hälfte des Wissens der Doktorin Stock hätte, wäre ich wissensreicher Mann. Was wird diese Frau tun? Wohin, aus ihrer bereits vormehnen Stelle, steigt man hinauf? Sie arbeitet fleißig, mit Geduld, und liebt völes Herzes ihre Arbeit. Was sagt sie über mich?
Wohin werde ich mit dieser Kenntnis gehen? Um die Welt? Nach Süden?
Ich hoffe meine Erlebnisse genuaer und wissenschaftlicher vorbringen zu können. Als Laie der Mediziner, fällt mir vortrefflich die Schutz des Lebens als Aufgabe, auf.

Ich mag nicht, daß alle Tiere entbefruchtet werden. Besondere wenn der Hund oder Hündin so ein vervolles Partnerin oder Partnerin des Lebens ist, also verdient, meiner Meinung nach, ganz zu sein. Menschen werden ihren natürlichen Gefühle und Prozesse absichtlich (bestrittbar!!) entnommen. Beschluß: Wenn nicht lebensgefährlich, habe ich lieber daß größere Tiere, nämlich Hunde, nicht kastriert werden.
Die Kora, eine Pinscherin, hätte schöne Welpen gebären können.

Die Welt wurden an der lezten Wochen stark geschüttelt, aus den zwei grossen Beben erfolgten mehrere tausend Menschentode. Außer Lavinien, die sich hier leicht vermeiden lassen, wohne ich in einer äußerst naturel Katastroph-armeder Gegend-

Ich kann kaum glauben, daß mein Rad entzwei gebrochen ist. Also für seine meine Lebensdauer, war es Teuer! Ein Ersatz habe ich, dank dem Herrn Ehrhardt. Das Rad hat einen höheren Wert als man mich in Deutsche Mark dafür bezahlen würde.

Ernst gemeint, sollte ich meine Familie besuchen, ehemdem meine Eltern so ältern werden. Die Familie versteht daß ich heir mag, würde ohnehin gern sie sehen können. Besondere meinen Vater verschulde ich ein Versöhnen.
Ich hoffe daß niemand auch mich enttäuscht ist, weil die Universität und mich nicht in Einklang kommen könnte. Das Studieren mag ich zwar, und zugestanderweise, vermisse die Einrichtungen und Bibliotheken Heidelbergs- wenn nicht so heftig, daß ich dieser schönen Gegend verlassen werde.

Lamm hat ein ausgezeichnetes Geschmack und Textur!! MmmmmMMmmm! Ein Feuer machte ich gestern Abend an, und grillte drei köstliche Filets! Die Piritta leistete mir Geleit. Wir diskutierten unsere Jugendheiten, samt Beziehungen.

Ich weiss nicht oder ich mich meiner ehemaligen Beziehungen wegen schämen soll, oder diese der Jungenheit abschreiben. Der Punkt ist; wer wird mich für mich lieben? Es wird jemand geben. Irgendwann.

Mein Star Wars CD würde ich nein tauschen, es bereitet mir zu viel Vergnügen.

Tagebuch
Den Vierte Februar
Zweirausendundeins

Guten Abend. Viele ist geschehen, in diesen vergangen vier Tagen... Mein Wunsch, ein schönes Fräulein küssen zu dürfen, ist erfüllt worden. Nun...möchte ich mir ihr die Liebe machen. (oder mindestens noch küssen!) Was ich genau sprüre... sind eine große Vielfalt Gefühle, manche sorgsame, manche fazizierte, meistens freudig. Unter welchen Umständen man eine schöne Frau verdient; sie einen Mann sein, und ihr Leben lang leben werde, müde und mühelos, kommt häufig ins Gedanken. Ich möchte wissen, warum einige die Liebe für plötzlich halten, während eine weitere Gruppe, diese Schönheit für almählich wachsenden hält. Es ist total irrational denken zu können, daß man einfach nach drei Wochen solcher lebenswichtigen Frage treffen könnte; also, meine Eile werde ich überwinden müssen. Daß so viele " nicht die Zeit haben, " fällt mir schwer zu begreifen auf. Leute haben die Zeit für sich, für Abhängigkeiten, aber nicht für Menschen? Unglaubbare Tatsache.

Zwei Wochen brödelte in mir dieses starken Wollen, dieser Wunsch und Sehnen nach die üppige, schöne und durchaus weibliche Lippen, deren Geschmack mir so kostbar einging, deren Feuchtigkeit mein Herz zum Pochen anstoß. Zwei Wochen überlegte ich die vergangenen Jahren, das Getan, und das Nichts-Getansein. Zwei Wochen schaute mir diese schöne Augen hinan. Zwei Wochen sprach mir schöne Nackenhaut an. Zwei Wochen startete ich stundenlang mit der Schönheitsüberraschung auf die Decke.

Zuerst wäre das Fräulein zu Jung;

Ich wurde im Kopf böser Mensch, weil ich so ein schönes Fräulein in mein eingenes Leben so einbeziehen langte. Dann das Geschlechtsreifsein, insbesondere dieser süße unverwechselbare höschstaufregende Körpergeruch Kristina machte mich einfach wild. Ich hatte es nicht zu dieser Ziet begriffen, daß ich der Auslöser bin, also daß meine Gegenwart sie aufregte, sonder hielt die Arbeit für den Grund. Dieses naturliche Abdünsten hatte ich nicht ungeachtet um mich duften können, ohne angelockt zu sein-

Nächst wurde ich neid;

Und zwar auf einen ihrer Freunden, mit dem sie einigen Monaten zusammengewesen ist. Zu meinem Erstaunen, sorge ich mich eben, ob sie ihm ihren Körper gegeben hat, möchte wohl nur sie in die Arme nehmen; sie mit mir ins Bett bringen; sie kraftvoll lieben-

Menschlichkeit setzt sich ein;

Die Anerkennung, daß eine lange Beziehung nur möglich ist, wenn ich alle Teile des Zusammenseins, Mich, Sie, zwei Familien, Zwei Zukünfte, Pläne, u.a. in eine Weise ergreifen kann; sowohl als die Wünsche der Gesellschaft und Gott niederbeugen kann...

Das Ausschliessen des negativischen erfolgt einem wahren, beidseitig einbezogenen Beziehungsanfang. Wann darf ich sie wieder küssen?

Die Reife spielt verrückt;

Die Verschiedenheiten des Verhalten zwischen Mann und Frau hört unter Liebe auf.

Wenn die Augen ineinandergreifen, wenn die Hände zusammengehalten werden, smilzt vor jedem den Angst. Das beidseitiges Lehren und

Fähigkeitsgrenzanerkennungsvermögen muß sein Kopf hervorragen lassen. Das Unperfektsein unter den Billionen verstärkt unabtrennbar eine gewollte Zweisamkeit. Verbungen mit die aller wichtigste Aufgabe; Eltern zu werden, sorgt in sich selbst, in beiden Liebhabenden, vor.

Es möge ich allererst zu ernst sein bin? Möchte, sowohl als eine passende erste Partnerin wird, diese schöne Zeit des Regel gemäß ausnützen.

Entschlossenheit;

Ich werde also mein Vorhaben zeigen müssen. In der Hoffnung ein Herz zu gewinnen, dem das Eid abzulegen. Kinder binnen zwei Jahren.

Dem Gott hat mir auch geholfen, mir die Verangenheit hintelegen zu können. Ich bete ihm an, mir noch hieran in dieser Beziehung nut gute Entscheidungen zu machen.

Danke auch, daß Er auch mir breits ein seiner Schönen vertraut hat. Ich verspreche, sie treu zu sein.

Ich hatte eine Begegnung mir einem Rotwild am Krameroberplateu, in der Nacht. Ich rülpste, laut, und mit bassem Widerschall. Tritt viermal fort, wenn plötzlich das Grünzen eines männlichen Hirsch, der mir im Gebüsch unsichtbar, zwanzig Meter entfernt, stand, eine Furchtrinne in meinem Rucken eingrub. Mein Körper erstarrte, als die möglichen Geschehnissen des Treffens in der Dunkelheit vor meinen Augen funkelte. Was soll ich tun? Werde dieses Teir mich anrennen? Werde ich mich wehren können; müssen? Hätte dieses Tier mich für Gegner gehalten? Einige vollkräftigsten Herzschräge meines Lebens hernach, widerschallte die Laute gedampft aus dem Rückgang des Tieres. Mein Partner im nächtlichen Waldgehen zog zurück.

Die Jungedleute, (ich bin ein dieser!!), haben mich auf ein neues Begehren gebracht; mit denen Nachtrodeln zu gehen. Wow! Bergab auf Waldwege in Tempo 100! Phew! Ich muß dieses angehen!

Heute ging ich nicht zur Kirche. Leicht verlegen bin ich, da ich singen kann, aber die Gebete und Sagensreihe des Dienstes nicht einmal auf Papier gesehen habe, was heißt, daß ich auch nicht so gut zuhören möchte, sonst würde ich diese bereits eingepägt haben.

Gesundheit:

Meine Mahlzeiten möchte ich vernünftigerweise verkleinern, so als nicht mich beim jeden auszumästen vesuchen.

Meine Ausdauer und Stehvermögen beim Reiten werde ich hoffentlich, so bald als ich eine längere Fahrt leiste, noch auf ehemaligen Zustand heranbringen können.

Muskulatur ist interessant, so lese ich darüber. Mein Körper und mich kommen

langsam, wenn sicher zusammen. Dennoch, ist es mir auch bewusst, daß ich nicht eben völlige Kontrolle über alle Muskel allerzeitlich habe, sonder mein Körper selbst sorgt sich um sich, wechselt auf Muskelpacketen, rastet nötigerweise Fasergruppen.

Ich vernachlässige Arabisch, bin aber erstaunt, daß ich was ich gelesen, erhalten habe.

Tagebuch

Den Vierundzwanzigste Februar

Zweitausendundeins

Guten Abend. Geplegt geschrieben zu haben, kann ich nicht angeben, da der Winter ohne kaum ein aufgeschriebenes Gedicht zweidrittel in seinem Anwesenheit sich befindet; anders aufgeprägt, nur ein Monat der Kälte und Warme-Kleidung-Tragen übrig bleibt! Für Meschen, die herne aussen sein möchten, sind aber nicht so dem kalten Wetter geeignet, wird der Frühling willkommen gehiessen sein. Meine Mfinger müssen noch lernen, wie die über eine Tastatur fliegen müssen, so in Takt mit den herausströmenden Gedanken schritt zu halten. Eine Errungenschaft muß ich unbedingt erwähnen...

Einen Hut, ein Prachtstück aller Männer in diesem Lande habe ich mir durch einen Tausch gegen ein altes Kleidungsstück angeeignet- der Paßt mir gut an. Die Bedingungen, unter denen man so einen Hut tragen darf, beschliessen mehrere hundert Jahren Gebräuche ein, (derer Art und Weise ich lieber als einige anderen Gebräuche habe, sowohl für diesen Recht gewaltig abgeweigert hatte.) Einen Hut innen zu tragen sollen nur Frauen. Es wird Ausnahmen ausgemacht, aller derer Gründe ich nur durch Hiersein lernen könnte. Die Fische springen, und bald wird es geplanz. (Wer hat Gerschwin nicht gern?)

Ich muß heiran entweder von meinem Praktikum und seinen Zustand berichten, oder meine Herzenswallung beschildern. Ich bin leicht zu fangen, bin also leichte Beute für ein schönes Fräulein, es mich als Ehemann und Liebhaber haben möchte. Daß ein Mann die Natur in sich bändigen muß, zeichnet einen großen Unterschied zwischen derer aus. Auch, als ich ältere, sehe ich durch andere Augen, meine Jungentäte. Daß Jungendleute lieben, werde ich nie bestreiten. Die Liebe, insbesondere die Intensität der Liebe, nimmt mit Jahren erheblich zu. Ich habe Freunden und Freundinnen meine Liebe gegeben, aber nicht so völlig als ich eine Frau gewähren werde, soll. Die Wichtigkeit, unter den ich nun verarbeite, unter denen ich mein zukünftiges Leben gestalte, möchte ich aus Liebe jemand mitteilen. Die Art und Weise dieses Mitteilens soll ohne große Aufwand oder zwar Bemühung erfolgen.

Erstauntlicherwise (oder nicht so erstaunlich??!!), hat mir ein Fräulein auf diese Zukommnisse geholfen. In der Regel, oder so wird es gelehrt, daß Weibchen in anderen Zeiträumen als Männer heranreifen. Hätte ich nur dann, was ich heute erkennen kann, gesehen... also alle die mir gewährte Liebe, was an mir vieles wegen schlich vorbeigegangen ist, erkannte. Dem danke ich für die Lektionen. Was man von sich erwartet, und was ihm erwartet werden, sollen eine gewisse Ausgeglichenheit erhalten; sollen seine Wünsche übereinstimmen, sollen ihn froh machen. In meinem Leben, alle 28 und zehn zwölfel dessen, würde ich nie so eine Frohlichkeit vermutet haben. Daß ich ernster und ernster meine vaterlichen Aufgaben an die Reihe heranbringen möchte, muß jeder Mann in seinem eingenen Maße vor sich haben. In aller Ernstheit hoffe ich daß dieses allen zufließt. Die Umständen, unter denen zwei Personen sich lieben dürfen fallen jedes Ortes, jedes Paar anders auf. Mann muß auf

keinen Fall vergessen, daß nach einem Wettstreit, ein Gewinner und Verlierer bezeichnet werden muß. Der Gewinner soll stolz seines tragen. Der Verlierer seines Bestand an Verehrung gut aufbewahren. Der Mann der nie verloren hat...stünde dieser unter Schock und Überraschungserstarrung am Gegen-Ihn-Entschieden sein? Graziöses Niederlegen des Vorantriebes??? Das Herz eines Fräuleins zu gewinnen vermag nicht nur Geschick, auch...(Verkörperlichung..) Doch. Das geistliches und Gott gegebenes, samt auf der Erde gewonnenes, eine Priese Zufall, eine Haufe Glück. Diese Faktoren zusammen bringen das Leben fortan. Nach dem Anerkennen dieser wundervollen Gefühlen, werde man die nie gegen Abfall vertauschen wollen, möchte die statt dessen ehren und schützen. So ist die leibevolle Augabe der Kenner, sei er (oder sie) Beobachter, oder Zufallszuschauer. Der Rückgänger, wer in seinem Leben so eine Stufe erreicht, wenn dann das wahrgenommenes abzuweigern, diesen schützt man am herftigsten, weil der seins wahrer einfallen werde. Wie ich dieses nach Herzen allein schlagend gelassen zu haben, finde ich in sich komisch, wenn eben widerlich, aber endgültig irgendwie erforderlich. Der Kaktus. (frag nicht). Vergangene Fehler lassen sich selbst vermeiden, wenn eine Treue entstanden sei. Der Neig eines Gegners gegenüber nagt an meinem Vestand nicht allzu sehr, wenn doch die eine gesunde Menge nachweislich vorkommt. Was aus meinem Leben entsteht, sehe ich als gut an.

Tiere

Tod, Gestank des Todes

Patienten - Besitzer

Pirrita und das gute Vorankommen

Der fleißige Englisch-sprechende Herr

Frau Westermaier und der Name Gottes

Herr Randalzhofer und die Geistesgesundheit eines Landes-

Herr Zimmerman und die Liebe einer Frau

Herr Haggenmüller

Herr Heinrich

Herr Habersitzer

Frau Hellinger und die Geduld unter der Abhängigkeit

Doktorin Stock und das Gewidmetsein

Danke für die Frohlichkeit.

Der Berg ist mein Freund, der ist nicht der Feind. Der Berg kann mich töten, der Berg kann mich retten.

“ Alle rufen in mich hinein, dann erwarten daß ich Eures widerspiegeln solle. Nein.”
Sagte der Wald, “ Ich werde nur gentile Wörter Euch zurückgeben.”

Schreibstudie ist auch sehr möglich, nicht wahr? Wie? Und wo, und warum nicht jetzt?

Es sieht so aus, als ich nichts weiteres im Gedanken habe, als schöne Fräulein. Ich darf nichts aus diesem Tagebuch löschen, so was hierin ist, muß bleiben. Ich habe meines Wissens kein Bisschen seines Inhaltes gestrichen.

Ein Projekt brauche ich, um mich beschäftigt zu halten.

Wie mein Verhalten in der Nähe von eben einer sehr kleinen Mengen Tabakrauch des Rauchender gegenüber zu sehen ist, müße äuserst komisch dem einfallen. Mein Reagieren könnte ich ja einstellen, indem ich einfach ausgabe, also diese Stoffe einaatme, dem folgich mein Gutheissen bestätigen.

Tagebuch

Den Zehnte April
Zweitausendundeins

Interessant fällt es mir auf, dass ich noch wenn ich das Datum schreibe, in einen mehrprozentigen Regalmäßigkeit " Neunzehnhundert...." Eintippen anfenge.

Meine Luane hier bei dem Doktor hat sich so verschlechtert, daß eben ich nicht mit ihm arbeiten möchte. Er hat ein Gehirn, aber muß auch viel lernen, bsonder wenn es um wie man einem anderen gegenüber sich benimmt, sowol als das Respektverteilen.

Zugegebenderweise, das ich nicht seit so langen geschreiben habe, bin ich einiges hieran quitt. Mein Quatchblatt werde niemand lesen, so ich werde was ich möchte heirin einfügen. Wie oft müssen Männer, die absolut gar nicht wo sie sein wollen sich befinden, nie aus der Stelle rühren... Warum? Das Lernen kann man überallhin. Vielleiht wird meier Meinung nach zu viel Nachdruck auf das individual Lernen. Hier meine ich von einem anderen Mann oder Frau. Ob getestet oder geprüft, oder was die sozoplogische Sachverständiger es nennen werde, möchte ich nicht dieses gebunden sein. Ich begrife nicht warum Scharren folgen einem Mann auf den Selbstmord.... Da ich Anhänger einer Glauben, gleich wie die Hälfte der Welt, Religeonen die von einem Mann gegründet wurden, soll es selbst verständlich sein. Mansche Männer würden lieber ein eingenes Leben haben, also was andere für abscheuliches Nichtsleben halten, haben. Was heißt befreit zu sein? Ich weiss warum man sich hinundd her bewegen wollte, weil es schön ist.

Daß ich mich hier so deprimierend fühle, hätte mehre Gründen. Hauptsächlich, weil niemand meinen Name in der hier gesprochen Sprache mir sagen. Noch lerne ich warum meine Großvater und Großmutter's-Generationen eingrinfen mussten. Weil es bizarre Männer auf der Welt gibt. Die Entsteuhung des Mannes, wie ich so oft erwähnt habe, erfolgt Stufenweise. Sie Stufen, oder die mir zut Zeit erlaubte, sind obersteende Männer bereits durchlaufen. Eine Lebensarbeit widmet man sich aus verschiedenen Gründen. Vielleicht, da mir eingefallen ist, daß Männer einen neuen Lebenslust dreimal oder so im Leben haben, was ich heir in der Doktor' s Praxis erlebe, ist ein Frust auf neues.

Der Lust auf eine Körperliche Tätigkeit treibt einige Männer auf neue Ebenen. Verschiedenen Gründe haben einen Wanderlust auslösen können. Miener Meinung nach, sind alle von den Sinnen getrieben. Die Sinnen lieben neues, lieben geriezt zu sein, lieben neue Pfade schlagen müssen. Der Mann, der eine große Leitung vollbracht hat, ist in der Regel mit seinem Dasein in Zufriedenheit. Da ich nie von der Gesellschaft oder einer Gruppe einen Preis verliehen wurde, oder nicht physische Preise. Kann ich nur meine Augen und Herz auf darbringen herannähern lassen. Einiges wurde mir äußerst schnell wahr; was eine Abhängigkeit einem Man zutut. Ich hatte zuvor behauptet daß verschiedenen Männern anders von einen Abhängigit betroffen weden. Ich hatte recht. Und dann hatte falsch. Die, derer Abhängigkeit als

gemeistert annehmen, haben nur das zwangsläufige vorgecshoben, wobei der Tod, der Krankheit, der Folge in erhöhtem Maße dem zukommen.

Mir schüttelt daran zu denken, wie es sei, in dem Mittel des Lebens, wenn plötzlich es dem einfiel, das anders getan werden konnte.

In wie fern werde ich mich in meinen neu dritte Familie eintiefen? Ein Familie ist eine Familie. Ich sehe nicht voraus, daß ich mich so ändern werde. Ich bin mit meinemheranwachsen zufriede, werde auch im Laufe der kommenden Jahren noch besser sein... Aber nur mit Hilfe von die Kräfte dieses Universums, Gott, Allah, und mir unbekanntes und unbegreifbares. Das Erziwingen dieses auf einen andren Mann ist einfach unmöglich. Daher wird ein Individuum das wichtigste Element des Lebens, der Liebe die Familie.

Die Schönheit meienr Umgebunq läutert mir in großen Mengen die Natur...aber ich sehne heftig nach das Erforschenkönnen einer neuen Land. Meiner Mutter und Familie erkennen daß ich mich hinaufwärts strebe. Glücklicherweise sind dise uaf meiner Seite. Könne man ohne Mann leben? Ja. Die gesellschaftlichen Vergnügen, die in jeder Gesellschaft vorhanden sind, bringen derer Bürger und Mitdenker zusammen. Was sind diese Vergnügen? Mitgliedkettesein? Lieterschaft? Das Führen? Verschiedenen Nachdruck auf verscheinene Eingeschaften bilden die anderarigen Kulturen. Alles in allem, sind Menschen gleich. Essen, Sex und Suche nach Frohlichkeit, sei die in ge borgenen Formen, oder vor der Nase vorhanden. Wie man sich unter den Eingeschaften sich benimmt, bestimmt seinen Rang. Meinem Vater schulde ich für die Phrase. " Es ist also nicht was man tut, sondern manchmal was man nicht tut" .

In den kommenden Monaten werde ich eingen wichtige Entscheidungen treffen müssen. Es kommt auf wann, und nicht ob, daß ich noch forschen gehe.

Warum man sich um andern kümmert lerne ich noch. Das Erkennenkönnen, daß physhische und physische Störungen eines Organismus vorhanden sind, sind allen Menschen zugewährt worden. Einige haben diese Geschenke weiter als andre entwickelt. Wie ein Spurhund einem Wachhunde gegenüber.

Kompromissen werden immer vorhanden sein, in jeder Stelle, in jeder Welt. Die Gewichtigkeit der Wechselbelastung, sowohl als Zusammenseinkönnen wird hier in dne Ersten Rang geordnet, da in einen neidrigen.

Das Schwimmem ist mir gütig eingefallen. Herr Zimmerman ging auf Urlaub, und keine Deutschin möchte noch mir beegnen.

Ich werde eine Menge nachmachen müssen, was im Winter ich erlebt habe...

Frühling kommt auf, langsam, aber sicher.

Tagebuch

Den Dreizehnte April

2001

Zum ersten Male schrieb ich Ziffer staat das ganze Datum...

Ich vermisse die Altpapiereimer, aus denen ich mehere hundert Briefmarken herausgewählt hatte. Wann wird die Zeiten so gut sein? Wie wird die Seele so aufgefrischt, wie die, einen schönen Briefmark aus dem Müll betrachtet?

Ich sehne auch nach einer Bibliothek, und einen Ort, wo mehrere Studenten (über sechzehn Jahre alt bitte,) zu sehen sind.

Während meiner vier Tage Schlaff, erdachte ich einen Plan zum Rauchen widerstnd unter den Sechzehnjähriger und Jährigerinnen. Nur Reklamestreifenzügen mit Für und Gegen fiel mir ins Gehirn. Ich hätte mich um ich kümmern, statt um die Gesundheit andere Leuten. (doch).

Ich fürchte daß meine Professionalität unter den Groß- und Kleinrechnern hat mir einen tuereren Bildschirm gekostet, den ich nicht ersetzen leisten kann. Der Herr Jesu starb heute für meine und andere Sünde. Er ersteht wieder in drei Tage auf. Falls ich ihn gesehen hätte, falls es sich wie der Doktor Hellinger sich benähme, würde ich auch ihn einiges beigebracht haben.

Ich hoffe eine Arbeit zu finden, was mir als schwerverbrechender Nichtskönner passen soll. Meine Familie vermisse ich sehr, und hoffe alle derer in Dezember sehen zu können.

Die Stufen, die Gänge und Töre, durch die ich auf meinem Weg auf die Zweisprachigkeit erleben und durchwandern musste, werde ich auch zu meinem dritten Male erkennen. In welchen Ausmasse diese Tribilationen mich aufhalten und hemmen, läßt sich nur mit der Zeit sehen.

Ich kann nur zwei, und nicht drei europäische Sprachen, werde schwer auf Arabisch studieren müssen, und auch noch das Gesehene und Erlebte aufkritzeln müssen. Bis morgen.

Heute schneite es. Vor drei Jahren schneite es auch am Oster. Damals ging ich dem Forstturm abseilen. Es machte Spaß.

Mein Körper möchte eine Freundin. Ich haben aber lernen müssen, daß die ich hatte, ich gehalten haben sollte.